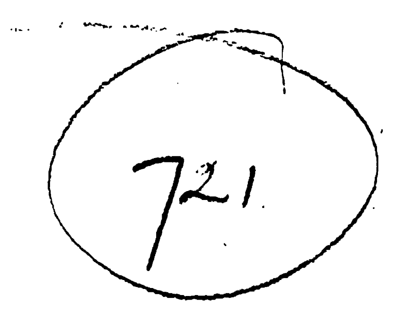



721

INTELLIGENZBLATT

der

JENAISCHEN

ALLGEMEINEN

LITERATUR-ZEITUNG

VOM

JAHRE 1812.



NEUNTER JAHRGANG.

JENA,

in der Expedition dieser Zeitung,

und

Leipzig,

in der königlich-sächsischen Zeitungs-Expedition.

1812.

1 INTELLIGENZBLATT 2
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 1.
DEN 1 JANUAR 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Frankreich.

Der Organisation der kaiserl. Universität des französischen Reichs gebührt unter den merkwürdigen Erscheinungen unserer Zeit eine vorzügliche Rücksicht, und wir glauben unseren Lesern sowohl, als der Literatur überhaupt, schuldig zu seyn, diejenigen kaiserl. Decrete, welche den Geist und die Tendenz dieser neuen Schöpfung genauer charakterisiren, etwas ausführlicher mitzutheilen.

Die kais. Universität begreift, nach ihren Statuten und nach dem Organisationsdecret vom 17 März 1808, das ganze Schul- und Studien-Wesen in Frankreich. Keine Schule, keine öffentliche Unterrichtsanstalt im ganzen Reiche kann ausser der Universität und ohne Genehmigung ihres Chefs, des Grossmeisters, errichtet werden. Wer nicht Mitglied derselben ist, kann weder eine Schule eröffnen, noch sonst öffentlichen Unterricht ertheilen. Durch diese Einrichtung, so wie durch ihre Statuten für den Unterricht selbst, hat sie das grosse Problem zum Zweck, „die Gleichförmigkeit des Unterrichts im ganzen Reiche herzustellen, und Bürger für den Staat zu bilden, die ihrer Religion, ihren Fürsten, ihrem Vaterlande und ihrer Familie ergeben sind."

Die kais. Universität besteht aus so vielen *Akademieen*, als Appellationsgerichtshöfe (jetzt kaiserliche Gerichtshöfe genannt) sind. Zu einer *Akademie* gehören alle die in ihrem Sprengel befindlichen Schulen, und zwar 1) Facultäten, fünf an der Zahl, 2) Lyceen, 3) Collegien, 4) Institute, 5) Pensionen, 6) Primärschulen. Ueber den Wirkungskreis einer jeden dieser Unterrichtsanstalten, so wie über die anderweitigen Einrichtungen dieser grossen Staats-Erziehungsanstalt überhaupt, haben wir im Int. Bl. 1808 No. 26. 1810. No. 36 u. a. a. O. nähere Nachrichten gegeben, und es schien nöthig, hier daran zu erinnern, um den deutschen Lesern ein neues kais. Decret vom 15 Nov. 1811, dessen merkwürdiger Inhalt uns zu einer ausführlicheren Mittheilung verpflichtet, verständlicher zu machen.

Dieses neue Decret besteht aus 5 Capiteln. Das *erste* Capitel betrifft die Lyceen, Collegien, Institute und Pensionen, so wie die geistlichen Secundärschulen. 1 Titel. Von den *Lyceen*. Die Zahl der *Lyceen* im ganzen Reiche soll auf 100 erhöhet werden. Diejenigen, welche zu diesem Behufe noch errichtet werden müssen, sollen in der möglichst kürzesten Zeit organisirt werden, und zwar so, dass im Laufe des J. 1812 wenigstens 80 Lyceen in Activität sind, die übrigen 20 im Laufe des Jahres 1813. Der Grossmeister der Universität wird die Collegien, die zu Lyceen erhoben werden sollen, vor dem 1 März d. J. vorschlagen, und dabey besonders auf die Lage, die Localitäten und die Hülfsquellen der Städte, so wie auf ihren Eifer für die Begünstigung des Unterrichts, Rücksicht nehmen. Die Entscheidung erfolgt vom Kaiser im Staatsrath, auf den Bericht des Ministers des Innern. Die Gemeinden, deren Collegien zu Lyceen erhoben worden sind, haben ferner für die erste Einrichtung sowohl, als für die Unterhaltung der Localitäten, zu sorgen. Die Gebäude der bereits bestehenden Lyceen sollen im Laufe dieses Jahres in einen solchen Stand gesetzt werden, dass sie, wo möglich, 300 Schüler fassen können; die der neuerrichteten wenigstens 200. Die schon gemachten Reglements werden in allen Lyceen beobachtet. In einer und derselben Stadt kann nur Ein Lyceum seyn; nur in denjenigen Städten, welche 60000 Seelen und drüber haben, können neben einem Lyceum noch ein oder mehrere Collegien bestehen. Zu Paris werden 4 neue Lyceen errichtet, und die beiden Lyceen, welche noch keine Pensionnaire haben, werden zur Aufnahme derselben im J. 1812 eingerichtet.

2 Titel. Die *Collegien* werden in zwey Classen eingetheilt nach der Stufe des darin zu ertheilenden Unterrichts. Die Gehalte der Aufseher und Lehrer derselben werden, auf das Gutachten des Universitäts-Conseils, und auf den Bericht des Ministers des Innern, vom Kaiser im Staatsrath regulirt und beschlossen, und

unter die bestehenden Ausgaben der Städte classificirt. Eben so auch der Gehalt der Principale der genannten Collegien, wenn sie das College nicht auf ihre eigene Rechnung halten. Vom 1 Januar 1812 an tragen die Pensionnaire in den Collegien ein blaues Kleid, dessen Form vom Grossmeister bestimmt wird.

3 Titel. Von den *Instituten* und *Pensionen*. Die *Institute* in den Städten, welche weder Lyceen noch Collegien haben, können den Unterricht nicht über die Humanitätsclassen fortführen. Die Institute in den Städten, wo sich ein Lyceum oder ein College befindet, können nur die ersten Elemente, welche keinen Theil des Unterrichts in den Lyceen und Collegien ausmachen, lehren und mit ihren Zöglingen, welche verbunden sind, in das Lyceum oder College zu gehen, und den Classen desselben zu folgen, den dort erhaltenen Unterricht wiederholen. In den *Pensionen*, die in Städten errichtet sind, wo weder ein Lyceum noch ein College ist, darf der Unterricht die Grammatikal-Classen und die Elemente der Arithmetik und Geometrie nicht übersteigen. In den Städten, welche ein Lyceum oder ein College besitzen, können sie die Lectionen des Lyceums oder des College bis zu den Grammatikal-Classen und den Elementen der Arithmetik und der Geometrie einschliesslich nur wiederholen. Sie müssen ihre Zöglinge in das Lyceum oder das College schicken. — Vom 1 November 1812 an können die Vorsteher von Instituten und die Inhaber von Pensionen keine Pensionnaire in ihren Häusern haben, die über 9 Jahr alt sind, es wäre denn, dass die gesetzliche Zahl der Pensionnaire in dem Lyceum oder dem in derselben Stadt oder in dem Sitze des Lyceums errichteten College voll ist. Zu dem Ende wird die Zahl der Pensionnaire, welche das Lyceum oder das College aufnehmen kann, vom Präfecten bestimmt. Von der nächsten Eröffnung der Classen an, müssen alle Zöglinge in den Instituten und Pensionen, bey Strafe der Schliessung der Anstalten, die Uniform der Lyceen tragen. Die Inspectoren sind angewiesen, sich durch Besuche von der Beobachtung dieser Disciplin zu überzeugen. In den Städten, wo ein Lyceum oder College ist, werden die Zöglinge der Institute und Pensionen, welche über 10 Jahr alt sind, durch einen Lehrer in die Classen der Lyceen oder Collegien geführt. — Die Studirenden, welche um Grade in der Literatur oder den Wissenschaften nachsuchen, müssen das Certificat vorzeigen, dass sie ihre Studien in einer Schule derselben Stadt gemacht haben, oder wenigstens beweisen, dass sie von einem Privatlehrer, von ihrem Vater, Oheim oder Bruder erzogen worden sind.

4 Titel. *Geistliche Secundärschulen*. Hierunter versteht man die Schulen, welche ganz besonders zum Unterrichte derer bestimmt sind, die sich dem geistlichen Stande widmen. Die Zöglinge werden darin, nach Massgabe des kais. Decrets vom 9 April 1809, in der Literatur und in den Wissenschaften unterrichtet. Alle diese Schulen stehen unter der Universität; sie können nur durch sie organisirt, nur unter ihrer Autorität dirigirt, und der Unterricht nur von Universitätsmitgliedern ertheilt werden, die zur Disposition des Grossmeisters sind. Die Prospectus und Reglemens dieser Schulen werden auf den Vorschlag des Grossmeisters vom Universitätsconseil redigirt. In jedem Departement kann nicht mehr als Eine geistliche Secundärschule seyn. Der Grossmeister muss vor dem 15 Dec. diejenigen nennen, welche erhalten werden. Alle übrigen werden vom 1 Jan. (1812) an geschlossen. Vom 1 Jul. d. J. an werden alle geistlichen Secundärschulen, welche nicht in den Städten angelegt seyn sollten, wo sich ein Lyceum oder ein College befindet, geschlossen. Keine geistliche Secundärschule kann auf dem Lande ihren Sitz haben. In allen Orten, wo geistliche Schulen sind, müssen die Zöglinge derselben in das Lyceum oder das College geführt werden, um daselbst ihre Classen zu verfolgen. Die Schüler derselben tragen das geistliche Gewand; alle Uebungen verrichten sie nach der Glocke.

5 Titel. Von der *administrativen Aufsicht* über die Unterrichtsanstalten. Das Recht und die Pflicht der Präfecten, über die Unterrichtsanstalten in ihren Departementern die Aufsicht zu führen, ist durch gegenwärtiges Decret nicht abgeschafft. Besonders werden sie über die pünctliche Vollziehung der kais. Decrete in Betreff der Verwaltung der Anstalten, so wie über die Sitten und die Gesundheit der Schüler, wachen. Jedoch können sie in der administrativen Ordnung der Lyceen oder Collegien nichts ändern, noch etwas vorschreiben; sondern sie sind gehalten, ihre gesammelten Beobachtungen mit ihren Bemerkungen an den Minister des Innern einzusenden und den Grossmeister davon zu unterrichten.

Das *zweyte* Cap., von der *Disciplin* und der *Jurisdiction* der Universität, zerfällt in 7 Titel. Der erste handelt von der Frage, wie weit die Disciplin und Gerichtsbarkeit zustehe (*competence*): 1) Von der Competenz in Rücksicht des Personale. Die Universität hat die Jurisdiction über ihre Mitglieder in allem, was die Beobachtung ihrer Statuten und Reglements, die Erfüllung der Pflichten und Verbindlichkeiten eines Jeden, die Beschwerden und Reclamationen gegen ihre Mitglieder in Bezug auf die Ausübung ihrer Functionen, was Injurien, Verläumdungen und andere ärgerliche Auftritte zwischen den Mitgliedern, so wie die Anwendung der von den Thätern verwirkten Strafen betrifft. Diese Jurisdiction wird vom Grossmeister und dem Universitätsconseil ausgeübt. Die Strafe

der Absetzung oder der Ausstreichung aus der Liste kann bloss das Universitätsconseil verfügen; andere Strafen wegen Vernachlässigung der Pflichten dictirt der Grossmeister. 2) Von der Competenz in Betreff des Rechnungswesens. Die Rechnungen der Universitäts-Einnehmer bey jeder Akademie werden von dem akademischen Conseil monirt und über die Monita resolvirt. Alle Rechnungen werden direct an den Schatzmeister eingesandt, durchgesehen und vom Universitätsconseil definitiv bestätigt. Wird eine Sache durch Widerspruch des Rechnungsführers streitig: so ist das Universitätsconseil Richter, doch mit Vorbehalt des Recours an den Staatsrath. 3) Von der Competenz in Betreff der Universitätsgefälle. Ueber den Betrag dessen, was von den Instituten und Pensionen, nach Anzahl der Pensionnaire und nach Grösse der Pensionsgelder, an die Universität abzugeben ist, beschliessen die akademischen Conseils. Diese Beschlüsse werden von den Rectoren, in Auftrag der Conseils, gegen die Säumigen vollstreckt. Halten sich aber die Halter der Institute oder Pensionen beschwert, es sey durch die Beschlüsse, oder durch die gebrauchten executivischen Zwangsmittel: so können sie bey den geeigneten kaiserlichen Gerichtshöfen Hülfe dagegen suchen.

Der 2 Titel, von Contraventionen, von Vergehen und Strafen, hat wieder 3 Abschnitte. I. Wer ohne Autorisation des Grossmeisters öffentlich lehrt und Schule hält, wird von den kais. Procuratoren von Amtswegen in Anspruch genommen, welche die Schule verschliessen lassen und nach den Umständen Arrest gegen den Schuldigen verfügen können. Der Schuldige wird auf Ansuchen des kais. Procureurs der correctionellen Polizey übergeben und zu einer Geldstrafe verurtheilt, welche nicht unter 100 Fr. und nicht über 3000 Fr. seyn kann. Unabhängig hievon kann der Grossmeister die Institute und Pensionen verschliessen lassen, wo grobe Missbräuche gefunden und wo der Unterricht nach Grundsätzen geleitet wird, die den Grundsätzen der Universität zuwider sind.

II. Was die Execution der Sentenzen des Universitätsconseils in diesem Falle betrifft: so lässt der Grossmeister eine Ausfertigung in Form der *ordonnance* oder des *jugement*, welches die Schliessung einer Unterrichtsanstalt ausspricht, an den kais. Procurator bey dem Tribunal, in dessen Sprengel der Schuldige wohnhaft ist, ergehen, und der Procurator ist gehalten, den Befehl binnen 24 Stunden vollziehen zu lassen. Jedoch soll der Grossmeister dem Rector, in dessen Arrondissement sich die Anstalt befindet, wenigstens 8 Tage vorher vorläufige Nachricht davon geben, damit er sich mit dem kais. Procurator, mit welchem er die nöthigen Maassregeln zum Interesse der Schüler und ihrer Aeltern zu nehmen hat, einverständige. Ist es der kaiserliche Procurator, welcher den nicht autorisirten Lehrer von Amtswegen verfolgen zu müssen glaubt: so muss er ebenfalls den Rector vorläufig davon unterrichten, und sein Verfahren, so wie seine Beweggründe, dem Grossmeister anzeigen. Der Rector sendet den Inspector der Akademie oder in seiner Abwesenheit ein Mitglied des akademischen Conseils ab, welcher mit dem kais. Procurator die nöthige Uebereinkunft trifft, damit die Aeltern oder Vormünder der Schüler benachrichtigt und die Zöglinge, deren Aeltern entfernt sind, mittlerweile in ein anständiges Haus untergebracht werden. Im Fall die Meinungen verschieden sind, entscheidet der kais. Procurator. In allen Fällen, wo eine Schule geschlossen wird, kann der Rector, mit Bewilligung des kais. Procurators, ein Mitglied der Universität, oder ein anderes fähiges Subject, welches die Zöglinge zu übernehmen geneigt ist, bis auf weiteres dazu autorisiren, und der Grossmeister wird in ähnlichem Fall dem Rector immer die nöthigen Vollmachten ertheilen. Diese Autorisation kann der kais. Procurator auch ohne die Concurrenz des Rectors geben.

III. Von den Verletzungen der Verbindlichkeiten und Pflichten: 1) gegen die Universität. Diejenigen Mitglieder der Universität, welche den Verpflichtungen gegen die Universität zuwider handeln, werden nach Befinden durch Reprimandirung, Censurirung, durch Suspension mit oder ohne Einziehung des Gehalts, durch Absetzung oder durch Ausstreichung aus der Liste bestraft. Die Professoren, Censoren, Regens, Aggregés und Studienmeister, welche, ohne gesetzmässige Ursache und ohne es den Provisoren in den Lyceen oder den Decanen in den Facultäten vorher angezeigt zu haben, ihre Schulstunden oder ihre Functionen verabsäumen, werden pointirt, und erleiden für jeden Tag ihrer Abwesenheit einen verhältnissmässigen Abzug an ihrem Gehalt; im Fall der Wiederholung werden sie reprimandirt, und können sogar von ihren Functionen, mit Einziehung des Gehalts, suspendirt werden. — 2) Vergehungen zwischen den Mitgliedern der Universität. Verbal- oder schriftliche Injurien werden durch Reprimande oder Censur; Thätlichkeiten durch Censur und Suspension, nicht unter einem Monat und mit Einziehung des Gehalts; Thätlichkeiten gegen einen Obern durch Ausstreichung aus der Universitätsliste; Verläumdung und Calumnie gegen ein anderes Mitglied durch Suspension mit Einziehung des Gehalts auf 3 Monate, ja selbst durch Ausstreichung aus der Liste, mit Anschlagung der Ordonnance, bestraft. 3) Vergehungen der Schüler. Die Schüler der Lyceen und Collegien unter 16 Jahren sind in Rücksicht der von ihnen innerhalb dieser Häuser begangenen Verbrechen nur dem Universitätsgericht unterworfen. Sie

werden nach Verhältniſs mit Verhaft von 3 Tagen bis 3 Monaten im Innern des Lyceums oder College beſtraft. Sollten ſich die Aeltern oder Vormünder der Vollziehung dieſer Maſsregeln widerſetzen: ſo wird ihnen der Schüler zurückgegeben, und er kann in keinem anderen Lyceum oder College der Univerſität aufgenommen werden. Bey Vergehungen auſserhalb der Schule behält der beleidigte Theil das Recht, ſeine Entſchädigung auf dem gewöhnlichen Wege zu ſuchen: in allen Fällen aber wird die Klage gegen den Chef der Anſtalt gerichtet, welcher bürgerlich verantwortlich iſt, unbeſchadet ſeines Anſpruches gegen Aeltern oder Vormund, im Fall er darthut, daſs es nicht von den Lehrern abhing, das Vergehen zu verhüten oder zu hindern. IV. Allgemeine Dispoſitionen. Bey jedem Recidiv kann die Strafe erhöht werden. Jedes Mitglied, welches ſich den Verordnungen des Groſsmeiſters und des Univerſitätsconſeils nicht unterwerfen will, wird durch die Juſtiz dazu gezwungen. (Der Beſchluſs folgt in No. 3.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Erklärung.

Die Pflicht eines gewiſſenhaften Recenſenten iſt es, ſein Urtheil über den Werth der zu beurtheilenden Schriften *nach ſeiner Ueberzeugung* auszuſprechen *mit möglichſter Unbefangenheit*. Ich habe dieſe Pflicht immer auf das Genaueſte zu erfüllen geſucht, ſo lange ich an den Arbeiten kritiſcher Inſtitute Theil nehme. Auch bey der Beurtheilung von *Luden's Handbuch der Staatsweisheit* etc., in No. 253—255 dieſ. Blätt. (v. vorigen Jahre) habe ich es gethan. Ich ſagte dem Publicum, daſs ich dieſs Werk nicht für ein Syſtem der *Staats weisheits lehre* erkennen könne, — wofür es ſich ankündigt, — ſondern daſs es, meiner Ueberzeugung nach, nichts weiter ſey, als ein Syſtem einer verſtändigen *Egoiſtik*, hinführend zu einem ewigen Kriege Aller gegen Alle, und auf gewaltſames Zerreiſſen aller Bande zwiſchen Menſchen und Menſchen. — Dieſs von mir ausgeſprochene Urtheil hat Hn. *Luden* zur Herausgabe einer kleinen Schrift veranlaſst, unter dem Titel:

Ueber Sinn und Inhalt des Handbuchs der Staatsweisheit, von *H. Luden*. (Jena b. Fried. Frommann 1811. 40 S. 8.)

worin er durch eine gedrängte Darlegung der Hauptſätze ſeiner Theorie dem Publicum vorzubilden ſucht, mein Urtheil laſſe ſich nicht rechtfertigen. Ich habe ſeine Beſchwerdeſchrift mit eben der kalten Beſonnenheit und Unbefangenheit geleſen, mit der ich ſein Handbuch gewürdiget habe. Aber ſtatt durch ſeine Vertheidigung von der Unhaltbarkeit meines Urtheils überzeugt zu werden, hat ſie mich nur noch mehr von der Richtigkeit deſſelben überzeugt. Und nach wiederholter Durchſicht der Acten muſs ich hiemit erklären, *daſs ich von dem, was ich in der Recenſion geſagt habe, keine Sylbe zurücknehmen kann*, ſo gern ich es auch thun würde, fände ich mich in irgend einem Puncte ſchuldig, Hn. *Luden* zu viel gethan zu haben. Sowohl mein Studium der Theorie der von ihm behandelten Lehre, als die Geſchichte unſerer Staaten und Völker, und manche im Geſchäftsleben gemachte Erfahrung, überzeugen mich auf das Innigſte, daſs ſich kein Gouvernement *ohne die augenſcheinlichſte Gefahr für die ganze Menſchheit* zu der Lehre bekennen kann, welche Hr. *Luden* predigt. Seine Lehre widerſtrebt, wie ich in der Recenſion ziemlich ausführlich nachgewieſen habe, in jeder Beziehung dem Weſen des bürgerlichen Vereins. Ein Staat, regiert nach Hn. *Ludens* Sinne, kann nie wirkſam ſeyn für die Vereinigung der Menſchheit; er kann nie den einzelnen Menſchen dahin führen, Eins zu ſeyn mit der ganzen Menſchheit; durch ihn muſs die Menſchheit nur entzweyet werden: denn — was Hr. *Luden* in *ſeinem* Handbuche (S. 54) ausdrücklich ſagt, in ſeiner Vertheidigung unter den Hauptſätzen ſeiner Lehre aber nicht mit aufgeführt hat — *im Weſen des Staates kann nicht die doppelte Beſtrebung liegen, welche in der doppelten Natur des Menſchen liegt, ſondern nur die einſeitige individuelle Beſtrebung* (des Egoismus); welche jeden Staat nothwendig zum Feinde des Andern macht.

So viel von mir über Hn. *Ludens* Rechtfertigung. Ob Er Recht habe, oder ich, darüber mag das ſachkundige Publicum urtheilen. Es mag bey der Vergleichung meiner Kritik mit Hn. *Ludens* Werke ſich ſagen, ob ich nur als Maurergeſelle über ſeine Arbeit geſprochen habe, oder ob ich Beruf hatte, offen und unverholen zu ſagen, was an dem Werke iſt. Mir iſt es um Wahrheit, um das Wohl der Menſchheit und der Staaten (das Heiligſte, was durch die Politik geleiſtet werden mag) zu thun; nicht um Rechthaberey und Erſchleichung des Beyfalls der Menge durch allerley Künſte. Und um deſswillen mag ich Hn. *Luden* nichts zurückgeben auf die Ausfälle, welche er ſich am Schluſſe ſeiner Vertheidigung erlaubt. Gerade darin, daſs er zu ſolchen Vertheidigungsmitteln ſeine Zuflucht nimmt, liegt wohl der klarſte Beweis für die Richtigkeit des von mir gefällten Urtheils.

Coburg, den 17 December 1811.

Johann Friedrich Euſebius Lotz,
herzogl. ſachſ. coburgiſcher Regierungsrath.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 2.

DEN 4 JANUAR 1812.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Anzeige
eine neue Leipziger Literatur-Zeitung
betreffend.

Die bisherige Leipziger Literatur-Zeitung ist, wie bekannt, durch ungünstige Umstände bereits seit einiger Zeit gestört und endlich unterbrochen worden.

Nachdem jedoch, durch die grossmüthige Fürsorge unserer allerhöchsten Regierung für die Erhaltung und das Gedeihen aller vaterländischen wissenschaftlichen Institute, jene Hindernisse beseitigt worden sind: so wird mit Anfange des Jahres 1812 eine neue

Leipziger Literatur-Zeitung

verbunden mit einem Intelligenzblatte für literarische Notizen und Ankündigungen, bey unterzeichneten Verlegern herauskommen, wovon wöchentlich sechs halbe Bogen ausgegeben werden sollen, und deren Preis, wie vorhin, acht Thaler sächsisch für den Jahrgang seyn wird.

Den etwas veränderten Plan dieser Literatur-Zeitung, welche übrigens mit der vorigen Leipziger Zeitung *in keinem Zusammenhange* steht, sondern ein neues *für sich bestehendes* Unternehmen ist, wird eine ausführlichere Ankündigung darlegen.

Die Redaction, zu welcher sich mehrere, besonders leipziger, Mitarbeiter vereinigen werden, wird den Ruf der Unparteylichkeit, Gründlichkeit, Zweckmässigkeit und Humanität dieser Literatur-Zeitung zu behaupten suchen; die Verlagshandlung wird bemüht seyn, durch Pünctlichkeit der Lieferung und der Versendung, durch sauberen Druck und durch Erfüllung aller ihr sonst hiebey obliegenden Verbindlichkeiten, das Zutrauen, womit das gebildete Publicum sie bisher beehrt hat, zu erhalten; beide rechnen mit Vertrauen auf die wohlwollende Unterstützung in- und ausländischer Literatoren, des einsichtsvollen Publicums und der hiesigen und auswärtigen Buchhändler.

Leipzig, am 17 December 1811. *)

Die Redaction der Leipziger Literatur-Zeitung.
Christian Daniel Beck, Hofrath und ordentl. Prof. der alt. Literat., Herausgeber.
Breitkopf u. Härtel, Verleger der L. L. Z.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Pränumerations-Anzeige der
neuen Ausgabe von Hoffmanns botanischem Taschenbuche.

Diejenigen Freunde von *Deutschlands Flora*, welche durch die Beförderung dieser neuen Ausgabe des *botanischen Taschenbuchs* für 1812 — von *G. F. Hoffmann* — ihre Theilnahme zu erkennen geben wollen, werden von dem Herrn Verfasser ersucht, ihres Orts Pränumeration anzunehmen; namentlich in Berlin: Hr. Graf *von Hoffmannsegg*; Hr. Prof. und Ritter *Willdenow*; Hr. Prof. *Rudolphi*; Hr. Dr. *Flörke*. In Bremen: Hr. Prof. *Mertens*; Hr. Dr. *Rhode*. In Bex: Hr. Dr. *Schleicher*. In Breslau: Hr. Dr. *Kroeker*. In Braunschweig: Hr. Hofrath *von Zimmermann*; Hr. Dr. *Sommer*. In Cassel: Hr. Staatsrath-Auditor *Murhard*. In Carlsruhe: Hr. Hofr. *Gmelin*. In Crakau: Hr. Dr. *Besser*. In Dorpat: Hr. Hofr. *Grindel*; Hr. Dr. *Ledebour*. In Dresden: Hr. Leibmedicus Dr. *Althof*; Hr. Dr. *Ficinus*. In Erlangen: Hr. Geh. Hofr. *Harles*; Hr. Direct. *Koerte*. In Erfurt: Hr. Prof. *Bernhardi*. In Frankfurt a. M.: Hr. Senior *Hufnagel*; Hr. Dr. *Scherbius*. In Giessen: Hr. Prof. *Walther*. In Gotha: Hr. Dr. Rath *Bridel*. In Göttingen: Hr. Prof. *Osiander*; Hr. Dr. *Raph. Fiorillo*; Hr. Dr. *Lühnemann*. In Halle: Hr. Hofr. *Schütz*; Hr. Prof. *Sprengel*. In Hannover Hr. Hofr. *Feder*. In Hanau: Hr. Dr. *Gärtner*. In Hamburg: Hr. Dr. *Flügge*. In Herrenhausen: Hr. Dr. *Wendland*. In Heidelberg: Hr. Staats- und Cabinets-Rath *Klüber*; Hr. Prof. *Schelver*.

*) Wir erhielten dieses Inserat, nachdem der Druck des vorigen Jahrganges unserer A. L. Z. bereits beendigt war: sonst würde es früher erschienen seyn. Dieselbe Ursache der Verspätung gilt auch von einigen anderen Inseraten dieses und der folgenden Stücke, deren Datum auf eine frühere Einsendung hinweiset.
Jena, den 2 Januar 1812. *Die Expedition der J. A. L. Z.*

In Hildesheim: Hr. Dr. *Elwert*. In Jena: Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt*; Hr. Prof. *Voigt*; Hr. Forstr. *Graumüller*. In Kiel: Hr. Etatsrath *Fischer*; Hr. Prof. *Pfaff*; Hr. Prof. *Weber*. In Klagerfurt: Hr. Dr. *Vest*. In Kopenhagen: Hr. Vicepräsident *Schumacher*; Hr. Prof. *Viborg*; Hr. Prof. *Hornemann*. In Königsberg: Hr. Prof. *Hagen*; Hr. Prof. *Kelch*; Hr. Prof. *Schweigger*. In Landshut: Hr. Rath *Schultes*. In Lausanne: Hr. *Rivier de Rennens*; Hr. Dr. *Sutter*. In Leipzig: Hr. Prof. *Schwägrichen*. In Lund: Hr. Prof. *Retzius*. In Magdeburg: Hr. Domprediger *Koch*. In München: Hr. Director *Schrank*. In Niesky: Hr. *v. Albertini*. In Nürnberg: Hr. Dr. *Panzer*; Hr. *Sturm*. In Offenbach a. M.: Hr. Hofr. *Meyer*. In Paris: Hr. Kammerh. und Ritter *v. Humboldt*; Hr. Dr. *Persoon*. In Pesth: Hr. Prof. *Kitaibel*. In Petersburg: Hr. Chevalier *de Pray*; Hr. Hofr. *Langsdorf*. In Prag: Hr. Graf *Canal*; Hr. Prof. *Mikan*; Hr. Dr. *Pohl*. In Regensburg: Hr. Graf *Sternberg*; Hr. Prof. *Hoppe*. In Riga: Hr. Hofr. *Kurzwich*. In Rostock: Hr. Prof. *Link*. In Salzburg: Hr. *v. Braune*. In Stettin: Hr. Hofapotheker *Meyer*. In Stockholm: Hr. Prof. *Swartz*. In Stuttgardt: Hr. Hofr. *Kerner*. In Tübingen: Hr. Prof. *Kielmaier*. In Upsal: Hr. Prof. und Ritter *Thunberg*. In Weimar: Hr. Legationsrath *Bertuch*. In Wien: Hr. Graf *Waldstein*; Hr. Leibmed. *Host*; Hr. Prof. *Trattinick*. In Wilna: Hr. Prof. *Juntzil*. In Würzburg: Hr. Hofr. *Barthel v. Siebold*; Hr. Prof. *Heller*. In Zürich: Hr. Prof. *Römer*; Hr. Prof. *Usteri*. — Die Annahme derselben werden sie gefälligst an unterzeichnete Buchhandlung veranstalten, welche in der bevorstehenden Ostermesse Ablieferung oder Zusendung der *verlangten* Exemplare besorgen wird.

Der Pränumerationspreis ist auf ordinärem Papier, sauber broschirt für das Exemplar 1 Rthlr. 20 gr., auf feinem Papier in Futteral 2 Rthlr. 12 gr. Briefe und Gelder erbittet man postfrey, und die Namen der resp. Herrn Pränumeranten deutlich geschrieben, da sie dieser Ausgabe beygedruckt werden sollen.

Leipzig, im October 1811.

F. Ch. W. Vogelsche Buchhandlung.

In meinem Verlage ist eben neu erschienen:

Recueil des contes intéressants et moraux, publié à l'usage de la Jeunesse par F. T. Kühne. Nouvelle édition. 1811. 24 Bogen. 8. Preis 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Herr Professor *Kühne* in Marburg, dessen tiefe und ausgebreitete Kenntniss neuerer Sprachen sich in mehreren mit grossem Beyfall aufgenommenen Schriften beurkundet, wird sich durch dieses Werkchen um die Jugend, und einen zweckmässigen Unterricht in der französischen Sprache, ein neues bleibendes Verdienst erworben haben. Hauptvorzüge desselben sind: Die Erzählungen sind in *ächt französischem Stil* abgefasst, mit Sorgfalt gesammelt, und nur solche gewählt worden, deren Inhalt ein edles Gefühl für Moral und Tugend athmet. Das beygefügte 3½ Bogen starke deutsche Wörterbuch wird die Brauchbarkeit sehr erhöhen, und ich glaube mit Recht hoffen zu dürfen, dass diess verdienstliche Werkchen in Schulen und beym Privatunterrichte allgemeinen Eingang finden werde. Gegen baare Zahlung und in Parthieen über 9 Exemplare werde ich einen noch verminderten Preis Statt finden lassen, wenn man sich in frankirten Briefen direct an mich wendet.

Giessen, im Oct. 1811. *G. F. Heyer.*

Im Verlage der *neuen Gelehrten-Buchhandlung* in Hadamar ist erschienen:

Clesius, J., *Beschreibung des medicinischen Blutigels, dessen Kennzeichen, Sitten, Anatomie und Fortpflanzung, dessen Nutzen als Heilmittel sowohl, als besonderer Vortheil für die Küche, nebst verschiedenen Manieren selbe aufzufinden, aufzubewahren und anzusetzen.* Mit 2 Kupfern. 8. 10 gr.

Biblische Geschichte alten und neuen Testaments zur häuslichen Erbauung und zum Unterricht für die Schuljugend. 2te Aufl. 8. 12 gr.

Dalwigk, C. v., Handbuch des französischen Civilprocesses u. s. w. Isten Bandes 3te Abtheil. ist unter der Presse und wird gleich nach Neujahr in allen Buchhandlungen zu haben seyn.

Zur Herbstmesse 1811 ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Kopp, Dr. J. H., Jahrbuch der Staatsarzneykunde. 4ter Jahrgang, mit *Teichmeyers* Bildniss. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Leonhard, Dr. C. C., allgemeines Repertorium der Mineralogie. 1stes Quinquennium. Jahre 1806 bis 1811. 8. 1 Rthlr.

Gedichte von *Crisalin*. 8. geh. Schreibpapier 1 Rthlr. 16 gr. Druckpapier 1 Rthlr. 8 gr.

Frankfurt a. M., im November 1811.

Joh. Christ. Herrmannsche Buchh.

III. Vermischte Anzeigen.

An Herrn Dr. Haberle in Weimar.

Ich hatte die Recension ihrer meteorologischen Schriften in der J. A. L. Z. mit Vergnügen gelesen, und mich auf Ihre Antikritik und auf die Antwort des Recensenten gefreuet. —

Da finde ich nun zu meinem Leidwesen im Intelligenzblatte ihre Erklärung, dass Sie keine Antikritik für die J. A. L. Z. schreiben würden: So zerstören sie auf einmal mir und vielen Lesern der J. A. L. Z. eine unschuldige Freude.

Würde die Bitte nichts über Sie vermögen, wenigstens eine Antikritik *in Nuce* im Intelligenzblatte abdrucken zu lassen, wenn sie auch

die ausführlichere einer anderen Zeitschrift schenkten, welche der Wahrheit die Durchgangsgerechtigkeit gegen weniger harte Zölle verstattet, wie das Intelligenzblatt?

Der Recensent ist, wie man sieht, ein ungläubiger Thomas. Sie würden ihn und viele Andere durch nichts besser überzeugen können, — als wenn sie die Witterung nicht allein vorwärts, sondern auch rückwärts prophezeiheten, und sagten, wie sie vor 25 Jahren gewesen ist. — Dieses muss eben so leicht seyn, wie das Prophezeihen in die Zukunft, und hat das Angenehme, dass man gleich nachsehen kann, ob es eintrifft. Man hat nur die Jahrbücher der mannheimer meteorologischen Gesellschaft nachzuschlagen. Ich würde nun, wenn ich an Ihrer Stelle wäre, nach meiner Theorie berechnen, was es für Wetter im Jahre 1785 unter einer gegebenen Länge und Breite und in einer gegebenen Höhe über dem Meere gewesen, — wo der Wind hergekommen, und welches die mittleren Barometer-, Thermometer- und Hygrometer-Stände von jedem Monat gewesen. Dieses wären nur wenige Zeilen, die ich, da sie nur wenig Insertionsgebühren kosten könnten, in das Int. Bl. der J. A. L. Z. einrücken liess. Ich sagte dann dem Recensenten, dass ich meine Berechnung nicht mit den mannheimer Beobachtungen verglichen hätte — er möge es thun, und dann der Wahrheit und mir die Ehre geben.

Dass man die geogr. Länge und Breite und die Höhe über dem Meere für jeden Punct festsetzt, für den man das Wetter vorhersagt, scheint mir nothwendig zu seyn. Vorzüglich, wenn man, um mehr Bestimmtheit in die Sprache zu bringen, den mittleren Barometer- und Thermometer-Stand von jedem Monat vorhersagt, — und nicht so in *terminis general.*: der Junius wird warm, der Julius mittelmässig und der August kühl seyn. Denn bekanntlich ist auf der Erde jeden Tag alles mögliche Wetter zu finden, und alle möglichen Barometer- und Thermometer-Stände, und der Fehler ist nur der, dass der Kalender nicht *in loco* ist, wo das vorhergesagte Wetter wirklich Statt findet. — So zeigt jede Kukuksuhr immer die wahre Zeit, nur ist sie nicht immer auf dem Meridian, wo sie seyn sollte.

Dass Sie die Meteorologie zu einer Wissenschaft erheben wollen, ist rühmlich — nur fürchte ich, die Sache wird Schwierigkeiten haben, und der heidelberger Registrator, der ein Buch über die *Registratur-Wissenschaft* geschrieben, wird früher fertig als Sie.

Ich hätte gewünscht, dass Sie, ehe sie Ihre Theorie bekannt machten, dieselbe vorher auf die 40000 Beobachtungen angewendet, die in den mannheimer Gedenkschriften enthalten sind, und die den Gang der meteorologischen Werkzeuge vom Ufer der See bis auf die Passage des Gotthardts, und von Island bis nach Italien darstellen. Physiker und Astronomen pflegen es so zu halten, dass sie eine Theorie nicht eher bekannt machen, bis sie sie auf alle vorhandenen Beobachtungen angewendet, um zu sehen, ob diese sich aus ihr erklären lassen. — So stellten *Bürg's* Mondtafeln ungefähr 3000 Mondorte dar, mit denen sie verglichen wurden.

Sind die Beobachtungen im Widerspruche mit der Theorie: so hat diese Fehler, und es ist angenehmer, diese im Mspt. als in den gedruckten Bogen zu corrigiren.

Da man vom Stande der meteorologischen Werkzeuge auf die Witterung schliesst: so muss man umgekehrt auch von dieser auf den Stand von jenen schliessen können. — Wollten Sie wohl die Gefälligkeit haben, und berechnen, wie die Witterung in den Monaten Julius, August und September von 1809 auf dem St. Bernhard war, und wie hoch Barometer und Thermometer im Hospitio standen? — Die geogr. Länge und Breite, so wie auch die Höhe des Berges, sind Ihnen bekannt.

D. den 10 November 1811.

Ein Leser der J. A. L. Z.

Bemerkungen zu Hn. Haberle's Antikritik.

Hr. *Haberle* hat vor einigen Wochen in diesen Blättern eine Antikritik angekündigt, welche er nächstens gegen die Recension, die wir den Lesern der J. A. L. Z. vorgelegt haben, herausgeben würde, und dieses voraus verkündigte Donnerwetter (denn damit hat die Antikritik viele Aehnlichkeit) ist richtiger eingetroffen, als man es sonst bey den von Hn. *H.* angekündigten Donnerwettern gewohnt ist. Der Rec. bedauert es aufrichtig, dass Hr. *H.* den Lesern der J. A. L. Z. das Vergnügen nicht hat machen wollen, ihnen die Antikritik zu lesen zu geben, und möchte noch jetzt wohl Hn. *H.* darauf aufmerksam machen, wie billig es wäre, wenn er Exemplare davon *gratis* austheilen liesse. Die Leser würden dann selbst verwundernd sehen, wie die Blitze von allen Seiten auf den armen Recensenten losstürmen; — gerade so, als wenn er über den Fischmarkt gegangen wäre, und zu einer der Damen von der Halle, deren Fische faul waren, gesagt hätte, ihre Fische taugen nichts. Aber die Leser werden wohl auf diese Plattheiten nicht neugierig seyn: wir übergehen sie daher, um etwas über die Vorwürfe zu sagen, die ein solideres Ansehen haben. Wir werden indess nur einige der wichtigsten, mit Beziehung auf die Seitenzahlen der Antikritik, berühren, da eine 4 Bogen lange Antikritik sich hier nicht in allen Puncten beantworten lässt.

Hr. *H.* wirft dem Rec. hundertmal vor, er habe zu unvollständig referirt, habe einzelne Sätze herausgenommen, ohne ihre Verbindung und die Analogie, worauf sie sich stützten, anzuführen: aber es ist einleuchtend, dafs die Recension nicht ganze Seiten des Buches mittheilen konnte; auch schadete das apodiktische Ansehen, welches die Sätze in der Recension allerdings mehr als im Buche haben, gar nichts, wenn diese Sätze wahr wären. — Zuweilen findet Hr. *H.* sich durch allgemeine Bemerkungen beleidigt, z. B. dafs der Rec. sagte, man solle die Entfernung der Planeten von der Sonne nicht bis auf einzelne Meilen angeben: — über diesen Punct wollen wir Hn. *H.* eine Ehrenerklärung geben und sagen, dafs auch andere sehr respectable Schriftsteller diesen Fehler begehen. — Besonders aufgebracht aber ist er darüber, dafs seinen Behauptungen Dreistigkeit Schuld gegeben ist, da er doch immer gesagt habe, er gebe diefs und gebe jenes nur als Prüfesätze. Aber ist denn nicht die Aufstellung so vieler auf nichts gegründeter Hypothesen Dreistigkeit? — Ist es nicht dreist, auf solche erst zu prüfende Sätze, auf ein ganzes Gewebe von Hypothesen, die nur durch die unbedeutendsten Analogieen unterstützt werden, ein System zu bauen? — Ist es nicht dreist, wenn Hr. *H.* auch hier in der Antikritik S. 328 die Himmelskörper als grofse Elektrophoren betrachtet, wofür doch keine einzige Erfahrung spricht? — Ist es nicht dreist, wenn er alle Ursachen der Witterung zu kennen wähnt? — denn sonst pafst ja sein Ausspruch S. 326: *völlig gleiche* Ursachen u. s. w., nicht. — Endlich giebt er dem Rec. besondere Absichten Schuld, da doch Rec. keine andere Absicht hatte, als welche in der Natur der Sache lag, nämlich die, Hn. *H's.* Hypothesen in ihrer ganzen Blöfse zu zeigen, und wo möglich ihn selbst dahin zu bringen, dafs er seine schätzbaren Kenntnisse anders anwende, als zu so sehr schlecht begründeten Wetterprophezeihungen. Der Rec. glaubt, dafs es mehr Bescheidenheit verrathen hätte, wenn Hr. *H.* seine Hypothese erst an der Witterung vorhergehender Jahre geprüft hätte: wenn sie sich da, ohne Nachbesserung, in der Hauptsache richtig fand, dann hätte er auftreten, und sie auf die Zukunft anwenden mögen; aber Hr. *H.* fand es rathsamer, erst die Wichtigkeit seiner Hypothese laut zu proclamiren, ehe er ihre Wahrheit auch nur im Mindesten erwiesen hatte. —

Ueber einzelne Sätze der Antikritik wollen wir Folgendes mittheilen. S. 308 (**) hat Hr. *Bode* ganz Recht, aber Hr. *H.* Unrecht. S. 309 (*). Die Frage hier ist von derselben Art, als wenn man glaubte, ein am Nagel hängendes Bleygewicht könne auf die Luft unterhalb drücken, denn die aus der Tangentialkraft entstehende Schwungkraft vertritt hier die Stelle des Nagels. Dafs *Newton* diese Wurfkraft nicht erklärte, ist nicht die schwache Seite seines Systems zu nennen, sondern ist ein Beweis von *Newtons* gesunder Vernunft. Er wollte nicht, wie einige neuere Philosophen, bestimmen, ob das erste Huhn beym Ursprunge aller Dinge vor oder nach dem ersten Ey entstanden sey, sondern das erklären, was jetzt geschieht. S. 315 (****). Der Rec. sah diese Bemerkung voraus; aber Hr. *H.* zeigt hier selbst, dafs er, ohne auf die Natur der Sonnenoberfläche Rücksicht zu nehmen doch nicht auskömmt; der Rec. erklärt die Sache allein hieraus. S. 318 (**). Viel Wichtiges über die Lehre vom ersten Huhn und ersten Ey. — S. 321 (*). Nicht blofs Rec., sondern *auch Hr. Justizrath Schröter* fand, dafs Hr. *H.* sich sehr nahe mit ihm verbrüdert glaube.

S. 341 (*). Hier hatte Hr. *H.* Recht und der Rec. Unrecht, wenn Hr. *H.* blofs von der Erde reden wollte; für *die Himmelskörper* aber ist nichts dergleichen erwiesen. S. 359 (*). Hr. *H.* spricht so oft von Hintereinanderreihung der Himmelskörper; es wäre der Mühe werth gewesen, anzugeben, ob diese denn wirklich sich manchmal ereigne. Sie ereignen sich für Sonne, Mond und Erde so oft, als es eine Sonnen- oder Mond-Finsternifs giebt; für Mond, Erde und einen Planeten doppelt so oft, als ein Planet vom Monde bedeckt wird; für Sonne, Erde und einen Planeten nur ein zwölftelmal so oft, und für die Erde und zwey Planeten nur doppelt so oft, als ein Planet uns einen anderen verdeckt, welches fast nie geschieht. Das beträgt also jährlich etwa 8 Zeiträume von einigen Stunden, wo dieses wichtigste Phänomen der *haberle'schen* Theorie sich ereignet. Dieses zur Vervollständigung der Recension! — Der Rec. war Willens, seinen Namen zu nennen; aber er hielt es für eine gar zu grofse Artigkeit, Hn. *Haberle's* Wuth durch Befriedigung seiner Neugier gleichsam zu belohnen: indefs mufs er doch bemerken, dafs Hr. *H.* im Recensenten-Erspähen eben so unglücklich ist, als im Witterungs-Erspähen; er schofs seine Blitze (wie der Rec. aus sicheren Nachrichten weifs) nach Westen, und der Rec. safs ruhig im Osten. Wir wollen ihm jetzt überlassen, in diesem Fehlschlufs eine Befestigung seiner Hypothese zu finden (S. 349 der Antikritik), und — weiter zu rathen.

Der Recensent.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 3.

DEN 8 JANUAR 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Frankreich.

(Beschluss des in No. 1 abgebrochenen kaiss. Decrets.)

Der 3 Tit. des 2 Cap. handelt von Reclamationen und Beschwerden gegen die Mitglieder der Universität. Diese werden bey dem Rector der Akademie, in deren Ressort der Beklagte seine Functionen ausübt, oder auch geradezu beym Grossmeister angebracht. Die General-Inspectoren und die Inspectoren der Akademieen müssen über die Missbräuche, Uebertretungen und Vergehungen, welche zu ihrer Kenntniss kommen, diese bey dem Rector, jene bey dem Grossmeister, Beschwerden führen. Die Rectoren können diejenigen, gegen welche Absetzung oder Ausstreichung Statt haben könnte, provisorisch suspendiren. Die Beschwerden gegen die Schüler werden immer an den Rector gerichtet. 4 Titel. Vom Process. In den Fällen, wo der Grossmeister allein richtet, spricht er das Urtheil nach den Acten und Berichten der akademischen Conseils, die ihm von den Rectoren zugesandt werden, und in dem Sprengel der pariser Akademie auf die Acten und die Berichte der Inspectoren. Diejenigen Sachen, welche sich für das Universitätsconseil eignen, werden von dem Rector vor das akademische Conseil gebracht; dieses entscheidet nach den Anträgen des Inspectors, der die Stelle des Staatsanwaldes versieht, ob die Sache zulässig ist und instruirt werden soll. Findet das Suchen nicht Statt: so wird das Memoire oder die Supplik mit dem motivirten Gutachten des Conseils zurückgegeben. Der Reclamant kann gegen die Entscheidung Hülfe suchen beym Kanzler, welcher die Reclamation dem Universitätsconseil mittheilt. Ist die Sache zulässig: so wird sie bey dem akademischen Conseil weiter verhandelt. In Paris, wo kein akademisches Conseil ist, werden die Sachen direct an das Universitätsconseil gebracht. Bey jeder Sache wird vom Universitätsconseil, und auf die Anträge des Staatsanwaldes, erst untersucht, welches die auf das angeschuldigte Vergehen oder Uebertretung anwendbare Strafe sey, um zu bestimmen, ob das Urtheil der Universität oder dem Grossmeister zugehöre. Der übrige Inhalt dieses Titels bezieht sich auf das gerichtliche Verfahren in Rechnungssachen und gegen diejenigen, welche mit den der Universität schuldigen Abgaben in Rest bleiben. 5 Titel. Vom Staatsanwald. In allen gerichtlichen Verhandlungen versieht der Kanzler der Universität bey dem Conseil die Functionen des Staatsanwalds. Er muss mit seinen Anträgen gehört, und seine Anträge müssen in allen Urtheilen des Conseils wörtlich wiederholt werden. Im Fall er abwesend ist, versieht seine Stelle das letzte Mitglied des Conseils. Er kann dem Conseil alle Uebertretungen und Vergehungen, die zu seiner Kenntniss gelangen, von Amtswegen anzeigen. Das Universitätsconseil ist gehalten, darauf zu erkennen. Bey jedem akademischen Conseil versieht die Functionen des Staatsanwalds ein Inspector der Akademie, welcher in Rücksicht dieser Functionen direct mit dem Kanzler der Universität correspondirt. 6 Titel. Von den Urtheilen und ihrer Vollziehung. 1. Die Jurisdictionsacte, welche bloss vom Grossmeister ausgehen, sollen als *ordonnances* geeignet seyn, die des Universitätsconseils führen den Titel *jugements*. Diese erfolgen im Namen des Grossmeisters und des Universitätsconseils, jene bloss im Namen des Grossmeisters. Beide drücken immer das Factum und die Motive aus, werden vom Grossmeister und Generalsecretär unterzeichnet und vom Kanzler besiegelt und unterzeichnet. 2. Die Ausfertigungen werden den Rectoren zugesandt, welche mit der Vollziehung der Urtheile in allen zu ihren Akademieen gehörigen Anstalten beauftragt sind, und dem Grossmeister darüber Rechenschaft ablegen. Das Urtheil oder die *ordonnance* wird durch den Rector dem Mitgliede der Universität, welches sie betreffen, notificirt. Diese Notification geschieht, je nachdem der Verurtheilte bey einer Facultät in oder ausser dem Hauptorte, bey einem Lyceum, College oder anderen Anstalt angestellt ist, durch den Rector unmittelbar oder

durch den Decan, Provisor, Principal u. s. w. Bringt das Urtheil eine Reprimande oder Censur oder eine andere Strafe, ausser Absetzung oder Ausstreichung aus der Liste, mit sich: so ist das Universitätsmitglied gehalten, im akademischen oder zu Paris im Universitäts-Conseil persönlich zu erscheinen und die Sentenz zu hören. Wird aber ein Mitglied zur Absetzung oder Ausstreichung aus der Liste verdammt: so wird das Urtheil durch den Kanzler dem Generalprocurator bey dem kais. Gerichtshofe des Sprengels zur Vollziehung zugesandt, damit es dem Verurtheilten in öffentlicher Audienz vorgelesen werde. Gegen die Urtheile des Universitätsconseils in Betreff der Uebertretung der Pflichten und der Vergehungen zwischen den Mitgliedern, wenn sie die Strafe der Ausstreichung aus der Liste mit sich bringen, kann an den Staatsrath appellirt werden; bey einer anderen Strafe ist diese Appellation nicht zulässig. — Alle drey Monate muss vom Generalsecretär der Universität eine Copie der Urtheile und Ordonnanzen an den Minister des Innern eingereicht werden. 3. Von der Vollziehung der Urtheile in Betreff des Rechnungswesens. Wenn ein Rechnungsführer der Universität in Rest bleibt: so wird das Debet erst durch seine Caution, dann durch seinen rückständigen Gehalt, und wenn diess nicht hinreicht, durch sein Vermögen getilgt. Die gerichtliche Verfolgung gegen ihn geschieht, auf Ansuchen des Schatzmeisters, durch den Rector. Eben so auch die gerichtliche Beytreibung der der Universität schuldigen Abgaben. Der Art. 2121 des *C. N.*, welcher die gesetzliche Hyppothek zum Nutzen der öffentlichen Anstalten begründet, ist auf die Universität anwendbar.

7 Titel. Von Handhabung der Justiz und der gewöhnlichen Polizey in dem Inneren der zur Universität gehörigen öffentlichen Anstalten. — Ausser den Fällen eines auf der Stelle begangenen Verbrechens, einer Feuersbrunst oder angerufener Hülfe darf kein Justiz- oder Polizey-Beamter das Innere der Lyceen, Collegien und anderer öffentlicher Schulen betreten, um den Thatbestand des Verbrechens durch den Augenschein zu constatiren, oder um einen gegen Mitglieder und Schüler der Anstalt gerichteten Verhaftsbefehl zu vollziehen, wenn er nicht die specielle und schriftliche Autorisation der Generalprocuratoren, ihrer Substituten oder der kais. Procuratoren dazu hat. Die kais. Gerichtshöfe üben ihr Recht in Ansehung der in den Universitäts-Anstalten begangenen Vergehungen oder Verbrechen lediglich nur in den im gegenwärtigen Decret bewilligten Fällen aus, ausserdem aber nicht. Die Generalprocuratoren sind, wenn in den genannten Anstalten sich etwas ereignet, wobey von Anwendung eines Strafgesetzes die Rede seyn kann, mit der Untersuchung und gerichtl. Verfolgung besonders beauftragt. Sie können verlangen, und die kais. Gerichtshöfe können befehlen, dass Mitglieder der Universität oder Studenten, die eines Verbrechens oder eines Vergehens vorläufig überwiesen sind, von genannten Höfen gerichtet werden. Die General- und kaiserlichen Procuratoren sind ebenfalls gehalten, im Fall der Nachlässigkeit oder Zögerung der Universitätsbeamten, die Individuen, welche Mitglieder derselben sind, wegen der oben im 2 Titel genannten Uebertretungen und Vergehen gerichtlich zu verfolgen. In allen Fällen aber müssen sie dem Justizminister Rechenschaft ablegen, und den Minister des Innern, so wie den Grossmeister der Universität davon unterrichten. Wenn ein Mitglied der Universität von der Justiz ergriffen und eines Verbrechens wegen verurtheilt würde: so hört es hiedurch auf, Mitglied der Universität zu seyn.

Das 3 Capitel handelt von dem Range der Rectoren und der akademischen Körper. Das Corps der Akademie, welches aus dem Rector, den Inspectoren, dem akademischen Conseil und den Facultäten besteht, nimmt seinen Rang unmittelbar nach der Municipalität. Wenn eine Facultät ihren Sitz in einem Departementshauptorte hat, welcher nicht Hauptort der Akademie ist; so nimmt sie denselben Rang ein. Der Decan geht an der Spitze der Facultät. Die Provisoren der Lyceen wohnen den öffentlichen Ceremonieen bey, und gehen mit der Akademie oder der Facultät, in dem Range ihres Grades bey der Universität.

4 Cap. Von den Dotationen und Stiftungen der Universität: 1) Von solchen, welche von den Universitäten, Akademieen und Collegien, sowohl des ehemaligen als des neuen Territoriums des Reichs herkommen, und auf die kais. Universität übertragen worden sind. Dem Decret vom 11 Dec. 1808 gemäss soll die Universität ohne Verzug in den Besitz der daselbst genannten Güter gesetzt werden, welche ihr noch nicht überliefert worden sind. Diejenigen der schon übernommenen Güter, welche nicht zu Stipendienstiftungen bestimmt sind, und welche, aus schlechtbeschaffenen oder nutzlosen Gebäuden, aus zerstreuten Ländereyen oder Renten bestehend, der Universität mehr zur Last als zum Nutzen seyn würden, sollen veräussert und der Ertrag zu Universitätsanstalten oder zur Vermehrung der Dotation verwandt werden. Die Stipendien in den aufgehobenen Universitäten, Akademieen, Collegien und anderen Unterrichtsanstalten, sowohl in dem alten als neuen Territorium, deren Revenuen bis jetzt nicht durch die Domänenverwaltung, durch die Amortisationscasse oder durch eine andere concessionäre Anstalt eingenommen worden sind, und welche von der Publication des gegenwärtigen Decrets an von der kais. Universität auf-

gefunden werden und wieder gewonnen werden könnten, sollen ihr zugehören, um von ihr zur stiftungsmäſsigen Bestimmung angewandt zu werden. Die Angaben über die Existenz solcher Fundationen und Schenkungen werden dem Groſsmeister gemacht, welcher nach vorgängiger Deliberation des Universitätsconseils die Vorschläge, um die zu diesen Stiftungen bestimmten Revenuen und Renten wieder flüſsig zu machen und um die Rückgabe der Erwerb- und sonstigen Beweis-Urkunden zu bewirken, zu genehmigen hat, jedoch unter der speciellen Autorisation des Kaisers im Staatsrath, auf den Bericht des Ministers des Innern. Bey Fundationen, bey welchen sich die Stifter die Ernennung der Stipendiaten vorbehalten haben, oder die vorzugsweise für ihre Familien gemacht sind, werden diese Verfügungen aufrecht erhalten. Eben so dürfen auch die Stiftungen zu Gunsten einheimischer Kinder in Städten oder bestimmten Districten nur dann an Andere vergeben werden, wenn kein Einheimischer sich vorfindet. Andere Stipendien werden vom Kaiser vergeben, wozu der Minister des Innern auf das Gutachten des Groſsmeisters 3 Subjecte präsentirt, welche vorzugsweise aus denen genommen werden, welche beweisen können, daſs ihre Familie bey aufgehobenen Universitäten, Akademieen oder Collegien Stipendien hatten, welche für diese Familien verloren gegangen sind. — 2) Stiftungen und Dotationen, welche der Universität in der Zukunft gemacht werden, hat der Groſsmeister, nach vorgängiger Deliberation des Universitätsconseils anzunehmen. Die Namen der Schenker oder Stifter werden in den Archiven der Universität in ein dazu bestimmtes Register eingetragen; sie werden bey der allgemeinen Preisvertheilung des Lyceums oder College, wo die Stiftung gemacht ist, und zu Paris bey der allgemeinen Preisvertheilung in allen Lyceen proclamirt. Sowohl sie, als nach ihnen ihr Haupterbe, erhalten bey der Preisvertheilung, bey öffentlichen Uebungen und bey andern Feyerlichkeiten einen ausgezeichneten Platz.

Das 5 Cap. enthält noch allgemeine Verfügungen. Das Universitätsconseil soll ein Project vorlegen, welchen Professionen die Verbindlichkeit aufgelegt werden möge, Grade in den verschiedenen Facultäten anzunehmen; ferner ein Project zu einem Decret, um den Unterricht und die Reception der Gesundheitsbeamten zu reguliren. Der Groſsmeister soll, in der kürzesten Zeit, Bericht geben von der gegenwärtigen Lage der Rechtsfacultäten in den verschiedenen Städten des Reichs, von den Fortschritten, die sie seit ihrer Vereinigung mit der kais. Universität gemacht haben. Eben so soll derselbe dem Minister des Innern und dieser dann an den Kaiser Bericht erstatten von den zur Vollziehung des 107 u. 108 Art. der Statuten der kais. Universität genommenen Maſsregeln in Betreff des Primär-Unterrichts und den erhaltenen Resultaten. Endlich soll der Minister des Innern dem Kaiser einen Bericht vorlegen über die besondere Art der Aufsicht, welche die Universität über die Schulmeister und die Lehrer der Primärschulen ausüben kann, und über die Mittel, wie mit dieser Aufsicht der Universität diejenige Autorität zu vereinigen sey, welche die Präfecten, Unterpräfecten und Maires über die Schulmeister und Lehrer in den kleinen Schulen behalten müssen. So lange, bis die Mittel zur Verbesserung des Elementar-Unterrichts im ganzen Reiche anderweitig bestimmt sind, behalten die Präfecten, Unterpräfecten und Maires die Aufsicht über die Schulen, und statten ihre Berichte der ihnen vorgesetzten Behörde ab. Jedoch werden die Lehrer auch ferner vom Groſsmeister angestellt. Die Inspectoren der Akademieen sollen darüber wachen, daſs die Lehrmeister ihren Unterricht nicht über das Lesen, Schreiben und Rechnen fortführen, und daſs sie die dahin gehörigen Reglements beobachten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Bekanntmachung.

Die *neuen theologischen Annalen und Nachrichten*, herausgegeben vom Herrn Prof. Dr. *Wachler* in Marburg, werden auch für das J. 1812 nach dem bisherigen Plane fortgesetzt. Vollständigkeit der umfaſsten theologischen und für Theologen interessanten Literatur, Gründlichkeit und Unparteylichkeit der Urtheile, Berücksichtigung des Zeitgeistes, ohne der beym Wechsel der Formen sich ewig gleichen Wahrheit etwas zu entziehen, werden nach wie vor dieser Zeitschrift ihr Publicum erhalten. Von den bedeutenderen Erscheinungen in der katholischen Literatur wird Bericht erstattet, und einige der geachtetsten katholischen Theologen Deutschlands sind thätige Mitarbeiter.

Der Pränumerationspreis von 4 Rthlrn. sächs. gilt bis zum 1 März; der Ladenpreis ist 5 Rthlr. sächs.

Die unterzeichnete Buchhandlung hat die Hauptexpedition übernommen; die groſsherzogl. Oberpostamts-Zeitungsexpedition in Frankfurt a. M. wird die an sie kommenden Aufträge auswärtiger Postämter gerne besorgen.

Mitarbeiter und Correspondenten haben die Güte, ihre an den Herrn Redacteur addressirten Beyträge durch Buchhändlereinschluss an Unterzeichnete in Frankfurt a. M. oder deren Commissionär Herrn *J. A. Barth* in Leipzig gelangen zu lassen. Schriftsteller und Verleger geben ihre Werke und Verlagsartikel an eine dieser beiden Buchhandlungen, mit der Bezeichnung: *Für die N. theolog. Annalen*, ab, und können der pünctlichsten Besorgung versichert seyn.

Ankündigungen und Bekanntmachungen, welche für dieses Publicum gehören, werden in dem beygefügten literärischen Anzeiger aufgenommen und unmittelbar an uns eingesendet. Die Zeile kostet 6 Pf. sächs. oder 2 kr.

Frankfurt a. M., den 1 November 1811.

Joh. Christ. Hermannsche Buchhandlung.

An Aerzte und Wundärzte.

Die *salzburger medicinisch - chirurgische Zeitung* wird auch im Jahre 1812 fortgesetzt. Alle löblichen Postamts - Zeitungs - Expeditionen nehmen hierauf Bestellung an, und versprechen den Liebhabern die richtigste Lieferung um den möglichst wohlfeilsten Preis. Den neu eintretenden Abnehmern wird zugleich die Versicherung ertheilt, dass sie die noch vorräthigen Jahrgänge 1808 — 1811 inclusive von dem med. chirurgischen Zeitungs - Comptoir in Salzburg um eine sehr mässige Vergütung erhalten sollen, wenn sie der Bestellung das postamtliche Zeugniss beylegen, dass sie den Jahrgang 1812 durch das löbliche Postamt ihres Wohnorts beziehen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Heyer* und *Leske* in Darmstadt ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Creuzer, Friedr., Symbolik und Mythologie der alten Völker, besonders der Griechen. In Vorträgen und Entwürfen. 3ter Band. 1ste Abth. gr. 8. Preis für beide Abtheilungen, deren 2te in kurzem nachgeliefert wird, auf Postpapier 4 Rthlr. oder 7 fl. 12 gr.; auf Druckpapier 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

Friederike Brun, geb. *Münter*, neue Gedichte. gr. 8. brosch.

Auch unter dem Titel:

Gedichte. 2ter Band.

Preis auf Velinpap. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.
Auf Schreibpapier 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Bey *J. W. Schmidt* in Berlin ist so eben erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen und Leihbibliotheken zu haben:

Adolphs und Luischens Bildercabinet. Ein Geschenk zur Erholung in müssigen Stunden, für alle fleissigen und artigen Kinder. Mit 48 ausgemalten Kupfern aus der Natur- und Völker-Kunde, auf 12 Tafeln. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. In Pappband mit Titel 1 Rthlr. 12 gr.

Julius von Voss kleine Romane. Vierter Band. Enthält: Edwin Pleasure, oder die zwölf entzückenden Brautnächte. Eine Geschichte, wie es noch keine gab. Zweyter Theil. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

III. Bücher zum Verkauf.

1) Die *Allgemeine deutsche Bibliothek* von 1766 (dem Jahre ihrer Entstehung) an, bis zum Jahre 1805, zusammen, mit den dazu gehörigen Nachträgen, Registern u. s. w. compl. 245 Bände, in Pappe gebunden 40 Rthlr.
2) *Augusteum*, herausgegeben von *Becker*. 1, 2 Bd. und 3 Bdes. 1, 2 Stück (soweit das Werk bis jetzt herausgekommen ist). Der 1 B. in Pp. geb., die anderen in Heften. Mit 118 Kupfern. 30 Rthlr.
3) Dictionnaire de *Trevoux* univ. Fr. et Latin. T. I — VI. A — Z. Nancy. 6 Rthlr.
4) *Furetiere* Dictionnaire universelle. N. édit. augm. par *Basnage*. T. I — IV. Haye 1727. 5 Rthlr.

Diese Bücher sind mir zum Verkauf übergeben worden. Briefe und Geld erwarte ich postfrey. Die Zahlung geschieht in sächsischer Währung.

Weimar, den 21 Dec. 1811.

Literarisch - artistisches Verkaufs-Commissions - Bureau.
Dr. *Vulpius*,
herzogl. Bibliothekar.

IV. Mineralien - Verloosung

in der 81ten hanauer Classen - Lotterie im August 1812. Plane zu dieser — 33 Preise und 17 Prämien, worunter eine oryktognostische Sammlung, deren Werth bey 1000 fl. beträgt, enthaltenden — Verloosung sind gratis und Loose zu 1 fl. 48 kr. oder 1 Rthlr. sächsisch bey uns zu erhalten. Briefe und Gelder erwarten wir postfrey.

Mineralien - Comptoir
zu Hanau.

V. Bekanntmachung.

Die seither unter der Firma: *Pränumerations- und Subscriptions- Comptoir* geführten, sehr bekannten Verlagsartikel, sämmtlich, habe ich an mich gekauft, und können solche künftig nur allein von hier aus bezogen werden.

Bernhard Körner,
Buchhändler in Frankfurt a. M.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 4.
DEN 11 JANUAR 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Vermischte Nachrichten.

Aus Br. von Königsberg d. 2 Dec. 1811. — Im Kirchen- und Schul-Wesen werden jetzt hier viele neue Einrichtungen getroffen. Jeden Monat müssen 8 Prediger oder 8 Schullehrer aus der Provinz nach Königsberg kommen, sich 4 Wochen hier aufhalten, eine bessere Elementarunterrichtsmethode durch Anschauung kennen lernen, und selbst zu üben anfangen, und dann einen Bericht abstatten, was und wie viel sie davon in ihrem Kreis anzuwenden gedenken. — Ausser der schon bestehenden wissenschaftlichen Deputation ist auch eine pädagogische Gesellschaft errichtet worden, in der erfahrne Schulmänner die Resultate ihres Nachdenkens und ihrer Beobachtungen mittheilen, und Vorschläge zu besseren thun. So sind in allen Städten der Provinz Schuldeputationen angeordnet worden, um die verschiedenen Stände der Bürgerschaft mehr für das Schulwesen zu gewinnen und in Thätigkeit zu setzen. Auf dem Lande werden bey geschickten Predigern *Seminaria* für Landschullehrer angelegt, um mehr gute Subjecte für die Dorfschulen zu bilden. — Für die Studirenden ist ein praktisches Collegium angefangen worden, in dem ihnen gesagt wird, was sie als künftige Schulinspectoren zu thun haben, um den Foderungen des Staats Genüge zu leisten. Auch die gelehrten Schulen haben eine verbesserte Einrichtung erhalten, und sollen sie zum Theil noch erhalten, um tüchtige Philologen zu bilden. Die Bürgerschulen sind von ihnen getrennt, damit keinem Gymnasiasten das Studium der griechischen Sprache erlassen werden darf. Jenen Zweck zu erreichen, dient vorzüglich auch das durch königliche Milde errichtete *Seminarium philologicum*, an welchem Hr. Prof. *Erfurdt* thätig ist, so wie Hr. Prof. *Herbart* immer mehr Liebhaber für die Philosophie gewinnt.

A. Br. v. Stuttgardt. Auch im Königreich Wirtemberg hat man die Nothwendigkeit erkannt, eine Amtskleidung der Professoren bey der Universität Tübingen und der Lehrer an den evangelischen Gymnasien und lateinischen Schulanstalten einzuführen, und es ist daher am 8 Nov. v. J. Folgendes verordnet worden:

I. Die Professoren der theologischen Facultät in Tübingen tragen die für die evangelischen Geistlichen vorgeschriebene Kleidung, so wie die Professoren an den evangelischen Seminarien zu Maulbronn und Schönthal. Bey den öffentlichen Vorlesungen erscheinen sie in gewöhnlicher schwarzer Kleidung wie bisher. Die Professoren der juridischen, medicinischen und philosophischen Facultäten, so wie alle übrigen ausserordentlichen Professoren, welche nicht Geistliche sind, erscheinen öffentlich in einem dunkelblauen Rock, dergleichen Weste und Beinkleidern, mit einer hellblauen seidenen Stickerey auf dem Kragen und den Aufschlägen, deren Zeichnung wie die auf der Uniform der Landvögte, nur schmäler ist. Die Knöpfe sind ebenfalls von blauer Stickerey. Bey Solennitäten tragen sie, wie die Geistlichen, einen langen weiten Talar, nebst einem Barret, jenen von dunkelblauem Zeug, und dieses von dunkelblauem Filz. Der Kanzler (wenn er nicht Professor der Theologie und Prälat ist, in welchem Falle er die für Letztere unterm 29 Oct. v. J. vorgeschriebene Kleidung zu tragen hat) trägt den Talar von Seide und das Barret von Sammet. Der Rector ist eben so gekleidet, wie die übrigen Professoren, nur hat er auf dem Barret eine goldene Quaste.

II. Die Rectoren und Professoren der evangelischen Gymnasien tragen sich wie die Professoren der Universität, nur ist die Stickerey bey ihnen schmäler. Die Rectoren haben auf dem Barret eine seidene Quaste.

III. Die Präceptoren an den Gymnasien und den übrigen lateinischen Schulanstalten in den Landstädten (wenn sie nicht Theologen und zugleich für geistliche Dienste bestimmt sind, in welchem Falle sie die für die Geistlichen und Candidaten vorgeschriebene Amtskleidung tragen) kleiden sich ganz dunkelblau, und haben am Kragen und an den Aufschlägen des Rocks

statt aller Stickerey bloss einen hellblauen gestickten Stab.

Mit dem Neujahrstage d. J. ist der Termin eingetreten, von welchem an diese Amtskleidung getragen werden muss.

Das Aufrollen und Erklären der herculanischen Manuscripte wird durch die Fürsorge der Regierung und die Bemühungen der Hn. *Rosini*, *Scotti* und *Pessetti* mit Thätigkeit fortgesetzt. Ausser den Fragmenten eines lateinischen Gedichts über den Krieg zwischen Marcus Antonius und August (s. Int. Bl. 1811. No. 74 S. 586) sind auch grössere Bruchstücke aus *Epikurs* zweytem Buche über die Natur erschienen, und man giebt die Hoffnung, den ganzen Tractat dieses Autors zu finden, nicht auf. Ferner hat man ein moralisches Werk von *Polystratos*, einem berühmten Schüler Epikurs, unter der Presse. Auch will man Fragmente von *Colotes* über den Lysis des Platon, und von *Caniscus* über die Freundschaft herausgeben. Man arbeitet in diesem Augenblick an dem Drucke eines vollständigen Werks des *Philodemus* über die Rhetorik.

Die Nachgrabungen zu Pompeji werden, seit dem der König die Fonds zu diesen Arbeiten vermehrt hat, mit neuer Lebhaftigkeit fortgesetzt. Täglich sind 300 Arbeiter damit beschäftigt. Ein Theil der schönen und reichen Marmordecken, welche man gefunden hat, ist für die Gallerieen des königl. Museums bestimmt. Einige sind in den Sälen der Akademie niedergelegt worden, und sind den Künstlern ein Gegenstand der Bewunderung. Kürzlich hat man einige ziemlich beträchtliche Gebäude von der Lava befreyt, und mehrere kostbare Alterthümer und Kunstgegenstände gefunden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

An Prediger
und Freunde der theologischen Literatur.

Im Jahre 1796 erschien in unserem Verlage des sel. *D. G. Niemeyers Bibliothek für Prediger und Freunde der theologischen Literatur*, in 3 Bänden, neu bearbeitet und fortgesetzt vom Herrn Kanzler *Niemeyer* und Herrn Dr. *Wagnitz*. Jetzt kündigen wir einen 4ten Band, welcher den Zuwachs der vorzüglichsten Schriften von 1796 — 1810 auf etwa 30 — 40 Bogen enthalten wird, zur *nächsten Ostermesse* auf Pränumeration an. Der Pränumerationspreis ist *Ein Thaler* und dauert bis ultimo März 1812. — Um auch den Pränumeranten, welche die 3 ersten über 4 Alphabet starken Bände, die im Ladenpreise 3 Rthlr. 16 gr. kosten, noch nicht besitzen, den Ankauf derselben zu erleichtern: so erbieten wir uns, sie für den äusserst mässigen Preis von zwey Rthlr. bis zu Ende des Pränumerationstermins, so wie einzelne Theile zur Ergänzung für 16 gr., zu überlassen. Die Gelder werden portofrey eingesandt, und die Pränumerantensammler erhalten, wenn sie sich direct an uns selbst wenden, das 6te Exemplar frey. Wer sowohl mit dem Ausgesuchtesten der Literatur auf dem grosen Gebiet der Theologie und ihrer Hülfswissenschaften, was die Vorzeit geliefert hat, bekannt werden, als mit ihr bis auf unsere Zeiten fortgehen, und sich zugleich über Werth und Inhalt der Schriften belehren will, findet hier Alles concentrirt beysammen, mit steter Benutzung der Urtheile der Sachverständigsten jedes Fachs.

Halle, im December 1811.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Im Verlage der *Croneschen* Buch- und Kunst-Handlung zu Osnabrück ist so eben fertig geworden und durch alle guten Buchhandlungen zu erhalten:

Darstellung einer sicheren und vortheilhaften Gewinnungsart des Zuckers, Syrups und Branntweins aus Runkelrüben, nebst Anleitung zur Betreibung des Geschäfts im Grossen und in jedem Haushalte, worin man für den eigenen Bedarf des Zuckers u. s. w. selbst sorgen will, von Dr. *F. W. Wilmans*. gr. 8. Preis 12 gr.

Histoire de la langue française. 2 Vol. 8 von dem Ritter und Prof. *Henry* zu Jena, b. *Leblanc* in Paris. 7 Franken; zu finden in der akademischen Buchhandlung zu Jena für etwas erhöhten Preis.

Bey *G. Hayn* in Berlin ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Beyspielsammlung
zur Uebung der wichtigsten syntaktischen Regeln der lateinischen Grammatik, für Anfänger. Herausgegeben von *K. F. A. Brohm*, Professor. 6 gr. Courant.

II. Erklärung
an den Hn. Hofrath *Weinhold* in Dresden.

In dem 83sten Stücke der salzburger med. chir. Zeitung hat der Herr Hofrath *Weinhold* eine Schmähschrift wider mich einrücken lassen, wider mich, der ihn bisher nie beleidigt, sondern nur seine Meinung über die berüchtigte Staarnadelscheere öffentlich bekannt gemacht hatte. Das ärztliche Publicum kennt diesen Hn. *W.* als einen Mann von ziemlicher Eigenliebe,

Eigendünkel und Selbstgenügsamkeit, der nicht gern Widerspruch litt, und als rüstiger Kämpfer alles in dieser Hinsicht ihm Unangenehme kräftiglich anfiel. Weswegen schon ein Recensent in der Hallischen Literatur-Zeitung den Wunsch geäussert hatte, es möchte besagter Hr. *W.* bey seiner Reise nach Italien doch ja einen Abstecher nach Griechenland wagen, und in Anticyra zu seinem Wohl und unserer aller Freude die Helleboruscur aushalten. Wir hofften, er würde dann als ein gebesserter, als ein bescheidener und friedliebender *Weinhold* wiederkehren; allein wie schrecklich sahen wir uns alle getäuscht! Genug, Hr. *W.* war nicht nach Anticyra gekommen, wahrscheinlich der heillosen Engländer wegen, blieb dagegen einige Wochen in Norditalien, und kam nun, sonder Zweifel mit Kenntnissen vielerley Art belastet, die ihn sein langer Aufenthalt daselbst hatte aufsammeln lassen, wieder in unsere liebe Heimath zurück. Allein er ist wie gesagt noch ganz der alte *Weinhold*, ist im Gegentheil noch schlimmer geworden, und zu der Stufe eines literarischen Kothwerfers herabgestiegen. Eine Bemerkung, deren Wahrheit sich aus der erwähnten Schmähschrift deutlich beurkundet. —

Ich hatte meine Meinung mit allem Glimpf über Hn. *Weinholds* Staarscheere geäussert. Wollte er nun als rechtlicher Mann handeln: so musste er erst die Bekanntmachung meiner Kritik erwarten, und fiel diese nach seiner Meinung nicht gehörig aus: so hatte Hr. *W.* Zeit genug, für sein Handwerkszeug zu kämpfen. Er ist mir aber mit einer Schmähschrift zuvor gekommen. Da ich allen literarischen Hader hasse, der doch zu nichts hilft: so hätte ich gern geschwiegen, und das Pasquill sammt dessen Antwort der gebührenden Verachtung jedes verständigen Mannes preis gegeben. Es hätte sich dann dasselbe an die mancherley Schandsäulen angeschlossen, die Hn. *W.* bereits in so vielen öffentlichen Blättern errichtet sind. Da aber Hr. *W.* eine Menge Verläumdungen und Lügen einmengt; da er mit unglaublicher Unverschämtheit über mich, den er doch gar nicht kennt, und über mehrere andere Dinge abspricht; da er besonders durch seine schamlosen Lügen meines verehrungswürdigen Lehrers *Beer* Unwillen auf mich zu laden sich beeifert: so will ich doch einige Worte an die nähere Beleuchtung seines schmähenden Aufsatzes verschwenden.

1) Die in der Leipziger Literatur-Zeitung enthaltene Recension von *W's.* Abhandlung über die Staarscheere war allerdings gerecht. Sie war aber noch zu schonend, zu glimpflich. Die Schattenseiten des Instruments abgerechnet, die noch nicht alle darin aufgedeckt waren, wie meine nächstens erscheinende Kritik ausweisen wird, — war der anmassende, prahlerische Stil dieses Tractätchens und die unordentliche Aufstellung der Adern in demselben, die wie Kraut und Rüben zu einem ungeniessbaren Futter unter einander gemengt waren, nicht so gerügt, als es Hr. *W.* verdiente. — Dass ich übrigens nicht der Verfasser dieser Recension bin, mithin nicht die gemeinen Schimpfreden, die Hr. *W.* über denselben ausstösst, mich treffen können, wird mein verdienstvoller Lehrer, Hr. Prof. *Kühn* zu Leipzig, am besten zu bestimmen vermögen.

2) Einen bodenlosen Dünkel, wie Hr. *W.* mir Schuld giebt, glaube ich noch nicht bewiesen zu haben. Wohl aber möchte dieser Vorwurf auf den Herrn Hofrath zurückfallen, wie die bisherige Geschichte dieses Menschen beweist. Jede selbst billige Recension brachte ihn auf, er schimpfte, und gab dadurch den Lesern jener Blätter zu manchem Spasse Gelegenheit.

3) Hr. *W.* ist nicht der Mann, der über mich und meinen literarischen Werth absprechen kann. Seine Schmähschrift beweist, dass er meine Schriften nicht gehörig gelesen hat, und sich also hier einer groben Arroganz schuldig macht. Seine Schmähschrift soll meinen literarischen Ruf vernichten. Hr. *W.* ist nach dem, was er bisher leistete, zu wenig, als dass sein Schelten mir Eintrag thun könnte. — Die von mir herausgegebenen *Ideen zu Begründung einer rationellen Heilmethode der Hundswuth* schlossen schon durch ihren Titel genauere praktische Wahrnehmungen aus, und mein edler Lehrer, Hr. Hofrath *Rosenmüller* zu Leipzig, hat in seiner Vorrede zu dieser meiner Arbeit die Tendenz derselben hinlänglich bestimmt. Uebrigens habe ich nie durch den Titel eines meiner Bücher mehr versprochen als geleistet, wie wohl die zu thun pflegen, die *schnell und sicher heilende Methoden* in ihren Büchern anpreisen. Man erniedrigt sich dadurch zum Charlatan, und geräth mit dem Wunderdoctor in eine Classe. — Hätte ferner Hr. *W.* meine Abhandlung über die Pupillenbildung gelesen, als er sein Tractätlein von der Staarscheere schrieb: so würde er nicht dergleichen albernes Zeug über die künstliche Pupillenbildung zusammengeschmiert haben, als wie daselbst aufgestellt ist. Meine Abhandlung sollte dazu dienen, die Nichtoperateure über diesen Gegenstand in genauere Kenntniss zu setzen, und hat auch diesen Zweck vollständig erreicht. Habe ich in derselben dem einen oder dem anderen achtungswerthen Manne wehe gethan: nun so mag man es auf Abrechnung gegen die verschiedenen Angriffe und Misshandlungen annehmen, die dem verdienstvollen *Beer* in einer neueren Zeitschrift zu Theil wurden.

4) Die schändlichste Verläumdung endlich, die Hr. *W*. über mich ausspricht, ist diese, dass er sagt, mein Werk über die Augenentzündung sey ein ins Lateinische übergetragenes Manuscript von *Beer's* Vorlesungen. Ich dächte, es wären auf jeder Seite Beweise genug in demselben vorhanden, dass ich selbst über diesen Gegenstand gedacht und beobachtet habe, was mir bey der ungeheueren Menge der Ophthalmieen in unserem sächsischen Erzgebirge nicht schwer geworden ist. Da *Beer* der erste war, der mit seltener Humanität seine Diagnose preis gab: so war es natürlich, dass ich als Schüler desselben seine durch die Erfahrung constatirten Sätze zu Grunde legen musste, und dass in meinem Werke sehr Vieles von ihm entnommen ist. Aber dann hatte ich ihn auch überall genannt. Mithin fällt Hn. *Weinholds* boshafte Verläumdung von selbst über den Haufen. — Möge uns doch bald der ehrwürdige *Beer* mit einem Werke über diesen Gegenstand erfreuen, das vollständiger ist als das meine! Er allein ist es ja, dem hier die reichste Erfahrung aller Art zu Gebote steht. Ich habe durch meine Arbeit zuerst die Aerzte über die bessere Diagnose der Ophthalmie zu belehren gesucht, und da diese Absicht vollständiger, als ich erwartete, erreicht worden ist: so bin ich auch für meine Mühe hinlänglich belohnt.

5) Meine Methode des Hornhautstichs habe ich bereits ausgeübt, noch ehe des Herrn Professor *Langenbecks* schätzbares Werk und meines Freundes *Gräfe* belehrender Auffatz über diesen Gegenstand mir in die Hände kamen. Also hatte ich auch Fug und Recht, sie bekannt zu machen. Denn was hat, wie *Adam Schmidt* sehr richtig bemerkt, die Zeit mit den Ideen zu schaffen. Je mehr wir über einen Gegenstand arbeiten, desto schneller wird er vervollkommnet. Also sehe ich nicht ein, was Hr. *W*. in dem Feuereifer seiner gereizten Selbstsucht und seiner gekränkten Staarscheere mich wegen der Bekanntmachung meiner Methode verspottet.

6) Dass aus dem sächsischen Erzgebirge, wo ich praktiçire, Blinde zu Hn. *W*. kamen, ist leicht möglich; besonders da, was jeder junge Arzt sich wünschen muss, die Masse meiner Bekanntschaften sich nicht so schnell und plötzlich mehrte. Jetzt habe ich aber vielleicht eben so viele Operationen verrichtet, als Hr. *W*. Auch mache ich es nicht, wie so mancher andere lügenhafte College, der mehr Operationen verrichtet zu haben vorgiebt, als wirklich wahr ist. — Manchen merkwürdigen Fall aus meiner Praxis hoffe ich in meinen *praktischen Beyträgen* aufzustellen. Das Publicum entscheide dann, ob ich in dem Kreise, den mir das Schicksal anwies, mit oder ohne Nutzen gewirkt habe.

Nun noch einige Worte zu Ihnen, *mein Herr Hofrath Weinhold!* — Sie haben eine Schmähschrift, ein Pasquill wider mich gefertiget. Wissen Sie wohl, dass nach den sächsischen Gesetzen die Verfertiger derselben, besonders, wenn sie es, wie Sie, recht arg gemacht haben, mit Zuchthausstrafe belegt werden? Das wäre aber zu strenge, und ein für unsere Kunst nicht zu ermessendes Unglück, wenn ein so hoch verdienter, hoch berühmter Mann bey leidlicher Arbeit und schmaler Kost *in ergastulo* detinirt würde. Anstatt also die Gesetze unseres Vaterlandes wider Sie aufzurufen, habe ich Ihrer Schmähschrift gegenwärtige Antwort entgegengesetzt. Ich habe in dieser Ihnen gesagt, dass Sie ein höchst eingebildeter, selbstsüchtiger, boshafter Mensch sind, da Sie nichts wie Lügen, Verdrehungen und Verläumdungen in Ihrem Pasquill zu Tage gefördert haben. Ich sage Ihnen aber auch noch etwas, nämlich dieses, dass, da es keine besondere Ehre bringt, sich mit einem Menschen, wie Sie sind, zu zanken, ich kein Wort weiter über Ihre fernerweitigen Repliken verlieren werde. Sie mögen schimpfen und schreyen, so viel nur Ihre Lunge vermag.

Uebrigens sind Sie jung, und ich bin nicht alt. Es ist, wie Sie wohl wissen, Sitte und Brauch unter den Aerzten, dass die jüngeren Zunftgenossen fein demüthig seyn, nicht viele Worte machen müssen. Wenn wir beide uns nun vor aller Welt so zanken: was müssen unsere älteren Collegen, die viel mehr wissen, als wir, — von uns denken? Wir wollen im Gegentheil die wenigen Brosamlein der Erfahrung, die uns der Himmel zusendet, sorgfältigst benutzen, von allem, was uns aufgetischt wird, nur das Beste, Brauchbarste herauswählen, in keiner Sache leidenschaftlich seyn, und dabey hübsch auf unsere älteren, mehr erfahrnen Brüder sehen, und von ihnen zu lernen suchen. Nur auf diese Art, und anders nicht, wird es uns gelingen, dahin zu kommen, wohin wir zu gelangen wünschen. Wo nicht: so geht es dergleichen eingebildeten Aesculapchen trübselig; die Welt lacht uns aus, so sehr wir uns auch stemmen und aufblähen, und die traurige Fabel von dem elend verunglückten Frosch geht zuletzt pünctlich an uns in Erfüllung.

Chemnitz, den 12 December 1811.

Dr. *Benedict*.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 5 und 6.

DEN 15 JANUAR 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Frankfurt a. d. Oder.

Die Universität ist aufgelöst. Die meisten Lehrer sind zu ihrer neuen Bestimmung nach Breslau abgegangen, die Schätze der Bibliothek, des anatomischen Cabinets, des botanischen Gartens sind ihnen dahin gefolgt. Die letzten Schicksale der Scheidenden, so wie ein Rückblick auf das, was sie seit 300 Jahren im Reiche der Wissenschaften wirkte, dürfen in den Annalen der Literatur nicht fehlen.

Schon im Anfange des Febr. v. J. ging in Frankfurt die beunruhigende Nachricht ein, dass es im Werke sey, die Universität nach Breslau zu verlegen. Eine Bittschrift an den König, worin der Magistrat die unglücklichen Folgen vorstellte, welche diese Verlegung für die Stadt und ihre Bewohner haben müsse, setzten den Beschluss zwar auf einige Monate hinaus; allein überwiegende Gründe für das Wohl des Ganzen bestimmten den Monarchen, den Umständen nachzugeben, und die Verlegung der Universität, da sie bey der Nähe der Universität in Berlin ohnehin sich nicht länger würde halten können, auf Michaelis v. J. festzusetzen. Der Stadt Frankfurt aber wurde für diesen Verlust eine anderweitige Entschädigung zugesichert, und die Anträge der Deputirten des Magistrats, dass die Landes-Collegien der Neumark nach Frankfurt verlegt werden möchten, fanden unter der Bedingung Gehör, wenn denselben keine unübersteiglichen Hindernisse in den Weg träten.

Rührend für Frankfurts Bewohner war die Abschiedsfeyer der Universität am 10 August. Nachmittags um 4 Uhr versammelten sich die Studirenden auf dem Collegienhofe, und begaben sich in einem feyerlichen Aufzuge zu der Wohnung des letzten Prorectors, Hn. Prof. *Wünsch.* Nachdem sie diesem, und darauf dem Hn. Brigade-General *v. Kleist*, durch Musik und Vivatruf ihre Achtung bezeugt hatten: so äusserten sie auf dieselbe Weise ihre Liebe und Dankbarkeit gegen die akademischen Lehrer, nahmen dann von einigen abgehenden Candidaten feyerlich Abschied, und überreichten ihnen ein Abschiedsgedicht. — Gegen 10 Uhr war diese Feyerlichkeit geendet. Man rüstete sich aber zu einer neuen von höherem Ernst und tieferer Bedeutung. Sämmtliche Studenten versammelten sich gegen 11 Uhr auf dem Collegienhofe. Wie gross auch hier die Zahl derselben war, und wie ansehnlich die Menge Volks: doch herrschte rings herum eine tiefe Stille. Um 12 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Die Hieber, Federbüsche und andere Ehrenzeichen der Anführer waren mit schwarzem Flor umwunden. Die Marschälle befanden sich in der tiefsten Trauer. Die Hautboisten begleiteten den Zug ununterbrochen mit Trauermusik. Auf dem Markte wurde von den Studirenden ein Kreis geschlossen. In der Mitte stand die Rednerbühne, mit schwarzem Tuche überhangen. An den vier Ecken derselben stellten sich die Marschälle, vor der Bühne die abgehenden Candidaten, schwarz gekleidet, und die Sänger; ringsherum die Fackelträger. Ausserhalb des Kreises erfüllten mehrere Tausende von Zuschauern den weiten Raum des Marktes. Nach einem feyerlichen Gesang von 12 männlichen Stimmen, betrat Hr. *Kriele II*, Candidat der Theologie, die Rednerbühne, und hielt mit Kraft und innerer Rührung die Trauerrede. Auch nicht das kleinste Geräusch unterbrach die ernste, heilige Stille, Jeder fühlte das Herbe und Bittere einer so schmerzhaften Trennung. Nach der Rede fiel der Chor ein mit dem Gesange zweyer Schlussverse. Der Zug begab sich in der vorigen Ordnung nach dem Collegienhofe zurück. Hier wurden die Fackeln auf einen Haufen geworfen, um die hellaufsteigende Flamme ein Kreis geschlossen, und das Lied: Brüder, reichet euch die Hand! endigte den letzten feyerlichen Aufzug, den Frankfurt seit 305 Jahren von der studirenden Jugend des In- und Auslandes sah.

Einige Tage vorher, am 3 August, hielt in der öffentlichen Sitzung der königl. Gesellschaft der Wissenschaften, zur Feyer des Geburtstags des Königs, Hr. *Heinrich Bardeleben* eine Vorle-

fang *von den Verdiensten der Universität zu Frankfurt an der Oder um die Stadt und den Staat*, und Hr. *Friedrich v. Bülow* sprach *über die Entstehung, die Schicksale und das Verdienst der Universität zu Frankfurt a. d. O.* Beide Vorlesungen, sowie die oben erwähnte Rede von *Kriebel*, ein Feyergesang der Studirenden beym Untergange der Universität von *Friedrich v. Bülow*, nebst der Abschiedsfeyer und den dabey gesungenen Gedichten, finden sich im frankfurter patriotischen Wochenblatt, 22. 33. 34. 41 und 42 Stück; mit der Bemerkung, dass *Dietrich v. Bülow*, Bischof v. Lebus, die neue Universität als Kanzler durch eine Rede einweihete, und ein Jüngling desselben Geschlechts es ist, der auf derselben und für dieselbe öffentlich redet; dass ein *Joachim v. Bülow* die Gründung der Viadrina in einem lateinischen Gedichte besang, und ein *Friedrich v. Bülow* es ist, der ihren Untergang in einem Gedichte betrauert.

Wir heben aus obigen Schriften die Hauptmomente aus, und geben, mit Zuziehung einiger anderer Nachrichten, eine Uebersicht der Geschichte dieser hohen Schule. Die Universität Frankfurt wurde im J. 1506 vom Kurfürsten von Brandenburg *Joachim I* gestiftet. Schon sein Vater, der Kurfürst *Johann*, der wegen seiner Gelehrsamkeit den Beynamen des deutschen Cicero bekam, hatte den Entschluss gefasst, eine Universität zu stiften, und er hatte zur Ausführung seines Planes schon bedeutende Schritte gethan, als ihn der Tod (im J. 1499) dahin raffte. Auf den Rath des leipziger Prof. der Arzneykunde, *Simon Pistoris*, der einer unglücklichen gelehrten Fehde wegen auszuwandern geneigt war, bestimmte der Kurfürst die schon damals volkreiche und wohlhabende Stadt Frankfurt, wegen ihrer gesunden und für Schlesien, Polen, Sachsen und die Lausitz vortheilhaften Lage, zum Sitze derselben. Nachdem der Kaiser Maximilian I (am 26 Oct. 1500) die Bestätigung und der Pabst Julius II (im May 1500) die nöthigen Privilegien ertheilt hatte: so erfolgte die feyerliche Einweihung am 26 April 1506. Der Kurfürst *Joachim I*, und sein Bruder *Albert*, welcher letztere in den geistlichen Stand trat, und in der Folge als Cardinal und Erzbischof von Mainz bey der Reformation eine nicht unbedeutende Rolle spielte, wohnten der Ceremonie persönlich bey. Der Bischof *Dietrich* von Lebus, einer der gelehrtesten und trefflichsten Männer seiner Zeit, in dessen Diöces die Stadt lag, war vorher zum Kanzler der neuen Universität, und *Conrad Wimpina*, Prof. der Theologie und Philosophie zu Leipzig, zum Rector Magnificus ernannt worden. Am Tage nach der Einweihung wurden die herbeygerufenen Lehrer nach 4 Nationen, der märkischen, fränkischen, schlesischen und preussischen, eingetheilt, an deren Stelle späterhin die 4 Facultäten traten. Gleich Anfangs strömte eine Menge von Studirenden herbey, so wie von Gelehrten, welche aus Achtung für die neue Akademie zu ihren Mitgliedern aufgenommen zu werden wünschten. In dem ersten Jahre belief sich die sämmtliche Anzahl der Aufgezeichneten auf 980, unter welchen der Name *Ulrichs v. Hutten* besonders hervorstrahlt.

Dieser herrliche Anfang eröffnete die heitersten Aussichten in die Zukunft; allein der Erfolg hat ihnen nur wenig entsprochen. Nicht mit Unrecht kann man die Geschichte der Universität eine fortlaufende Kette von Widerwärtigkeiten nennen. Schon im ersten Jahrhundert schienen mancherley Stürme den aufstrebenden Baum vernichten zu wollen. Der hitzige Eifer, mit welchem Wimpina den Ablasskrämer Tezel gegen Luthern in Schutz nahm, und das System, welches man seitdem, bis zur Aufnahme der neuen Lehre, befolgte, konnten nicht ohne nachtheiligen Einfluss auf die Universität bleiben. Eine innerhalb 30 Jahren dreymal wiederkehrende Verheerung durch die Pest, welche 1516 eine Auswanderung nach Cottbus nöthig machte, so wie die Schmälerung der Besoldungen und daher rührender Unfleiss der Lehrer, mehr als alles aber die Universität Wittenberg, wo Luther zu predigen angefangen hatte, verminderte die Zahl der Studirenden, und brachte die Akademie 1536 ihrem Untergange so nahe, dass Kurfürst Joachim II fast von neuem ihr Stifter wurde. Nach seinem Uebertritte zum augsburgischen Glaubensbekenntnisse fand das Licht der Reformation auch hier Eingang, und *Alex. Aloysius* war der erste lutherische Prof. der Theologie. Joachim II schenkte ihr 1540 das bey der Stadt gelegene Karthäuserkloster mit allen seinen Rechten und Einkünften; desgleichen 1545 das in der Stadt befindliche Franciscanerkloster, und 1551 die Domkirche zu Stendal mit sämmtlichen dazu gehörigen Dörfern. Durch diese reichen Schenkungen und durch die Berufung grosser protestantischer Lehrer gab er der Universität ein thätiges und gesundes Leben wieder. Aber auch diess erkrankte bald wieder durch die unglücklichen Folgen eines hitzigen gelehrten Streites zweyer Theologen (Abdias Prätorius und Andreas Musculus). Ein kleinlicher Rangstreit zwischen dem akademischen Senate und dem Magistrate der Stadt, Anfeindungen von Seiten des letzteren und Verläumdungen anderer Missgünstigen erzeugten endlich Streitigkeiten, welche bis tief in das 17 Jahrhundert fortwährten, und der Universität so wie der Stadt empfindlichen Schaden zufügten. Das 17 Jahrhundert war für die Viadrina das glücklichste. Denn obgleich die Pest sie wieder zweymal zu flüchten zwang; obgleich der 30 jährige Krieg sie mittelbar und unmittelbar sehr hart bedrängte; ob sie gleich nach wiederhergestellter äusserer Ruhe durch den inneren Unfug des Pennalismus lange heftig erschüttert wurde: so erhielt dage-

gen auch ihre Verfassung vom Kurfürst Johann Sigismund (1610) durch Abfassung weiser Statuten Festigkeit und Sicherheit, und sein Enkel, der Kurfürst Friedrich Wilhelm, dieser grossmüthige Beschützer der Wissenschaften, führte für sie die glänzendste Periode herbey. Der Uebertritt des erstern zur reformirten Religion wurde Veranlassung, dass bereits im J. 1617 die theologische Facultät mit evangelisch reformirten Professoren besetzt ward. Unter dem letzteren gewann sie an Wohlstand und Reichthum, an innerer Vortrefflichkeit durch berühmte Lehrer, und dadurch an Ruhm und Frequenz. Aber auch auf dieser Höhe konnte sie sich kaum 5 Decennien halten. Die neu errichtete Universität Halle wurde für sie eine so gefährliche Rivalin, dass sie das glückliche Uebergewicht derselben bis auf unsere Zeiten schwer empfinden musste. Es ward ihr nachtheiliger als die Beeinträchtigungen und Demüthigungen, welche sie in Ansehung ihrer Einkünfte und Rechte unter dem König Friedrich Wilhelm I erfuhr, nachtheiliger als der siebenjährige Krieg mit seinen Folgen; und wenn gleich die huldvolle Aufmerksamkeit Friedrichs II und seiner Nachfolger, wenn gleich eine Menge ausgezeichneter Curatoren Vieles für sie thaten und wirkten: so schien sich ihr doch erst mit dem Sturze der hallischen Universität eine neue Laufbahn des Glücks eröffnen zu können.

Bey so mannichfaltigen Unruhen, Pest- und Kriegs-Drangsalen, welche diesen Musensitz von früh an niederhielten, war es nicht möglich, dass er sich jemals zu der Blüthe erheben konnte, wie einige andere deutsche Universitäten. Nur in kurzen Epochen der Ruhe und des Friedens konnte er zeigen, was er unter besserem Geschick geleistet haben würde. Aber um so ehrwürdiger erscheint das geräuschlose Verdienst, womit sich die Anstalt in allen Stürmen behauptet, der stille, redliche, ernste Fleiss, welcher von jeher hier gewaltet. Von dem Geiste ächter Wissenschaft erfüllt, mit reichen Kenntnissen ausgerüstet, gingen Tausende von hier aus zum Dienste des Staats und der Kirche, zu segensreicher Ausübung der Heilkunde, zu weiterer Forschung in jeglicher Wissenschaft. Kurfürst Georg Wilhelm und viele andere fürstliche Personen bereiteten sich hier zu dem hohen Berufe des Regenten, des Kriegers, des Staatsmannes vor. Unter mehreren ausgezeichneten Gelehrten und vorzüglichen Staatsmännern, welche hier gebildet wurden, erfreute sich die Universität Ulrichs v. Hutten, Suarez, Alexanders und Wilhelms v. Humboldt. Nicht zu berechnen ist der Einfluss, welchen die Viadrina, wie auf die Literatur überhaupt, so auf die geistige Vervollkommnung der umliegenden Länder, besonders Polens und Schlesiens, äusserte. Und gilt es die Aufzählung der Namen grosser und berühmter Lehrer: so darf sie sich getrost in den Wettstreit mit anderen Universitäten einlassen. Hier lehrten und wirkten einst unter den Theologen Abdias Prätorius, Andreas Musculus, Hieronymus Schurf, Georg Scabinus, Christoph Pelargus, Fr. und Joh. Christoph Beckmann, S. Strimesius, Christ. Hendrich, P. E. Jablonsky, Eberh. Dan. Stosch, Ernst Aug. Schulze, Crichton, G. H. Michaelis, F. G. Töllner, Löffler u. A.; unter den Juristen Joh. Blankenfeld, Joh. Brunnemann, Rhetz, Fr. und Gottfr. v. Jena, Joh. Friedr. v. Rhoy, Samuel Stryk, die beiden Cocceji, Heineccius, Christian Gottfr. und Joh. Wilh. Hoffmann, Joh. Jak. Moser, Sam. Friedr. Böhmer, Georg Sam. Madihn, Daries u. A.; unter den Medicinern Bernhard Albinus, Cartheuser, P. J. Hartmann und Mayer; in der philosophischen Facultät Pet. v. Mastricht, Christ. Rau, Leonh. Christ. Sturm, Nic. Westermann, v. Steinwehr, Cyriacus v. Hardensheim, genannt Hardesianus, Polack, Alex. Gottl. Baumgarten, Thomas Abbt, v. Hulewicy, Zobel u. A. — der annoch lebenden Lehrer nicht zu gedenken.

So tritt die *Viadrina* zu Frankfurt, nachdem sie seit 305 Jahren eine rühmliche Stelle unter den deutschen Universitäten behauptet, vom Schauplatz ab, und lebt in der *Viadrina Vratislaviensis* wieder auf.

Breslau.

Es konnte der erleuchteten preussischen Regierung, welche schon längst in Beförderung und thätiger Unterstützung der Wissenschaften ihren Ruhm gesucht hat, nicht entgehen, dass nur die Verschmelzung zweyer im Zustande der Vereinzelung unvollkommener Institute zu Einem Ganzen der Wissenschaft und dem Staate gleich vortheilhaft seyn würden. Die Schwierigkeiten, welche sich bey dieser Combination darboten, wurden vornehmlich durch die rastlose Thätigkeit des Hn. Geh. Staatsraths *v. Schuckmann*, als jetzigen Chefs des Departements des Cultus und öffentlichen Unterrichts, und der beiden Hnn. Staatsräthe *Süvern* und *Schultz*, überwunden. Unter dem vorhandenen Lehrer-Personale in Frankfurt und Breslau wurden diejenigen ausgewählt, deren Alter und Thätigkeit der neuen Anstalt zu entsprechen schienen. Die Uebrigen wurden entweder pensionirt oder in einen anderen Wirkungskreis versetzt. Für alle Fächer wurden auswärtige Gelehrte mit ansehnlichen Gehalten berufen, unter welchen die Herren *Augusti*, *Brandes*, *Heindorf*, *Link*, *v. Raumer*, *Steffens* und *Zachariä*, durch Schriften eben sowohl als durch Lehrfähigkeiten bekannt, bereits ihre Lehrstellen angetreten haben.

Die Einweihung der neu organisirten Lehranstalt war vom König auf den 19 Oct. festge-

setzt. Zu dieser Feyerlichkeit waren nicht nur die angesehensten Staatsbeamten und ausgezeichnetesten Personen in Breslau, sondern auch die Deputirten der Landesstände eingeladen, und die in der schönen *Aula Leopoldina* Statt findende Versammlung war sehr glänzend. Die Organisirungscommission, welche aus den Hnn. Staatsrath *Schultz*, Regierungsrath *Neumann* und Prälaten und Regierungsrath *Skeyde* besteht, hatte das Ganze zweckmäſsig angeordnet. Der berühmte Philolog, Hr. *Schneider*, eröffnete als Prof. Eloquentiae die Feyerlichkeit mit einer trefflichen lat. Rede, worin er die *Leopoldina* begrüſste. In ihrem Namen dankte Hr. Prof. *Hoffmann*, und drückte die Freude über die Vereinigung beider Lehranstalten aus. Hierauf proclamirte Hr. Staatsrath *Schultz*, im Namen des Königes, die neue Universität, welcher der Name *Viadrina Vratislaviensis* beygelegt, und eine jährliche Revenue von 52,000 Rthlr. aus eigenen, von der Staatscasse unabhängigen und unveräuſserlichen Fonds zugesichert wurde. Dann folgte die Proclamation des Curators, Hn. Grafen von *Haugwitz* (General-Landschaftsdirector), des Rectoris Magnifici, des Hn. Geh. Medicinalraths *Berends*, und der 5 Decane: A) In der theol. Facultät 1) für die protest. Section Hr. Ob. Cons. Rath *Augusti*; 2) für die kathol. Section Hr. Prof. *Scholz*. B) In der jurist. Fac. Hr. Criminalr. *Meister*. C) In der medic. Fac. Hr. Geh. Med. Rath. *Berends* (zugleich Rector). D) In der philos. Fac. Hr. Prof. *Schneider*. Nachdem der Rector Magn. seinen Eid abgelegt, bestieg er die Rednerbühne, und hielt eine lat. Rede. Hr. Prof. *Schneider* überreichte dem Hn. Staatsr. *Schultz*, als eine wohlverdiente Auszeichnung, das philos. Doctor-Diplom. Den Beschluſs machte eine Musik von trefflicher Wirkung. Aus der *Aula Leopoldina* ging nun der Zug, welchen die Studenten mit den akad. Insignien eröffneten, in die Jesuiter-Kirche, wo ein eben so schön componirtes als executirtes *Te Deum* aufgeführt, und die öffentliche Feyer dieses Tages beschlossen wurde.

Zu dieser Feyerlichkeit erschienen mehrere Gelegenheitsschriften, unter welchen sich besonders folgende zwey auszeichnen:

1) *Universitati litterariae Viadrinae post tria saecula gloriose peracta Francofurto Wratislaviam translatae et cum Leopoldina sorore duobus saeculis minore feliciter junctae, die novae sedis ineundae solemni XIV Calend. Novemb. MDCCCXI, ut benevoli animi, quo Wratislavia antiqua, Musarum nutrix, Viadrinam hospitem salutat, documentum extet et gratulationis causa Joannes Augustus Barth, typographus. fol.* (In farbigem Umschlag, mit dem illuminirten Universitätswappen geziert.)

Der rühmlichst bekannte Stadt- und Universitäts-Buchdrucker, Hr. *Barth*, hat hier Gedichte in verschiedenen Sprachen zusammengedruckt. Man findet hier die Eröffnung der neuen Universität in arabischer, marokkanischer, hebräischer, rabbinischer, griechischer, altlateinischer Zunge, ferner in Mönchslatein und mit Mönchschrift, dann italiänisch, französisch, spanisch, deutsch, englisch, holländisch, dänisch, schwedisch, russisch, polnisch, slavisch, böhmisch und ungarisch gefeyert. Schon als Druckmonument verdient das Werk mit Achtung und Auszeichnung genannt zu werden (wiewohl wir bekennen, daſs die cicero-hebräischen und griechischen Typen uns zu mager und ohne gehörige Abstufung der Züge scheinen, und gleich auf dem fast überladenen Titel ein unangenehmer Druckfehler ins Auge springt). Der treffliche Künstler hat auch, wie wir hören, einige Exemplare auf Asbest drucken lassen. Allein auch der innere Gehalt verdient berücksichtigt zu werden. Unter den Sprachen, welche Referent versteht, hat ihm das lateinische, italiänische und deutsche Gedicht, so wie die Verse in Mönchslatein, am besten gefallen. Das lateinische theilen wir hier ganz mit:

En, Viadrina, subis haec moenia numine fausto,
Sertaque se renovant, quae tibi rapta doles,
Et veluti nomen Tibi avitum reddidit amnis,
Splendida qui propior suspicit ora Tua:
Olim quae fuerint sic aurea saecla recurrunt,
Obtulit in dextra Bresla venusta animam,
Candida Te recipit domus: at candentius illa
Sincerum cor: Have sedibus hisce! sonat.

Von den mit groſser Gewandtheit verfertigten Reimversen im Kirchenlatein heben wir hier einige Strophen aus:

Euge, quam nunc laetissimo Silesienses oculo, Te, spectant, Viadrina! Tu arcem litterariam ad suam intras gloriam, triumphans ut regina!

Agamus Deo gratias! Praeclaras habes filias, dignissimas honore; earum quaeque propriam sortita est provinciam fulgenti cum splendore.

Philosophia perspicax dispellet vulgus pertinax, quod nugis est inflatum; tum rebus versis funditus systema condet, coelitus a diis ipsi datum.

Et triceps Theologia, Mathesis et Justitia, etollet alte frontem; Ars morbos mordens Medica sincerum, duce Physica, monstrabit vitae fontem.

O alma Philologia, armigera cum Critica, quam late ampliaris! Quas linguas colit Oriens et truculentus Occidens, Tu ipsa amplexaris.

2) *Die Bestimmung der Universitäten*, bey Eröffnung der breslauer Universität von *O. Thilo*, ordentl. Prof. der Philosophie (15 S. 4).

Der Vf. scheint von der Würde der Wissenschaft und der erhabenen Bestimmung der Universitäten lebhaft durchdrungen zu seyn; allein die Beschränktheit des Raumes muſs es wohl entschuldigen, daſs er bey dieser Gelegenheit,

zumal da die Schrift ein Zuruf an seine Collegen seyn soll, mit vereinten Kräften zum Flor der neuen Anstalt zu wirken, nicht etwas Umfassenderes, Kräftigeres und Gediegeneres gesagt hat. Es war allerdings schwer, in einem so kleinen Raum etwas nur einigermaſsen Befriedigendes vorzutragen, die gröſste Bestimmtheit und Kürze wäre nöthig gewesen; wir fürchten aber, der Vf. habe sich selbst jene Schwierigkeit dadurch vergröſsert, daſs er hier zur Unzeit nicht nur in die alte Geschichte abschweifte, und einige längst bekannte Anekdoten erzählte, sondern auch am Ende über Musik und Natur Einiges beybrachte, das, obwohl an sich lehrreich, doch hier mit etwas Zweckmäſsigerem hätte vertauscht werden sollen.

Die Vorlesungen wurden im Oct. v. J. angefangen, und werden mit sichtbarem Eifer sowohl von Seiten der Lehrer als Studirenden fortgesetzt. Die Zahl der Inscribirten belief sich bis zum Januar d. J. fast auf 200.

Jede Facultät hat in dem Universitäts-Gebäude, dem ehemaligen Jesuiter-Collegio, welches sicher unter die ersten Gebäude dieser Art in Europa gehört, zwey mit allen Nothwendigkeiten versehene, zweckmäſsig eingerichtete Hörsäle, den einen in der ersten, und den anderen in der zweyten Etage. Die *Central-Bibliothek* wird im Sandstifte in einem sehr schönen Locale aufgestellt, und die Anstalten zur baldigen Eröffnung derselben werden aufs thätigste betrieben. Für die ersten Professoren in jeder Facultät werden bequeme Amtswohnungen eingerichtet. Das Lehrerpersonale beläuft sich schon jetzt auf 43, und man erwartet noch die Anstellung einiger ausgezeichneter Gelehrten, mit welchen man in Unterhandlung steht. Ueberhaupt läſst sich von der Gnade des Königes, von der Weisheit des Ministeriums, von dem Eifer des trefflichen Curators, und von der Thätigkeit der noch in Wirksamkeit stehenden Organisirungs-Commission für dieses jeden patriotischen Schlesier so nahe angehende und die Ehre des Landes befördernde Institut das Beste erwarten.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. Regierungsrath *Lotz* in Coburg hat von Sr. herzogl. Durchlaucht „zum Beweise Seiner Zufriedenheit und seines Diensteifers aus eigener Bewegung", wie es im Patent heiſst, eine Gehaltszulage von 200 Rthlrn. erhalten.

Hr. D. *Isenschmied*, Spitalwundarzt, Lehrer an der Akademie und Mitglied des Sanitäts-Collegiums in Bern, ist an der neu errichteten Hebammenschule daselbst als Lehrer der Hebammenkunst angestellt worden.

Die erste Classe des Instituts der Wissenschaften zu Paris hat Hn. *Deschamps*, consultirenden Wundarzt des Kaisers, an *Sabatier's* Stelle in der Section der Medicin und Chirurgie zum Mitglied aufgenommen.

Der vormalige königl. baier. wirkl. Polizeydirector, Hr. *Joh. Bernh. Fischer* zu Dinkelsbühl, bekannt durch Acclimatisirung ausländischer Getreidearten, und durch die Herausgabe seiner Schrift: *Auf vierzehnjährige Erfahrungen und Beobachtungen gegründete Anweisung zum Anbau ausländischer Getreidearten* u. s. w. (Creilsheim 1810. 8), ist von dem Könige von Wirtemberg zum wirklichen Ober-Regierungsrath ernannt worden, und den 17 Dec. v. J. nach Stuttgardt abgegangen.

III. Nekrolog.

Am 31 Aug. v. J. starb zu Paris der Senator Graf *de Bougainville*, Groſsofficier der Ehrenlegion, Mitglied der ersten Classe des Instituts und des Bureau des Longitudes, in einem Alter von 87 Jahren.

Zu Ende Aug. zu Stockholm der königl. Prof. und Bibliothekar *Karl Christoph Gjoerwell*, auswärtiges Mitglied der Akademie zu Göttingen und anderer gelehrten Gesellschaften, in einem Alter von ungefähr 80 Jahren. Dieser Nestor der nordischen Literatur war der erste, der in Schweden ein gelehrtes Journal unter dem Titel *Merkur* herausgab. Unsere A. L. Z. verdankt ihm in den Jahren 1805 — 1807 viele interessante literarische Beyträge.

Zu Anfange des Oct. zu Paris der geschickte Maler *Jean Joseph Taillasson*, Mitglied der ehemaligen Maler-Akademie zu Paris u. s. w., in einem Alter von 64 Jahren.

Am 19 Oct. zu Kappel im Canton Zürich der Pfarrer und gewesene Professor, *Leonhard Meister*, ein sehr bekannter Schriftsteller, in seinem 70 Lebensjahre. Auch er nahm in den ersten Jahren an unserer A. L. Z. als Recensent thätigen Antheil.

Am 8 Nov. zu Warschau *David Christian Wilh. Beicht*, Prof. der Geschichte am Lyceum daselbst, 44 Jahre alt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Neue berlinische Zeitschrift, von einem gesellschaftlichen Verein, herausgegeben von *Karl Müchler.*

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweymal, in groſs Quart gedruckt, in Berlin bey *Dieterici*, und ist der Unterhaltung gebildeter Leser und der Localgeschichte der Hauptstadt gewidmet. Auch werden Beyträge und Berichte von auswärts, jedoch nicht anonym, angenommen. Der Jahrgang kostet 4 Rthlr. oder

7 fl. 12 kr., und wer diess Blatt zu besitzen wünscht, wendet sich entweder an das ihm zunächst gelegene Postamt oder Buchhandlung. Erstere fodern dann ihren Bedarf von dem hiesigen königl. Hofpostamte und Letztere von den Gebrüdern *Gädicke*.

Von der Wochenschrift:

Erholungen

Ein thüringisches Unterhaltungsblatt für Gebildete, im Verein herausgegeben von

Apel, *Clodius*, *Galletti*, *Th. Hell*, *Herm. Klingemann*, *Fr. Laun*, Graf *Loeben*, *de la Motte Fouqué*, *Müchler*, *G. Schilling*, *Schorch*, *Schreiber*, *Schuderoff*, *Trommsdorff u. a. m.*,

wovon wöchentlich zwey Numern erscheinen, sind die ersten Stücke bereits versendet worden. Die Vorausbezahlung für den *halben Jahrgang* ist 2 Rthlr. 6 gr. sächs. oder 4 fl. 3 kr. rhein., die für den ganzen Jahrgang 4 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 8 fl. 6 kr. rhein., und man kann diese Wochenschrift durch die wohllöblichen Postämter, Zeitungsexpeditionen und Buchhandlungen, in wöchentlichen Lieferungen oder Monatsheften, beziehen. Den Hauptdebit hat das wohllöbliche Postamt in Erfurt und die *Keysersche* Buchhandlung daselbst übernommen.

Erfurt, am 1 Jan. 1812.

Die Expedition der Erholungen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Der Herr Graf v. *Benzel Sternau* Excellenz ist mit einer deutschen Bearbeitung der *Friedensgeschichte Frankreichs unter den drey ersten Dynastieen* beschäftigt. Zwey Bände in gr. 8 werden das Ganze umfassen, und zum Grunde ist gelegt: *Flassan histoire de la diplom. franç.* Neueste so eben erschienene Ausgabe in sieben Bänden (nachdem die erste Auflage in fünf Bänden schnell vergriffen war). Dieses gehaltvolle Werk ist eine Folge der von Sr. Majestät dem Kaiser dem Institut der histor. Classe geäusserten Ansicht, dass ein Werk die Aneinanderreihung der diplomatischen Urkunden umfassend darstellen möge. Diese Geschichte der Unterhandlungen, Friedensschlüsse, Handlungsverträge und ihrer Entwickelung und Folgenreihe, enthält alle wichtigen Puncte der französischen Geschichte, pragmatisch bearbeitet, so dass sie ein Quellenwerk für das historische Studium ist. Das Ganze enthält in drey neben einander fortlaufenden Hauptabtheilungen: 1) Die allgemeine Entwickelung des historischen Fadens, um Veranlassung und Folgen der Verträge zu zeigen. 2) Die Analyse des Inhalts der Verträge. 3) Die Gemälde der Regenten, Minister und Geschäftsmänner. — Indem wir das Publicum auf diess wichtige und interessante Werk vorläufig aufmerksam machen, bitten wir diejenigen, welche es gleich nach Erscheinung zu haben wünschen, den mit ihnen in Verbindung stehenden Buchhandlungen die Bestellung bey *uns* aufzutragen, oder in portofreyen Briefen sich direct an uns zu wenden. Dass Druck und Papier dem Inneren entspreche, bedarf keiner weiteren Versicherung.

Die in diesem Intelligenz-Blatte 1811. d. 21 September ausführlich angezeigte deutsche Bearbeitung der interessanten und wichtigen *Geschichte der Republik Venedig* ist vom Herrn Grafen bereits vollendet und unter der Presse. Gleich nach Erscheinung werden die eingelaufenen Bestellungen expedirt.

Varrentrapp und Sohn
in Frankfurt a. M.

Eheliche Verhältnisse
und
Eheliches Leben,
in
Briefen.
von
Joh. Ludw. Ewald.
Fortsetzung
von
den beiden Schriften für Mädchen, Gattinnen und Mütter sowohl, als
für
Jünglinge, Gatten und Väter.
Dritter Band. Mit 1 Kupfer. 8. 1812.
Leipzig und Elberfeld bey *Heinrich Büschler*.
Preis 2 Rthlr. sächs. oder 3 fl. 30 kr.

Der Verfasser dieses vortrefflichen Buches, der sich durch sein Werk für Mütter, Gattinnen und Mädchen um das Publicum so sehr verdient gemacht hat, erfüllt hiemit den Wunsch so Vieler, welche die zwey ersten Bände dieses Werkes besitzen, und liefert mit diesem 3ten Bande etwas Vollendetes.

Mit dem Glücke der Ehen steigt oder fällt das Glück des Staates. Es muss dem Gatten, so wie dem Jünglinge willkommen seyn, die richtigen Verhältnisse des Gatten zur Gattin, des Vaters zur Mutter, des Geliebten zur Geliebten, die Mittel, wodurch dieses Verhältniss gefördert, erhalten, so wie die vielerley Abwege, auf welchen es gestört werden kann, in ein Ganzes dargestellt zu sehen.

Die schwierigsten Verhältnisse und Situationen sind in eine angenehme, oft hinreissende historische Darstellung eingekleidet, denen grösstentheils Facta zum Grunde liegen, wodurch das Ganze an praktischem Werthe gewinnt: ein Vorzug, dessen sich die meisten Schriften dieser Art nicht rühmen können.

Mit Recht kann daher dieses Werk, das an

innerer Vollendung, so wie an äusserer Eleganz, keinem nachsteht, Jedem, der Gatte ist, oder zu werden wünscht, empfohlen werden. Mit Befriedigung wird der Leser dieses Buch aus der Hand legen.

So eben hat das 3te und 4te Alphabet *der Erklärungen*

der antiken Basreliefs von Rom von Georg Zoega, mit Anmerkungen von Dr. *Welker* in Giessen

die Presse verlassen, und ist an mehrere der angesehensten Buchhandlungen versandt worden.

Ueber den Werth dieser Unternehmung enthalte ich mich jedes, sonst bey solchen Anzeigen gewöhnlichen Urtheils, da dieses Werk bereits als ein Schmuck unserer Literatur *allgemein anerkannt* ist, und der Name eines *Zoega* neben dem ehrwürdigen Namen von *Winkelmann* glänzt. Ich, als Verleger, habe meiner Seits Alles gethan, um durch *äussere Eleganz* dem inneren Werthe dieser Unternehmung zu entsprechen, und ich erlaube mir nur die einzige Bemerkung, dass diese Unternehmung nicht allein eine Zierde öffentlicher Bibliotheken, der vertraute Freund jedes Kunstkenners und Alterthumsforschers seyn wird, sondern dass sich dieses mit dem tiefsten Forschungsgeiste ausgestattete Werk des nun verewigten *Zoega*, durch seine Lieblichkeit und die hohe Schönheit der Formen, in welchem es uns in jene unnachahmliche Welt einführt, die Rom und seine Umgebungen zum Ziele unserer ahndenden Wünsche machen, auch in einem sehr hohen Grade zu einem *sehr angenehmen* Geschenk für *jeden* Gebildeten eignet. Doch die *Via Appia* unserer gefeyerten Dichterin *Friederike Brun*, hat auch hier, wie ich so eben lese, dem eleganten Theile unseres Publicums gesagt, was *Zoega* war, wie er für die Kunst wirkte, und wie sich Alles an ihn anschloss, was sich mit Rom und seinen Umgebungen inniger vertraut zu machen wünschte, und wie der Umgang mit ihm Leben über diese Gegenstände ausströmte, die ohne ihn, nach dem schönen Geständniss der Dichterin, „ein verschlossenes Buch geblieben wären — ein schweigendes Grab,“ — ein Grab, das nunmehr die irdische Hülle des für seine Freunde und die Kunst zu früh Vollendeten selbst deckt. Eine schönere Empfehlung, eine nachdrücklichere Einführung in das grössere Publicum als jene, den Manen des grossen Mannes gewidmete Todtenfeyer, die so sehr aus der innigsten Empfindung der Dichterin hervorging, kenne ich nicht, und ich glaube nicht zu viel zu behaupten, wenn ich annehme, dass nicht allein jeder Reisende, und Jeder, dessen Phantasie sich mit ihm in jene schönen Gefilde versetzt, sich mit diesem Werke befreundet, sondern dass selbst der feinfühlendere Theil des schöneren Geschlechts diesem Unternehmen hold die Hand reicht, und ihm schöne, heitere Stunden des Lebens, und recht viele, freundlich zuwendet. Auch hier ist die edle *Brun* mit einem *schönen Beyspiele* vorangegangen, und welcher Geist kann genussreichere Stunden auffinden, der sich mit der Lecture der *Sabina* von *Böttiger* vertraut gemacht hat.

Um den Ankauf des Werkes *möglichst zu erleichtern*, erlasse ich jedes Alphabet, *auf schönes Velinpapier gedruckt*, bis Ausgang *Mays* um *einen Thaler* und *acht Groschen* sächsisch, vom ersten Junius an aber erhöhet sich dieser Preis auf zwey Thaler.

Die zu dem Werke gehörigen Kupfertafeln, von der Meisterhand des *Tomaso Piroli* in Rom gestochen, sind nunmehr ebenfalls sämmtlich vollendet, und in *zwey Lieferungen* bereits ausgegeben. Die *erste* enthält die 1 bis 54ste Kupfertafel, die *zweyte* dagegen die Blätter von 55 bis 102, nebst noch einer gestochenen Beylage. Den Preis einer jeden Lieferung habe ich auf vier Thaler festgesetzt, nach Ausgang Mays aber kann ich sie nicht anders als zu sechs Thaler ablassen.

Giessen, den 15 Dec. 1811.

G. Müller.

Ewald, J. L., ist es rathsam, die niederen Volksclassen aufzuklären? und wie muss diese Aufklärung beschaffen seyn? Vermehrte Auflage. 8. Elberfeld bey *Büschler.* brosch. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Diese wichtige Frage ist zwar in einigen Ländern beantwortet und bejahet worden durch That und Beyspiel; es giebt aber auch noch so viele, wo diese Frage noch im Zweifel ist. Die oft traurigen Folgen falscher Aufklärung haben ein so schwarzes Licht auf diese überhaupt geworfen, dass es nöthig ist, sie hinreichend und entscheidend zu rechtfertigen. Herr *Joh. Ludw. Ewald* hat sich das Verdienst erworben, die Licht- und Schatten-Seite, so wie die Kriterien der wahren und falschen Aufklärung zu zeigen. Er entwickelt in gegenwärtigem Werke Grundsätze, die Jeder vor Augen haben sollte, der an der Aufklärung einer Nation arbeitet. Da die Hintenansetzung dieser Grundsätze so manchen Schaden gebracht, und die Aufklärung bey manchem Gutdenkenden dadurch verdächtig gemacht hat: so bedarf dieses Buch keiner weiteren Empfehlung.

Man wird bey den Vergleichen mit der vor mehreren Jahren von demselben Verfasser herausgegebenen Schrift: *Ueber Volksaufklärung, ihre Grenzen und Vortheile*, manche Resultate ganz anders, manche Erörterungen genauer und viele Einwürfe umständlicher beantwortet finden. Das Ganze ist mehr auf die jetzige Zeit und ihre Bedürfnisse berechnet.

Möge nun auch, nach dem Plane des Ver-

fassers, dieser Versuch in der grossen Masse der Ideen, Plane und Entschlüsse mitwirken, dass die Aufklärung der niederen Volksclassen nicht zurück, sondern vorwärts gehen, dass durch sie nicht weniger, sondern immer mehr Menschen zu Menschen gebildet werden!

Fischer, Dr. J. K., erste Gründe der Differential-, Integral- und Variations-Rechnung zum Unterricht für Anfänger und Liebhaber der Mathematik. 8. Elberfeld bey *Büschler.* 12 gr. oder 54 kr.

Die Mathematik, welche in unseren Jahren auf mehreren Gymnasien und in Schulen zweckmässiger und mit weit mehr Ernst betrieben wird, hat dadurch viel an Interesse gewonnen, besonders da man ihren allgemeinen Nutzen anerkannt, und sie vorzüglich geeignet gefunden hat, die Geisteskräfte der Jugend zu entwickeln, und zu einer wahrhaft vernünftigen Selbstthätigkeit zu leiten. Ihr Einfluss in den meisten und wichtigsten Geschäften des menschlichen Lebens ist so gross, dass sie von der Jugend mit allem Ernste erlernt werden sollte.

Um das Studium derselben zu erleichtern und immer mehr zu befördern, hat Herr *Fischer*, Professor am Gymnasium zu Dortmund, obiges Werk dem Publicum übergeben wollen. Die allgemeinsten Regeln sind durch hinlängliche Beyspiele erläutert, kurz und deutlich entworfen. Da eine solche kurze Anleitung zum richtigen Auffassen der höheren Rechenkunst ein wahres Bedürfniss ist: so ist zu erwarten, dass das Publicum dieses Werk günstig aufnehmen wird, besonders da der verdienstvolle Verfasser desselben schon seit Jahren als Lehrer mit Nutzen in diesem Fache gearbeitet hat. Dem Anfänger sowohl, als jedem anderen Liebhaber der Mathematik wird nach ruhiger Durchlesung und Prüfung dieses Buches die Infinitesimal-Rechnung nicht mehr schwer erscheinen.

Bey *G. Hayn* in Berlin ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Ein Buch für die Winterabende. Beytrag zur Unterhaltung für gebildete Stände. Herausgegeben von *Karl Stein.* Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Den Nachfragenden wird hiemit angezeigt, dass *Okens Lehrbuch der Naturgeschichte* bey *Reclam* in Leipzig ganz gewiss auf Ostern erscheinen wird.

III. Auctionen.

Am 24 Febr. 1812 wird zu Würzburg eine ansehnliche Büchersammlung, aus allen Fächern der Gelehrsamkeit und Kunst öffentlich versteigert. Dieselbe enthält neue und alte Werke, auch Manuscripte, zum Theil auf Pergament, Erstlinge der Buchdruckerkunst von ihrem Anfange bis 1550, und andere sehr seltene Werke, z. B. *Roberti Flud Cosmi Historia.* Nebst solchen eine Sammlung von beynahe 5000 juristischen Dissertationen, von 1200 in Kupfer gestochenen Bildnissen berühmter Männer und Frauen, von den neuesten Schauspielen und Romanen u. s. w. Das Verzeichniss beträgt 15 Bogen enggedruckt in gr. 8, und ist zu haben bey den vorzüglichsten Buchhandlungen, besonders zu Frankfurt am Main bey Hn. Buchhändler *Simon*; zu Gotha in der *Expedition des allgemeinen Anzeigers*; zu Hannover bey den Hnn. Gebrüdern *Hahn*; zu Heidelberg bey Hn. *Mohr* und *Zimmer*; zu Jena bey Hn. Hofcommissär *Fiedler*; zu Leipzig bey Hn. Universitätsproclamator *Weigel*; zu München bey Hn. Buchhändler *Lindauer*; zu Nürnberg bey Hn. Auctionator und Buchhändler *Lechner*; zu Wien bey Hn. Antiquar-Buchhändler *Kibler.*

Die Auction der von dem verstorbenen Professor *Johann Beckmann* hinterlassenen Büchersammlung, reich an vortrefflichen Werken, besonders der griechischen und römischen Literatur, der Geschichte, der Länder- und Völker-Kunde, der Physik und Naturgeschichte, der Technologie und Cameralwissenschaft u. a., wird am 11 May 1812 zu Göttingen ihren Anfang nehmen. Der systematisch geordnete Katalog davon ist in Leipzig bey dem Herrn Proclamator *Weigel*, in Bremen bey Herrn *Heyse*, in Hannover bey Herrn *Freudenthal*, in Braunschweig bey Herrn *Feuerstake*, in Göttingen bey Herrn *Brose* zu haben. Liebhaber und Gelehrte, die etwa einzelne Fächer *in folle* zu kaufen wünschen, haben sich mit ihren Geboten an den Herrn Tribunalrichter *Beckmann* in Uelzen oder an den Herrn Geh. Justizrath *Schmelzer* in Halle vor dem Auctionstermine zeitig zu wenden. Die Aufträge zur Auction selber übernimmt in Göttingen Herr Cand. Jur. *K. G. Brose.*

Zugleich wird den Freunden der Naturgeschichte, Physik, Mechanik und Technologie im Voraus angezeigt, dass nach Beendigung obiger Bücherauction eine ebenfalls sehr schätzbare Sammlung von Naturalien, Mineralien, physikalischem Apparat und Modellen ebendaselbst versteigert werden soll, wovon das Verzeichniss zu seiner Zeit dem Publico mitgetheilt werden wird.

Göttingen, den 19 Dec. 1811.

Friedr. Aug. Menke,
im Namen der Erben.

49 INTELLIGENZBLATT 50
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 7.
DEN 25 JANUAR 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Holland.

Nach einem Decrete des Kaisers von Frankreich werden in den Departementern von Holland in Zukunft *zwey Akademieen* der kaiserlichen Universität seyn. Der Hauptsitz der ersteren ist zu *Leyden.* Sie begreift in ihrem Sprengel die Departementer der Maas-Mündungen, der Zuydersee und der Ober-Yssel. Der Hauptsitz der zweyten ist zu *Gröningen.* Ihr Sprengel begreift die Departementer von Friesland, der westlichen und der östlichen Ems und der Yssel-Mündungen. Die Facultäten in diesen Akademieen werden den Gesetzen der kais. Universität gemäss organisirt. Der Akademie zu Leyden ist zur Erhaltung der bestehenden Anstalten eine Dotation von 100,000 Fr. Revenuen bewilligt. Die Mitglieder der Universitäten zu Leyden und Gröningen werden bey der Besetzung der beiden neuen Akademieen den Vorzug haben. Die Universität zu *Utrecht*, das Athenäum zu *Amsterdam* und das Athenäum zu *Deventer* werden in Secundärschulen verwandelt. Zu *Leyden*, zu *Utrecht* und zu *Gröningen* werden Lyceen errichtet, welche vor dem 1 Januar 1813 organisirt seyn müssen. In den Hauptstädten von Holland werden Secundärschulen errichtet, und die lateinischen Schulen damit vereinigt. Die gegenwärtig bestehenden Anstalten für den Elementar-Unterricht dauern fort. Die Inspectoren der Primärschulen, welche durch das Gesetz vom 3 Aug. 1806 in Holland angestellt wurden, behalten ihre Functionen; sie versammeln sich jedes Jahr als eine Departemental-Commission für den Primär-Unterricht, unter dem Vorsitz desjenigen von ihnen, welcher zum Rector ernannt werden wird. Der eine von den beiden Inspectoren an jeder Akademie verwaltet besonders in Rücksicht der Primärschulen die Functionen des Generalcommissärs, welcher bisher mit der Aufsicht über den Primär- und Secundär-Unterricht beauftragt war. Er nimmt die Berichte der Inspectoren über die Primärschulen in Empfang, und legt sie dem Rector vor. Er kann, wenn es der Rector zuträglich findet, in den Versammlungen derselben den Vorsitz führen, jedoch alles diess unbeschadet der Aufsicht, welche die Maires über diese Schulen ausüben sollen. Die beiden hier genannten Akademie-Inspectoren machen jährlich von Allem, was bey ihrer Akademie in Rücksicht der Primärschulen vorgegangen ist, und besonders von den Deliberationen der Departemental-Commissionen einen Auszug, und lassen ihn durch ihren Rector an den Grossmeister gelangen. Alles, was durch das holländische Gesetz vom 3 April 1806 in Betreff der nöthigen Examina und der Certificate wegen der verschiedenen Grade, welche man annehmen muss, um zur Ausübung der Functionen eines Primärlehrers geschickt zu seyn, festgesetzt worden ist, wird, mit den folgenden Zusätzen, auch ferner beobachtet. Die Vorsteher der gegenwärtig bestehenden Privatschulen sind gehalten, sich binnen drey Monaten, von der Publication des gegenwärtigen Decrets an, die Mittel zu verschaffen, das Französische darin zu lehren. In einem Jahre kann keiner ein Certificat empfangen, oder in eine Schule, sey es als Lehrer oder als Gehülfe, eintreten, wenn er nicht persönlich im Stande ist, wenigstens die Elemente der französischen Sprache zu lehren, und in zwey Jahren, wenn er nicht diese Sprache ganz versteht und geläufig schreibt. Die Besoldungen, welche die Lehrer von den Gemeinden erhalten, und die von den Zöglingen gezahlten Schulgelder bleiben wie seither. Die Unterhaltung der Departemental-Commissionen, die Reisekosten der Inspectoren und die Besoldungen oder Besoldungstheile der Primärschullehrer in den Gemeinden, welche keine Hülfsquellen haben und haben können, werden von den Departementern bezahlt und jährlich in das Budjet der Departemental-Ausgaben gebracht.

Erlangen.

Am 1 Junius v. J. wurde das zur Feyer des Pfingstfestes von dem dermaligen Decan, Hn. D. *Vogel* verfasste Programm *Commentationis de canone Eusebiano Pars tertia* ($2\frac{1}{2}$ B. 4) vertheilt.

Am 15 Jun. erhielten die medicinische Doctorwürde: 1) Hr. *Georg Heinrich Bruder*, aus Engersheim in Baiern; 2) Hr. *Aloys Sebastian Vonend* aus Inspruck; 3) Hr. *Leonhard Moser* aus Tyrol. Ihre Dissertationen sind sämmtlich noch ungedruckt.

Am 28 Jun. ertheilte die Juristenfacultät dem Hn. *Johann Michael Mannert*, königl. baier. Jurispracticus und öffentlichem Notar aus Tectmannsdorf, ihre höchste Würde. Seine Inauguralschrift ist überschrieben: *Observationes aliquot ad doctrinam de testamento prodigi spectantes* (4½ B. 4.)

Am 23 Jul. empfingen Hr. *Joseph Nicolaus Hundegger* aus Hall in Tyrol, und Hr. *Johann Nepomuck Witting*, ebenfalls aus Tyrol, die medicinische Doctorwürde nach vorhergegangener Prüfung.

Am 1 Aug. ertheilte die philosophische Facultät ihre höchste Würde dem Diaconus zu Feuchtwangen im Ansbachischen, Hn. *Jakob Gottlieb Engelhard* aus Weissenburg, und am 9 Sept. dem Lector der französischen Sprache, Hn. *Joh. Heinrich Meynier* in Erlangen.

Am 18 Sept. nahm Hr. *Georg Tobias Ludwig Sachs* aus Kärnthen die medicinische Doctorwürde an, und vertheidigte *theses quasdam physico medicas*, die er seiner Inauguralschrift *historia leucaethiopum* vorausschickte.

Am 28 Sept. disputirte Hr. M. *Martin Ohm* aus Erlangen: *De elevatione serierum infinitarum secundi ordinis ad potestatem exponentis indeterminati* (4 B. 4) Vormittag für die erhaltene Magisterwürde, und Nachmittag mit seinem Respondenten, Hn. *Karl Daniel Heinrich Rau* aus Erlangen, für die Erlaubniss zu lesen.

Am 30 Sept. ertheilte die medicinische Facultät Hn. *Martin Folle* aus Burghausen im Innkreise, und Hn. *Simon Mayr* aus Telfes in Tyrol; am 7 Oct. Hn. *Joseph Riedler* aus Brixen, und am 15 Oct. Hn. *Franz Rudolph Karl Tissot* aus Milden im Canton Bern die Doctorwürde. Die Disputation des Letzteren: *Sistens varias auctorum opiniones de staphylomate* (4½ Bog. 4), ist gedruckt erschienen.

Am 25 Oct. empfing von der philosophischen Facultät Hr. *Georg Simon Ohm* aus Erlangen, künftiger Privatdocent, ihre höchste Würde.

Am 4 Nov. erhielt die medicinische Doctorwürde Hr. *Karl Christian Nonne*, aus Frankfurt a. M.

Marburg.

Den 23 October 1811 erhielt die medicinische Doctorwürde Hr. *Conrad Laporte* aus Karlshaven. Seine auch durch treffliche Latinität ausgezeichnete Dissertation ist überschrieben: *Versionis foetus in utero partusque praeviis pedibus recentissimam conditionem ac statum, et, quam late patet, ambitum exponit* (bey Krieger 47 S. 8).

Nach rühmlichst bestandenem Examen erhielt d. 30 October 1811 die philosophische Doctorwürde Hr. *Daniel Georg Conrad von Cölln* aus Detmold. Seine Dissertation ist überschrieben: *De Joelis prophetae aetate* (44 S. 8. bey Krieger). Er hält in diesem Winterhalbenjahre mit Beyfall Vorlesungen über Gegenstände der biblischen Literatur.

Den 15 November feyerte die Universität den Geburtstag ihres Königs. Der Prof. der Beredsamkeit, Hr. *C. F. Ch. Wagner*, hielt im grossen Hörsaale eine Rede *de magna, quam literae humaniores adferunt, utilitate, nec non de arctissimo ipsarum tum disciplinis gravioribus nexu*, zu deren Anhörung er durch ein gelehrtes Programm, welches den Titel führt: *De partium orationis indole atque natura Commentatio I* (Marburg b. Krieger 41 S. 4), eingeladen hatte.

Von demselben vortrefflichen Philologen ist der Prolog zu den Wintervorlesungen (s. Intell. Blatt 1811 No. 66) verfasst worden. Er verbessert darin folgende Stelle in *Ciceron. Orat. pro Milone* (C. 13): *Quam rem etsi nefarie fecisti, tamen, quoniam in meo inimico crudelitatem expromsisti tuam, laudare non possum, irasci certe non debeo.* Nach *tuam* schaltet Hr. *W. quamvis* ein. (Vielleicht mit geringerer Aenderung: *expromsisti tuam, quamquam laudare.*)

Den 1 Januar 1812 war der Prorectoratswechsel. Hr. Prof. *Bauer* übergab die bisher von ihm bekleidete Würde an Hn. Prof. *Wurzer*, und hatte zu dieser Feyerlichkeit mit einem Programm eingeladen: *de ordinibus successionis regularis secundum principia juris civilis Napoleonei* (60 S. 4. b. Krieger). Der abgehende Prorector sprach die Empfindungen der Dankbarkeit für die Beweise königlicher Vorsorge für die Vervollkommnung der Univ. Marburg aus; Hr. *Wurzer* redete von der Gesundheits-Polizey und schloss mit frommen Wünschen herzlicher Erkenntlichkeit und mit angemessenen Auffoderungen und Ermahnungen.

Das medicinisch-chirurgische Hospital wird in diesem Jahre vollständig organisirt; Hn. Prof. *Conradi* ist eine freye Wohnung eingeräumt worden. Das ambulatorische med. Klinicum besteht fort. — Mit dem zootomischen Theater ist ein Hospital für kranke Thiere verbunden worden, und die deshalb erfoderlichen Bauveränderungen sind schon zu Stande gebracht.

II. Schulen-Chronik.

Arnstadt.

Am 25 Nov. v. J. wurde zum Andenken der Gräfin *Catharina* von Schwarzburg, geb. Gräfin von Nassau, welche dieser Schule ein ansehnliches Vermächtniss hinterlassen hat, ein feyer

licher Schulactus gehalten, wozu der Director, Hr. *Joh. Gottlieb Lindner*, durch ein Programm einlud: *Von dem Gregoriusfeste überhaupt und dem arnstädtischen insonderheit* (Arnstadt, b. Trommsdorff 8 S. 4). — Die Geburtsfeyer des Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen am 5 Dec., bey welcher 3 Schüler der ersten Classe, mit Vorausschickung eines prosaischen Aufsatzes als Eingang, öffentliche Declamationen hielten, kündigte Hr. Director *Lindner* durch ein Program an: *Super amphiboliis Commentatio II* (Ebendas. 10 S. 4), wovon die *Comment I* (8 S. 4) bereits im J. 1809 bey Gelegenheit der Gedächtnissfeyer der Gräfin *Catharina* erschienen war.

Die durch *Döbels* Tod erledigte fünfte Lehrerstelle an hiesigem Lyceum ist dem D. Philos., Hn. *Joh. Christ. Friedr. Pansner* aus Arnstadt, übertragen worden. Die Einführung desselben geschah am 2 Dec. v. J. Das Lyceum hat überhaupt 8 Lehrer.

Luckau.

Die Frühlingsprüfung und den damit verbundenen Schulactus im hiesigen Lyceum am 24 April v. J. und folgenden Tagen, kündigte der Rector desselben, Hr. *Joh. Daniel Schulze*, durch ein Programm an: *Luccaviae literatae P. II* (Lübben, b. Driemel 16 S. 4). Zum Herbstexamen am 30 Sept., mit welchem ebenfalls ein feyerlicher Redeactus verbunden war, schrieb derselbe *Luccaviae literatae P. III* (Wittenberg, b. Seibt 16 S. 4).

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von Dr. *Nöthlichs allgemeinem astronomischem Wetterverkündiger oder Rathgeber über die wahrscheinliche Beschaffenheit der zukünftigen Witterung eines jeden Tages im Schaltjahre* 1812. 8. sauber broschirt 6 gr.
habe ich wegen meiner ausgebreiteten Bekanntschaft auf Ersuchen des Verfassers den Debit übernommen, so dass dieses nützliche Werkchen jederzeit von mir, jedoch nur gegen *portofreye* Einsendung des Geldes, bezogen werden kann.

Jena, im Januar 1812.

Friedrich Fiedler,
herzogl. sachs. weimar. Hofcommissär.

Der dritte Theil meiner täglichen Denkwürdigkeiten der sächsischen Geschichte
ist erschienen und kostet, wie der erstere, bey mir 18 gr., im Buchhandel, wofür Herr *Barth* in Leipzig Commission hat, 22 gr.

Dresden, im Januar 1812.

K. A. Engelhard,
G. Kriegs-Archiv-Secretär.
Ostra-Allee 74 a.

II. Antikritik.

Bemerkungen zu der Recension meiner Ausgabe von Ciceros Büchern de Natura Deorum in der Jenaischen A. L. Z. 1811. No. 269.

Nicht, dass der Hr. Recensent aus den Anmerkungen nur solche aushebt, denen er widersprechen zu müssen glaubte, sondern den Ton, in welchem er nach denselben über das Ganze abspricht, halte ich für unbillig. Bey der Beurtheilung verschiedener Lesearten und der Erklärung sinnschwieriger Stellen, wo es nur auf den höheren Grad von Wahrscheinlichkeit ankommt, ist das Widersprechen leicht, wenn dazu auch nicht, wie hier doch auch nicht verschmäht ist, Druckfehler benutzt, Worte verdrehet werden u. s. w. Die angeführten Stellen enthalten zum Theil Conjecturen, denen ich selbst einen geringeren Grad von Wahrscheinlichkeit beylege, als anderen, die übergangen sind. In der Note 4 zu 1, 15, wo *Ernesti* aus einem einzigen Mspte. *vim* für *umbram* in den Text genommen hat, ungeachtet nicht abzusehen ist, wie aus jenem dieses habe entstehen können, wünsche ich ausdrücklich, dass die Schwierigkeit der Stelle von Anderen befriedigender, als durch meine Conjectur möge gehoben werden, habe diese in den *der Vorrede* angehängten *Corrigendis* ganz zurückgenommen, und für die gewöhnliche Leseart angeführt, dass *de Fin.* 1, 18 auch das *honestum* der Stoiker *umbra* genannt werde; diess alles verschweigt der Rec., und sagt nur: die Note enthalte „eine unglückliche Conjectur." Ebendaselbst §. 41 weiss er nicht, warum *dejungit* statt *dijungit* wieder in den Text genommen sey, da er doch in der Note, wo, wie immer, das eigentliche Textwort voraus steht, deutlich hätte sehen können, dass es im Texte selbst Druckfehler ist. Bey II, 4 wird gesagt, ich habe *in hortos* st. *in hortis* damit vertheidiget, dass *Gracchus* in den Gärten habe *herumgehen* müssen, und wird hinzugesetzt: „Sollen wir gegen solche *Argumentation* ein Wort verlieren?" Ich hatte aber gesagt: *Gracchum — in illos usque hortos* (*per pomoerium*, wo er eigentlich hätte bleiben müssen) *processisse et fortasse quoque sublatum alibi tabernaculum illuc esse translatum*. Soll ich gegen solche Verdrehungen ein Wort verlieren? Alle Gegenerinnerungen, die sich machen lassen, anzuführen, würde ohnediess *hier* zu weitläuftig seyn.

F. A. Wiedeburg.

Erklärung des Recensenten.

Recensent kann versichern, dass er bey Anzei-

ge der neuen Ausgabe des ciceronianischen Werkes auf die in anderer Hinsicht bewährten Verdienste des würdigen Herausgebers Rücksicht nahm, und daher sich bemühte, den Ton gemäsigt und schonend zu halten. Das Buch hatte einen ganz anderen verlangt und verdient. Absichtlich wählte er wenige Beyspiele, um nicht durch die Zahl der Fehler das Gute zu verdecken oder ganz unkennbar zu machen. Doch unsere Leser werden von obigen Bemerkungen auf das Weitere schliessen können, und Rec. schweigt, wo gereizte Selbstliebe im Spiele steht. Dafs Hr. *W.* in den *Erratis* seine Conjectur zu 1, 15 getilgt wissen will, hat Rec. übersehen; allein diefs kann das gegebene Urtheil nicht ändern, dafs *undam* „*eine unglückliche Conjectur*" sey. Im §. 41 mufste sich wohl jeder Leser an den Text halten, da weder Druckfehlerverzeichnifs eine Verbesserung enthält, noch die Note, die dunkel genug also lautet: *Dijungit v. dejungit*, Auskunft giebt. Was aber die Lesart *tabernaculum captum fuisse in hortos* betrifft: so hätte Hr. *W.* die faule Stelle ja nicht aufs neue berühren sollen. Nach seiner Argumentation läfst sich z. B. *in templum esse* sagen, weil Jeder, der im Tempel ist, hat hineingehen müssen. Ob Gracchus bis zu den Gärten vorgeschritten war oder nicht, kann auf *captum fuisse* nicht die geringste Beziehung haben. *Sollen wir gegen solche Argumentationen ein Wort verlieren?*

Der Recensent.

III. Beantwortung

der Bemerkung des Herrn Sonneschmids in No. 271 der hallischen A. L. Z. von 1811.

Es ist keine neue Erfahrung, dafs Männer, welche in einem gewissen Fache vielleicht etwas leisten, die Eitelkeit besitzen, auch in einem anderen etwas leisten zu wollen, welchem sie gar nicht gewachsen sind; wodurch sie denn ihrem Rufe viel mehr zu schaden, als zu nützen pflegen. Auch Hr. *Sonneschmid*, Verfasser der in No. 218 der Jen. A. L. Z. recensirten *Beschreibung der spanischen Amalgamation*, gehört zu jenen Männern. Vielleicht ein guter, praktischer Amalgamirer, wie man aus seiner Beschreibung der Processe zu schliessen berechtigt ist, wagt er sich auch in das Feld der theoretischen Chemie, auf welchem für ihn keine Lorbeeren zu wachsen scheinen. Derselbe hätte mit der günstigen Beurtheilung des Haupttheils seiner Schrift sich begnügen sollen; statt dessen aber macht er durch die in das angeführte hallische Zeitungsblatt eingerückte Bemerkung auf seine schwache Seite erst noch einmal recht aufmerksam. Eine ausführliche Beurtheilung und Umwerfung der *sonneschmidischen* Amalgamations-Theorie hielt übrigens Rec. für überflüssig, da dieselbe aus Mangel eines auf richtige Erfahrungen gestützten Grundes von selbst zusammensinkt. Ueberdiefs war bereits in einem anderen geschätzten kritischen Blatte, der *leipziger Literatur-Zeitung*, eine Beurtheilung jener Theorie erschienen, welcher Rec. vollkommen beypflichtet, und auf die er daher auch Herrn *Sonneschmid* hiemit verweist.

E. *a.*

IV. Erklärung.

In einer mit *B.* unterzeichneten Anzeige eines vierten Buches des *Cicero de Natura deorum* im Morgenblatte wird behauptet, dafs dem Rufe nach zwey von Heidelberg berufene Professoren der hiesigen Universität die Verfasser dieser Schrift seyen: worunter folglich zwey der Unterschriebenen gemeint seyn müssen. Wir halten es für eine Pflicht, sowohl gegen das Publicum, als gegen den uns nicht unbekannten Verfasser und gegen uns selbst, dieses Gerücht der Wahrheit gemäfs für ungegründet zu erklären.

Berlin, den 3 Januar 1812.

A. Boeckh. D. Marheinecke. W. M. L. de Wette.

V. Druckfehleranzeige.

In meiner neulich zu Sulzbach in der *Seidelschen* Kunst- und Buch-Handlung erschienenen *Apologie der geschichtlichen Auffassung der historischen Bücher des A. T. u. s. w.* sind wegen meiner Entfernung vom Druckort folgende Druckfehler eingeschlichen:

S. 10. Z. 4. v. u. }
— 80. — 17. v. o. } statt nur lies *nun.*
— 16. — 5. v. u. statt die lies *den.*
— 24 sind aus Zeile 13 die Worte: (der ältesten Geschichte) in Zeile 11 hinter das Wort *Darstellungen* hinaufzurücken.
— 26. Z. 14. ist zu lesen: des Verfassers dieser Erzählung.
— 36. — 4. statt Relation lies *Relationen.*
— — — 5. statt nur lies *nun.*
— 38. — 4. v. u. statt die lies *der.*
— 48. — 8. v. u. statt ihm lies *ihnen.*
— 56. — 16. statt angeführten lies *ausgeführten.*
— 61. — 1. v. u. statt eine lies *eigene.*
— 63. — 14. statt sein lies *seine.*
— 74. — 16. lies: *auch nach seiner Meinung.*
— 92. — 6. statt verschieden lies *verschiedene.*
— 95. — 13. statt ungebildete lies *ungebildeter.*

Altdorf, den 30 Julius 1811.

D. G. W. Meyer.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 8.

DEN 1 FEBRUAR 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Berlin.

Am 14 Aug. v. J. vertheidigte der D. der Philosophie, Hr. *Karl Ludwig Donner* aus Sachsen, zur Erlangung der medicinischen Doctorwürde, seine Dissertation: *De arsenico, febrifugo, ceteris quidem febrifugis certiore, sed omnium minime securo* (b. Stark 29 S. 8).

Dorpat.

Die hiesige kaiserl. Universität feyerte am 30 Aug. v. J. auf die herkömmliche Weise das Namensfest Sr. kaiserl. Majestät und am 5 Sept. das Namensfest der regierenden Kaiserin. An jenem Tage hielt Hr. Hofr. und Prof. D. *Burdach* im grossen Hörsaal seine Antrittsrede: „*Ueber das Verhältniss des Menschen zur Welt, vom Standpunct der Naturwissenschaft aus betrachtet.*" Am anderen Tage hielt Hr. Collegienrath und Prof. Dr. *Balk* eine Rede „*über den Einfluss des Organismus auf das intellectuelle Leben und auf den weiblichen Gemüthscharakter insbesondere.*"

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Bey der Gesammtuniversität zu Jena ist die durch das Ableben des Geh. Hofr. *Stark* erledigte *zweyte* ordentl. medicinische Professur dem Hn. Hofrath und Prof. *Fuchs*, die *dritte* medicinische Facultätsstelle aber, oder die Nominalstelle der Theorie und Botanik, in Verbindung mit der Chirurgie und Entbindungskunst, dem Hn. Hofrath und Prof. *Stark* ertheilt worden. Derselbe ist auch zum Director der Krankenanstalten und des herzogl. Entbindungsinstituts ernannt worden. — Hr. Hofrath *Succow*, welcher unlängst eine ordentliche Honorar-Professur der Medicin mit Sitz und Stimme im akademischen Senat erhielt, ist zum Mitdirector des klinischen Instituts, so wie Hr. D. *Schnaubert* zum Unterdirector des Entbindungsinstituts ernannt worden.

Ebendaselbst hat der seitherige Hofmedicus in Weimar, Hr. D. *Friedr. Hufeland*, eine ausserordentliche Professur der Medicin, und von dem durchl. Herzog zu Sachsen-Weimar und Eisenach den Hofraths-Charakter erhalten. Er ist schon seit Michael bey der Universität als Lehrer wirksam.

Hr. Hofrath und Prof. *Seidenstücker* in Jena ist von der kais. königl. Akademie der Wissenschaften in Erfurt zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

Hr. *Amaury-Duval* ist an *Ameilhons* Stelle zum Mitglied der Classe der alten Literatur und Geschichte des kaiserlichen Instituts ernannt worden.

Die Akademie der Künste zu Rom hat unter mehreren anderen Künstlern auch Hn. *David*, ersten kais. Maler zu Paris, zum Mitglied aufgenommen.

Hr. Rath *Monrad* zu Kopenhagen, einer der Deputirten bey der dänischen Kanzley, ist von der Akademie der Wissenschaften und Künste des Königreichs Italien zum Mitglied aufgenommen worden.

Hr. Prof. *Thibaut* in Göttingen ist mit Beybehaltung seiner Lehrstelle als ordentlicher Professor der Mathematik zum *Examinateur à l'Ecole d'Artillerie et de Génie* ernannt worden, und wird desshalb zu bestimmten Zeiten nach Cassel reisen.

Hr. *de Rossel*, Mitglied des Bureau des Longitudes zu Paris, und Vf. der *Relation du Voyage d'Entrecasteaux*, ist an *Bougainville's* Stelle zum Mitglied der ersten Classe des Instituts ernannt worden.

Der Vice-Admiral, Hr. Graf *Rosily*, Directeur und Inspecteur der Charten und Plane der Marine, ist an *Bougainville's* Stelle zum Mitglied des Bureau des Longitudes ernannt worden.

III. Nekrolog.

Am 27 Aug. v. J. starb zu Paris der geschätzte Thiermaler *Huet*, Mitglied der ehemaligen Akademie, in einem Alter von 67 Jahren.

Am 9 Oct. starb zu St. Petersburg der Graf *v. Strogonow*, erster Kämmerer und Präsident der Akademie der Künste, in einem Alter von 77 Jahren. Er leitete den Bau der neuen Kirche der Mutter Gottes von Kasan, und er wurde krank gerade an dem Tage der Einweihung dieser Kirche.

Am 10 Oct. zu Schaffhausen der Doctor *Amman*, dessen naturhistorisches Cabinet zu den merkwürdigsten Gegenständen dieser Stadt gehörte, in einem Alter von 87 Jahren. Er war lange Zeit praktischer Arzt, aber seit 12 Jahren widmete er seine ganze Zeit dieser reichen und kostbaren Sammlung, von welcher schon vor 50 Jahren *Andreä* aus Hannover in seinen Briefen aus der Schweiz schrieb, dass sie allein es verdiene, dass man eine Reise nach Schaffhausen mache.

Am 31 Oct. zu Schnepfenthal *Christian Gotthilf Salzmann*, Stifter u. Director der dasig. Erziehungs-Anstalt, nicht nur als praktischer und theoretischer Pädagog um die Bildung der Jugend, sondern auch als praktischer Theolog um die Verbesserung der Liturgie und als Schriftsteller um die Aufklärung des Volks sehr verdient, 67 Jahr alt.

Am 1 Nov. zu Turin der Abt *Franz Regis*, Prof. der italiänischen Literatur an der Universität, durch mehrere lateinische und italiänische Schriften, und besonders durch seine Uebersetzung der Cyropädie von Xenophon bekannt.

Am 13 Nov. zu Paris *Jak. Friedr. Bast*, grossherzogl. hessischer Legationsrath, Ritter des hessischen Ordens und Correspondent des französischen Instituts, als vorzüglicher Philolog bekannt, im 40 Jahre seines Lebens.

Am 27 Nov. zu Hamburg *Victor Ludwig Klopstock*, königl. dänischer Commercienrath, vieljähriger Herausgeber der hamburg. neuen Zeitung und Adress-Comptoirnachrichten, 67 Jahr alt. Er war der jüngste Bruder des verewigten Dichters.

Im December zu Paris *Hubert-Paschal Ameilhon*, Mitglied der Classe für die alte Literatur und Geschichte des Instituts.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Durch ein kais. französisches Decret vom 21 Oct. v. J. ist das *Institut der Wissenschaften* zu *Amsterdam* erhalten, und das Reglement seiner Organisation vom 18 May 1808 genehmigt worden. Für die Ausgaben des Instituts von Amsterdam hat der Kaiser eine Summe von 20000 Fr. bewilligt. Diese Summe soll auf Vertheilung von Preisen, auf Gratificationen, auf Druck- oder Schreibe-Kosten, auf die innere Administration, auf Vertheilung von *jettons de présence*, nach dem Vorschlag der administrativen Commission des Instituts und nach den Entscheidungen des Ministers des Inneren, verwandt werden.

Das Athenäum zu Vaucluse hat den in einer goldenen Medaille von 300 Fr. bestehenden Preis für die beste Lobrede auf *Petrarca*, entweder in Versen oder in Prosa, zum zweyten Mal ausgesetzt, weil im J. 1811 keine von den concurrirenden Schriften des Preises würdig befunden wurde. Das Athenäum wünscht, dass die Verdienste Petrarcas als Dichter und als Moralist gewürdigt, und sein Einfluss auf sein Zeitalter und auf die italiänische Sprache in dieser doppelten Beziehung gezeigt werde. Die Gedichte dürfen nicht über 200 Verse haben, die Abhandlungen im Lesen nicht über drey Viertelstunden dauern. Sie werden vor dem 20 März 1812 an Hn. *Morel*, beständigen Secretär des Athenäums, nach Avignon eingesandt.

Die *Erziehungsgesellschaft* in der Schweiz hielt am 7 und 8 Aug. v. J. zu Lenzburg ihre jährliche Versammlung unter Hn. *Pestalozzi's* Vorsitze. Die Versammlung war sehr zahlreich, und die Gesellschaft hat mehrere neue Mitglieder aufgenommen.

Die schweizerische *musikalische Gesellschaft* vereinigte sich am 21 — 23 Aug. v. J. zu Schafhausen. Mehr als 200 active Mitglieder führten am 22 in der Hauptkirche vor einer sehr grossen Menge Zuhörer mehrere Compositionen von berühmten Meistern auf. Hr. *Nägeli* aus Zürich eröffnete die Sitzung mit einer Rede über den Ursprung und den Nutzen der Musik, so wie über den Geschmack aller Nationen für diese Kunst. Hr. *Nägeli* bleibt Präsident, und der Versammlungsort für das nächste Jahr ist Zürich. — Wie sehr verdienen dergleichen musikalische Gesellschaften, besonders, wenn der Versammlungsort jährlich wechselt, auch in anderen Gegenden, z. B. in Sachsen, Nachahmung und Aufmunterung!

Die *teylersche Gesellschaft* zu Harlem hat für das Jahr 1811 folgende Preisfragen aufgegeben: *Par quelle cause doit-on expliquer la longue durée de l'Empire chinois qui, d'après les calculs également judicieux et modérés de M. de Guignes, offre un phénomène unique dans l'histoire du Monde?* Der Preis ist eine Medaille von 400 holländ. Gulden. Der Einsendungstermin der 12 April 1812. Die im J. 1809 aufgegebene Frage ist bis zum 12 April d. J. hinausgesetzt. Die Aufgabe für dieses Jahr ist: *Que l'on détermine par des observations nouvelles, par la comparaison de celles qui ont déjà été faites, ce qu'il a y d'incontestable dans tout ce qu'on a avancé sur l'organisation des plantes, et spécialement sur la structure et les fonctions de leurs vaisseaux; qu'on indique avec précision ce qu'il y a encore de douteux, et les procédés qu'on pourroit employer pour acquérir plus*

de lumières sur ces divers objets. Man soll dabey die älteren Werke von Grew, Malpighi, Duhamel u. s. w., die neueren Schriften von Hedwig, Mirbel, Sprengel u. A., so wie die von der Societät schon gekrönten Memoiren, von Rudolphi, Link und Treviranus, benutzen. Auch wünscht die Gesellschaft, dass die Abhandlungen mit Zeichnungen begleitet werden. Die Abhandlungen können in holländischer, lateinischer, französischer, deutscher oder englischer Sprache geschrieben seyn, und werden vor dem 1 April 1812 an die Gesellschaft eingesandt.

Im J. 1807 setzte der Kaiser von Frankreich einen Preis von 12000 Fr. auf die beste Abhandlung über die Natur und Behandlung der häutigen Bräune oder des *Croup.* Eine Commission von 12 Mitgliedern, aus den Hnn. *Desessarts*, *Portal*, *Hallé*, *Pinel*, *Thouret*, *Lepreux*, *Corvisart*, *Chaussier*, *Leroux*, *Duchannay*, *Royard-Collard* und *Balleroy* bestehend, wurde ernannt die eingesandten Abhandlungen zu prüfen. Unter den zahlreichen Schriften wurden nur 83 als die Bedingung erfüllend zur Concurrenz gelassen. Auf das Gutachten dieser Commission, und nach dem Bericht des Ministers des Innern, ist der Preis zwischen Hn. *Jurine*, Prof. der Anatomie und Chirurgie zu Genf, und Hn. D. *Joh. Abrah. Albers* zu Bremen getheilt worden.

Hr. *Courrier* hatte zu Rom gegen das Ende d. J. 1810 die Liebhaber der griechischen Literatur eingeladen, das von ihm entdeckte Supplement des Longus ins Italiänische zu übertragen, und für die gelungste Uebersetzung ein Exemplar des von ihm herausgegebenen Fragments auf Pergament als Preis ausgesetzt. Da indess die Uebersetzung des Longus von *Annibal Caro* in grossem Ansehen steht: so bestimmte er später den Preis für diejenige, die sich dem Stile dieser Uebersetzung mehr nähern würde. Die Akademie der Arkadier sollte das Urtheil sprechen. Von dieser wurde am 22 Nov. v. J. in einer Sitzung der Preis Hn. *Alessandro Verti* zugesprochen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Die Ankündigung der

Zeitschrift für Poesie

herausgegeben von Dr. *G. Goldmann* und Dr. *B. H. Freudenfeld*, ist in allen Buchhandlungen einzusehen.

Dortmund, den 10 Dec. 1811.

Gebrüder *Mallinckrodt.*

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Endesunterzeichnetem hat so eben die Presse verlassen und ist in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Die Forstwissenschaft.
Versuch eines allgemeinen, vollständigen, auf die Natur der Wälder und bereits gemachten Erfahrungen gegründeten Systems.
Von
J. Ch. J. Egerer,
ordentlichem Professor der Forstwissenschaft auf dem grossherzogl. frankfurt. Forstinstitute, Correspondenten der allgemeinen cameralistisch-ökonomischen Societät in Erlangen.

Dieses Werk verbindet mit einer streng systematischen Bearbeitung praktische Realität. Allgemeinheit der Grundsätze, wie Vollständigkeit der Wissenschaft, begründen eine neue Ansicht und Bearbeitung dieses wichtigen Theils der Nationalökonomie. Diese Scienz wird hier in zwey Theilen dargestellt. Der erste enthält die Grundsätze zur Behandlung der Wälder in ihrem möglichst vollkommenen Zustande, und befasst: Holzzucht, Forstschutz, Forstrecht, Hiebslehre, Forstnutzung, Forsttechnologie und Taxation.

Der Zweyte stellt die Anwendung dieser aus der Natur der Wälder geschöpften und durch die bereits gemachten Erfahrungen bestätigten Grundsätze auf Wälder von schlechter Beschaffenheit zum Zwecke ihrer Verbesserung und Umwandlung in denjenigen Zustand dar, in welchem die Grundsätze des ersten Theils wieder ihre unbedingte Anwendung finden. Derselbe enthält die Forstdirection und die Theorie vom forstlichen Geschäftsstile. Die Ausführung des Ganzen entspricht der im Cameralcorrespondenten No. 28. 29. 30. 51 und 52. 1811 geschehenen Ankündigung. Dieselbe giebt über die Quellen der Grundsätze, die Natur der Wälder und Forstobjecte Aufschluss, und stellt das Detail der Wissenschaft wie die systematische Verbindung ihrer so mannichfaltigen Theile dar; dadurch werden nun zwey wichtige Zwecke erreicht: Brauchbarkeit des Werkes für den schon angestellten, wie für den angehenden Forstmann.

Dieses sind die rechtfertigenden Gründe für unterzeichnete Buchhandlung, auf dieses Werk, dessen zweyter Theil zur Michaelismesse 1812 unfehlbar erscheinen wird, nicht nur angehende Forstmänner, sondern auch schon angestellte, wie Cameralisten, aufmerksam zu machen. Der Ladenpreis des ersten Theils ist 2 Rthlr. 16 gr.

H. L. Brönner, Buchh. in Frankfurt a. M.

Beym Buchhändler *Karl Franz Köhler* in Leipzig ist in Commission zu haben:

De epicae poëseos atque historiae confinio. Commentatio quam proposuit Amadeus Wendt, Prof. Philos. Lips. 1811. 4. (8 gr.)

Unterzeichneter macht hiedurch, um etwanige Concurrenz zu vermeiden, bekannt, dass Ostern 1812 bey ihm erscheint:

Dr. F. V. *Reinhards Ansichten und Benutzungen der Sonn- und Festtags-Evangelien, aus dessen sämmtlichen über diese Lehrtexte vorhandenen Predigten zusammengedrängt, und mit dessen Genehmigung herausgegeben von E. Zimmermann.* 2 Theile. 8,

deren Erscheinung Herr Inspector *Petri* in der N. Leipziger Literatur-Zeitung 1811. April. Intelligenz-Blatt 17. Seite 267 u. s. w. gewünscht hat.

Auch durch mehrere andere würdige Gelehrte zu diesem Unternehmen aufgemuntert, hoffe ich durch Anzeige der Herausgabe dieses Werkes den gehegten Wünschen zweckmäsig und genügend zu entsprechen.

H. L. Brönner,
Buchhändler in Frankfurt a. M. 1811.

Neue leichtfassliche und sehr bewährt gefundene Methode, auf die einzig und möglichst geschwindeste Art in einem äusserst kurzen Zeitraume französisch schreiben, sprechen und lesen zu lernen, ohne alle mündliche Anweisung, für Bürgersleute und solche, die, ohne viel Zeit daran wenden zu können oder zu wollen, sich doch gern durch die französische Sprache verständlich machen möchten. Zweyte aufs Zweckmässigste umgearbeitete Auflage. 8. Frankfurt a. M. bey *H. L. Brönner*. 1811. geh. 12 gr.

Schnell war die erste Auflage dieses Werkchens, ohne eigentlich in den Buchhandel gekommen zu seyn, vergriffen; immer häufigere Nachfragen nach demselben bestimmten den Verleger, zu einer zweyten Auflage zu schreiten, die in Hinsicht der Gemeinnützlichkeit und Brauchbarkeit noch bey weitem der ersteren Auflage vorzuziehen ist.

Zu haben in allen guten Buchhandlungen.

So eben ist erschienen und an alle soliden Buchhandlungen versandt:

Reisen im südlichen Afrika, in den Jahren 1803. 1804. 1805 und 1806, von *Hinrich Lichtenstein*. 2ter Theil. Mit 4 Kupfern und einer Charte. Ladenpreis 6 Rthlr. Subscriptionspreis 4 Rthlr.

Kamptz, K. A. v., Handbuch des mecklenburgischen Civilprocesses. Druckpapier 1 Rthlr. 16 gr. Schreibpapier 2 Rthlr. 4 gr.

Hygea, Taschenbuch für Jünglinge und Jungfrauen, von Dr. *Korth*. Velinpapier 1 Rthlr. 4 gr. Druckpapier 16 gr.

Berlin, den 12 Dec. 1811.

H. Salfeldsche Buchhandlung.

Nachricht die Fortsetzung von N ö s s e l t s *theol. Bücherkenntniss betreffend.*

Herr Domdiaconus *Simon* in Merseburg wird die *nösseltsche* Anweisung zur Kenntniss der besten allgemeinen Bücher in allen Theilen der Theologie u. s. w., ganz nach dem Plan und der Oekonomie dieses Werkes fortsetzen, nur will er noch bey jedem Buche den Ladenpreis, und etwas Weniges über den Werth oder Unwerth desselben, beyfügen. Herr Domdiaconus *Simon* wird also die theologische Literatur des 19ten Jahrhunderts bearbeiten, und verspricht, ein brauchbares gutes Buch zu liefern, welches würdig ist, sich an das *nösseltsche* anzuschliessen. Das Werk erscheint der Gemeinnützigkeit wegen unter 2 Titeln. Der erste nennt sich: *Fortsetzung des nösseltschen Werkes* — Der zweyte: *Simons Anweisung zur Kenntniss der Bücher in allen Theilen der Theologie des 19ten Jahrhunderts.* Auf nächste Ostermesse 1812 erscheint vorstehendes Werk, mit deutlicher Schrift in gr. 8, auf schönes weisses Papier gedruckt, im Verlage des Buchhändler *Köhlers* in Leipzig.

Cap. Cooks dritte und letzte Reise, oder Geschichte einer Entdeckungsreise nach dem stillen Ocean in den Jahren 1776 — 1780, übersetzt von *Joh. Ludw. Wetzel. Fünfter* und letzter Band. Mit 7 englischen Kupferstichen. Ansbach 1812. 21 Bogen in gr. 8. Subscriptionspreis 1 Laubthlr.

Dieser schon seit vielen Jahren vom Publicum vergebens erwartete Theil ist nun wirklich in meinem Verlage erschienen, und um den äusserst billigen Preis für 1 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 2 fl. 45 kr. noch bis Ende dieses Jahres in allen soliden Buchhandlungen zu bekommen.

Um auch die Nachschaffung der vorhergehenden Theile zu erleichtern, will ich diese ebenfalls, jeden Band mit Kupfern für 1 Lbthlr. noch überlassen. Vollständige Exemplare mit Kupfern besitze ich vor der Hand nicht mehr, indem die Kupfer zum *ersten* Theile fehlen; wer jedoch diesen ersten Band ohne Kupfer, die übrigen aber mit Kupfern kaufen will, erhält alle 5 Theile für 4 Lbthlr. Ein vollständiges Exemplar ohne Kupfer erlasse ich für 2 Lbthlr. Uebrigens suche ich selbst die Kupfer zum 1sten und 2ten Bande mit oder ohne Text um einen billigen Preis zu kaufen.

Ansbach, im Januar 1812.

W. G. Gassert, Buchhändler.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 9.
DEN 5 FEBRUAR 1812.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

In allen soliden Buchhandlungen ist zu haben: *Almanach der Revolutionsopfer.* Mit 15 Kupf. gebunden in Futteral mit goldenem Schnitt.
Enthält: a) *Gustav III*, König von Schweden. b) *Ludwig XVI*, König von Frankreich. Sonst 1 Rthlr. 8 gr., jetzt zu 8 gr.
Mäuckesche Buchhandlung in Chemnitz.

Bey *C. F. Amelang* in Berlin erschien als Fortsetzung:
Hermbstädts, Sig. Fr., Bulletin des Neuesten und Wissenswürdigsten aus der Naturwissenschaft, so wie den Künsten, Manufacturen, technischen Gewerben, der Landwirthschaft und der bürgerlichen Haushaltung, gr. 8. engl. Druckpapier. X Bds. 1s Heft oder J. 1812. *Januar.*

Enthält: Der Syrup aus Pflaumen und Mohrrüben. (Vom Herrn Prof. u. Dr. *Crome* in Mögelin.) — Neuspaniens Handel und Manufacturen. — Gegenwärtiger Zustand von Mexico, in physischer, geographischer, statistischer, finanzieller und commercieller Hinsicht. — Entdeckung einer rosenfarbenen Säure im Urin. — Der Urin des Straussen. — Der Rogen der Barben, eine dem Menschen schädliche Speise. — Schädlichkeit der Muscheln. — Grösse des Kometen von 1811. — Der unverbrennliche Latour. — Wie viel gehört Garn zu einer bestimmten Quantität Leinwand? — Ueber die alte und neue Lohgerberey. — Der Etagen-Backofen. — Die Verfertigung des Zuckers aus Buchweizen und anderen Mehlarten. — Preisaufgaben der königl. preuss. Akademie der Wissenschaften in Berlin für d. J. 1812. 1813. 1814.

Von diesem nun ins 4te Jahr mit Beyfall aufgenommenen Journal erscheint in dem Laufe eines jeden Monats *ein Heft.* Der Preis des aus 12 Monatsheften bestehenden Jahrganges ist wie bisher 8 Thlr. preuss. Cour. *Die Zahlung geschieht bey dem Empfange des ersten Hefts.* Man kann darauf abonniren: bey dem Verleger, in jeder guten Buchhandlung und auf jedem königl. preuss. oder sächs. Postamte. — Die Jahrgänge 1809. 1810 und 1811 oder *die ersten neun Bände dieses Werkes* compl. kosten 24 Thlr. pr. C.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Folgende medicinische Schriften sind eben bey mir erschienen:
Goeden, Dr. H. A., die Theorie der Entzündung. Ein nosologisches Fragment, als Ankündigung seines Werkes über den Typhus. gr. 8. und
— — über die Natur und Behandlung des Typhus. Ein Versuch im wissenschaftlich-erfahrnen Sinne. Herausgeg. und mit einer Vorrede versehen von Dr. *E. Horn.* gr. 1811. Beide Schriften, die nicht getrennt werden, zusammen 1 Rthlr. 18 gr.

Herr Hofrath *Horn*, als Herausgeber dieser neuen gehaltvollen Schrift, rühmt davon in seiner Vorrede, „dass sie durch ihren Gegenstand, wie durch die eigenthümliche Art ihrer Behandlung, gleich interessant sey, und dass sie auch ohne seine besondere Empfehlung sonder Zweifel die günstige Aufnahme beym ärztlichen Publicum finden werde, welche so geistvolle Arbeiten mit Recht verdienten." — Diess wird hinreichen, die allgemeine Aufmerksamkeit darauf zu leiten, und es darf nur noch bemerkt werden, dass das Werk auch in Hinsicht seines Aeusseren und verhältnissmässig billigen Preises zu empfehlen ist. —
Graefe, Hofrath Dr. Karl, Professor der Chirurgie an der Universität zu Berlin u. s. w., Normen für die Ablösung grösserer Gliedmassen nach Erfahrungsgrundsätzen bearbeitet. gr. 4. Mit 7 nach der Natur gezeichneten vortrefflichen Kupfertafeln. roh 3 Rthlr. 18 gr. sauber gebunden 4 Rthlr.

Glieder-Ablösungen gehören zu den schmerzhaftesten und gefahrvollsten Operationen, und die Heilung nach denselben, selbst bey dem glücklichsten Erfolge, pflegte bisher mehrere Monate zu währen. Der durch seine früheren Schriften so rühmlich bekannte Herr Verfasser trägt hier seine Methode vor, vermöge deren er die Am-

putation nicht allein in überaus kurzer Zeit verrichtet, und sie durch richtige Beachtung der einzelnen Momente viel gefahrloser als bisher macht, sondern auch die vollkommene Heilung mit der zweyten, höchstens dritten Woche beendet. Es stellt diess Werk, das bald classisch genannt werden wird, sowohl die Regeln für die Amputation aller grösseren Gliedmassen überhaupt auf; als es insbesondere das Verfahren des Herrn Verfassers schildert, den Oberarm und Oberschenkel aus ihren oberen Gelenken zu lösen. Beides ist durch fünf Kupfertafeln versinnlicht, und die sechste und siebente enthalten die Abbildungen der Instrumente des Herrn Verfassers, des durch ihn verbesserten künstlichen Fusses, so wie der von dem Herrn *Baillif* in Berlin erfundenen künstlichen Hand. Druck und Papier sind elegant, die Kupfer aber, von *Räder* nach der Natur gezeichnet, und von *Thiele* in punctirter Manier gestochen, von solcher Schönheit, dass nicht leicht ein in Deutschland erschienenes chirurgisches Werk sich ähnlicher rühmen kann.

Henke, Dr. und Professor der Medicin in Erlangen, Revision der Lehre von der Lungen- und Athem-Probe, zur näheren Bestimmung der Beweiskraft derselben in medicinisch-gerichtlichen Untersuchungen über todtgefundene neugeborne Kinder. (Aus *Horns* Archiv für medicinische Erfahrung besonders abgedruckt). gr. 8. 8 gr.

Eine für den Arzt und Rechtsgelehrten gleich wichtige Abhandlung. Mit siegreichen Gründen wird dargethan, welch ein beschränkter und geringer Werth der Lungenprobe als Beweismittel gebühre, und dass sie hinfort nie als Hauptbeweis, sondern nur als accessorisches Beweismittel in legalen Fällen gelten könne, *weil sie in einigen Fällen durch ihr Resultat die des Kindermordes wegen in Untersuchung gerathene Inquisitin unrechtmässig begünstigen, so wie in anderen sie schuldlos graviren kann.* Es ist zu wünschen, dass bey jeder Reform der bestehenden Criminalgesetze, auf diese höchst scharfsinnige und gründliche Ausführung Rücksicht genommen werden möge. — Uebrigens ist diese Abhandlung eine Probe aus dem *Lehrbuche der gerichtlichen Medicin* des Herrn Verfassers, welches Ostern 1812 bey mir erscheinen wird, und auf welches alle guten Buchhandlungen vorläufig Bestellung annehmen.

In der Ostermesse 1811 war neu:

Bock, A., Beschreibung und Abbildung der missgestalteten Geschlechtstheile eines siebenjährigen Kindes, welches bis jetzt für ein Mädchen gehalten, am 18 Jan. 1811 aber, von einer Gesellschaft praktischer Aerzte in Berlin, namentlich: *Heim*, *Knape*, *Rudolphi* u. s. w. als Knabe erklärt worden, und jetzt als solcher erzogen wird. Mit 2 Kupfertafeln. (Aus *Horns* Archiv für medicinische Erfahrung besonders abgedruckt.) gr. 8. 8 gr.

Heim, Dr. E. L., der Arsenik als Fiebermittel. Erfahrungen über den Nutzen und Anweisung zu einer zweckmässigen Anwendungsart desselben. (Aus *Horns* Archiv für medicinische Erfahrung besonders abgedruckt.) gr. 8. brosch. 6 gr.

Berlin. *J. E. Hitzig.*

Denkmal der Freundschaft und Liebe.

In allen in- und ausländischen Kunst- und Buch-Handlungen ist zu erhalten und zu bestellen:

Galerie häuslicher Denkmale
oder
Erinnerungsblätter für gebildete Familien.

Nr. 9. *Denkmal der Freundschaft und Liebe geweiht.*

☞ Mit dem Platz zur Inschrift des Namens, Geburtstages, Aufenthaltes und Bündnisses einer dem Herzen theuer gewordenen Person, als Andenken zu geben oder zu empfangen, mit dazu gestochenen Ueberschriften.

Grosse Ausgabe das Blatt 12 Zoll hoch, 14 Zoll breit 1 Rthlr.

Kleine Ausgabe das Blatt 10 Zoll hoch, 12 Zoll breit 12 gr.

Wieland giebt in seinem Aristipp das Sujet zu diesem ganz lieblichen Blatte. Die Bestimmung und Anwendung ist ja deutlich.

Zu Geburts- und Namens-Tagen, von diesem schönen Bilde, als eine geschmackvolle Verehrung, Gebrauch zu machen, bedarf wohl kaum einer Empfehlung.

Zu Inschriften in jeder ausländischen Sprache sind Abdrücke, worin die Plätze dazu leer gelassen sind, besonders zu verlangen.

Georg Voss in Leipzig.

Allen und jeder gebildeten gefühlvollen Familie zur Beherzigung.

In allen in- und ausländischen Kunst- und Buch-Handlungen ist zu erhalten und zu bestellen:

Galerie häuslicher Denkmale,
oder
Erinnerungsblätter für gebildete Familien.

Nr. 10. *Dem Lebensende oder Denkmal des Todes. Dem feyerlichen Andenken verewigter Verwandte und Freunde geweiht.*

Mit dem Platz zur Inschrift des Namens, Standes, Alters und Sterbetages der verewigten Person, mit dazu gestochenen Ueberschriften.

Grosse Ausgabe das Blatt 14 Zoll hoch, 16 Zoll breit 1 Rthlr. 12 gr.

Kleine Ausgabe das Blatt 11 Zoll hoch, 13 Zoll breit 18 gr.

Auf eine durchaus würdige, zweckmässige, den innigsten Gefühlen des Herzens zusagende Art, das theuere Andenken verstorbener Aeltern, Ehegatten, Angehörigen oder Freunde zu ehren,

war das Bestreben der Künstler bey Bearbeitung dieses Blattes, und giebt es wohl irgend eine Familie, die nicht mit wehmüthiger Erinnerung oder dem Gefühl der Dankbarkeit in diesem Fall wäre?

Statt alles verhallenden mündlichen Trostes, Beyleidsversicherungen und Anzeigen bey Sterbefällen, ist die Weihe eines solchen Denkmals in den Familiencirkeln selbst von ungleich höherem und dauerndem Werth.

Zu Inschriften in jeder ausländischen Sprache sind Abdrücke, worin die Plätze dazu leer gelassen sind, besonders zu verlangen.

Georg Voss in Leipzig.

Tabellarische Darstellung der Staatskräfte der europäischen Staaten und des nordamericanischen Freystaates, von Dr. *J. D. A. Hoeck*. gr. Fol. Leipzig bey *Hartknoch*. 1811. 16 gr.

So viele statistische Angaben seit einigen Jahrzehnten zu Tage gefördert worden sind: so viele Lücken finden sich doch noch immer in der Staatenkunde, ohne deren Ausfüllung sich eben so wenig eine Vergleichung einzelner Staaten unter sich als eine Anwendung der Statistik auf die Staatswirthschaft denken läßt. Um diese Lücken anschaulich zu machen und deren Ausfüllung zu bewirken, habe ich 6 statistische Tabellen, deren 1ste den Flächeninhalt, die Wohnplätze und die Bevölkerungsverhältnisse der europäischen Staaten und des nordamericanischen Freystaates in 30 Columnen; die 2te die Naturproducte derselben in 32 Columnen; die 3te den Kunstfleiss in 30 Columnen; die 4te die Finanzverhältnisse in 28 Columnen; die 5te die Land- und See-Macht in 38 Columnen; die 6te die Geistescultur und Polizey-Anstalten in 27 Columnen nach den neuesten und sichersten Autoritäten, welche auf der Rückseite der Tabellen bemerkt sind, ausgearbeitet. Um diesen Tabellen einen dauernden Werth zu verschaffen, werden die sich ereignenden Veränderungen von Messe zu Messe auf einzelnen Bogen nachgetragen werden.

Dr. *Hoeck*.

C. F. D. Schubarts Schriften.
Herausgegeben
von Ludwig Schubart.

Von diesem schon voriges Jahr angekündigten Werke, dessen Erscheinung sich durch die Zeitumstände etwas verspätet hat, werden zur Ostermesse 1812 die beiden ersten Bände in der *Gessnerschen* Buchhandlung in Zürich bestimmt erscheinen. Sie enthalten: 1) Eine Auswahl der Zaubereyen. 2) Ueber *Klopstock*. 3) Musikalische Rhapsodieen. 4) Ueber Religion. 5) Erzählungen. 6) Kritische Skale der vorzüglichsten deutschen Dichter. 7) Ueber die deutsche Fabel. 8) Auszüge und Stellen aus der Vaterlandschronik von 74 bis 76. 9) *Ekstadts* Leben. 10) Ueber *Ganganellis* Leben und Charakter. 11) Aesthetische Vorlesungen. 12) Auszüge und Stellen aus der Vaterlandschronik von 87 bis 91. 13) Ungedruckte Briefe und Gedichte.

In den Auszügen aus der *Chronik*, einem Volksblatt, welches unter allen Schriften des Verfassers das stärkste Publicum hatte, und in den Buchhandlungen längst vergriffen ist, sind solche Stücke gewählt worden, die noch jetzt bestehendes Interesse haben. Zeitgeschichte, Anekdoten, Anzeigen berühmter Werke, Kunst- und historische Aufsätze, vaterländische Gedanken und Vorschläge, wechseln hier mit Versen und Musik ab, und stellen den eigenthümlichen Geist des Verfassers am lebendigsten dar. Vaterlandsliebe, Deutschheit, alte gediegene Kraft, drollige Laune, poetischer Sinn und Geist, verbunden mit einem beträchtlichen Umfange von Kenntnissen, Ideen und Ansichten, scheinen uns den Hauptcharakter dieser Schriften auszumachen. — Eine Sammlung von *Briefen*, wovon einige Proben in beliebten Journalen bekannt gemacht worden, erscheint hier zum ersten Mal abgedruckt, und wir wiederholen hiemit die förmliche Auffoderung an Alle, so dieses lesen, der Verlagshandlung solche Briefe gefälligst einzusenden, welche sich für die Bekanntmachung zu eignen scheinen. Auch sind verschiedene *Gedichte* aufgefunden worden, die unter die vorzüglicheren gehören, und in keiner der bisherigen Sammlungen eine Stelle fanden.

Auf ein geschmackvolles Aeusseres wird besonders Rücksicht genommen, und die Correctur mit Strenge besorgt werden.

Wir ersuchen die Freunde der *schubartschen* Muse, die früher schon der Herausgeber zur Bekanntmachung und Empfehlung dieser Ausgabe sämmtlicher Schriften *F. D. Schubarts* aufgefodert hat, dieselbe nun in unserem Verlage für den Kreis ihrer Verhältnisse und Freunde sich empfohlen seyn zu lassen. In allen guten Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz sind zur nächsten Jubilatemesse Exemplare der zwey ersten Bände zu haben, so wie in der Verlagshandlung und in Leipzig bey unserem Commissionär, Herrn Buchhändler *C. G. Schmidt*.

Zürich, im December 1811.

Gessnersche Buchhandlung.

In wenigen Monaten erscheint bey dem unterzeichneten Verleger eine seit *Dav. Ruhnkenii* Aufenthalte zu Paris von allen Liebhabern der Philologie begierig erwartete Sammlung des hiesigen, jetzo noch zu Paris lebenden, Herrn Professors *Bekker*:

Anecdota Graeca ex Bibliotheca Imp. Parisiensi,

Enthaltend: I. Die sämmtlichen bisher ungedruckten griechischen Lexica des von *Dav.*

Ruhnkenius und *C. d'Ansse de Villoison* beym *Timaeus* und *Apollonius Sophista* theilweise benutzten Codicis San-Germanensis; darunter ein *antiatticistisches*, ein *syntaktisches*, zwey *rhetorische* und der *Apparatus* des *Phrynithus*. II. Die Grammatik von *Dionysius* dem Thracier, mit den Commentarien des *Melampus*, *Stephanus*, *Porphyrius*, *Diomedes*, *Choeroboscus* und verschiedener Ungenannten. III. Die Metrik des *Dracon Stratonicensis*. IV. *Miscellen*, bestehend theils in kleineren Schriften zur griechischen Grammatik und Metrik; theils in Inschriften (worunter eine bedeutende Anzahl solcher sind, die von dem berühmten *Fourmont* auf seinen Reisen gesammelt worden und noch immer ungedruckt geblieben), ferner in Auszügen aus des *Joannes Siceliota* (von dem verst. *Bast* u. A. vergeblich aufgesuchten) Commentarien zum *Hermogenes*. V. Kleine Gedichte; Collationen. VI. *Anmerkungen* des Herausgebers zu dem Obigen. — Mehrere dieser hier kurz verzeichneten Rubriken geben so reichhaltige Ausbeute, dass unter anderen eins der *sangermanensischen* Lexica, auf kaum 2 Bogen, etliche hundert Anführungen enthält, insbesondere aus alten verloren gegangenen Komödiendichtern, als: *Cratinus*, *Eupolis*, *Alexis*, *Anaxandrides*, *Antiphanes*, *Araros*, *Epicharmus*, *Timostratus*, *Diphilus*, *Philemon*, *Philippides*.

Berlin, den 12 Januar 1812.

Gottfr. Karl Nauck.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

A t t i l a,

Eine romantische Tragödie

von *Werner*,

Verf. der Söhne des Thales — der Weihe der Kraft u. s. w.

Wohlfeilere Ausgabe ohne Kupfer

Ladenpreis 1 Rthlr.

Berlin, im Januar 1812.

Julius Eduard Hitzig.

In der *Ettingerschen* Buchhandlung in Gotha sind erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Gallettis, J. G. A., Lehrbuch der Geographie oder Erdkunde. *Neue umgearbeitete Auflage*. 8. 18 gr.

Dessen kleine Weltgeschichte zum Nutzen und zur Unterhaltung. 23 Band. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Wald, der thüringer, besonders für Reisende geschildert von *E. A. v. Hoff* und *C. W. Jacobs*. 2ter Band. Mit Kupfern und einer Charte. 8. 2 Rthlr.

Wolframs, J. C., kleine Unterhaltungen für Kinder und ihre Freunde. 8. 8 gr.

Gothaischer Kalender auf das Jahr 1812. Mit 12 Kupf. 1 Rthlr.

Almanac de Gotha pour l'année 1812. Avec 12 Fig. 1 Rthlr.

Tägliches Taschenbuch für alle Stände auf 1812. In rothes Leder geb. 16 gr.

Schreibkalender auf das Jahr 1812. 8 gr.

Wilhelm Heinsius in Gera hat die vorräthige Auflage und das Verlagsrecht von nachstehendem Buche an sich gekauft:

Linné, Car. a, *Systema naturae per regna tria naturae, secundum Classes, Ordines, Genera, Species, cum Caracteribus, Differentiis, Synonymis, Locis.* Editio decima tertia, aucta, reformata. Cura *J. F. Gmelin.* X Tomi. 8 maj. 17 Rthlr. 4 gr., auf Schreibpapier 20 Rthlr.

Um den Ankauf dieses wichtigen Werkes, welches seit mehreren Jahren nicht zu bekommen war, zu erleichtern, ist der Preis desselben bis zum Ende der Ostermesse 1812, gegen baar und portofrey einzusendende Zahlung an obige Adresse, auf 9 Rthlr. sächs. für Druckpapier und 16 Rthlr. sächs. für Schreibpapier gesetzt. Folgende einzelne Theile sind bis dahin unter gleichen Bedingungen in herabgesetzten Preisen zu haben; nämlich:

Tom. I. P. III	statt 1 Rthlr.	8 gr.	für			22 gr.
IV	— 1	—	20 —	für	1 Rthlr.	6 —
V	— 2	—	—	für	1 —	8 —
VI	— 2	—	8 —	für	1 —	14 —
VII	—	—	16 —	für	—	11 —
Tom. II. P. I	— 2	—	12 —	für	1 —	16 —
II	— 2	—	4 —	für	1 —	11 —
Tom. III	— 1	—	16 —	für	1 —	5 —

Sogleich nach der Ostermesse 1812 tritt der Ladenpreis wieder ein.

Gera, den 12 Jan. 1812.

Es ist schon mehrmals erklärt worden, dass in unserem Intelligenz-Blatte Nachrichten von Gelehrten, literarischen Anstalten, Antikritiken u. s. w. zwar *anonym abgedruckt* werden können, dass aber keine derselben, welche *anonym eingesandt* wird, zum Abdruck gelangt. Die Gründe liegen am Tage. Wir müssen daher die Hnn. Dr. *M.* und Dr. *S.*, welche uns *bloss mit dieser Unterschrift* ein Inserendum über Dr. *Benedict de morbis oculi hum. inflammatoriis* zugeschickt haben, an jene Erklärung erinnern, und Sie ersuchen, die beygelegten 16 gr. der Expedition wieder abzufodern, welche sie, nach Abzug der Auslage, sofort zurücksenden wird.

Jena, den 3 Februar 1812. *Das Directorium der Jen. A. L. Z.*

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 10.
DEN 8 FEBRUAR 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Paris.

In der *theologischen* Facultät lehren gegenwärtig: Kirchengeschichte und Kirchenzucht Hr. *Cottret.* Exegese Hr. *Mercier.* Dogmatik Hr. *Burnier-Fontanel.* Geistliche Beredsamkeit Hr. *Guillon.* Evangelische Moral Hr. *Darret.* Hebräisch Hr. *Chaunac.* — Hr. *Burnier-Fontanel*, Prof. der Dogmatik, ist an *Dieche's* Stelle zum Decan der Facultät, die supplirenden Professoren Hn. *Cottret*, *Mercier* und *Chaunac* zu Titularprofessoren, Hr. *Guillaume*, Prof. der Rhetorik am Lyceum Bonaparte, zum Prof. der geistlichen Beredsamkeit ernannt worden.

Die Vorlesungen in der *Facultät der Wissenschaften* sind in zwey Sectionen getheilt: 1. *Mathematische* Wissenschaften: Hr. *Lacroix* lehrt den Differential- und Integral-Calcul; Hr. *Poisson* Mechanik; Hr. *Biot* und Hr. *Dinet*, adjungirter Prof., Astronomie; Hr. *Francoeur* höhere Algebra; Hr. *Gay-Lussac* und *Hachette*, adj. Prof., Physik, welche Vorlesung beiden Classen gemeinschaftlich ist. 2. *Physische* Wissenschaften: Hr. *Thenard* Chemie; Hr. *Hauy* und Hr. *Brongniart*, adj. Prof., Mineralogie und Geologie; Hr. *Desfontaines* und Hr. *Mirbel*, adj. Prof., Botanik und Pflanzen-Physik. Hr. *Geoffroy Saint-Hilaire* (der adj. Prof. fehlt) Zoologie und Physiologie.

Bey der *Facultät der Litteratur* sind folgende Lehrer: Griechische Literatur Hr. *Larcher* und Hr. *Boissonade.* Lateinische Beredsamkeit Hr. *Delaplace* und Hr. *Guéroult.* Lateinische Poesie Hr. *Lemaire.* Französische Beredsamkeit Hr. *Deguerle*, Adjunct Hr. *Laya.* Französische Poesie Hr. *Delille*, Adjunct fehlt. Philosophie Hr. *Delaromignière.* Geschichte der Philosophie Hr. *Roye-Collard* und Hr. *Millon.* Geschichte die Hnn. *Levesque* und *Lacretelle* d. J. Geographie Hr. *Barbié du Bocage.*

Strasburg.

Am 4 Nov. v. J. hatte die Wiedereröffnung der Akademie mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten Statt. Hr. *Kramp*, Decan der Facultät der Wissenschaften, hielt die Eröffnungsrede, worin er die Fortschritte der verschiedenen Wissenschaften, welche die Facultäten lehren, darlegte. Der Rector, Hr. *de Montbrison*, sprach hierauf von dem gegenwärtigen Zustande aller zur Akademie gehörigen Unterrichtsanstalten, und von den Vortheilen des Universitätssystems, welches Bürge sey für die öffentliche Moralität, und die grossen Principe aufrecht halte, auf welchen die Ordnung und das Glück der Gesellschaft beruhe.

Die 4 Facultäten fingen den Tag darauf ihre Vorlesungen an. Sie behaupten den alten Ruhm, welcher die strasburger Akademie seit mehreren Jahrhunderten, besonders in Ansehung des Studiums des Rechts und der Medicin, unter die berühmtesten Schulen von Europa versetzte. Im verflossenen Jahre belief sich die Anzahl der Studirenden beynahe auf 700. In diesem Halbjahre sind auch mehrere junge Juristen aus den neuen Departements im Norden von Deutschland angekommen, welche hier ihre Studien des französischen und römischen Rechts vollenden und ihre Grade annehmen wollen.

Charkow.

Der kais. russ. Reichskanzler, Hr. Graf *Romanzow*, hat zum Andenken seines verstorbenen Oheims, des Fürsten *D. M. Golizyn*, kais. russ. Gesandten zu Wien, dem Collegium zu Charkow ein Capital von 2000 Rubeln geschenkt, deren Interessen zur jährlichen Austheilung von fünf silbernen Preismedaillen mit dem Bildniss des Verstorbenen an die fünf Schüler des Collegiums, welche sich durch Fleiss und gute Sitten am meisten ausgezeichnet haben, verwandt werden sollen.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Société d'agriculture, commerce, sciences et arts des Marne-Departements* hat in ihrer öffentlichen Sitzung am 18 August v. J. die für diess Jahr aufgegebene Preisfrage in folgenden Worten von neuem für das Jahr 1812 ausgesetzt: *Quels seroient les meilleurs systêmes d'irrigation*

à introduire dans le département de la Marne, suivant la nature et la situation des différens sols? Für dasselbe Jahr giebt sie folgende Frage auf: Quels seroient les moyens d'accroître, dans le département de la Marne, la fabrication de ses chanvres, dont la plus grande partie s'exporte brute? Quels genres de fabrication seroient les plus avantageux? Die Preise werden am nächsten Sonntag nach dem Napoleonsfeste vertheilt. Für das J. 1813 ist die Preisaufgabe: Quelle est la cause de la maladie des vins, connue vulgairement sous le nom de Graisse? Quels seroient les moyens de prévenir cette maladie? Quels seroient ceux de la guérir? Der Preis für jede Aufgabe besteht in einer silbernen Medaille von 1000 Grammen.

Die *Société philomatique* des Museums zu *Bordeaux* hat den diessjährigen Preis, welcher eine Lobrede auf *Berquin* zum Gegenstand hatte, dem Präsidenten der *Société de médicine* zu Bordeaux, Hn. *Caillau*, Prof. der Kinderkrankheiten, zuerkannt; und für das künftige Jahr als Preisaufgabe bekannt gemacht: *Un ouvrage en vers sur les soins et les hommages respectueux dûs à la vieillesse.* Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 100 Fr. Die Preisschriften werden französisch geschrieben und vor dem Ende des Julius 1812 an das Secretariat des Museums eingesandt.

Die *Société académique* zu *Nancy* hat für das J. 1812 folgende Preisfrage aufgegeben: *Apporter à l'extraction du sucre indigène des perfectionnemens capables de rendre cette opération plus productive et plus facile.* Die Gesellschaft hat die Aufgabe allgemein ausgedrückt und wünscht vorzüglich eine genaue Vergleichung zwischen den Producten des irgend gewählten Stoffes mit den Producten der anderen bekanntesten Stoffe, besonders der Runkelrübe, so wie zwischen dem verschiedenen Verfahren und dem nöthigen Aufwand. Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 300 Fr. Die Abhandlungen werden vor dem 1 May 1812 an Hn. *Haldat*, Secretär der Societät, eingesandt.

Die *Société philotechnique* zu *Paris* hat im Nov. v. J. für das J. 1812 folgende Preisaufgaben bekannt gemacht: 1. In der Beredsamkeit eine Lobrede auf *Nicolaus Poussin*. 2. In der Poesie ein Gedicht von wenigstens 100 und höchstens 300 Versen: *le Triomphe de Molière, ou la Représentation du Tartuffe.* Der Preis für jede ist eine goldene Medaille von 300 Fr. Die Schriften werden vor dem 1. Aug. d. J. an den Secretär eingesandt.

Für die Ostersitzung 1813 hat die *Académie des sciences, arts et belles lettres* zu *Marseille* einen Preis ausgesetzt für eine Lobrede auf *Adam de Craponne*, den Urheber des Canals, der von ihm den Namen führt, im Rhone-Mündungen-Departement. Es soll diess der älteste Canal in Frankreich seyn.

III. Alterthümer.

Im Jahr 1809 hatte ein Arbeiter auf dem Felde bey Monte-Rosi eine alte Münze gefunden, welche man unter allen bekannten Münzen für die älteste hielt, indem sie in die Regierung des Servius Tullius gehöre. Auf Ersuchen der dritten Classe des Instituts zu Amsterdam hat Hr. Ritter *de Galdi*, damals Intendant zu Neapel, eine getreue Zeichnung derselben an genanntes Institut eingesandt, woraus sich ergab, dass diese Münze gar nicht so unbekannt und so selten sey, als man vorgegeben hatte. Es ist bloss ein römisches As, ganz ähnlich dem, dessen Zeichnung *Montfaucon* Ant. expliquée Tom. III. p. 155 geliefert hat.

IV. Vermischte Nachrichten.

Das auf höheren Befehl eröffnete Museum zu Theodosia in Russland, welches die in Theodosia und Kertsch-Jenikol, dem ehemaligen Pantikosée, zerstreueten Alterthümer in sich vereinigen soll, fängt an, mit Basreliefs, mit Vasen, Torsos, Statuen und Medaillen mit griechischen Inschriften angefüllt zu werden. Mehrere Particuliers beeifern sich, ihre Privatsammlungen dem Museum einzuverleiben. Besondere Aufmerksamkeit verdient ein versteinerter Knochen von einem Schenkel, welcher in der Nähe der Kuban-Mündung gefunden worden ist, und zwey Fuss im Umfang hat. Er muss einem Thiere von ungeheurer Grösse angehört haben, das von der Oberfläche der Erde verschwunden ist.

Am 15 Oct. v. J. wurde in einer Auction in Kopenhagen ein vollständiges Exemplar des Koran, auf Palmblätter geschrieben, verkauft.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Um das Zusammentreffen mit anderen Uebersetzern zu vermeiden, zeige ich hiedurch an, dass ich seit meiner Reise durch Italien im vergangenen Jahre, mit der Uebersetzung und Bearbeitung des schätzbaren Werkes vom Professor *Testa* in Bologna: *Ueber die Krankheiten des Herzens*, beschäftiget bin. Dieses Werk, dessen

beide erste Bände im Jahre 1810 erschienen, verdient in jeder Hinsicht mehr gekannt zu seyn, besonders von den die höhere Wissenschaftlichkeit achtenden Aerzten Deutschlands, als bey der jetzigen Erschwerung des Buchhändlerverkehrs mit dem Auslande möglich seyn würde. Ich hoffe daher, in dieser Uebersetzung eine den Aerzten meines Vaterlandes nicht unwillkommene Arbeit übernommen zu haben. Die beiden ersten Bände erscheinen unfehlbar zu der Michaelismesse dieses Jahres in der *Gebauerschen* Buchhandlung in Halle. Die beiden folgenden werde ich, wenn das Original bis dahin vollendet ist, zur Ostermesse 1813 dem Publicum vorlegen.

Berlin, im Januar 1812.

F. v. Loder, Dr.

Denkmal für verehrte Geschäftsmänner.

In allen in- und ausländischen Kunst- und Buch-Handlungen ist zu erhalten und zu bestellen:

Galerie häuslicher Denkmale,
oder
Erinnerungsblätter für gebildete Familien.

Nr. 1. Berufsantritt. Denkmal der Anstellung zu einem Amte, der Promotion oder des Etablissements.

Mit dem Platz zur Inschrift des Namens, Standes und Gewerbes, der Beförderung, Belohnung und Veränderung, des Tages und Jahres mit dazu gestochenen Ueberschriften.

Grofse Ausgabe das Blatt 16 Zoll hoch, 18 Zoll breit 2 Rthlr.

Kleine Ausgabe das Blatt 12 Zoll hoch, 14 Zoll breit 1 Rthlr.

Die Bestimmung dieses durchaus gelungenen Blattes ist für jeden Staatsbürger, von welchem Stande, und in welchem Amte oder Geschäfte er auch sey, gleich bedeutend und von dem höchsten Interesse. Kein Angebinde oder Verehrung bey Geburts- und Namens-Tagen verdienter verehrter Männer kann schöner und eindrucksvoller seyn; der erste Platz im Wohnzimmer eines Geschäftsmannes gebührt diesem schönen Kupferstich mit Recht.

Zu Inschriften in jeder ausländischen Sprache sind Abdrücke, worin die Plätze dazu leer gelassen sind, besonders zu verlangen.

Georg Voss in Leipzig.

Denkmal der Verlobung.

In allen in- und ausländischen Kunst- und Buch-Handlungen ist zu erhalten und zu bestellen:

Galerie häuslicher Denkmale,
oder
Erinnerungsblätter für gebildete Familien.

Nr. 2. Der Familienbund oder die Verlobung. Dem Andenken der noch lebenden oder verstorbenen Aeltern und Anverwandten eines neuverlobten Paares gewidmet.

Mit dem Platz zur Inschrift der Namen, Geburtstage und des Standes beiderseitiger Aeltern, der Namen- und Geburts-Tage der Neuverlobten, des Verlobungstages und Jahres, mit dazu gestochenen Ueberschriften.

Grofse Ausgabe das Blatt 16 Zoll hoch, 18 Zoll breit 2 Rthlr.

Kleine Ausgabe das Blatt 12 Zoll hoch, 14 Zoll breit 1 Rthlr.

Zu wichtig und bedeutend für jede Familie ist ein solcher Tag des Vereins, an welchem ein Brautpaar aus ihrer Mitte sich feyerlich die Hände reicht, den Lebenspfad verbunden zu wandeln, und die Aeltern oder nächsten Angehörigen beider Neuverlobten mit herzlich segenvoller Einstimmung und Freude sich als Verwandte begrüßen.

Ueberaus brav und in vollem Kunstwerth ist obiges Blatt als würdiges Denkmal eines solchen Bundes-Festes bearbeitet, um in den Zimmern der Aeltern und Angehörigen, so wie in denen der Kinder selbst, zur herzansprechenden Zierde zu dienen.

Von Seiten der Anverwandten oder Freunde mit diesem Bilde am Verlobungstage die Hauptpersonen zu überraschen, muss das Fest und die Freude unendlich erhöhen.

Zu Inschriften in jeder ausländischen Sprache sind Abdrücke, worin die Plätze dazu leer gelassen sind, besonders zu verlangen.

Georg Voss in Leipzig.

Allen liebenden Aeltern zur innigsten Beherzigung.

In allen in- und ausländischen Kunst- und Buch-Handlungen ist zu erhalten und zu bestellen:

Galerie häuslicher Denkmale,
oder
Erinnerungsblätter für gebildete Familien.

Nr. 4. Denkmal der Geburt des Sohnes. Zum Andenken für liebende Aeltern.

Mit dem Platz zur Inschrift des Geburts- und Tauf-Tages, des Namens und späterhin des Confirmations-Tages eines Sohnes, der Namen der Aeltern, der Namen, Geburtstage und des Standes der Taufzeugen, mit dazu gestochenen Ueberschriften.

Grofse Ausgabe das Blatt 12 Zoll hoch, 14 Zoll breit 1 Rthlr.

Kleine Ausgabe das Blatt 10 Zoll hoch, 12 Zoll breit 12 gr.

Nr. 5. Denkmal der Geburt der Tochter. Zum Andenken für liebende Aeltern.

Mit dem Platz zur Inschrift des Geburts- und Tauf-Tages, des Namens und späterhin des Confirmations-Tages einer Tochter, der Namen der Aeltern, der Namen, Geburtstage und

des Standes der Taufzeugen, mit dazu gestochenen Ueberschriften.

Grosse Ausgabe das Blatt 12 Zoll hoch, 14 Zoll breit 1 Rthlr.

Kleine Ausgabe das Blatt 10 Zoll hoch, 12 Zoll breit 12 gr.

Wenn irgend im häuslichen Leben etwas geeignet ist, die schönsten Erinnerungen, so wie ganz herzergreifende glückliche Familienscenen zu veranlassen: so ist es die Verzierung eines Familienzimmers mit obigen Blättern. Liebevolle Aeltern betrachten mit höchster Wonne die Namen ihrer Lieblinge unter diesen ganz schönen Bildern, und freuen sich dieses Anblicks täglich.

Welche Freude für gefühlvolle Aeltern, bey der Geburts- oder Tauf-Feyer eines lieben Kindes, ein solches Blatt als Verehrung zu empfangen, oder auch zu Geburts- und Namens-Tagen schon erwachsener Kinder als Angebinde selbst zu benutzen!

Zu Inschriften in jeder ausländischen Sprache sind Abdrücke, worin die Plätze dazu leer gelassen sind, besonders zu verlangen.

Georg Voss in Leipzig.

Jedem Freunde der Alterthumskunde sind folgende bey mir erschienene Schriften zu empfehlen:

Reden, die, des *Aeschines* und *Demosthenes* über die Krone, oder wider und für den *Ktesiphon*, übersetzt von *Friedrich v. Raumer*, königl. preuss. Regierungsrath. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Eine elegante Uebersetzung dieser berühmten Reden, für solche berechnet, die nicht Griechisch genug verstehen, um sie im Original lesen zu können, vorzüglich für angehende Staats- und Geschäfts-Männer — von einem geistvollen Staats- und Geschäfts-Mann (jetzt Professor der Staatswirthschaft an der Universität zu Breslau) in seltenen Stunden der Musse entworfen, und mit einer historischen Einleitung versehen, die das treueste Bild des Zeitalters des *Philipp* und *Demosthenes* giebt. —

Tittmann, F. W., über den Bund der Amphiktyonen. Eine von der königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin *gekrönte Preisschrift*. gr. 8. Druckpapier 1 Rthlr. 6 gr. Schreibpapier 1 Rthlr. 18 gr.

Ein Werk tief umfassender Gelehrsamkeit, das keiner anderen Empfehlung bedarf, als des Preises, dessen es würdig befunden worden, übrigens ein treffliches Hülfsmittel zum Verständniss der vorstehenden angezeigten Reden.

Berlin, im Januar 1812.

J. E. Hitzig.

II. Neue Musikalen.

Musique à l'usage des fêtes nationales. I Livraison. 1. Ouverture pour instrumens à vent; p. *Catel.* No. 2. Choeur patriot., p. *Gossec.* No. 3. Marche militaire, p. *Catel.* No. 4. Pas de Manoeuvre, p. *Catel.* No. 5. Romance patriot., p. *Devienne.* N. 6. Chanson patriotique, p. *Gossec.* II Livraison. No. 1. Simphonie militaire, p. *Gossec.* No. 2. Choeur patriot, p. *Gossec.* N. 3. Marche militaire, p. *Lefeubre.* N. 4. Pas de Manoeuvre, p. *le même.* N. 5. Stances chantées à la fête des élèves, p. *Catel.* N. 6. Chanson patriot., p. *Solié.* N. 7. Romance sur la liberté des hommes de couleur, p. *Langle.* N. 8. Chant patriot., p. *Gossec.* III Livr. N. 1. Ouverture pour instrumens à vent, p. *Mehul.* N. 2. Hymne patriot., p. *Mehul.* N. 3. Marche militaire, p. *Catel.* N. 4. Pas de Manoeuvre ou Rondo, p. *Ozi.* N. 5. Les Canons, p. *Dalayrac.* N. 6. Chant d'une esclave affranchie, p. *Jadin.* IV Livr. N. 1. Simphonie pour instrumens à vent, p. *Jadin.* N. 2. Hymne à l'Etre Supreme, p. *Gossec.* N. 3. Le même Hymne à grand Choeur, p. *Gossec.* N. 4. Marche militaire, p. *Catel.* N. 5. Pas de Manoeuvre, p. *Duvernoy.* N. 6. Chanson republicaine, p. *Devienne.* V Livr. N. 1. Simphonie militaire, p. *Catel.* N. 2. Hymne à la Nature, p. *Gossec.* N. 3. Marche milit., p. *Catel.* N. 4. Pas de Manoeuvre, p. *Gebauer.* N. 5. Hymne à la victoire sur la Bataille de Fleurus, p. *Catel.* VI Livr. N. 1. Ouverture, p. *Jadin.* N. 2. Hymne de Guerre, p. *Mehul.* N. 3. Marche religieuse, p. *Gossec.* N. 4. Marche victorieuse, p. *Gossec.* N. 5. Hymne à la Liberté. VII Livr. N. 1. Ouverture, p. *Devienne.* N. 2. La Bataille de Fleurus, p. *Catel.* N. 3. Marche, p. *Jadin.* N. 4. Pas de Manoeuvre, p. *Jadin.* N. 5. Ode à *J. J. Rousseau*, p. *Jadin.* VIII Livr. N. 1. Ouverture, p. *Blasius.* N. 2. Suite de la Bataille de Fleurus, p. *Catel.* N. 3. Marche militaire, p. *Catel.* N. 4. Pas de Manoeuvre, p. *Gebauer.* N. 5. Hymne sur l'Enfance, p. *Rigel père.* IX Livr. N. 1. Ouverture de la journée de Magathon, p. *Kreutzer.* N. 2. Le Chant des Triomphes de la Republique Françoise, p. *Le Sueur.* N. 3. Marche et N. 4. Marche, p. *Gebauer.* N. 5. Adieu d'un Vieillard à son fils en l'envoyant aux Frontieres, p. *Dalayrac.* X Livr. N. 1. Ouverture, par *Catel.* N. 2. Hymne à l'Egalité, p. *Gossec.* N. 3. Marche, p. *Gossec.* N. 4. Pas de Manoeuvre, p. *Solié.* N. 5. Ode contre les Emigrés, par *Rigel fils.*

Von diesen im *Magasin de Music* zu Paris herausgekommenen und bis jetzt in Deutschland noch wenig bekannten Musikalien sollen alle 10 Lieferungen für 16 Rthlr., jede einzelne Lieferung für 2 Rthlr. sächs. abgelassen werden. Briefe und Gelder aber werden *postfrey* erwartet.

Jena, im Februar 1812.

F. Fiedler,
h. s. weimar. Hofcommissär.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 11.

DEN 12 FEBRUAR 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen.

Zu der erledigten ordentlichen Professur der orientalischen Literatur auf der herzoglichen sächs. Gesammtuniversität zu Jena hat der, als einer unserer ersten und gründlichsten Orientalisten berühmte Consistorialrath und ordentl. Professor der Theologie und der morgenländischen Sprachen zu Herborn, Hr. *Georg Wilh. Lorsbach*, den Ruf erhalten. Er hat denselben angenommen, und wird bereits nächstes Sommerhalbjahr seine Vorlesungen in Jena eröffnen. — Die philosophische Facultät hat diesem trefflichen Gelehrten zum Beweis ihrer collegialischen Hochachtung das *Doctordiplom honoris causa* ertheilt.

II. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Wittenberg.

Durch ein Rescript vom 3 May v. J. ist in Ansehung der Immatriculationsgebühren akademischer Bürger verordnet worden, dass bey denen von Adel, den Freyherren und Grafen die bisherigen Ansätze bleiben, dagegen bey den Inscribendis bürgerlichen Standes dieselben von 3 Rthlr. 16 gr. auf *fünf Thaler*, wenn sie vorher noch keine Universität frequentirt, und von 1 Rthlr. 12 gr. auf 2 Rthlr., wenn sie sich bereits auf einer Universität aufgehalten haben, erhöhet werden sollen.

Am 31 May hielt Hr. Prof. *Gruber*, ordentl. Prof. der historischen Hülfswissenschaften, seine Antrittsrede: *De Protestantium hodierna conditione.* Er lud zu dieser Feyerlichkeit durch ein Programm ein: *De disciplinis historiae studium adjuvantibus* (b. Gräfsler 33 S. 4).

Am 1 Jun. vertheidigte Hr. *Joh. Karl Wilh. Meissner*, unter dem Vorsitze des Hn. Prof. D. *Seiler*, seine Diss.: *Anatomen, physiologiam et pathologiam ventriculi sistens* (37 S. 4), und erhielt darauf die Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie. Zu dieser Feyerlichkeit lud der Decan, Hr. Prof. Vic. D. *Schreger*, durch ein Programm ein: *Succincta Pharmacologiae systematum censura. Comment. I.* (12 S. 4).

Das Pfingstprogramm von dem theologischen Decan, Hn. Prof. D. *Schleusner*, enthält: *Auctarii Observationum in Suidam et Hesychium ac alios Lexicographos graecos, ratione maxime habita glossarum. Part. III.* (b. Gräfsler 3 Bog. 4).

Am 29 Jun. vertheidigte Hr. *Joh. Christ. Karl Brandt* aus Jüterbog, unter dem Vorsitze des Hn. D. *Kletten*, seine Diss.: *De malo hypochondriaco rite cognoscendo* (23 S. 4), und erhielt darauf die medicinische Doctorwürde. Das Programm des Decans, Hn. Prof. Vic. D. *Schreger*, enthält: *Succincta Pharmacologiae systematum censura. Comment. II.* (15 S. 4).

Das Programm des Decans der philosophischen Facultät, des Hn. Prof. *Winzer*, wodurch er die nächste Magisterpromotion am 17 Oct. ankündigte, handelt: *De philosophia morali in libro Sapientiae, quae vocatur, Salomonis exposita* (b. Gräfsler $3\frac{1}{2}$ B. 4).

Durch ein Rescript vom 5 Julius ward die Verfertigung eines vollständigen *Realkatalogs* der hiesigen Universitätsbibliothek anbefohlen, und zugleich dem Verfertiger desselben eine, nach der Beendigung dieser Arbeit zahlbare Gratification von 100 Rthlrn. versprochen.

Am 29 Jul. hielt Hr. M. *Am Ende* aus Bitterfeld die *wolframsdorfische* Gedächtnissrede: *Comparatio primorum Christianismi initiorum cum initiis emendationis sacrorum.* Zu dieser Feyerlichkeit lud Hr. Prof. *Henrici* durch ein Programm ein: *De militum Romanorum in proelio occisorum sepultura. Comment. VI.*

Bey der Anwesenheit des Hn. Ober-Consistorialpräsidenten, Freyherrn v. *Ferber*, ward demselben im Namen des akademischen Seminariums eine von dem Studiosus Theol. Hn. M. *Cramer* aus Baumersroda in Thüringen, geschriebene Abhandlung überreicht: *über den Mysticismus in der Philosophie* ($1\frac{1}{2}$ Bog. 4). — Auf 6 abgegangene Mitglieder dieses Seminariums, welche länger als zwey Jahre ordentliche Mitglieder desselben gewesen waren, schrieb, nach den Gesetzen dieses Instituts, der Studiosus der

Theol., Hr. M. *Lindemann* aus Jöhstädt, eine Abhandlung: *Versuch einer Philosophie des Buchs Hiob* (2 Bog. 4).

Am 12 Sept. vertheidigte aus der Gesellschaft, welche sich unter Anleitung des Hn. Prof. D. *Schott* im lateinischen Schreiben und Disputiren übt, unter dem Vorsitze desselben, der Studiosus der Theologie, Hr. *Heinrich Gottlob Leopold Weichert* aus Ziegra, eine Abhandlung: *De fide historica narrationis librorum sacrorum de Christo in coelos sublato hujusque eventus necessitate* (34 S. 4).

Am 14 Sept. vertheidigte unter dem Vorsitze des Hn. Prof. D. *Kletten*, Hr. *Friedr. Karl Weber* aus Zahna, seine Diss.: *De fumigiorum usu medico atque diaetetico* (22 S. 4), und erhielt darauf die medicinische Doctorwürde. Am 30 Sept. vertheidigte, unter dem Vorsitze des Hn. Prof. D. *Seiler*, Hr. *Fried. Aug. Fiedler* aus Bauzen seine Diss.: *De laparotomia novissimoque ejus exemplo* (b. Gräsler 30 S. 4), und erhielt hierauf die medicin. Doctorwürde. Die Programme des Hn. Prof. Vic. D. *Schreger* zu beiden Feyerlichkeiten enthalten: *Succincta pharmacologiae systematum censura. Comment. III* (14 S. 4) und *Comment. IV* (14 S. 4).

Zur Feyer des Michaelisfestes erschien das Programm des theologischen Decans, Hn. Propstes D. *Schleusner*: *Auctarii observationum in Suidam et Hesychium ac alios Lexicographos graecos etc. Part. IV.* (3 Bog. 4).

Am 16 Oct. vertheidigte unter dem Vorsitze des Hn. Prof. D. *Schreger*, Hr. *Friedr. Gottlob Aug. Ficker* aus Dresden seine Diss.: *De naphthis artificialibus* (34 S. 4), und erhielt darauf die Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie. Das Programm des Hn. Prof. D. *Schreger* zu dieser Feyerlichkeit enthält *Novam Medicamentorum divisionem* (16 S. 4).

Am 17 Oct. war die halbjährige Magisterpromotion. Der philosophische Decan, Hr. Prof. *Winzer*, eröffnete diese Feyerlichkeit mit einer Rede: *De reprehensionum, in quas universitates Germanorum literariae temporibus maxime nostris incurrerint, vanitate.* Er creirte darauf folgende Gelehrte zu Doctoren der Philosophie und Magistris der freyen Künste: 1) Hn. *Christoph Friedr. Liebe*, Diaconus zu Oschatz; 2) Hn. *Joh. Gottfr. Weiske*, Pastor zu Erlbach; 3) Hn. *Adolph Friedr. Ferd. Karg*, Pastor Subst. zu Jahnsdorf; 4) Hn. *Christian Gottlob Wiedemann*, Pastor zu Zöschau; 5) Hn. *Joh. Christoph Kauferstein*, dritten Schulcollegen des Lyceums zu Chemnitz; 6) Hn. *Friedr. Wilh. Michael Ehrich*, Collaborator der Schule zu Düben; 7) Hn. *Karl Gottfr. Friedr. Ritze*, aus Merseburg, Candidat des Ministeriums; 8) Hn. *Ehregott Ludwig Uhlich*, aus Leisnig, Candidat des Predigtamtes; 9) Hn. *Joh. Heinr. Rabbe*, aus Nordwohlde in Frankreich, Candidat der Theologie; 10) Hn. *Christian Gottfried Oehme* aus Dresden, Studiosus der Theol. und Mitglied des akademischen Seminariums; 11) Hn. *Traugott Wilh. Hildebrand* aus Ortrand, Studiosus der Theol.; 12) Hn. *Heinr. Gottlob Leopold Weichert*, aus Ziegra, Stud. der Theol. und Mitglied des akadem. Semin.; 13) Hn. *Karl Wilh. Stein*, aus Lissa, Studiosus der Theol.; 14) Hn. *Wilh. Friedr. Traug. Fränzel*, aus Maxen, Studiosus der Theol.; 15) Hn. *Karl Aug. Schulze*, aus Hirschfeld, Studiosus der Theol., der Philologie und Mathematik; 16) Hn. *Gottlob Christian Horrer*, aus Weissensee, Studiosus der Theologie.

Am 18 Oct. war Rectorats- und Decanats-Wechsel. Hr. Prof. D. *Weber* legte das ganzjährig geführte Rectorat mit einer feyerlichen Rede nieder, in welcher er *de magistratu legum civitatis curatore* handelte, und übertrug dasselbe dem Prof. O. Med. Hn. D. *Seiler*. Unter dem Rectorate des Hn. Prof. D. *Weber* wurden vom 1 May bis 18 Oct. 74 Studenten inscribirt.

Dorpat.

Am 12 Dec. v. J. feyerte die kaiserl. Universität zu Dorpat das Geburtsfest des Kaisers. Nach vorhergegangener Musik betrat Hr. Hofr. *Morgenstern* den Katheder, und unterhielt die Versammlung mit einem Vortrage „*über die früheren dramatischen Werke eines deutschen Dichters.*" Er schloss mit dem Versprechen, die *späteren* dramatischen Werke desselben bey nächster Gelegenheit auf gleiche Weise zu betrachten, so wie er auch ein Jahr früher die *philosophischen Romane* eben dieses berühmten Schriftstellers durchgegangen war. — Er machte hierauf, als Prof. der Beredsamkeit, statutenmässig den Erfolg der auf das Jahr 1811 für die Studirenden aufgegebenen Preisaufgaben bekannt. I. Ueber die von der *theologischen* Facultät aufgegebene wissenschaftliche Preisaufgabe: „*Disseratur de insigni Historiae dogmatum ad illustrandam Theologiam dogmaticam vi et utilitate*", war nur *eine* Abhandlung eingegangen. Dem Vf. dieser ausführlichen gelehrten Abhandlung in lateinischer Sprache wurde zwar nur die *silberne* Preismedaille zuerkannt, diese aber auch als *vollkommen* verdient, und mit hinzugefügter besonderer Belobung und der Erklärung, dass die Facultät in dem Vf. „einen ihrer geschickten und hoffnungsvollsten Zöglinge" erkenne. Der Vf. ist Hr. *Karl Eduard Napiersky* aus Riga. Das zur Preispredigt gewählte Thema: „*dass mehr Einfalt des Lebens und des Charakters herrschend werden müsse, wenn es in der Welt besser werden soll*", nach Matth. 18, 3, hat diessmal keinen Bearbeiter gefunden. Für das J. 1812 ist die wissenschaftliche Preisaufgabe der theologischen Facultät: „*Quaeritur,*

quid a doctoribus Ecclesiae, qui praescriptis symbolis adstricti, libere tamen de rebus sacris sentiant, observandum sit, ne proterve agant coetuique Christiano detrimentum afferant?" Zur Predigt: *Betrachtungen über die Erfahrung, dass der Mensch immer mehr in der Vergangenheit und Zukunft, als in der Gegenwart lebt* (mit freygelassener Wahl des Textes). II. Auf die von der *juristischen* Facultät aufgegebene Preisfrage war keine Beantwortung eingelaufen. Sie lautete so: *Delicti poenaeque criminalis vera notio et indoles ex usu loquendi legibusque tam Juris Germanici communis quam nostri eruatur, quantumque inde redundet utilitatis in adornandam scientiam criminalem, ejus defectibus insignioribus castigandis ostendatur.*" Die Preisfrage für das Jahr 1812 ist: „*Quaenam sunt jura et obligationes cujusque trium in imperio Russico ordinum: nobilitatis, oppidanorum et agricolarum; et quomodo eorum jura sensim increvere, ab initio primi Principis e gente Romanow usque ad nostra tempora? Solutio quaestionis e legibus deducenda.*" — III. Die *medicinische* Facultät wiederholt die vorjährige Preisfrage, da bisher keine Beantwortung derselben eingelaufen: „*Welche Krankheitsformen sind vorzugsweise als Krankheiten des lymphatischen Systems anzusehen? welches sind wahrscheinlich die allgemeinen Gesetze ihrer Bildung? welches der pathologisch-therapeutische Charakter derselben? und wie erkennen wir bey complicirten Zuständen das eigenthümliche oder hervorstechende Leiden dieses Systems?* — IV. Von der *ersten* und *dritten* Classe der *philosophischen* Facultät war für das Jahr 1811 die Preisfrage wiederholt: „*Wie unterscheiden sich Herodotos, Thucydides und Xenophon, sowohl in Rücksicht auf die Auswahl, als auf die Behandlung und Darstellung der historischen Materialien?*" Da diese Frage auch diess Mal unbeantwortet geblieben: so wird für das Jahr 1812 der Preis auf eine „*Geschichte der Petschenegen und Komaner* (welche letztere in unseren Chroniken *Polovzer* genannt werden) aus griechischen, russischen und lateinischen Schriftstellern mit Berücksichtigung der Vorarbeiten von *Suhm*, *Pray* und *Schlözer*" gesetzt. Die *zweyte* und *vierte* Classe der philosoph. Facultät wiederholt ihre im verflossenen Jahre unbeantwortet gebliebene Preisfrage: *Theorie der Gasometer und ihres Gebrauchs.* Die Data zu dieser Arbeit findet man unter anderen in *Gehlers* oder *Fischers* physikal. Wörterbuche, in dem Journal und in den Annalen der Physik, im allgemeinen Journal der Chemie, in *Lavoisiers* Traité élémentaire de Chemie und in *Parrots* Grundriss der theoretischen Physik. Die etwa nöthigen Zeichnungen brauchen nicht zierlich zu seyn, wenn sie nur deutlich sind. Für die Zeichnungen der zusammengesetzten Apparate kann man sich auf die Figuren in den angeführten Werken beziehen. Nach geschehener Bekanntmachung der Preisfragen, und einer warmen Ermunterung der Studirenden zur Theilnahme an denselben, schloss Hr. Hofr. *Morgenstern* seinen Vortrag mit den Segenswünschen des Festtages. — Abends war die Stadt erleuchtet.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Der *landwirthschaftliche Verein in Baiern*, dessen Mitglieder sich bereits gegen das Ende des Octobers vor. Jahres auf 415 beliefen, setzt, bey der Wichtigkeit eines wohlgeordneten landwirthschaftlichen Rechnungswesens, eine goldene Denkmünze von 10 Ducaten auf die Vorlegung der musterhaftesten Rechnungsform, welche seit wenigstens zwey Jahren bey einer nicht unbedeutenden Oekonomie wirklich eingeführt ist. Ferner eine goldene Denkmünze von 12 Ducaten für die beste systematische und räsonnirende Uebersicht aller bisherigen allgemeinen und provinciellen baierischen Landesverordnungen, welche mehr oder weniger in das Gebiet der Landwirthschaft einschlagen. In so fern das Zehntrecht ein groser und vielleicht der gröste Druck des Ackerbaues ist, wird der Verein die beste Beantwortung folgender Frage mit einer Denkmünze von 10 Ducaten krönen: Unter welchen Modificationen kann das Zehntrecht in Baiern mit den Foderungen der Cultur in Vereinigung gebracht werden, ohne den Rechten des Zehntherrn zu nahe zu treten, und auf welchem Wege kann die Realisirung dieser Modification am sichersten und schnellsten erwartet werden? Für die besten und vollständigsten Bemerkungen und Vorschläge über Arrondirung der Güter, angewandt auf die örtlichen Verhältnisse der verschiedenen Gegenden von Baiern, einzeln oder als Theile obiger Uebersicht der Culturgesetze vorgetragen, wird noch insbesondere eine goldene Denkmünze von 8 Ducaten bestimmt. Eine gleiche goldene Denkmünze wird für den besten Entwurf einer Feldpolizeyordnung ausgesetzt. Die beste Beantwortung der Frage: Welche Einrichtung der Oelmühlen und welche Behandlung beym Schlagen der verschiedenen Oele die zweckmäsigste sey, und vorzugsweise empfohlen zu werden verdiene? wird mit einer Denkmünze von 6 Ducaten gekrönt. Zur Bekämpfung des Vorurtheils wider inländischen Hopfen sollen alle Orte, wo guter Hopfen zu haben ist, und alle Brauhäuser mit gebührendem Lobe erwähnt werden, welche kein ausländisches Gut mehr gebrauchen. Desgleichen werden 100 silberne Denkmünzen für diejenigen bestimmt, welche bisher den Hopfenbau noch nicht betrieben, und in dem Laufe eines Jahres eine Anlage von wenigstens 100 Stangen gemacht haben. Zur Beförderung der Obstbaumzucht wird eine goldene Denkmünze

von 6 Ducaten für den besten kurzgefafsten Unterricht in der Obstbaumzucht zum Gebrauche für Schullehrer, um die Jugend darin anzuweisen, bestimmt. Auf ähnliche Weise sucht der Verein die Viehzucht im Allgemeinen zu befördern. Ein Handbuch für gemeine und feinwollige Schafzucht, brauchbar für den gemeinen Mann, soll aus vorzüglichen Werken mit besonderer Hinsicht auf Baiern entworfen, auf Kosten des Vereins gedruckt, jedem Vereinsmitgliede und Jedem, welcher sich veredelte oder spanische Schafe beylegt, unentgeltlich vertheilt, auch in den Buchhandel gegeben werden. Der Vf. des für das zweckmäfsigste erkannten Handbuchs dieser Art erhält nebst einer goldenen Denkmünze 40 Exemplare zu seiner Disposition. Auch ersucht der Verein um Vorschläge zu Anordnung eines jährlichen Landwirthschaftsfestes in der Hauptstadt sowohl als in den Kreisen des Reichs, und widmet zu den bey diesen Landwirthschaftsfesten zu ertheilenden Preisen für das nächste Jahr (1812) aus seiner Casse 100 Ducaten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Denkmal auf die Heimath.

In allen in- und ausländischen Kunst- und Buch-Handlungen ist zu erhalten und zu bestellen:

Galerie häuslicher Denkmale,
oder
Erinnerungsblätter für gebildete Familien.

Nr. 11. *Gedächtnisstafel für die Denkwürdigkeiten der Heimath.*

Mit dem Platz zur Inschrift wichtiger Ortsereignisse, so wie der Namen, des Standes und der Thätigkeitsverhältnisse verehrter Personen, welche sich als Mitbewohner verdient gemacht haben, mit dazu gestochenen Ueberschriften.

Grosse Ausgabe das Blatt 16 Zoll hoch, 18 Zoll breit 2 Rthlr.

Kleine Ausgabe das Blatt 11 Zoll hoch, 14 Zoll breit 1 Rthlr.

Wie herzlich im Allgemeinen die Vorliebe und Anhänglichkeit an die Heimath ist, mit welcher Achtung und Theilnahme Alles umfafst wird, was den Wohnort betrifft, fühlt jede Familie oder Bewohner in Städten, so wie auf dem Lande, welchen ihr Aufenthalt daselbst zur Begründung des Wohls und häuslichen Glücks theuer geworden ist, aufs innigste.

Ein Denkmal also, zur Verehrung der geliebten Heimath, als Gedächtnisstafel zur Inschrift der verehrtesten Namen hochverdienter Mitbewohner und Ortsmerkwürdigkeiten bestimmt, dabey zugleich ein brav gearbeitetes Kunstblatt, auf das theure Interesse jeder Familie berechnet und als vorzüglicher Schmuck der Wohnzimmer ganz geeignet, kann des einstimmigen Beyfalls durchaus gewiss seyn.

Als Angebinde oder Zueignung an Geburts- und Namens-Tagen wird es die Freude eines glücklichen Familienkreises ungemein erhöhen.

Zu Inschriften in jeder ausländischen Sprache sind Abdrücke, worin die Plätze dazu leer gelassen sind, besonders zu verlangen.

Georg Voss in Leipzig.

Verwandtschafts-Denkmal.

In allen in- und ausländischen Kunst- und Buch-Handlungen ist zu erhalten und zu bestellen:

Galerie häuslicher Denkmale,
oder
Erinnerungsblätter für gebildete Familien.

Nr. 8. *Die Verwandtschaft. Ein Denkmal für geliebte Brüder und Schwestern, Schwäger und Schwägerinnen und Seitenverwandte.*

Mit dem Platz zur Inschrift des Namens, des Geburtstages, des Standes und Gewerbes und des Aufenthaltes eines geliebten Verwandten, mit dazu gestochenen Ueberschriften.

Grosse Ausgabe das Blatt 12 Zoll hoch, 14 Zoll breit 1 Rthlr.

Kleine Ausgabe das Blatt 10 Zoll hoch, 12 Zoll breit 12 gr.

Wie unaussprechlich glücklich ist das Familienverhältnifs, wo Eintracht und Liebe den inneren Kreis, so wie die näheren und entfernteren Zweige eines treuverbundenen Verwandtschaftsvereins umschliesst.

Den einzelnen Verwandtschaftsgliedern die Freude der Erinnerung zu erhöhen, das gegenseitige liebevolle Andenken täglich zu vergegenwärtigen, ist die schöne Bestimmung dieses hübschen Bildes, was bey so vielen festlichen Gelegenheiten als Merkmal der Liebe, Geschenk oder Verehrung so herrlich passend zu benutzen ist.

Zu Inschriften in jeder ausländischen Sprache sind Abdrücke, wozu die Plätze dazu leer gelassen sind, besonders zu verlangen.

Georg Voss in Leipzig.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 12.
DEN 15 FEBRUAR 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Pesth in Ungarn.

Am 25 Junius v. J. feyerte die Universität den Jahrestag ihrer im Jahr 1780 zu Ofen erfolgten feyerlichen Einweihung. Der Stadtpfarrer hielt Vormittags ein feyerliches Hochamt, welchem der sämmtliche Universitätssenat beywohnte, und der dermalige Rector Magnificus, Hr. *Franz v. Bruna*, D. der Theologie, eine gehaltvolle Rede.

Czernowitz in der Bukowina.

Die für nothwendig erkannte Hebammenschule in der Bukowina wird zu Czernowitz, als dem bevölkertsten Theile, errichtet. Zum Professor wird der bukowiner Kreiswundarzt, Hr. *Paliwsky*, ernannt. Dieser hat den Unterricht in der ruthenischen oder rusniakischen Sprache, welche von der Grenze des eigentlichen Galliciens bis an den Bach Slatna üblich und daher die ausgebreitetste Sprache ist, zu ertheilen, sich aber auch die moldauische oder walachische Sprache nach und nach mehr eigen zu machen, damit er auch die nur dieser Sprache mächtigen Weiber, welche etwa zu Czernowitz den Unterricht einzuholen wünschten, wirklich unterrichten könne. Der Gehalt desselben soll in 600 fl. bestehen. Er soll entweder selbst ein Lehrbuch verfassen, oder ein deutsches Hebammenbuch, z. B. *Zellers* Edlen *v. Zellenberg* Lehrbuch der Geburtskunde (Wien b. Binz 1806), Anfangs in die russische, dann auch in die moldauische Sprache übersetzen, wovon jede Hebamme, welche lesen kann, ein Exemplar unentgeltlich erhält. Für den praktischen Unterricht der Hebammen wird zugleich eine Entbindungsanstalt hergestellt. Das Gebärhaus wird mit dem bestehenden Stadtspitale vereinigt, damit die Unterhaltung und Pflege der Gebärenden weniger koste, und diese im Falle des Erkrankens die erfoderliche medicinische Hülfe erhalten. Die Unterbringung der Schülerinnen in der Hebammenkunst bleibt dem Kreisamte überlassen. Eben so hat das Kreisamt im Einverständnisse mit dem Kreisarzte die Zahl der Hebammen, welche in einem Lehrcurse, und die Dominien, für welche jedes Mal Hebammen unterrichtet werden sollen, zu bestimmen. Dominien, welche etwa der Auffoderung des Kreisamtes zur Absendung einer für den Hebammenunterricht tauglichen Weibsperson nicht Genüge leisten, sind dem Gubernium anzuzeigen, welches Sorge tragen wird, sie zur Erfüllung dieser Pflicht zu bringen. Die Aufsicht und Direction der Hebammenschule unterliegt dem Kreisarzte, die Oberaufsicht dem Kreisamte. Jährlich hat der Professor zwey Lehrcurse, ganz nach der für die Lyceen bestehenden Vorschrift, zu geben. Die Beköstigungsbeyträge für die Schülerinnen werden jährlich von dem Kreisamte, den Preisen der Lebensmittel gemäss, bestimmt, und sind aus dem bukowiner Religionsfonds, welcher auch alle übrigen Schulauslagen zu tragen hat, zu bestreiten. Die Zu- und Abreise der Schülerinnen ist von den Dominien zu bestreiten; auch sollen alle ordentlich an einer öffentlichen Lehranstalt unterrichteten, geprüften und mit einem Diplome versehenen Hebammen von den Frohndiensten und den Gemeindelasten befreyet seyn. In Erwägung, dass von dem Bache Slatna bis an die Grenze von Siebenbürgen und die Marmarosch die ruthenische Sprache sich ganz verliere, und die moldauischen Weiber sich nicht bewegen lassen dürften, sich von der siebenbürgischen und marmaroscher Grenze bis in die 30 Meilen entfernte Stadt Czernowitz zu begeben, um daselbst den Hebammenunterricht zu geniessen, wurde dem Gubernium aufgetragen, Vorschläge zu thun, wann und nach welchen Modalitäten auch zu Suczawa ein Unterricht in der Hebammenkunst in moldauischer Sprache hergestellt werden könnte.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Dem jubilirten Prof. der Pathologie und Arzneymittellehre an der wiener Universität, Hn.

Regierungsrath *Matthäus* Edler *v. Collin*, hat der Kaiser zur Bezeugung der Zufriedenheit über seine 46 Jahre hindurch im Lehramte geleisteten Dienste den Charakter eines k. k. Hofraths taxfrey beygelegt. Seine Stelle wird gegenwärtig von Hn. D. *Andreas Wawruch*, Assistenten der medicinischen Klinik, supplirt.

Dem Prof. der Moraltheologie am Lyceum zu Klagenfurt, Hn. *Sigismund Gärtner*, ist für die im verflossenen Schuljahre in einer besonderen Stunde gehaltenen Vorlesungen über die Pastoraltheologie eine Remuneration von 300 fl. angewiesen worden.

An eben diesem Lyceum haben Hr. *Meinrad Aman*, Priester des Benedictinerstifts St. Paul, das Lehramt der für die Schüler der Philosophie vorzutragenden Religionswissenschaft, der Priester eben dieses Stifts, Hr. *Johann Mannhart*, aber das Lehramt der theoretischen und praktischen Philosophie provisorisch angetreten.

An dem Lyceum zu Olmütz ist das Lehramt des Bibelstudiums des alten und neuen Bundes getheilt, und das des alten Bundes dem vormaligen Prof. dieses Lehrfaches an der Universität zu Krakau, und Priester des Benedictinerstifts Tyniec, Hn. *Martin Altegger*, verliehen; das durch den Uebertritt des Weltpriesters, Hn. *Valentin Steinbecher*, zur Seelsorge erledigte Lehramt des den Schülern der Philosophie zu ertheilenden Religionsunterrichts aber erhielt Hr. *Victor Locher*, ebenfalls ein Priester des Benedictinerstifts Tyniec, welcher für dasselbe Fach an der Universität zu Krakau angestellt war.

Der Prof. der Rhetorik an dem Gymnasium zu Lemberg, Hr. *Elias Zaplawsky*, ist in Pensionsstand gesetzt worden.

Der ehemalige Zögling des k. k. Convicts zu Wien, Hr. *Michael Korczynski*, D. der Theologie ist als Katechet an dem Gymnasium zu Przemysl angestellt worden.

III. Nekrolog.

Am 21 Jan. 1811 starb *J. M. Gauss*, Director an der k. k. Haupt- und Industrie-Schule in Kornenburg, geb. im J. 1759 zu Offingen im Wirtembergischen.

Am 11 Febr. in Wien der bekannte jüdische Gelehrte und Schriftsteller *Bensef*, 48 Jahr alt.

Im Februar zu Brody in Galicien der verdiente jüdische Gelehrte *Bernard Ginzburg* im 34 Jahre seines Alters.

Am 2 April zu Agram *Ludwig v. Marich*, k. k. Rath, oberster Studiendirector in Croatien und Slavonien, im 63 J. seines Alters.

Im May zu Kovacs der Veteran der magyarischen Literatoren, *Georg Bessenyei v. Bessenye*, Stuhlrichter der ungarischen Gespannschaften Bihar und Szabolcs. Seine gedruckten Werke sind sehr zahlreich; und andere hat er noch in der Handschrift hinterlassen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Die bisher mit Beyfall aufgenommene medicinisch-chirurgische Zeitschrift:

Askläpieion,

worin sich ein hohes wissenschaftliches Streben auf einer gründlich festen Bahn offenbart hat, wird auch in dem gegenwärtigen Jahre, und zwar im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung, mit erneuetem Eifer fortgesetzt werden. Jedoch hat der Herausgeber dem Wunsche auswärtiger Theilnehmer gemäss die wegen der bedeutenden Originalabhandlungen erspriessliche Aenderung getroffen, dass statt der wöchentlichen Bogen nun in jedem Monate ein Heft von ungefähr 6 bis 8 Bogen auf einmal erscheinen soll, deren drey einen Band ausmachen, so dass jährlich 4 Bände herauskommen werden; wie denn auch schon der vorige Jahrgang noch eine hiemit übereinstimmende Einrichtung erhalten hat. Mag dieser erste Jahrgang für die Fortsetzung sprechen — nicht leicht wird wohl eine Zeitschrift mit gleicher Sorgfalt und gleichem Eifer sowohl der Mannichfaltigkeit als dem inneren Gehalte nach bearbeitet. Ganz vorzüglich will nun der Herausgeber neben der Bearbeitung im ganzen Felde der Heilkunde (wozu demselben neue wichtige Unterstützung geworden) den Mesmerismus oder Lebensmagnetismus zum Gegenstande der Untersuchungen und praktischen Mittheilungen machen. Man darf hiebey hoffen, dass auch solche Aerzte, welche unbekannt diese Kunst im Stillen üben, gern ihre Ansichten und Erfahrungen in dieser sich eines ausgebildeten Kreises von Lesern erfreuenden *Zeitschrift* niederzulegen sich beeifern werden, in welcher sodann ein Centralpunct für diese Sache entstehen kann, wovon so Vieles sonst unbenutzt verloren geht. Dergleichen (aber *ganz authentische*) Beyträge, wozu die Redaction ganz besonders dringend auffodert, werden ihr besonders willkommen seyn. Der Preis des ganzen Jahrganges ist nach wie vor 8 Rthlr., wofür er durch jede Buchhandlung zu haben seyn wird. Im Laufe des kommenden Monats wird der Januar und Februar zusammen, dann aber regelmässig am Schlusse jedes Monats Ein Heft erscheinen.

Halle, im Januar 1812.

Buchhandlung des hallischen Waisenhauses.

Das erste Heft von folgender französischer Zeitschrift ist so eben im Apollo-Museum in Halle erschienen und in Commission bey *Hemmerde* und *Schwetschke* allda, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

L' a u r o r e,
Recueil moral et amusant;

enthaltend eine Auswahl interessanter Geschichten, Erzählungen, Beschreibungen von Reisen, Gesprächen, Anekdoten und Gedichten von den besten Autoren. Herausgegeben von *G. A. Müller*, Lector bey der Universität zu Halle.

Von dieser periodischen Schrift erscheint alle 3 Monate ein Heft; vier Hefte machen einen Band aus. Das Abonnement des Bandes kostet 1 Rthlr. 8 gr. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen darauf an.

Idunna und Hermode. Eine Alterthums-Zeitung.
Herausgegeben von *F. D. Gräter*

ist seit dem Januar 1812 bey *Grass* und *Barth*, Stadt- und Universitäts-Buchdrucker in Breslau, erschienen. Diese Zeitung soll das schon seit 8 Jahren unterbrochene, mit Beyfall aufgenommene *Bragur* in grösserem Umfange fortsetzen, und zugleich ein *Prachtwerk* über *die nordische Mythologie* vorbereiten, welches Hr. D. *Gräter* in Verbindung mit den grösten Künstlern des In- und Auslandes herauszugeben gedenkt. Sie wird wöchentlich alle Sonnabend, auf gutes Papier in 4 gedruckt, nebst den dazu gehörigen Kupfern, Holzschnitten u. s. w. ausgegeben. Der ganze Jahrgang kostet 4 Rthlr. Cour. Auswärtige werden gebeten, ihre Bestellungen bey den ihnen zunächst liegenden wohllöbl. Postämtern zu machen. Das königl. preussische Oberpostamt in Breslau hat die Hauptspedition dieser Zeitschrift gefälligst übernommen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Leipzig, bey *J. A. Barth* und *P. G. Kummer*:
Friedrich August Carus nachgelassene Werke. Erster und zweyter Theil. Psychologie. gr. 8. 1808. 4 Rthlr. *Dritter Theil. Geschichte der Psychologie.* 1809. 2 Rthlr. 16 gr. *Vierter Theil. Ideen zur Geschichte der Philosophie.* 1809. 2 Rthlr. 16 gr. *Fünfter Theil. Psychologie der Hebräer.* 1809. 1 Rthlr. 16 gr. *Sechster Theil. Ideen zur Geschichte der Menschheit.* 1810. 1 Rthlr. 16 gr. *Siebenter Theil. Moral und Religionsphilosophie.* 1810. 1 Rthlr. 16 gr.

Nicht bloss die zahlreichen Schüler des verewigten *Carus*, von welchen der bessere Thei nicht durch Autorität des Rufs und der Gewohnheit, sondern durch den ausgezeichneten lebendigen Vortrag, und insbesondere durch eifrige Hinführung der Wissenschaft auf das Leben und die Erhebung der lebendigen Erfahrung zur Wissenschaft, mit wohlwollendem Vertrauen zu seinen hier gröstentheils mit möglichster Vollständigkeit abgedruckten Vorlesungen hingezogen wurde; auch jene Gelehrten, welche persönlich ihn nicht kannten, aber mit ihm die werkthätige Wissenschaft einer systematischen Wort- und Namen-Erklärung vorziehen; so auch diejenigen, welche, zu dem Studium der höheren Philosophie sich vorbereitend, in Gefahr gerathen, im kühnen Aufflug zur Speculation, die vor unseren Augen liegenden festbegründeten Zeichen des Absoluten und Höchsten in den wiederkehrenden Erscheinungen des Menschenlebens zu vergessen; ja selbst Viele, welche schon eine höhere systematische Ansicht gefasst haben, werden sich von dieser nun geschlossenen Sammlung der nachgelassenen *carus'schen* Schriften mannichfaltig angeregt und angezogen finden, deren Inhalt folgender ist:

Der erste und *zweyte Band* enthält *die Psychologie*, das erste und letzte Ziel, welches der Verfasser seinem wissenschaftlichen Streben vorsetzte, zugleich daher auch das vollständigste Werk, welches in neuerer Zeit in dieser Wissenschaft erschienen; ein Werk, in welchem sich des Verfassers unermüdeter und durch lebendiges Interesse an seiner Wissenschaft angeregter Sammlerfleiss auf jeder Seite trefflich offenbart, und welches, wenn auch nicht in der Ausführung jedes Theils der Psychologie, doch sicher wegen des überall durchleuchtenden Forschungs- und Beobachtungs-Geistes, und wegen des reichen Vorraths an Materialien den Bearbeitern und Freunden der Psychologie, ausgezeichnet, und auf lange Zeit unentbehrlich seyn wird. Dasselbe gilt von

der Geschichte der Psychologie, welche im *dritten Bande* gegeben worden ist, und von welcher ein Kenner in der Jenaischen Allg. Lit. Zeitung 1810. No. 236 ff. das vortheilhafteste Urtheil gefällt hat, indem er sie den ersten Versuch dieser Art nennt, weil sie die Bahn gebrochen und die weitere Ausführung und Vervollkommnung unendlich durch sie erleichtert worden sey, und von ihr sagt, dass sie einen grossen Reichthum an Stoff aus den nächsten und entfernten Quellen, viele treffliche Combinationen und Ansichten enthalte, ferner den Weg zeige, den man vorwärts und rückwärts gethan hat, um eine Erfahrungsseelenlehre zu Stande zu bringen; richtige Grundsätze zur Beurtheilung dessen, was schon geschehen, und was noch zu leisten übrig, aufstelle, und zugleich eine vollständige Literatur der Psychologie in sich fasse. Darauf folgen

im vierten Bande die Ideen zur Geschichte der Philosophie, welche als Beyträge eines selbstdenkenden und der alten Quellen vollkommen kündigen Mannes zur Bearbeitung eines so umfassen Feldes der Wissenschaft einen nicht unbedeutenden Werth haben.

Der fünfte Band, welcher *die Psychologie*

der Hebräer enthält, ist wegen der Anwendung der eigenthümlichen psychologischen Grundsätze und Ansichten des Verfassers auf die Bibel und ihre Erklärung, welche sich mit feiner Sprachkenntniss verbunden zeigt, vorzüglich interessant. Darauf folgen

im sechsten Bande die Ideen zur Geschichte der Menschheit, deren hauptsächlichsten Werth wir in die mannichfaltigen aus der Geschichte abstrahirten Bemerkungen über Cultur und ihre Perioden setzen zu müssen glauben.

Der siebente Band beschliesst diese Sammlung mit den Vorlesungen des Verfassers über *Moral und Religionsphilosophie*, in welchen man die Spuren dessen, was der Verfasser für diese Wissenschaften noch geleistet haben würde, wenn ihn nicht ein zu früher Tod ereilt hätte, mit Wehmuth bemerkt. Diesem Bande ist auch eine von dem Herausgeber verfertigte *biographische Charakteristik* des Verfassers beygefügt worden.

Jeder Band dieser schätzbaren Sammlung wird auch einzeln unter seinem besonderen Titel von den Verlegern für den oben bemerkten Preis verkauft.

Abschied geliebter Kinder.

In allen in- und ausländischen Kunst- und Buch-Handlungen ist zu erhalten und zu bestellen:

Galerie häuslicher Denkmale,
oder
Erinnerungsblätter für gebildete Familien.

Nr. 6. *Abschied aus dem älterlichen Hause. Uebergang zur Berufsbildung. Zum Andenken für Aeltern, Geschwister und Anverwandte.*

Mit dem Platz zur Inschrift des Namens und Alters, des Orts und Antrittstages, des gewählten Standes, Gewerbes oder der Berufsbestimmung, mit dazu gestochenen Ueberschriften.

Grosse Ausgabe das Blatt 14 Zoll hoch, 16 Zoll breit 1 Rthlr. 12 gr.

Kleine Ausgabe das Blatt 11 Zoll hoch, 13 Zoll breit 18 gr.

Wie tief der Eindruck ist, den gefühlvolle, ihre Kinder herzlich liebende Aeltern bey der Entlassung derselben aus dem heimathlichen Hause, und deren Eintritt in die grössere Welt, empfinden, beantworte jeder sorgsame Vater, jede mit unaussprechlicher Liebe besorgte Mutter.

Wie schön hat der zeichnende Künstler diese Familienscene dargestellt. Liebende Aeltern finden in diesem herrlichen Bilde, dem Andenken des Abschiedstages geweiht, die wohlthuendste Erinnerung, und gewiss — es wird sich bald in den mehresten Familienzimmern befinden.

Zu Inschriften in jeder ausländischen Sprache sind Abdrücke, worin die Plätze dazu leer gelassen sind, besonders zu verlangen.

Georg Voss in Leipzig.

An glückliche Ehegatten.

In allen in- und ausländischen Kunst- und Buch-Handlungen ist zu erhalten und zu bestellen:

Galerie häuslicher Denkmale,
oder
Erinnerungsblätter für gebildete Familien.

Nr. 3. Das Ehebündniss. Ein Denkmal für glückliche Gatten.

Mit dem Platz zur Inschrift des Vermählungstages, der Namen, der Geburtstage und des Standes der Ehegatten, mit dazu gestochenen Ueberschriften.

Grosse Ausgabe das Blatt 14 Zoll hoch, 16 Zoll breit 1 Rthlr. 12 gr.

Kleine Ausgabe das Blatt 11 Zoll hoch, 13 Zoll breit 18 gr.

Als die schönste Zierde im Wohnzimmer jeder gebildeten beglückten Familie zur freudigen Erinnerung ihres Vereinigungsfestes, ist über die vorzügliche Schönheit dieses Blattes wohl nur eine Stimme; so wie bey einer Vermählungsfeyer gewiss kein passenderes, geschmackvolleres Geschenk gemacht werden kann.

Zu Inschriften in jeder ausländischen Sprache sind Abdrücke, worin die Plätze dazu leer gelassen sind, besonders zu verlangen.

Georg Voss in Leipzig.

III. Vermischte Anzeigen.

Die von Hn. *J. F. W. v. Meyer* in No. 74 der *heidelberger Jahrbücher der Literatur.* 1811. S. 1170 von mir gefoderte Erklärung wegen

M. T. Ciceronis de natura deorum Liber quartus ed. Seraphinus

hat der Recensent dieser kleinen Schrift in den *götting. gel. Anz.* vom 21sten December 1811. No. 203. S. 2023 bereits für mich abgegeben.

„Einen sehr fähigen, mit Scharfsinn begabten in Denk- und Schreib-Art Ciceros geübten Gelehrten giebt eine Schrift zu erkennen:

M. T. Ciceronis de natura deorum liber quartus. E pervetusto Codice MSC. membranaceo nunc primum edidit P. Seraphinus, Ord. fr. Minor. (12 gr.)

„Der im dritten Buche des Cicero von den Göttern abgebrochene Discurs wird in diesem neuen vierten Buche als eine neu aufgefundene Ergänzung vorgetragen. *Den kleinen Muthwillen in dieser Art der Einkleidung kann man dem gewandten, geistvollen Verfasser wohl zu Gute halten!*"

Berlin, im Januar 1812.

Der Buchhändler *Hitzig*.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 13.
DEN 19 FEBRUAR 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Leipzig.

Am 9 Oct. v. J. vertheidigte der ordentl. Prof. der Astronomie, Hr. M. *Karl Brandan Mollweide*, um die Rechte des hiesigen Magisterii zu erlangen, mit seinem Respondenten, Hn. *Aug. Ferd. Möbius*, seine Diss.: *De pisce, quem occidens Plejas fugit, Virgil. Georg. IV*, 231—235 (26 S. 4. Mit 1 Kupfer). Am 2 Nov. trat derselbe sein Amt mit einer Rede an: *De fructibus ex studio astronomiae in alias disciplinas redundantibus*, und lud dazu durch ein Programm ein: *Demonstratio nova propositionis, quae theoriae colorum Newtoni fundamenti loco est* (15 S. 4).

Am 16 Oct. übergab Hr. OHGR. D. *Hauboldt* das im Sommerhalbjahre geführte Rectorat dem Hn. D. *Tzschirner*.

Die feyerliche Rede am Reformationsfeste, den 31 Oct., hielt Hr. M. *Hesse*, Lehrer an der hiesigen Freyschule und Nachmittagsprediger an der Paulinerkirche, in welcher er zeigte, dass die Kirchenverbesserung den frommen Religionsgefühlen nichts entzogen habe. Das dazu vom Hn. Dhrn. D. *Rosenmüller* geschriebene Programm ist: *De fatis interpretationis literarum sacrarum in Ecclesia christiana Pars XXXVIII* (18 S. 4).

Die *mayersche* Gedächtnissrede hielt am 6 Nov. im jurist. Hörsaale der Stipendiat, Hr. *Kunze*, und die vom Hn. Ord. Dombn. D. *Biener* gefertigte Einladungsschrift enthält: *Quaestio XXX (de fide judiciorum in Actuario Notariove reposita etc.) et XXXI (judicia criminalia intra fines jurisdictionis haberi debent etc.)*.

Am 12 Nov. vertheidigte unter Hn. D. *Kühns* Vorsitze Hr. *Karl Christian Rudolph Herzog* aus Merseburg seine Diss.: *De similitudine inter typhum et encephalitidem* (27 S. 4). Hr. D. *Kühn* lud als Procancellarius dazu ein durch ein Programm: *De physices atque chemiae recentioris meritis in artem medicam* (12 S. 4).

Durch ein Rescript vom 8 Nov. ist verordnet worden, dass hinführo kein Studirender, in welcher Facultät es sey, zum Examen oder zur Promotion, oder, wenn er mit einem akademischen Grade schon versehen ist, zu einem höheren zugelassen werde, wenn er nicht zuvor ein Zeugniss des Universitätsgerichts über sein Wohlverhalten beybringt.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Dem bisherigen Professor der historischen Hülfswissenschaften, Hr. Hofr. *Ernst Karl Wieland* zu Leipzig, ist die ordentliche Professur der Geschichte mit einer jährlichen Gehaltszulage von 300 Thlrn. ertheilt worden. Der bisherige ausserordentliche Prof. der Anatomie und Chirurgie, Hr. D. *Joh. Christ. Aug. Clarus*, ist zum ordentl. Prof. der Klinik, und er sowohl als der ordentl. Prof. der Geburtshülfe, Hr. D. *Jörg*, zu ausserordentlichen Beysitzern der medicinischen Facultät ernannt worden.

Der bisherige ausserordentliche Prof. der Medicin, Hr. D. *Oslislo* zu Wittenberg, ist zum Arzte des von Torgau nach Lichtenburg verlegten Zuchthauses ernannt worden.

Nachdem der bisherige Diaconus pestilentiarius, Hr. M. *Arnold* zu Wittenberg, zum vierten Diaconus an der Stadtkirche daselbst ernannt worden war, erhielt dessen Stelle der Privatdocent der Philosophie, Hr. M. *Karl Immanuel Nitzsch*.

Der herzogl. nassauische Oberappellationsrath, Hr. *Harscher v. Almendingen* zu Diez, ist von dem Herzog von Nassau zum Geheimen Rath, Vice-Director des herzogl. Hofgerichts zu Wiesbaden und Mitarbeiter im Fache der Gesetzgebung bey dem herzogl. nassauischen Staatsministerium ernannt worden.

Der Medicinalrath, Hr. D. *Vogel* d. Ä., hat wegen herannahenden Alters das Decanat beym Colleg. Med. et Sanitatis zu Glogau, so wie das Kreisphysikat des glogauischen Kreises niedergelegt. Die Geschäfte des ersteren Postens hat der Medicinalrath, Hr. D. *Gerdessen*, übernommen.

Die durch die Abdankung des Hn. Medicinalraths D. *Richtsteig* vacant gewordene Adjun-

etur des Colleg. Med. et Sanit. zu Glogau für den glogauischen Kreis ist dem Hn. D. *Machui* daselbst übertragen; die durch die Abdankung des Hn. D. *Fischer* zu Löwenberg vacant gewordene Adjunctur des Colleg. Med. zu Glogau für den einen der beiden Theile des löwenbergischen Kreises ist mit der Adjunctur des anderen Theils in der Person des Hn. Kreisphysikus D. *Kühn* zu Bunzlau vereinigt worden.

Der Hofprediger zu Darmstadt, Hr. D. *Joh. Aug. Stark*, ist von dem Grossherzoge in den Adelstand erhoben worden.

Hr. Prof. D. *Kopp* zu Hanau ist von der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen zum Mitgliede erwählt worden.

III. Nekrolog.

Am 22 Dec. v. J. starb zu Leipzig *Georg Niklas Brehm*, ausserordentl. Prof. der Philosophie und des grossen Fürsten-Collegii Collegiat, im 57 Jahre s. Alters.

Im Dec. v. J. starb zu Hirschberg der Medicinalrath D. *Ludwig*, nachdem er kurz vorher sein Kreisphysikat niedergelegt hatte, beynahe 30 J. alt.

Im Wechsel des Jahres starb in einem fröhlichen Cirkel von Freunden, welche eben das neue Jahr begrüssen wollten, schnell an einem Nervenschlage der ausserord. Prof. der Rechte zu Jena, D. *Herrmann v. Coll*, ausgezeichnet durch philosophischen Scharfsinn und regen Eifer für seine Wissenschaften, welcher auch für das akademische Lehramt zu den schönsten Erwartungen berechtigte.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Classe der mathematischen und physikalischen Wissenschaften* zu *Paris* hielt am 6 Jan. d. J. ihre öffentliche Sitzung. Nach der Proclamation der Preise wurde vorgelesen: 1) *Eloge historique de M. Cavendish*, von Hn. *Cuvier*; 2) *Eloge historique de M. le comte de Fleurieu*, von Hn. *Delambre*; 3) *De l'influence des sciences sur les préjugés populaires*, von Hn. *Biot*; 4) *Eloge historique de M. de Desessartz*, von Hn. *Cuvier*. — Den Preis in der *Mathematik*, für die Aufgabe: *Donner la théorie mathématique des lois de la propagation de la chaleur, et comparer le résultat de cette théorie à des expériences exactes*, hat Hr. Baron *Fourier* erhalten. Der vom Kaiser gestiftete *galvanische* Preis wurde zurückbehalten, da die Classe kein in diesem Jahre erschienenes Werk desselben würdig fand. Der von *Lalande* gestiftete Preis in der *Astronomie* wurde den Hnn. *Oltmanns* und *Bessel* zugesprochen, und da die Classe glücklicher Weise diess Jahr eine doppelte Medaille geben konnte: so wurde sie unter diese beiden Gelehrten getheilt. — Die neue *mathematische* Preisaufgabe für das J. 1814 ist: *Déterminer par le calcul, et confirmer par l'expérience, la manière dont l'électricité se distribue à la surface des corps électriques, et considérés soit isolément, soit en présence les uns des autres, par exemple, à la surface de deux sphères électrisées, et en présence l'une de l'autre. Pour simplifier le problême, la classe ne demande que l'examen des cas où l'électricité répandue sur chaque surface reste toujours de la même nature.* Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 3000 Fr. Der Concurstermin dauert bis zum 1 Oct. 1813. Die Abhandlungen werden vor diesem Tage an das Secretariat des Instituts frey eingesandt.

Durch *Chladnis* akustische Versuche veranlasst, hatte die Classe auf Befehl des Kaisers für dieses Jahr einen ausserordentlichen Preis von 3000 Fr. für die Entdeckung einer strengeren Theorie zur Erklärung aller der durch diese Versuche gezeigten Phänomene ausgesetzt. Da aber der Termin zu kurz war, als dass eine so schwierige Theorie aufgestellt, gehörig entwickelt und durch hinlängliche Proben hätte bestätigt werden können: so wird diese Aufgabe in folgenden Ausdrücken: *de donner la théorie mathématique des vibrations des surfaces élastiques, et de la comparer à l'expérience*, bis zur Januarsitzung 1814 hinausgesetzt. Die Abhandlungen müssen vor dem 1 October 1813 an das Secretariat des Instituts frey eingesandt werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Platonis opera omnia graece et latine
excerpta ex plurimis codd. MSS. varietate lectionis, subjunctis H. Stephani integris, posteriorum nonnullorum selectis, F. A. Wolfii, J. Bekkeri atque aliorum continuis annotationibus, volumine singulari isagoges litterariae rerumque et verborum indicibus instructa.
VIII Voll. in 4 min.
XVI Voll. in 8.

Durch mehrere gehaltvolle Auffoderungen, die uns vorzüglich zu einem mit so grossem Aufwand in der jetzigen Zeit verbundenen Verlage bestimmt haben, sehen wir uns veranlasst, von der obigen kritischen Ausgabe *der sämmtlichen Schriften des Plato* dem Publicum hiemit eine vorläufige Anzeige zu geben.

Zwar ist jene schon vor einem beträchtlichen Zeitraume unternommen, und selbst nach ihrer gegenwärtigen Einrichtung seit 1807 bereits nicht Wenigen hie und da bekannt gewor-

den: allein das Unternehmen wurde seitdem noch durch manche Orts- und Zeit-Veränderungen verzögert, während zu den ehemals in auswärtigen Bibliotheken verglichenen Handschriften verschiedene ähnliche Beyträge aus endlich unzugangbar gewordenen Gegenden erwartet wurden; und so schien die Ausführung des grossen Plans einer noch späteren Zeit vorbehalten zu seyn. Daher hielten wir bisher mit jeder Art von Ankündigung desselben absichtlich zurück, bey der wir gewisser Umstände halber, die der gewünschten Vollendung in den Weg treten konnten, leicht wortlos zu werden besorgen mussten. Nunmehro aber, nachdem durch ein neuerliches Zusammentreffen günstiger Zufälle der früher angelegte und allmählich erweiterte kritische Apparat über alles Erwarten zu seiner Vollständigkeit gediehen, auch der Druck des ersten Bandes angefangen ist, finden wir weiter kein Hinderniss, die nahe Erscheinung des Werkes öffentlich anzukündigen.

Von der das Ganze und Einzelne betreffenden Einrichtung dieser Ausgabe behält sich der berühmte Herausgeber, Herr Geh. Rath *Wolf*, vor, zu seiner Zeit umständliche Nachricht zu ertheilen, und zugleich diejenigen Gelehrten namhaft zu machen, die, wie der verstorbene *Alter* zu Wien, Herr *Boissonade* zu Paris und Andere, sowohl handschriftliche als anderweitige Beyträge zu der Bearbeitung geliefert haben. Uns ist indessen Folgendes gegenwärtig im Allgemeinen anzuzeigen erlaubt.

Den *griechischen Text*, der in vielen Dialogen nach mehr als einem Dutzend wichtiger Handschriften berichtigt erscheint, begleitet theils die *lateinische Uebersetzung*, deren zweckmässige Beschaffenheit Hr. *W.* als einen Haupttheil seiner Besorgung ansieht, theils die Sammlung aller bedeutenden *Lesarten* nebst den *Anmerkungen*. Dass die *stephanischen* sämmtlich mit aufgenommen werden, soll dazu dienen, diese so kostbare Ausgabe durchaus entbehrlich zu machen, was sie seither nicht war. Sonst sind von literarischer wie typographischer Seite unserer ganzen Ausführung diejenigen Grenzen gesetzt worden, die eben so weit von breitem Ueberflusse, als dürftiger Sparsamkeit entfernt, jede neue weitere Aufklärung über den *Plato* eher anregen als ausschliessen können, und dabey die ununterbrochene Folge der einzelnen Bände sichern sollen. Hiezu haben wir überhaupt alle nöthigen Maasregeln und Anstalten zu treffen uns angelegen seyn lassen. In sofern ist es uns besonders erwünscht, auf den Fall, dass der erste Herausgeber durch menschlichen Zufall von dem Werke vor dessen Beendigung abgezogen werden sollte, als einen ihm selbst willkommenen und ausgezeichnet würdigen Mitherausgeber, den sich jetzt zu Paris aufhaltenden Herrn Prof. *Bekker* nennen zu dürfen. Hienach lässt sich mit grossem Recht hoffen, dass der bisherige längere Aufschub dem beabsichtigten raschen Fortgange der Ausgabe aufs Beste zu Statten kommen werde.

In Absicht des nicht geringen Kostenaufwandes, den diess Werk schon längst verursacht hat, würden wir gewiss vor jedem Billigen den Wunsch einer bändeweis zu leistenden Pränumeration haben rechtfertigen können. Jedoch thun wir darauf für jetzo Verzicht, und hegen vielmehr das Vertrauen zu dem auf mehr als eine Weise hier interessirten gelehrten Publicum, dass solches bey den übrigens nach ungleichem Bedürfniss der Käufer abgestuften und für die verschiedenen Ausgaben ermässigten Preisen, die wir uns zur Pflicht machen, uns mit gleichmässig fortgesetzter Theilnehmung unterstützen werde.

Hauptsächlich finden zwey, doch dem Inhalt nach ganz übereinstimmende, in Papier und Lettern aber verschiedene, Ausgaben Statt. Eine ansehnlichere in kl. 4, mit grossen Typen gedruckt, ist für wohlhabendere Liebhaber und öffentliche Bibliotheken berechnet; eine gleich vollständige Handausgabe für das grössere Publicum und für weniger bemittelte Studirende. Neben diesen beiden Ausgaben werden von Dialogen, die in Vorlesungen auf Universitäten und in Gymnasien vor anderen gelesen werden, besondere wohlfeile Abdrücke, in beiderley Format, ohne die Anmerkungen, veranstaltet. Dass wir in jeder Gattung von Exemplaren für correcten und gefälligen Druck Sorge tragen, davon wird man sich in Kurzem durch Augenschein überzeugen können.

Berlin, den 8 Febr. 1812.

Naucks Buchhandlung.

Es ist eine erfreuliche Erscheinung in unseren Tagen, dass aufgeklärte Regierungen, bey der Reorganisirung der Staaten, auf die Erhaltung der Gesundheit und des Lebens der Bürger eine grössere Aufmerksamkeit richten, als vorbin im Allgemeinen der Fall war.

Einen wissenschaftlichen Beytrag zu diesem hohen Zwecke wird die unterzeichnete Verlags-Buchhandlung in einem ausführlichen Werke:

Staatswissenschaftliche Untersuchungen und Erfahrungen über das Medicinalwesen, nach seiner Verfassung, Gesetzgebung und Verwaltung, von Dr. *J. Stoll*, grossherzoglich-hessischem Medicinalrathe in dem für das Herzogthum Westphalen angeordneten Regierungs-Collegio, und Director des Medicinal-Collegs zu Arnsberg —

liefern.

Der Verfasser, dessen frühere Schriften dem Publicum bekannt sind, hat in demselben die Resultate seines zwanzigjährigen Studiums der bisher sogenannten Staatsarzneykunde, und sei-

ner eigenen, bey der, durch ihn bewirkten Organisation des Medicinalwesens in dem grossherzoglich-hessischen Herzogthum Westphalen gemachten gelungenen Versuche und vielfältigen Erfahrungen niedergelegt.

Die Richtpuncte bey dieser Arbeit sind: Die Mängel und nachtheiligen Folgen, welche von der einseitigen Behandlung des Medicinalwesens durch blosse Staatsgelehrte und durch blosse Aerzte, nach den bisherigen unvollkommenen Normen, nothwendig entstehen mussten, freymüthig aufzudecken; die Erfahrungen der Aerzte mit den Grundsätzen der Staatsgelehrten in die engste Verbindung zu bringen; den wechselseitigen Einfluss, in welchem Staatswissenschaft und Arzneykunde in Fällen der Anwendung stehen müssen, und aus welcher die Möglichkeit der Staatsarzneykunde im richtigen Sinne erst hervorgeht, wissenschaftlich zu begründen; und auf diese Grundpfeiler, mit steter Rücksicht auf die, durch strenge Induction gefundenen, in der Erfahrung geprüften Grundsätze, eine Medicinalorganisation fest zu setzen, welche überall, in grösseren und kleineren, monarchischen und republicanischen Staaten, bey der collegialischen Verfassung der Staatsbehörden, oder wo Präfecturen eingeführt sind u. s. w., auf die einfachste, möglichst vollkommene, mit den heutigen Begriffen von dem Zwecke des Staats übereinstimmende Art, ohne grossen Geldaufwand, vielmehr durch vernünftigen Willen, zur glücklichen Ausführung gebracht, und erhalten werden kann. Derselbe hat sich bemüht, alle Gegenstände, welche mit diesem Zwecke in Beziehung stehen, und solche, welche in der Staats-Medicinalverwaltung oft vorkommen, in den dogmatischen Schriften der Staatsärzte aber nicht berührt oder nicht genügend erörtert sind, nach seiner Ansicht, in ein klares Licht zu stellen. Vorzüglich hat er die von dem berühmten Verfasser des Systems einer vollständigen medicinischen Polizey schon längst versprochene, und von dem Publicum vom Herrn Staatsrath *Frank* so sehnlich erwartete Organisation der Staats-Medicinalanstalten und des Personals, welche bisher mit der sogenannten Medicinalpolizey, folglich die Verfassung des Medicinalwesens mit der Verwaltung, irrig vermengt, und von jener abhängig betrachtet worden ist, als einen besonderen, für sich bestehenden Theil der Staatsarzneykunde dargestellt.

Das in systematischer Ordnung, in gedrängter Kürze, und in einem klaren Stil abgefasste Werk soll demnach den, in allen Theilen geschlossenen Organismus des Medicinalstaats nach seiner Verfassung, Gesetzgebung und Verwaltung darstellen, und ein vollständiges Repertorium für alle Glieder desselben, besonders aber für Staatsgelehrte, welchen die Organisirung und Verwaltung der Staaten, in Beziehung der Erhaltung der Gesundheit und des Lebens der Bürger obliegt, enthalten.

Indem wir uns zu dieser vorläufigen Ankündigung besonders aufgefodert finden, wollen wir dem Urtheile der Leser nicht vorgreifen, sondern nur die abgehandelten Gegenstände im Allgemeinen hier andeuten.

Das Werk, mit den dazu gehörigen Beylagen, zerfällt in drey Theile.

Der *erste Theil*, welchem eine detaillirte Inhaltsanzeige der ganzen Schrift beygefügt ist, begreift eine *historisch-kritische Untersuchung über das Medicinalwesen überhaupt* in sich.

Dieser Theil ist in der Presse, und erscheint auf Jubilate 1812.

Der *zweyte* Theil hat die *Gründung des Medicinaletats*, insbesondere die Organisirung der zum Medicinaletat gehörigen *Anstalten*, zum Gegenstande.

Der Druck dieses Theils wird gleich nach der Beendigung des ersteren fortgesetzt, und erscheint spätestens auf der Michaelismesse 1812.

Der *dritte* und letzte Theil handelt von der Organisirung des *Medicinalpersonals*, und von der *Erhaltung eines wohlorganisirten Medicinalwesens*.

Dieser Theil wird, wo möglich, ebenfalls noch auf Michaelis dieses Jahres, oder längstens auf der Jubilatemesse 1813 unfehlbar ans Licht treten, und der Preis des ganzen Werkes möglichst billig bestimmt werden.

Zürich, den 1 Febr. 1812.

Orell, Füssli und Compagnie.

II. Auffoderung.

Es hat sich über die Recension von *Herbarts* Pädagogik (Jen. A. L. Z. 1811 No. 234 ff.) das Gerücht verbreitet, dass sie mit Parteylichkeit niedergeschrieben sey. Obgleich diesen ungegründeten Argwohn am besten die Recension selbst widerlegt, da sie nie aus den Grenzen der Wissenschaft tritt, und jedes Urtheil mit Stellen aus dem Buche belegt: so sieht sich Rec. dennoch des beurtheilten Gegenstandes wegen veranlasst, sich zu nennen, und fodert den Urheber jenes Gerüchts auf, ein Gleiches zu thun, und seine Gründe anzugeben; worauf er seines Irrthums vollkommen überführt werden soll. Der angekündigten Vertheidigungsschrift der Hnn. Drr. *L. D.* und *E. H. T.* in Göttingen (Int. Bl. d. Jen. A. L. Z. No. 77. 1811) sieht Rec. mit Vergnügen entgegen, weil er sich dadurch Gewinn für die Wissenschaft verspricht, und zur ausführlicheren Darstellung seiner pädagogischen Ansichten Veranlassung zu finden hofft.

Jenkau bey Danzig, im Januar 1812.

R. B. Jachmann,
Recensent der *herbartschen* Pädagogik.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 14.
DEN 4 MÄRZ 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 12 Oct. v. J. feyerte die *königl. Akademie der Wissenschaften zu München* den Namenstag des Königs durch eine öffentliche Sitzung, in welcher zwey Abhandlungen vorgelesen wurden, die auch im Druck erschienen sind (München, b. Stöger 75 S. 4). Die erstere vom Hn. Director *Schlichtegroll* verbreitet sich *über die Geschichte des Studiums der alten Münzkunde*; sie wird den Kenner befriedigen, und dem blossen Liebhaber eine Uebersicht gewähren, welche wir uns nicht erinnern anderswo in ähnlich gedrängter Kürze, Klarheit und scharfer Bestimmung, und noch weniger in so schönem zur Lectüre reizendem Gewande gefunden zu haben. S. 7. „Keine Classe der alten Monumente ist so eingreifend in alle Zweige der Kunde der alten Welt als die Numismatik; keine liefert so viele Tausende ächt antiker Denkmäler. Aber die mühevolle einseitige Behandlung, die diesem Fache seit der Wiedergeburt der Wissenschaften zu Theil geworden war, trug nicht dazu bey, das Studium derselben zu begünstigen, bis der heitere Geist, mit welchem die gesammte Kenntniss der alten Welt überall und namentlich im deutschen Vaterlande jetzt getrieben wird, auch für die Numismatik eine glücklichere Zeit herbeyführte. Welche Behandlung nun die Kunde der alten Münzen seit drey Jahrhunderten, wo sie entstand, erfahren habe, auf welchem Puncte der Ausbildung diese historische Hülfswissenschaft jetzt stehe, scheint nicht unpassend zur Feyer des Festes eines vielgeliebten Königs." Der Commentar dieses gewählten Thema giebt an, dass die ältesten uns bekannten Münzen bis auf 400 Jahre über die christliche Zeitrechnung hinaufsteigen; dass die Römer keine Sammlungen der schon damals antiken Münzen anlegten, obgleich sich ihre Liebhaberey mit grossem Aufwande über Statuen, Vasen u. s. w. verbreitete. Erst mit dem Wiederaufleben der Wissenschaften und der erwachsenden Archäologie im 15 Jahrhunderte fing man allmählich an, die damals noch leicht aufzufindenden alten Münzen zu sammeln. Der würzburger, aber in den Niederlanden lebende, *Hubert Golzius* umfasste zuerst das ganze Gebiet der Münzkunde wie keiner seiner Zeitgenossen; neben den römischen Münzen bearbeitete er (1558) auch die griechischen, durch die Vereinigung der Talente eines Zeichners und Kupferstechers mit historischer Gelehrsamkeit gab er seinen viel gelesenen und oft gedruckten Werken einen eigenen Ruf. „Aber dieselbe Grille, die in einer anderen Periode der Literatur es zur leidigen Mode gemacht hatte, berühmten Namen eine späte Composition unterzuschieben, vermochte auch diesen talentvollen Mann, antike Münzen zu zeichnen, zu denen genau so keine Originale vorhanden waren. Er hätte bey der Vereinigung so vieler Talente ganz eigentlich der Vater der Wissenschaft werden können, anstatt dass er jetzt wie ein Sonderling erscheint, der mit uns sein muthwilliges Spiel treibt, folglich auch da nicht nützt, wo er ehrlich gewesen ist." Die folgenden Schriftsteller beschränkten sich auf Münzen mit lateinischen Inschriften. Der römische Canonicus, *Fulvius Ursinus*, stellte (1577) die Münzen aus den Zeiten der römischen Republik zusammen, und da sie keine Note des Jahres tragen: so unterscheidet er sie in Consularmünzen, wenn sich nur Embleme und Köpfe von Gottheiten auf ihnen finden, und in Familienmünzen, wenn der Name eines Magistrats aus den vornehmen Geschlechtern dabey steht. In der nämlichen Zeit (1579) beschäftigte sich *Adolph Occo* aus Augsburg mit den Kaisermünzen, welche er, ohne weitere Rücksicht auf die verschiedene Grösse, in chronologischer Reihe vorlegte. Aber durch den neu erweckten Eifer aufmerksam gemacht, erhoben sich nun schon in Italien die Nachbildungen unächter Münzen, welche der Mangel an Kritik von den antiken noch nicht zu sichten wusste. Im 17 Jahrhundert traten unter mehreren anderen als Triumviri auf: *Vaillant*, *Patin* und *Spanheim*. *Vaillant* brachte aus dem Oriente reiche Sammlungen auch von griechischen Münzen zurück, ordnete sie nach den Dynastieen, und machte vorzüglich die Kaisermünzen mit griechi-

fchen Umfchriften bemerkbar. Die ehemals freyen griechifchen Städte behielten nämlich unter der römifchen Regierung das Vorrecht, eherne Münzen mit dem Bildniffe der Kaifer und griechifcher Schrift zu prägen. Diefe Vorarbeiten fetzten den Genfer, *Ezechiel Spanheim*, in den Stand, fein noch jetzt gefchätztes Werk über den Nutzen und Werth der alten Münzen auszuarbeiten; und fchon erwuchs von nun an einige Kritik zur Auszeichnung der ächten von den nachgebildeten Münzen. Doch noch immer fehlte es an hinlänglich genauen Abbildungen nach wahrer Gröfse der vorhandenen Originale. Da trat endlich hervor in der Mitte des 18 Jahrhunderts der Präfident *Jofeph Pellerin* zu Paris, welcher nicht nur den Vorrath feiner reichen Sammlung in diplomatifch genauen Abdrücken lieferte, fondern auch den einzig richtigen Gedanken fafste, das Ganze geographifch zu ordnen. Nun erft konnte es dem Wiener, *Jofeph Eckhel*, gelingen, mit den erfoderlichen Vorkenntniffen, mit den Arbeiten feiner Vorgänger, und mit dem grofsen Vorrath der kaiferlichen Sammlung ausgerüftet, fein Meifterftück zu liefern, das grofse Lehrgebäude der gefammten Münzwiffenfchaft (1792 u. f. w.), deffen Prolegomenen eine ehemalige numismatifche Bibliothek aufwiegen. Nun folgt eine forgfältige Entwickelung von den Vorzügen des Werks und des Ganges, welchen es durch alle Theile der ehemals bekannten Erde hält; ferner fcharffinnige Erörterungen von dem, was zur Vervollkommnung der Wiffenfchaft in Zukunft noch gefchehen könne, z. B. eine der Entwickelung der Prägekunft mehr entfprechende Aneinanderreihung der Länder u. f. w. — Die zweyte Abhandlung vom Hn. Hofrath *Breyer* ift ganz anderen Inhalts. Die Akademie hatte im J. 1809 als Preisfrage die Biographie Kaifer *Ludwigs des Baiern* ausgefchrieben, eines der vorzüglichften Regenten, welche das deutfche Reich aufzuzeigen hat. Unter den fieben eingefendeten Abhandlungen fand fich befonders eine, welche den Foderungen der Akademie gröfstentheils entfprach, und daher mit ungetheilten Stimmen den Preis erhielt. Den Ideengang, die Vorzüge diefer Abhandlung entwickelt Hr. Hofr. *B.* mit Sachkenntnifs, Scharffinn, und mit der ihm eigenen, aus feiner Lebensbefchreibung Maximilians I bekannten, gefälligen und eingreifenden Darftellungsgabe. Das durch ausgehobene Stellen motivirte Urtheil fällt äufserft günftig aus. Ob das Ganze diefer Auswahl einzelner Sätze entfpricht, ob Hr. *B.* das Gemälde nicht mit zu reizenden Farben ausgeftattet hat: wird fich erft bey der öffentlichen Erfcheinung der Abhandlung felbft beurtheilen laffen. Als Vf. derfelben erklärte die Eröffnung des verfiegelten Namens den Hn. Hofr. und Prof. *Mannert* zu Landshut. Einen zweyten Preis beftimmte die königl. Akademie für die durch genaue Sachkenntnifs und beygebrachte Urkunden ausgezeichnete Abhandlung des Hn. geiftl. Raths und Archivars zu Regensburg *Roman Zirngiebl*.

Am 21 Dec. v. J. hielt die Akademie eine öffentliche Sitzung, als Nachfeyer des Maximiliansfeftes, da an jenem Tage die Bekanntmachung der gekrönten Preisfchriften zur Anhörung des Jahresberichts keine Zeit übrig gelaffen hatte. Diefer wurde nun von dem Generalfecretär der Akademie in der gegenwärtigen Sitzung erftattet, woran fich noch drey andere Vorlefungen von akademifchen Mitgliedern anfchloffen. Der Jahresbericht, der nächftens in Druck erfcheinen wird, gab Kunde von den Fortfchritten der verfchiedenen Attribute der Akademie, der Bibliothek, dem Antiquarium, dem botanifchen Garten, dem naturhiftorifchen Mufeum, dem phyfikalifchen, mathematifchen und polytechnifchen Cabinet, der Sternwarte, der Münzfammlung; dann von den Befchäftigungen der drey Claffen, von dem Verluft der Akademie durch Todesfälle, und von dem Zuwachs durch neue Mitglieder. Hierauf gab Hr. Director *Streber* eine biographifche Skizze von den Stammvätern des kön. baierifchen Haufes, vom Pfalzgrafen Karl an bis auf Pfalzgraf Friedrich, den Vater des Königs Maximilian. Hr. Oberfinanzrath *Roth* verlas hierauf eine Abhandlung über den literarifchen Charakter des im vorigen Jahre verftorbenen königl. wirtembergifchen Staatsminifters, Freyherrn *v. Spittler*, welchem die königl. Akademie, als einem der ausgezeichnetften ihrer auswärtigen Mitglieder, eine feyerliche Erwähnung feiner Verdienfte um die Wiffenfchaft fchuldig war. Hr. Prof. *Thierfch* befchlofs die Sitzung durch eine Vorlefung über die Gedichte des Hefiodus, ihren Urfprung und Zufammenhang mit den homerifchen.

In der letzten Sitzung der *Akademie nützlicher Wiffenfchaften* zu *Erfurt* am 18 Jan. 1812 legte Hr. Kammerpräfident *v. Refch*, der bereits in dem VIII Jahrg. XII Stücke S. 494 des Gartenmagazins die frohe Nachricht mitgetheilt hatte, dafs er mit dem Hn. Hofr. *Trommsdorff* den Waidindig aus den frifchen Blättern des Waids ohne Gährung binnen 15 Minuten herftellen könne, vier verfchiedene Proben, theils von ordinärem, theils von gereinigtem auf diefem Wege erhaltenem Indig vor, wovon der befte dem Quatimalo an Schönheit der Farbe und an Feinheit gleich kam. Da die Verfuche, den Indig binnen diefer Zeit zu erhalten, am 2 Dec. v. J. in Gegenwart des Hn. Generals Baron *v. Berkheim*, des Hn. Intendanten *De Vismes*, des Hn. General-Domänen-Directors *Gentil* und mehrerer franzöfifcher Autoritäten angeftellt waren (der Centner frifcher Blätter gab 20 Loth ordinären, und 16 Loth gereinigten): fo kam es darauf an, auch das Färben damit zu verfuchen. Auch diefe Ver-

suche waren am 11 u. 13 Jan. d. J. in Gegenwart einer Magistrats- und Polizey-Commission angestellt, und mit dem besten Erfolge gekrönt worden. Hr. Medicinalrath *Buchholz* legte ebenfalls beyfallswürdige Proben von Indig vor, den er auf dem Wege der Gährung erhalten hatte. Hr. Prälat *Muth* theilte einige Bemerkungen über den grossen thüringischen Candelaber und seine Einweihung mit. Die Idee Sr. Durchlaucht des Herzogs von Gotha, unseres verehrungswürdigsten Mitgliedes, als Erfinders dieses Sinnbildes, und der Volkscharakter, wie er sich in und bey der Feyer des Festes aussprach, werden aus einander gesetzt. „Sr. Durchlaucht entschieden, sagte der Vf., unter allen Meinungen, die vorgelegt waren, für die eines Candelabers, den Sie vorschlugen, deswegen: Religion im allgemeinen Sinne ist Licht der Wahrheit, von oben herab der Menschheit zugetheilt, sie auf den Weg der Tugend zu leiten. Christliche Religion ist reines stärkeres Licht, durch den allgemeinen Menschenbeglücker gegeben, die Fortschritte der Menschheit zur moralischen Veredelung zu erleichtern und beruhigend zu sichern. Diesen Begriff zu versinnlichen, oder der Religionsstiftung ein passendes Denkmal zu setzen, schien ein Candelaber mit einer Feuerschale und einer daraus hochauflodernden Flamme das einfachste." Mit der Ausführung war der Vf. nicht ganz zufrieden, weil sie der ersten Zeichnung von dem Hofbaum. *Pörsch* nicht genau entspricht. Im Volkscharakter bemerkte er den harmonischen Verein aller Menschen (gewiss 10,000) zu einer rührend feyerlichen Stimmung, die seltene Ordnung, Stille und Sittsamkeit — in allen dieselbe Theilnahme, dieselbe Weihe, dieselbe Beharrlichkeit. Den Grund fand er in der musterhaften Erziehung und Volksbildung im gothaischen Herzogthum. Da der Vf. bey dieser Rede die Absicht hatte, dem guten Fürsten als Kenner und Beförderer der Künste und Wissenschaften und als Ehrenmitgliede dieser Akademie, wie seinem biedern Volke, ein Denkmal auch in den Annalen der Akademie zu weihen: so schloss er mit den Worten:

Augusto Duci
Populo Suo Pio
Sacrum.

Hr. Medicinalrath *Thilow* legte eine anatomisch-pathologisches Präparat vor — ein *Uterus*, der in der Höhle am linken Seitenwinkel ein Fleischgewächs in der Grösse einer länglicht geformten Muscatennuss enthielt und nahe an der Gebärmutter-Mündung der linken Muttertrompete befestigt war. Es machte das linke *Ostium uterinum* ganz unwegsam, und diente als Beweis, dass nicht im linken *Ovario* weibliche Keime enthalten sind. Hn. Hofrath *Seidenstickers* Dankschreiben nebst dessen musterhaftem Werke: *Kritische Literatur des gesammten napoleonischen Rechts* (Jena 1811); *Krusius* Hauptregister aller in dem topographischen Postlexikon enthaltenen Ortschaften, die Einladung des bey dem *Museo historiae naturalis Vindobonensis* angestellten Hn. Präfecten *Schreiberts* zur Vervollständigung einer Sammlung von Eingeweidewürmern nebst beygelegten 3 gedruckten Exemplaren wurden, wie mehrere andere Schreiben, mit herzlicher Erkenntlichkeit, die die Akademie ihren Mitgliedern hiedurch öffentlich bezeugt, aufgenommen. Hr. Prof. *Karl Georg Rumi* zu Oedenburg, der ein Verzeichniss und eine Beschreibung der Mineralien in der gomörer Gespannschaft mitgetheilt hatte, ward als Ehrenmitglied aufgenommen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben ist das zweyte Bändchen der Zeitschrift:

Für
Religion, Christenthum
und
Menschengeschichte
von
Georg Conrad Horst,
grossherzoglich hessischem Kirchenrathe und
Pfarrer zu Lindheim,

erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt worden.

Die verschiedenen Aufsätze, welche die *beiden*, bis jetzt erschienenen Bändchen dieser Zeitschrift enthalten, sind mit tiefem philosophischem Geiste, inniger Liebe für Wahrheit und Religion, und einer umfassenden Kenntniss der Zeit und ihrer Bedürfnisse in religiöser Hinsicht geschrieben. Durch die ganze Schrift herrscht eine geistvolle blühende Sprache, und bey den tiefsten Untersuchungen hat der Herr Verfasser das Trockene und Abstracte selbst zu beleben gewusst. Besonderer Aufmerksamkeit würdig ist das, was der Herr Verfasser im 2ten Bändchen unter anderen über die Wiedervereinigung der getrennten christlichen Parteyen aus dem Gesichtspunct der *wahren* Religion, mit Hinsicht auf *Kunst* und eine, das Daseyn an sich veredelnde, heilige *Lebensweihe* sagt. Die *beiden* Aufsätze des *zweyten* Bändchens führen folgende Ueberschriften:

I. Die Religionen, oder über die positiven Formen des Göttlichen, mit besonderer Hinsicht auf das Christenthum.

II. Ueber den Geist und das Eigenthümliche der Rituale und Feste des Christenthums.

Der Preis ist, wie der des ersten Bändchens, 20 gr.

Frankfurt a. M., den 21 Januar 1812.

Joh. Christian Herrmannsche Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Denkmal der Dankbarkeit und Verehrung zu Geburts- und Namens- Tagen geliebter Aeltern.

In allen in- und ausländischen Kunst- und Buch-Handlungen ist zu erhalten und zu bestellen:

Galerie häuslicher Denkmale,
oder
Erinnerungsblätter für gebildete Familien.

Nr. 7. Dem dankbaren Andenken an Kindespflege und Jugendbildung. Ein Denkmal zu Geburts- und Namens- Tagen geliebter Aeltern und theurer Lehrer, von dankbaren und liebenden Söhnen und Töchtern gewidmet.

Mit dem Platz zur Inschrift der kindlichen Wünsche, der Namen, Geburtstage, des Standes und Aufenthaltes geliebter Aeltern und Lehrer, so wie der Namen des Sohnes oder der Tochter, welche diess Denkmal weihen oder als Andenken sich vergegenwärtigen, mit dazu gestochenen Ueberschriften.

Grosse Ausgabe das Blatt 14 Zoll hoch, 16 Zoll breit 1 Rthlr. 12 gr.

Kleine Ausgabe das Blatt 11 Zoll hoch, 13 Zoll breit 18 gr.

Der Zweck dieses ganz vortrefflich gelungenen Blattes ist auf das Höchste schön und wichtig.

Die schönste Bestimmung desselben ist, zu Geburts- und Namens- Tagen geliebter Aeltern, auch theurer Lehrer, als das herzlichste, passendste und geschmackvollste Denkmal der Verehrung von Seiten liebender dankbarer Kinder benutzt zu werden.

Nicht weniger ist es als Zierde im Lehrzimmer des höchsten Beyfalls sicher, da die eindringendsten, treffendsten Ermahnungen und Lehren, welche Aeltern und Lehrer ihren Kindern oder Zöglingen je geben können, zur heiligsten, dauerhaftesten Erinnerung in der Ansicht dieses Bildes und seiner Inschrift enthalten sind.

Zu Inschriften in jeder ausländischen Sprache sind Abdrücke, worin die Plätze dazu leer gelassen sind, besonders zu verlangen.

Georg Voss in Leipzig.

Von Lossius moralischer Bilderbibel ist des fünften Bandes erste Lieferung erschienen und an alle Abonnenten, so wie an alle Buchhandlungen versendet worden. Diese Abtheilung, mit beyfallswerthen Kupferblättern begleitet, ist als Einleitung in die Geschichte der Entstehung des Christenthums zu betrachten. Die folgende zweyte wird das Leben Jesu enthalten, zu welcher 7 vollkommen gelungene Zeichnungen von den besten Künstlern gestochen werden, und mit der dritten als letzten Lieferung dieses Bandes, welche noch die Geschichte der Apostel Jesu enthält, wird das mit allgemeinem Beyfall aufgenommene Werk seiner ersten Ankündigung gemäss geschlossen.

Alle 5 Bände enthalten volle 7 Alphabete schön gedruckten Text und 74 Kupfer in gr. 8, von denen die allermeisten als vollkommen gelungene und der Kunst Ehre bringende bildliche Darstellungen selbst von Kennern anerkannt worden sind. Ich bin erbötig, Liebhabern das ganz complette Werk mit kräftigen schönen Kupferabdrücken noch um den äusserst billigen Pränumerationspreis von 17 Rthlrn. 12 gr. sächs. oder 31 fl. 30 kr. rhein. für die gute und 12 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 22 fl. 30 kr. rhein. für die ordinäre Ausgabe abzulassen, wenn sie sich desshalb direct an mich selbst wenden. Zu diesem gewiss billigen Anerbieten füge ich noch die Bemerkung hinzu, dass man auch selbst an den Kupfern zur ordinären Ausgabe nichts zu tadeln finden wird.

Gotha, im Jan. 1812.

Justus Perthes.

III. Auffoderung und Erklärung.

So sehr ich das Geklätsch unberufener Deutler verachte: so finde ich mich doch bewogen, eine sehr verehrliche Redaction der Jenaischen Allgemeinen Literatur - Zeitung hiemit aufzufodern, *mich* als den Verfasser der Anzeige in No. 248 des vor. Jahrg. von dem wirtembergischen Staatskalender des Herrn Hofraths *Lehr* in Stuttgardt *öffentlich zu nennen*, wenn diese Anzeige wirklich von mir verfasst ist, und ich erkläre Selbige hiemit jeder mir etwa gegebenen Zusage der Verschwiegenheit entlassen. Zugleich erkläre ich aber auch, dass ich diesen Kalender bis jetzt noch nicht einmal gelesen habe, und zwar, nachdem mir die Sage, ich sey der Verfasser jener Anzeige, bekannt wurde, absichtlich nicht.

Stuttgardt, den 15 Febr. 1812.

Dr. *Reinbeck*,
königl. wirtemberg. Hofrath und Professor.

Dass Hr. Hofrath *Reinbeck* die erwähnte Recension *nicht* verfasst habe, bezeugt hiedurch pflichtmässig

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 15.
DEN 7 MÄRZ 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 30 Jan. hielt die *herzogliche mineralogische Societät zu Jena* ihre 43ste Sitzung. Die besondere Veranlassung hiezu gaben der hohe Geburtstag unserer souverainen Herzogin zu Sachsen-Weimar und Eisenach, Frauen *Louisen*, und der 15te Stiftungstag unserer Societät. Der Director derselben, Hr. Bergrath und Prof. *Lenz*, eröffnete die zahlreiche Versammlung mit einer passenden Rede, worauf er die Geschichte der Gesellschaft seit der letzten Feyer vortrug. In dem nunmehr verflossenen 1811 Jahre sind an die Societät 184 Briefe eingegangen, welche fast alle interessante oryktognostische und geognostische Notizen enthalten; die Anzahl sämmtlicher Briefe seit der Stiftung der Societät beläuft sich nunmehr auf 3989. Die Bibliothek ist durch die Güte und Freundschaft unserer auswärtigen Mitglieder um 30 der wichtigsten mineralogischen und chemischen Schriften und unsere Mineraliensammlung um 1354 Mineralien vermehrt worden. Mit innigstem Dankgefühl erkennen wir auch die Verdienste aller derjenigen, welche uns in unserem Lieblingsstudium so glücklich, ja so väterlich unterstützt haben, und Hr. Director *Lenz* hielt es auch für seine Pflicht, die Namen unserer Wohlthäter der Versammlung bekannt zu machen. Hierauf wurden durch vorhergegangene einstimmige Wahl von dem Hn. Director zu hiesigen Ehrenmitgliedern aufgenommen; Hr. Hofrath und Prof. *Hufeland* und Hr. Professor *v. Münchow*, zum correspondirenden Mitgliede aber Hr. Diaconus *Dür* in Kohren bey Freyburg. Zum Beschluss wurde das von dem Hn. Diaconus *Stieler* in Mühlhausen auf diese Feyerlichkeit eingeschickte Gedicht unter die Anwesenden vertheilt.

Am 23 Febr., als an dem hohen Geburtstage unserer allgemein geliebten Erbprinzessin *Maria Paulowna*, kaiserl. Hoheit, veranstaltete die Societat ihre 44 Sitzung. Bey dieser höchst erfreulichen Gelegenheit eröffnete Hr. Director *Lenz* die Sitzung mit einer ausführlichen Geschichte des Urkalks vorzüglich in technologischer Hinsicht bey den alten Griechen und Römern; Hr. Cand. *Stieler*, aus Mühlhausen, zeitiger zweyter Bibliothekar bey der herzogl. mineralogischen Societät, sprach über Amianth und Asbest; Hr. D. *Smitson* über die Aërolithen, und sodann bestieg der hiesige Frühprediger Hr. *Meeder* den Lehrstuhl mit den frömmsten Wünschen für die Erhaltung unserer theuersten Frau Erbprinzessin und des ganzen hochfürstlichen weimarischen Hauses, worauf von mir die vom Hn. D. und Prediger *Schwabe* zu Wormstädt eingeschickte Ode vorgelesen, und an die Mitglieder und andere Honoratioren vertheilt wurde.

Jena, den 26 Febr. 1812.

Friedrich Fiedler,
herz. sachsen-weimarischer Hofcommissär und beständiger Secretär der herzoglichen mineralogischen Societät.

II. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Berlin.

Ausser den früher im Int. Bl. (1811. No. 9 und 55, und 1812. No. 8) angezeigten Promotionen haben noch folgende Candidaten, nach vorhergegangener Disputation, die medicinische Doctorwürde erhalten:

Am 18 May Hr. *Heinr. Aug. Wilh. Ferd. Walde* aus Grüneberg in Schlesien. Seine Diss. enthält: *Pericula nonnulla circa exponendam inflammationis naturam* (b. Starke 34 S. 8). — Am 25 May Hr. *Aug. Rud. Ludw. Bothe* aus Landsberg an der Wartha. Seine Diss. handelt: *De graviditate extrauterina* (b. Starke 45 S. 4). — Am 28 Aug. Hr. *Friedr. Wilh. Breyer* aus Hirschberg in Schlesien. Seine unter Hn. Prof. *Rudolphi's* Vorsitze vertheidigte Diss. enthält: *Observationes academicae circa fabricam ranae pipae* (b. Maurer 22 S. mit 2 Kpft. 4). — Am 9 Sept. Hr. *Karl Jul. Jak. Mebes* aus der Mittelmark. Seine Diss. handelt: *De abortu* (b. Starke 36 S. 8). — Am 8 Oct. Hr. *Hirsch Mendel Japha* aus Königsberg in Preussen. Seine Dissertation handelt: *De febre puerperali* (b. Starke 30 S. 8).

— Am 26 Nov. Hr. *J. F. E. Spörl* aus Breslau. Seine unter Hn. Prof. *Gräfe's* Vorsitze vertheidigte Diss. handelt: *De cataractae reclinatione et keratonyxide* (b. Schade 36 S. 8). — Am 23. Nov. Hr. *J. F. Matthias* aus Greiffenberg in Pommern, welcher unter des Hn. Prof. *Reils* Vorsitz über seine Diss.: *De diversis morborum localium formis ad contracturae genus revocandis* (b. Hayn 40 S. 8) disputirte. — Am 30 Nov. Hr. *L. W. E. Reimann* aus Rosenberg in Schlesien, nachdem er unter des Hn. Prof. *Rudolphi's* Vorsitze seine Diss.: *De Hyaena* (b. Maurer 24 S. 4. Mit 1 Kpft.) vertheidigt hatte.

In der juristischen Facultät wurde am 26 Sept. v. J. Hr. *Joh. Friedr. Ludw. Göschen* aus Königsberg in Preussen zum Doctor promovirt. Seine Dissertation enthält: *Observationes juris Romani* (b. Mylius 108 S. 8).

Petersburg.

Am 31 Oct. v. J. wurde das zu Zarcojezelo errichtete Lyceum in Gegenwart des Kaisers, der beiden Kaiserinnen, des Grossfürsten Constantin und der Grossfürstin Anna Paulowna feyerlich eröffnet. Das Lyceum ist zur Erziehung und zum Unterrichte solcher Zöglinge bestimmt, welche einst in bürgerliche Staatsämter treten wollen.

III. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Der seitherige Privatlehrer zu Jena, Hr. D. philos. *Georg Heinrich Bernstein*, hat einen Ruf als Prof. extraordinarius der orientalischen Literatur in der philosophischen Facultät, mit Gehalt, auf die Universität nach Berlin erhalten und angenommen. Auch ist ihm die Erlaubniss ertheilt worden, eine ausserordentliche theologische Lehrstelle zu übernehmen.

Hr. Hofgerichtsrath *Wedekind* zu Mannheim, ehemals ordentl. Prof. der Rechte zu Heidelberg, ist von dem Grossherzoge von Baden zum Oberhofgerichtsrathe ernannt worden.

Hr. D. *Lugo*, Prof. der Staatswissenschaften zu Freyburg, hat den Charakter und Rang eines grossherzoglich-badischen Hofraths erhalten.

Hr. D. *Karl Georg Dümgé*, Privatdocent zu Heidelberg, ist daselbst zum ausserordentlichen Professor der vaterländischen Geschichte ernannt worden.

Die philosophische Facultät zu Heidelberg hat dem D. der Medicin und bisherigen Landphysicus zu Kirchheim an der Teck im Wirtembergischen, Hn. *Adolph Karl August Eschenmayer*, welcher vor Kurzem nach Tübingen als ausserordentl. Prof. der Medicin und Philosophie berufen wurde, die philosophische Doctorwürde ertheilt.

Hr. Geh. Rath *Hermbstädt* in Berlin ist an der dasigen Universität zum ordentl. Prof. in der philosophischen Facultät ernannt worden. Ebendaselbst ist Hr. Kammergerichtsrath *Eichhorn* zum Syndicus der Universität an die Stelle des von diesem Posten abgegangenen Hn. Stadtjustizraths *Bergius* ernannt worden.

Die königl. Akademie der Wissenschaften zu Göttingen hat Hn. D. *Karl Ferd. Gräfe*, Hofr. und Prof. der Chirurgie an der Universität zu Berlin, zu ihrem Mitgliede aufgenommen.

Bey dem am 18 Jan. zu Berlin gehaltenen Ordensfeste sind unter anderen verdienstvollen Männern der Staats- und Justiz-Minister, Hr. *v. Kircheisen*, und der Staatsminister und Gesandte, Hr. *v. Humboldt* in Wien, bisher Ritter des rothen Adlerordens dritter Classe, zu Rittern desselben Ordens zweyter Classe, Hr. Probst *Hanstein* zu Berlin zum Ritter des rothen Adlerordens dritter Classe ernannt worden.

Die königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen hat Hn. Prof. und Ritter *Heyne* zu Göttingen, Hn. Prof. *Heeren* daselbst, und Hn. Hofrath *Böttiger* zu Dresden zu auswärtigen Mitgliedern ernannt.

Die medicinische Gesellschaft zu Kopenhagen hat Hn. D. *Barcellotti*, Mitglied der italiänischen Akademie zu Mailand; Hn. *Vasalli-Eandi*, Prof. zu Turin; Hn. Prof. *Pfaff* zu Kiel, und Hn. *Hoffmann-Bang*, Botaniker in Fünen, zu auswärtigen Mitgliedern ernannt.

IV. Nekrolog.

Im vorigen Jahre starb auf der Insel Zante der junge dänische Gelehrte, *Koes*, welcher mit Hn. *Brandsted* eine Reise nach Griechenland unternommen hatte und eben im Begriff war, in sein Vaterland zurückzukehren. Sein Reisegefährte wird ohne Zweifel Sorge tragen, dass die gelehrten Untersuchungen seines Freundes nicht verloren sind.

Am 26 Jun. starb zu München *Joh. Ludw. Christian Rheinwald*, Director des königl. statistisch-topographischen Bureaus daselbst, 58 J. alt.

Am 8 Jul. zu Freyburg *Engelbert Klüpfel*, aus dem Eremiten-Orden des heil. Augustin, D. und Prof. der Theologie an der dasigen Universität, in einem Alter von 78 Jahren.

Am 17 Jul. zu Wittenberg der bekannte Botaniker *Christian Schkuhr*, D. der Philosophie und Universitäts-Mechanicus daselbst, im 71 Jahre s. Alters.

Am 20 Jul. in Karlsbad der franz. bevollmächtigte Minister am königl. sächs. Hofe, *Joh. Franz*, Baron *v. Bourgoing*, Commandeur der Ehrenlegion, geb. zu Nevers den 20 Nov. 1750.

Am 23 Jul. zu Berlin der berühmte Hofmedailleur *Abrahamson* im 57 Jahre s. Alters.

Am 31 Aug. zu Dresden der Appellationsrath *Christian Gottfried Meissner*, geb. in Görlitz den 28 Dec. 1739.

Am 26 Sept. zu Moskau der um die Kritik des N. T. verdiente russ. kais. Hofrath *Christian Friedrich v. Matthäi*, Prof. der alten Literatur daselbst, geb. zu Gröfta in Thüringen den 4 März 1744.

Am 11 Oct. zu Berlin *Aug. Friedr. Hecker*, königl. preuss. Hofrath und Professor am Collegio medico-chirurgico daselbst, im 49 Jahre seines Alters.

Am 21 Nov. erschoss sich am heil. See zwischen Berlin und Potsdam der Dichter *Heinr. v. Kleist*.

Am 15 Dec. starb zu Berlin der kön. Hofprediger und Pastor an der Domkirche, *C. F. Conrad*, in einem Alter von 69 Jahren.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Bey *Julius Eduard Hitzig* in Berlin ist erschienen:

Repertorium des Neuesten und Wissenswürdigsten aus der gesammten Naturkunde; eine Zeitschrift für gebildete Leser in allen Ständen.
Herausgegeben von *H. G. Flörke*.
Mit schwarzen und ausgemalten Kupfern.
gr. 8. elegant broschirt, in himmelblauem Umschlage.

Inhalt der Hefte
Januar 1812.

I. Ueber das Daseyn eines grossen Landes im höchsten Norden. II. Das steinfressende Unglückskind und die junge unvergleichliche Minerva. III. Die Vulkane und ihre Wirkungen. (Mit einer ausgemalten Abbild.). IV. Eine besondere Lichterscheinung in grosser Höhe über der Erde. V. Die Verschiedenheit der menschlichen Hautfarbe. VI. Ein paar naturphilosophische Leckerbissen. VII. Heitzung und Trocknung durch Wasserdampf. VIII. Neuere Versuche, das Flintglas darzustellen und zu verbessern. IX. Ueber den Gehalt der Biere. X. Nachricht von neuen Untersuchungen über das Kali und Natron-Metall. XI. Ueber die Verwandlung des Wassers in Eis, durch seine Verdünstung im luftleeren Raume. XII. Die Wiedererzeugung des Sauerstoffgases der atmosphärischen Luft. XIII. Kürzere Notizen und Bemerkungen. 1. Zucker aus Stärke. 2. Pflanzen saugen den Boden nur aus, wenn sie Samen tragen. 3. Das Feuer eines brennenden Schornsteins zu ersticken. 4. Eine künstliche Steinmasse. 5. Milch und andere Getränke durch Elektricitätsleiter gegen das Sauerwerden zu schützen.

Februar 1812.

XIV. Die Vulkane und ihre Wirkungen (Beschluss). XV. Sabrina, eine neue vulkanische Insel. XVI. Die *congreveschen* Brandraketen. (Mit einer Abbildung.) XVII. Entdeckung der Mittel, sich unverbrennlich zu machen. XVIII. Der strauchartige Tabak, eine des Anbaues werthe Pflanze. XIX. Bemerkungen über die Zerbrechlichkeit der Blindschleiche. XX. Ueber die beiden Jahrestriebe der europäischen Laubhölzer. XXI. Physikalische Ansicht der Farben. XXII. Die Verheerungen der Borkenkäfer. XXIII. Die Natur und Lagerung der Braunkohlen. XXIV. Kürzere Notizen und Bemerkungen. 1. Ueber die Anwendung des Terpentinöls zum Brennen. 2. Ein ungeheurer Schwefelberg in Südamerika. 3. Eine gelbblättrige Buche. 4. Eine natürliche Brücke über einen grossen Strom. 5. Die Füsse des Regenwurms. 6. Beschaffenheit des Wassers im todten Meere. 7. Flussgebiet des Maragnon. 8. Der 267-jährige Hecht. 9. Eine schwimmende Insel.

Diese Zeitschrift wird bey dem ungemein grossen Beyfall, den sie seit ihrem Entstehen überall gefunden, auch im Jahre 1812 regelmässig fortgesetzt. Jeden Monat erscheint ein Stück, mit wenigstens *einem* schwarzen oder ausgemalten Kupfer, deren sechs einen Band ausmachen, und ein solcher Band kostet 3 Rthlr. 12 gr. Einzelne Hefte werden nur für 16 gr. verkauft.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Um das allgemein beliebte *liturgische Journal* des Herrn D. *Wagnitz*, welches in unserem Verlage erschienen ist und aus 8 Bänden besteht, auch solchen Liebhabern in die Hände zu liefern, die vielleicht aus Gründen Bedenken getragen haben, es sich als Journal anzuschaffen: so haben wir mit Genehmigung des Herrn Herausgebers beschlossen, es als ein für sich bestehendes Werk, unter dem Titel:

Beyträge zur Verbesserung der protestantischen und katholischen Liturgie, in Abhandlungen, Recensionen, Nachrichten und praktischen Aufsätzen, von Dr. Heinr. Balth. Wagnitz,

auszugeben, und zugleich den Preis für den Band von 1 Rthlr. 12 gr. auf 1 Rthlr., für das Ganze aber auf 6 Rthlr. herabzusetzen. Auch sind wir erbötig, denen, welchen noch einzelne Bände oder Stücke fehlen, solche unter dem vorigen Titel um den herabgesetzten Preis, den Band zu 1 Rthlr., das Stück zu 6 gr. zu überlassen.

Halle, im Februar 1812.

Gebauersche Buchhandlung.

Roswitha, von *Friedrich Kind*. 1ster und 2ter

Band. Mit Kupfern von *Jury*. 8. Leipzig bey *Hartknoch*. 1811. Jeder Band, auf Schreibpapier 1 Rthlr. 16 gr., auf Velinp. 3 Rthlr.

„Roswitha die Jüngere, schliesst sich unmittelbar den, seit 1806 in demselben Verlage erschienenen *Tulpen* an, und soll, nach meinem Wunsche, jene Sammlung übertreffen, wenigstens ihr im Inneren und Aeusseren gleichkommen." Zu dieser Aeusserung des allgemein geschätzten und beliebten Verfassers hat der Verleger nichts hinzuzusetzen, als die Anzeige des Inhalts dieser beiden Bände. I. 1) Die Grafen *Dohna*. 2) Der Apricosen-Dieb. 3) Die Raubschützen. 4) Das Lustspiel auf der Treppe. 5) Das Votivbild. 6) Liebestreue. 7) Das Bergfräulein. 8) Der Christabend. II. 9) Der Schüler des Weisen. 10) Das schöne Eismädchen. 11) Der Friedensstifter. 12) Der Engel und die Schäferin. 13) Der Kobold. 14) Die Opferung. 15) Der Prinz mit den goldenen Haaren. 16) *Dante's* colossales Haupt. 17) Der Traum von der Rose. 18) Die Kraft der Weihe. 19) Der Wunderapfel. 20) Fragen an *Turandot*. (Räthsel, Charaden und Logogryphen).

Pränumerations-Anzeige.

Reise
in den
Kaukasus und nach Georgien,
unternommen
auf Veranstaltung
der
kais. Akademie d. Wissenschaften zu St. Petersburg,
enthaltend
eine vollständige Beschreibung
der
kaukasischen Länder und ihrer Bewohner
von
Julius von Klaproth,
kaiserl. russischem Hofrathe und Mitgliede der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg.

Der Verfasser dieser interessanten Reise, welcher sich in den Jahren 1807 und 1808 im und am Kaukasus in Georgien aufgehalten, hat uns den Verlag derselben übertragen. Sie erscheint in *zwey* Bänden mit *drey* Charten, und um das Publicum vorläufig so viel als möglich mit derselben bekannt zu machen, haben wir einen ausführlichen Prospectus drucken lassen, welcher zugleich den Inhalt der 22 ersten Capitel angiebt, und der bey uns gratis ausgegeben wird. Der Pränumerationspreis ist 5 Rthlr., und für Exemplare auf feinem Schreibpapier 6 Rthlr. 12 gr. Der nachherige Ladenpreis der ordinären Ausgabe dürfte 8 Rthlr. und der auf Schreibpapier 10 Rthlr. seyn. Wer auf *fünf* Exemplare pränumerirt und sich direct an uns wendet, erhält das *sechste* Exemplar frey. Der Pränumerationstermin bleibt bis Ende May offen.

Halle und Berlin, im Februar 1812.

Buchhandlungen des hallischen Waisenhauses.

Stammtafel für jede Familie.

In allen in- und ausländischen Kunst- und Buch-Handlungen ist zu erhalten und zu bestellen:

Galerie häuslicher Denkmale,
oder
Erinnerungsblätter für gebildete Familien.
Stammtafel, für jede Familie anwendbar.

Grosse Ausgabe das Blatt 20 Zoll hoch, 15 Zoll breit 2 Rthlr.

Kleine Ausgabe das Blatt $18\frac{1}{2}$ Zoll hoch, $14\frac{1}{2}$ Zoll breit 1 Rthlr.

Um einen Stammbaum oder eine Stammtafel für jede Familie, sey sie klein oder auch die zahlreichste, passend zu liefern, worin die vielen nöthigen und gut geordneten Plätze zu den Inschriften sich befinden, und wovon die Darstellung zugleich ein ganz schönes hübsches Bild macht, darf die obige zur allgemeinen Anwendung des einstimmigen Beyfalls sicher seyn.

Eine Erläuterung und Anweisung zur richtigen Einzeichnung der Zahlen und Namen auf dieses vorzügliche Familiendenkmal ist auf demselben mit als Decoration gestochen.

Zu Inschriften in jeder ausländischen Sprache sind Abdrücke, worin die Plätze dazu leer gelassen sind, besonders zu verlangen.

Georg Voss in Leipzig.

III. Bücher zum Verkauf.

Anzeige an Bibliothekare, Besitzer von grossen Bibliotheken und Liebhaber seltener Bücher.

Die *Jacobäersche* Buchhandlung in Leipzig besitzt noch ein einziges, sehr gut conditionirtes und ganz egal gebundenes vollständiges Exemplar von folgendem wichtigem Werke:

Acta Eruditorum de 1682—1731. 50 Jahrgänge. 4. *Nova Acta Eruditorum de* 1732—1776. 55 Jahrgänge. 4. Mit sehr vielen Kupfern, 18 Supplement- und 6 Register-Bänden, complet also 129 Bände.

Da dieses Werk einen so trefflichen Schatz von Gelehrsamkeit, z. B. den eines *Leibnitz* und mehrerer anderer unsterblicher Männer, in sich fasst, und gewiss in keiner anderen Buchhandlung mehr zu finden ist: so bietet die oben genannte Buchhandlung solches hiemit um 15 Louisd'or zum Verkauf an, und man hat sich mit frankirten Briefen an dieselbe direct zu wenden.

INTELLIGENZBLATT

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 16.

DEN 11 MÄRZ 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Wittenberg.

Durch ein Rescript vom 16 Oct. v. J. ist der Universität aus der Hülfscasse zur Entschädigung für die zu militärischen Zwecken eingeräumten Universitätsgebäude eine anderweitige Unterstützungssumme von 2500 Thalern angewiesen, und zugleich bestimmt worden, zuvörderst von dieser Summe dem *Fisco fundationis* die zur Wiederherstellung besagter Gebäude gemachten Vorschüsse zurück zu erstatten.

Durch ein Rescript vom 18 Oct. haben die 5 ordentlichen Nominalprofessuren der Rechte folgende veränderte Benennungen erhalten: die Professur des *geistlichen Rechts* (bekleidet Hr. Appell. R. D. *Wiesand*); die Professur des *vaterländischen Rechts* (bekleidet Hr. HGR. D. *Klügel*); die Professur des *peinlichen Rechts* (bekleidet Hr. Hofr. D. *Stübel*); die Professur der *praktischen Rechtsgelehrsamkeit* (bekleidet Hr. HGR. D. *Pfotenhauer*); die Professur des *römischen Rechts* (bekleidet Hr. HGR. D. *Klien*).

Durch ein Rescript vom 21 Oct. wird, um der nachtheiligen Vernachlässigung der Hülfswissenschaften thunlichst vorzubeugen, den juristischen und medicinischen Facultäten zur Pflicht gemacht, bey den von ihnen anzustellenden Prüfungen nicht blofs auf die *Hauptwissenschaft* des Examinanden sich einzuschränken, sondern auch zu untersuchen, ob er sich *in den mit ihr verwandten Wissenschaften* Kenntnisse erworben habe.

Am 31 Oct. hielt der Candidat der Theologie, Hr. M. *Am Ende* aus Bitterfeld, die weihrauchische Stiftungsrede: *De commodis praecipuis, quae egregium emendatorum sacrorum consilium libertatis in rebus ad religionem pertinentibus sentiendi instaurandae peperit* Zu dieser Feyerlichkeit lud Hr. Prof. *Henrici* durch ein Programm ein: *De militum Romanorum in proelio occisorum sepultura. Comment. VII* (8 S. 4).

Am 25 Nov. vertheidigte, unter dem Vorsitze des Hn. Prof. D. *Kletten*, Hr. *Christian Gottlieb Dix* aus Vetschau in der Lausitz seine Diss.: *De motu et exercitatione corporis, eximio sanitatis praesidio* (b. Gräfsler 18 S. 4), und erhielt hierauf die Doctorwürde der Medicin und Chirurgie. Zu dieser Feyerlichkeit lud der medicinische Exdecan, Hr. Prof. D. *Schreger*, durch ein Programm ein: *De cura valetudinis, in artis chemicae exercitio quam maxime necessaria* (18 S. 4).

Die nächste Magisterpromotion kündigte der Decan der philosophischen Facultät, Hr. Prof. *Anton*, durch ein Programm an: *De indolis genuinae reliquiis in lingua Melitensium, vel post magnam interpolationem conspicuis et antiquiorem, quam Carthaginiensium dialectus prodit, originem vindicantibus* (b. Seibt 33 S. 8).

Zur Feyer des Weihnachtsfestes schrieb der theologische Decan, Hr. Prof. D. *Schott*, ein Programm: *In verum Apostoli Pauli sententiam de communi moriendi necessitate ex Adami peccato oriunda e loco epistolae ad Romanos V, 12—14 recte eruendam inquiritur* (b. Gräfsler 27 S. 8).

Am 30 Dec. vertheidigte, unter dem Vorsitze des Rect. Magn., Hn. Prof. D. *Seiler*, Hr. *Christian Ludwig Pistorius* aus Zerbst seine Diss.: *De artis obstetriciae studio, medicis quam maxime necessario* (b. Gräfsler 22 S. 4), und erhielt darauf die Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie. Das Programm des medicinischen Decans, Hn. Prof. *Kletten*, handelt: *De constitutione morborum nervosa. Comment. I* (16 S. 4).

Am 6 Jan. d. J. erschienen, wie gewöhnlich: *Inclytae Vitebergensis Academiae monumenta publica etc.* (b. Gräfsler $2\frac{1}{4}$ Bogen 4).

Neapel.

Zu Anfange dieses Jahres sind mehrere königl. Decrete erschienen, die neue Organisation der Universität betreffend. Das erste derselben bestimmt den Gehalt der Professoren. Das zweyte die Kleidung der Universitätsmitglieder. Die weisse Farbe ist für die theologische Facultät; die rothe für die juristische; die violette für die medicinische; die grüne für die der mathematischen und physischen Wissenschaften, und die goldgelbe für die der Literatur und Philosophie bestimmt.

Das dritte Decret ernennt zum Decan in der theologischen Facultät Hn. *Luigi Cassiti*; in der juristischen Hn. *Nicola Valletta*; in der medicinischen Hn. *Nicola d'Andria*; in der Facultät der mathematischen und physischen Wissenschaften Hn. *Nicola Fergola*, und in der Facultät der Literatur und Philosophie Hn. *Nicola Giampitti*. — Hr. *Domenico Cotugno*, Prof. der Anatomie, ist zum Rector der Akademie ernannt. Durch ein fünftes Decret ist Hr. *Giuseppe Maffei*, ehehemaliger Prof. der Rechte, mit Beybehaltung seines Gehalts und mit der Befugniss, an allen Verhandlungen der Universität Theil zu nehmen, in den Ruhestand versetzt worden.

Die feyerliche Einweihung der Universität war auf den 13 Jan. d. J. festgesetzt.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. Hofr. *v. Hammer* in Wien und Hr. *Artaud*, Director des Conservatoriums der Künste zu Lyon, sind von der dritten Classe des Instituts zu Paris zu correspondirenden Mitgliedern ernannt worden.

Dem ausserordentl. Prof., Hn. D. *Heinroth* zu Leipzig, ist die ausserordentliche Professur der psychischen Heilkunde ertheilt worden.

Der Prof. der Moral und Politik, Hr. *Winzer* zu Wittenberg, und der Baccalaureus der Theologie und Adjunct der philosophischen Facultät, Hr. M. *Heubner*, sind zu ausserordentlichen Professoren der Theologie daselbst ernannt worden.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Nacheiferungsgesellschaft* zu *Colmar* hat auf die beste Lobrede auf *Pfeffel* einen Preis von 300 Fr. gesetzt. Die Concurrenten sollen festsetzen, mit welchem Erfolge dieser deutsche Fabeldichter sich *Lafontaine* nähere, und worin er sich von ihm unterscheide. Die Lobreden können in französischer oder deutscher Sprache geschrieben seyn, und werden vor dem 30 Sept. d. J. an den Secretär der Gesellschaft frey eingesandt.

IV. Vermischte Nachrichten.

Einer öffentlichen Nachricht aus Ostindien zufolge will Hr. *Williamston* (ob ein National-Engländer, ist nicht angegeben) einige von *Wielands* Schriften, nach der englischen Uebersetzung, in das Malayische übertragen, und soll schon Verbindungen mit der Druckerey zu Calcutta deshalb getroffen haben.

Der König von Dänemark hat den Plan zu Anlegung einer Kirchenbibliothek zum Gebrauche der Geistlichkeit auf der Insel Seeland genehmigt, und dazu unter anderen eine Summe von 9000 Thalern auf die der Kathedralkirche von Rothschild zugehörigen Fonds und Revenuen angewiesen.

Die Gesellschaft für Norwegens Wohl zu Christiania hat den Plan, in jeder der vier Hauptstädte Norwegens eine Zeichen-Freyschule für Handwerker zu gründen. Zu Christiania hat der Unterricht schon seinen Anfang genommen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

An alle christlichen Glaubensverwandten deutscher Zunge und Nation.

Zu Ihnen allen reden wir, deutsche Mitbürger, zu welcher Confession Sie sich auch halten mögen; denn wir bewohnen unter guten Fürsten Ein Vaterland, und eine freye, edle Sprache beurkundet auch auf fremdem Boden, an der Düna und Wolga, unsere gemeinschaftliche Abstammung und Verbrüderung. Uns trennt nicht mehr der Fanatismus finsterer Jahrhunderte, welcher Deutschland verödete, Brüder entzweyte, und die Tage unserer Vorfahren mit Blut bezeichnete! Wir erkennen es, dass, ungeachtet der Verschiedenheit äusserer kirchlicher Gebräuche, Religion das ewige, übersinnliche Ureigenthum der vernünftigen Natur des Menschen sey, und dass wir als Christen insbesondere Ein Haupt, Eine Verpflichtung, Einen Glauben und Eine Hoffnung des besseren Lebens haben. Nicht Duldung, sondern wechselseitige Achtung und Liebe bezeichnen das schöne Verhältniss, in welchem wir mit einander stehen.

In diesem Geiste war schon vor längerer Zeit der Plan entworfen worden, an dem Orte, wo in der ersten Hälfte des achten Jahrhunderts die erste christliche Kirche erbaut wurde, von wo aus zuerst das wohlthätige Licht der christlichen Religion dem ganzen nördlichen Deutschland leuchtete, ein der Religion geheiligtes Denkmal zu errichten. Diess ist jetzt geschehen. An derselben Stelle, wo der heilige Bonifacius, dieser Apostel der Deutschen, die erste christliche Kirche im nördlichen Deutschland baute, deren bemooste Ruinen noch jetzt sichtbar sind, in einer romantischen Gegend des thüringer Waldgebirges, bey dem Dorfe Altenberge, einige Stunden von Gotha, erhebt sich jetzt bedeutungsvoll ein dem Andenken jener Zeit und der Religion geweihter Candelaber. Seine Einweihung, die am ersten September vorigen Jahres Statt

hatte, bot die herrlichste Scene dar, die man je gesehen hat. Drey würdige Priester dreyer christlicher Confessionen (der lutherische Generalsuperintendent *Löffler* von Gotha, der katholische Prälat *Placidus Muth* von Erfurt, und der reformirte Prediger Dr. *Wittich* von Schmalkalden) reichten hier sich in brüderlicher Eintracht die Hände, beteten hier vereint an Einem Altare, und erfüllten so die erste schöne Lehre der erhabenen Christusreligion: Liebe allen Menschen! Welch ein erhabener Gedanke, Christen von drey Confessionen, sonst getrennt durch Fanatismus, sonst im blutigen, unseligen Kampfe um den Vorzug ihres Glaubens, jetzt, in dreyen ihrer verehrten Lehrer, als Brüder umarmt, jetzt Brust an Brust den ewigen, alleinigen Gott anbeten zu sehen! Welcher Zuschauer dieser in ihrer Art einzigen Scene war nicht durchdrungen von tiefer, seliger Rührung? Wer, der in den heiligen Weihgesang, von Tausenden von Christen gesungen, mit einstimmte, hätte nicht der ganzen Welt, wer nicht allen Feinden ewigen Frieden gelobt? Wer hätte in diesem Augenblicke nicht die hohe Trösterin, die Religion, in seiner innersten Seele gefühlt? — Aber wer fühlte sich nicht auch schmerzlich ergriffen, wenn er von diesem Standpuncte aus seine Augen nach den Trümmern der nicht fern davon liegenden ohrdruffer Stadtkirche wendete? Auch dieser Tempel wurde vor beynahe 1100 Jahren von Bonifacius erbaut. Die dankbare Nachwelt hat Ihm ein verdientes Denkmal gesetzt. Wäre es aber dem frommen Manne vergönnt, noch einmal unter uns zu wandeln: er würde traurig sein Gesicht von der in Asche liegenden Kirche wegwenden, und den Kindern seiner Bekehrten zurufen: Thut mehr, und errichtet euch ein Denkmal der Nächstenliebe.

Von diesen Gedanken durchdrungen, haben sich mehrere Menschenfreunde vereinigt, hier zu helfen, und sie laden alle deutschen Biedermänner ein, mitzuhelfen.

Die malerische Gegend des Thüringerwaldes, wo die vor vier Jahren zum gröfsten Theil abgebrannte Stadt Ohrdruff liegt, und in deren Hintergrunde sich der errichtete Candelaber erhebt, ist von einem geschickten Künstler gezeichnet worden, und wird jetzt von *Veiths* Meisterhänden gestochen. Da die Gröfse des Blattes 18 Zoll Höhe und 22 Zoll Breite beträgt, und die gewählte Gegend eine der schönsten Ansichten der thüringer Gebirgskette darbietet: so wird dieses Blatt ein auch als Kunstwerk schätzenswerthes Bild geben. Ihm hat ein verehrter deutscher Dichter ein Gedicht *an die Religion* beygefügt, welches 7 bis 8 Bogen füllen, und mit typographischer Schönheit ausgestattet werden wird. Es sind drey Ausgaben veranstaltet worden:

Eine, *der Text auf feines Schreibpapier, Kupferstich auf gutes Velinpapier* für 1 Rthlr. sächs., oder 1 fl. 48 kr. rhein.

Eine, *der Text auf holländisches Papier*, für 1 Rthlr. 8 gr. sächs. oder 2 fl. 24 kr. rhein.

Eine *Prachtausgabe in 4, Text und Kupfer auf das schönste Velinpapier*, für begüterte Menschenfreunde, die mehr geben wollen.

In längstens vier Monaten wird das Werk, welches wir hiemit auf Subscription ankündigen, bestimmt erscheinen, und der reine Ertrag der einkommenden Gelder, nach Abzug aller Auslagen, *zur Aufbauung der abgebrannten Kirche zu Ohrdruff* gewissenhaft verwendet und berechnet werden. Vorausbezahlung ist nicht nöthig. Wer auf 6 Exemplare subscribirt, erhält das 7te gratis. Die Namen der edlen Beförderer nebst den einzelnen Geldbeyträgen sollen dem Werke vorgedruckt werden. Der spätere Ladenpreis wird um die Hälfte erhöhet. Wer trüge zur Ausführung dieses schönen christlichen Zwecks nicht gern bey? Wer, der je an dem mütterlichen Busen der Religion Trost und Linderung seiner Leiden fand, brächte da nicht mit freudigem Herzen sein Scherflein dar? Wer hülfe nicht mit, leidenden Christenbrüdern durch Errichtung eines Tempels den Trost der Religion zu verschaffen? Gewiss brauchen wir keine Auffoderung mehr, gewifs brauchen wir nicht zu bitten, dafs Jeder, besonders *Religionslehrer*, diesen Plan ihren Freunden mittheilen, und unter ihren Bekannten Theilnehmer zu diesem Unternehmen suchen mögen.

Wer helfen kann, der helfe! Nicht der bestimmte, verhältnifsmäfsig nur zu geringe Preis für das schöne Kunstwerk sey Norm für den, dessen Vermögensumstände einen gröfseren Beytrag gestatten. Dankbar wird jede Gabe, die obigen Preis überschreitet, empfangen und besonders bemerkt werden, und der treffliche Kupferstich nebst dem Buche sey für jeden Geber ein schönes Andenken an eine gute That!

Aufträge nehmen alle Buchhandlungen an. Wer den Vortheil der Freyexemplare benutzen, und sich an uns selbst wenden will, beliebe seine Bestellungen spätestens im May d. J. bey dem Buchhändler *Steudel* in Gotha zu machen, und die Namen der Subscribenten anzugeben. Briefe und Gelder erwarten wir postfrey.

Gotha und Ohrdruff, im Februar 1812.

Karl Steudel,
Buch- und Kunst-Händler in Gotha.

Krügelstein,
Rector in Ohrdruff.

Dafs der reine Ertrag des obigen angekündigten Gedichts und Kupferstiches zur Wiedererbauung unserer Kirche wirklich bestimmt sey, bezeuge ich auf Verlangen, und lade alle theilnehmenden Menschenfreunde, und die christlichen Religionslehrer insbesondere zur thätigen Unter-

stützung dieses gemeinnützigen Unternehmens ergebenst ein.

Ohrdruff, den 15 Januar 1812.

Ernst Christian Herrmann,
Superintendent.

Für Jena und die umliegende Gegend hat Herr Hofcommissär *Fiedler* das Subscriptionsgeschäft gefälligst übernommen.

In der nächsten leipziger Ostermesse wird von mir im Verlage der Buchhändler *Hemmerde* und *Schwetschke* zu Halle erscheinen:

Ganz neue theoretische und praktische Grammatik für die Deutschen.

Die allgemein anerkannte Brauchbarkeit meiner englischen Sprachlehre, wovon drey Auflagen zu Berlin seit 1794 gedruckt und verkauft worden sind, war für mich eine Auffoderung, diese vierte durch eine gänzliche Umarbeitung zu einer noch grösseren Vollkommenheit zu bringen. Die ächte, reine und richtige Aussprache, so wie sie nach dem Vorgange des englischen Kanzel- und Parlaments-Redners, des Gelehrten und Geschäftsmannes auch der Deutsche haben muss, die genaueste Accentuation der Lautsylbe, vorzüglich des hervorlautenden Buchstabens, die Regeln zur richtigen Wortfügung; Beyspiele zur genauen Bezeichnung der Verschiedenheit und Eigenheiten beider Sprachen, kleine Aufsätze zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Englische, um sich mit jenen Eigenheiten noch vertrauter zu machen u. s. w., sind die Hauptgegenstände meiner neuen Bearbeitung gewesen, und die Kunstrichter mögen einst darüber entscheiden, ob und in wie weit ich mein Ziel erreicht habe. Auch auf die Correctur verwende ich den möglichsten Fleiss, so dass man in dieser Sprachlehre nicht leicht etwas vermissen wird, was das Wesentliche eines englischen Lehrbuchs ausmacht. Jetzt liegt mir nur noch ob, da das Buch einige Jahre gefehlt hat, den Lehrern, welche bisher dasselbe als Compendium gebraucht haben, so wie denen, die es künftig zu ihrem Leitfaden machen wollen, im Namen der neuen Verlagshandlung öffentlich anzuzeigen, dass, da dieselbe ihnen nicht zumuthen kann, für diese vierte veränderte Auflage eine neue Geldausgabe zu machen, solche erbötig ist, sie mit dem Exemplar unentgeltlich zu versehen, welches sie sich unmittelbar oder durch ihren Buchhändler von derselben abfodern lassen können. Uebrigens wird sie für den möglich wohlfeilsten Preis sorgen, und solchen zu seiner Zeit öffentlich anzeigen.

Ebers,
Professor zu Halle.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Hieroglyphen oder Blicke aus dem Gebiete der Wissenschaft in die Geschichte des Tages, von R. v. L. gr. 4. Leipzig und Dresden, bey *Hartknoch*. *Zweyte Ausgabe*. 1811. Mit 1 grossen Weltcharte 4 Rthlr., ohne die Charte 2 Rthlr. 20 gr.

Da von einer Umarbeitung dieses Werkes nicht die Rede seyn konnte, in wie fern diess mit der ganzen Anlage und Bestimmung des Buches in Widerspruch steht, der Verfasser es aber auch nicht ohne irgend eine Ausstattung abermals in die Welt hinausschicken wollte: so hat er den Ausweg gewählt, einen Anhang dergestalt hinzuzufügen, dass dieser von den Besitzern der ersten Ausgabe bequem nachgekauft werden könne. Dieser Anhang ist demnach einzeln zu haben, unter dem Titel:

Der Wechsel der politischen Grenzen und Verhältnisse von Europa während der zwey letzten Jahrzehende. Auf neun illuminirten Tecturen zur Weltcharte in den Hieroglyphen dargestellt, und mit einigen Ideen über das Studium der neuesten Geographie begleitet, von R. v. L. 1 Rthlr. 4 gr.

Allgemeine Elementarlehre der richterlichen Entscheidungskunde, von Dr. *Amand Gottfried Adolph Möllner*, königl. sächs. Advocaten. Besonders für Richter, Sachwalter und Studirende, welche einen plötzlichen Uebergang aus der alten Ordnung der Dinge in eine neue fürchten.

Unter diesem Titel erscheint zu Ostern d. J. eine Schrift, welche nach dem Ziele strebt, die sogenannte Decretirkunst in eine Wissenschaft umzuschaffen, welche von dem in einem Lande geltenden Processrechte unabhängig, und mithin überall brauchbar ist. Da jetzt die Gerichtsverfassungen ihre Gestalt oft mit Blitzesschnelle verändern, und es folglich höchst nöthig seyn dürfte, an das bleibende Allgemeine sich zu halten, um desto leichter in den Wechsel des Besonderen sich zu fügen: so hofft man, dass diese Schrift der Aufmerksamkeit der Rechtsgelehrten, besonders der akademischen Lehrer, nicht entgehen werde, zumal da deren Verfasser vorhin unter dem angenommenen Namen *Modestin*, und später unter seinem wahren (s. Hall. A. L. Z. 1805 No. 138 ff. und Jen. 1805 No. 133, ingl. 1808 No 171. S. 138) vortheilhaft bekannt geworden ist.

Unterzeichnete Buchhandlung hat den Debit dieses Werkes, welches auf 20 Bogen sich belaufen dürfte, übernommen, und eröffnet den Weg der Pränumeration. Der Pränumerant zahlt bis Ostern d. J. 20 gr., der nachherige Ladenpreis wird 1 Rthlr. 8 gr. seyn. Wer auf 4 Exemplare pränumerirt, erhält das 5te gratis.

Leipzig. *Gräffsche Buchhandlung.*

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 17.
Den 14 März 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Norwegen.

In der Hoffnung, dass die norwegische Universität entweder zu Kongsberg oder zu Drontheim gestiftet werde, hat Hr. *Karsten Anker*, Eigenthümer des Eisenhammers zu Eidsvold in Norwegen, sich verbindlich gemacht, jährlich, so lange er lebt, die Summe von 1600 Rthlrn. zur Unterhaltung der Universität beyzutragen, und versprochen, ihr in seinem Testament noch einen permanenten Fonds, der jährlich 2000 Rthlr. Interessen abwirft, zu vermachen, und noch überdiess derselben auch seine Bibliothek, seine Manuscripte, sein mineralogisches und Insecten-Cabinet, seine grosse Kupferstichsammlung und ein Hundert gezeichneter Charten, grösstentheils die Topographie des Königreichs Norwegen betreffend, zu hinterlassen.

Keszthely in Ungarn.

An dem berühmten theoretisch-praktischen Institut des Grafen *Georg Festetics v. Tolna* werden gegenwärtig folgende Wissenschaften vorgetragen: 1. *Oekonomie*: a. Landwirthschaftslehre vom Prof. *Karl Flekkl*, der sich anfänglich am Georgikon unter dem Director *Johann v. Asbóth*, dann in *Thaers* Institute zu Mögelin und in *Fellenbergs* Institut zu Hofwyl, und durch ökonomische Reisen, die er auf Kosten des Grafen machte, gebildet hat. b. Oekonomische Technologie, vom Prof. D. *Jakob Stamborszky*. c. Güterverwaltungslehre sammt Kenntniss der königl. Verordnungen in Hinsicht auf Oekonomie, vom Prof. *Michael Babusnik*. — 2. *Mathematik*. a. Reine Mathematik und praktische Geometrie vom Prof. *Stephan Bajomi*. b. Angewandte Mathematik, namentlich Mechanik, Hydraulik, Aerostatik u. s. w., vom Prof. *Aloys Hawlitzek*. c. Bürgerliche und Land-Baukunst, dann Cameral-Rechnung und doppelte Buchhalterey, vom Prof. *Hawlitzek*. d. Zeichnungskunst, vom Prof. *Stephan Bajomi*. e. In ausserordentlichen Vorlesungen auch die höhere Mathematik und Analyse. — 3. *Physikalische Wissenschaften und Thierarzneykunde*. a. Allgemeine und specielle Physiographie oder Naturgeschichte, namentlich Mineralogie, Zoologie, vom Prof. *Paul Novák*, und Botanik mit botanischen Excursionen im Sommer, vom Prof. *Julius Liebbald*. b. Experimental-Chemie und Physik, erstere vom Prof. D. *Jakob Stamborszky*, letztere vom Prof. *Julius Liebbald*. c. Veterinarische Anatomie, Physiologie, Pharmacie, Pathologie und Therapie, vom Prof. *Novák*; ferner medicinische Polizey, Diätetik und Anthropologie, vom Prof. *Liebbald*.

Der Unterricht wird unentgeltlich ertheilt. Für die gräflichen Stipendiaten dauert der ganze Cursus drey Jahre, andere Zuhörer können sich Wissenschaften auswählen und in einem Jahre ihren Cursus vollenden. Stipendiaten erhalten ausser freyer Wohnung, Heitzung und Licht im ersten Jahre 240 fl., im zweyten 270 fl., im dritten 300 fl. und zwar bis Ende Jan. 1812 in Bancozetteln mit 50 p. C. Zulage und dann in Einlösungsscheinen. Die aufzunehmenden Stipendiaten müssen den philosophischen Cursus, oder doch die Gymnasial-Classen absolvirt haben, lateinisch, ungarisch und deutsch sprechen und schreiben, einen gesunden Körperbau besitzen und von guter Aufführung seyn. Die am Georgikon Oekonomie studirenden Jünglinge können auch die mit dem Georgikon verbundenen Institute, das *Pristaldeum*, in welchem Pristalden oder künftige Justitiarien gebildet werden, das Feldmesserinstitut, die Forst- und Jagd-Schulen, die Gestüte- und Bereuter-Schule, so wie das philosophische Lyceum zu Keszthely benutzen.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Die Lehrstelle des österreichischen bürgerlichen Rechts an der theresianischen Ritterakademie in Wien ist dem D. der Rechte, Hn. *Anton Kaufmann*, einem sehr fähigen jungen Manne, verliehen worden.

An dem Lyceum zu Lemberg ist, da mit dem Anfange des gegenwärtigen Schuljahres (im

Nov. 1811) das Lehrfach des Bibelstudiums in das des alten und des neuen Testaments getheilt wurde, der D. der Theol., Hr. *Martin Barwinsky*, für die Exegese des neuen Testamentes angestellt worden.

An dem neu organisirten k. k. Gymnasium zu Sambor in Gallicien wurde als Lehrer der Elemente der lateinischen Sprache Hr. *Peter v. Matkowsky*, Supplent in den Grammaticalclassen; als Lehrer des Stils Hr. *Joseph Dostal*, Grammaticallehrer und Supplent der Poetik; als Lehrer der Geographie und Geschichte Hr. *Joh. Szykulsky*, Grammaticallehrer; als Lehrer der Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre Hr. *Michael v. Czaykowky*, supplirender Grammaticallehrer, angestellt.

Der Kaiser von Oesterreich hat den D. der Arzneykunde, Hn. *Anton Jungmann*, zum ordentl. Prof. der Entbindungskunst, welches Lehrfach er drey Jahre lang supplirte, an der Universität zu Prag ernannt.

Der auch als Schriftsteller ehrenvoll bekannte Prof. der Aesthetik, der Geschichte, der Künste und Wissenschaften, der Geschichte der Philosophie und der Pädagogik an der Universität zu Prag, Hr. *Joseph Meinert*, wurde wegen seiner schwächlichen Gesundheit, auf sein Ansuchen, in den Jubilationsstand gesetzt, und behielt, ob er gleich nur 13 Jahre lehrte, die Hälfte seines Gehalts. Das hiedurch erledigte Lehramt der Pädagogik wurde dem Prof. der theoretischen und praktischen Philosophie, Hn. *Franz Niementschek*, zugetheilt, wogegen er eine Gehaltszulage erhält.

Dem Prof. des Bibelstudiums an dem Lyceum zu Olmütz in Mähren, Hn. *Joseph Leopold Scheth*, ist für seine ausserordentlichen Vorlesungen über die hebräische Sprache und die derselben verwandten Dialekte eine Remuneration von 150 fl. bewilligt worden.

Hr. *Johann Simonowicz*, Erzbischof des armenischen Ritus in Gallicien, hat auf Vorstellung seines 70jährigen Alters die Entlassung von dem Directorate des theologischen Studiums zu Lemberg erhalten; worauf dasselbe dem Gubernialrath und Domdechant des Metropolitanstifts daselbst, Hn. *Andreas Zeisel*, übertragen wurde. Das von dem Letzteren bisher geführte Directorat des Gymnasiums zu Lemberg ist dem Domscholaster des erwähnten Stifts und provisorischen Oberaufseher der Volksschulen, Hn. *Florian Minasiewicz*, zugetheilt worden.

Der rühmlichst bekannte, quiescirende Prof. der speciellen Naturgeschichte an der Universität zu Krakau, Hr. Bergrath *Balthasar Hacquet*, ist mit Beybehaltung seines ganzen Gehalts (er diente dem österreichischen Staate 65 Jahre) in den Jubilationsstand gesetzt worden.

Der Kaiser von Oesterreich hat Hn. *Michael Carasiewicz*, Generalvicar der lemberger griechisch - katholischen Erzdiöcese und Commandeur des österreichischen Leopold-Ordens, in Rücksicht seiner, um die Wissenschaften und die Bildung des Clerus erworbenen Verdienste, in den Freyherrnstand des österreichischen Kaiserstaats, mit Beylegung des Prädicats *v. Neustern*, erhoben, und Hn. *Aloys Engelbert Partsch*, Domcapitularen in St. Pölten, in Rücksicht seiner in der Seelsorge und im Studienfache erworbenen Verdienste, das in Brünn erledigte Canonicat, sammt dem erbländischen Ritterstande, mit dem Prädicate *v. Adelstern*, verliehen.

Hr. *Zehnmark*, Prof. der allgemeinen Geschichte an dem Lyceum zu Lemberg, ist pensionirt, und an seine Stelle der an der salzburger Akademie gestandene Hr. Prof. *Maus* ernannt worden.

Hr. *Joseph Szabó*, Prof. der Syntax am evangel. Gymnasium zu Oedenburg in Ungarn, sah sich genöthigt, wegen der gegenwärtigen drückenden Theurung in Ungarn, welcher die Besoldungen der evangelischen Professoren nicht angemessen sind (die evangelischen Proff. erhalten nicht seit dem Finanzpatent vom 20 Febr. 1811 eine fünffache Erhöhung ihres Gehalts, so wie die katholischen Proff.), eine Rentmeister-Stelle beym Hn. *v. Nakó* anzunehmen. Seine Stelle zu Oedenburg erhielt der Candidat der Theologie, Hr. *Michael Ugroczy*, ein geborner Oedenburger, im J. 1810 noch ein gelehrter Mitbürger der Universität zu Jena.

Nach dem Abgange des Hn. D. *Thomas Kosztin* erhielt Hr. *Ladislaus Moizer* die Stelle des Regenten an dem gräflich festeticsischen adelichen Convict zu Oedenburg.

Hr. *Klohammer*, aus dem Orden der frommen Schulen, Prof. der Mathematik an der königl. Akademie zu Agram, ist an die Stelle des verstorbenen Prof. *Franz v. Lenau* zum Prodirector der agramer Akademie ernannt worden.

III. Nekrolog.

Der am 31 Oct. verstorbene Stifter der Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal, *Christian Gotthilf Salzmann* (s. Int. Bl. No. 8. S. 59) ist in vieler Hinsicht ein so merkwürdiger Mann, dass wir noch eine kurze Nachricht von seinem Leben hier nachzutragen für Pflicht halten. Er wurde am 1 Jun. 1744 zu Sömmerda, einem Städtchen im Erfurtischen, geboren, wo damals sein Vater Prediger war, der jedoch späterhin nach Erfurt selbst versetzt wurde. Seinen ersten Unterricht empfing er von seinem Vater, dessen Geburtstag der dankbare Sohn jährlich, bis an das Ende seines Lebens, mit Liebe und Dank durch ein kleines Fest in seiner Familie und Erziehungsanstalt zu feyern pflegte. Zugleich besuchte er die Schule zu Sömmerda; vom J.

1756 bis 1758 aber die Schule zu Langensalza. Hierauf genoss er in Erfurt noch 2 Jahr hindurch Privatunterricht, und bezog im J. 1761 die Universität Jena, wo er unter Walch, Daries, Succow u. A. studirte. Im J. 1764 empfing ihn Erfurt von neuem, und hier hörte er noch, als Candidat, die Vorlesungen des Senior Besslers. Einem zum Denken so aufgelegten Kopfe konnte keine Lage gedeihlicher seyn, als die kleine Pfarrstelle in dem erfurtschen Dörfchen Rohrborn, die er im J. 1768 erhielt. Die einsame Lage drängte ihn, sie gab ihm Anlass und Zeit, über Menschenleben, Menschenwerth zu denken, und vielleicht erzeugte sich schon hier in ihm der erste Keim seines späteren Beginnens. Im J. 1772 wählte man ihn zum Diaconus an der Andreaskircke zu Erfurt, so wie bald nachher zum Pfarrer dieser Gemeine. Es konnte nicht fehlen, dass ihm hier, mitten in einem kleinen Staate, wo ihn seine Pflicht als Prediger in den Schoss armer und reicher Familien trieb, dass ihm, dem denkenden Kopfe, der immer nach den Ursachen zu forschen aufgelegt war, das Menschenleben in seinen Freuden und Leiden den reichsten Stoff zu tieferen Untersuchungen darbot. Immer fand er die Quelle der Leiden in dem Menschen selbst, und zwar weniger in seinem Herzen, als in seinem Verstande. Das Thema seines Lebens reifte allmählich, wenn wir so sagen dürfen; sein *Karl v. Karlsberg* und sein *Erziehungsplan* stehen hier in einem engen Zusammenhange: in jenem zeigt er die Quellen des Elends und sucht sie durch Aufdeckung zu hemmen; in diesem durch richtige Bildung des menschlichen Geistes an dem Hervorspringen zu hindern. Indess begann in Erfurt weder das eine noch das andere Werk. Hier war der Platz nicht dazu. Dort schrieb er seine erste Schrift für die Jugend, seine *Unterhaltungen für Kinder und Kinderfreunde* (Leipzig 1779 ff.), welche nach und nach und erst weit später in Schnepfenthal bis zum 8 Bändchen anwuchs; jedoch rühren die beiden letzten Bändchen mehrentheils von seinen Mitarbeitern in Schnepfenthal, besonders von *Guths Muths*, her. Ausserdem schrieb er noch in Erfurt: *Ueber die wirksamsten Mittel, Kindern Religion beyzubringen* (Leipzig 1780), und die sehr bekannte, Familienvätern und Müttern nicht genug zu empfehlende *Anweisung zu einer zwar nicht vernünftigen, aber doch modischen Erziehung der Kinder* (Erfurt 1781). Zwey Jahre früher schon hatte er seine *Predigten für Hypochondristen* ausgearbeitet; denn das Uebel der Hypochondrie ergriff ihn. Er musste sich mehr Bewegung machen, der Arzt rieth ihm das Reiten an. Er folgte seinem Rathe, besuchte die Reitbahn, und das Publicum, besonders das geistliche, fand darin etwas Auffallendes; auch fing man an Ketzerey zu wittern. Da folgte *Salzmann* seinem Hange zum Erziehungswesen, und dem Rufe des Fürsten von Dessau; er trat im J. 1781 als Prof. und Liturg an das dortige Philanthropin. In dem kurzen hier verlebten Zeitraume schrieb er sein so brauchbares *moralisches Elementarbuch* (Leipzig 1782), seine *Gottesverehrungen, gehalten im Betsaale des dessauischen Philanthropins* (Leipzig 1781—84); auch begann er hier seinen *Karl v. Karlsberg, oder über das menschliche Elend* (Leipzig 1783). Ein sehr stark gelesenes Buch, das er erst in Schnepfenthal vollendete. Sonderbarer Weise griff *Gleim*, der freylich mehr mit idealischen Liebesgöttern, als mit dem wirklichen prosaischen Elende der Menschen bekannt war, mit einigen Spottreimen den biedern *Salzmann* an, und erhielt dagegen von diesem eine zwar nicht gedichtete, aber prosaisch treffliche Abfertigung, so dass Schreiber dieses bedauert, nicht mehr angeben zu können, wo sie gedruckt steht.

Salzmann verliess Dessau schon im J. 1784. Er zog auf ein kleines Gut am Thüringerwalde, wo jetzt seine Erziehungsanstalt steht. Der biedere Herzog von Gotha, *Ernst II.*, schätzte den Biedern, und unterstützte ihn beym Ankaufe des Gutes und bey dem Baue des Erziehungshauses. Dennoch blieb das Unternehmen ein Wagestück und höchst schwierig, da die Kosten der Anlage *Salzmanns* Geldkräfte überstiegen. Im J. 1785 erschienen die ersten Zöglinge zu Schnepfenthal; mit einer kleinen Zahl begann im Jul. die wirkliche Eröffnung der Anstalt und zugleich für den Stifter eine lange Reihe von Sorgen. Es gehörte ein hoher Grad von Festigkeit und Muth und von Vertrauen auf die Vorsehung dazu, die unzähligen Schwierigkeiten, die sich Anfangs entgegenstellten, zu überwinden. *Salzmann* überwand sie nach langem Ausharren durch sein redliches Bemühen. Referent könnte hier in weitere Auseinandersetzungen eingehen, allein der Raum beschränkt ihn. Dass das Bemühen *Salzmanns* udd seiner Gehülfen (*Beutler's*, jetzigen Predigers und Adjuncts in Celle, *Andre's*, jetzigen Directors der evangel. Schulen zu Brünn, *Guts Muths*, *Bechsteins*) redlicher Art war, ergab sich bald aus dem guten Rufe der Anstalt, der sich weit verbreitete. Denn von nun an war es sehr gewöhnlich, dass ein zurückgehender Zögling die Ankunft mehrerer seiner Landsleute, dass ein zurückgehender Bruder die Ankunft seines jüngeren Bruders veranlasste. Diess ist der Fall bis diesen Augenblick geblieben, und er würde es sicher noch weit mehr seyn, wenn die Zeitumstände nicht grosse Einschränkungen geböten, und Bildung nicht oft genug an Staatsgrenzen gebunden wäre. *Salzmann* wurde für seine Standhaftigkeit auf jene Art trefflich belohnt, seine Anstalt wuchs, sie erhielt die Kinder angesehener Familien, selbst aus dem fernen

Auslande, aus Frankreich, Holland, England, Dänemark, Schweden, Preussen, Russland, Portugall und selbst aus den Freystaaten. So verschwanden die früheren Jahre drückender Sorgen, welche die erste Begründung herbeygeführt hatte; die Zeit der Aerndte war da, und der Stifter hätte sich bereichern können. Er that es nicht, sondern mit Freude verwandte er den Ueberschuss des Ertrags grösstentheils auf Erweiterung und Verbesserung seiner Anstalt, deren Gebäude und Anlagen ihn viele Tausende kosteten.

Salzmann war mittlerer Grösse, sein Gesicht verkündete den hellen denkenden Geist. Einfach geregelt war sein Leben, es war ganz der Thätigkeit gewidmet, sein Umgang freundlich, schlicht, jeden Fremden leicht anziehend. Festigkeit, strenge Ausdauer in Schwierigkeiten war ein Hauptzug seines Charakters.

Nach einer langen unerschütterlichen Gesundheit traf ihn in den letzten Jahren mehr und mehr die Schwäche des Alters. Ein gichtischer Stoff lagerte sich auf die Organe der Brust, aber seine Thätigkeit erlag erst da ganz, als der Tag des Todes erschien. Mit dem Bewusstseyn eines redlichen Herzens verliess er die Erde.

Salzmann hat als Schriftsteller grossen Einfluss auf seine Nation geäussert. Sein Hauptthema war immer: *Lasst uns besser werden, bald wirds besser seyn!* Seine zahlreichen Schriften, theils *pädagogischen* Inhalts, theils *Predigten* und *Volksschriften*, stehen in *Meusels* Gel. Deutschland.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ich meine den Liebhabern der alten Literatur eine angenehme Nachricht zu geben, indem ich ihnen die Herausgabe der *aesopischen* Fabeln melde, welche eine vormals augsburgische Handschrift enthält, auf welche schon *Lessing* aufmerksam gemacht, und aus welcher *Heusinger* und *Huschke* einige Proben gegeben haben, welche beweisen, dass diese Fabeln sich durch die Anlage, Manier und Sprache von allen bisher bekannt gewordenen, etwa die von *Tyrhwitt* herausgegebenen ausgenommen, gar sehr zu ihrem Vortheile auszeichnen, und zum Gebrauche in den Schulen ungleich mehr empfehlen, als die bisher eingeführten *planudischen*, welche neben dem fehlerhaften Vortrage noch die verdorbenste Sprache führen. Als Zugabe enthält meine Ausgabe alle bekannt gewordenen choliambischen Fabeln des *Babrius*, nebst den Bruchstücken der einzelnen Fabeln, verbessert, so wie bey jeder der augsburger Fabeln die nöthigen Nachweisungen zur Vergleichung aller bisher bekannt gewordenen griechischen Fabeln desselben Inhalts.

Breslau, den 22 Febr. 1812.

Joh. Gottlob Schneider.

II. Vermischte Anzeigen.

Berichtigung eines sonderbaren Streites.

Die Peruquieurs und Friseurs zu Paris begannen einstmals einen Streit über die beste Sorte von Haarnadeln, welche beym Haarkräuseln angewendet werden sollten. Einige biegten dieselben krumm; andere liessen sie gerade; einige stachen sie von vorn, andere von hinten ein; genug das Ganze glich dem berüchtigten *Staarnadelstreite*, welcher den Herrn *Doctor* und *Ophthalmiater* *Benedict* zu *Chemnitz* dermassen in den Harnisch gejagt, dass er sogar denjenigen mit Zuchthausstrafe drohete, welche ihm zu widersprechen wagten. Die damals mächtige Marquise *v. Pompadour* war indess nicht so hitzig wie unser Herr *Doctor*, sie sendete jene Leute ins *Narrenhaus* — und das war denn doch dafür, dass man schon krumme Nadeln nochmals krumm gebiegt, ein wenig hart. —

Etwas Näheres hierüber, so wie über den ernsteren Gegenstand der Verhältnisse der *Extraction*, *Reclination* und *Keratonyxis* unter sich, in meinen nächstens erscheinenden *Nachträgen zu der Anleitung, den Krystallkörper im Auge des Menschen mit der verbesserten zwiefachen Nadel umzulegen. Mit 1 Kupfert.* Was Hr. *Beer zu Wien* mit unserem Plagiarius *de Morbis oculi humani inflammatoriis* weiter beginnen werde, das sey ihm überlassen; mit Freuden habe ich die Ausbrüche eines Gemüths ertragen, was mit *Schandsäulen* und *Zuchthäusern* (Int. Bl. No. 4) verwandte Ideen gebiert, und in der Function, ehrliche Leute dahin bringen zu wollen, seinen Beruf finden konnte. Also auch bey Hn. *Benedict* hat die Naturanlage ihre Wirkungssphäre gefunden.

Mein Zweck ist erreicht: das ärztliche Publicum kauft eine schlecht übersetzte Compilation nicht, und weiss, an wen es sich in Copir-Geschäften zu wenden hat.

Dresden, im Febr. 1812.

C. A. Weinhold.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 18.
Den 18 März 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Frankfurt a. M.

Am 1 Febr. erschien vom Grossherzog von Frankfurt eine Verordnung, die öffentlichen Unterrichtsanstalten betreffend. Zufolge derselben sollen in den Hauptstädten eines jeden Departements, nach Verschiedenheit der daselbst befindlichen Glaubens-Gemeinden, besondere *Volksschulen* in gehöriger Anzahl, jedoch nach denselben allgemeinen Grundsätzen, errichtet werden. Von diesem Zeitpuncte an werden keine Winkelschulen irgend einer Art weiter geduldet, und solche Privat- Lehr- und Erziehungs-Institute, welche erhalten zu werden verdienen, müssen neue Privilegien ihrer Fortdauer nachsuchen, und sich, wenn sie dieselben erhalten, einer obrigkeitlichen Aufsicht unterwerfen. — Die Städte, in welchen eine grosse Anzahl von Einwohnern sich mit dem Handel oder dem Fabrikwesen beschäftigt, sollen mit *Realschulen* versehen werden, welche für Zöglinge aller Confessionen gemein sind, und in welchen die zur glücklichen Betreibung der höheren bürgerlichen Gewerbe nöthigen Kenntnisse gelehrt werden. Eben so soll, wo es das Bedürfniss des Ortes erheischt, für erweiterte *weibliche Lehranstalten* in Beziehung auf Nähen, Sticken, Hauswirthschaft, Sprachkenntniss u. s. w. gesorgt werden. — Um den Geschmack für bildende Künste zu verbreiten, und um jene bürgerlichen Gewerbe, welche Fertigkeit im Zeichnen voraussetzen, zu vervollkommnen, wird der Hauptort eines jeden Departements eine Schule erhalten, in welcher sowohl für die *architektonische* als die *freye Handzeichnung* Unterricht ertheilt wird. — Zur Bildung guter Lehrer für die Volksschulen wird auf Kosten des Staats eine *allgemeine Normalschule* angelegt werden, welche die Candidaten des Schulamts von jeder Confession zu besuchen haben, und in welcher sie den Religionsunterricht nach den Grundsätzen der Glaubenslehren ihrer Gemeinden erhalten werden. — In dem Hauptorte eines jeden Departements und in Wetzlar wird ein grossherzogliches, keiner der verschiedenen Glaubensgemeinden besonders zuständiges Gymnasium, als Vorbereitungsanstalt für höhere wissenschaftliche Bildung, bestehen. Den Schülern jeder Confession wird der Religionsunterricht nach den Lehren ihrer Kirche von eigenen Lehrern ertheilt. Ausser diesem grossherzoglichen Gymnasium wird kein Nebengymnasium in dem Departement geduldet, und an den Orten, wo eins fundirt seyn sollte, werden nicht mehrere untere Gymnasialclassen gestattet, als nach den Kräften des Fonds übereinstimmend mit den Classen des Departementalgymnasiums eingerichtet werden können. Der Hauptzweck bey den Gymnasien muss eine erhöhete sittliche, ästhetische und intellectuelle Bildung seyn, welche durch das Studium der alten und neuen classischen Sprachen, der Producte ihrer schönen Literatur und der dazu gehörigen Hülfsmittel am sichersten erreicht wird. — Der Unterricht in den höheren Wissenschaften zum Behufe des Kirchen- und Staats-Dienstes ist die Bestimmung der *Universität*. Besondere Verhältnisse und das wirkliche Bestehen mancher nützlicher Anstalten in den vier Departements machen die Verfassung nothwendig, dass die grossherzogliche Universität, als allgemeines wissenschaftliches Lehrinstitut, mehrere nach Orten gesonderte *Specialschulen* befasse. In den Städten *Frankfurt*, *Aschaffenburg* und *Fulda* werden *Lyceen* errichtet, als Uebergangsanstalten von den Gymnasien zu den einzelnen Berufswissenschaften, welche mit dem Kirchen- und Staats-Dienste in unmittelbarer Verbindung stehen. Die *Lyceen* machen einen Bestandtheil der *Universität* aus, und sollen durch das Studium der Historie, der Philologie, Philosophie, Mathematik, Naturgeschichte, Naturlehre und der allgemeinen Encyklopädie den Geist des Studirenden zu einer höheren intellectuellen Cultur erheben, und ihn zu einer wissenschaftlichen Behandlung der wichtigsten Gegenstände des menschlichen Denkens gewöhnen. Die Religions- und Kirchen-

Geschichte sind und bleiben von der statistischen, literarischen und politischen Weltgeschichte getrennt. Erstere werden lediglich durch den Religionslehrer jeder Confession, letztere von besonderen Lehrern der Weltgeschichte vorgetragen.

Der zweyte Abschnitt der Verordnung handelt von der General-Curatel des öffentlichen Unterrichts; der dritte von den Schul- und Studien-Behörden in den Departements; im vierten ist ein allgemeiner Schul- und Studien-Fonds aus dem reinen Ertrag der Stempeltaxe des Grossherzogthums angeordnet. Der dritte Theil desselben ist der Universität, als einem Lehrinstitute für das ganze Land; die übrigen zwey Drittheile aber zu Verbesserungsbedürfnissen der niederen Lehranstalten in den vier Departements bestimmt. Mit Hülfe des für die Universität bestimmten Drittels soll vor Allem eine *Specialschule der medicinischen Wissenschaften* in *Frankfurt*, wo sich die grosse senkenbergische Stiftung befindet, errichtet werden.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der Kaiser von Russland hat Hn. Hofr. *Langsdorf* zum Ritter des St. Annen-Ordens zweyter Classe ernannt.

Hr. Hofr. und Ritter *Jakob* zu St. Petersburg ist zur Belohnung ausgezeichneter Dienste zum Collegienrath ernannt worden.

Die medicinisch-chirurgische Akademie zu St. Petersburg hat den Prof. an der wiener Universität, Hn. *Georg Prochaska*, zum correspondirenden Mitgliede erwählt.

Hr. Prof. *Kastner* in Heidelberg ist zum ordentl. Prof. der Physik und Chemie nach Halle berufen worden.

Bey Gelegenheit der Eröffnung des kaiserl. Lyceums zu Zarskoie-Selo (s. Int. Bl. No. 15 S. 105) ist der Minister der Aufklärung und wirkliche Geh. Rath, Hr. Graf *Rasumowsky* zu St. Petersburg, zum Ritter vom St. Wlademir-Orden des Grosskreuzes erster Classe ernannt worden.

Hr. Hofr. *v. Stift*, Leibarzt des Kaisers von Oesterreich, ist als referirender Hofrath beym Staatsrath, und Hr. Baron *Ludwig v. Türkheim*, D. der Medicin, als einstweiliger Referent bey der vereinigten böhmischen Hofkanzley und als Referent des medicinischen Studienwesens bey der Hof-Studiencommission angestellt worden.

Hr. Prof. D. *Mendel* zu Breslau ist zum ordentl. Prof. der Medicin, und Hr. D. *Meyer*, welcher seit mehreren Jahren in Frankfurt medicinische Vorlesungen gehalten hat, zum ausserordentl. Prof. der Medicin ernannt worden.

Hr. Prof. *Breitenbach* zu Erfurt hat einen Ruf als Prof. der Oekonomie und Cameralwissenschaft nach Kasan mit 2500 Rubeln in Banco-Assignationen erhalten und angenommen.

An die Stelle des vom evangelischen Gymnasium zu Erfurt abgegangenen Hn. Prof. *Hogel* ist Hr. Candidat *Bessler* als Prof. der Geschichte und Geographie gekommen. Die Lehrstelle der griech. Sprache und Mathematik, welche seither der als Conrector an die naumburger Domschule berufene Hr. Prof. *Müller* bekleidete, ist Hn. Diaconus *Weingärtner* übertragen worden.

Die Società italiana delle Scienze ed Arti in Livorno hat Hn. Prof. *Chladni* von Wittenberg bey seiner Anwesenheit in Livorno zum Mitglied ernannt.

Hr Prof. *Steinhäuser* zu Wittenberg hat, wegen eines ausgeschlagenen Rufes nach Charkow, eine jährliche Pension von 100 Thalern aus der Procuratur Meissen; der substituirte Prof. der Therapie und Klinik, Hr. D. *Schreger*, wegen eines nach Giessen abgelehnten Rufes eine jährliche Pension von 100 Thalern, ebenfalls aus der Procuratur Meissen, und Hr. Prof. *Raabe* eine Gratification von 100 Thalern aus dem pfortaischen Reluitionszinsenfonds erhalten.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Auf die von der *italiänischen Societät der Wissenschaften, Literatur und Künste* zu *Livorno* aufgegebene Frage über den gegenwärtigen Zustand der Musik in Italien, ihre Mängel und Missbräuche, und die Mittel, ihnen abzuhelfen, sind 6 Abhandlungen eingegangen, von denen die des Capellmeisters zu Venedig, Hn. *Joh. Augustin Perotti*, den Preis erhalten hat und schon gedruckt wird; eine zweyte aber vom Capellmeister zu Borgo-Taro, Hn. *Karl Gervasoni*, der das Accessit zuerkannt worden ist, wird im zweyten Bande der Acten der Societät erscheinen.

Das von der *Academia della Crusca* zu *Florenz* über drey toscanische Schriften gefällte Urtheil (s. Int. Bl. 1810. No. 92. S. 732) ist vom Kaiser bestätigt worden, so dass also der Preis von 500 Napoleons zuertheilt worden ist: 1) dem Hn. *Micali* aus Livorno, Vf. des Werks: *L'Italia avanti il dominio dei Romani*; 2) Hn. Prof. *Rosini*, Vf. des Gedichts: *Le Nozze di Giove e di Latona*; 3) Hn. *Niccolini* zu Florenz, Vf. des noch ungedruckten Trauerspiels: *La morte di Polissena*.

Die *königl. Akademie der Wissenschaften* in *Berlin* hielt am 30 Jan. zur jährlichen Feyer ihrer Stiftung und zum Andenken Friedrichs II eine öffentliche Sitzung, welche der Kronprinz, der Prinz Friedrich von Oranien und ein zahlreiches Auditorium von Freunden der Wissenschaften mit ihrer Gegenwart beehrten. Der Secretär der philosophischen Classe, Hr. Staats-

rath und Ritter *Ancillon*, eröffnete die Sitzung mit einer auf die Feyer des Tages sich beziehenden Rede. Hr. Prof. *Klaproth* las eine Abhandlung über das Nickel-Metall. Hr. Prof. *Buttmann* las über den Mythos der Sündfluth, und Hr. Prof. *Rudolphi* schloss die Sitzung mit einer Vorlesung über das Leben und die Verdienste von *Peter Simon Pallas.*

IV. Vermischte Nachrichten.

In einem im Jan. 1811 zu Pesth gehaltenen Generalconvente haben die evangelischen Stände A. C. in Ungarn 50,000 fl. zum Besten ihrer Gymnasien zusammengebracht. Zu demselben rühmlichen Behufe hat die Gräfin *Johanna Teleki*, geb. *Roth*, jährlich 2000 fl. angewiesen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Die Musen.
Eine norddeutsche Zeitschrift,
herausgegeben
von
Friedrich Baron de la Motte Fouqué
und
Wilhelm Neumann.

Der gewählte Titel zeigt die Bestimmung und den Umfang dieser Sammlung, welche zwar den Kreis der Wissenschaft und Kunst im Ganzen zu umfassen suchen, dennoch aber dasjenige ausschliessen wird, was durch eine zu streng wissenschaftliche Form oder dadurch, dass es ein abgesondertes Gebiet des Wissens im Detail behandelt, nur für eine kleinere Anzahl von Lesern geeignet seyn würde.

Wir nennen für jetzt nur *Bernhardi*, *Buttmann*, *Fichte*, *F. Horn*, *J. v. Klaproth*, *Lichtenstein*, *Marheineke*, *Rühs*, *Siebmann*, *Varnhagen v. Ense*, als die Bekannteren unter den Mitarbeitern, deren Vertrauen uns die Redaction der Zeitschrift übertragen hat.

Berlin im Febr. 1812. *F. B. de la Motte Fouqué,*
Wilhelm Neumann.

Ihre Gönner und Handlungsfreunde ersucht endesunterschriebene Buchhandlung, sich für diese Quartalschrift, welche unter günstigem Zusammentreten der besten Schriftsteller Deutschlands, an welche eine Einladung schon früher ergangen, erscheinen wird, möglich zu interessiren; der Preis des ersten Heftes, deren 2 einen Band machen, ist 1 Rthlr. und er erscheint zur Ostermesse.

Berlin.
C. Salfeldsche Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

An Freunde der Erdkunde.
Zeune's Erdtafel betreffend.

Es ist vor Kurzem eine kleine physische Geographie für Real- und Bürger-Schulen erschienen, welche die lobenswerthe Absicht hat, aus *Zeune's* allgemein als vortrefflich anerkanntem Lehrbuche *Göa* den Hauptinhalt für den billigen Preis von 9 gr. zu liefern. Hr. Professor *Zeune*, selbst ergriffen von der Idee der Nützlichkeit eines Auszuges aus seinem Handbuche, der, seinem Preise nach, auch unbemittelten Schülern den Ankauf gestatte, hat nunmehr einen solchen in der bequemsten, tabellarischen, Form ausgearbeitet, und ist dieses Blatt im grössten Royalfolio mit ganz compressem Druck unter dem Titel:

Erdtafel,
zum Gebrauche für Bürgerschulen,
von
August Zeune

erschienen, und in allen Buchhandlungen für 2 gr. zu haben.

Den Commentar dazu giebt die *Göa*, deren zweyte vollkommenere Auflage in der Ostermesse 1811 erschienen ist, und die mit Kupfern und Charten, broschirt, 2 Rthlr., in der Schulausgabe aber, ohne Kupfer und Charten, 1 Rthlr. 6 gr. kostet.

Schulen erhalten von der Erdtafel, wenn sie sich direct an mich wenden, 16 Exemplare für 1 Rthlr. und von der Schulausgabe der Göa für 5 Rthlr. 5 Exemplare, bey postfreyer Einsendung des Betrags.

Berlin, im Jan. 1812.
Julius Eduard Hitzig.

Beym Buchhändler *Franzen* und *Grosse* in Stendal ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu bekommen:

Ueber die erweckende und tröstende Hoffnung: Wir werden uns wiedersehen; und: meine letzten Worte an meine Gemeinde, Gast- und Abschieds-Predigt von Joh. Gottfr. Wilh. Wegener, Prediger zu Dobbrau und designirtem Prediger zu Behrend, im District Stendal. 1812. 47 S. 8. 3 gr.

III. Vermischte Anzeigen.

Ueber die Recension von Nitzsch's osteographischen Beyträgen zur Naturgeschichte der Vögel im Januarstück der Hallischen Allg. Lit. Z. von 1812. No. 25.

Wenn der Herr Recensent Physiolog wäre: so würde er eine andere Respiration als die der

Lungen kennen und von dem so häufig vorkommenden Zweckverlust der Organe etwas wissen. — Wenn er über die Pneumaticität des Vogelgerippes mehr beobachtet, oder des Verfassers Abhandlung darüber besser studirt und mit der Natur verglichen hätte: so würde er die ausführenden Oeffnungen des Brustbeins und ihre Bestimmung, den Rippenanhängen die Luft zuzuführen, erkannt haben; nicht leugnen, dass die Luftlöcher der pneumatischen Knochen sehr oft schief seyen, und gewiss nicht in Gefahr seyn, die Gefäßslöcher mit den Luftöffnungen zu verwechseln. — Wenn der Herr Recensent daran hätte denken wollen, dass *Merrems* Aufsatz in eben der Sammlung steht, welche der Verfasser S. 97 citirt hat: so hätte er ihm wohl nicht Schuld gegeben, dass er jenen Aufsatz nicht gelesen habe, viel weniger hätte der Herr Recensent einen allgemeinen Tadel auf diese Voraussetzung gegründet, der um so ungebührlicher ist, da diese Voraussetzung wieder auf einer anderen unrichtigen Annahme beruht, und da *Merrems* schätzbare Abhandlung dem Vf. durchaus nichts darbot, was er in der seinigen hätte benutzen können. — Wenn der Herr Recensent auf S. 4 der osteographischen Beyträge nur zwey Zeilen weiter gelesen hätte: so würde er an dem „völlig hohl und leer" keinen Anstoss genommen, und sich die Mühe erspart haben, dem Verfasser etwas erinnernd vorzusagen, was mit den nämlichen Worten im Buche steht. — Wenn ferner der Herr Recensent des Verfassers *Commentatio de respiratione animalium* gelesen hätte, wenn er gewusst hätte, dass derselbe seit einer beträchtlichen Reihe von Jahren mit Zergliederung der Thiere, insbesondere der Vögel, beschäftigt war: so hätte er schwerlich, ohne alle im Buche wirklich gegebene Veranlassung, gemuthmasst, dass der Verfasser vielleicht unmittelbare Ausführungsgänge der Trachea angenommen haben könne (was ihm nie in den Sinn gekommen ist), schwerlich die am Caprimulgus-Schädel gemachte Entdeckung durch eine ganz fehltreffende Vermuthung zweifelhaft zu machen versucht, und schwerlich den Verfasser mit so unerhört neuen Bemerkungen, als z. B., dass man Blutgefäse durch Injection darstellen könne, dass die Adern schief in die Knochen gehen u. s. w., behelligt.

Da der Herr Recensent überall nicht verschmäht hat, Einwürfe und Tadel auf *Vermuthungen* zu gründen, obgleich das von ihm recensirte Buch nicht durch Vermuthungen, sondern durch mühsame, vielfältige und vieljährige Untersuchungen und Beobachtungen entstanden ist: so darf sich der Verfasser wohl auch die Freyheit nehmen, hier einige Vermuthungen zum Besten zu geben; z. B. die, dass der Herr Recensent die Schnabelhöhlen entweder nur in den sogenannten Leichtschnäbeln, aber nicht in anderen Vögeln, oder in diesen, aber nicht in jenen, oder in keinen von beiden gehörig untersucht habe; ferner, dass er bey seiner Bestimmung der Zehenglieder des Casuars ein verstümmeltes Präparat vor sich gehabt habe; — ferner die Vermuthung, dass der Herr Recensent und der Schriftsteller, den der Verfasser bey der ersten Abhandlung als Sammler, bey der zweyten aber als Autor anführen sollte (denn in *anführen* und *angeführt haben* muss das „*lesen, gelesen und genannt haben*" übersetzt werden), und den er in der Nachschrift zur fünften Abhandlung wirklich angeführt hat, — eine und dieselbe Person sind. Wenn diese letztere Vermuthung richtig ist, woran um so weniger zu zweifeln ist, da das, was der Recensent vor mehreren Jahren öffentlich gesagt zu haben bekennt, gerade auch jener Schriftsteller und kein anderer gesagt h[illegible] so reimt sich damit die Zurücksetzung der ersten und zweyten Abhandlung, das Wohlgefallen an der weit weniger bedeutenden fünften, die Fremdheit des Recensenten in der Physiologie und seine auffallende aus der Natur des Kritikers erklärliche Neigung zu Conjecturen. Wenn aber unser hochgeachteter Salmasius immer so zur Unzeit und so unglücklich wie dort *vermuthen* sollte: so dürften ihm seine Conjecturen wahrhaftig wenig Ruhm bringen.

Der Verfasser hofft, man werde es nicht übertriebene Empfindlichkeit, oder gar Undank nennen, wenn er sein Missvergnügen über eine Recension laut werden lässt, die keineswegs ohne Anerkennung und Lob ist. Sollte er unbilligen, grundlosen Irrthum einführenden, und in ziemlich grellem Contrast mit den beygefügten Lobsprüchen und Aufmunterungen ausgesprochenen Tadel darum geduldig leiden, weil der Herr Recensent seiner Schrift einen Werth im Allgemeinen zuerkannte, den ihr Niemand streitig zu machen im Stande ist?

Wittenberg, den 1 März 1812.

D. *Chr. L. Nitzsch*,
Professor der Naturgeschichte.

IV. Berichtigung.

In dem vierten Stücke des diessjährigen Intelligenzblattes der Jen. A. L. Z. sind in der daselbst befindlichen Erklärung an den Herrn Hofrath *Weinhold* zu Dresden folgende Druckfehler zu verbessern:

S. 29, Z. 38 statt Antwort lies *Autor*.
— 30, Z. 3 — Adern lies *Ideen*.

Chemnitz, d. 1 März 1812. D. *Benedict*.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 19.
DEN 21 MÄRZ 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Univerſitäten und andere öffentliche Lehranſtalten.

Vorleſungen auf der Univerſität *Marburg* während des Sommer-Semeſters 1812.

1) Hodegetik trägt Prof. *Creuzer* öffentl. vor.

2) *Philologie. Hebräiſches Elementare* Prof. *Hartmann; derſelbe* läſst auserleſene Abſchnitte des A. T. überſetzen; das *Syriſche* und *Chaldäiſche derſelbe* nach Michaelis; *derſelbe* erläutert *Abulfedas* Beſchreibung von Nordafrika öffentl. — Privatiſſima im *Hebräiſchen* und *Arabiſchen* giebt D. *v. Cölln.* — In dem *philologiſchen Seminarium* werden die *Phöniſſen des Euripides* bey Prof. *Münſcher*, der *Prometheus* des *Aeſchylus* bey Prof. *Wagner*, der *Panegyricus* des *Plinius* bey *demſelben*, *Tibulls Gedichte* bey Prof. *Wachler* überſetzt und erklärt. Die *Stil-, Rede-* und *Disputir-Uebungen* der Seminariſten leitet Prof. *Arnoldi.* — Die *griechiſche Sprachlehre* trägt öffentl. Prof. *Diſſen* vor; die *Odyſſee* erklärt *derſelbe* und D. *Koch;* die *Elektra* und *Antigone* des *Sophokles* Prof. *Wagner;* — auserleſene Idyllen des *Virgils* öffentl. *derſelbe;* auserleſene Gedichte des *Catull* und *Tibull* Prof. *Diſſen; Ciceros* Rede pro Quintio mit Stilübungen Prof. *Crede;* Privatiſſima im Griechiſchen und Lateiniſchen geben Prof. *Crede* und *Wagner.* — Die Theorie der *franzöſiſchen, italiäniſchen* und *engliſchen* Sprache Prof. *de Beauclair* und *Kühne;* Uebungen im *franzöſiſch Sprechen* und *Declamiren* öffentl.; Erläuterung der *Germaniſmen* nach ſeinem Handbuche mit Uebungen im Ueberſetzen; Erklärung auserleſener *Komoedieen* des *Molière* und der *Satiren* des *Boileau* Prof. *de Beauclair;* Prof. *Kühne* erklärt auserleſene *Gedichte* aus dem 2 Th. der berlin. Handb.; auch lehrt er die Anfangsgründe der *ſpaniſchen* Sprache. Das *Engliſche* lehrt zugleich auch Prof. *Wagner.*

3) *Hiſtoriſche Wiſſenſchaften.* — *Einleitung in das Studium der Geſchichte* Prof. *Wachler* nach Rühs. *Hebräiſche Alterthümer* nach Bauer Prof. *Arnoldi. Griechiſche Alterthümer* Prof. *Platner.* Die *Geſchichte der Griechen* und *Römer* Prof. *Wagner; Geſchichte Alexanders des Groſsen* Prof. *Wachler* öffentl.; *Geſchichte der franz. Revolution* bis auf Frankreichs Wiedergeburt *derſelbe. Neuere Kirchengeſchichte* Prof. *Münſcher. Geſchichte der Philoſophie* nach ſeinem Grundriſſe Prof. *Tennemann; Geſchichte der neueſten Philoſophie derſelbe* öffentl.

4) *Mathematik. Reine Mathematik* lehrt Prof. *Gundlach* nach Segner, Prof. *Munke* nach Schmidt und D. *Müller;* die *ebene* und *ſphäriſche Trigonometrie* nach Dictaten Prof. *Munke;* die *Algebra* nach Euler Prof. *Gundlach.* Die *Analyſis endlicher Gröſsen* Prof. *Munke* nach Schmidt und D. *Müller. Politiſche Rechenkunſt* nach ſeinem Grundriſſe Prof. *Munke* öffentl. *Statik, Hydroſtatik* und *Aërometrie* D. *Müller.* Die *Feldmeſskunſt* Prof. *Gundlach*, auch lehrt *derſelbe* öffentl. *die Theilung* der Figuren auf die Feldmeſskunſt angewandt.

5) *Philoſophie.* Die *Erfahrungsſeelenlehre* trägt Prof. *Tennemann* nach Kieſewetter; die *Logik* Prof. *Bering* nach Fries Grundriſs, Prof. *Creuzer* mit einer Einleitung in das Studium der Philoſophie nach Kant, Prof. *Tennemann* nach Hoffbauers Anfangsgründen vor. Alle drey verbinden damit ein Examinatorium als Publicum. Die *Metaphyſik* lehrt Prof. *Bering* nach Dictaten, die *Ethik* nach Kant *derſelbe*, das *Naturrecht* nach Gros Prof. *Creuzer*, die *Aeſthetik* Prof. *Juſti. Anleitung zum deutſchen Stil* giebt privatiſſime Prof. *Wachler. Disputirübungen* hält Prof. *Bering.*

6) *Naturwiſſenſchaften. Experimentalphyſik* lehrt Prof. *Munke* nach Mayer, *theoretiſche und Experimental-Chemie* Prof. *Wurzer* nach ſeinem Handbuche, die *animaliſche Chemie derſelbe* öffentl., auch hält er öffentliche Vorträge über auserleſene Capitel der *ökonomiſchen Chemie. Allgemeine Geſchichte der Natur* und *der Thiere* Prof. *Merrem* öffentl. Die *Naturgeſchichte des Menſchen* Prof. *Buſch* öffentl.;

derselbe erklärt den *Knochenbau der Hausthiere* öffentl.; *Mineralogie* Prof. *Ullmann* d. Ä.; *derselbe* trägt auch öffentl. die *Oryktographie* des Königr. Westphalen öffentl. vor. — Prof. *Wenderoth* lehrt die *allgemeine Botanik* mit praktischen Uebungen; die *medicinische* und *pharmaceutische Botanik*, *Forst- und ökonomische Pflanzenkunde*. *Derselbe* hält öffentl. Vorlesungen über die *Cultur der Gewächse* und die *Nutzbarkeit der inländischen Pflanzen*, erbietet sich auch zu Privatissimis über einzelne schwierige Pflanzenfamilien und über die Frühlingsgewächse während der Ferien.

7) *Staatswissenschaften.* — Die *Landwirthschaft* lehrt Prof. *Merrem* nach Beckmann und die *Forstwissenschaft*; den Bergbau Prof. *Ullmann* d. Ä. und die *Technologie*; die *Lehre von der Staatsverwaltung und Polizey* trägt Prof. *Merrem* nach von Lamprecht vor.

8) *Medicin.* — Die *Methodologie* und *Literatur der Medicin* trägt Prof. *Conradi* nach seinem Grundrisse öffentl. vor; die *Knochenlehre* Prof. *Ullmann* d. J. und D. *Bünger* mit der *Syndesmologie*. Ein Examinatorium über die *Anatomie* hält Prof. *Ullmann* d. J. öffentl. Praktischen Unterricht in *anatomischen Zergliederungen* giebt D. *Bünger*. — Vorlesungen über die *Physiologie* nach Bartels bietet Prof. *Conradi* an. *Derselbe* trägt den 1 Theil der speciellen *Pathologie* und *Therapie*; Prof. *Busch* die *Cur der Weiberkrankheiten* vor; die *Pharmacie* wird vom Prof. *Wurzer* nach Buchholz gelehrt. Die *Chirurgie* lehrt Prof. *Michaelis*; dieselbe bietet auch Prof. *Ullmann* d. J., desgleichen ein Examinatorium über dieselbe an; über die *Zahnarzneykunde* hält D. *Bünger* und über die *Augenkrankheiten* Prof. *Ullmann* d. J. Vorlesungen, *derselbe* lehrt privatissime die *Bandagen- und Maschinen-Lehre*; D. *Bünger* will Anleitung zu der vorzüglicheren *Verband-Methode* geben und Prof. *Michaelis* ein Disputatorium über chirurgische Gegenstände halten. — Die *theoretische* und *praktische Geburtshülfe* trägt Prof. *Stein*, desgleichen auch Prof. *Busch*; der *Erstere* auch *wichtige Fälle aus der Geburtshülfe und gerichtlichen Arzneykunde* vor. *Gerichtliche Arzneykunde* lehrt Prof. *Michaelis* und *Stein*. Die *allgemeine Heilkunde* und *Arzneymittellehre* für Thierärzte lehrt Prof. *Busch*; die praktischen Uebungen in dem *Hospital*, dem *Clinicum ambulans*, dem *Entbindungshause* und dem *Thierhospitale* werden unter der Direction der Proff. *Conradi*, *Michaelis*, *Stein* und *Busch* fortgesetzt.

9) *Rechtsgelehrsamkeit.* — *Allgemeine Einleitung in die Rechtswissenschaft* trägt Prof. *Bauer* vor. Die zwölf Tafeln erklärt Prof. *Platner* öffentl. Die *Institutionen des römischen Rechts* Prof. *Mackeldey* nach Waldeck, ein Examinatorium darüber hält Prof. *Bucher* öffentl.; die *Pandekten* erklärt Prof. *Platner*. — Die *französische Rechtsgeschichte* trägt Prof. *Mackeldey* öffentl. vor; das *französische Civilrecht* Prof. *Bauer* nach seinem Lehrbuche; über die wichtigsten Lehren des *Code Napoleon* hält Prof. *Mackeldey exegetische Vorlesungen*. Die noch anwendbaren Lehren des deutschen Privatrechts trägt Prof. *Bauer* nach Runde, und Prof. *Bucher* das *Forst-*, *Bergwerks-*, *Wechsel-* und *Handels-Recht* vor. Das *Staatsrecht des rheinischen Bundes*, insonderheit des Königr. Westphalen Prof. *Bucher*; das *Staatsrecht* des Königr. Westphalen Prof. *Robert* mit öffentl. Examinirübungen. — Die *Theorie des gemeinen Civilprocesses* lehrt Prof. *Mackeldey* nach Günther. Die *Theorie des bürgerlichen Processes* des Königr. Westphalen Prof. *Robert* mit öffentlichen Examinirübungen. *Derselbe* hält das *Practicum*. Das gerichtliche Verfahren in Streitsachen nach den westphälischen und französischen Gesetzen lehrt Prof. *Bauer*.

10) *Theologie.* — Prof. *Arnoldi* wird den *Hiob* oder die Psalmen mit öffentlichen Repetirübungen; Prof. *Justi* auserlesene Stellen des Hiob öffentl., Prof. *Hartmann* den *Jesaias*, D. *v. Cölln* die *zwölf kleinen Propheten* erklären. — D. *v. Cölln* giebt eine *Einleitung in das N. T.* und hält ein Cursorium darüber. Prof. *Arnoldi* erklärt die *Apostelgeschichte* und den Brief an die *Römer* mit öffentlichen Repetirübungen, Prof. *Justi* den Brief an die *Römer* und *Epheser*, Prof. *Zimmermann* die beiden Briefe an die *Corinthier*. — Die *christliche Glaubenslehre* und *Dogmengeschichte* trägt Prof. *Münscher*, die *christliche Sittenlehre* mit einem *Examinatorium* und die *Katechetik* mit praktischen Uebungen Prof. *Zimmermann* vor; die *Homiletik* Prof. *Münscher*; zu *Privatissimis* erbietet sich Prof. *Zimmermann*.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Zu Marburg sind folgende Beförderungen vorgefallen:

Hr. D. und Ass. *Ludolf Georg Dissen*, Vf. der Anleitung für Erzieher, die Odyssee mit Knaben zu lesen, bisher Privatdocent zu Göttingen, ist als Prof. extraordin. der griechischen Sprache mit Gehalt hieher versetzt worden, und wird schon im nächsten Sommer-Semester seine Vorlesungen anfangen.

Hr. D. *Christ. Heinr. Bünger*, bisher Prosector des anatom. Theaters, ist zum Prof. extraordin. der Medicin und an *Bartels* Stelle zum Director des anatom. Instituts mit 1800 Fr. ernannt worden. Die dadurch erledigte Stelle eines Prosectors hat Hr. D. *Moritz Heroldt* aus Jena mit einem Gehalt von 800 Fr. erhalten.

Hr. Prof. *Chr. Ullmann* der Mineralog, hat auf Veranlassung eines ehrenvollen Rufes nach Charkow, und ausserdem auch die Professoren *Robert* und *Bauer* in der juristischen, *Conradi*, *Wurzer*, *Wenderoth* und *Ullmann* d. J. in der medicinischen, *Crede*, *Wachler* und *Kühne* in der philosophischen Facultät Gehaltszulagen erhalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

An alle Buchhandlungen ist versendet worden:

Neuestes Journal der Erfindungen, Theorieen und Widersprüche in der gesammten Medicin. Zweyten Bandes zweytes Stück. brosch. 9 gr. sächs. oder 40 kr. rhein.

Inhalt: Ueber *Brandis.* Ansicht der Sinnesrührungen. Ueber die Fortschritte in der psychischen Medicin in der neuesten Zeit. Notizen über die ehemaligen Irrenanstalten zu Torgau und Waldheim. Intelligenzblatt, Recensionen neuer medicinischer Schriften enthaltend.

Gotha, im Februar 1812.

J. Perthes.

Russland unter Alexander I. Eine historische Zeitschrift, herausgegeben von *H. Storch.* 9ter und letzter Band. 25te, 26te, 27te Lief. gr. 8. 1811. St. Petersburg und Leipzig bey *Hartknoch.* 2 Rthlr. 16 gr. auf Velinpapier 4 Rthlr.

Inhalt: 1) Geschichte des öffentlichen Unterrichts und der Universitäten im J. 1805. 2) Neue Organisation der Medicinalverwaltung bey der Armee und bey der Flotte. 3) Vergrösserung des Senats. 4) Veränderungen in dem Zustande der Nogajer. 5) Errichtung einer Specialschule für Rechtsgelehrsamkeit. 6) Errichtung eines weiblichen Erziehungsinstituts in Twer. 7) Errichtung und Fortgang der Compagnie des weissen Meers. 8) Rückreise der Weltumsegler von Kamtschatka nach St. Petersburg, vom Hn. *v. Krusenstern.* 9) Uebersicht aller im Reiche vorhandenen Bildungsanstalten für die russisch-griechische Geistlichkeit. 10) Zustand des livländischen Creditsystems im Julius 1806. 11) Edle und patriotische Handlungen. 12) Systematische Uebersicht der Literatur in Russland.

Letztere ist für die Freunde der Literargeschichte, welche diese Zeitschrift nicht besitzen, auch unter einem besonderen Titel für 1 Rthlr. 12 gr. zu haben. Mehr geziemt dem Verleger nicht von diesem Werke zu sagen, dessen Beurtheilung er mit Ungeduld von den kritischen Blättern erwartet.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist bey mir fertig worden und in den Buchhandlungen zu haben:

Vergleichungs-Tabelle der mohammedanischen Zeitrechnung mit der christlichen. Bearbeitet von dem Professor *Bernstein* zu Berlin. Geheftet und umschlagen 6 gr.

Und gleich nach Ostern erscheint bey mir ein schätzbares Werk:

كتاب في مبادي واصول الاديان المتفرقة في الشرق الخارجة عن دين المسيح *De initiis et originibus religionum in Oriente disseminatarum, quae e Christiana prodierunt, liber.* E Codice Bibliothecae Gottingensis *Niebuhriano* edidit, interpretatione latina atque annotationibus illustravit Dr. *Georg. Henr. Bernstein*, Linguarum orientalium in Universitate literaria Berolinensi Professor.

auf welche gelehrte Arbeit ich im Voraus aufmerksam mache.

Jena und Leipzig.

Christian Ernst Gabler.

III. Vermischte Anzeigen.

Bücherliebhaber und Kunstfreunde

können unentgeltlich in jeder Buchhandlung abfodern lassen:

Verzeichniss sämmtlicher Verlagsbücher, Kupferwerke und Kunstartikel, welche bis jetzt bey Georg Voss in Leipzig erschienen sind.

Besitzer und Directoren von Leihbibliotheken und Lesecirkeln, Buchbinder, so wie Geschäftsfreunde, welche in diesen Artikeln Aufträge besorgen, können sich auch an ihn direct wenden, und die vortheilhaftesten Bedingungen erwarten.

IV. Bücher zum Verkauf.

1) Abhandlungen der königl. pariser Akademie der Chirurgie. 5 Bde. 4. M. Kupf. 16 Rthlr. 8 gr. 2) Merkwürdige Abhandlungen der zu London 1773 errichteten medicinischen Gesellschaft. 4 Bände. 8. M. K. 4 Rthlr. 6 gr. 3) *Apuleji* opera. 2 Tmi. 8. 2 Rthlr. 4) *Aristotelis* liber de mundo, cur. Kappii. 8. Cum fig. 1 Rthlr. 20 gr. 5) *Batsch* Anleitung zur Kenntniss und Geschichte der Thiere und Mineralien. 2 Thle. 8. M. K. 2 Rthlr. 6) Medicinische Bemerkungen einer Gesellschaft von Aerzten in London. 7 Thle. 8. M. K. 7 Rthlr. 4 gr. 7) Bemerkungen eines Reisenden durch die königl. preussischen Staaten. 3 Thle. 8. 3 Rthlr. 6 gr.

8) *Bernstein* systematische Darstellung des chirurgischen Verbandes, nebst Supplementen. M. 52 K. 5 Rthlr. 12 gr. 9) *Beyer* gründlicher Unterricht vom Bergbau, verbess. und vermehrt von *Lempe*. 4. M. K. 7 Rthlr. 8 gr. 10) *Breyers* Grundriss der Universalgeschichte. 2 Theile. N. Aufl. 8. 2 Rthlr. 11) *Briglebs* Vorlesungen über den Horaz. 2 Thle. 8. 1 Rthlr. 8 gr. 12) *Genslers* Actenstücke nach sämmtlichen Arten des Criminalprocesses. Fol. 3 Rthlr. 8 gr. 13) *Gensler* und *Heyligenstädt* Civilacten nach den Regeln u. der Form des gemeinen deutschen Processes. Fol. 3 Rthlr. 8 gr. 14) *Gensler* und *Heyligenstädt* sächsische Civilactenstücke nach den Processvorschriften im Gerichtsbrauche sämmtlicher herzogl. sächs. Lande. Fol. 3 Rthlr. 8 gr. 15) *Göttlings* Chemie. 3 Thle. 8. 4 Rthlr. 20 gr. 16) *Göttlings* Handbuch der Pharmacie. 1 Rthlr. 16 gr. 17) *Göttlings* phys. chem. Encyklopädie. 2 Bände. 3 Rthlr. 18) *Graumüllers* systematisches Verzeichniss wildwachsender Pflanzen in der Gegend bey Jena. 8. 1 Rthlr. 12 gr. 19) *Gruner* de morbo gallico Scriptores medici et histor. partim inediti, partim rari. 8. 1 Rthlr. 18 gr. 20) *Gruners* physiologische und pathologische Zeichenlehre. 3 verbess. Aufl. 8. 1 Rthlr. 12 gr. 21) *Günther* europäisches Völkerrecht in Friedenszeiten. 2 Bde. 8. 2 Rthlr. 12 gr. 22) *Harles* introductio in hist. graecae linguae. Ed. noviss. 2 Tmi. 8. 4 Rthlr. *Ejusd.* Supplementa ad introduct. in hist. graecae linguae. 2 Tmi. 8. 3 Rthlr. 4 gr. 24) *Herchenhahn* Geschichte Albrechts v. Wallenstein des Friedländers. 3 Thle. 8. 2 Rthlr. 18 gr. 25) *Hufelands* Kunst das menschliche Leben zu verlängern. 2 Thle. 2te Aufl. 8. 2 Rthlr. 26) *Kästners* Optik. 4. M. K. 3 Rthlr. 8 gr. 27) *Kreyssig* Beyträge zur Historie der chur- und fürstl. sächsischen Lande. 6 Thle. 8. 4 Rthlr. 12 gr. *Langsdorffs* Salzwerkskunde. 5 Thle. 4. M. K. 8 Rthlr. 12 gr. 29) *Dessen* Hydraulik. 2 Bde. 4. 10 Rthlr. 30) *Lempe* Erläuterungen der kästnerischen Anfangsgründe der Mathematik. 3 Bände. 8. M. K. 3 Rthlr. 31) *Lepechin* Tagebuch der Reise durch verschiedene Provinzen Russlands in den J. 1768 und 1769. 3 Thle. 4. M. K. 6 Rthlr. 8 gr. 32) *Libanii* Sophistae orat. et declamationes ex rec. *Reiske*. 4 Tmi. 8. 11 Rthlr. 33) *Lynker* von der Vormundschaftsbestellung bey Privat- und erlauchten Personen. 2 Thle. 8. 3 Rthlr. 34) *Marezolls* Fest- und Gelegenheits-Predigten. 8. 2 Rthlr. 35) *Mariti* Reise nach Cypern, Syrien und Palästina. 8. M. K. 1 Rthlr. 16 gr. 36) *Montesquieu's* Werk von Gesetzen. 4 Bde. 8. M. Landcharten. 3 Rthlr. 12 gr. 37) *Morgagni* vom Sitz und d. Ursachen der Krankheiten. 5 Thle. 8. 8 Rthlr. 20 gr. 38) *Perizonii* animadversiones historicae, cur. *Harles*. 8. 1 Rthlr. 39) Poetae latini minores, cur. *Wernsdorf*. Tom. I — V. P. 1. 8. 7 Rthlr. 12 gr. 40) *Schmids* Physiologie. 3 Bde. 8. 5 Rthlr. 2 gr. 41) *Schoettgenii* et *Kreysigii* diplomat. et scriptores hist. Germ. medii aevi. 3 Tmi. Fol. C. fig. 13 Rthlr. 12 gr. 42) Scriptores physiognomiae veteres ex rec. *Camilli Perusci* et *Fr. Sylburgi* gr. et lat., ed. *Franz*. 8. 2 Rthlr. 43) *Smellies* Hebammenkunst. 3 Thle. 8. 2 Rthlr. 44) *Spinoza* opera omnia, ed. *Paulus*. 2 Tmi. 8. 7 Rthlr. 45) *Sue* d. J. kritische Geschichte der Geburtshülfe. 2 Thle. 8. 3 Rthlr. 46) *Swedenborg* die wahre christliche Religion. 3 Thle. 8. 4 Rthlr. 47) *v. Swinden* Anfangsgr. d. Messkunde. 8. 2 Rthlr. 48) Taschenbuch für deutsche Wundärzte. 8 Thle. 8. M. K. 4 Rthlr. 14 gr. 49) *Tennemanns* Lehren und Meinung. der Sokratiker über Unsterblichkeit. 8. 1 Rthlr. 8 gr. 50) *Troxler* Versuche in der organischen Physik. 8. 1 Rthlr. 16 gr. 51) *Tyrtaei* quae supersunt omnia, ed. *Klotz*. 8. C. fig. 1 Rthlr. 12 gr. 52) *Valerii Flacci Setini Balbi* argonauticon, cur. *Harles*. 8. 3 Rthlr. 12 gr. 53) Medicinische Versuche und Bemerkungen der Gesellschaft zu Edinburg. 7 Bde. 8. M. K. 6 Rthlr. 18 gr. 54) Neue medicinische Versuche und Bemerkungen der Gesellschaft zu Edinburg. 3 Bde. 8. M. K. 2 Rthlr. 20 gr. 55) *Webster* System der praktischen Arzneykunst, nach Angabe der medicinischen Schule zu Edinburg. 3 Bde. 8. 4 Rthlr. 12 gr. 56) *Hufeland* l'Art de prolonger la vie humaine. 2 Tes. 8. 1 Rthlr. 16 gr. 57) The expedition of Humphry Clinker. 2 Vols. 8. 1 Rthlr. 12 gr. 58) The life and opinions of Tristram Shandy. 6 Vols. 8. 3 Rthlr. 12 gr. 59) Sermons by Laurence Sterne. 7 Vols. 8. Neue ed. 2 Rthlr. 60) *Succow* Pharmacopöe für klinische Institute und selbst dispensirende Aerzte. 2 Thle. 8. 2 Rthlr. 12 gr. 61) Ansicht der Stadt Jena in den Octobertagen 1806. 4. Mit illum. und schwarzen K. 2 Rthlr. 12 gr. 62) *Göttlings* chem. Experimentirkunst. 2 Thle. 8. 3 Rthlr. 8 gr. 63) *Reichards* malerische Reise durch die Schweiz vor und nach der Revolution. 8. M. 56 illuminirten und schw. K. 9 Rthlr.

Diese Bücher sind mir zum Verkauf übergeben worden und sollen den Kauflustigen um die Hälfte des beygesetzten Ladenpreises in Conventionsgelde überlassen werden. Sie sind noch roh, mithin ganz neu. Briefe und Gelder erwarte ich *postfrey*. Abgeschickt werden die Bücher erst nach eingegangenem Gelde.

Jena, im März 1812. *Friedrich Fiedler*,
herzogl. sächs. weim. Hofcommissär.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 20.

DEN 25 MÄRZ 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Verzeichniſs
der auf der Universität Jena für das halbe Jahr von Ostern bis Michaelis 1812 angekündigten Vorlesungen.

(Der Anfang ist auf den 20 April festgesetzt.)

I) *Allgemeine Wiſſenſchaften. Allgemeine Literatur-Geſchichte* Hr. GHR. *Eichſtädt. Encyklopädie und Methodologie aller Wiſſenſchaften* nach ſeinem Handbuche Hr. Kirchenr. *Schmid.*

II) *Theologie. Einleitung ins A. T.* nach Augusti Hr. Pr. *Güldenapfel. Die Orakel des Jeſaias* Hr. CR. *Lorsbach. Den Pentateuch* Hr. Pr. *Güldenapfel. Einleitung ins N. T.* Hr. GKR. *Griesbach. Den Brief Paulli an die Römer, nebſt den Briefen Jakobi, Petri und Judae,* Hr. KR. *Gabler. Auserleſene Briefe Paulli* Hr. D. philoſ. *Lewald.* Die *Apoſtelgeſchichte*, mit beſonderer Rückſicht auf Geſchichte und Antiquitäten, Hr. D. philoſ. *Klein. Theologiſche Dogmatik*, vorzüglich nach den ſymboliſchen Büchern der lutheriſchen Kirche, Hr. KR. *Schmid. Bibliſche Dogmatik* Hr. KR. *Gabler. Chriſtliche Dogmengeſchichte* nach Münſcher Hr. Pr. *Danz. Theologiſche Moral* nach Vogel Hr. KR. *Gabler*, und nach eigenen Dictaten Hr. Pr. *Danz. Kirchengeſchichte* Hr. CR. *Lorsbach.* Den angefangenen Curſus d. *Kirchengeſchichte*, nach Schröckh, ſetzt Hr. Pr. *Koethe* fort. Eine Ueberſicht der *Kirchengeſchichte* Hr. D. philoſ. *Lewald.* Die *praktiſchen theologiſchen Wiſſenſchaften*, als *Katechetik, Homiletik, Liturgik* und *Paſtoralwiſſenſchaft* Hr. Pr. *Danz.* Die *lateiniſchen Disputir- und exegetiſchen Uebungen der bibliſchen Geſellſchaft* leitet Hr. Pr. *Güldenapfel.*

III. *Jurisprudenz. Juriſtiſche Encyklopädie* n. Hugo Hr. D. *Baumbach. Die Geſchichte des röm ſchen Rechts* nach Hugo Hr. Pr. *Walch. Inſtitutionen* Hr. HR. *Schöman*, und nach Waldeck Hr. D. *Schnaubert. Die Pandekten* nach Hellfeld Hr. Pr. *Schweitzer. Die vorzüglichſten Capitel des allgemeinen bürgerlichen Rechts* Hr. Hofr. *Seidenſticker* öffentlich. *Das napoleoniſche Staats- und Privat-Recht* encyklopädiſch Hr. HR. *Seidenſticker. Den Code Napoleon* Hr. HR. *Schöman. Das deutſche Privatrecht* nach eigenen Dictaten Hr. HR. *Seidenſticker. Die vorzüglichſten Capitel des ſächſiſchen Privatrechts* Hr. Pr. *Schweitzer* öffentlich. *Das Staatsrecht der deutſchen Bundesſtaaten* nach Klüber Hr. GJR. *Schnaubert. Das Criminalrecht* Hr. HR. *Schöman*, Hr. D. *Schnaubert* und Hr. D. *Baumbach*, die beiden letzteren nach Feuerbach. *Das Lehnrecht* nach Böhmer Hr. GJR. *Schnaubert. Die ſpeciellen Grundſätze des katholiſchen Kirchenrechts in Deutſchland* nach eigenem Handbuche Hr. GJR. *Schnaubert* öffentlich. *Das Cameral- und Land-Recht* Hr. Prof. *Schweitzer. Die Grundſätze des Wechſelrechts* Hr. D. *Baumbach* unentgeltlich. *Die Theorie des bürgerlichen Proceſſes* Hr. HR. *Gensler* und nach Martin Hr. D. *Müller. Den Criminalproceſs* Hr. D. *Schnaubert* unentgeltlich. *Die Form des Wechſelproceſſes* Hr. HR. *Gensler* öffentlich. Ein *Collegium practicum ſowohl proceſſuale als relatorium* Hr. HR. *Gensler* und Hr. Pr. *Walch. Ein praktiſches Collegium über den Proceſs* nach Oelzen Hr. D. v. *Hellfeld. Lateiniſche Disputirübungen über Gegenſtände des Rechts* leitet Hr. Pr. *Schweitzer.*

IV. *Medicin. Encyklopädie und Methodologie der Arzneywiſſenſchaft* Hr. D. *Croneberg. Die Geſchichte der Medicin* Hr. GHR. *Gruner*, und öffentlich Hr. Pr. *Löbenſtein-Löbel. Die Aphorismen des Hippokrates* erklärt Hr. HR. *Fuchs. Oſteologie des Menſchen*, mit Zuziehung der Thierſkelette auf dem herzogl. anatomiſchen Muſeum, nach Loder Hr. HR. *Fuchs. Angiologie und Neurologie Derſelbe. Syndesmologie* nach Lo-

der Ebenderselbe öffentlich. *Gerichtliche und chirurgische Anatomie* Derselbe. *Physiologie des Menschen* Hr. HR. *Oken*. *Diätetik* Hr. D. *Croneberg* unentgeltlich. *Generelle Semiotik* nach eigenem Handbuche Hr. GHR. *Gruner*. *Semiotik* Hr. HR. *Hufeland*. *Pathologie* Hr. Pr. *Löbenstein - Löbel*. *Generelle Therapie* Hr. HR. *Hufeland*. *Specielle Therapie* Hr. HR. *Succow* und Hr. Pr. *Löbenstein - Löbel*. *Die specielle Therapie der Augenkrankheiten* Hr. Pr. *Löbenstein-Löbel*. *Die Augenkrankheiten* Hr. HR. *Stark*. *Ueber Hysterie u. Hypochondrie und ihre Heilmethode* Hr. KR. *v. Hellfeld*. *Pharmakologie* mit der Kunst Recepte zu schreiben Hr. HR. *Succow*, Hr. KR. *v. Hellfeld* und Hr. D. *Walch*. *Toxikologie* nach Frank Hr. Pr. *Fuchs* öffentlich. *Allgemeine Pharmacie* nach Grindel Hr. Prof. *Döbereiner*. *Theoretische und praktische Entbindungskunst* mit den *Krankheiten der neugebornen Kinder* Hr. HR. *Stark*. *Die Entbindungskunst* Hr. D. *Walch* und nach eigenen Dictaten Hr. D. *Croneberg*. *Die Geschichte der Entbindungskunst* Hr. D. *Croneberg*. *Die klinischen Uebungen* leiten die Hnn. Hofr. *Stark* und *Succow*. *Die praktischen Uebungen in der Geburtshülfe* Hr. HR. *Stark* und Hr. D. *Schnaubert*. *Chirurgische Operationen* zeigt an Leichnamen Hr. HR. *Stark*. *Thierarzneykunde* lehrt Hr. HR. *Fuchs* und Hr. D. *Croneberg*. *Gerichtliche Medicin* nach Metzger Hr. GHR. *Gruner*. *Medicinische Polizey* Hr. D. *Walch* unentgeltlich.

V. *Philosophie*. *Logik und Metaphysik* nach ihren Handbüchern Hr. HR. *Hennings* und Hr. GHR. *Ulrich*. *Logik* nach eigenen Sätzen Hr. Pr. *Koethe* und Hr. D. *Bachmann*. *Sein System der gesammten theoretischen und praktischen Philosophie* Hr. GHR. *Ulrich*. *Natur- und Völker-Recht* Hr. HR. *Hennings*, und Hr. GHR. *Ulrich*. *Philosophische Moral* nach eigenen Dictaten Hr. Pr. *Koethe*. *Philosophische Anthropologie* nach Dictaten Hr. D. *Bachmann*. *Pädagogik und Didaktik* Hr. D. *Klein*. *Aesthetik* nach seinem Handbuche Hr. D. *Bachmann*. *Disputirübungen* leitet Hr. GHR. *Ulrich*.

VI. *Mathematik*. *Reine Mathematik*, *mit Geodäsie verbunden*, Hr. HR. *Voigt*. *Reine Mathematik* nach Vieth Hr. Pr. *v. Münchow*. *Die Elemente der Geometrie* nach seinem Handbuche Hr. Pr. *v. Gerstenbergk*. *Feldmesskunst und Flurrevisionswesen*, *mit Planzeichnung*, n. seinem Handbuche Hr. Pr. *v. Gerstenbergk*. *Die angewandte Mathematik*, mit vorausgeschickter Einleitung in die *höhere Geometrie* und den *Infinitesimalcalcul*, nach eigenen Sätzen Hr. HR. *Voigt*. Die *Elemente der angewandten Mathematik*, ausser Astronomie, nach Vieth Hr. Pr. *v. Münchow*. Die *höhere Mathematik* Derselbe. Die *Anwendung der Mathematik auf die Rechte* Hr. Pr. v. *Gerstenbergk*. *Kosmographie* nach seinem Handbuche Hr. HR. *Voigt* öffentlich. Den *Lehrbegriff der gesammten Kriegswissenschaften*, nebst der *militär. Terrainlehre* und dem *militär. Aufnehmen*, nach seinen Handbüchern Hr. Pr. *v. Gerstenbergk*.

VII. *Naturwissenschaften*. *Naturgeschichte* n. Blumenbach Hr. BR. *Voigt*. *Naturgeschichte*, besonders *der Thiere*, nach eigenem Lehrbuche Hr. HR. *Oken*. Die *Naturgeschichte von den Insecten und Würmern* Hr. FR. *Graumüller*. *Botanik* nach seinem Handbuche und mit Excursionen verbunden Hr. BR. *Voigt*, und nach Willdenow und Linné Hr. HR. *Oken*. Die *theoret. und prakt. Botanik*, mit Rücksicht auf die Systeme von Jussieu und Batsch, und in Verbindung mit Excursionen, nach seinen Handbüchern Hr. FR. *Graumüller*. Die *Geschichte der Botanik* Derselbe. Die *Physiologie der Pflanzen* Derselbe. *Die Naturgeschichte der Farnkräuter, Algen und Moose* Derselbe. *Oekonomische und technische Botanik* Derselbe. *Mineralogie* nach seinem Handbuche Hr. BR. *Lenz*, und nach eigenem Systeme Hr. D. *Thon*. Die *Geschichte der Fossilien und Petrefacten* Hr. BR. *Lenz*. Die *Uebungen ber herzogl. mineralog. Gesellschaft* leitet *Derselbe*. *Theophrasts Buch von den Steinen* erklärt *Derselbe*. *Die Kunst, die Naturkörper zu präpariren und in Museen aufzubewahren*, zeigt Hr. D. *Thon*. *Theoret. und Experimental-Physik* n. Mayer lehrt Hr. HR. *Voigt*. *Allgem. Chemie* nach seinem Handbuche Hr. Pr. *Döbereiner*. *Organ. Chemie Derselbe*. *Prakt. Chemie Derselbe*.

VIII. *Staats- und Cameral-Wissenschaften*. *Politik*, sowohl *besondere* als *öffentliche*, Hr. GHR. *Ulrich*. Die *Hauptsätze der Politik*, in soweit sie zum richtigen Verständniss der Geschichte nöthig sind, verbunden mit *statist. Notizen*, Hr. HR *Luden*. Die *Cameral-, Polizey- und Finanzwissenschaft* Hr. Pr. *Sturm*. Die *Grundsätze der Agronomie*, *Agricultur und der gesammten Landwirthschaft* nach seinem Handbuche *Derselbe*. *Forstökonomie* nach Dictaten *Derselbe*.

IX. *Technologie*. *Technologie*, besonders den physischen und mechanischen Theil derselben, nach Lamprecht Hr. Pr. *Sturm*. Die *Maschinenlehre*, die *Strom- und Mühlen-Baukunst* Hr. Pr. *v. Gerstenbergk*.

X. *Geschichte*. Die *Geschichte des Mittelalters oder den zweyten Theil der Universalgeschichte* Hr. HR. *Luden*. Die *Geschichte der von den Europäern in den letzteren 300 Jahren gegründeten Colonieen Derselbe* öffentlich. *Chronologie*, *Geographie und die histor. Denkmäler Derselbe*. *Die Uebungen der histor. Gesellschaft* leitet Hr. Pr. *Koethe*.

XI. *Philologie*. 1. *Oriental. Literatur*. He-

bräische Grammatik Hr. CR. *Lorsbach*. Ein *grammatisch-analytisches Collegium über auserlesene Stellen des A. T.* Hr. Pr. *Güldenapfel*. *Hebräisch* und *Arabisch* nach Vater Hr. Pr. *Güldenapfel*. *Chaldäisch* und *Syrisch* nach Jahn und Kirsch Hr. CR. *Lorsbach*.

2. *Griech. und römische Literatur*. Den *Phädrus des Plato* erklärt nach seiner Ausgabe Hr. GHR. *Eichstädt*. *Die vorzüglichsten Elegieen von Tibull und Properz Derselbe*. Die *Uebungen der herzogl. lateinischen Gesellschaft* leitet *Derselbe*. Privatunterricht in der *griech. und lat. Sprache* giebt *Derselbe*.

3. *Neuere Sprachen*. Die Schicksale der französ. Sprache erzählt Hr. Geistl. R. *Henry* öffentl. *Derselbe* handelt von verschiedenen auf *die Kenntniss der occidental. Sprachen Bezug habenden Gegenständen*. *Englisch* lehrt Hr. Lector *Nicholson*. *Italiänisch* Hr. *de Valenti*. *Französ.* Hr. Geistl. R. *Henry* und Hr. *Schwabhäuser*.

XII. *Freye Künste*. *Reiten* lehrt Hr. Stallmeister *Seidler*. *Fechten* Hr. Fechtmeister *Bauer*. *Tanzen* Hr. Tanzmeister *Hess*. *Musik* Hr. Concertmeister *Domaratius* und Hr. *Richter*. *Zeichnen* Hr. Zeichenmeister *Oehme*. *Mechanik* Hr. Hofmechanicus *Otteny*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und bey Unterzeichnetem für beygesetzte Preise zu haben:

Vollständige neue, deutsche und französische bewegliche Alphabete oder ABC-Kästen; zum zweckmässigen Gebrauche beym Privatunterricht. Fol. roh . . . . 4 gr.

Für einen eleganten deutschen oder französischen Kasten, mit mehr als sechsfachem Alphabet . . . . 1 Rthlr. 15 gr.

Für beide . . . . 3 Rthlr. ———

Und auf farbigem Papier jedes Exemplar 4 gr. mehr.

Fr. Fiedler,
herzogl. sächs. weim. Hofcommissär.

Galerie häuslicher Denkmale. In zwölf Kunstblättern, jedes in zweyerley Grösse, durch Namens-, Standes-, Tags und Orts-Inschriften das theuere Andenken wichtiger Familienereignisse im Kreise der Seinen sich zu vergegenwärtigen, so wie als Glückwünsche, Angebinde, Geschenke, Verehrungen, Zueignungen und Beyleidsbezeugungen bey Geburts- und Namens-Tagen, Verlobungen, Vermählungsfesten, Kindtaufen, Entlassungen der Kinder aus dem älterlichen Hause, Sterbefällen u. s. w., die Namen geliebter Angehörigen, Verwandte und Freunde auf eine würdige, geschmackvolle und zweckmässige Art zu ehren.

ist nun von jetzt an auch *in Blättern mit bunten Farben und zwar mit höchstem Fleiss ausgemalt* zu erhalten. Nach den davon in schwarzen Abdrücken bekannten Preisen, kosten diese das Doppelte, und über die Schönheit und den Kunstwerth derselben ist, so wie bey jenen, auch bey diesen, nur Eine Stimme.

Familienglieder, *Verwandte*, *Freunde* und *Hauslehrer* sind so oft und fast immer in Verlegenheit um die Angabe, Auswahl und Besorgung der *Beweise der Theilnahme bey festlichen und feyerlichen Familienereignissen*, wenn sie nicht zu den gewöhnlichen und alltäglichen, was denn aber gleich darauf der völligen Vergessenheit preis gegeben ist, ihre Zuflucht nehmen wollen. —

Für diese, *mithin für jede gebildete Familie*, sind also die obigen schönen Denkblätter bestimmt *zur Beförderung und Erhöhung häuslichen Glücks und häuslicher Freuden und zur Rückerinnerung an merkwürdige, durch Freude und Schmerz dem Gemüth wichtige Tage*. Sicher giebt es keine schönere Zierde unserer Wohnzimmer, als solche Bilder, die durch Sinn und Geschmack und vollen Kunstwerth jene Epochen des Lebens uns und unseren Nachkommen im Andenken erhalten. Unterzeichneter Verleger und Unternehmer dieser Kupferstiche findet sich auf das Höchste belohnt durch die schmeichelhaften Versicherungen des Beyfalls und der hohen Familienfreuden, welche sie allgemein veranlassen.

Georg Voss in Leipzig.

Auf folgendes in bevorstehender Ostermesse erscheinendes Werkchen dürfen wir nicht verfehlen das dabey interessirte Publicum im Voraus aufmerksam zu machen:

Dr. *J. C. H. Roloffs Anleitung zur Prüfung der Arzneykörper, bey Apothekervisitationen*; für Physiker, Aerzte und Apotheker. kl. 4.

Der Preis wird höchstens 12 gr. seyn.

Creutzsche Buchhandlung
in Magdeburg.

II. Vermischte Anzeigen.

Vortheilhaftes Anerbieten für Bücherfreunde.

Bis zu Ende der Ostermesse 1812 wollen wir zu Gunsten der Besteller nachstehende neue und vorzüglich wichtige Verlagswerke durch alle soliden Buchhandlungen um einen sehr billigen Subscriptionspreis verkaufen lassen:

1) Französisch-deutsches und deutsch-französisches Handwörterbuch aller Kunstausdrücke

in der Kriegswissenschaft, der Benennungen aller Theile der Geschütze und ihrer Laffetten, des Feuer- und Seiten-Gewehrs, der Wagen- und Artillerie-Geräthschaften, der Befestigungskunst und der Minen, so wie der Commando-Wörter zu den Uebungen und Bewegungen der Truppen. Ein Taschenbuch für Officiere. Zweyte stark vermehrte Auflage, vom Herrn Ingenieur-Obristlieutenant *J. G. Hoyer*. (Ist bereits erschienen und kostet im Subscriptionspreise 18 gr., gleich nach der Ostermesse aber im Ladenpreise 1 Rthlr.)

2) Anweisung zum richtigen Erkennen und genauen Abbilden der Erdoberfläche in topographischen Charten und Situationsplanen. (System der Situation-Zeichnungslehre). Mit 7 Kupfertafeln in Fol., vom Herrn Major und Plankammer-Director *J. G. Lehmann*. (Ist bereits erschienen und kostet im Subscriptionspreise 2 Rthlr., nach der Messe aber im Ladenpreise 2 Rthlr. 18 gr.

3) *Carnot* von der Vertheidigung fester Plätze. Aus dem Französischen mit einem Anhange aus Virgin, Montalembert, A. Böhm, Belidor, Bonsmard, Mandar, Belair u. A., vom Herrn Obristen *v. Rühle*. (Ist bereits erschienen und kostet im Subscriptionspreise 1 Rthlr. 20 gr., nach der Messe aber im Ladenpreise 2 Rthlr. 8 gr.)

4) Französische und deutsche Gespräche für das gesellschaftliche Leben. Zur Erlernung des richtigen Ausdrucks und der feineren Wendungen der französischen und deutschen Sprache. 3 Theile. Zweyte sehr verbesserte Auflage, von *F. Beauval*. (Ist bereits erschienen und es kosten alle 3 Theile eingebunden im Subscriptionspreise 1 Rthlr. 12 gr., nach der Ostermesse aber im Ladenpreise 2 Rthlr.)

5) Lehrbuch der Combinationslehre und der Arithmetik, als Grundlage des Lehrvortrags und des Selbstunterrichts in neuer ursprünglicher Methode. Bearbeitet vom Herrn Ingenieur-Lieutenant *Fischer* und vom Herrn D. *K. Ch. F. Krause*. (Ist bereits erschienen und kostet im Subscriptionspreise 1 Rthlr. 16 gr., nach der Messe aber im Ladenpreise 2 Rthlr. 8 gr.)

6) Gedrängtes Verdeutschungswörterbuch der in unserer Bücher- und Umgangs-Sprache häufig oder selten vorkommenden fremden Ausdrücke. Zunächst für deutsche Geschäftsmänner, Jünglinge und gebildete Frauenzimmer. Zweyte um die Hälfte vermehrte Aufl., vom Herrn Professor *F. E. Petri*. (Erscheint sogleich nach der Ostermesse und kostet im Subscriptionspreise 1 Rthlr., nach der Messe aber im Ladenpreise 1 Rthlr. 16 gr.)

7) Die Lehre vom Angriff und von der Vertheidigung der Festungen. Mit 4 Kupfertafeln. Vom Herrn Premierlieutenant und Ingenieur *Aster*. (Es erscheint zu Johanni und kostet im Subscriptionspreise 1 Rthlr. 18 gr., nach der Messe aber im Ladenpreise 2 Rthlr. 12 gr.

8) Versuch einer medicinisch-chirurgischen Diagnostik in Tabellen, oder Erkenntnifs und Unterscheidung der inneren und äufseren Krankheiten, mittelst Nebeneinanderstellung der ähnlichen Formen. Zweyte sehr verbesserte Auflage, vom Herrn D. *K. G. Schmalz*. (Erscheint zu Johanni und kostet im Subscriptionspreise 3 Rthlr. 6 gr., nach der Ostermesse aber im Ladenpreise 4 Rthlr.)

9) Das Urbild der Menschheit. Ein Versuch vom Hn. D. *K. Ch. F. Krause*. Vorzüglich für Freymaurer. (Ist bereits erschienen und kostet im Subscriptionspreise 2 Rthlr. 6 gr., im Ladenpreise aber 3 Rthlr.)

10) *Clement* Versuch über die reitende Artillerie, aus dem Französischen vom Herrn Ingenieur-Obristlieutenant *J. G. Hoyer*. Mit 1 Kupfer. (Ist erschienen und kostet im Subscriptionspr. 12 gr., im Ladenpreise aber 16 gr.

11) Vollständige französische Sprachlehre für Lehrer und Lernende, so wie zum Selbstunterricht, von *J. A. Bruel*. Dritte umgearbeitete und verbesserte Auflage. (Mit besonderer Hinsicht auf den Unterricht in Militärakademieen. Sie erscheint zu Johanni, wird 40 Bogen stark und kostet im Subscriptionspreise nicht mehr als 14 gr. und im Ladenpreise 18 gr.)

12) Säummtliche Schriften von *Gustav Schilling*, 16ter bis 18ter Band. (Kosten im Subscriptionspreise 2 Rthlr. 6 gr. und im Ladenpreise 3 Rthlr. Alle 18 Bände kosten im Subscriptionspreise 13 Rthlr. 12 gr., im Ladenpreise aber 18 Rthlr.)

Es ist darin enthalten: Das Weib, wie es ist, 3te Auflage. Die Ignoranten, 3 Theile, 3te Aufl. Die schöne Sibille, 2 Theile, 3te Aufl. Bagatellen, 2te Aufl. Der Liebesdienst, 4 Theile. Erzählungen, 4 Theile, und kleine Romane, 3 Theile.

Es versteht sich, dafs die Bezahlung mit der Bestellung zugleich erfolgen mufs, weil diese äufserst billigen Preise nur auf diese Weise Statt finden können, und keine Buchhandlung ohne baare Zahlung Ansprüche darauf machen kann. Uebrigens geniefst dabey jede Buchhandlung so viel Rabat, dafs sie die Exemplare ohne Preiserhöhung an jeden Besteller abliefern kann.

Während der Messe kann man sich in Leipzig auch unmittelbar an uns wenden, am neuen Neumarkt in der dresdner Herberge, so wie zu jeder Zeit in Dresden am alten Markte.

Arnoldische Buch- und Kunst-Handlung.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 21.
DEN 1 APRIL 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Berlin.

Verzeichniss
der im nächsten Sommerhalbenjahre, vom 13 April d. J. an, zu haltenden Vorlesungen.

Gottesgelährtheit. *Encyklopädie* und Geschichte der theologischen Wissenschaften, besonders in literarischer Hinsicht, trägt Hr. Prof. D. *Marheinecke* vor. *Hebräische Grammatik* Hr. D. *Bellermann*, und mit der analytischen Erklärung der Bücher *Josua* und der *Richter* Hr. Prof. *Bernstein*. Die *Elemente der arabischen Sprache* nach Michaelis und seinem eigenen Lesebuche Hr. Prof. *Bernstein*. Die *chaldäische*, *syrische* und *persische Sprache* lehrt *Derselbe*. Den *Hiob* erklärt *Derselbe*. Eine *Einleitung ins N. T.* giebt Hr. Prof. *de Wette*. Die *Briefe Pauli* an die Römer, Galater, Epheser und Kolosser erklärt *Derselbe*. Die *Briefe Petri*, *Jacobi*, *Judä* und an die Hebräer Hr. Prof. D. *Schleiermacher*. Die *biblische Dogmatik* A. und N. Test. lehrt Hr. Prof. *de Wette*. Die *biblische Archäologie* nach der 2 Aufl. seines Handbuches (Erfurt 1796) Hr. D. *Bellermann*. Den ersten Theil der *christlichen Kirchengeschichte* erzählt Hr. Prof. D. *Marheinecke*. *Symbolik*, oder Darstellung des Protestantismus und Katholicismus, wie auch der Lehre und Verfassung der kleineren Kirchenparteyen, *Derselbe* nach seinem lateinischen Compendium. Die *praktische Theologie* Hr. Prof. D. *Schleiermacher*.

Rechtswissenschaft. Die *juristische Encyklopädie* trägt Hr. Prof. *Schmalz* nach seinem Handbuche vor. Die *Encyklopädie und Methodologie* Hr. Prof. *Schmedding*. Die *Encyklopädie und Literatur des Rechts* Hr. D. *Marheinecke* nach Hufeland. Die *Rechtsgeschichte* Hr. Prof. *Biener*. Die Geschichte und Antiquitäten des *römischen Rechts* Hr. D. *Mehring*. Die *Institutionen* nach dem Text der bienerschen Ausgabe erklärt Hr. Prof. *Göschen*. Die *Institutionen des römischen Rechts* lehren Hr. D. *Mehring* und Hr. D. *Reinecke* nach Waldeck. Die *Pandekten* Hr. Prof. *v. Savigny* nach Heisens Grundriss. Das *deutsche Privatrecht* Hr. Prof. *Eichhorn*. Das *Lehnrecht* Hr. Prof. *Biener*. Dasselbe Hr. D. *Mehring* nach Pätz. Das *Criminalrecht* Hr. Prof. *Biener* nach Feuerbach. Das *kanonische Recht* Hr. Prof. *Schmalz* nach Böhmer. Dasselbe Hr. D. *Reinecke* nach Wiese. Seine Vorlesungen über das *Kirchen-Staatsrecht* wird Hr. Prof. *Schmedding* fortsetzen. Das *praktische europäische Völkerrecht* Hr. Prof. *Schmalz* nach Martens. Die *Theorie des Civilprocesses* trägt Hr. Prof. *Eichhorn* nach Martin vor.

Heilkunde. *Medicinische Encyklopädie* und *Methodologie* Hr. Prof. *Rudolphi* öffentlich. *Medicinische Anthropologie* für Nichtärzte *Derselbe*. *Medicinische Anthropologie* Hr. D. *Rosenthal*. *Osteologie* Hr. Prof. *Knape*. *Osteologie* Hr. D. *Rosenthal*. *Physiologie* Hr. Prof. *Rudolphi*. *Allgemeine Physiologie* Hr. Prof. *Horkel*. *Vergleichende Physiologie* *Derselbe*. Die *Metamorphosen* der Respirations- und Circulations-Organe *Derselbe* öffentlich. *Vergleichende Anatomie* Hr. Prof. *Rudolphi*. Ueber die *chemischen Entwickelungsveränderungen organischer Körper* Hr. D. *Siegwart*. *Darstellungen der Chemie* mit Versuchen *Derselbe*. Ueber das *Wechselverhältniss* der Körper im Allgemeinen und Lebensmagnetismus und Mesmerismus insbesondere Hr. D. *Wolfart*. *Allgemeine Therapie* *Derselbe*. *Arzneymittellehre* Hr. D. *Richter*. Das *Formulare* Hr. Prof. *Knape*. Die *specielle Pathologie* Hr. D. *Richter*. Die *Semiotik* nach eigenen Dictaten Hr. D. *Wolfart*. Die *Semiotik* Hr. Prof. *Reich*. Die *Kunst, Kranke zu examiniren*, Hr. D. *Flemming*. Die *Curmethode* der acuten Krankheiten Hr. Prof. *Reil*. Die *specielle Therapie der chronischen Krankheiten* Hr. Prof. *Hufeland*. Die Erkenntniss und Cur der *Augenkrankheiten* Hr. Prof. *Reil*. Die Lehre von den Augenkrankheiten Hr. D. *Flemming*. Die *Pathologie* und *Therapie* der *Weiberkrankheiten* Hr. D. *Richter*. Ueber die *Krankheiten der Weiber und Kinder* Hr. D. *Friedländer*. Die *Heilart* der dynami-

schen *Knochenkrankheiten*, öffentlich Hr. Prof. *Gräfe*. Die *generelle Chirurgie Derselbe*. Die Kunst des *Verbandes* und der Anlegung der *Maschinen* zeigt Hr. D. *Bernstein* an lebendigen Körpern. Ueber die *Geburtshülfe* Hr. D. *Friedländer*. Medicinische *Polizeywissenschaft* Hr. Prof. *Knape*. *Volksarzneykunde* für zukünftige Prediger, Rechtsgelehrte, Oekonomen und Schullehrer Hr. Prof. *Reich*. Die *Geschichte der Medicin* wird Hr. Prof. *Reich* zu erläutern fortfahren. *Klinische Uebungen* giebt in dem königl. polyklinischen Institut Hr. Prof. *Hufeland*, in Verbindung mit Hn. D. *Bernstein* und Hn. D. *Flemming*. *Anleitung zur Klinik* in dem Universitätskrankenhause Hr. Prof. *Reil*. Die *chirurgische Klinik* im königl. chirurgisch-klinischen Institut Hr. Prof. *Gräfe*. Praktische Anleitungen zur *Geburtshülfe* Hr. D. *Friedländer*. *Klinik der Augenkrankheiten* Hr. D. *Flemming*. Uebungen im *Thierzergliedern* Hr. D. *Rosenthal*. Die *Knochenlehre* der Hausthiere lehrt Hr. D. *Reckleben* öffentlich. Theoretische und praktische *Thierheilkunde*, sowohl für Thierärzte und zukünftige Physiker, als für Oekonomen, *Derselbe*.

Philosophische Wissenschaften. Vom *Studium der Philosophie* überhaupt Hr. Prof. *Fichte* öffentlich, während der Ferien. *Geschichte der Philosophie* unter den christlichen Völkern Hr. *Schleiermacher*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Vom *Verhältniss der Logik zur wirklichen Philosophie*, als ein Grundriss der Logik, und eine Einleitung in die Philosophie Hr. Prof. *Fichte*. Die *Grundlehren der Philosophie* Hr. Prof. *Solger*. *Rechtslehre* Hr. Prof. *Fichte*. *Sittenlehre Derselbe*. Ueber das *philosophische Studium der Naturwissenschaft* Hr. Prof. *Weiss* öffentlich. Lehren der *hylodynamischen Philosophie* von der Körperwelt, Gott und der menschlichen Seele, Hr. *Burja*, Mitglied der Akad. d. Wissensch., öffentlich. Den zweyten Theil der *Pädagogik* Hr. D. *Bernhardi*. *Dieselbe* Hr. D. *Himly*.

Mathemathische Wissenschaften. *Arithmetik* bis zu der Lehre von den Logarithmen incl. und ebene Geometrie Hr. *Grüson*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften. *Buchstabenrechnung* und *Algebra* bis zur Auflösung der numerischen Gleichungen von höheren Graden incl. *Derselbe*. Die *Theorie der algebraischen Gleichungen* Hr. Prof. *Tralles* öffentlich. *Stereometrie* und *ebene Trigonometrie* Hr. *Grüson*. *Descriptive Geometrie Derselbe*. *Analytische Trigonometrie Derselbe*. Die Lehre von den *Kegelschnitten* und von den *Curven Derselbe*. *Analysis endlicher Grössen Derselbe*. Anfangsgründe der *Differential- und Integral-Rechnung Derselbe*. *Statik*, *Hydrostatik* und *Aërometrie Derselbe*. *Physische Astronomie* Hr. Prof. *Tralles*.

Physisch-chemische Wissenschaften. *Allgemeine Physik* Hr. Prof. *Erman*. *Exper. Physik* Hr. Prof. *Hermbstädt*, nach Fischers Lehrbuche der mechanischen Naturlehre. *Dieselbe* Hr. Prof. *Tourte* nach eigenen Heften. *Optik* und *Farbenlehre* Hr. Prof. *Fischer* nach dem 8 Abschnitte seines Lehrbuches der mechan. Naturlehre. *Physisch-mathematische Erörterungen* über Bewegung, Licht und Sterne Hr. *Burja*, Mitglied der Ak. der Wissenschaften. *Experimental-Chemie* Hr. Prof. *Tourte* nach eigenen Heften. Von den *Bestandtheilen der unorganischen Körper* Hr. Prof. *Hermbstädt* öffentlich. Von den *Gasarten* Hr. Prof. *Tourte*. *Chemische Analysen* wird Hr. Prof. *Klaproth*, in den Monaten May bis August, im akademischen Laboratorio anstellen. *Pharmaceutische Chemie*, nach der Pharmacopoea borussica mit Experimenten erläutert, wird Hr. Prof. *Tourte* in seinem Laboratorio vortragen. Die *Lehre* von den *Giften Derselbe*. *Pharmaceutisch-chemische Untersuchungen* der Arzneykörper *Derselbe*.

Naturgeschichte. Ueber die *Grundsätze des Systems der Zoologie* und die *zoolog. Kunstsprache* Hr. Prof. *Lichtenstein* öffentlich. Die ganze *Zoologie Derselbe*. Die *Naturgeschichte der Vögel* insbesondere *Derselbe* im königl. Museum. *Botanik* Hr. Prof. *Willdenow* über seinen Grundriss. *Botanische Excursionen* wird *Derselbe* anstellen. *Lichenologie* Hr. D. *Flörke*. *Geognosie*, nebst Beschreibung der *Hauptfossilien* der Erde, Hr. Prof. *Weiss*. *Physik. Erdbeschreibung* Hr. D. *Flörke*. *Gemälde der Erde* Hr. Prof. *Zeune*.

Cameralistische Wissenschaften. *Anfangsgründe der Polizeywissenschaft* Hr. Prof. *Hoffmann*. *Finanzwissenschaft Derselbe*. *Allgemeine Technologie* Hr. Prof. *Hermbstädt* nach Beckmann. *Oekonomische Botanik* Hr. D. *Flörke*. *Forstbotanik* oder *Naturgeschichte der Bäume und Sträucher* für Forstliebhaber Hr. Prof. *Willdenow*.

Historische Wissenschaften. *Einleitung in das historische Studium*, und die sogenannten *historischen Hülfswissenschaften* Hr. Prof. *Rühs*, nach seinem Entwurf einer *historischen Propädeutik*. *Alte Geschichte*, verbunden mit alter *Geographie*, *Derselbe*. *Geschichte der neueren Zeiten* Hr. Prof. *Rühs*. *Statistik der europäischen Staaten* Hr. D. *Stein* nach seinem Handbuche der Geographie und Statistik (2 Aufl. Leipz. 1811). *Hodöporika*, ein *Reisecolleg.*, Hr. D. *Bothe*.

Schöne Künste. Die *Technik*, *Theorie* und *Geschichte der bildenden Künste* bey den Alten Hr. Prof. *Hirt*. Die *Geschichte der Baukunst* bey den alten Völkern des Orients *Derselbe*. Die *neuere Kunstgeschichte Derselbe*. *Kurze Geschichte der schönen Wissenschaften* Hr. D. *Bothe*.

Philologische Wissenschaften. Die *Geschichte der griechischen Literatur* Hr. *Wolf*, Mitglied der Akad. d. Wissensch. nach eigenem Entwurf. *Griechische Alterthümer* Hr. Prof. *Böckh*

nach eigenem Plan. *Griech.* und *römische Mythologie* Hr. Prof. *Solger.* *Metrik* Hr. Prof. *Böckh.* Die *Republik des Platon* erklärt *Derselbe.* Ueber eines und anderes Stück des *Aristophanes* wird Hr. *Wolf* öffentlich in lateinischer Sprache lesen. Den *gefesselten Prometheus des Aeschylus* Hr. Prof. *Solger* öffentlich. *Plautus Trinummus* Hr. Prof. *Böckh* öffentlich. *Horazens* Satiren Hr. *Wolf.* Hr. Prof. *Böckh* erbietet sich zu *Privatissimis.* Anleitung zur Kenntniss der *scandinavisch-germanischen Sprachen*, mit besonderer Rücksicht auf ihr Verhältniss zur deutschen, nachgewiesen aus den veralteten und Provincial-Dialekten, Hr. Prof. *Rühs* öffentlich. Hr. D. *Bothe* erbietet sich aufs neue zu den im vorigen Lectionsverzeichniss angezeigten Vorlesungen.

Neuere Sprachen. Zum Privatunterricht in der *italiänischen* und *englischen Sprache* erbietet sich Hr. D. *Grashoff.*

Unterricht im *Fechten* und *Voltigiren* giebt Hr. Fechtmeister *Felmy.* Unterricht im *Reiten* wird auf der königl. Reitbahn ertheilt.

Oeffentliche gelehrte Anstalten. Die königl. Bibliothek wird alle Tage von 9 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr geöffnet. — Die Sternwarte, der botanische Garten, das anatomisch-zootomische und zoologische Museum, das Mineraliencabinet, die Sammlung von Gypsabgüssen, von verschiedenen kunstreichen Merkwürdigkeiten werden zum Theil bey den Vorlesungen benutzt, oder können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die von dem Fürsten *Joseph Alexander Jablonowsky* gestiftete und vom König bestätigte *Gesellschaft zur Beförderung der historischen, physischen, mathematischen und ökonomischen Wissenschaften zu Leipzig* hat für das J. 1812 folgende Preisfragen aufgegeben: 1) Aus der *Geschichte:* Es ist aus unverwerflichen Gründen und Zeugnissen darzuthun, was und wie viel die Deutschen zur Cultur Polens, und zwar zur Cultur des Landes, der Einwohner, der Sitten und Religion von den Zeiten der Einführung des Christenthums an bis auf den Tod des ersten Königs aus dem jagellonischen Stamme, Wladislaw, beygetragen haben. — 2) Aus der *Mathematik:* Es wird eine auf sichere Beweisgründe gestützte, durch Naturerscheinungen bestätigte, von willkührlichen Annahmen, dergleichen sich in die Auflösung des ballistischen Problems eingeschlichen haben, freye Theorie des Widerstandes der Mittel, wodurch die Bewegung der Körper verzögert wird, gefodert. — 3) Aus der *Physik:* Es ist zu zeigen, ob die Refractionen der Atmosphäre allemal vertical, oder auch zuweilen lateral sind. — Die Abhandlungen müssen entweder lateinisch oder französisch geschrieben seyn, und vor Ablauf des Monats März 1813 an Hn. Prof. *v. Prasse* zu Leipzig frey eingesandt werden. Der Preis für jede Aufgabe besteht in einem goldenen Medaillon, 24 Ducaten an Werth.

Die *Academie des Gard-Departements* hat in ihrer Sitzung am 21 Dec. v. J. die *staatswirthschaftliche* Preisfrage *sur les grandes foires, considérées dans leurs rapports avec la prospérité publique* für 1813 von neuem aufgegeben. Die Preisaufgabe in der *Beredsamkeit: Éloge de M. de Servan*, wurde zurückgenommen. In der *Physik* für die Aufgabe: *Déterminer les divers lois, auxquelles le phénomène de la diffraction de la lumière est assujetti* — erhielt Hr. *Flaugergues* zu Viviers. Der neue Preis in der *Poesie* ist auf ein nicht unter 200 und nicht über 400 Verse langes Gedicht: *l'invention de l'imprimerie*, gesetzt. Die Concurrenzschriften werden vor dem Ende des Decembers an Hn. *Trélis*, Secretär der Akademie zu Nismes, eingesandt. Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 100 Grammen.

Die *Société des sciences, lettres et arts* zu *Montpellier* hat für das J. 1812 zwey Preisfragen aufgegeben: 1) *Quels sont les meilleurs moyens de rendre moins insalubres les étangs du département de l'Hérault?* 2) Eine Lobrede auf *Michel Joseph Montgolfier.* Die Concurrenzschriften für die zweyte müssen in französicher, die für die erste in französischer oder lateinischer Sprache geschrieben seyn, und vor dem 1 Oct. an den beständigen Secretär, Hn. *Encontré*, eingesandt werden. Der Preis für jede besteht in einer goldenen Medaille von 300 Fr.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

In Kurzem erscheint bey uns:

Asträa,

eine Zeitschrift für Erweiterung und tiefere Begründung der Rechtsphilosophie, Gesetzpolitik und Polizeywissenschaft, in zwanglosen Heften herausgegeben von *Karl Friedrich Gerstäcker*, Rechtsconsulenten in Leipzig. gr. 8.

Es kommt uns weder zu, noch glauben wir es nöthig zu haben, diese, die wichtigsten Gegenstände der Menschheit befassende Zeitschrift mit Lobpreisungen zu begleiten. Der Heraus-

geber hat sich seit länger als einem Jahrzehend durch seine *Deduction des Rechts aus den höchsten Gründen des Wissens* (1801), durch seine *Metaphysik des Rechts* (1802) und durch seine den *Beweis der Nothwendigkeit allgemeiner Landesarmenanstalten* zum Gegenstand habende Schrift (1805), wie wir aus den so ehrenvollen Beurtheilungen dieser Schriften in der allgemeinen deutschen Bibliothek Band XCI. 1 St. erstes bis viertes Heft. S. 41 ff., in der hallischen Literatur-Zeitung 1803, in den tübinger gelehrten Anzeigen 1803. No. 1, in den erfurter gelehrten Nachrichten 1802. No. 4, in der gothaischen gelehrten Zeitung 1805. No. 12, in den Ergänzungsblättern der hallischen Literatur-Zeitung 1810. No. 131, ersehen haben, die Achtung der gelehrten Welt als tiefer und origineller Denker zu sehr erworben, als dass wir die günstige Aufnahme dieser Zeitschrift bezweifeln könnten. In der allgemeinen deutschen Bibliothek werden z. B. die ersten beiden Werke „zwey wichtige von philosophischem Scharfsinn sowohl, als einer sehr fasslichen, einfachen und anziehenden Darstellungsgabe ihres Verfassers, der die dargestellten Resultate auf eigenthümlichen Wegen fände, zeugende Schriften" genannt, und in den Ergänzungsblättern der hallischen Literatur-Zeitung wird von der dritten Schrift geurtheilt: „der Plan, den ihr Verfasser zu einer allgemeinen Landesarmenstalt entworfen habe, sey zweckmässig, und jede Schrift wie die seinige über einen noch so ganz dunkeln Gegenstand, als die wahre Theorie des Armenwesens wäre, verdiene die allgemeine Aufmerksamkeit und den Dank des Publicums." Der ausführliche Plan dieser Zeitschrift, zu deren Beförderung wir vorzüglich denkende Rechtsgelehrte auffodern zu müssen glauben, ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Joachimsche Buchhandlung in Leipzig.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Taschenbuch zur täglichen Erbauung für denkende Christen von *C. C. G. Zerrenner*, Prediger der Kirche zum heiligen Geist in Magdeburg. 12. Mit 1 Kupfer. 1 Rthlr. 8 gr. Berlin, bey *Salfeld*.

Erweckung, Bewahrung und Belebung des religiösen Sinnes, Erhebung des Gemüths unter den Gefahren und Uebeln der Zeit und Erinnerung an das, was ewig Allen Noth ist, das ist der Zweck dieser kleinen Schrift. Der Verfasser hat für jeden Tag, so wie für die wichtigsten Feste, einen Kernspruch der Bibel ausgehoben, und diesen mit Stellen aus den berühmtesten deutschen Dichtern so verbunden, dass er gewiss bey keinem fühlenden Herzen seines Eindrucks verfehlt. Wir haben mehrere vortreffliche Morgenbetrachtungen; allein nicht Jeder hat Lust und Zeit, jeden Morgen eine längere Zeit dieser Lecture zu widmen. Hier findet der denkende Geist in wenigen Worten hinreichenden Stoff zu seiner Erbauung, Erinnerung an seine Pflicht, Trost und Ermunterung, und wer es weiss, wie viel die alten Schatzkästchen zur Erhaltung eines frommen Sinnes gewirkt haben, und wie theuer sie unseren Vorfahren waren, der wird die Idee dieses Büchelchens nicht missbilligen, sondern vielmehr zur Beförderung desselben nach Kräften mitwirken. Es eignet sich übrigens dieses Buch mehr als vielleicht irgend ein anderes zu einem Weihnachts-, Neujahrs- oder Geburtstags-Geschenk für ältere und andere Personen, die Sinn für Religion haben, und die sich gern mit ihr beschäftigen, so wie besonders auch für Confirmanden und Kinder, die aus dem älterlichen Hause entlassen werden. Wollen diese diesem Büchelchen jeden Morgen nur einige Augenblicke widmen: so haben sie an ihm einen treuen, warnenden, ermunternden Freund und Führer in allen Lagen des Lebens.

Der Verleger hat übrigens Alles gethan, um bey demselben Wohlfeilheit mit Geschmack zu vereinigen.

Anzeige zur Vermeidung von Collisionen.

Von folgenden Werken erscheinen Uebersetzungen:

Etat actuel du Tunkin, de la Cochinchine et des royaumes de Camboge, Laos et Lac-The etc. par Mr. de la Bissachère.

Voyage au nouveau Mexique, à la Suite d'une expédition ordonnée par le gouvernement des Etats-unis etc. par Z m. Pike etc.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Herabgesetzter Preis von Leyseri Medit. ad Pandectas. XI Volumina. 4.

Leyseri med. ad Pandectas, XI Volumina, kosteten ehemals 15 Rthlr. sächs. Geld. Die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung der rechtmässigen Ausgabe erbietet sich, denjenigen, welche uns bis Michaelis d. J. 5 Rthlr. sächs. in frankirten Briefen einsenden, dagegen ein completes Exemplar Vol. I—XI auf ihre Kosten zu überlassen. Auch wird Jeder, welcher sich durch andere Buchhandlungen an uns dieserhalb wenden will, gegen Erlegung des obigen Preisses das Werk eben so erhalten. Einzelne Theile werden bis dahin auch noch in gleichmässiger Herabsetzung des vorigen Preises von uns erlassen.

Lemgo, den 1 März 1812.

Meyersche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 22.

DEN 4 APRIL 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Dorpat.

Verzeichniss der vom 1 Febr. 1812 zu haltenden halbjährigen Vorlesungen.

I. Theologische Facultät.

D. *Herm. Leop. Böhlendorff*, d. Z. Decan, ord. Prof. der prakt. Theol., wird 1) *den noch übrigen Theil der Dogmengeschichte* beendigen; 2) die *Theorie des Katechisirens* vortragen; 3) erbietet er sich zu *dogmatischen Vorlesungen* mit vorzüglicher Rücksicht auf den *Volksunterricht*; 4) fodert er seine Zuhörer zu den gewöhnlichen, unter seiner Leitung anzustellenden, *homiletisch-praktischen Uebungen* auf.

D. *Lorenz Ewers*, ord. Prof. der Dogmatik und christl. Sittenlehre, wird vortragen: 1) *Ausführliche Einleitung in die dogmatische Gottesgelahrtheit*; 2) den *zweyten Theil der Dogmatik*, nach Morus, in Verbindung mit der *Geschichte der wichtigsten Glaubenslehren*; 3) *Einleitung in die Kritik des Alt. Testaments*, nach Brockmanni Primae Lineae Criticae S. V. T.

D. *Wilh. Friedr. Hezel*, der exegetischen Theologie und oriental. Literatur ord. Prof., wird 1) seine den Krons-Studirenden gewidmeten *latein. Uebungen* fortsetzen; 2) die *vorzüglichsten*, besonders *messianischen Weissagungen des Propheten Jesaia* erklären; 3) ein *hebräisches Conversatorium* und *Examinatorium* halten; 4) den *Brief an die Hebräer* erklären; 5) die *chaldäische Sprache* lehren; und ist auch zu Collegiis privatissimis bereit.

D. *Christian Friedrich Segelbach*, ord. Prof. der Kirchengeschichte und theol. Literatur, wird 1) den ersten Theil der *christlichen Religions- und Kirchen-Geschichte* nach Schröckh vortragen; 2) das *Evangelium Lucae* nebst der *Apostelgeschichte* erklären; 3) die *Geschichte der theolog. Streitigkeiten des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts* erzählen; 4) die *biblische Chronologie* lehren.

II. Juristische Facultät.

Karl Friedr. Meyer, d. Z. Decan, ord. Prof. des bürgerl. und peinl. Rechts, römischen und deutschen Ursprungs, wird 1) die *Institutionen des römischen Rechts* nach Heineccius vortragen; und 2) seine Vorlesungen über die *Pandekten* fortsetzen, und solche in diesem halben Jahre endigen.

Joh. Ludw. Müthel, ord. Prof. des livländ. Provincialrechts und der praktischen Rechtsgelehrsamkeit, wird nach eigenem Leitfaden lesen: 1) *Geschichte des kanonischen Rechts*; 2) die *Geschichte des deutschen Rechts*; 3) über den *Kanzeley-Stil* und *Kanzeley-Ceremoniell*, verbunden mit *praktischen Ausarbeitungen*.

D. *Christian Heinrich Gottlieb Köchy*, ord. Prof. des ehst- und finnländ. Provincialrechts, d. Z. Präses des akadem. und Revisions- und Appellations-Gerichts, wird vortragen: 1) *Jurist. Encyklopädie*; 2) *gemeines deutsches Criminalrecht*, nach Grolman.

Joh. Georg Neumann, ord. Prof. des positiven Staats- und Völker-Rechts, der Politik, Rechtsgeschichte und juristischen Literatur, wird nach eigenem Leitfaden vortragen: 1) das *Staatsrecht der vornehmsten Staaten des südlichen Europa*; 2) das *russische peinliche Recht*.

Friedr. Kleinenberg, ausserord. Prof. des kurländischen Provincialrechts und Protosyndicus der Universität, wird 1) die *Geschichte des kurländischen Rechts* vortragen, im Zusammenhange mit der Landesgeschichte; 2) über die *aussergerichtlichen rechtlichen Geschäfte* lesen, und zugleich seinen Zuhörern zu eigenen *Ausarbeitungen* Anleitung geben.

III. Medicinische Facultät.

D. *Dan. Georg Balk*, d. Z. Decan, ord. Prof. der Pathologie, Semiotik, Therapie und Klinik, wird vortragen: 1) *Special-Therapie der hitzigen Krankheiten* nach Arnemann; 2) die *Therapie der chronischen Krankheiten* nach Stark beendigen; 3) von der *Pathologie* und *Thera-*

gie der Gemüthskrankheiten handeln; 4) s. unter VI. Medic. Krankenhaus, und 5) unter VI. Patholog. Sammlung.

D. *Martin Ernst Styx*, ord. Prof. der Diätetik, Arzneymittellehre, Geschichte und Literatur der Medicin, wird lehren: 1) *Materia medica*, erster Theil, verbunden mit *Receptirkunst*, nach eigenem Leitfaden; 2) *Diätetik* nach Dictaten, für Studirende aller Facultäten; 3) sein *Examinatorium* fortsetzen.

D. *Christian Friedr. Deutsch*, ord. Prof. der Entbindungskunst und Vieharzneykunde, wird 1) *Hebammenkunst*, ersten Theil, vortragen, nach Siebold; 2) die Lehre von den *Weiberkrankheiten* nach eigenem Leitfaden; 3) hebärztliche *Uebungen* am Phantom im Krankenhause anstellen; 4) s. unter VI. *Entbindungsanstalt*.

D. *Karl Friedr. Burdach*, ord. Prof. der Anatomie, Physiologie und gerichtl. Arzneykunde, wird 1) *Splanchnologie* vortragen; 2) *Neurologie*; 3) *Angiologie*; 4) sein *Conversatorium* fortsetzen; 5) s. unter VI. *Anat. Theater*.

D. *Ludw. Emil Cichorius*, ausserord. Prof. und Prosector am anatomischen Theater, wird lesen: 1) *Osteologie* und *Syndesmologie*; 2) von den *Muskeln, Sinneswerkzeugen, Drüsen und Geschlechtstheilen des menschlichen Körpers*; 3) *Geschichte der Medicin*, von ihrem Ursprunge bis zum Verfall der Wissenschaften im 5 Jahrh. nach C. G., erzählen; 4) im *Seciren* Unterricht geben; 5) die wichtigeren der von ihm im vorigen Semester in der Physik des *Menschen-Organismus* aufgestellten Lehrsätze examinando, und zwar mit Beyfügung kritischer Bemerkungen über die *Philosopheme der naturphilos. Mystik* der gegenwärtigen Zeit wiederholen.

Joh. Ludw. Jochmann, D. der Medicin, Chirurgie und Entbindungskunst, Privatdocent, wird 1) den Cursus der *Chirurgie* fortsetzen und beendigen; 2) die *Lehre von den chirurg. Operationen* vortragen.

IV. Philosophische Facultät.

D. *Phil. Gustav Ewers*, d. Z. Decan der ersten und dritten Classe der philosophischen Facultät, ord. Prof. der Geschichte, Statistik und Geographie des russischen Reichs und der Provinzen Livland, Ehstland, Kurland und Finnland insbesondere, wird lesen: 1) *Statistik des russ. Reichs*, nach seinem eigenen Grundrisse: Zur Statistik des russischen Reichs, Dorpat 1812; 2) *Geschichte der Staatsveränderungen Europens*, seit dem Untergange des weströmischen Reichs bis zur französischen Revolution nach den Tablettes chronologiques des Révolutions de l'Europe par Mr. Koch, Strasbourg, 1803.

D. *Friedr. Rambach*, d. Z. Decan der zweyten und vierten Classe der philosophischen Facultät, ord. Prof. der Cameral-, Finanz- und Handlungs-Wissenschaften, wird lesen: 1) *Theorie des Nationalreichthums*, zweyten Cursus, nach Jacob; 2) *Handlungswissenschaft* nach Beckmann (mit Auslassung des Capitels vom Buchhalten, statt dessen er die *Handlungspolitik* hinzufügen wird); 3) über das *Wechselgeschäft* nach Beckmanns Anleitung, §. 100 ff.; 4) wird er seine im vorigen Semester durch Krankheit unterbrochenen Vorlesungen über d. *Finanzwissenschaft* beendigen.

D. *Georg Friedrich Parrot*, ord. Prof. der theoretischen und angewandten Physik, Ritter des Ordens des heiligen Wladimir, wird lesen: 1) den zweyten Theil der *theoret. Physik*, Dorpat, bey Meinshausen, 1811; 2) ein *Repetitorium* über dieselbe Wissenschaft halten.

D. *Georg Fr. Pöschmann*, ord. Prof. der allgemeinen Geschichte, Statistik und Geographie, wird 1) die *ältere Universalgeschichte* vortragen nach Breyer; 2) *Fortsetzung der russ. Geschichte* von Jaroslaw, für die Zuhörer des vorigen Semesters, unentgeltlich; 3) die *neuesten Weltbegebenheiten* erzählen von 1788 bis zum tilsiter Frieden für die Zuhörer des vorigen Semesters; 4) seine unentgeltliche Vorlesung im *allgem. Lehrer-Institut*, s. unter VI, und 5) s. unter VI. *Universitäts-Bibliothek*.

D. *Gottlieb Benj. Jäsche*, ord. Prof. der theoretischen und praktischen Philosophie, wird lesen: 1) *Psychologie* und *Logik*, die erstere nach eigenen Dictaten, die letztere nach Kants von ihm herausgegebenen Lehrbuche der Logik; 2) *Metaphysik* nach C. C. E. Schmids Grundriss der Metaphysik; 3) *Geschichte der Philosophie*, Fortsetzung und Beschluss; 4) seine unentgeltliche Vorlesung im *allgem. Lehrer-Institut* s. unter VI.

D. *Karl Morgenstern*, ord. Prof. der Beredsamkeit und altclassischen Philologie, der Aesthetik und der Geschichte der Literatur und Kunst, wird 1) *Aesthetik* vortragen nach Dictaten und Snells Lehrbuch der Kritik des Geschmacks, mit beständiger Rücksicht auf Kants Kritik der Urtheilskraft, Leipzig 1795; 2) *platonische Dialogen* grammatisch erklären nach der Ausgabe: Platonis Dialogi IV. Cur. Biester et Buttmann. Edit. III. Berol. 1811; 3) wird er auf Verlangen *theoretisch-prakt. Anweisung zum latein. Stil* verbunden mit *Disputir-Uebungen im Lat.* privatissime fortsetzen; 4) seinen unentgeltlichen Unterricht im *allgem. Lehrer-Institut* s. unter VI; 5) s. unter VI. *Universitätsbibliothek*; 6) s. unter VI. *Museum der Kunst*.

D. *Joh. Wilh. Krause*, ord. Prof. der Oekonomie, Technologie und Civilbaukunst, Ritter des heiligen Wladimirordens, wird vortragen: 1) die *Cameralbauwissenschaft* nach Gillys Abriss, Berlin, 1801; 2) die *Landwirthschaftslehre*, vorzüglich den *Ackerbau* nach eigenem Leitfaden; 3) die *architekton. Zeichenstunden* halten, welche Bezug auf die beiden vorhergehenden Zweige des Wissens haben.

Friedr. Baron v. Elsner, Ritter des Ordens des heiligen Wladimir, ord. Prof. der Kriegswissenschaften, wird lesen: 1) *Bewegungswissenschaft* und *Gefechtsanwendung*; 2) *Feldfortification*; 3) die *Heerversorgung*; 4) *Geschichte der Kriegswissenschaften*.

D. *Dav. Hieron. Grindel*, d. Z. Rector der Universität, ord. Prof. der theoretischen und angewandten Chemie, wird lesen: 1) *theoret.* und *Experimental-Chemie*; 2) *pharmaceutische Chemie*. Beide Vorlesungen nach seinen bekannten Lehrbüchern.

D. *Andrey v. Kaisarow*, ord. Prof. der russischen Sprache und Literatur, wird 1) die *ältere russ. Geschichte* in russischer Sprache vortragen; 2) seine Zuhörer im *russ. Stil* durch schriftliche Aufsätze üben.

D. *Karl Friedr. Ledebour*, ord. Prof. der Naturgeschichte überhaupt, und der Botanik insbesondere, wird lesen: 1) *Botanik* nach Willdenows Grundrisse; 2) *Naturgeschichte der Säugthiere, Vögel, Amphibien und Fische* nach Blumenbachs Handbuch der Naturgeschichte, oder statt derselben *Mineralogie*; 3) s. unter VI. *Naturaliencabinet* und *botan. Garten*.

D. *Gottfried Huth*, ord. Prof. der reinen und angewandten Mathematik, wird lesen: 1) *reine Elementar-Mathematik*, d. i. Arithmetik und Buchstabenrechnung, Geometrie und ebene Trigonometrie; 2) die *Lehre von den Kegelschnitten*; 3) als Fortsetzung der Astronomie die Lehre von dem *Planetensysteme* unentgeltlich; 4) an heiteren Abenden wird er zu Beobachtungen des Himmels auf der Sternwarte Anleitung geben; 5) s. unter *VI. Sternwarte*.

M. G. Pauker, Observator der Sternwarte, wird lesen: 1) *sphärische Trigonometrie* und *rechnende Geometrie*, diese mit Anwendung auf die Praxis; 2) *angewandte Arithmetik* und *Wahrscheinlichkeitsrechnung* mit Anwendung auf politische Arithmetik.

D. *Karl Ludw. Struve*, Privatdocent, wird 1) über *röm. Antiquitäten* lesen; 2) die *Geographie des alten Griechenlands* und *Italiens* vortragen.

J. A. Weinmann, botanischer Gärtner, wird *theoret. prakt. Unterricht im Gartenbau*, mit besonderer Hinsicht auf die *Obstcultur*, ertheilen.

V. Lectionen in Sprachen und Künsten.

1) In der *russ. Sprache* giebt Unterricht *Thörner*, Lector der russischen Sprache. Er wird sein öffentliches Conversatorium zum Behufe der Kronstudirenden fortsetzen. Ausserdem erbietet er sich, Liebhabern der russischen Sprache Privatunterricht zu ertheilen. 2) Im *Deutschen Petersen*, Lector der deutschen Sprache. 3) Im *Lettischen Rosenberger*, Lector der lettischen Sprache. Er wird das lettische Conversatorium halten. 4) Im *Ehstnischen v. Roth*, Lector der ehstnischen Sprache. Er wird a) im dörptsch-ehstnischen Dialekt, b) im revalisch-ehstnischen unentgeltlich Unterricht ertheilen, und c) den Privatunterricht im Dörptsch-Ehstnischen fortsetzen. 5) Im *Französ. D. Vallet des Barres*, Lector der französischen Sprache. Dieser hält a) ein Conversatorium, b) wird er diejenigen deutschen Wörter und Redensarten, welche sowohl ihrer verschiedenen Bedeutung als Construction wegen beym Uebersetzen und Sprechen die meisten Schwierigkeiten verursachen, vortragen. 6) Im *Englischen Montague*, Lector der englischen Sprache; dieser wird unentgeltlich Unterricht im Englischen ertheilen, und privatim ein Conversatorium halten. 7) Die Stelle eines Lectors der italiänischen Sprache ist noch immer unbesetzt.

1) In der *Reitkunst* unterrichtet der Stallmeister *v. Daue*. 2) Im *Fechten Derselbe*. 3) In der *Tanzkunst* der Tanzmeister *Chevalier*, 4) In der *Zeichenkunst* der Zeichenmeister und Kupferstecher *Senff*. 5) In der *Musik* der Lehrer der Tonkunst *Fricke*. 6) In *mechan. Arbeiten*, wenn es verlangt wird, der Universitätsmechanicus *Politur*.

VI. Oeffentliche Lehranstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

In dem *allgem. Lehrer-Institut* werden, nach §. 103 und 104 der Universitätsstatuten, die Directoren *Morgenstern*, *Jäsche* und *Pöschmann* den Seminaristen methodologischen und praktischen Unterricht ertheilen, und zwar der erste fortfahren sie zu üben in Erklärungen des 3 und 4 Buchs der *Oden des Horaz*; der zweyte *didakt. Uebungen* fortsetzen; der dritte sie in Erklärung *histor. Charten* üben. Ausserdem verpflichten sich, nach §. 106, verschiedene Professoren der philosophischen Facultät zum Unterrichte der Seminaristen. — Ueber Angelegenheiten des Instituts wendet man sich an den d. Z. verwaltenden Director *Morgenstern*.

Im *allgem. akadem Krankenhause* werden die Directoren desselben die gewöhnlichen Arbeiten vornehmen, und zwar wird der Director D. *Balk* in der medicinischen Section der Anstalt die technischen oder klinischen Uebungen leiten. Der Director D. *Deutsch* wird das *geburtshülfliche Klinicum* halten. Das *anatom. Theater* zeigt auf Verlangen der Director, Prof. *Burdach*; die *patholog. Sammlung* Prof. *Balk*.

Die *Universitätsbibliothek* wird für das Publicum wöchentlich zwey Mal geöffnet, Mittwochs und Sonnabends von 2—4 Uhr, unter der Aufsicht des Directors, Prof. *Morgenstern*, und des Vicebibliothekars, Prof. *Pöschmann*. Zum Gebrauche der Professoren steht sie an allen Wochentagen offen, von 9—12 und von 2—4. Ausserdem haben durchreisende Fremde sich an den Director zu wenden.

Wer das *Museum der Kunst* zu sehen wünscht, hat sich an den Director, Prof. *Morgenstern*, zu wenden; wer das *Naturaliencabinet* sehen will, an den Director Prof. *Ledebour*.

Um die *Sammlung physikalischer Apparate* zu sehen, wendet man sich an den Director dieses Cabinets, Prof. *Parrot*. Eben so wegen der *Sammlung chemischer Apparate* an den Director, Prof. *Grindel*; wegen der *militärischen Modellsammlung* an den Prof. Baron *v. Elsner*; wegen der *technologischen Modellsammlung* an den Prof. *Krause*; wegen des *Observatoriums* und wegen der *Sammlung für die angewandte Mathematik* an den Director, Prof. *Huth*; wegen des *botanischen Gartens* an den Director, Prof. *Ledebour*.

Marburg.

Am 1 Jan. war wie gewöhnlich der feyerliche Prorectoratswechsel. Hr. Prof. *Bauer* übertrug das Prorectorat dem Hn. Prof. *Wurzer*. Der Erstere hatte zu dieser Feyer durch ein Programm eingeladen: *De ordinibus successionis regularis secundum principia juris civilis Napoleonei.*

Am 18 Jan. erhielt Hr. *Georg Grau* aus Rotenburg nach öffentl. Disputation die medicinische Doctorwürde. Seine Dissertation führt den Titel: *Cubilium Sediliumque usui obstetricio inservientium recentissimam conditionem ac statum exposuit* (b. Krieger 52 S. 8).

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Hr. Prof. *Kastner*, seither in Heidelberg, von Ostern d. J. an in Halle, ist im vorigen Jahre von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen zum auswärtigen Mitglied, und in diesem Jahre von der naturforschenden Gesellschaft in Zürich zum Ehrenmitglied aufgenommen worden.

Der bisherige königl. preuss. Bergrath, Hr. *Toussaint v. Charpentier* zu Breslau, ist zum Ober-Bergrath beym Ober-Bergamt zu Breslau, und zum Ober-Bergmeister von ganz Schlesien, mit erhöhetem Gehalt, ernannt worden.

III. Nekrolog.

Am 7 April 1811 starb zu Belgrad in Serbien der durch Wort und Schrift um seine Nation hoch verdiente serbische Anacharsis, *Demetrius Dositheus Obradowitsch*, Erzieher der Kinder von Czerni-Georg, Inspector der öffentlichen Erziehung, Senator, Minister des Cultus und der auswärtigen Angelegenheiten zu Belgrad, in einem Alter von 72 Jahren. Er war geboren zu Tschakowo in temeswarer Banat. Er reiste durch Dalmatien, die Türkey, Oesterreich, Deutschland (er hielt sich zwey Jahre in Halle und Leipzig auf), England, Liefland, Venedig, und kam von hier im September 1807 nach Belgrad. Er liess in Leipzig, Wien und Venedig mehrere nützliche Bücher in serbischer Sprache drucken. Sein anziehender Nekrolog steht in den vaterländischen Blättern 1811. No. 61.

Am 28 April v. J. zu Sterba oder Csorba in der liptauer Gespannschaft *Joseph Fornet*, evangel. Prediger daselbst, ein Nachkömmling einer alten Hugenottenfamilie aus Frankreich, geb. zu Bsorocz in der trentschiner Gespannschaft den 11 Nov. 1732. Er hat einige theologische Schriften im Druck herausgegeben.

Am 22 Jun. zu Grosswardein in Ungarn der katholische Bischof *Franz v. Miklósi* im 64 Jahre seines Alters.

Am 2 Jul. zu Stuhlweissenburg in Ungarn der dasige Bischof *Nicolaus v. Milasin*, k. k. wirklicher Geh. Rath.

Am 23 Jun. zu Presburg der verdienstvolle ungarische Geograph *Johann Matthias Korabinszky*, geb. zu Eperies in der scharoscher Gespannschaft. Nach absolvirten Studien an dem evangelischen Gymnasium zu Pressburg wurde er daselbst Lehrer und zugleich Vorsteher einer Töchterschule, hierauf machte er Reisen durch Deutschland und studirte an der Universität zu Rinteln, war dann Hofmeister zu Presburg und Redacteur der presburger deutschen Zeitung, dann einige Zeit Buchhändler daselbst, aber mit unglücklichem Erfolge, zuletzt Hofmeister in Wien, endlich privatisirte er in Pressburg, und genoss eine Pension von 400 fl., die ihm der Palatin von Ungarn *Joseph* ausgesetzt hatte, um den Abend des Lebens dieses vom Schicksal vielfach gedrückten, um Ungarn verdienten Mannes einigermassen zu erheitern. Seine Lebensumstände und widrigen Schicksale hat *Bredetzky* in dem 2 Bändchen seiner Beyträge zur Topographie des Königreichs Ungarn erzählt.

Am 17 Aug. zu Kalocsa in Ungarn der fruchtbare ungarische Geschichtforscher *Stephan Katona*, Canonicus des kalocsaer Erzdomcapitels und Abt der Abtey des heil. Peter zu Bodlog-Monoster, im 79 Jahre s. Alters.

IV. Vermischte Nachrichten.

Durch ein Handschreiben vom 5 Dec. 1810 hat der österreichische Kaiser den Mechitaristen, die von Triest in Wien ankamen, das Capuzinerklostergebäude auf dem sogenannten Platzel zur einstweiligen Unterkunft angewiesen, und den Unterricht der armenischen Jugend und die Druckerey in den orientalischen occidentalischen Sprachen mit der Bedingung bewilligt, dass sie sich genau den Landesgesetzen fügen sollen.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 23.
DEN 8 APRIL 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Warschau.

Die Erziehungs-Kammer, welche seit einigen Jahren hier existirte, ist durch eine General-Direction des öffentlichen Unterrichts ersetzt worden. Die Erziehungskammer hat dem König Bericht von ihren Arbeiten vorgelegt, und der König hat ihr seine Zufriedenheit zu erkennen gegeben. Alle Mitglieder derselben wurden bey der neuen Direction wieder angestellt. In den 6 ehemaligen Departements sind zwey neue Lyceen, das eine zu Seyny und das andere zu Bromberg, und drey Gymnasien, zu Thorn, Fromstoidt und Szcuczyn, errichtet worden, und ausserdem noch mehrere öffentliche Schulen in verschiedenen Städten. — Die zu Warschau bestehenden Anstalten sind mit einer medicinischen und einer juristischen Facultät vermehrt worden. Die Zahl der Primärschulen, die sich unter der preussischen Regierung auf 146 belief, ist gegenwärtig auf 640 gestiegen. — Die vier neuen Departements geben noch kein so befriedigendes Resultat. Indess ist vor Kurzem ein neues Lyceum zu Lublin errichtet worden, und die Akademie zu Krakau fängt an sich wieder aus der Asche zu erheben.

Die Generaldirection des öffentlichen Unterrichts besteht zufolge des Decrets vom 27 Dec. v. J. aus folgenden Personen: Director Hr. *Stanislaus Potocki*, Senator Palatin, Präsident des Staatsraths und des Raths der Minister. Mitglieder: Hr. Staatsrath *Staszyc;* Hr. *Niemcewicz*, Secretär des Senats; Hr. *Morawsky*, Maître des Requêtes im Staatsrath; Hr. *Prazmowski*, Domprobst zu Plock, und Hr. *Lipinski*. Ehren-Mitglieder: Der gegenwärtige Fürst-Erzbischof von Gnesen; der Senator Palatin, Hr. *Valentin Sobolenski;* der Senator Palatin, Hr. *Zamoiski;* der Senator Palatin, Hr. *Alexander Potocki;* der Directeur des Genie, Hr. *Mallet;* der Probst des Metropolitancapitels von Gnesen, Hr. *Woiki;* der Rector des Lyceums in Warschau, Hr. *Linde;* der Exprovincial der Piaristen, Hr. *Kopczynski;* der Provincial der Piaristen, Hr. *Karl Dichl*, seither Mitglied der Educationskammer; Hr. *Michael Dejmidowicz*, vormaliger Inspector und Director der Gymnasien in Gallicien; Hr. *Casimir Wolfeel*, vormaliger Director und Inspector der Primärschulen in Gallicien; Hr. *Zialkowski*, vormaliger Prof. der Literatur an der Akademie zu Krakau. Der Generalsecretär der Direction der Erziehung: Hr. *Laurentius Surowiecki*.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. Hofr. und Prof. *Oken* zu Jena hat, nach Ablehnung eines vortheilhaften Rufes auf eine auswärtige Universität, eine ordentliche Honorar-Professur in der philosophischen Facultät, mit der Vergünstigung, sich *Professor der Naturgeschichte* zu nennen, und von dem regierenden Herzog von Sachsen-Weimar und Eisenach eine neue Gehaltszulage erhalten.

Hr. Prof. *Joh. Schulze* in Weimar ist als Prof. der alten classischen Literatur an das akademische Gymnasium nach Hanau abgegangen; seine Stelle am weimarischen Gymnasium hat der durch das *kleine griechisch-deutsche Handwörterbuch* vortheilhaft bekannte Philolog, Hr. *Friedrich Wilhelm Riemer*, erhalten.

Der durch mehrere wohlaufgenommene Schriften, und neuerlich durch seine Topographie von Rom (s. d. Int. Bl. d. J. A. L. Z. 1811. No. 57) als geschmackvoller Kenner des Alterthums bekannte Hr. D. philos. *Friedrich Sickler*, welcher nach seiner Rückkehr von Rom eine Zeitlang sich in Gotha aufhielt, ist nunmehr als Director des neuen Gymnasiums in Hildburghausen angestellt worden.

Der seitherige Stadtphysicus und Arzt am Zucht-, Armen-, Waisen- und Irren-Hause, Hr. D. *Fielitz* in Luckau in der Niederlausitz, ist von der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu ihrem beständigen Secretär und Bibliothekar mit Gehalt ernannt worden und desshalb bereits nach Görlitz abgegangen.

Hr. Prof. *Hoffmann* zu Aschaffenburg hat den Rang und Charakter eines großherzogl. frankfurtischen Ober-Schul- und Studien-Raths, nebst einer Gehaltszulage, früher auch von Sr. königl. Hoheit die große goldene Ehrenmedaille erhalten.

Der Großherzog von Hessen hat den Freyherrn *Friedrich v. Leonhardi*, vormals Gesandter in Stuttgardt und Karlsruhe, Vf. einer statistischen Uebersicht Oesterreichs, einer Abhandlung über Staatseinkünfte u. s. w., zum Geheimen Rath ernannt.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

In *Bern* hat sich eine Gesellschaft gebildet, deren Zweck ist, Untersuchungen über die Schweizergeschichte anzustellen. Hr. *de Mulinen* ist zum Präsidenten der Gesellschaft und die Hnn. Proff. *Schenell* und Capitän *Rodt* zu Secretären erwählt worden. Alle Vierteljahre soll von ihr ein Heft Memoiren erscheinen; auch wird sie einige historische Werke, die der Schweiz noch fehlen, herausgeben, und die Fortsetzung der Schweizerbibliothek von *Haller* besorgen.

Die *königl. Gesellschaft des Ackerbaues und des Handels* zu *Kopenhagen* hat 1) einen Preis von 500 Thalern ausgesetzt für die beste Abhandlung über die Bereitung eines gesunden Weins aus Johannisbeeren oder einer anderen guten Frucht, welche das Land im Ueberfluss hervorbringt; 2) einen Preis von 300 Thalern für die beste Abhandlung über die Vortheile der Preise und die Beantwortung der Frage, ob es bessere Mittel gebe, die Industrie aufzumuntern; 3) einen Preis von 100 bis 300 Thalern für Lesebücher, die sich für das Volk in Dänemark und Norwegen eignen; 4) einen Preis von 100 Thalern für den besten chorographischen und topographischen Plan des Königreichs.

IV. Vermischte Nachrichten.

Der Kaiser von Oesterreich hat Hn. D. *Heinrich* zu Plan in Böhmen für seine Erfindung, aus Pastell eine so schöne Farbe wie der Indig zu ziehen, eine Gratification von 50000 Gulden in Geld bewilligt, und ihm seinen Wunsch zu erkennen gegeben, dass derselbe sich sobald als möglich in den deutschen Erbstaaten ein Landgut kaufen, und diesen neuen Zweig der National-Industrie im Grossen betreiben, auch seine Entdeckungen sowohl durch den Druck als durch besonderen Unterricht ins Publicum bringen möchte.

Das National-Museum zu Ofen hat von dem Erzherzog Palatin eine sehr interessante Sammlung erhalten, die vielleicht einzig in ihrer Art ist. Sie besteht aus 79 hölzernen Kästchen, in Gestalt von Büchern. Jedes Kästchen ist aus einer verschiedenen einheimischen Holzart verfertigt; es öffnet sich, und verschliesst inwendig Proben von den Blättern, den Blüthen, den Früchten, den Wurzeln, der Asche und der Kohle desselben Holzes. Der Erzherzog *Rainer* hat diesem Museum 10 grosse Knochen von einem unbekannten Thiere geschenkt, welche vor 50 Jahren von Fischern in der Gegend von Szolnockin gefunden worden sind.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Durch meine *mathematische Philosophie* hoffe ich denen, für welche sie Sinn haben konnte, evident gemacht zu haben:

„dass Wissenschaft als das Abbild der Organisation des Universums in jeder geschichtlich vorhandenen Sprache unmöglich sey, indem die reinen Verhältnisse der Welt sich allein in den Zahlen und Linien rein offenbaren."

Die historisch vorhandenen Sprachen sind von der mathematischen Grundlage, welche ihnen in der ältesten Schriftsprache gegeben war, klimatisch und periodisch zugleich in Tonsprachen abgewichen, und haben dadurch das Bild der Welt vielfach entstellt. Mein Buch zeigt aber, wie und wohin wieder zurückgegangen, oder vielmehr, wie das Erste und Ursprüngliche als das Letzte und Vollendete reproducirt werden müsse. Die dort gegebene Hieroglyphentafel enthält alle Materialien zu einem durch sich selbst verständlichen Weltalphabete, auch ist dort das Dekadensystem der Zahlen als ein zufälliges nachgewiesen und dadurch vernichtet. Ebenfalls haben die Buchstaben, welche von den Alten mit Recht Elemente (στοιχεῖα) genannt wurden, ihre elementarische Natur wieder erhalten, indem sie für sich selbst als Ideenbilder erscheinen; aber Alles diess ist dort nur begründet, nicht im Einzelnen ausgeführt. Diese Ausführung verspreche ich hiemit in einem künftig erscheinenden Werke unter dem Titel:

Das Alphabet.

Die Zeit seiner Erscheinung kann ich noch nicht bestimmen, aber es wird das Alphabet der mathematischen Sprache vollständig und so weit in individuelle Bildungen herabgeführt enthalten, dass es Grammatik und Lexikon zugleich sey. Meine Hieroglyphentafel wird 16 Consonanten

(nach dem Zahlenschema S. 305 meines Buches) liefern, und die vier Vocale werden ihnen den allgemeinen Sinn des *Subjectiven*, *Objectiven*, *Männlichen* und *Weiblichen* geben, welches die allgemeinsten Bestimmungen der Dinge sind, die in tausend Synonymen (z. B. oben: unten, rechts, links, innerlich, äusserlich, positiv, negativ u. s. w.) durch alle Sprachen hindurch gehen. Die besondere Bedeutung wird sich aus der Multiplication des Aequators in die Achse ergeben, indem (wie bey den geographischen Ortsbestimmungen) die Dinge Puncte sind, in welchen sich jene beiden Linien verschiedentlich schneiden. Das Alphabet aber wird eben dadurch der Welt einfachstes Abbild, dass es (nach dem Schema S. 305) ihre Achse und ihren Aequator darstellt.

Wer, die Tendenz der mythologischen Forschungen neuester Zeit, vorzüglich aber die allgemeine Sprachforschung von *Kanne* begriffen hat, wird einsehen, dass wir uns, obwohl auf verschiedenen Wegen begriffen, im Ziele begegnen *müssen*, und die herrlichen Ansichten der mit meiner Mathematik zugleich erschienenen *Arithmetik des menschlichen Lebens* von *Butte* kommen mir so erfreulich entgegen, dass ich an der Empfänglichkeit meiner Zeitgenossen für eine Vernichtung aller besonderer Sprachen durch eine dem menschlichen Geiste selbst eingeborne allgemeine Schrift nicht mehr zweifeln kann. *Butte* hat öfters gefunden: „*wie Gott zählt*;" aber es ist darum zu thun, dieses Zahlensystem und diese Schrift ganz darzulegen. Diess wird in meinem *Alphabete* versucht werden. *Eine* Sprache, *Ein* Geist, *Eine* Religion!

Heidelberg, im März 1812. *J. J. Wagner.*

Bey dem Buchhändler *C. A. Kümmel* in Halle erscheinen in bevorstehender Ostermesse 1812 folgende neue Bücher:

Aug. Ahrensii Fauna insectorum Europae fasciculus primus. XXV Icon. cum Descriptionibus sistens.

Dieses, so wie jedes folgende Heft enthält fünfundzwanzig Blätter Kupfer und eben so viel Text, ganz nach dem Plane von Dr. *Panzers* Insectenfauna Deutschlands. Treue der Zeichnung, Güte des Stichs und der Illumination und ein bequemes geschmackvoll eingerichtetes Aeusseres wird gewiss Niemand vermissen. Jedesmal nach vier Heften wird ein systematisches Inhaltsverzeichniss unentgeltlich nachgeliefert. Um den Besitzern der Insectenfauna Deutschlands nicht unnöthige Ausgaben zu machen, werden diejenigen Insecten, die dort bereits abgebildet sind, nicht in diesem Werke aufgenommen, und auch diejenigen Insecten, die noch in jenem Werke erscheinen möchten, sollen sogleich berücksichtiget und zurückgelegt werden, so dass nur selten Collissionen Statt finden können. Das erste Heft enthält: Geotrupes Grypus Illig. Onitis furcifera Rossi. Copris hirta Illig. Copris leucostigma * Bieb. Aphodius castaneus Illig. Hister gagates Illig. Carabus lusitanitus Fabr. Carabus Buckenhamphii * Dahl. Brachynus humeralis * Sturm. Drypta Longicollis * Zenk. Clythra macropa * Illig. Buprestis cariosa Fabr. Blatta aegyptiaca L. Gryllus German. Fabr. Gryllus fasciatus Fabr. Panorpa bipennis * Illig. Mutilla togata * Germ. Mutilla regalis Fabr. Mutilla melanocephala Fabr. Noctua trabenta * Germ. Cercopis dorsata * Germ. Aradus annullicornis Fabr. Coreus dentator Fabr. Coreus paradoxus Fabr. Bombylius Cruciatus * Salsmann. Die mit * bezeichneten sind bis jetzt noch unbeschrieben. Es bedarf wohl keiner besonderen Empfehlung, um Naturforscher überhaupt, und Entomologen insbesondere auf dieses Unternehmen aufmerksam zu machen, das gewiss ihren Wünschen entsprechen wird. Der Ladenpreis jedes Heftes ist 1 Rthlr. Conventionsgeld, wofür es durch alle Buchhandlungen bezogen werden kann.

Ferner ist bey demselben in dieser Messe zu haben:

C. Sprengel über die Natur und den Bau der Gewächse, mit kritischen Bemerkungen und Zusätzen von *Heinr. Fr. Linck*. 34 bis 36 Bogen stark. Mit 14 Kupfertafeln. gr. Velin-, Holländisch- und Druck-Papier. Der Preis eines Exemplars auf Druckpapier wird etwa 3 Rthlr. seyn.

Senff, C. Fr., Lehrbuch der Hebammenkunst. 28 Bogen. gr. 8. Mit 12 Kupfertafeln. 2 Rthlr. 8 gr.

Bey der grossen Menge ähnlicher Bücher unterscheidet sich dieses durch seine Ausführlichkeit und Deutlichkeit, durch die gut gewählten und genau ausgeführten Kupfer und durch seinen äusserst mässigen Preis.

Derselbe über das Verhältniss der Hebammen zum Staate, nebst Geschichte des Hebammeninstituts in Halle, etwa 8 Bogen. gr. 8. Mit 1 Kupfer.

Meyer, J. G., vollständige Vergleichstabellen des französischen, jetzt im Königreiche Westphalen eingeführten Geldes, oder der Franken und Centimen mit dem preussischen Courant, dem Conventionsgelde und dem Golde. 3te nach den neuesten Decreten veränderte Aufl. gr. 8. 6 gr.

Journal für Prediger. 58ster Band. 1s. 2s Stück. Oder neues Journal 38ster Bd. 1s. 2s Stück. gr. 8. Jedes Stück 8 gr.

So eben ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu bekommen:

Pölitz, K. H. L. P., *Materialien zum Dictiren*, nach einer dreyfachen Abstufung vom Leichten zum Schweren geordnet, zur Uebung in der deutschen Grammatik, Orthographie, und Interpun-

ction, mit fehlerhaften Schemen für den Gebrauch des Zöglings und mit einer kurzen Theorie der Interpunction nach logischen Grundsätzen begleitet. 2te verbess. Auflage. 8. 14 gr.

Diese zweckmäsige Schulschrift, welche bey ihrem ersten Erscheinen *zuerst* den Versuch aufstellte, die Zöglinge durch vorgelegte fehlerhafte Schemata selbstthätig in der Orthographie, Grammatik und Interpunction zu üben, erscheint jetzt in einer zweyten sehr verbesserten Auflage. Die Schemata selbst sind zwar fast ganz dieselben geblieben, damit die Besitzer der ersten Auflage, die in vielen Schulanstalten eingeführt ist, dadurch nicht beeinträchtigt würden; dagegen hat der Verfasser die *kurze Theorie der Interpunction* (welche auch für höhere Lehranstalten besonders für 6 gr. zu haben ist) ganz neu bearbeitet, und in den Materialien, welche der Lehrer dem Zöglinge dictirt, manche zweckmäsige Veränderung vorgenommen.

Leipzig, im März 1812.

Karl Cnobloch.

Bey *Breitkopf* und *Härtel* in Leipzig sind erschienen:

Bouquoi, Graf G. v., Erläuterungen und Zusätze zu dem 3ten Theile von *Schuberts* theoretischer Astronomie, nebst einem angehängten Auszuge aus diesem Werke, und den Zusätzen, worin der Geist der Rechnung strenge beobachtet ist. Zum faslichen Unterricht und zu einem leichten Ueberblicke. gr. 4. Mit 13 Tafeln. 2 Rthlr. 16 gr.

— — Ein Vorschlag zu einer Dampfmaschine, welche sich leicht allenthalben mit wenigen Unkosten ganz aus Holz bauen läst. 8. 4 gr.

Kletten, G. E., de varia malignitatis ratione in febre scarlatinosa observationibus illustrata. 8. 12 gr.

Neue Verlagsbücher von *Ph. H. Guilhauman* in Frankfurt a. M.:

Karl, V., eine neue Geburtszange, erfunden und der Prüfung der Sachverständigen vorgelegt. Mit Kupfern. gr. 4. 40 kr. oder 10 gr.

Löhr, J. A. C., Elementarbegriffe oder Entwickelung vieler Begriffe zur Bestimmtheit im Denken, und zum Verständnis vielgebrauchter Wörter. Ein Handbuch beym öffentlichen und häuslichen Unterricht.

Zweyte Abtheilung, welche die schwereren Begriffe enthält.

Zweyte mit Zusätzen vermehrte Auflage. 8. 1 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr. sächs.

II. Vermischte Anzeigen.

Zu Anzeigen und Bekanntmachungen, welche das eigene Interesse des Einsen e s betreffen, auf den grossen Umfang aller Länder und Gegenden, wo deutsch gesprochen und gelesen wird, berechnet sind, und bey dem höheren gebildeten Publicum des gehörigen Erfolgs versichert seyn sollen, ist

das Intelligenz-Blatt der Zeitung für die elegante Welt

jetzt wohl am vorzüglichsten geeignet, weil diese Zeitung von aller Politik und Sectengeist aufs strengste entfernt, ihrer Bestimmung gemäss den friedlichen Eingang und ehrenvollen Beyfall fest erhalten hat, so wie das Interesse, was jetzt so wenige Zeitungsinstitute über die Grenze des Landes oder der Provinz, wo sie erscheinen, zu tragen vermögend sind, überall behauptet.

Aus- und Anbietungen von Grundstücken, Gütern und Waaren, Anzeigen von Mode-, Kunst- und Luxus-Artikeln, neuer Erfindungen, Erzeugnissen und Arbeiten, welche längst bestehende oder neu errichtete Etablissements, Fabriken und Manufacturen liefern, öffentliche Verkäufe, Auctionen, Verpachtungen, Vorladungen, Gesuche, Wünsche, Auffoderungen, Anfragen, Berichtigungen, Beförderungen, Belohnungen, Geburts-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen u. s. w. finden in dem Intelligenz-Blatt die gehörige Aufnahme und wird dafür die gedruckte Zeile oder deren Platz genau berechnet mit 2 gr. sächs. vergütet. Die Anzeigen und Bekanntmachungen bittet man deutlich geschrieben, nebst Uebermachung oder Anweisung des Betrags, zu addressiren:

An die Expedition der Zeitung für die elegante Welt,

oder an den Verleger derselben

Georg Voss in Leipzig.

Anerbieten.

Veranlasst durch mehrere Aufträge und Anfragen macht unterzeichneter Verleger *der schön erfundenen Familien-Denkblätter* bekannt, dass er zur Besorgung der dazu erfoderlichen *Namens-, Standes-, Tags-* und *Orts-Inschriften*, so wie dazu gewünschter *Einfassungen in Rahmen und Glas*, gern erbötig ist, wenn ihm zu ersteren die deutlich geschriebene ausführliche Anzeige nebst selbstgewähltem Denkspruch, übermacht und zu letzteren der ungefähre Preis aufgegeben wird. Die Kosten der Inschriften sind nach Verhältniss mehrerer oder weniger Zeilen von 16 gr. bis 1 Rthlr. 8 gr., die Preise der Rahmen und Glas sind nach deren Gröse und Eleganz nicht minder verschieden von 1 Rthlr. 16 gr. bis 6 Rthlr. Dass er bey beiden auf Schönheit, Fleiss und Geschmack sehen wird, darf man wohl erwarten.

Georg Voss in Leipzig.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 24.

DEN 11 APRIL 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Keszthely in Ungarn.

Mit dem berühmten Georgikon des Grafen *Georg Festetics v. Tolna* ist von demselben ein *Pristaldeum* oder eine besondere Lehranstalt für künftige Pristalden, d. h. für solche Candidaten, die die Rechtswissenschaft erlernen und üben, und nach Umständen auch Advocaten und Fiscalen, oder wie man sie in Deutschland zu nennen pflegt, Consulenten und Justitiarien werden wollen, verbunden worden. Der Graf verleiht denen, welche die Rechte bereits studirt haben, und Advocaten zu werden wünschen, ein Stipendium, ein zweytes Stipendium aber hat er für diejenigen bestimmt, die, ohne gerade Advocaten werden zu wollen, dennoch die ungarische Rechtskunde sich in der Absicht eigen zu machen wünschen, um von derselben entweder bey der Oekonomie-Verwaltung, oder in Kanzleyen, oder als Agenten Gebrauch zu machen.

Bey der mit demselben Georgikon verbundenen besonderen Bildungsanstalt für künftige Feldmesser und Ingenieurs ist die Einrichtung getroffen worden, dass zwey Stipendien ertheilt werden: das eine für solche, die nur Feldmesser werden wollen, das andere für solche, welche förmliche Ingenieurs zu werden wünschen. Von den künftigen Feldmessern wird verlangt, dass sie die Humaniora bereits absolvirt haben.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

An die Stelle des auch im publicistischen Fach literarisch bekannt gewesenen, unlängst verstorbenen königl. baierischen Geh. Raths *v. Krenner* ist der Reichsarchivdirector und Civil-verdienst-Ordens-Ritter, Hr. *Karl Heinrich Lang*, zum Geh. Legationsrath und Vorstand der Ministerialsection des Reichsherolden-Amtes ernannt worden. Die von dem Verstorbenen interimistisch geführte Direction der Centralbibliothek in München hat der Geh. Legationsrath und Chef des auswärtigen Ministerial-Bureau, Hr. *Ringel*, provisorisch übernommen, ein schon längst für Wissenschaft und Kunst mit edlem Eifer thätiger Mann.

Hr. *Dupuytren* zu Paris ist an *Sabatiers* Stelle zum Prof. der médicine opératoire an der medicinischen Facultät ernannt worden.

Der seitherige Director des katholischen Gymnasiums zu Erfurt, Hr. *Scheiblein*, welcher zugleich Pfarrer an der St. Laurentii-Kirche daselbst war, hat von dem Grossherzog von Frankfurt den Ruf zu einer Pfarrey unweit Aschaffenburg und das Directorium über das geistliche Seminarium erhalten und angenommen.

III. Nekrolog.

Im Dec. v. J. starb zu Augsburg *Vicelimus Schlögl*, ehemaliger Prof. zu Ingolstadt, regulirter Chorherr und Capitular, wie auch Prof. der Mathematik und Aufseher der Sternwarte zu Pollingen in Oberbaiern, zuletzt Pfarrer zu St. Ulrich und Afra in Augsburg, in einem Alter von 68 Jahren.

Am 12 Dec. zu Augsburg *Gottlieb Tobias Wilhelm*, Diaconus zu St. Jakob daselbst, als Schriftsteller besonders durch seine Unterhaltungen aus der Naturkunde bekannt, im 54 Jahre seines Alters.

Am 1 Jan. d. J. zu Altdorf *Joh. Christoph König*, D. der Philosophie und der Rechte, ordentl. Prof. der Redekunst und der Staatswissenschaft auf der ehemaligen Universität daselbst, im 60 Jahre seines Alters.

Am 3 Febr. zu Stuttgardt *Heinr. Wilh. Heller*, ehemaliger Regierungssecretär, nachher privatisirender Gelehrter daselbst, im 66 Jahre seines Alters.

Am 28 Febr. zu Warschau *Hugo* Graf *Stumbay Kollontay*, gewesener Unterkronkanzler, Domcanonicus zu Krakau, in der gelehrten und politischen Welt gleich berühmt.

IV. Gelehrte Gesellschaften.

Die Sitzung der kaiserl. *Gesellschaft der*

Naturforscher zu *Moskau* den 15 Jan. d. J. eröffnete der Vicepräsident, Hr. *v. Golenischtschef Kutusoff* damit, dass er den Secretär Hn. *Villers* einlud, das Protocoll der vorigen Sitzung abzulesen. Der Director der Gesellschaft, Hr. Prof. *Fischer*, theilte hierauf derselben die erhaltenen Geschenke und Briefe mit. Die zoologische Sammlung erhielt durch Hn. Collegienrath *Steven* Felle vom *Tur*, einer noch nicht bestimmten Thierart aus dem höchsten Caucasus, Schildkröten und Eidechsen, und eine Sammlung von Gebirgsarten, ebendaher. Hr. Prof. *Adams* theilte der Gesellschaft ein grosses Stück Mammoutshaut und Haare aus dem Schwanze und, wie er vermuthet, der Mähne desselben Thieres mit. Hr. *Adams* hat bekanntlich ein mit Haut und Fleisch noch bedecktes Mammouts - Gerippe am Ausflusse der Lena entdeckt und nach Petersburg transportirt. Das Skelet ist in der Kunstkammer zu Petersburg aufgestellt. Die Schwanzhaare sind schwärzlich braun und steif, wie dünner Eisendrath. Hr. *Wagner* legte der Gesellschaft einige Laven u. a. von den aleukischen Inseln vor. Da die Zuckerproduction des Hn. Akademiker - Adjuncts *Kirchhoff* in Russland so viel Aufsehen gemacht hat: so war besonders die erste Nachricht davon, die Hr. Hofr. D. *Nasse* der Gesellschaft mittheilte, sehr willkommen.

Wir glauben unseren Lesern einen Dienst zu leisten, wenn wir Folgendes aus diesem Briefe, der in den moskauischen Zeitungen bekannt gemacht wurde, vorlegen: „Hr. Adjunct *Kirchhoff* hat seine, vor drey Monaten angekündigte Zuckerproduction bereits vor einer von Sr. Maj. dem Kaiser ernannten Commission durch einen Versuch im Grofsen bestätigt. Er macht den Zucker *directe* aus Stärke, die er durch *langes Kochen* mit sehr verdünnter Schwefelsäure, und indem er diese zuletzt mit Kreide abstumpft, in (Trauben-) Zucker umwandelt. Das nähere Verfahren und Proportionalverhältniss der Substanzen ist: 200 (Theile) Pfund Stärke, 400 Pfund Wasser, 2 Pfund Schwefelsäure, 4—6 Pfund Kreide. Zuerst wird die Schwefelsäure mit dem Wasser vermischt und in einem gut verzinnten kupfernen Kessel ins Kochen gebracht; nachher werden die 100 Pfund Stärke mit Wasser (q. s.) zur Milch verrieben, die in kurzen Zwischenräumen ungefähr zu 4—6 Unzen in die kochende Schwefelsäure hineingetragen wird; alsdann muss Alles ununterbrochen wenigstens 36 Stunden lang (während welchen der Kessel bedeckt seyn muss) kochen. Das verkochte Wasser muss von Zeit zu Zeit ersetzt werden, so dass obiges Verhältniss stets dasselbe bleibt. Alsdann wird frisch gebranntes Kohlenpulver in hinreichender Menge zugesetzt, welches damit ein paar Stunden *gelinde* kocht, und (ohne es zu filtriren) zuletzt zum Abstumpfen der Säure die Kreide oder anstatt derselben auch Marmorpulver angewendet. Ob man hinreichend zugesetzt habe, erfährt man durch Lackmuspapier. Bey dem Zusetzen der (kohlensauren) Kreide muss man, sobald man in kleinen Gefäfsen kocht, sich sehr hüten, dass die Flüssigkeit beym Aufbrausen nicht übergehe. Besser thut man in dieser Hinsicht, die Kreide oder den Marmor vorher zu brennen. — Nun wird Alles entweder durch ein flanellenes Colatarium oder auch durch einen Spitzbeutel geseihet, und der auf diese Weise bloss geklärte Saft, bey *gelindem* Feuer, zur Syrupsdicke eingekocht, den man nachher, um ihn zur Krystallisation zu bringen, in beliebigen Gefäfsen oder Formen thun, und in warme Zimmer hinstellen darf, wo er alsdann in einigen Tagen anschiesst, und zuletzt ganz concret wird. — Hat man Alles gehörig beobachtet: so muss der Syrup wasserhell seyn. Hundert Pfund Stärke liefern eben so viel concreten Zucker und 150 Pfund (ungefähr) Syrup. Das eigentliche Raffinement ist noch eine Aufgabe, womit Hr. *Kirchhoff* jetzt beschäftigt ist. Diese Entdeckung ist sehr zur Ausführung im Grofsen geeignet, nur müsste man alsdann, soll der Betrieb mit Vortheil geschehen, in hölzernen Gefäfsen kochen und solche Einrichtungen treffen, dass man dabey an Feuermaterial ersparte."

Es ist vielleicht für die Geschichte dieser Entdeckung wichtig beyzufügen, dass Hr. *Kirchhoff* auf diesem Wege *Gummi* machen wollte; auch verwandelt sich die Stärke, bevor sie Zucker wird, in eine Art von Gummi. Merkwürdig und für die Praxis von grosser Wichtigkeit ist bey dieser Operation, dass der schon gebildete Zucker, durch fortgesetztes längeres Kochen, an Süssigkeit noch zunimmt.

Hr. *Wagner* las eine deutsche Abhandlung über den Nutzen der Naturgeschichte, insbesondere über die Wichtigkeit guter Sammlungen für das mineralogische Studium. Hr. Prof. *Ferry* eine französische Abhandlung über einige merkwürdige chemische Verbindungen, namentlich die der Salzsäure. Hr. Adjunct *Tauber* eine Abhandlung (deutsch) über die Lagerungen der Gebirgsmassen um *Bogoslawsk* als eine Vorbereitung zu einer künftigen Vorlesung über die Lagerstätte der Erze. Hr. D. *Tauscher*, Naturforscher des Präsidenten, Grafen *Razumoffsky*, eine interessante Schilderung einer allgemeinen Ansicht der Steppe am caspischen Meere. Die Aufzählung ihrer Bewohner wird folgen. Der Director, Hr. Prof. *Fischer*, behielt nicht Zeit, ein neues Insect zu beschreiben, sondern kündigte es nur an. Es ist ein Käfer, welcher 1802 vom Hn. Prof. *Adams* am südlichen Caucasus gefunden wurde, und nun in der reichen Sammlung caucasischer Insecten des Hn. Collegienraths und Ritters *v. Steven* sich findet. Dieser Käfer ist wegen seiner gekämmten Fühlhör-

ner, deren einzelne Zähne wieder gefiedert sind, merkwürdig, und hat daher den Namen *Pogonocerus* erhalten. Hr. *Fischer* rechnet ihn zu der Familie der Pyrochroen, und stellt ihn zwischen Calopus und Pyrochroa.

Der General en Chef du Genie, Hr. *v. Wollant* in Twer, ein guter Mineralog, wurde zum Ehrenmitgliede, und Hr. Prof. *Teraeff* in Petersburg zum ordentlichen Mitgliede ernannt. Von deutschen Gelehrten wurden im vorigen Jahre als ordentliche Mitglieder aufgenommen: Hr. Prof. *Weiss* in Berlin, Hr. *Sturm* in Nürnberg, Hr. *Moritz v. Engelhardt* in Dorpat, Hr. *Schönherr* in Stockholm, und früher: Hr. D. *Oppel* in München, Hr. Prof. *Bernhardi* in Erfurt, Hr. *Bojanus* in Willna, Hr. *Meckel* in Halle, Hr. *Skuhr* in Wittenberg, Hr. D. *Bach* in Twer, Hr. Legationsrath *Struve* in Cassel.

Der dritte Band der Acten der Gesellschaft ist geendigt, und wird mit der zweyten Ausgabe des ersten hoffentlich auf der leipziger Ostermesse d. J. erscheinen. Die drey Bände enthalten vortreffliche Beyträge für die Zoologie, Botanik und Mineralogie Russlands u. s. Die Namen der Theilnehmer bürgen für den Gehalt der Abhandlungen. *Thunberg*, *Willdenow*, *Stackhouse*, *John*, unter den auswärtigen Mitgliedern, *Stephan*, *Steven*, Marschall *v. Bieberstein*, *Giese*, *Tilesius*, *Tauscher*, beide *Fischer* u. s. w. sind sehr thätig gewesen.

Da die Hnn. *Fischer*, beide thätige Männer, unter den moskauischen Naturforschern (seit 1804) sich gleich auszeichnend, im Auslande von Einigen verwechselt, oder wohl in eine Person verschmolzen wurden: so glauben wir Folgendes anmerken zu müssen. Zwey *Fischer* haben sich hier in die Bearbeitung der drey Naturreiche getheilt. Jeder Fremde sucht sie auf, um die ihnen anvertrauten Anstalten zu sehen, und verläfst sowohl diese als ihre Vorsteher gewiss nicht ohne Achtung. D. *Friedrich Fischer* (von Halberstadt), ein vortrefflicher Botaniker, *Sprengels* Schüler, ist Aufseher des botanischen Gartens des Grafen *Alexis Razumoffsky* in Gorenki. Der Reichthum der Gewächshäuser ist aus den Katalogen bekannt, wovon jetzt wieder eine neu vermehrte Ausgabe unter der Presse ist. Gorenki wird durch die dort errichtete *phythographische Gesellschaft* einen neuen Glanz erhalten. *Hofmann* und *Fischer* haben gleichsam die göttingische dieses Namens dahin verpflanzt und sie unter des Grafen Präsidium gesetzt. Seine botanischen Abhandlungen, vorzüglich in den Memoires der moskauischen Naturforscher u. A. D. *Gotthelf Fischer* (von Waldheim), Hofrath, Ritter des Wladimirordens, und Prof. der kais. Universität, lebt für Zoologie und Mineralogie. Er ist Director des kaiserlichen Museums der Naturgeschichte, und der kais. Gesellschaft der Naturforscher, die von ihm gestiftet wurde. Dieser hat mit rastloser Thätigkeit ein Museum geordnet, welches mit den ersten Anstalten dieser Art in Europa wetteifern kann. Die Einrichtung des Museums, welches vorzüglich durch mehrere günstige Schenkungen eines *Demidoff*, *Urussoff*, *Strogonoff*, einer *Daschkaw* u. s. w. schnell, d. h. in Zeit von 6 Jahren, ungemein vergröfsert wurde, und in welches auch die Gesellschaft ihre Sammlungen niederlegt, ist folgende: I. Der *kaiserliche Saal*, der gröfste unter allen, enthält die Säugthiere und Vögel, in den den Fenstern gegenüberstehenden Wandschränken. Schade, dass hier der Architekt seine Säulenordnung höher achtete, als die Schränke, die die Gegenstände enthalten. Ein Theil derselben wird von den Säulen verdeckt. In der Mitte, in Glastischen, steht die allgemeine geognostische Sammlung, nach *Werner* geordnet. Provisorisch noch finden sich hier in Seitenschränken an den Fenstern die Arachnoiden und die Insecten. Er ist mit den Büsten des Kaisers und der Kaiserin verziert. II. Der *strogonovische Saal* enthält für die Thierfolge die Reptilien und Fische. Uebrigens die topographische Sammlung des russischen Reichs, in wie weit der Platz diess erlaubte. Jetzt sind aufgestellt die Sammlungen der Gouvernements Moskwa, Galuga, Perm, Orenburg, Nertschinsk, der Ural. Der letztere hat einen reichen Zuwachs bekommen an der aus 5000 Stücken bestehenden Sammlung des Kammerherrn und Ritters *Vsevolode v. Vsevoloschsky*, zu deren Aufstellung Hr. Dir. *Fischer* noch den Platz erwartet. Dieser Saal enthält auch die Büste des Hn. *v. Strogonoff*, des Präsidenten der Akademie der Künste, dem das Museum einen grossen Theil der Reptilien verdankt. Er starb am Ende vorigen Jahres. III und IV. Die *daschkavischen Säle* enthalten in wohlgeordneten Reihen die schöne oryktognostische Sammlung, die, da sie in Schränke nach Hn. *Fischers* Angabe gebracht sind, einen imposanten Anblick gewährt. Die Schränke sind oben mit hetruskischen Vasen geziert. Das System ist in den mittleren Reihen eingeschlossen, damit dem Auge nichts entgehe, und in den Pracht- und grossen Stücken oben und unten die Aehnlichkeit leicht deutlich werde. Der Vf. verfolgt auch hier *Werners* System mit einigen Abweichungen, die in seinem Onomasticon Oryctognosiae angegeben sind. Die Etiquetten von der Classe bis zur Species sind in russischer, französischer und lateinischer Sprache abgefasst, mit beygefügter Synonymie *Werners* und *Hauys*. Das Porträt der Fürstin erneuert das Andenken ihrer grossen Schenkung. V. Der *urussovische Saal* ist eine Sammlung von Kunstsachen, von Mosaiken, Antiquitäten, Arbeiten in Wachs, Elfenbein u. s. w.

Hier finden sich auch die bedeutenden Münzsammlungen *Demidows*, *Urussows*, welche unter der besonderen Aufsicht des Hn. Etatsraths und Ritters *v. Heym* stehen. Das Porträt des Fürsten *Alexander Urussows* erinnert an den für die Wissenschaften viel zu früh verstorbenen Mäcen. VI. Die *Gallerie* ist eng, und enthält fossile Knochen von Mammout, Rhinoceros, Büffel u. a. VII. VIII. IX. Das *demidovische Museum* muss jetzt als eine in das Uebrige eingreifende Sammlung betrachtet werden. Thiere höherer Classen sind in den Hauptsammlungen einrangirt, die Prachtstücke von Mineralien finden sich in der allgemeinen oryktognostischen Sammlung. Hier findet man aufgestellt: A. von Thierclassen 1) die Sammlung der Conchylien; 2) die der Annulaten; 3) die der Crustacien; 4) die der Sternthiere; 5) die der Polypen. Diese Sammlungen sind genau nach *Lamarks* Grundzügen geordnet, und zum Theil schon beschrieben. B. An Mineralien 1) die Edelsteinsammlung; 2) eine Sammlung verarbeiteter und polirter Steine; 3) die Kennzeichensammlung und 4) die oryktognostische Sammlung, die in 6 Schränken nach sächsischer Art verschlossen stehen und bloss für die Vorlesungen des Professors bestimmt sind. Diese Sammlung ist seit der Erscheinung des Katalogs gar sehr bereichert worden. C. Die *demidovische Bibliothek*, welche reich an historischen Werken ist. Hier steht auch die Büste des würdigen Mäcens, welcher noch immer in einem hohen Alter an den Schicksalen der Wissenschaften lebhaften Antheil nimmt. Man sieht ihn gewöhnlich den Sitzungen der Gesellschaft der Naturforscher beywohnen. Diese Anordnung ist *Fischers* erstes Werk, welches ihm in den Augen des Publicums nicht wenig Achtung erwarb. Das Museum wird den Studirenden, und denen, die eine Einlasskarte des Directors haben, zweymal in der Woche, und dem Publicum zweymal im Monat geöffnet. Was *G. Fischers* literarische Arbeiten betrifft: so vergeht keine Sitzung der Naturforscher, in welcher nicht etwas von ihm vorkömmt. Er hat während seines Aufenthalts in Moskau geliefert: 1) *Muséum Impérial d'histoire naturelle.* 1 Vol. in 4, enthält die Affen des Museums mit grösstentheils von dem Vf. selbst radirten Kupfern. Es ist kein Exemplar mehr davon zu haben. 2) *Muséum Demidoff.* 3 Voll. 4, der erste enthält den Katalog der Bücher, der zweyte die Beschreibung der Mineralien, und der dritte die Beschreibung der Thiere. 3) *Description des objets rares du Muséum d'histoire naturelle de Moscou.* 1 Livr. in fol, ein Prachtwerk mit illuminirten Kupfern, welches der Vf. auf eigene Kosten unternommen hat. Die erste Lieferung enthält die Beschreibung des kleinsten Galago, Macropus Demidovii Fisch., mit einer guten Abbildung; den Todus regius, ein Unicum, wovon nur noch ein Exemplar in der berühmten *temminckischen* Sammlung in Amsterdam sich findet. Das moskauische Exemplar hat Buffons Abbildung zum Originale gedient. Hr. *Fischer* macht ein neues Genus daraus, Onychorhynchus. Die dritte sehr wohlgerathene Platte ist Loris ceylonicus Fisch. oder das grosse Loris, ohne Beschreibung. 4) *Prodromus craniologiae comparatae continens observata quaedam de osse epactali s. Goethiano palmigradorum, Viris etc. Blumenbach, Cuvier, Sömmerring dicata*, in fol. Cum 3 tabb. aeneis. Zu den Palmigraden oder den Metatarsigraden rechnet der Vf. den grössten Theil der Nager, mit Ausnahme derer, mit Schwimmhäuten u. s. w. Sie stehen zwischen den Plantigraden und Digitigraden inne, schliessen sich aber doch mehr an die Ordnung der Pedimanen an. Gelegentlich wird hier beygebracht, dass der Gedanke, der Kopf sey nichts anderes als der erste Wirbel, den *Oken* und *Dumeril* gewiss selbst wiederfanden, schon von *Johann Peter Frank*, vor mehr als zwanzig Jahren, wie er noch in Pavia war, vorgetragen worden sey. — Seine kleineren Schriften, besonders als Einladungen zu den öffentlichen Sitzungen, sind: 5) *Sur l'elasmotherium, animal fossile et inconnu de la Sibérie.* in 4. 6) *Sur le trogontherium, animal fossil de la mer d'Azoff.* in 4. 7) *Sur les terebratulites fossiles du gouvernement de Moscou.* in 4. 8) *Sur les hydnophores.* in 4. 9) *Sur les encrinites, polycerites et ombellulaires.* in 4. Für den Gebrauch seiner Zuhörer hat er geliefert: 10) *Tabulae synopticae Zoognosiae.* in 4. Cum figg. 11) *Onomasticon Oryctognosiae.* in 4. Beide sind vergriffen, so dass Hr. *Fischer* jetzt an einer neuen Ausgabe derselben arbeitet.

Der Director und Prof. *Fischer* ist derselbe, welchen wir von Mainz aus mehrere Beyträge zur Geschichte der Buchdruckerkunst verdanken. Er hat selbst von Moskau aus einen nicht unbedeutenden Beytrag der Literatur geliefert, in seiner: *Notice sur les monumens typographiques de la bibliothèque de Son Exc. Mr. le Comte Alexis Razoumofsky.* 1 Vol. 8. Diese Nachricht enthält unter anderen Anzeige des ältesten bis jetzt bekannten Metallstichs von 1422, also älter als der heilige Christoph der Karthaus bey Buxheim. Kurze Bemerkungen über einige mainzer Drucke, die bis jetzt ganz unbekannt waren, und die bey einer neuen Bearbeitung der Geschichte der Buchdruckerkunst gewiss benutzt zu werden verdienen.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 25.

DEN 15 APRIL 1812.

LITERÄRISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Breslau.

Seit der Inauguration der hiesigen Universität (s. Int. Bl. 1812. No. 5 u. 6) ist sowohl von Seiten der Regierung als der Lehrer nicht wenig geschehen, um das Gedeihen dieser Lehranstalt dauerhaft zu begründen. Der Anfangs auf 52,000 Rthlr. bestimmte jährliche Etat ist, durch die Gnade des Königs, auf 60,000 Rthlr. erhöht worden, und sämmtliche Einkünfte sind auf die säcularisirten geistlichen Güter, als ein unablöslicher Kanon, vertheilt. Die Regierung hat mit eben so viel Einsicht als Liberalität für öffentliche Institute und praktische Uebungsanstalten gesorgt, so dass diese Universität, welche so eben ihr zweytes Semester beginnt, schon jetzt mit den vorzüglichsten Anstalten Deutschlands in dieser Hinsicht wetteifern kann.

Die von dem Hn. D. und Prof. *Schulz* seit zwey Jahren in Frankfurt a. d. O. gestiftete theol. Gesellschaft, deren Beschäftigungen durch ein Rescript des königl. Departements für den Cultus und öffentlichen Unterricht vom 5 Jan. v. J. aufmunternder Beyfall ertheilt, und dieser mit der erfreulichen Zusicherung besonderer Unterstützung ihrer fleissigen und ausgezeichneten Mitglieder begleitet wurde, hat ihre gewöhnlichen Uebungen, welche im Disputiren und Ausarbeiten exegetischer Abhandlungen bestehen, auch hier rühmlich fortgesetzt. Erst am 3 März vertheidigte Hr. *Gottfr. Schubert* aus Schlesien unter dem Präsidio des gedachten Hn. D. *Schulz* eine gelehrte Streitschrift: *De variis, unde Paulus Apostolus doctrinae Christianae cognitionem haurire potuerit, fontibus.* Angehängt ist des Hn. D. *Schulz: Epistola ad libelli auctorem de eadem re disserens* (Breslau bey Grass u. Barth, 29 S. 4). — Nunmehr aber sind der *protestantisch-theologischen* Facultät zur Errichtung eines theologischen Seminariums jährlich 300 Rthlr. bewilligt, und die deshalb von der Facultät eingereichten Vorschläge genehmigt worden. Das Departement für den Cultus und öffentlichen Unterricht hat die Direction dieser Anstalt dem Ober-Consistorialrath D. *Augusti* übertragen. In Verbindung mit demselben werden sämmtliche ordentl. Professoren der Theologie an diesem Institute Theil nehmen, und auf die höhere, wissenschaftliche Ausbildung junger Theologen ihr Augenmerk richten. Die Zahl der Seminaristen ist vorläufig auf 12 beschränkt, weil der Anstalt mit einer ungleichartigen Menge wenig gedient seyn würde. Die Seminaristen, welche sich vor ihrer Aufnahme einer besonderen Prüfung unterwerfen müssen, erhalten nicht nur völlig freyen Unterricht, sondern auch ansehnliche Prämien an Geld und Büchern. Ferner sollen jährlich 180 Rthlr. zu *theologischen Preisaufgaben* verwendet werden. Die Preisvertheilung geschieht jedesmal am Geburtstage des Königs (3 August), bey welcher Gelegenheit der Dekan ein lateinisches Programm zu schreiben hat. Auch für die übrigen Facultäten sollen Preisaufgaben nächstens bestimmt werden.

Für ein *philologisches Seminarium*, welches noch im Laufe des neuen Semesters eingerichtet werden soll, und wozu die Professoren *Schneider* und *Heindorf* ihr Gutachten abgegeben haben, sind ebenfalls jährlich 300 Rthlr. ausgesetzt, und man kann mit Recht etwas Treffliches erwarten.

In der *medicinischen Facultät* werden die klinischen Anstalten vom Geh. Med. Rath *Berends*, einem der gelehrtesten und erfahrensten unter Deutschlands Aerzten, dirigirt. Das Accouchirhaus, welchem der Prof. *Mendel* vorsteht, hat in dem ehemaligen Katharinenkloster ein treffliches Locale und eine überaus zweckmässige Einrichtung erhalten. Die Acquisition des Prof. *Bartels*, welcher sein Lehramt nächstens antreten wird, gehört ebenfalls unter die erfreulichen Ereignisse für die Universität.

Für das *physikalische Cabinet*, dessen Besorgung dem Prof. *Steffens* übertragen ist, sind 1000 Rthlr. zur Erweiterung des Apparats, und dann jährlich 300 Rthlr. zur successiven Vermeh-

rung angewiesen. Auch ist in dem ehemaligen Convictorio für ein schickliches Locale gesorgt. Dieselben Summen werden für den zum Unterricht in der *Chemie* erfoderlichen Apparat unter der Aufsicht des Prof. *Link*, verwendet. Die *zoologische* Sammlung des Prof. *Gravenhorst*, so wie das von dem niederschlesischen Oberbergamte der Akademie geschenkte Mineraliencabinet, worüber Prof. *v. Raumer* d. J. die Aufsicht führt, wird ansehnlich vermehrt und zweckmässig aufgestellt. Für den *botanischen Garten* sind die Gärten von 3 Curien auf dem Dohm bestimmt, und es lässt sich, da die Professoren *Link*, *Schneider* und *Heyde* für die Anlage und Einrichtung sorgen, etwas Vorzügliches davon erwarten.

Mit Aufstellung und Anordnung der grossen *Centralbibliothek* wird ununterbrochen fortgeschritten. Die ehemalige leopoldinische und die frankfurter Universitätsbibliotheken stehen bereits im Sandstifte in bester Ordnung und zum öffentlichen Gebrauche. Die mit der frankfurter Universitätsbibliothek verbundene und auch hier besonders aufgestellte, mit einem ansehnlichen Fonds ausgestattete *v. steinwehrsche* Bibliothek hat im historischen und publicistischen Fache vielleicht in ganz Deutschland ihres Gleichen nicht. Die Centralbibliothek wird in Ansehung einiger Fächer, z. B. der Patristik, des kanonischen Rechtes, der deutschen Geschichte u. a. classisch werden. Ausserdem bieten die schönen Bibliotheken der Stadt Breslau, worunter die *rhedingersche*, *burgsche*, und die von *Maria Magdalena* die vorzüglichsten sind, dem Literatur-Freunde die schönste Gelegenheit zur Befriedigung seiner Bedürfnisse und Wünsche dar.

Bis zu Ende Decembers betrug die Anzahl der inscribirten Studenten 218, worunter 120 Theologen, 50 Juristen, 25 Mediciner und 23 Philosophen, Philologen und Cameralisten waren. Dass sich die Frequenz bald ansehnlich vermehren werde, lässt sich aus mehreren Rücksichten mit grösster Wahrscheinlichkeit behaupten. Für arme Studenten sind bereits 48 *königliche Freytische* eingerichtet, deren Vermehrung noch zu erwarten ist. Auch besitzt die Universität beträchtliche *Stipendien* und *Legate*. Bloss die theologisch-protestantische Facultät hat dergleichen jährl. über 300 Rthlr. zu vergeben.

Die Dekane sämmtlicher 5 Facultäten haben neue, den gegenwärtigen Zeiten und Verhältnissen angemessene, Statuten entworfen, deren baldiger Sanction von der höchsten Behörde entgegengesehen wird. In Ansehung der Promotionen, öffentlichen Disputationen u. dgl. sind strenge Grundsätze angenommen worden, um das Vilesciren der akademischen Würden und die Herabwürdigung des akademischen Lehrstandes nach Möglichkeit zu verhüten. Es ist diess gerade hier um desto wünschenswerther, da die Stadt Breslau noch unter die wenigen Oerter gehört, wo ächte Gelehrsamkeit wahrhaft und allgemein geschätzt wird, und wo unter den höheren Ständen und Beamten ein so seltener Grad von Geistesbildung und classischer Solidität gefunden wird.

II. Nekrolog.

Am 17 Febr. starb zu Breslau der Münzdirector *Karl Gotthelf Lessing*, jüngster Bruder von *Gotth. Ephraim Lessing*, 72 Jahre alt.

Am 23 Febr. zu Paris *Etienne Louis Malus*, Major im kaiserl. Geniecorps, Mitglied der Ehrenlegion, des französischen Instituts und des Instituts von Aegypten, in einem Alter von 37 Jahren.

Am 28 Febr. zu Dresden der königl. Hofr. und Bibliothekar *Karl Wilh. Dassdorf*, geb. zu Stauchitz 1750.

Am 29 Febr. zu Dresden der königl. sächs. Hof- und Justitien-Rath D. *Christian Samuel Gehe* im 61 Jahre seines Alters.

Am 13 März zu Paris *Levesque*, Mitglied der dritten Classe des Instituts und Vf. mehrerer historischer Werke.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Durch ein königl. Decret ist die festgesetzte Zahl (60) der Mitglieder des *königl. Instituts der Wissenschaften und Künste* zu *Mailand* (s. Int. Bl. 1811. No. 13) durch Ernennung mehrerer Mitglieder vollzählig gemacht worden. Sie sind: Hr. *Aglietti*, Secretär der Akademie zu Venedig; Hr. *Breislack*, General-Inspector der Pulver- und Salpeter-Fabriken; Hr. *Brocchi*, Inspector der Bergwerke; Hr. *Caldani*, Inspector der Anatomie und Medicin zu Bologna; Hr. *Cassoli*, Prof. der transcendenten Mathematik an der Universität zu Padua; Hr. *Carminati*, Prof. emeritus der Medicin; Hr. *Fattori*, Prof. emeritus an der Universität zu Pavia; Hr. *Malacarna*, Prof. der Chirurgie an der Universität zu Padua; Hr. *Montaggia*, Prof. der Chirurgie zu Mailand; Hr. *Molina* zu Bologna; Hr. *Morosi*, Mechanicus; Hr. *Racagni*, Prof. der Physik am Lyceum zu Mailand; Hr. *Canova*, Bildhauer; die Hnn. Senatoren *Garattoni* und *Mengotti*; Hr. *Morelli*, königl. Bibliothekar zu Venedig; Hr. *Nani*, Staatsrath; Hr. *Pindamonti*, Gelehrter. — Zu Secretären der Sectionen sind ernannt worden: Hr. *Zendrini*, Prof. der Mathematik zu Venedig, für die Section von Venedig; Hr. *Venturoli*, Prof. der angewandten Mathematik zu Bologna, für die Section von Bologna; Hr. *Francesconi*, Prof. und Bibliothekar zu Padua, für die Section von Padua; Hr. *Arici*, Prof. der Beredsamkeit zu Brescia, für die Section von Verona. Der Astro-

nom, Hr. *Carlini*, Adjunct bey dem Observatorium zu Mailand, ist zum Vicesecretär des Instituts zu Mailand ernannt worden.

Der Erzherzog *Johann* hat einen Preis von 60 Ducaten und ein Accessit von 10 Ducaten auf die beste Abhandlung über die Geographie Innerösterreichs während des Mittelalters ausgesetzt; besonders soll ausgemittelt werden, welchem Reiche unter den Carolingern Kärnthen und Steyermark angehört haben. Den Competenten sollen aus dem Staatsarchiv und dem Johanneum zu Grätz gesuchte Aufklärungen nicht versagt werden.

IV. Vermischte Nachrichten.

Aus Briefen aus Schweden.

Die Universität zu Upsala verdankt ihrem erhabenen Kanzler, dem jetzigen Kronprinzen von Schweden, der sie im verflossenen Herbste mit seinem Besuch zu beehren geruhte, manche wesentliche Vortheile: unter anderen auch die Zusicherung eines neuen Bibliothekgebäudes, wozu der Platz schon bestimmt und der Plan entworfen ist.

An einer neuen Uebersetzung der ganzen Bibel in schwedischer Sprache, der die Prediger in ihren Kanzelvorträgen folgen sollen, und von der man sehr viel Gutes erwartet, wird fleissig gearbeitet. Das N. T. befand sich am Ende des vorigen Jahres bereits unter der Presse. Auch eine neue den gegenwärtigen Zeitbedürfnissen genau angepasste Liturgie ist, nachdem sie auf dem letzten Reichstag genehmigt worden, in allen Kirchen des Reichs eingeführt. *Svebelii* Katechismus oder Erklärung des lutherischen kleinen Katechismus ist in einer verbesserten Gestalt ans Licht getreten, und ebenfalls zu einem allgemeinen Gebrauche eingeführt worden. Ein neues Gesangbuch wird nächstens erscheinen.

M. *Geyer*, Lehrer der Geschichte zu Upsala, Herausgeber der beliebten Zeitschrift Iduna, hat neulich eine gedrängte Abhandlung von wahrer und falscher Aufklärung in Hinsicht der Religion herausgegeben, die lebhafte Aufmerksamkeit erregt und grosen Beyfall gefunden hat. Mehrere kirchliche Gegenstände von äusserster Wichtigkeit sind auf der im Januar d. J. in Upsala Stift gehaltenen Synode zur Sprache gekommen, wo 150 Prediger versammelt waren.

Zur Unterstützung für diejenigen Theologie studirenden Jünglinge, die sich zugleich der Arzneykunde befleissigen, sind zu Upsala 34 und zu Lund 16 Stipendien, jedes von 100 Rthlrn. Bco. jährlich bestimmt worden.

Bey dem Buchdrucker *Bruzelius* in Upsala befindet sich die in öffentlichen Blättern (auch im Int. Bl. u. A. L. Z. 1811. No. 53. S. 420) angekündigte *Bibliothek der deutschen Classiker* bereits unter der Presse. Ebendaselbst hat neulich der M. *Hambraeus* eine wohlgeordnete *Sammlung der vorzüglichsten französischen Schriftsteller* herauszugeben versprochen. Der akademische Adjunct *Tranér* hat mit den Universitäts-Buchdruckern *Stenhammer* und *Palmblad* sich zur Besorgung eines *Corpus Auctorum latinorum* vereinigt. Ebenderselbe Gelehrte setzt seine gelungene, berühmte schwedische Uebersetzung der Iliade in Dissertationen fort. Diese Arbeit, die das ganze erste, und den grösten Theil des zweyten Buchs umfasst, ist mit gehaltvollen lateinischen Anmerkungen begleitet, worin die deutsche Uebersetzung von *Voss* häufig der Prüfung unterworfen wird. Der Professor der griechischen Sprache zu Upsala, Hr. *Gust. Knoes*, ist gesonnen, *Demosthenis Orationes* in griechischer und schwedischer Sprache in Dissertationen allmählig herauszugeben.

Im Fache der morgenländischen Literatur sind mehrere treffliche Gelegenheitsschriften erschienen. Von dem M. *Sjöbring* *) aus Upsala, der sich gegenwärtig in Rostock aufhält, um die gelehrten Schätze des würdigen *Tychsen*, dieses unermüdet thätigen Nestors unter den deutschen Orientalisten, zu benutzen, haben wir ausser einer früheren Dissertation: *Hymnus Jes. Cap. XII latine versus et notis philologicis illustratus*, 2 *Partt.*, in der Mitte des vorigen Jahres *Part.* 2 von „*Carmen graecum, quod inscribitur* Χρυσᾶ Ἔπη τοῦ Πυθαγόρου, *cum versione ejusdem arabica comparatum, notisque philologicis illustratum*“ erhalten. Von dem berühmten Prof. *Norberg* zu Lund besitzt der Einsender den Anfang einer sehr merkwürdigen Schrift, auf die schon vor mehreren Jahren im neuen deutschen Merkur und den neuen theol. Annalen die gerechte Aufmerksamkeit aller Freunde der bibl. und morgenländ. Literatur erregt worden ist. Sie ist im Laufe des vor. Jahres in 5 Abtheilungen unter dem Titel erschienen: *Stellae Nasaraeorum Aeones ex sacro gentis codice. Diss. Acad. Lundae literis Berlingianis.* Derselbe Gelehrte hat auch 1810 3 Abtheilungen seiner *Diss. de Etymologia linguae Graecae* herauszugeben angefangen, von welcher, wie von den unmittelbar vorher genannten Schriften, der Einsender in diesen Blättern nächstens ausführliche Rechenschaft ertheilen wird.

*) Dieser vielversprechende Gelehrte, der auf Kosten der schwedischen Regierung eine gelehrte Reise durch Deutschland nach Paris machen wird, erinnert an einen anderen jungen Orientalisten aus Dänemark, *Rasmussen*, der ebenfalls auf Kosten seiner die Künste und Wissenschaften so sehr begünstigenden Regierung eine gelehrte Reise ins Ausland, zunächst nach Wien und Paris, schon angetreten hat. Durch seine gelehrte *Commentatio de Monte Cas, Hafniae MDCCCXI* hat er schöne Hoffnungen erregt. Indess Schweden und Dänemark mit einander wetteifern, Talente für die morgenländische Literatur aufzumuntern und zu unterstützen, entbehren wir Deutsche noch — *mirabile dictu!* — auf mehreren unserer Akademieen einen eigenen Lehrstuhl für diesen wichtigen Zweig der Literatur.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben ist erschienen, und bey mir, wie in allen übrigen Buchhandlungen, gebunden und mit einem sauberen grünen Umschlage versehen, für 1 Rthlr. 6 gr. zu haben:

Wildbergs Jahrbuch der Universitäten Deutschlands. Dritter Jahrgang. Auch unter dem Titel: *Universitäten-Almanach für das Jahr* 1812.

Dieser Jahrgang, welcher ganz die allgemein gebilligte Einrichtung des vorigen behalten hat, begreift in seiner ersten Abtheilung neben den übrigen bereits vorgekommenen deutschen Universitäten nun auch die bisher noch gefehlte Universität zu *Freyburg* und die neue Universität zu *Breslau*, und enthält in seiner zweyten Abtheilung 6 Aufsätze die Universitäten betreffend, von verschiedenen Verfassern.

Neustrelitz, im März 1812.

Ferd. Albanus.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher von *H. Ph. Guilhauman* in Frankfurt a. M.:

Karl, V., eine neue Geburtszange, erfunden und der Prüfung der Sachverständigen vorgelegt. Mit Kupfern. gr. 4. 40 kr. oder 10 gr.

Löhr, J. A. C., Elementarbegriffe oder Entwickelung vieler Begriffe zur Bestimmtheit im Denken, und zum Verständniss vielgebrauchter Wörter. Ein Handbuch beym öffentlichen und häuslichen Unterricht.

Zweyte Abtheilung, welche die schwereren Begriffe enthält.

Zweyte mit Zusätzen vermehrte Auflage. 8. 1 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr. sächs.

Anzeige

einer neu erschienenen höchst interessanten Schrift.

In allen deutschen Buchhandlungen ist zu haben:

Ueber Staatseinkünfte, vorzüglich nach dem Oekonomie-Industrie-System. Ein Beytrag zur angewandten Staatslehre. gr. 8. Frankfurt a. M., bey *Ph. H. Guilhauman.* 30 kr. oder 8 gr.

Bey *Joseph Engelmann* in Heidelberg ist so eben erschienen, und in Commission bey *Mohr* und *Zimmer*, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Hilgard, licencié en droits, Traité sur la question de savoir si, et en quel sens, les donations entre vifs des biens présens font passer au donataire les dettes et charges du donateur. 48 kr. oder 12 gr.

Dümgé, Dr. und Prof., Symbolik altdeutscher Völker, in einigen Rechtsgewohnheiten. 24 kr. oder 6 gr.

Von

Goldfuss Naturbeschreibung

der

Säugethiere

wird in der bevorstehenden leipziger Ostermesse die 2te Lieferung (enthaltend 18 Kupfertafeln und 20 Bogen Text) ausgegeben werden. Preis 5 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 9 fl. 54 kr. Reichsgeld; (mit 20 p. Ct. Rabat bey unmittelbarer Bestellung bey der Commissions-Handlung d. W.)

Auf *jener* Messe sowohl als auch jetzt schon *hier* ist diese 2te, so wie auch die 1ste Lieferung zu haben in Commission der

Palmischen Universitätsbuchhandlung.

Erlangen, den 10 März 1812.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Zur Hälfte herabgesetzter Preis

eines

Prachtwerks.

In Commission der *Palmischen* Universitäts-Buchhandlung in Erlangen sind bis zur leipziger Michaelismesse *dieses Jahres* im zur Hälfte herabgesetzten Preis:

Vollständige und durchaus schön ausgemalte Exemplare von Espers ausländischen Tag-Schmetterlingen *)

zu haben.

Dieses schöne und rühmlichst bekannte Werk ist geschlossen mit 16 Heften in gr. 4. Es enthält 63 auf holländischem Papier schön ausgemalte Kupfertafeln und 34, auf Schreibpapier gedruckte, Bogen Beschreibungen der in fremden Welttheilen einheimischen Schmetterlinge (bekanntlich die *prachtvollsten*).

Der Ladenpreis davon ist 26 Rthlr. 16 gr. sächs. oder 48 fl. Reichsgeld, und nun — bey unmittelbarer Bestellung und *gleich baarer Einsendung* des Betrags an die Commissions-Handlung — 13 Rthlr. 8 gr. sächs. oder 24 fl. rhein., *welcher zur Hälfte herabgesetzte Preis aber nur bis zur nächsten Michaelismesse Statt findet.*

Erlangen, den 10 März 1812.

*) Eine französische *Bearbeitung* derselben besorgt der um die Entomologie Helvetiens so verdiente Herr *v. Clairville.* Bereits ist davon die erste (in Strassburg mit typographischer Pracht gedruckte) Livraison erschienen und für den Preis von 2½ Laubthlr. ebenfalls in Commission der *Palmischen* Universitäts-Buchhandlung zu haben.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 26.

DEN 18 APRIL 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Breslau.

Index Lectionum
in
Viadrina Vratislaviensi
per aestatem
anni MDCCCXII
a die XIII Aprilis
instituendarum.

Ordo Theologorum Protestantium.

Jo. Chr. Guil. Augusti, D. P. P. O. h. t. Decanus. *Publice*: 1) Introductionem historico-criticam in libros ecclesiae Lutheranae symbolicos proponet. 2) In Seminario theologico, auctoritate et munificentia regia instituendo, selectos ex Veteri-Testamento locos cum versione LXX interpr. comparandos interpretabitur, latino in praelectionibus usurus sermone. *Privatim:* Historiam ecclesiae christianae ex propriis dictatis ita enarrabit, ut universae historiae sacrae epitome unius semestris spatio absolvatur, singulis diebus.

A. W. P. Moeller, D. P. P. O. *Publice:* Examinatorium seu Disputatorium ad Theol. dogmaticam spectans in Seminario theologico instituet. *Privatim:* 1) Epistolas Paullinas ad Philippenses, Coloss. et Thessal. interpretabitur, simulque earum usum practicum et homileticum ostendet. 2) Theologiam dogmaticam christianam tradet. 3) Theologiam moralem docebit.

Dav. Schulz, D. P. P. O. *Publice:* 1) Exercitationes cum Seminarii theologici sodalibus varias instituet, eosque disputando, difficiliores S. S. locos interpretando, censendo, scribendo, cet., exercebit. 2) Joannis Evangelium interpretabitur bis per hebdomad. *Privatim:* 3) Interpretationis novi Testamenti cursum, biennio absolvendum, ita persequetur, ut hac aestate epistolarum Paullinarum ordine chronologico dispositarum priores 8 ad Thessalonicenses utramque, ad Titum, Galatas, Corinthios utramque, ad Timotheum 1 et Romanos explicet, praemissa in Paullinorum librorum studium isagoge et adjuncta difficiliorum locorum repetitione latino sermone cum Auditoribus instituenda, sexies. 4) Historiae religionis et ecclesiae christianae partem priorem enarrabit, Schroeckhii libellum secuturus, sexies.

J. C. Gass, P. P. O. *Publice:* Scholas homileticas binis horis instituet. *Privatim:* Introductionem encyclopaedicam in universum Theologiae studium, secundum Schleiermacheri lineamenta, ternis per hebdomadem horis tradet.

Henr. Middeldorpf, Philos. D. P. P. E. *Publice:* 1) Linguae syriacae elementa proponet bis per hebdomadem ex Joh. Dav. Michaelis grammatica Syriaca. Hal. 1784. 4. et Ge. Guil. Kirsch chrestomathia Syriaca. Lips. 1789. 8. *Privatim:* 2) Jesaiae oracula sexies, et 3) in cursu exegetico N. T. Paulli epistolas ad Romanos et Corinthios sexies interpretabitur.

J. G. Scheibel, Philos. D. P. P. E. *Publice:* Historiam et Antiquitates Judaeorum exponet bis per hebdomadem. *Privatim:* Historiae ecclesiasticae partem posteriorem quotidie enarrabit.

Ordo Theologorum Catholicorum.

Ant. Scholz, D. P. P. O. h. t. Decanus. *Publice:* 1) Institutiones hermeneuticas N. T. tradet binis per hebdomadem horis, latino idiomate. 2) Praelectiones archaeologicas continuabit bis per hebdomadem. 3) Evangelium secundum Lucam e fonte graeco explicabit, item bis per hebdomadem. *Privatim:* 4) Introductionem in libros V. T. bis per hebdomadem offert.

J. P. Koehler, D. P. P. O. *Publice:* 1) docebit linguam hebraicam, et explicabit Chrestomathiam Veteri hebraicam bis per hebdomadem. 2) Tractabit linguam scriptorum novi foederis, et defendet B. Pauli epistolam ad Timotheum esse authenticam bis per hebdomadem. *Privatim:* 3) Explicabit Psalmos Davidicos bis per hebdomadem.

M. Pelcka, D. P. P. O. *Publice:* 1) Jus ecclesiasticum publicum ad analysin juris ecclesiastici suam, binis per hebdomadem diebus docebit. 2) Historiam ecclesiae christianae a Constantino M. usque ad Gregorium VII, ad epitomen historiae ecclesiae christianae suam, bis per hebdomadem narrabit. *Privatim:* 3) Locos theologicos ex scriptis suis semel per hebdomadem explicabit. 4) Praecipuas controversias in historia ecclesiastica primae periodi occurrentes, semel per hebdomadem tractabit.

F. Hoffmann, D. P. P. O. *Publice:* 1) Tradet doctrinas sequentes: nempe de morte, de statu animae post mortem, de resurrectione corporum. De cultu Sanctorum, imaginum et reliquiarum. Item doctrinam de Dei existentia et illius attributis, quater per hebdomadem idiomate latino. *Privatim:* 2) exponet caeremonias in administratione Sacramentorum et historiam theologiae dogmaticae.

C. Haase, D. P. P. O. *Publice:* 1) Theologiam moralem exponet secundum F. Wankeri librum: Christliche Sittenlehre, quaternis per hebdomadem horis. 2) Apologiam religionis Christianae binis per hebdomadem horis. *Privatim:* 3) Continuabit explicationem homileticam textuum evangelicorum diebus dominicis et festis totius anni sacrorum, binis per hebdomadem horis.

Ant. Legenbauer, D. P. P. *Privatim:* Varia orationum ecclesiasticarum genera pertractabit, simulque exercitationes Theologiae studiosorum in declamandis sermonibus sacris moderabitur binis per hebdomadem horis.

Ordo Juris Consultorum.

J. C. F. Meister, D. P. P. O. h. t. Decanus. *Publice:* 1) Docebit Historiam Juris Romani secundum tabulas ill. Haubold, quatuor per hebdomadem diebus. 2) Encyclopaediam et Methodologiam Juris, suo ex libello: Vorkenntnisse des Rechts, biduo per hebdomadem. *Privatim:* 3) Jus naturae, suo ex libello. 4) Institutiones, suo ex libello. 5) Pandectas ad epitomen Codicis Borussici, auctore ill. de Eggers. 6) Jus Romanum privatum, idque purum, duce ill. Schmalz.

L. G. Madihn, D. P. P. O. *Publice:* In tradendo jure feudali ad G. L. Boehmeri Compendium perget. *Privatim:* 1) Institutiones totius Jurisprudentiae privatae, tam in Germania quam in terris Borrussicis valentis secundum suum libellum: Institutionen des gesammten Privatrechts. 2) Jus hereditarium ad Membr. VI. Part. II. Princip. suor. Juris Romani system. dispos. 3) Jus germanicum duce Runde. 4) Jus cambiale propria dictata explicabit. 5) Offert praelectiones in jus Pandectarum secundum sua principia Jur. Rom. syst. disposita.

Theod. Maxim. Zachariae, D. P. P. O. VI diebus Institutiones juris Romani Heineccio duce, et IV diebus Jus feudale secundum Boehmerum tradet, praeterea nec deerit iis, qui vel scribendo, vel disputando, vel examinando exerceri cupiant.

C. A. D. Unterholzner, D. P. P. O. *Publice:* Philosophiam juris criminalis bis per hebdomadem tractabit. *Privatim:* 1) Encyclopaediam et Methodologiam juris docebit, ordinem libelli sui: Allgemeine Einleitung in das juristische Studium, München bey Fleischmann 1812, secuturus. Hisce praelectionibus finitis succedent: 2) Institutiones juris civilis, quas ordine systematico proprio exponet, sex per hebdomadem horis.

Ordo Medicorum.

C. A. W. Berends, D. P. P. O. h. t. Decanus. *Publice:* 1) Celsi de Medic. Libr. interpretari perget, semel per hebdomadem; 2) Colloquia de re medica examinatoria habebit, eorundem argumenta e Celsiana lectione potissimum petiturus; 3) Medicina clinica tum in nosocomiis publicis, tum maxime in clinico instituto auditores quotidie erudiet. *Privatim:* 1) Nosologiam specialem; 2) Therapiam morborum acutorum; 3) Medicinam forensem, duce Metzgero, quinque per hebdomad. diebus docebit.

H. F. Link, D. P. P. O. *Publice:* Excursiones botanicas die Mercurii horis pomeridianis cum commilitonibus instituet. *Privatim:* 1) Chemiam, quam vocant experimentalem, secundum Compendium: Die Grundwahrheiten der Chemie nach Fourcroy, Rostochii 1806 ab ipso editum, tradet. 2) Botanicam, imprimis Anatomiam et Physiologiam plantarum, referendo ad opus: Grundlehren der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, Göttingen 1808, docebit, nec non 3) Mineralogiam.

E. D. A. Bartels, D. P. P. O. *Publice:* 1) De temperamentis eorumque adfectibus et morbis disseret, bis per hebdomadem. *Privatim:* 1) Physiologiam, ad normam compendii sui quotidie. 2) Anthropologiam physicam s. d. quaternis per hebdomadem horis docebit. Praelectiones in alias quoque Medicinae partes desiderantibus haud defuturus est.

J. F. Hagen, D. P. P. O. *Publice:* Organa sensuum et Neurologiam ter per hebdomadem. *Privatim:* Angiologiam, bis per hebdomadem docebit.

M. H. Mendel, D. P. P. O. *Publice:* 1) Vel doctrinarum ad rem medicam spectantium encyclopaediam et methodologiam duce Conradi, vel Medicinae obstetriciae historiam bis per hebdomadem exponet. 2) Examinatoria de arte obstetricia habebit. *Privatim:* 3) De sexus muliebris morbis cognoscendis et curandis, ejusdem physiologia praemissa, binis per

hebdomadem horis differet. 4) Universam medicinam obstetriciam quinquies per hebdomadem docebit. 5) Clinicen obstetriciam in majocomio regio diriget.

A. W. Otto, D. P. P. E. *Publice:* 1) Osteologiam duce Blumenbach bis per hebdomadem. *Privatim:* 2) Anatomiam comparatam, et 3) Anatomiam pathologicam hominis et brutorum docebit.

Meyer, D. P. P. E. *Publice:* Methodologiam et Encyclopaediam medicam ex libro suo: Versuch einer systematischen Encyklopädie der Medicin. Berlin bey Schüppel 1806. 8. tradet hora adhuc indicanda. *Privatim:* 1) Physiologiam corporis humani quinquies. 2) Pathologiam generalem quatuor per hebdomadem docebit.

J. Wendt, D. *Privatim:* Materiae medicae ad propria dictata expositionem et universi medicaminum apparatus demonstrationem, quatuor per hebdomadem horis continuabit. 2) Toxicologiam seu doctrinam de venenis et antidotis, duce Franckio, binis per hebdomadem horis exponet.

N. W. Fischer, D. 1) Chemiam elementorum ponderabilium eorumque combinationem tradet ter per hebdomadem. 2) Substantias reagentium nomine insignitas, bis per hebdomadem explicabit. 3) Res gestas in Galvanismo experimentis demonstrabit, bis per hebdomadem.

Ordo Philosophorum.

J. G. Schneider, D. P. P. O. h. t. Decanus. *Publice:* 1) In interpretanda Herodoti historia belli Persici perget. *Privatim:* 2) Suetonii Caligulam antiquitatis romanae studiosis explicabit. 3) Stilum Auditorum vertendis selectis scriptorum varii generis locis et declamationibus utroque sermone elaborandis exercebit.

F. Heyde, D. P. P. O. *Publice:* 1) Diagnosin generum et specierum plantarum quaternis per hebdomadem horis demonstrabit. *Privatim:* 2) Rem rusticam bis per hebdomadem duce Beckmanno tradet.

E. A. Jung, D. P. P. O. *Publice:* 1) Historiam imperii germanici recentiorem juxta compendium suum quater per hebdomadem docebit. *Privatim:* 2) Numismaticam et Chronologiam bis per hebdomadem.

L. A. Jungnitz, D. P. P. O. *Publice:* 1) Astronomiam theoreticam secundum Cl. Bodii compendium: Grundriss der astronomischen Wissenschaften, ter per hebdomadem commentabitur. 2) Physicam experimentalem, seclusa parte chemica, secundum proprias institutiones: Grundriss der Naturlehre, bis terve per hebdomadem: et, si quorum intersit, 3) Partes speciales Matheseos, ut dicitur, applicatae secundum D. Lorenz propriasque institutiones bis per hebdomadem exponet.

F. B. Weber, D. P. P. O. *Publice:* 1) Hortis culturam rusticam i. e. pomiculturam cum olerum cultura, Obst- und Küchengarten-Bau, binis diebus tradet. *Privatim:* 2) Rem rusticam senis diebus, ex propriis thesibus docebit, et simul plantarum ruralium, earumque seminum exempla naturalia, instrumentorum vero rusticorum figuras et modulos proponet. 3) Oeconomiam publicam, itidem senis diebus, ex libro suo, cujus editionem adhuc praeparat (Lehrbuch der politischen Oeconmie), tradet. *Privatissime:* binis diebus Institutionem de re literaria totius Agriculturae iis offert, qui accuratiorem ejus notitiam habere velint, simulque ipsos libros recentiores ex bibliotheca sua proponet.

C. R. Rake, D. P. P. O. *Publice:* 1) Adplicationem Algebrae ad Geometriam et Geometriae ad Algebram, seu Geometriam analyticam, inclusa doctrina de sectionibus coni, ex Lorenzii elementis et ex propriis thesibus quaternis per hebdomadem horis exponet. *Privatim:* 2) Arithmeticam, praemissa in Mathesin universam isagoge, quaternis per hebdomadem horis docebit. 3) Trigonometriam tum planam tum sphaericam duce Lorenzio tradet binis per hebdomadem horis.

J. J. Rohovsky, D. P. P. O. *Publice:* 1) Historiam Philosophiae bis per hebdomadem adumbrabit. 2) Sophoclis Philocteten bis per hebdomadem interpretabitur. *Privatim:* 3) Psychologiam quater per hebdomadem docebit. 4) Goethii dramata aliquot quater per hebdomadem explicabit.

A. Rathsmann, D. P. P. O. *Publice:* 1) Theoriam linguae, seu Grammaticam philosophicam per hebdomadem ter docebit. 2) Quasdam epistolas Plinii secundi interpretabitur, habita ratione antiquitatis, per hebdomadem bis. *Privatim:* 3) Logicam per hebdomadem docebit ter. 4) Historiam Philosophiae antiquioris sermone latino bis.

G. G. Bredow, D. P. P. O. *Publice:* Quater per hebdomadem Conspectum totius Historiae universalis dabit.

L. Thilo, D. P. P. O. *Publice:* 1) Disputatorium de rebus philosophicis continuabit. 2) Principia philosophiae Schellingianae tradet. *Privatim:* 3) Logicam et dialecticam docebit, quater.

J. L. C. Gravenhorst, D. P. P. O. *Publice:* 1) Ornithologiam Germaniae tradet, duce Bechstein (Ornithologisches Taschenbuch), ter per hebdomadem. *Privatim:* 2) Historiam naturalem generalem e systemate suo, senis per hebdomadem horis.

A. Kaysler, D. P. P. O. *Publice:* de Scepticismo recentiori inde ab Humeo differet bis per hebd. *Privatim:* Ethicam docebit quater per hebd.

L. F. Heindorf, D. P. P. O. *Publice:* 1) Bucolicorum Graecorum carmina explicare perget bis per hebd. *Privatim:* 2) Antiquitates graecas exponet quinis per hebd. horis. 3) Horatii Satiras et Epistolas illustrabit item quinis per hebd. horis. 4) Ad scenicae Graecorum poeseos cognitionem auditores instituet, adhibita Tetralogia Dramatum Graecorum. Hal. 1787, quaternis per hebd. horis.

H. Steffens, D. P. P. O. *Publice:* 1) Doctrinam de luce, calore et coloribus exponet. *Privatim:* 2) Elementa physices hodiernae experimentis illustrata explicabit.

H. W. Brandes, D. P. P. O. *Publice:* 1) Trigonometriam planam et sphaericam explicabit duabus per hebd. horis, alteram secundum librum suum, Lehrbuch der Arithmetik, Geometrie und Trigonometrie, alteram secundum propositiones Auditoribus dictandas. *Privatim:* 2) Matheseos applicatae primam partem, staticam scilicet et mechanicam corporum tam solidorum quam fluidorum, exponet duce Cel. G. G. Schmidt. 3) Principia arithmetices universalis, quam vulgo Algebram vocant, tradet, addita theoria curvarum, additisque primis calculi differentialis elementis.

F. de Raumer, D. P. P. O. *Publice:* 1) Formam administrationemque imperii Britannici et rationem tributorum imponendorum ibi usitatam exponet. *Privatim:* 2) Historiae universalis partem primam sive historiam antiquam tradet. 3) Politices partem primam, id est doctrinam de societate civili, et jus publicum regnorum et rerumpublicarum docebit.

Car. de Raumer, D. P. P. O. Geognosin practicam publice docebit.

J. H. v. d. Hagen, D. P. P. O. *Privatim:* 1) Scholas habebit ad Epos germanicum, die Nibelungen, ter per hebd. 2) Historiam literariam medii aevi et recentioris Europae explicabit, quater per hebd.

G. H. Richtsteig, D. *Privatim:* 1) Agriculturam mechanicam sive leges atque rationes arandi duce Thaerio tradet ternis per hebd. horis. 2) Culturam earum plantarum, quibus operam dare solent agricolae, docebit quater per hebd. 3) Indolem atque rationem diversorum agricolendi generum ex propriis thesibus exponet, binis per hebd. horis.

Linguarum recentiorum Artiumque Magistri.

Linguam gallicam docebunt *Hardy* et *Poillon*, anglicam et hispanam *Jung*, polonicam *Kallmann*. Musicam docebit *Schnabel*, equitandi artem *Wolny*, armorum tractandorum *Caesarini* jun., nandi *Kraut*.

Bibliothecae academicae extra portam translatae et collocatae in aedibus, quae ab arena nomen habent, diebus certis alibi edendis apertae usibus studiosorum patebunt, ut et illae quas eximias urbs habet ad aedem Elisab. et Mar. Magd. et S. Bernardi. Porro collectiones rerum et instrumentorum ad physicen, astronomiam, anatomen, physiologiam historiamque naturalem pertinentium, inspiciendi venia suo loco et tempore impetrata, monstrabuntur.

Hermannstadt in Siebenbürgen.

Der Senator und Stadthauptmann, Hr. *Martin Hochmeister*, hat dem evangelischen Gymnasium 1500 fl. verehrt.

Schemnitz.

Im J. 1811 haben einige gutgesinnte Bürger zur Unterstützung der bey der gegenwärtigen Theurung in einer traurigen Lage sich befindenden Professoren an dem evangelischen Gymnasium 1080 fl. zusammengetragen.

Pressburg.

An dem evangelischen Gymnasium sind im vorigen Jahre Programme eingeführt worden. Das erste, wohlgerathene Programm zum öffentlichen Examen am 24 Jun. hat den Prof. der Eloquenz, Hn. *Joh. Gross*, zum Vf. und führt den Titel: *Phaedri fab. L. III, 14 proposita, disputatur, primum de apologi usu latissime patente; tum de animi relaxatione, quatenus ad res honestas spectet; denique de sensus elegantioris usu et fructu ad morum disciplinam* (4 S. Fol.).

Modern in Ungarn.

Auch hier sind am evangel. Gymnasium im vor. J. auf eine rühmliche Weise Programme eingeführt worden. Das erste, vom Hn. Rector *Gabriel Kováts Martiny* verfasste Programm zum Examen am 24 Jun. führt den Titel: *Dissertatio complectens seriem Rectorum Gymnasii Modernensis ad novissima tempora deductam* (Posonii, b. Weber. 8 S. 4).

Neusohl.

Auch hier am evangelischen Gymnasium sind Programme eingeführt worden. Das erste Programm schrieb der gegenwärtige Rector, Hr. *Paul Magda*. Er zeigt darin mit hinreissender Energie die traurige Lage der evangelischen Professoren in Ungarn, die man darben lässt, und sagt dem Protestantismus in Ungarn mit prophetischer Salbung den nahen Untergang voraus, wenn man sich nicht bey Zeiten des evangelischen Schulwesens in Ungarn annehmen sollte.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 27.
DEN 22 APRIL 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Halle.

Die *theologische Facultät* hat im J. 1811 den um biblische und orientalische Literatur hochverdienten Hn. Prof. *Eichhorn* in Göttingen zum Doctor der Theologie ernannt.

In der *juristischen Facultät* promovirten: Am 6 Oct. 1810 Hr. *Joh. Christ. Christ. Luc. Oldenburg* aus Hamburg; Diss.: *De dubia in civitate praescriptionis utilitate.* Am 22 Oct. 1811 Hr. *Fr. Ant. Niemeyer* aus Halle (zweyter Sohn unseres Hn. Kanzlers); Diss.: *De Transmissione Theodosiana. P. I.* Am 2 Oct. erwarb er sich *facultatem legendi* durch Vertheidigung des 2 Theils. Am 29 Febr. 1812 Hr. *Ed. Sigm. Loebel* aus Danzig, Mitglied des philol. Seminarii; Diss.: *Observationes ad Paulli R. S. Libr. III. Tit. VI.* §§. 3 *B. et* 7. Hr. D. *Loebel* wird zunächst als Privatdocent in Marburg auftreten.

In der *medicinischen Facultät* promovirten: Am 31 März 1810 Hr. *Gebh. Georg Theod. Keuffel* aus dem Magdeb.; Diss.: *De Medulla spinali.* Am 31 März Hr. *Ludw. Wilh. Andresse* aus Berlin; Diss.: *De variolis eundem hominem pluries infestantibus.* Am 15 Aug. Hr. *Aug. Albr. Meckel* aus Halle (ein Sohn des letztverstorbenen und Bruder des hiesigen Hn. Prof. *Meckel*); Diss.: *De genitalium et intestinorum analogia.* Am 16 Aug. Hr. *Aug. Fr. Flatow* aus der Uckermark; Diss.: *De aquae frigidae usu in Scarlatina.* Am 8 Sept. Hr. *Fr. F. E. Ziepel* aus Magdeburg; Diss.: *De processu organico reunionem vulnerum efficiente.* Am 8 Sept. Hr. *Wilhelm Hermann Niemeyer* aus Halle (ältester Sohn unseres Hn. Kanzlers); Diss.: *De origine paris quinti nervorum cerebri. Pars historica.* (Der theoretische Theil ist neuerlich auch erschienen, und mit dem ersteren als Monographie über diesen Gegenstand von 2 Kupfertafeln begleitet, in der Buchhandl. des Waisenhauses verlegt. Der Vf. befindet sich, nach einem sechsmonatlichen Aufenthalt zu Wien, auf einer Reise durch Italien, um die dortigen medicinischen Anstalten kennen zu lernen, von wo er über Frankreich zurückkehren wird.) Am 9 Sept. Hr. *Joh. Aug. Schramm* aus Pegau; Diss.: *De gangliorum structura.*

Bey der Promotion der vier letztgenannten legte Hr. Ob. B. R. *Reil* sein Lehramt auf hiesiger Universität in einer geistvollen Rede nieder.

Im J. 1811 promovirten: Am 18 May Hr. *Joh. Chr. Reimann* aus Dessau; Diss.: *De mentis aegritudinibus rite distinguendis et nominandis.* Am 22 Jun. Hr. *Joh. C. Sam. Müller* aus Halle; Diss.: *De optima lympham vaccinam asservandi ratione.* Am 24 Aug. Hr. *Joh. Jak. Kämmerer* aus Havelberg; Diss.: *De morbo coeruleo.* Am 20 Sept. Hr. *Joh. Fr. Wilh. Hesse* aus dem Magdeburg.; Diss.: *De affectibus topicis, arthritidi superstitibus, apte curandis.* Am 28 Oct. Hr. *Theod. Wilh. Immanuel Nicolai* aus dem Magdeburg.; Diss.: *De medulla spinali avium, ejusdemque generatione in ovo incubato.*

In der *philosophischen Facultät* promovirten unter dem Decanat des Hn. Prof. *Gilbert* 1810: Hr. *Aug. Herm. Wirz* aus der Schweiz, nach eingesandtem *Specimen criticum in aliquot Juvenalis loca.* Hr. *R. T. Happel* aus Thorn unter dem Praes. des Hn. Prof. *Schütz*; Diss.: *Analecta critica ad Quintiliani Institut. Orat. libros.*

Folgenden ausgezeichneten Gelehrten ertheilte die Facultät zum Beweise ihrer Achtung die Doctorwürde: Hn. Kammerrath *Leonhard* im Hanauischen; Hn. *Leop. v. Buch*, Mitgl. der berl. Akad. der Wissenschaften; Hn. *de Villefosse*, Chef der Bergwerke in Frankreich; Hn. *C. W. Kolbe* zu Dessau.

Unter dem Decanat des Hn. Prof. *Klügel* promovirte: Hr. *E. F. Germar* aus dem Schönburgischen; Diss.: *Bombycum Species in nova genera distributos sistens.* (Bald nachher trat der Hr. Doctor eine gelehrte naturhistorische, besonders entomologische, Reise nach Dalmatien an, von welcher er zurückgekehrt ist, und nunmehr als Docent hier verbleibt.)

Honoris causa wurden von Auswärtigen zu Doctoren der Philosophie ernannt: Hr. Prof. *Reinbeck* zu Stuttgardt; Hr. *Saul Ascher* und

Hr. Kriegsr. *Krug* zu Berlin; Hr. *W. Körte* zu Halberstadt.

Unter dem Decanat des Hn. Prof. *Bruns* promovirte: Hr. *R. Busse* aus Freyberg (nach Hn. Prof. *Mollweide* Abgang Lehrer der Mathematik am königl. Pädagogium) nach eingeschickter Abhandlung: *Herleitung einer vom Hn. Prof. Gauss in seiner Theoria mot. corp. coelest. angewandten nähernden Integral-Formel.*

Unter dem Decanat des Hn. Prof. *Pfaff* 1811: Hr. *E. W. Wachsmuth* aus dem Magdeburg.; Diss. *sistens comparationem Grammaticam linguae gallicae et italicae cum matre latina.* Hr. *C. W. Keferstein* aus Halle, vorher Mitglied des philol. Seminarii; Diss.: *De bello sociali. P. I.* (Den zweyten Theil wird er nächstens, um sich zu habilitiren, vertheidigen.)

Zum Beweise der Achtung gegen die gelehrten Kenntnisse und Beschäftigungen eines der gelesensten Schriftsteller ertheilte die Facultät dem Hn. *Aug. Lafontaine*, welcher bekanntlich in Halle privatisirt, die Doctorwürde.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Hr. Tribunalpräsident *Rosenthal* ist, nachdem das Tribunal zu Verden aufgehoben, zum kaiserl. Rath am kaiserl. Gerichtshofe zu Hamburg; Hr. Tribunalrichter *Spangenberg* zu Verden zum Generaladvocaten daselbst; Hr. Appellationshofspräsident Ritter *von Strombeck* zu Celle zum correspondirenden Mitgliede der königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen, und Hr. Friedensrichter *Lerche* zu Blankenburg (Verfasser einiger kleiner Schriften über Gegenstände der neuen westphälischen Jurisprudenz), zum Tribunalrichter daselbst ernannt worden.

Hr. D. *Joh. Ludwig Wilhelm Beck*, bisheriger Privatdocent zu Leipzig, ist vierter ordentlicher Prof. der Rechte auf der königl. preuss. Universität zu Königsberg geworden.

Hr. D. *Thaddäus Dereser*, ehemals Prof. der Grammatik und Exegese zu Heidelberg und Freyburg, dann Stadtpfarrer zu Karlsruhe, ist Vorsteher des Priester-Seminariums zu Lucern und Prof. der biblischen Sprache am Lyceum daselbst geworden.

Am königl. Lyceum zu Salzburg ist Hr. *Aloys Sandbichler* Prof. der speciellen Einleitung in die Bücher des A. und N. T. geworden.

Hr. *G. M. Klein*, Prof. der Philosophie am Gymnasium zu Bamberg, ist als Conrector nach Regensburg, und der Prof. der Philosophie und Rector des Gymnasiums zu Bamberg, Hr. M. *Köberlein*, in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Salzburg abgegangen. Dagegen ist der bisherige Prof. des Schullehrerseminariums zu Bamberg, Hr. *C. Resch*, Rector und Prof. der Philosophie am dasigen Gymnasium geworden.

Hr. *F. Wunder*, Prof. zu München, ist als Prof. der Mathematik nach Bamberg versetzt worden.

Die protestantisch-theologische Facultät zu Breslau hat am 12 März dem Hn. Ob. Consist. R. und ordentl. Prof. der Theologie *J. Chr. Gass* zu Breslau, und dem ordentl. Prof. der Theologie zu Berlin, Hn. *W. M. L. de Wette*, die theologische Doctorwürde *honoris causa* ertheilt.

Hr. Prof. *Gravenhorst* in Breslau ist wegen seiner Arbeiten im naturhistorischen Fach, besonders in der Entomologie, von der Société philomatique zu Paris zum correspondirenden Mitglied aufgenommen worden.

Die ordentliche Professur der historischen Hülfswissenschaften an der Universität zu Leipzig ist dem seit einem halben Jahre daselbst privatisirenden herzogl. holstein-oldenburgischen Hofrathe, Hn. M. *Christian Kruse*, dem verdienten Vf. des Atlasses zur Uebersicht der Geschichte aller europäischen Staaten, ertheilt worden. — Hr. D. *Gehler*, Wundarzt bey der klinischen Anstalt und dem Jakobshospital daselbst, hat eine ausserordentliche Professur der Chirurgie erhalten.

Der Dichter, Hr. *Stoll* zu Wien, der im vorigen Jahre von dem Kaiser Napoleon eine jährliche Pension von 1200 Franken zugesichert erhalten hatte, hat dieses Jahr, ohne Zweifel als Folge eines dem Kaiser überreichten Gedichts, noch eine Zulage von 1200 Fr. bekommen.

III. Nekrolog.

Am 5 Dec. v. J. starb zu Vorchheim der geistl. Rath *Joh. Reuder*, D. der Philosophie, Dechant des vormaligen Collegiatstifts zu Vorchheim und Stadtpfarrer daselbst, ehemals Prof. der Philosophie an der Universität zu Bamberg, im 58 Jahre seines Alters.

Am 26 Dec. zu Chemnitz *Joh. Gottlob Tenner*, D. der Medicin und Amts- und Land-Physicus bey den Aemtern Augustusburg und Chemnitz, im 64 Jahre seines Alters.

An demselben Tage zu Meissen *Joh. Lebr. Schreger*, Cantor und vierter College an der königl. Landschule daselbst, in seinem 87 Jahre.

Am 27 Dec. zu Stuttgardt *Ludwig Albrecht Schubart*, königl. preuss. Legationssecretär zu Nürnberg, im 51 Jahre seines Alters.

Am 6 Febr. d. J. zu München der Reichsgraf *Anton Clemens v. Törring* zu Seefeld, zuerst kurpfalzbaierischer wirklicher Geh. Rath, Kämmerer, des St. Georgen-Ordensritter, der Akademie der Wissenschaften zu München Präsident, geb. zu München im Jahre 1725.

Am 23 Febr. zu Kiel der Curator der dasigen Universität, Graf *Christian Detlev Karl zu Rantzau*, königl. dänischer Kammerherr u. s. w.

Am 28 Febr. auf seinem, eine Meile von

Altona gelegenen Landsitze Oyendorf der ehemalige königl. preuss. Hauptmann *v. Archenholz*, als historisch-politischer Schriftsteller rühmlichst bekannt, im 67 Jahre seines Alters.

Am 1 März zu Halle der Inspector der cansteinischen Bibelanstalt, Pastor *Joh. Heinr. Nebe*, im 76 Jahre seines Alters.

Am 12 März zu Leipzig D. *Joh. Gottlob Bernhardi*, Archidiaconus an der Thomaskirche daselbst, beynahe 63 Jahre alt.

Am 28 März zu Weimar *Johann Friedrich Kästner*, Prof. am dasigen Gymnasium, im 64 Jahre seines thätigen Lebens und im 25sten seines Lehramtes.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 2 Jan. d. J. hielt die *philomathische Gesellschaft* zu *Berlin* ihre öffentliche Quartalversammlung. Nachdem der Director, Hr. Staatsrath *Rosenstiel*, die Sitzung eröffnet, und der Secretär, Hr Prof. *Ideler*, das Protocoll der Verhandlungen im verflossenen Quartal verlesen hatte: so theilte Hr. *Bendavid* ein Bruchstück seiner Untersuchungen über den Pentateuch mit, die Religion der Hebräer vor Moses betreffend. Er suchte darin geschichtlich und etymologisch zu beweisen, dass unter dem Namen El Schaddai in der Bibel die Isis zu verstehen sey, und dass Abraham und seine Nachkommen, dem Sabäismus ergeben, diese ägyptische Gottheit verehrt haben, nicht den Jehovah, der den Hebräern erst von ihrem Gesetzgeber verkündigt sey. Hierauf las Hr. Hofr. *v. Klaproth* ein Fragment seiner Reise nach dem Caucasus, von dem Zustande und den Sitten einiger tatarischer Stämme handelnd, die von anderen tatarischen Völkern ganz abgesondert in den höchsten Gegenden jenes Gebirgs leben und zu den gebildetsten Bewohnern desselben gehören. Dann nahm Hr. Prof. *Fischer* von den so häufig, selbst in den neuesten Zeiten, geäusserten Besorgnissen, dass die Kometen Unglückspropheten oder gar Unglücksstifter seyn könnten, Anlass, zu zeigen, dass die Wahrscheinlichkeit einer erfreulichen, uns beglückenden Wirkung dieser Erscheinungen wenigstens eben so gross sey, als die des Gegentheils. — Als Mitglied ist Hr. Staatsrath *Hartig* aufgenommen worden.

Am 25 Jan. d. J. feyerte die *Humanitätsgesellschaft* in *Berlin* ihr 16tes Stiftungsfest. Der zeitige Director, Hr. Prof. *Rudolphi*, eröffnete die Vorlesungen mit einer Abhandlung über das Schönheitsverhältniss des männlichen und weiblichen Geschlechts bey Menschen und Thieren. Hierauf las Hr. Director *Bernhardi* über den Ajax des Sophokles; Hr. Prof. *Levezow* Erinnerungen an einige Ursachen und Wirkungen der Denkmäler grosser Männer in Beziehung auf ein Denkmal Friedrichs des Grossen. Der bisherige Secretär, Hr. Prof. *Köpke*, gab eine Uebersicht der Arbeiten des vergangenen Jahres und der Schicksale der Gesellschaft.

Um einem wesentlichen Mangel unserer dramatischen Dichtkunst abzuhelfen, und auch bessere Dichtertalente zu bewegen, dass sie dazu mitwirken, die deutsche Oper zum vollendetsten Werke darstellender Kunst zu erheben, hat der Fürst *Lobkowitz* zu Wien, unter dem bekanntlich die Direction des k. k. Operntheaters steht, einen Preis von 100 Ducaten in Golde auf das beste deutsche *tragische* und die gleiche Summe auf das beste deutsche *komische Operngedicht* gesetzt. Vom ersteren wird gefodert, dass es einen Gegenstand von hohem tragischem Interesse behandle, in der Anlage einfach und gross, in der Ausführung ächt dramatisch, in der theatralischen Darstellung glänzend, in der Wirkung allgemein ergreifend und erschütternd sey, dass es der höheren Tragödie, so weit die Natur der Musik es gestattet, genau entspreche und nicht durch Spectakelscenen und sogenannte Theatercoups zu täuschen und zu blenden suche. Es muss in reiner, würdiger Sprache, in wohllautenden Versen und schönem harmonischem Rhythmus, durchaus metrisch abgefasst, für die Composition berechnet und geeignet seyn, die Musik nicht beherrschen, sondern sich mit ihr zu Einem vollkommenen Ganzen aufs innigste vereinigen und verschmelzen lassen. — Der Gegenstand der komischen Oper muss aus dem Leben der modernen Welt genommen seyn, durch heitere Phantasie, rege Bewegung der Handlung, feine Intriguen, contrastirende Lagen, komische Charaktere und reinen geselligen Ton ergötzen und fesseln, und mit ächtkomischer Wirkung den Geist und die Sitten der Zeit, worin es sich bewegt, anschaulich abbilden und darstellen. Er muss wahrhaft dramatisch behandelt, Ausdruck und Vers müssen rein und leicht, frey von Niedrigkeit und Gemeinheit seyn, damit die Darstellung schön und gefällig erscheine. Wo die Handlung durch Empfindung angehalten und die Sprache metrisch wird, muss sich das Gedicht ungezwungen der Musik darbieten. — Die Wahl des Stoffes bleibt der Einsicht und dem Geschmacke des Dichters überlassen. Anerkannt kundige Männer, deren Namen bekannt gemacht werden sollen, werden den Preis zuerkennen, und auch diejenigen Gedichte, welche nach dem besten sich durch ihren Werth auszeichnen, und für Vorstellung und Composition vorzüglich geeignet sind, will die Direction der Oper gegen anständige Honorare übernehmen. Der späteste Einsendungstermin ist das Ende des Octobers 1812. Die Gedichte müssen mit versiegeltem Zettel und überschriebenem Motto an die Direction des k. k. Operntheaters im fürstl. lobkowitzischen Hause in Wien eingesandt werden.

Den Preis, welchen der Gouverneur von Galizien, Hr. Graf *v. Goes*, auf die beste Beantwortung der Frage: Welche Industriezweige wären für Galizien nach der physischen und agronomischen Beschaffenheit des Landes am meisten zur Vervollkommung und Vermehrung geeignet? Wohin, vorzüglich in welche Provinzen des österreichischen Kaiserstaats könnten sie vortheilhaft abgesetzt werden? u. s. w. ausgesetzt hatte, hat der evangelische Prediger in Lemberg und Superintendent in Galizien, Hr. *Samuel Bredetzky*, erhalten.

V. Vermischte Nachrichten.

Der Prof. der Chemie, Hr. D. *Döbereiner* in Jena, hat durch öftere Wiederholung und genau wissenschaftliche Prüfung der in No. 24 des Int. Bl. unserer Allg. Lit. Z. angezeigten Entdeckung *Kirchhoffs* über die Production des Zuckers aus Stärke ein Verfahren der Darstellung des Stärkezuckers ausgemittelt, welches alle Vortheile in sich vereinigt, die für diese wichtige Entdeckung noch zu wünschen übrig waren. Derselbe bewirkt nämlich die Umwandlung der Stärke in Zucker schon (selbst die grössten Quantitäten) in einer Zeit von 7 bis 8 Stunden in metallenen (kupfernen) Gefäsen, und erhält ein Product, welches das nach *Kirchhoffs* Methode dargestellte an Reinheit, Süssigkeit, Wohlgeschmack und Wohlfeilheit weit übertrifft. Er wird dieses sein Verfahren mittheilen, so bald Verhältnisse ihm es erlauben. Wohl unseren Weizenfeldern, die uns in Zukunft nicht mehr bloss Stärke und Mehl, sondern eines unserer edelsten Bedürfnisse — den Zucker — liefern!

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ueber
den Werth der Heilkunde,
von
Dr. *G. Freyherrn von Wedekind*,
Sr. k. H. des Grossherzogs von Hessen Geheimenrath und Leibarzt u. s. w.
gr. 8. Darmstadt, bey *Heyer* und *Leske*. 1812.
Preis 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

Wohl Niemand konnte mehr berufen seyn, die Resultate seiner scharfsinnigen Betrachtungen über einen so wichtigen Gegenstand dem Publicum vorzulegen, als der würdige Herr Verfasser dieser Schrift, welcher in einer Reihe von mehr als 30 Jahren fast alle ärztlichen Würden selbst bekleidet, und die Heilkunst bey Hofe und auf dem Lande, in Städten, in Spitälern und bey Armen ausgeübt, auch auf hohen Schulen gelehrt hat. Nachdem derselbe in der Einleitung das Verhältniss der Medicin zur Politik im Allgemeinen bestimmt, und Nachrichten über die dermalige französische Medicinaleintheilungen gegeben hat, liefert er in achtzehn Abschnitten eine Uebersicht dessen, was die geachtetsten Schriftsteller für und wider die Ausübung der Heilkunst gesagt haben, und begleitet dieselbe mit mannichfachen, besonders dem angehenden Arzt höchst nützlichen Bemerkungen. Er würdigt ferner in seiner skizzirten Darstellung die wichtigsten medicinischen Secten und Systeme, und schliesst mit den Beweisgründen für die überwiegende Nützlichkeit der Heilkunde.

Staatsmänner, Aerzte, so wie diejenigen, welche sich der Wissenschaft der Medicin widmen, ja jeder gebildete Mensch wird in diesem Werk, für welches der Herr Verfasser eine unterhaltende Darstellungsart gewählt hat, eine wahrhaft belehrende Lectüre finden.

In der *Joseph Thomannischen* Buchhandlung in Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Felder, F. A., Literatur-Zeitung für katholische Religionslehrer. 3ter Jahrgang. 1812. 12 Hefte. gr. 8. 3 Rthlr.

Göhl über die Nothwendigkeit und Wichtigkeit des Selbststillens. 8. brosch. 3 gr.

Mittermaier, Dr. C. J. A., Einleitung in das Studium der Geschichte des germanischen Rechts. gr. 8. 22 gr.

Ferner

erscheint von diesem Jahre an in derselben Handlung die Fortsetzung von:

Felders, F. K., neuen Magazin für katholische Religionslehrer. 8 der Jahrgang (wie bisher) in 6 Heften 2 Rthlr. 8 gr.

Buchhandlungen haben sich daher mit ihren nöthigen Fortsetzungen an dieselbe zu wenden.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Um Liebhabern von folgender für gegenwärtigen Zeitpunct sehr interessanten Schrift:

Barruel von dem Pabste und seinen geistlichen Rechten; auf Veranlassung des Concordats. Aus dem Französischen von *G. G. Güldenapfel*. 2 Theile. gr. 8. 3 Rthlr. 6 gr.

den Ankauf derselben zu erleichtern: so macht Unterzeichneter bekannt, dass man dieselbe von heut an bis Ende dieses Jahres, um den herabgesetzten Preis von 1 Rthlr. 15 gr. in allen Buchhandlungen haben kann.

Landshut, den 28 März 1812.

Jos. Thomann.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 28.
DEN 2 MAY 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Grätz.

Der Erzherzog *Johann* hat in der Hauptstadt der Steyermark, Grätz, ein vaterländisches Museum, zum Behufe des praktischen Studiums gemeinnütziger Wissenschaften und zur Bildung der Jugend, errichtet, und demselben seine auf seinen Reisen durch Steyermark zur Bereicherung des Studiums der vaterländischen Geschichte und Naturkunde und zur Erweiterung der heimischen Landeskenntniss und Cultur gemachte Ausbeute geschenkt. Dieses den Landständen der Steyermark überlassene Museum hat den Namen *Johanneum* erhalten, und die Stände haben bereits für dasselbe das dazu geeignete Graf leslic'sche Gebäude angekauft. In der Schenkungsurkunde vom 16 Jul. 1811 (sie ward zuerst mitgetheilt in den vaterländischen Blättern 1811. No. 100) setzt der edle Stifter folgende Bedingungen fest: 1) Behält er sich das Eigenthumsrecht, die Aufsicht und den Genuss dieses Museums, so lange er lebt, vor, doch soll dasselbe schon gegenwärtig, so wie in der Folgezeit, zur Geistesbildung der steyermärkischen Jugend, zur Erweiterung der Kenntnisse, Belebung des Fleisses und der Industrie der Bewohner Steyermarks verwendet werden. 2) Nach seinem Tode bleibt das Museum, so wie es sich gegenwärtig befindet, und in der Zukunft noch von ihm vermehrt und erweitert wird, mit all seinen Bestandtheilen ein unwiderrufliches Eigenthum der Stände, jedoch mit der Verpflichtung, es immer zu jenem gemeinnützigen Zwecke zu verwenden. Damit dasselbe 3) auch für kommende Generationen immer in einem guten Zustande erhalten werde: so werden von ihm drey Curatoren angeordnet. Die Ernennung des ersten behält er sich, so lange er lebt, selbst vor. Die beiden anderen sind im Landtage von allen vier Ständen gemeinschaftlich, und zwar einer aus dem Herrenstande, der andere aus dem Ritterstande, nach der Mehrheit der Stimmen zu wählen. Diese drey Curatoren behalten 4) ihr Amt lebenslänglich. Der von dem Erzherzoge ernannte Curator ist als dessen Vertreter anzusehen, und seine Stelle geht nach dem Ableben des Erzherzogs ein, so dass nur die zwey von den Ständen gewählten Curatoren bleiben. 5) Hegt der Stifter zu den Ständen das Zutrauen, dass ihre Wahl sowohl jetzt, als in der Zukunft solche Männer treffen werde, die in Rücksicht ihrer Kenntnisse, ihres Eifers und Patriotismus bewährt sind. Uebrigens stehen die Curatoren unter der Oberleitung des Erzherzogs, so lange er lebt, und haben ihm, wenn er in Grätz ist, mündlich, wenn er abwesend ist, schriftlich Alles zur Genehmigung anzuzeigen, was sie nach ihrer Einsicht für das Wohl und die Vervollkommnung des Instituts für nothwendig halten, damit durch gemeinschaftliches Zusammenwirken der gute Zweck, *Geistesbildung in dem Vaterlande zu verbreiten, und dem Staate brauchbare Diener zu erziehen*, desto vollkommener erreicht werde. Endlich behält er sich, 6) so lang er lebt, das Recht vor, den Custos dieses Museums, für dessen Unterhalt er sorgen will, selbst zu ernennen, jedoch so, dass dieser den Curatoren an die Hand gehen, und ihn und sie auf das Mangelnde, oder noch zur Verbesserung Nöthige aufmerksam machen soll. Zu Curatoren des Museums sind bereits ernannt: Der Abt zu Admont, der eine ausgebreitete wissenschaftliche und Landes-Kenntniss besitzt, und *Johann v. Kalchberg*, bekannt durch seinen literarischen Ruf und durch seine Landeskenntniss.

Bauzen.

Die vom Hn. Rector M. *Siebelis* zur maettigischen Gedächtnissfeyer den 1 März 1812 verfertigte gelehrte Einladungsschrift führt den Titel: *Prolusio de 'Ατθίδων Scriptoribus*. (Bauzen b. Monse, 27 S. 4.)

Neapel.

Am 4 Febr. wurde die neue vom König gestiftete *Ecole polytechnique* eröffnet. Hr. *Tugny*, General-Inspector der Artillerie, hielt eine Rede,

worin er die wohlthätigen Absichten des Königs bey Gründung dieser Anstalt entwickelte.

II. Nekrolog.

Am 11 März starb zu Paris einer der ältesten dortigen Aerzte, *Jacques Agathange Le Roy*, auch als Schriftsteller rühmlich bekannt, im 79 Jahre seines Lebens.

Am 15 Febr. zu Grenoble *Jean Gaspard Dubois-Fontanelle*, Prof. der Geschichte und Decan der Facultät der Literatur daselbst, in einem Alter von 74 Jahren. Vor der Revolution war er Redacteur der *Gazette de France*, nachher besorgte er den politischen Theil des *Mercure* u. s. w.; unter anderen gab er auch eine mehrmals aufgelegte Uebersetzung der Metamorphosen des Ovid heraus.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Einem wesentlichen Mangel in der dramatischen Dichtkunst abzuhelfen, den Vorwurf, dass die deutsche Oper dem Gebildeten nur selten Genuss gewähre, zu beseitigen, bessere dramatische Dichtertalente zu vermögen, thätig mitzuwirken, die deutsche Oper zu dem, was sie seyn kann und soll, *zum vollendetsten Werke der darstellenden Kunst*, zu erheben, und die Ehre des deutschen Genius und Geschmacks auch von dieser Seite zu retten, hat die Direction des k. k. Operntheaters in Wien beschlossen:

1) *Hundert Ducaten in Gold für das beste deutsche tragische*, und
2) *für das beste deutsche komische Operngedicht die gleiche Summe*

auszusetzen.

Die Foderungen, welche das erste dieser Gedichte zu erfüllen hat, sind:

a) dass es in seinem Gegenstande von hohem tragischen Interesse, in der Anlage einfach und gross, in der Ausführung ächt dramatisch, in der theatralischen Darstellung glänzend, in der Wirkung allgemein ergreifend und erschütternd, der höheren Tragödie, so weit die Natur der Musik es gestattet, genau entspreche, und nicht durch Spectakelscenen und sogenannte Theatercoups zu täuschen und zu blenden suche;
b) dass es in reiner würdiger Sprache, wohllautenden Versen und schönem harmonischen Rhythmus, durchaus metrisch, abgefasst, für die Composition berechnet und geeignet, die Musik nicht beherrschend, mit ihr zu *Einem* vollkommenen Ganzen auf das Innigste sich vereinigen und verschmelzen lasse.

Für das zweyte wird bedungen:

a) dass es, aus dem Leben der modernen Welt genommen, durch heitere Phantasie, rege Bewegung der Handlung, feine Intrigue, contrastirende Lagen, komische Charaktere, und reinen geselligen Ton ergötzend und fesselnd, mit ächtkomischer Wirkung den Geist und die Sitten der Zeit, worin es sich bewegt, anschaulich abbilde und darstelle;
b) dass es, in der Behandlung wahrhaft dramatisch, rein und leicht in Ausdruck und Vers, frey von Niedrigkeit und Gemeinheit, in der Darstellung schön und gefällig erscheine, und der Musik, wo die Handlung durch Empfindung angehalten und die Sprache metrisch wird, ungesucht und ungezwungen sich darbiete.

Dass die äussere Zeitdauer beider einen vollen Theaterabend zu umfassen habe, ergiebt sich von selbst.

Jeder bessere deutsche dramatische Dichter wird zur Lösung dieser Aufgaben eingeladen. Die Wahl des Stoffes bleibt seiner Einsicht und seinem Geschmacke überlassen. Die Entscheidung werden des Gegenstandes anerkannt kundige Männer thun, deren Namen man besonders zur Kenntniss bringen wird.

Jene Operngedichte, die, nach den besten, von ausgezeichnetem Werthe und für Vorstellung und Composition vorzüglich geeignet sind, wird, mit Uebereinkunft der Verfasser, die Direction gegen anständige Honorare übernehmen. Der letzte Zeitpunct der Einsendung ist das Ende des Octobermonats 1812. Sie geschieht auf die gewöhnliche Weise mit versiegeltem Zettel und überschriebenem Motto an die Direction des k. k. Operntheaters im fürstlich lobkowitzischen Hause in Wien.

Wien, den 15 März 1812.

Die Direction des k. k. Operntheaters.

Die *kais. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg* hatte für das J. 1811 als *historische* Preisfrage aufgegeben: *La Chronologie complettement comparée, et autant que possible corrigée et vérifiée, des auteurs byzantins, depuis la fondation de Constantinople jusqu'à sa conquête par les Turcs.* Die Concurrenten sollten die schon von *Pagi*, *Ritter* und zum Theil von *Bayer* gemachten Untersuchungen über diesen Gegenstand benutzen. Da zwey eingesandte Schriften nicht befriedigend ausgefallen waren: so hat die Akademie am 18 Dec. v. J. diese Frage von Neuem aufgegeben. — Zugleich wiederholt sie die *astronomische* Aufgabe in folgenden Worten: 1) *Déterminer par un grand nombre d'observations, déjà faites ou encore à faire, tant par le moyen du tems que des micromètres, dont la valeur a été vérifiée par la mesure d'une base, la quantité précise des diamètres du soleil et de la lune, telle qu'elle se présente dans les meilleures lunettes; la différence qui s'y trouve par rapport à la différente qualité des instrumens; enfin celle qui, d'après les observations de nos jours, paroît avoir lieu entre le*

diamètre vertical et horisontal du soleil, ou plûtôt entre son diamètre polaire et équatorial. 2) *Developper la théorie de l'irradiation et de l'inflexion, en tant qu'elle influe sur la diminution des diamètres de ces deux astres dans les éclipses.* 3) *Trouver par le calcul d'un nombre suffisant d'éclipses solaires, surtout au moyen des observations des distances des cornes, la quantité précise de ces deux corrections; et par le calcul d'occultations d'étoiles, la quantité de l'inflexion séparément.* 4) *Tirer de toutes ces recherches un résultat sûr qui donne la quantité précise:* a) *du diamètre du soleil, affecté de l'irradiation, ou tel qu'on le voit par des télescopes plus ou moins grands, qui puissent servir de base pour évaluer les parties des micromètres.* b) *Du vrai diamètre du soleil, dépouillé de l'effet de l'irradiation, pour servir de base dans l'astronomie physique.* c) *Des diamètres du soleil et de la lune, qui satisfont aux phénomènes des éclipses, ou bien des corrections connues sous le nom de l'irradiation et de l'inflexion, qu'il faut appliquer aux diamètres, tirés des meilleures tables astronomiques, ou déterminés immédiatement par l'observation, avant que de les employer dans les calculs des éclipses.* — Der Preis ist 100 holl. Ducaten für jede Frage, und der Termin der Einsendung der Abhandlungen für die astronomische Frage der 1 Jan. 1814, und für die historische der 1 Jan. 1815. Alle Gelehrten von allen Nationen, Ehrenmitglieder und Correspondenten nicht ausgeschlossen, werden zur Concurrenz eingeladen, und ihre Schriften, in russischer, französischer, deutscher oder lateinischer Sprache geschrieben, sind an den Secretär der Akademie einzusenden.

Die *Académie des sciences, arts et belles-lettres* zu *Dijon* hat die Preisfrage: *Quel a été le peuple le plus heureux de l'antiquité?* — zurückgenommen; die zweyte dagegen: *La postérité est-elle plus éclairée et plus équitable dans ses jugemens que les contemporains?* für dieses Jahr von Neuem ausgesetzt mit den Worten: *Les historiens de la postéritée sont-ils plus éclairés et plus équitables que les historiens contemporains?* Der Preis ist 500 Fr. Die Antworten werden vor dem 1 May 1813 an den Secretär, Hn. D. *Morland* in Dijon, eingesandt.

Der Kaiser von Oesterreich hat die bisher in Schlesien bestandene *Ackerbaugesellschaft*, und die in Brünn gebildete *Gesellschaft der Freunde der Natur- und Landes-Kunde*, mit der bereits unter der Regierung der Kaiserin Königin Maria Theresia in Wirksamkeit gesetzten *mährischen Ackerbaugesellschaft* vereinigt, und alle diese Gesellschaften zu einem einzigen öffentlichen, ökonomisch-wissenschaftlichen Institute unter dem Namen: *Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landes-Kunde* erhoben. Dieser gelehrten Gesellschaft wurde durch ein besonderes Patent unter Zusicherung des höchsten Schutzes ihre Wirksamkeit vorgezeichnet, und an die sämmtlichen Landesbehörden der Befehl erlassen, dieselbe nachdrücklich zu unterstützen.

IV. Vermischte Nachrichten.

Aus Briefen von Dorpat, $\frac{11}{23}$ März 1812.

Da sich in einigen nordischen Blättern kurze, zum Theil nicht ganz richtige Notizen von der für Mineralogie, Botanik u. s. w. bedeutende Ausbeute versprechenden Reise befinden, welche die Herrn D. *Moritz v. Engelhardt* und *Friedrich Parrot*, jüngerer Sohn unseres Professors der Physik, des Hn. Collegienraths und Ritters *Ge. Fr. Parrot*, von Dorpat aus nach der kaukasischen Linie hin gemacht haben: so werden Ihnen folgende vorläufige Nachrichten nicht unwillkommen seyn, da sie unmittelbar aus dem Munde des einen der beiden Reisenden kommen. So lange sie *Kaminiec Podolsk* noch nicht erreicht hatten, hofften sie auf die Ausführung ihres ursprünglichen Plans, einer Bereisung des *wallachischen Gebirges*. Doch in dieser Stadt wurden sie von Umständen benachrichtigt, welche eine gründliche Untersuchung dieser Gegend für den damaligen Zeitpunct ihnen unmöglich machten. Kein anderer Gegenstand konnte unter diesen Verhältnissen den Reisenden anziehender seyn, als die nahgelegene *Krim*. Der Weg über Jassy nach Bukarest wurde nun aufgegeben, und der über *Odessa* und *Perekop* nach *Sympheropol* verfolgt, wo sie auch in den letzten Tagen des Aprils v. J. ankamen. Die unter dem Schutze eines gefälligen Gouverneurs, eines Freundes der Wissenschaften, so leichte Bereisung des *krimischen Gebirges* wurde in zwey Hauptreisen, jedes Mal von Sympheropol aus, über die Mitte des Gebirges nach seinen beiden Enden gemacht, nordöstlich bis *Kessa*, südwestlich bis *Balaklawa*. In dem Augenblicke, da beide Reisende mit dem Plan einer zweyten Hauptuntersuchung des Gebirges in orographischer Hinsicht umgingen, eröffneten sich viel reizendere Aussichten, nämlich die Möglichkeit einer, wenn gleich kurzen, Reise in den *Kaukasus*. Mit dem geringsten Zeitverluste eilten die Reisenden am Anfang des Julius v. J., von *Jenckale* aus die bosphorische Meerenge zu überschiffen und bey *Taman* den asiatischen Boden zu betreten. Die Reise ging nun Anfangs längs des *Kubans* durch das Land der *Tschernamorgen*, nachher an der Gebirgsgrenze des kaukasischen Gouvernements fort bis *Mosdok*, von wo aus der Weg nach Georgien quer über

das Gebirge führt. Diese Durchschnittsreise bis an die Grenze *Georgiens*, und zu einer Hauptquelle des *Terek*, nebst der Besteigung einiger hoher Berge, beschäftigte die Reisenden bis in die Mitte des Septembers, wo sie dann das Gebirge wieder verliessen, den Lauf des *Terek* bis zum *kaspischen Meere* verfolgten, von dort aus nach *Taman* zurückgingen, hier bey schon eingetretenem Winter die ganze naturhistorische Untersuchung endigten, und über *Tscherkask* u. s. w. die Rückreise nach Dorpat antraten, wohin sie im Febr. 1812 zurückkamen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Des zweyten Bandes zweytes Heft der Annalen der Forst- und Jagd-Wissenschaft, herausgegeben von *C. P. Laurop*. Preis 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

ist so eben erschienen und enthält:

1) Ueber die zweckmässige Anlegung, innere Einrichtung und Erhaltung eines Thiergartens u. s. w., von Sr. Durchlaucht dem regierenden Herrn Fürsten *von Leiningen*. (Fortsetzung.)
2) Ueber den wahrscheinlichen Erwartungswerth der Ahornzucker-Erzeugung u. s. w., vom Herrn Prof. *Märter*.
3) Forststatistische Nachrichten über die pyrenäischen Wälder, aus dem Französischen von *Egerer*. (Fortsetzung.)
4) Forststatistische Bemerkungen auf einer Reise nach Paris und einem Theile von Frankreich, vom Herrn Oberforstmeister *v. Bibra*.
5) Ueber die älteste Forstordnung vom Jahr 1144.
6) Auszug aus den königl. westphälischen Verordnungen vom 26 Jul. 1811 in Bezug auf die Bildung der beym Forstwesen anzustellenden Subjecte.
7) Recensionen neu erschienener Forst- und Jagd-Schriften.
8) Vermischte Gegenstände.

Darmstadt, den 20 Februar 1812.

Heyer und Leske.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige
einer neu erschienenen höchst interessanten Schrift.

In allen deutschen Buchhandlungen ist zu haben:

Ueber Staatseinkünfte, vorzüglich nach dem Oekonomie-Industrie-System. Ein Beytrag zur angewandten Staatslehre. gr. 8. Frankfurt a. M., bey *Ph. H. Guilhauman.* 30 kr. oder 8 gr.

Bey *Amand König* in Strassburg und Paris ist fertig geworden und zu haben:

Nouveau Dictionnaire allemand-françois et françois-allemand, à l'usage des deux nations. Septième édition originale, entièrement refondue et augmentée de dix mille mots. 2 Vols. 8. 1812. (2786 Seiten, 4570 Columnen).

Dasselbe 2 Bände. gr. 4. 1812. (1536 Seiten, 4600 Columnen).

Diese siebente Originalausgabe ist nicht allein von neuem gänzlich umgearbeitet, sondern um zehntausend Wörter, oder 20 Bogen vermehrt worden. Die Eigenheiten und Vorzüge dieses Wörterbuches vor anderen seiner Art sind umständlich in der Vorrede des zweyten Bandes angezeigt. Wir verweisen dahin die Sprachkenner, die dasselbe mit den übrigen neu erschienenen vergleichen wollen. Die Grösse des Formats, welches in der Octav-Ausgabe auf jeder S. 126, und in der Quart-Ausgabe 228 Zeilen enthält, hat den Vortheil einer grossen Raumersparniss gewährt, die ausserdem, sowohl durch die Bestimmtheit im Ausdrucke, als durch passende Abkürzungen gewonnen worden: so hat man z. B. durch fam. (familier) pop., vulg. (populaire, vulgaire), fig. (figurément), ol. (olim) angedeutet. Was Andere weitläuftig folgendermassen umschreiben, z. B.: so nennt man im gemeinen Leben u. s. w. —, kömmt nur im gemeinen Leben vor u. s. w., wie man gewöhnlich schlechthin zu sagen pflegt u. s. w. —, im gemeinen Leben pflegt man auch zu sagen u. s. w. —, heisst in der Sprache des gemeinen Volks so viel als u. s. w. —; man sagt nämlich in der niedrigen Sprechart u. s. w. —, ein nur in der Sprache des Pöbels gebräuchliches Wort u. s. w. —, figürlich pflegt man zu nennen u. s. w. —, ein altes Wort, welches soviel heisst als u. s. w.

Auf diese Weise findet man, der Vollständigkeit unbeschadet, in zwey starken Bänden, und um einen äusserst geringen Preis, Alles, was andere Lexikographen in grösserer Bogenzahl oder in mehreren Bänden geliefert haben, und überdiess noch eine Menge Bedeutungen und Kunstwörter, welche man vergebens in anderen Wörterbüchern suchen wird. Was Schönheit des Drucks und Papiers anbelangt: so ist diesem Werke kein anderes in Deutschland erschienenes zur Seite zu stellen.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 29.
DEN 6 MAY 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Kopenhagen.

Bey Gelegenheit der Geburtsfeyer des Königs sind von der Universität folgende Preisfragen bekannt gemacht worden: I. In der *Theologie: Exposita origine et indole typologicae Veteris Test. interpretandi rationis, ostendatur, exemplisque illustretur, an et quatenus nostris temporibus, salva verae interpretationis grammaticae autoritate, ista methodus retineri et commendari queat.* II. In der *Rechtskunde: An et quatenus partes litigantes in judicio ad instrumenta sibi invicem edenda cum ex nomothesiae universalis, tum juris Romani atque potissimum juris patrii praescriptis tenentur?* III. In der *Medicin: Colligere observationes, quae exstant de uteri exstirpatione, adjecto judicio de hujus operationis usu ejusque instituendae methodo.* IV. In der *Philosophie: Explicentur superstitionis causae, cum internae tum externae, et ita quidem, ut intelligatur simul, quare nec doctrina, quantumvis exquisita, nec ipsa philosophia, ab hoc animi morbo semper immunitatem praestet.* V. In der *Mathematik: Parallaxin astronomicam ejusque varias species et proprietates, nec non praecipuos usus explicare.* VI. In der *Geschichte: Explicetur, quid, quantumque ponderis, potentiae et apud exteros existimationi Danicae gentis Danicique nominis, per varias temporum vicissitudines usque ad pacem Fridericoburgensem 1720, addiderit classis reique navalis status.* VII. In der *Philologie: Fabulis Plautinis et Terentianis cum sana crisi et subacto judicio perlectis, enucleetur artis comicae apud Romanos ratio, ita imprimis, ut pateat, quid in utroque hoc auctore theatro Romano proprium sit, quid e re dramatica Graecorum desumtum.* VIII. In der *Aesthetik: In welchem Verhältnisse stehen die Dicht- und Rede-Kunst zu einander? Welches sind ihre Grenzen, ihre Gleichheit und Verschiedenheit? und welche Regeln hat der Redner in Absicht auf den Gebrauch des Dichtertalents zu beobachten?*

Ulm.

Das hiesige Gymnasium hat nun eine mit den übrigen wirtembergischen Schul- und Studien-Einrichtungen übereinstimmende und den Zweck des Unterrichts möglichst befördernde Verfassung erhalten. Die seither neben der Realschule bestehenden 7 Classen sind auf sechs reducirt worden; dagegen soll die Realschule künftig aus 2 Classen bestehen, und mit den drey unteren Classen das untere Gymnasium ausmachen, dessen Lehrer Präceptoren heissen. Den Titel Professoren führen allein die 5 Lehrer der drey oberen Classen oder des Obergymnasiums. Die einzige und beständige Aufsicht des ganzen Instituts ist in der Person des Rectors vereinigt, von welchem allein alle Berichte erstattet werden, da diese nach der bisherigen Verfassung von zweyen seiner Collegen als Rectoratsassessoren mit unterschrieben wurden. Die abgeschafften Classen- oder Schul-Gelder sind wieder eingeführt. Im Lehrerpersonale ging keine Veränderung vor, ausser dass die beiden, bisher nur provisorisch angestellten, unteren Lehrer *Renner* und *Rau* ihre definitive Ernennung erhielten. In den Lehrgegenständen haben griechische und lateinische Stilübungen vorzügliche Aufmerksamkeit und mehr Zeit eingeräumt erhalten. Für die Physik soll der erfoderliche Apparat angeschafft und in den oberen Classen auch Religionsunterricht ertheilt werden. Zu Prämien, Schulrequisiten und anderen Nebenzwecken sollen jährl. 600 fl. angewiesen werden. Der Rector erhält für die Aufsicht über die Schulbibliothek jährlich 50 fl., und soll nach dem Tode des Stadtpfarrers *Weller*, welcher Stadtbibliothekar ist, dessen Stelle und Gehalt von der Stadtbibliothek erhalten.

Prag.

Hr. *Jos. Gottfr. Mikan*, Sanitätsrath, D. der Philos. und Arzneykunde, Prof. der Chemie und Botanik an der Universität zu Prag, welcher 36 Jahre in der letzten Eigenschaft diente, wurde seiner fortdauernden Kränklichkeit wegen, unter Bezeugung der höchsten Zufrieden-

heit über seine bisherige Dienstleistung, mit Beybehaltung des ganzen Gehalts in den Ruhestand versetzt. Da nun die beiden Lehrstellen, welche *Mikan* bekleidet, getrennt werden: so hat der Kaiser den Gehalt für den Prof. der Chemie auf 1200 fl., für den Prof. der Botanik aber auf 1000 fl. bestimmt. — Der Prof. der Pathologie und Materia medica an der prager Universität, Hr. *Anton Michelitz*, k. k. Rath und D. der Philosophie und Arzneykunde, der sich durch Anstrengung der Augen fast gänzliche Erblindung zuzog, wurde im August v. J. mit Beybehaltung seines ganzen Gehalts jubilirt, und erhielt zur Bezeugung der höchsten Zufriedenheit über die Verdienste, die er 34 Jahre hindurch während des Lehramtes sich erworben hatte, den Titel eines k. k. Gubernialraths. — Auch für die Universität zu Prag ist so, wie in Wien, eine besondere Lehrkanzel der medicinischen Klinik für Wundärzte, die bisher der Prof. der medicinischen Klinik für Aerzte zu besorgen hatte, mit einem jährlichen Gehalte von 1000 fl. bewilligt worden. — Das an dem Gymnasium auf der Kleinseite zu Prag erledigte Lehramt der Geographie und Geschichte ist dem Grammaticallehrer an dem Gymnasium zu Pilsen, Hn. *Niklas Plahl*, verliehen worden.

Neuhaus in Böhmen.

In Rücksicht auf die Entlegenheit des Gymnasiums zu Neuhaus von dem Amtsorte des Directors, des taborer Kreishauptmanns, ist der Probst zu Neuhaus, Hr. *Anton Haberein*, vormaliger Rector des Generalseminariums zu Prag, zum Vicedirector des Gymnasiums ernannt worden.

Cilly in Steyermark.

Da dem seiner Vollständigkeit sich nähernden Gymnasium zu Cilly die erste Humanitätsclasse zugewachsen ist: so wurde im Aug. v. J. verordnet: 1) Der provisorische Präfect, Hr. *Thomas Hirsch*, wird in die Wirklichkeit versetzt, und zur Erleichterung der ihm obliegenden Aufsicht von dem Vortrage der Naturgeschichte und Naturlehre enthoben. 2) Der Lehrer der höheren Grammatik, Hr. *Leo Essenko*, wird auch die Lehre des Stils übernehmen, dabey noch ferner in der dritten Grammaticalclasse den grammatischen Unterricht in der lateinischen Sprache ertheilen. 3) Dem Lehrer der Geographie und Geschichte, Hn. *Joseph Anton Suppantschitsch*, wird das Lehrfach der griechischen Sprache in der dritten Grammaticalclasse zugetheilt. Zur Besetzung des Lehramts der Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre wurde ein Concurs angeordnet. Den Religionsunterricht besorgt noch im nächsten Jahre Hr. Präfect *Hirsch*.

Ollmütz in Mähren.

Der Kaiser von Oesterreich hat bewilligt, dass das medicinisch-chirurgische Studium am Lyceum zu Ollmütz auf folgende Weise organisirt werde: 1) Der verdiente Prof. *Dominik Weidele*, D. der Wundarzneykunde, behält das Lehramt der theoretischen und praktischen Chirurgie und der chirurgischen Klinik, mit einer jährlichen Besoldung von 800 fl. 2) Für das Lehramt der theoretischen und praktischen Geburtshülfe wird ein neuer Prof., welcher immer zugleich Geburtshelfer des allgemeinen Krankenhauses ist, mit einem Gehalte von jährlich 600 fl. ernannt. 3) Für die Thierarzneykunst wird ein eigener Prof. mit einem jährlichen Gehalte von 500 fl. angestellt. 4) Das Lehramt der theoretischen Medicin wird von dem der praktischen Medicin getrennt, und erhält einen eigenen Professor mit einer Besoldung von jährlich 600 fl.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Zufolge eines kaiserl. Decrets vom 12 Jan. d. J. sind „zur Belohnung ihres, von der oberen Behörde empfohlenen, eifrigen Dienstes und ihrer Bemühungen, erhoben zu Collegienräthen": Die ordentl. Proff. an der kaiserl. Universität zu Dorpat, bisherige Hofräthe, D. *Ge. Fr. Pöschmann*, D. *Martin Ernst Styx*, *Joh. Ludw. Müthel*, D. *Herm. Leop. Böhlendorff*, D. *Wilh. Fr. Hezel*, D. *Gottlieb Benj. Jäsche*, D. *Karl Morgenstern*, D. *Joh. Wilh. Krause*, Ritter, *Friedr.* Baron *v. Elsner*, Ritter, und D. *Christian Friedrich Deutsch*. Zugleich wurde unter demselben Datum der Secretär der Schulcommission der Universität, Collegienassessor *Joh. Hehn* (ehemals kais. russ. Artilleriecapitän), zum Hofrath ernannt; und zwar wurde hinzugefügt, dass die eben angeführten Rangerhöhungen Statt finden sollen mit *Anciennität* in diesem Range von der Zeit an, da jeder dieser Beamten den durch das Gesetz bestimmten Termin in seinem vorigen Range ausgedient hat; wodurch den meisten der vorher Angeführten in ihrem gegenwärtigen Range (der Collegienrath, zur sechsten Classe des Dienstadels des russ. Reichs gehörig, steht in gleichem Range mit dem Obristen; der Hofrath, zur siebenten Classe gehörig, mit dem Obristlieutenant) die Anciennität von zwey bis drey Jahren zuwächst. — Bald darauf wurde auch der Universität durch ihren Curator, den Hn. Generallieutenant und Ritter *Fr. Klinger*, eröffnet, dass der Secretär der Censur und der Universitätsbibliothek, *Karl Petersen*, zum Titularrath (neunte Classe, mit Capitänrang) ernannt sey; eben so zu gleichem Range verschiedene Oberlehrer der kaiserl. Gymnasien im Lehrbezirk der dörptischen Universität, unter welchen sich folgende durch Schriften bekannte Gelehrte befinden: *Karl Theod. Hermann*, D. *Karl*

Ludw. Struve und D. *S. M. Malmgren* in Dorpat, *Chrift. Herm. Bencken*, D. *Erh. Phil. Renninger* in Riga, und *Ludwig Purgold*, Oberlehrer am Gymnafium zu Wyborg.

Die Univerfität in Charkow hat den berühmten Hiftoriker, Hn. CR. *Joh. Chriftian Engel* zu Wien, zu ihrem Correfpondenten ernannt. Diefelbe Ehre wiederfuhr Hn. *Ludw. v. Schedius*, Prof. der Aefthetik an der Univerfität zu Pefth.

Der berühmte Dichter und Orientalift, Hr. *Jof. v. Hammer*, vormals Confular-Agent in Jaffy, ift an die Stelle des verft. *v. Dombay* zum Hoffecretär und Hofdolmetfcher bey der k. k. geh. Hof- und Staats-Kanzley zu Wien ernannt worden.

An die Stelle des verftorb. Naturforfchers *Pallas* hat die erfte Claffe des franzöfifchen Inftituts der Wiffenfchaften und Künfte den berühmten Mineralogen, Hn. *Werner* zu Freyberg, zum auswärtigen Correfpondenten ernannt.

Der Kaifer von Oefterreich hat dem wirklichen Hofrath und Büchercenfor, Hn. *Joh. Bernhard Edlen v. Fölfch*, die durch Abfterben des Hofraths *v. Hupka* erledigte Vicedirectors-Stelle des juridifchen und politifchen Studiums an der wiener Univerfität verliehen.

Die k. k. Hof-Operndirection in Wien hat dem beliebten dramatifchen Dichter und bisherigen Herausgeber der Thalia (Wien b. Geiftinger), Hn. *J. F. Caftelli*, die Stelle eines Operndichters mit 1500 fl. W. W. Gehalt übertragen.

Der Kaifer von Oefterreich hat den um das Bildungsgefchäft in den öfterreichifchen Erbftaaten hochverdienten wirklichen Hoffecretär und referirenden Beyfitzer der Studien-Hofcommiffion in Wien, Hn. *Joh. Debrois*, zum Regierungsrath ernannt.

Die am Gymnafium zu Troppau im öfterreichifchen Schlefien eröffnete Stelle des Religionslehrers erhielt nach abgehaltenem Concurs der Cooperator zu Zwittau, Hr. *Franz Schilder*.

Hr. *Babufchenik*, Prof. der Oekonomie und Verwalter am Georgikon zu Kefzthely, hat die gräflich fefteticfifche Rentmeifterftelle zu Oedenburg erhalten. Hierauf ift Hr. *Karl Fleckel*, bisheriger fupplirender Prof. der Oekonomie am Georgikon, zum ordentl. Prof. der Oekonomie und zum Verwalter an demfelben Inftitute befördert worden. Seine bisherige Stelle erhielt Hr. *Jofeph Jelentfik*, ehemals Präfect am gräfl. Convict zu Oedenburg. — Hr. *Starke*, bisher Privatlehrer in Wien, ift an der mit dem Georgikon verbundenen Forftfchule zu Kefzthely als Lehrer der mathematifchen Wiffenfchaften angeftellt worden. — Die vacante Präfectenftelle am gräflich fefteticfifchen Convict zu Oedenburg hat Hr. *Chriftoph Sövegjárto* erhalten.

Hr. *Johann Bergleiter*, Rector des evangel. Gymnafiums A. C. zu Hermannftadt in Siebenbürgen, hat die Pfarre zu Stolzenburg erhalten. An feine Stelle ward fein Bruder, Hr. *Michael Bergleiter*, bisher Conrector, zum Rector erwählt.

Hr. *Hufz*, Subrector am evangel. Lyceum zu Käsmark in der zipfer Gefpannfchaft in Ungarn, ift als Prediger nach Stadlo in Galizien abgegangen. Seine Stelle erhielt der Candidat, Hr. *Lumnitzer* aus Leutfchau.

Hr. *Joh. Tanárki*, D. der Medicin, Vf. mehrerer Werke in ungarifcher Sprache, ift als Arzt nach Nagy Kőrös berufen worden.

Hr. *Samuel Gáber*, ein Zögling des evangel. Lyceums zu Käsmark und der Univerfität zu Jena, hat die evangel. Predigerftelle zu Lónyabánya in der neograder Gefpannfchaft erhalten.

Die an der k. k. Univerfität zu Wien erledigte Lehrkanzel der Pathologie und Arzneymittellehre erhielt Hr. D. *Philipp Karl Hartmann*, Prof. der theoretifchen und praktifchen Medicin und der Klinik an dem Lyceum zu Olmütz. — An die Stelle des auf die Pfarre zu Wolfsthal beförderten Hn. *Vincenz Eduard Milde* ift vom Kaifer der Weltpriefter, Hr. *Wendelin Simmerdinger*, Katechet an der Normalhauptfchule zu Wien und Religionslehrer der weltlichen Lehramtscandidaten, als Prof. der Pädagogik an der Univerfität ernannt worden.

Nach der Beförderung des Weltpriefters, Hn. *Georg Leik*, Prof. der Moral- und Paftoral-Theologie am Lyceum zu Linz, zur Pfarre Wimspach, wird das Lehramt der Moraltheologie von Hn. *Matthias Reifacher*, Priefter des Ciftercienftifts Willhering, das der Paftoraltheologie aber von dem Weltpriefter, Hn. *Johann Weingartner*, fupplirt.

Das bey dem lemberger Gymnafium erledigte Lehramt der Geographie und Gefchichte erhielt Hr. *Simon Pronimski*, Lehrer der Geographie und Gefchichte an dem Gymnafium zu Czernowitz, das der Mathematik, Naturgefchichte und Naturlehre aber Hr. *Johann Ducillowicz.*

Der Weltpriefter, Hr. *Peter Jaworski*, Grammaticallehrer an dem noch unvollftändigen Gymnafium zu Czernowitz in der Buckowina, ift in die dafelbft mit Anfang diefes Schuljahres (Nov. 1811) errichtete Humanitätsclaffe und zur proviforifchen Verwaltung des Präfectenamtes vorgerückt.

Die an dem Gymnafium zu Königgrätz erledigte Lehrkanzel der Mathematik, Naturlehre und Naturgefchichte, hat, Hr. *Martin Seidel*, ehemaliger Lehrer eben diefer Gegenftände an dem Gymnafium zu Neuhaus, erhalten.

Der Prof. der Gefchichte, der griechifchen und lateinifchen Literatur am reformirten Collegium zu Debreczin in Ungarn, Hr. *Michael Magyar*, ift nach Mezö Túr als reformirter Pre-

diger abgegangen. Seine Stelle erhielt Hr. *Alexander Tatai*, ein Zögling des debrecziner Collegiums und ein akademischer Mitbürger der Universität zu Göttingen.

Die kön. Gesellschaft der Wissenschaften zu Warschau hat folgende Gelehrte im österreichischen Staate zu Mitgliedern ernannt: den k. siebenbürg. Hofkanzler, Hn. Grafen *S. Teleki*; den Hn. Geh. Rath Grafen *Franz Széchényi*; den Hn. Hofbibliothekspräfecten Grafen *Jos. Max. Ossolinski*; den Hn. Grafen *Vincenz Batthyáni*, Statthaltereyrath in Ofen; den Hn. Abbé *Jos. Dobrowsky* in Prag; Hn. *Joh. Christian v. Engel* in Wien, k. k. Censor, Consist. Rath und Concipisten bey der siebenbürgischen Hofkanzley, Vf. der Geschichte von Ungarn, und den Hn. Hofagenten *Franz Joseph Jekel* in Wien.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Der Preis der Goldmedaille, welchen die *philosophische* Classe der *königl. dänischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen* für die beste Lösung der Aufgabe *über den Einfluss der Naturlehre und der Seelenlehre auf einander, oder in wiefern die Erscheinungen der Seele und der inneren Sinne durch physische Erfahrungen und Theorieen aufgeklärt werden können*, ist dem Hn. *Maine Biran*, Mitglied der gesetzgebenden Versammlung, Correspondent des Nationalinstituts und Reichsritter zu Bergerac im Dordogne-Departement, zuerkannt.

Die Gesellschaft hat den Hn. Prof. *Berzelius* zu Stockholm zum auswärtigen Mitgliede, und den Prof. der Theologie, Hn. D. *P. E. Müller*, zum ordentlichen Mitgliede erwählt. — Dem Reservechirurgus, Hn. *C. Jacobsen*, wurde für die Einsendung einer anatomischen Beschreibung von einem bisher unbekannten Absonderungsorgan im Wesen der Säugthiere die silberne Medaille als ein Achtungszeichen zuerkannt. Dieselbe Auszeichnung wiederfuhr dem Lector in den Veterinärwissenschaften, Hn. *Karl Viborg*, für die Mittheilung einer anatomischen und physiolog. Beschreibung von einer Missgeburt.

Im ersten halben Jahre 1811 wurden der Gesellschaft in ihren Sitzungen folgende Abhandlungen vorgelesen: Von dem Hn. D. und Bischof *Münter* der erste Theil einer Abhandlung über die Ideale der alten christlichen Künste. Von dem Hn. Prof. *Oersted* drey Fortsetzungen der Untersuchung über die ersten Gründe aller chemischen Wirkung. Von dem Hn. Prof. und Prediger *Fabricius* zoologische Beyträge zur Berichtigung verschiedener Beschreibungen der Thiere. Von dem Hn. Justizrath *v. Schmidt-Phiseldeck* eine Abhandlung über die Juden, betrachtet als Gäste, Einwohner und Bürger in christlichen Staaten. Vom Hn. Prof. D. *Treschow* der Schluss einer Abhandlung, ob die allgemeinen Rechts- und Moral-Gesetze, welche in bürgerlichen Gesellschaften für einzelne Personen gültig sind, auch Anwendung leiden auf das innere Verhältniss ganzer Nationen und Staaten. Von dem Hn. Etatsrath und Prof. *Bugge* Beobachtungen über die Planeten Ceres, Vesta, Jupiter, Saturn und Uranus, in den Jahren 1809 und 1810. Auch Betrachtungen über die vortheilhafteste Bildung und Form der Pulverkammer in Schiffen. Vom Hn. Prof. *Thorlacius* eine Abhandlung über den Zweykampf im heidnischen Norden. Vom Hn. Prof. *Simonsen Vedel* der erste Theil einer Abhandl. über die Geschichte des Julius und Jomborgs. Vom Hn. Prof. *Pfaff* in Kiel eine Abhandlung über das sicherste und empfindlichste Reagens gegen das Quecksilber und über die *hahnemannische* Weinprobe.

Eine ungenannte Gesellschaft in Kopenhagen hat wegen der grossen Theurung des Holzes und wegen der Widersprüche gegen den Gebrauch des Torfs in den Bäckereyen eine Prämie von 200 Thlrn. für die beste Beantwortung der Frage ausgesetzt: *Worin bestehen die Schwierigkeiten, dass Torf in den kopenhagener Bäckereyen nicht gebraucht werden kann? Wie wird diesen Schwierigkeiten auf die wenigst kostbare Weise abgeholfen, so dass zum Brodbacken der Torf in Kopenhagen so gut, wie in verschiedenen anderen grossen Städten, beym Backen angewendet werden kann?* — Man wünscht, dass die Vorschläge auf Erfahrungen, und nicht bloss auf Theorie gegründet seyn mögen.

IV. Vermischte Nachrichten.

Ueber die kostbare Sammlung alter Manuscripte, welche der Universität Kopenhagen von dem verst. Prof. *Arne Magnusen* vermacht worden sind, hat die zur Herausgabe derselben bestimmte Commission dem Könige Bericht über ihre Arbeiten abgestattet. Sie ist Willens, eine vollständige Sammlung der alten Landesgesetze, mit Varianten, Glossarien und kritischen und erklärenden Noten, drucken zu lassen. Den Text in der alten Originalsprache sollen zwey Uebersetzungen, die eine in lateinischer, die andere in neudänischer Sprache, begleiten. Unter den schon herausgegebenen Werken sieht man mit Vergnügen zwey alte *Sagas*, die ein grosses Licht auf die Geschichte und Gebräuche der alten Scandinavier werfen. Auch trifft man Anstalten zur Herausgabe mehrerer anderer wichtiger Manuscripte, die nordische Geschichte und Mythologie betreffend.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 30.
DEN 13 MAY 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Am 22 May 1811 starb zu Olmütz der damalige Rector des Lyceums und verdiente Prof. der Physik, *Joseph Ganr.*

Im May verlor das Stift Fyen durch den Tod seinen geschickten und thätigen Bischof, D. *Hansen*, früher Prof. und Prediger in Kopenhagen, nicht bloss durch viele Schriften, meist homiletischen und pädagogischen Inhalts, sondern auch durch seine Wirksamkeit für das Beste der Schulen, besonders für die Benutzung der pestalozzischen Methode, verdient.

Im Jun. zu Fridericia in Jütland der Prediger der franz. Colonie daselbst, *J. M. Dalgas*, geb. zu Lausanne 1752.

Am 11 Jul. zu Wallendorf in der Zips *Johann Toppertzer*, emeritirter Conrector des evangel. Gymnasiums zu Leutschau, geb. zu Leutschau am 31 März 1729. Er studirte von 1752 bis 1756 auf den Universitäten zu Jena und Göttingen, war von 1754 bis 1804 Conrector zu Leutschau, und privatisirte dann bey seinem Sohne, *Joh. Samuel Toppertzer*, Prediger zu Grossschlagendorf und dann zu Wallendorf. Seine Biographie sammt einem Verzeichnisse seiner Schriften steht in den österreichischen Annalen 1811. August.

Am 12 Sept. zu Mitau der um die Mathematik und Astronomie verdiente russ. kais. Hofr. und Prof. *W. G. F. Beitler*, im 67 Jahre seines Alters.

Am 3 Oct. zu Berlin *H. Gentz*, kön. wirklicher Hofbaurath, Prof. an der Akademie der Baukunst und Secretär der kön. Akademie der Künste, im 46 Jahre seines Lebens.

Am 4 Oct. zu Magdeburg der vormalige kön. preuss. Hofrath *Friedrich v. Köpken*, beynahe 74 Jahre alt.

Am 26 Dec. in der ehemaligen Reichsstadt Ravensburg *Joh. Phil. Eben*, Pfarrer, Schulrath und Prof. an der Realschule daselbst, im 60 Jahre seines Lebens.

In der Mitte des Januars d. J. starb zu Bremen *Joh. Friedr. Gildemeister*, D. der Rechte und ehemaliger Syndicus des Collegiums der Aeltermänner, früher Prof. der Rechte zu Duisburg am Rhein, im 62 Jahre seines Alters.

Am 12 Jan. zu Helmstädt *Karl Albrecht Wiedeburg*, D. der Philosophie und Medicin und ordentl. Lehrer am Pädagogium daselbst, im 24 Jahre seines Lebens, nachdem er einige Zeit zuvor einen Ruf an das Lyceum zu Warschau als Prof. der Naturgeschichte erhalten hatte.

Am 3 Febr. zu Marburg der Privatlehrer der Rechte, *Ludwig Jakob Ulrich*, D. der Rechte und Tribunal-Procurator, im 31 Jahre seines Alters.

Am 12 Febr. zu Paris N. B. *Monvel*, einer der vorzüglichsten Schauspieler, bekannt durch mehrere beliebte Theaterstücke, in einem Alter von 67 Jahren.

Am 25 Febr. zu Halle der königl. preuss. Hofrath *Joh. Sigism. Friedr. Biesten*, D. Med. pract., im 74 Jahre seines Alters.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *königl. Gesellschaft für Norwegens Wohl* hat wieder eine Menge Prämien für Abhandlungen, welche sämmtlich auf Norwegens Flor Bezug haben, ausgesetzt. Die Classe der *Naturwissenschaft*: einen Preis von 1000 Thlrn. für die beste naturhistorische ökonomische Beschreibung von den Fischarten, welche in und um Norwegen gefunden werden. Die *topographisch-statistische* Classe: 500 bis 800 Thlr. für die beste Beschreibung des Kupferwerkes *Röraas*. Eben so viel für die beste Fortsetzung und Ausführung der durch den verst. Probst *Schelven* angefangene Beschreibung der Grafschaft *Laurvig*. Eben so viel für die beste Beschreibung des eingegangenen Silberwerks Kongsberg und der bey demselben liegenden Bergstadt. 300 Thlr. für die vollständigste und genaueste Beschreibung des Salzwerkes Vallöe. 300 bis 600 Thlr. für die beste Topographie von den 4 norwegischen Stiftsstädten Christiania, Christiansand, Bergen und Drontheim. Die *historisch-philosophische* Classe: 200 Thlr. für die beste Beantwortung der Frage: worin muss die Volks-

jugend in den Schulen, sowohl in Städten als auf dem Lande, unterwiesen werden? 50 bis 500 Thlr. für das beste lyrische und dramatische Gedicht über eine Nationalbegebenheit des Nordens. 300 Thlr. für die beste Schrift, welche zum ersten Lesebuch in den nordischen Volksschulen gebraucht werden kann. 200 bis 400 Thlr. für die beste Abhandlung: welchen Einfluss würde das Studium der isländischen Sprache auf die Bildung unserer jetzigen Schriftsprache haben, und wie kann dieses versäumte Studium am besten befördert werden? 300 bis 600 Thlr. für die beste Beantwortung der Frage: Welches sind die besten Mittel, die Volksjugend in den nordischen Landstädten zu veredeln? 400 Thlr. für die beste biographische Lobrede auf den verewigten schwedischen Kronprinzen Christian August u. s. w. Die Classe für die *Jagd, Fischerey, den Viehstand:* 200 Thlr. für die beste Abhandlung über die Einrichtung des Seehundsfanges u. s. w. 100 Thlr. für die Frage: unter welchen Umständen wird die Ziegenzucht wichtig für Norwegen, wie wird sie am besten getrieben, und wie sind die Producte des Thieres am vortheilhaftesten anzuwenden? Die Classe für den *Landbau, das Berg- und Wald-Wesen:* 100 bis 200 Thlr. für die beste Abhandlung über das Grubengraben in Norwegen. 100 Thlr. für die beste mit erläuternden Zeichnungen versehene Abhandlung über die Wässerung der Aecker und Wiesen. 100 Thlr. für die beste Abhandlung über das Parcelliren in Norwegen. 100 bis 200 Thlr. für die Beantwortung der Aufgabe: über die zweckmässigste und auf die Zukunft berechnete Benutzung der Waldungen in Norwegen u. s. w. Die Classe für *Haus-, Fabrik- und Kunst-Fleiss:* 300 bis 500 Thlr. für die beste Beantwortung der Frage: welches sind die Fabriken, die mit Hinsicht auf die natürliche Beschaffenheit, die rohen Producte und die Volksmenge von Norwegen den glücklichsten Fortgang versprechen, und also Aufmunterung und Unterstützung verdienen? 150 bis 300 Thlr. für die beste theoretisch-praktische, auf Versuche gegründete Abhandlung über die Frage: welche Farbenmaterialien giebt es in Norwegen? woran kennt man ihre guten und ihre schlechten Eigenschaften? wie können sie am besten benutzt werden? u. s. w. Die Classe für *Norwegens Handel, und was damit in wesentlicher Verbindung steht:* 200 bis 400 Thlr. für die beste Abhandlung über die zweckmässigste Einrichtung des Beförderungswesens in Norwegen u. s. w. 100 bis 200 Thlr. für die beste Abhandlung über die Einrichtung eines Handelsunterrichts-Instituts in Norwegen u. s. w.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Davy's, Humphry, chemische Untersuchungen über die Verbindungen des Stickstoffs mit Sauerstoff und Wasserstoff, oder über das oxydirte Stickgas und über das Athmen desselben. 2 Theile. Aus dem Englischen. Erster Theil, chemischer Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Dreves, J. F., über die Wiederkunft des Herrn. Eine Predigt am ersten Advents-Sonntage 1811. gr. 8. 2 gr.

Görtz, J. E., Prediger in Braunschweig, Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten. gr. 8. (In Commission.) netto 12 gr.

Meusel, J. G., das gelehrte Deutschland, oder Lexikon der jetzt lebenden deutschen Schriftsteller. Vierte Auflage. 13ter Nachtrag. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

— — Desselben Werks fünfte stark vermehrte Auflage. 16ter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

— — Desselben Werks im neunzehnten Jahrhundert, nebst Supplementen zur fünften Ausgabe desjenigen im achtzehnten. 4ter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Weerth, Generalsuperintendent in Detmold, Leitfaden für den Religionsunterricht in den Schulen. 12. 3 gr.

Wolfrath, F. W., Menschenleben und Schicksal, Tod und Unsterblichkeit. Zwölf Predigten nebst 2 Anhängen und einer Friedenspredigt. 2te Aufl. gr. 8. (In Commission.) netto 12 gr.

Leipziger O. M., 1812.

Meyersche Buchhandlung in Lemgo.

Neue Verlagsbücher von *Joseph Lindauer* in München, zur Jubilate-Messe 1812.

Ast, D. F., Anthologia latina poetica, perpetua cum adnotatione in usum Lectionum edid. maj. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Bärthl, J., Beyträge zur Gründung wirthschaftlicher Vorbegriffe für Freunde und Beförderer der Wirthschaft. 8. 16 gr.

Eisenmann, J. A., neueste Geographie des Königreichs Baiern. gr. 8. 20 gr.

— — Kurzer Leitfaden beym ersten Unterrichte in der Erdbeschreibung. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 5 gr.

Charte des Königreichs Baiern, entworfen von dem geschickten k. b. Ingenieur-Geographen *v. Coulon*. 6 gr. netto. Schön illuminirt 8 gr. netto.

Laubender, B., Lehrbuch der gerichtlichen Thierarzneykunde zum Behufe seiner Vorle-

ſungen und zum Gebrauche für angehende Gerichtsthierärzte. 8. 1 Rthlr.

Michl, D. A., chriſtliche Kirchengeſchichte. Erſter Theil. Zweyte verbeſſerte Aufl. gr. 8. 2 Rthlr.

Streber, Fr. Ig., Erinnerung an Pfalzgraf Karl, Stifter der birkenfeldiſchen Linie, als Stammvater des heutigen königl. und herzogl. baieriſchen Hauſes, und an deſſen Nachkommen. Mit einer Stammtafel und drey in Kupfer geſtochenen Münzen. 4. 5 gr.

Weſtenrieder, L., Beyträge zur vaterländiſchen Hiſtorie, Geographie, Statiſtik u. ſ. w. Neunter Band. Auch unter dem Titel: Neue Beyträge u. ſ. w. Eilfter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

— — Hiſtoriſcher Kalender. 18ter Jahrgang. Mit Kupf. 1811. 1 Rthlr. netto.

Unter der Preſſe:

Breyer, C. W. F., Beyträge zur Geſchichte des 30jährigen Kriegs. 8.

Girard, G., Anatomie der Hausthiere, aus dem Franzöſiſchen frey überſetzt von *D. K. L. Schwab.* Dritter Band. gr. 8.

In Commiſſion:

Reichenbach, G., Theorie der Brückenbögen und Vorſchläge zu eiſernen Brücken in jeder beliebigen Gröſse. Mit 5 Kupf. gr. 4.

In den mehreſten Buchhandlungen iſt zu haben:

C. K. Sprengel die Nützlichkeit der Bienen und die Nothwendigkeit der Bienenzucht, von einer neuen Seite dargeſtellt. 8. Berlin, bey *W. Vieweg.* 9 gr.

Eine für jeden Landwirth und Bienenfreund intereſſante Schrift.

In Commiſſion bey *G. Braun* in Heidelberg iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt:

Franz Joſeph Schelver's, ordentl. Prof. der Medicin zu Heidelberg, *Kritik der Lehre von den Geſchlechtern der Pflanze.* gr. 8. 30 kr.

II. Vermiſchte Anzeigen.

Nachricht an die Herren Buchhändler.

Alle diejenigen, welche auf die von mir angekündigten *Verhältniſscharten von den rheiniſchen Bundesſtaaten,* und von den übrigen *europäiſchen Staaten,* mit den dazu gehörigen Druckſchriften, *Subſcription geſammelt,* oder *Subſcriptionsliſten nebſt Briefen* abzugeben haben, erſuche ich hiedurch ergebenſt, dieſelben förderſamſt der *Buchhandlung des Hn. A. F. Böhme* in Leipzig einzuhändigen, welche mir dieſe ſodann zuſchicken wird. Da das Werk der Zeitläufte wegen in *dieſer Oſtermeſſe* noch nicht erſcheinen konnte: ſo werde ich den Zeitpunct, wo es ausgegeben wird, frühzeitig genug, durch die öffentlichen Blätter dem Publicum anzeigen.

Gieſsen, den 12 April 1812.

Dr. *A. F. W. Crome,*
g. h. heſſiſcher Geh. Regierungsrath u. Prof.

III. Berichtigung

eines Irrthums des Hn. Prof. Erfurdt.

In der kleineren Ausgabe des Sophokles macht Hr. Prof. *Erfurdt* zum Oed. T. V. 151 folgende Anmerkung: „*Primam ſtropham et antiſtropham detexit Heathius, reliquas primus, quod ſciam, Hermannus. Ahlwardtio eam laudem non deberi monuit V. D. in Comment. Societatis philol. Lipſ. V. I. P. II. p. 210 et Vol. IV. P. I. p. 156.*“ — Dieſe Stelle bedarf einer Erklärung.

Im März 1801 ſchrieb ich zu Oldenburg ein Programm, worin S. 16 Folgendes ſteht: „Ich wage es, den Wenigen, welche Sinn für Metrik haben, und das Studium derſelben einer ernſtlichen Beſchäftigung würdig halten, eine Hypotheſe, oder vielmehr die kühne und ſchwer oder gar nicht zu widerlegende Behauptung vorzulegen: daſs die Brechungen der Verſe in den Chören der Tragiker und in allen lyriſchen Gedichten, z. B.:

Καφισιων ὑδατων λαχοι-
σαι, αἰτε —

den Dichtern des Alterthums und ihren Zeitgenoſſen völlig unbekannt waren; daſs jeder Vers bey den Griechen ſich mit einem vollen Worte anfing und endete, und daſs dieſe Brechungen das Werk der ſpäteren unwiſſenden Grammatiker und Abſchreiber ſind.“ — S. 17 heiſst es: — „Dieſe Behauptung iſt das Reſultat langer mit Beſonnenheit und Zweifel *an allen Oden des Pindarus* und den Chören des Aeſchylus und Sophokles durchgeführter Unterſuchung. — Stehe indeſs dieſe Behauptung oder falle ſie: ſo wird ſie doch, indem ſie die Unterſuchung der lyriſchen Gedichte mehr in Bewegung ſetzt, heilſame Folgen für die Metrik und für die Berichtigung des Textes haben. Das Auffinden der Strophen und Antiſtrophen, — gerade eines der ſchwerſten Stücke der Metrik, — wird dadurch, wenn nicht erleichtert, doch veranlaſst. So hat z. B. keinem aller bisherigen Metriker es auch nur geahnet, daſs bey Sophokles Oed. T. V. 167 — 215 Strophen und Antiſtrophen ſind; und doch iſt nichts gewiſſer. Die Strophe beginnt V. 167 ω ποποι, die Antiſtrophe V. 179 ὡν πολις; die folgende Strophe mit V. 190 Αρεα, und die Antiſtrophe mit V. 203. Λυκει.“ — So weit das Programm. Das Angeführte hatte ich ſchon als Privatdocent zu Roſtock 1788 — 1791, — alſo zu einer Zeit, wo Hr. Prof. *Hermann* noch als Schüler Prof. *Ilgens* Unterricht genoſs, und wo der viel jüngere Hr. Prof. *Böckh*, der, aus der, den literariſchen Corſaren gewöhnlichen Beſcheidenheit, bey ſeiner zweyten Entdeckung einer längſt gemachten Entdeckung ſo gern für den erſten Erfinder gelten möchte, ſich vielleicht noch mit dem A B C beſchäftigte, — in meinen Vorleſungen über den Sophokles öfters vorgetragen, nicht ohne Widerſpruch des

damaligen rostockischen Professors der griechischen Sprache, *Lasius*, dem ich meine Entdeckungen mittheilte, und der die Brechungen mit Hand und Fuss eben so sehr vertheidigte, als er die aufgefundenen Strophen und Antistrophen für richtig anerkannte. Das Programm ward in den Comment. Societ. philol. Lips. angezeigt. Der Recensent, ein Schüler der damals neuesten metrischen Schule, die kurz vorher so schöne Regeln über die Brechungen gegeben hatte, die, wenn das Programm Recht hatte, alle in Nichts zerfielen, fand die dort vorgetragenen Ketzereyen gar nicht nach seinem Geschmack, und schüttelte sein weises Haupt. Aber auch das kleine Lob, im Oed. T. V. 167 — 215 Strophen und Antistrophen entdeckt zu haben, suchte er mir zu entziehen. Seine Worte sind: „*Ceterum strophas et antistrophas* (Ahlw.) *reperisse gestit, quae nemini V. V. D. D. in mentem adhuc venerint, — ut Soph. Oed. R.* 167 — 215, *cujus strophas Hermannus jam ante tres annos in praelectionibus disposuit.*" — Hierüber erklärte ich mich in dem Ostern 1802 gedruckten Nachtrage zu diesem Programm S. 7 wie folgt: — „Eine ernstliche Rüge verdient der Vorwurf, den der Rec. S. 209 mir macht, dass ich damit prahle, Soph. Oed. R. 167 — 215 Strophen und Antistrophen entdeckt zu haben, da Hr. *Hermann* bereits vor 3 Jahren diese Verse in Strophen und Antistrophen eingetheilt habe. Dieser Vorwurf ist lächerlich und einfältig obendrein, obgleich in Rücksicht auf Hn. *Hermann*, sey es aus Dankbarkeit oder aus Speichelleckerey, herzlich gut gemeint. Es ist ein gewöhnlicher aber schändlicher Recensentenkniff, dass, sobald ein Schriftsteller etwas Neues vorbringt, der Recensent auftritt, und durch die beliebte Handwerksformel: *Recensent war schon längst dieser Meinung, Recensent hat die Sache schon lange so vortragen*, dem Erfinder sein wohlerworbenes Eigenthum stiehlt. Dieser Recensent schlägt einen anderen Weg ein; gleich dem heiligen Crispinus raubt er nicht für sich, sondern für seine Freunde, und sucht den Beraubten noch dazu in ein nachtheiliges Licht zu setzen. Aehnliche Untersuchungen führen oft zu ähnlichen Resultaten. Das Auffinden der Strophen und Antistrophen ist bey dieser Stelle gar nicht schwer. Es kann daher immer seyn, dass auch Hr. *Hermann* sie bemerkt hat; aber daraus folgt nicht, wie der Rec. zu insinuiren scheint, dass ich diese Bemerkungen durch einen Schleichhandel dem Hn. *H.* entwandt habe. Ich bin nie in Leipzig gewesen, stehe, ausser mit zwey Buchhändlern, mit keinem der dortigen Gelehrten in Briefwechsel, und habe diese Bemerkung schon *vor zwölf Jahren* in meinen zu Rostock über den Oedipus gehaltenen Vorlesungen vorgetragen, wie sich vielleicht einige meiner damaligen Zuhörer erinnern werden, unter denen ich den rühmlich bekannten Hn. Magister *) *Dahl* nennen kann. In den mir bekannten *gedruckten* Büchern, wozu ich *Hermanns* Vorlesungen nicht rechne, denn ich weiss nicht, ob sie gedruckt sind, habe ich keine Anzeige, die Strophen und Antistrophen der streitigen Stelle betreffend, gefunden. Es ist daher gar keine Prahlerey, wenn ich S. 17 sage, dass es keinem aller bisherigen Metriker auch nur geahndet, dass Strophen und Antistrophen in dieser Stelle stecken. Kann der Rec. aus einem *gedruckten* Buche nachweisen, dass einer *vor mir* diese Stelle in Strophen und Antistrophen abgetheilt habe: so kann und werde ich, wie es sich von selbst bey jedem ehrlichen Manne versteht, hierauf keinen Anspruch machen; kann er diess nicht: so lasse er mir, was mir gehört, und suche seine Dankbarkeit seinem Lehrer auf eine weniger zweydeutige Art zu beweisen."

Ich muss es der Einsicht des Hn. Prof. *Erfurdt* überlassen, aus dieser Stelle eine Nutzanwendung auf sich *selbst zu machen! Zu seiner Ehre will* ich annehmen, dass er meine beiden Programme nicht aus eigener Ansicht, sondern nur durch die Recension in dem Comment. S. philol. Lips. kenne, und mit dem Historischen oder vielmehr Chronologischen derselben unbekannt sey. Jetzt, da es ihm einleuchten wird, dass ich weit früher als Hr. Prof. *Hermann* die Stelle des Sophokles in Strophen geordnet habe, erfodert es die distributive Gerechtigkeit, deren Unterlassung ihm leicht den Verdacht einer armseligen Speichelleckerey zuziehen könnte, dass er gelegentlich in einer Anmerkung, oder in den Addenden der Addenden die Anmerkung zu Oed. R. V. 151 berichtige, und wäre es auch nur in zwey Zeilen, die er, der sonst mit dem Papier nicht spart, und bey seiner dickleibigen Compilation des Sophokles uns, die wir *Brunck's* und *Musgrave's* Ausgaben und *Wakefield's* Silva Cr. schon besitzen, diess alles noch einmal bezahlen lässt, und uns in der kleinen Ausgabe *Brunck's* Anmerkungen noch einmal wieder auftischt, leicht daran spendiren kann.

Greifswald, im April 1812.

C. W. Ahlwardt,
Prof. u. Rector.

*) Nachherigen Professor der griechischen Sprache und Herausgeber des Theokrits und anderer mit Beyfall aufgenommener Schriften.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 31.
DEN 16 MAY 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Wien.

Da die Vorlesestunden des Prof. der theoretischen Medicin für Wundärzte an den österreichischen Universitäten durch die neue Studienordnung vermehrt worden sind: so hat der Kaiser genehmiget, dass der Gehalt des Prof. an der Universität zu Wien, der bisher in 600 Gulden bestand, auf 1000 Gulden W. W. erhöhet werde, welche Erhöhung daher jetzt Hn. Prof. *Joseph Langmayer*, der schon seit 35 Jahren sein Lehramt mit Fleiss versieht, zufliesst. — An die Stelle des verstorbenen *Karl Proskowsky v. Adlerskron* wurde Hr. *Joh. Leopold Madlener* dem Prof. der Physik an der Universität als Assistent mit dem festgesetzten Stipendium von jährlich 400 fl. beygegeben.

Gallizien.

Der Kreiswundarzt in der Bukowina, Hr. *Vincens Poliwski*, der zum Prof. der Entbindungskunst zu *Czernowitz* ernannt wurde, hat für den schon vor Erhaltung des Lehramtes 5 Monate lang ertheilten, in einem Lande, wie die Bukowina noch ist, mit besonderer Mühe verbundenen Hebammen-Unterricht eine Remuneration von 180 Gulden erhalten.

Bey der neuen Organisirung des Gymnasiums zu *Rzeszow* ist der bisherige Prof. der Rhetorik *Joh. Melicher* zum Präfecten befördert, der provisorische Katechet, *Laurent Kochmanski* in die Wirklichkeit gesetzt, der Grammatikallehrer *Joseph Knoll* als Lehrer der höhern Grammatik und der griechischen Sprache, und der Supplent *Chrisanth Klipurowsky* als Lehrer der Elemente der lateinischen Sprache ernannt, der Grammatikallehrer *Johann Glatz* aber als Lehrer der höhern Grammatik und der griechischen Sprache nach *Tarnow* übersetzt.

Der Kaiser von Oesterreich hat die Stadtschule zu *Suczawa* in der Bukowina als Hauptschule erklärt, daselbst zwey Katecheten, einen katholischen und einen nicht unirten griechischen, angestellt, und dem Lehrerpersonale die Gehalte und Emolumente der Hauptschullehrer in Gallizien bestimmt.

Norwegen.

Es ist nun entschieden, dass der Sitz der neuen Universität nach *Christiania* verlegt wird. Durch die wohlthätige Fürsorge des Königs und der norwegischen Particuliers ist sie jetzt reich genug, dass zu Michaelis d. J. die Vorlesungen ihren Anfang nehmen können. Mehrere der ausgezeichnetsten Gelehrten werden an derselben mit sehr ansehnlichen Gehalten als Professoren angestellt.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Der Religionslehrer am Gymnasium zu Przemysl, Hr. *Michael Korczynski*, hat die Pfarre zu Zgorsko erhalten.

Der regierende Fürst von Schwarzburg-Sondershausen hat dem Hn. D. *Nöthlich* in Jena den Charakter eines Kammerraths beygelegt.

Die Classe der schönen Künste des Instituts zu Paris hat Hn. *Gerard* an die Stelle des verstorbenen *Monvel* in der Section der Malerey, und die Classe der physikalisch-mathematischen Wissenschaften Hn. *Poisson* an die Stelle des verstorbenen *Malus* in der Section der allgemeinen Physik zum Mitglied erwählt.

Zum Lehrer der Katechisirkunst an dem mit dem evangel. Gymnasium verbundenen Schulmeisterseminarium zu Erfurt ist an die Stelle des verst. Diaconus u. Katecheten *Hopfensack* Hr. M. *Bachmann* ernannt und bald nachher auch zum Diaconus an der Barfüsserkirche erwählt worden. — An die Stelle des nach Heiligenstadt abgegangenen Hn. Prof. *Wunderlich* ist bey der philosophischen Facultät Hr. Prof. *Scheibner*, der bereits in ähnlicher Qualität schon an dem evangel. Gymnasium angestellt war, erwählt worden.

III. Nekrolog.

Am 5 August 1811 starb zu Pressburg *Anton von Stipsitz*, D. der Philosophie, Prof. der

Logik, Metaphysik und Moralphilosophie an der königl. Akademie daselbst, alt 58 Jahre.

Am 31 August zu Kaschau Freyherr *Moritz v. Salhausen*, k. k. Ober-Studien-Director im kaschauer literarischen Bezirk seit 1796.

Am 4 Sept. in Wien Freyherr *Joseph v. Itdenczy*, verdienstvoller k. k. Staats- und Conferenz-Minister, Commandeur des St. Stephans-Ordens, als politischer Schriftsteller bekannt, alt 78 Jahre.

Am 29 Sept. zu Acsa in Ungarn Freyherr *Gabriel Pronay* von Tot Prona und Blatnicza, k. k. wirklicher Kämmerer und Geh. Rath, Obergespann des gömörer Comitats, General-Inspector der Schulen A. C. in Ungarn, alt 60 Jahre.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Da von bewährten Geschichtsforschern die Herzoge *Wilhelm* IV und *Albrecht* V von Baiern unter die gelehrten und für Wissenschaft und Kunst besonders thätigen Fürsten ihres Zeitalters gezählt werden: so ist die *historische Classe der königl. Akademie der Wissenschaften zu München* veranlasst worden, für das J. 1814 folgende historische Preisfrage aufzugeben: *Was ist von den beiden Herzogen von Baiern, Wilhelm IV und Albrecht V, unmittelbar selbst, oder vermöge ihrer Unterstützung und Aufmunterung durch Andere unter ihrer Regierung für Wissenschaften und Künste geschehen, — und welches war überhaupt der Zustand der höheren Geistesbildung in Baiern während jener Periode?* Die Preisschriften werden vor dem 28 März 1814 an den Generalsecretär der Akademie eingesandt. Die Entscheidung wird am Maximilianstage 1814 bekannt gemacht. Der Preis besteht in 50 Ducaten. Die gekrönte Schrift ist ein Eigenthum der Akademie; jedoch wird das Honorar, welches vom Verleger für den Druck derselben bezahlt wird, dem Vf., neben dem Preise, zugestellt.

Die in der öff. Versammlung der kön. Akademie der Wissenschaften am 21 Dec. v. J. von Hn. *Franz Ignaz Streber*, Conservator des kön. Münzcabinets, vorgelesene Abhandlung über Pfalzgraf Karl ist nunmehr in Druck erschienen, unter dem Titel: *Erinnerung an Pfalzgraf Karl, Stifter der birkenfeldischen Linie, als Stammvater des heutigen königl. und herzogl. baierischen Hauses, und an dessen Nachkommen.* Mit einer Stammtafel und drey in Kupfer gestochenen Münzen. (München, b. Lindauer 1812. 28 S. 4.)

Die *physikalisch-medicinische Societät zu Erlangen* feyerte am 18 Dec. v. J. ihre öffentliche Sitzung. Der Director, Hr. Geh. Hofr. *Harless*, eröffnete sie mit einem Vortrage, in welchem er, nach einem Blicke auf die seitherigen Verhältnisse der Societät, den Anwesenden bekannt machte, dass der Geh. Staatsminister, Graf *v. Montgelas*, das Protectorat der Societät auf ihr Ansuchen übernommen hat. Hierauf erwähnte derselbe die seit der letzten öffentlichen Sitzung vorgefallenen Ereignisse und Veränderungen in dem Personalzustande der Societät. Zum Director war im verwichenen Sommer aufs neue Hr. Geh. Hofr. *Harless*, und an die Stelle des nach Wittenberg abgegangenen Secretärs, Hn. Prof. *Schreger* d. J., Hr. D. *Goldfuss* zum zweyten Secretär erwählt worden. Neu aufgenommen waren 1) als auswärtige active und resp. Ehrenmitglieder: Hr. Hofr. *Isenflamm* zu Erlangen, der nachher als ordentliches Mitglied beytrat; Hr. Bergr. *Werner* in Freyberg; Hr. Geh. Rath und Leibarzt *v. Besnard* in München; Hr. Etatsrath *v. Richter* in Moskau; Hr. Collegienrath *v. Orlow* in St. Petersburg; Hr. Bergr. *v. Jacquin* in Wien; Hr. Hofr. *Terjajew*, Hr. Prof. *Basil. Petrow*, Hr. Prof. *Jaso Petrow* und Hr. Prof. *Kaidanow*, sämmtlich in St. Petersburg; Hr. Prof. und Ritter *Fabbroni* zu Florenz; Hr. Prof. *Dumas* zu Montpellier. 2) Als correspondirende Mitglieder: Hr. Prof. *Kukolnik* in St. Petersburg; Hr. Prof. *Stumpf* in Bamberg; Hr. D. *Benoit* in Bern; die Hnn. Proff. *Baumes* und *Valentin* zu Montpellier; Hr. D. *Sedillot* zu Paris; Hr. Hofr. *Schäffer* in Moskau; Hr. Prof. *Mangili* zu Pavia; Hr. Prof. und Director des Gebärhauses *Lobstein* in Strassburg, und Hr. Dr. *J. A. Elsässer* in Mährungen bey Stuttgardt. In der diessmaligen Versammlung wurden aufgenommen 1) als ordentliche Mitglieder: Hr. D. *Breitenstein*, Stadtgerichtsarzt zu Schwabach; Hr. D. *Schramm*, Armenarzt in Nürnberg, und Hr. D. *Eysser*, praktischer Arzt zu Erlangen. 2) Als auswärtige active und resp. Ehren-Mitglieder; Freyherr *v. Stift*, k. k. Hofr., Leibarzt und Protomedicus zu Wien; Freyherr *v. Moll*, Geh. Rath und beständiger Secretär bey der kön. Akademie zu München; Freyherr *v. Wedekind*, grossherz. Leibarzt zu Darmstadt; Hr. Hofr. *Richter* in Göttingen; Hr. Prof. *Berzelius* zu Stockholm; Hr. Med. Rath *Grossi* zu München, und Hr. D. *Pierer* zu Altenburg. 3) Zu correspondirenden Mitgliedern: Hr. Med. Rath *v. Orff* zu München; Hr. Med. Rath *Wetzler* zu Augsburg; Hr. Hofr. und Prof. *Hufeland* zu Jena; Hr. Prof. *Weissenbach* zu Salzburg; Hr. Prof. *Gruithuisen* zu München; Hr. D. *Reisseissen* zu Strassburg; Hr. Hofr. *Gruler*, bisher zu Moskau; Hr. D. *Schübler* zu Stuttgardt, und Hr. D. *Nees v. Esenbeck* zu Sickershausen.

Die im J. 1809 aufgestellte Preisfrage, betreffend *eine genauere Prüfung und Bestimmung der Anwendbarkeit des kalten Wassers nach der sogenannten curriéschen Methode in typhösen und exanthematischen Fiebern nach eigenen Erfahrungen*, auf welche keine befriedigende Antwort eingegangen war, ist von neuem ausgesetzt worden. Der Preis ist 20 Ducaten; der Termin der Concurrenz bis zum 1 April 1813. Die in deut-

scher, lateinischer oder französischer Sprache abzufassenden Concurrenzschriften werden an den zeitigen Director in Erlangen eingesendet.

Zu dieser Feyerlichkeit hatte der Director eine Einladungsschrift verfertigt: *Die Fabrication des Tabacks und die des Essigs, zwey wichtige Gegenstände der Sanitätspolizey; zur Beherzigung zunächst für Sanitäts- und Polizey-Collegien.*

Am 4 Jan. hielt die *kais. freye ökonomische Societät zu St. Petersburg* ihre jährl. Versammlung zur Feyer ihres Stiftungstages. Es wurde keine der über die bisherigen Preisfragen eingelaufenen Beantwortungen gekrönt, jene Fragen theils wiederholt, theils durch neue ersetzt, überhaupt aber 11 Preisfragen aufgegeben, worunter die vornehmsten sind: 1) Die Zubereitung des Salpeters; 2) des Zuckers aus Wassermelonen; 3) die Anpflanzung des Waids; 4) des Krapps; 5) einer zucker- und syrupreichen Pflanze im südlichen Russland; 6) die Nachahmung der Indigofarbe; 7) die Ueberziehung der Talglichter mit Wachs; 8) die Verfertigung undurchdringlicher Krüge, Töpfe. Der Fürst *Radzivil*, als Mitglied der Gesellschaft, hatte aus Berdtscheff fünf Modelle von Pflügen und Säemaschinen eingesandt, welche er sich von deren Erfinder, Hn. *Fellenberg* in Hofwyl, verschrieben hat.

Die *Gesellschaft für Norwegens Wohl*, deren Protector der König ist, besteht gegenwärtig aus 2110 Mitgliedern, von welchen 373 zu Christiania und 162 zu Kopenhagen sind. Die Gesellschaft hat zum Wohl Norwegens, besonders in Hinsicht auf Wissenschaften und Künste, schon Vieles beygetragen. Eine Menge schätzbarer Schriften sind so eben erschienen, und mehrere werden in Kurzem die Presse verlassen; unter anderen nennt man mehrere Ausgaben classischer Autoren.

Vor Kurzem hat die Gesellschaft mehrere ihr zugesandte Abhandlungen gekrönt. Einen Preis von 400 Thlrn. erhielt der Minister des Cultus, Hr. *M. J. Ryming*, für eine Abhandlung über das durch die ältesten Gesetze Norwegens sanctionirte Loskaufungsrecht der Landgüter. Ein anderer Preis von 300 Thlrn. wurde Hn. *M. P. E. Müller*, D. und Prof. der Theologie in Kopenhagen, zugesprochen, für eine Abhandlung über das Studium der isländischen Sprache. Einen dritten Preis von 300 Thlrn. erhielt Hr. Prof. *A. Gamborg*, für eine Abhandlung über die Mittel, unter der Jugend des gemeinen Volks in den norwegischen Städten Aufklärung zu verbreiten. Endlich ein vierter Preis von 400 Thlrn. wurde Hn. Kanzleyrath *M. B. Prahl* zuerkannt für eine Abhandlung, worin er beweist, dass die Stadt Christiania, vorzugsweise vor anderen Städten des Königreichs, die grössten Vortheile darbietet für die Errichtung der neuen norwegischen Universität.

Die Classe der französischen Sprache und Literatur des kaiserl. Instituts zu Paris hat in ihrer Sitzung am 23 März den Preis für die Lobrede auf *Montaigne* Hn. *Villemin* zuerkannt, und bedauert, der Schrift des Hn. *Jos. Droz*, der eine Medaille erhielt, nicht einen zweyten Preis ertheilen zu können. Das Accessit erhielt Hr. *Jay*.

Die *Société d'encouragement pour l'industrie nationale* zu *Paris* hat in ihrer Sitzung am 18 März unter anderen den Herzog von Rovigo, Minister der Generalpolizey, zum Mitglied aufgenommen. Zu auswärtigen Correspondenten wurden ernannt: Hr. Graf *Thyggesen*, Oberamtmann von Norwegen und Commandeur des Danebrogordens; Hr. *Barlow*, bevollmächtigter Minister der vereinigten Staaten; Hr. Baron *v. Fahnenberg*, grossherzogl. badischer Kammerherr, und Hr. *v. Salins*, grossherz. würzburgischer Haus-Intendant.

V. Kunst-Nachrichten.

Von dem *Musée français, p. Robillard-Peronville et Laurent* ist die 80 Lieferung erschienen. Sie macht die letzte Lieferung des 4 Bandes aus, und schliesst die erste Reihe dieses Prachtwerkes. Ob es fortgesetzt wird, steht noch zu erwarten.

VI. Vermischte Nachrichten.

Der König von Preussen hat dem Hn. Director *Achard* dafür, dass er die Zuckerfabrication aus Runkelrüben zuerst erfand, und in den preussischen Staaten einführte, das Gut Gunnern bey Steinau in Schlesien geschenkt. Das von Hn. *Achard* daselbst errichtete Lehrinstitut der Zuckerfabrication aus Runkelrüben ist seit Anfange dieses Jahres in voller Thätigkeit. Viele junge Leute, auch Ausländer, begeben sich dahin, um praktischen Unterricht in dieser Fabrication zu erhalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

In der *Andreäischen* Buchhandlung zu Frankfurt am Main ist erschienen:

Archiv für das katholische Kirchen- und Schul-Wesen, vorzüglich in den rheinischen Bundesstaaten. Zweyten Bandes, drittes Stück. gr. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Inhalt.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der
Andreäischen Buchhandlung
in
Frankfurt am Main
sind folgende neue Werke zu haben:

Archiv für das katholische Kirchen- und Schulwesen, vorzüglich in den rheinischen Bundesstaaten, herausgegeben von einer Gesellschaft Gelehrten, 2n Bandes, 3s Stück, gr. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Bernstein (J. Theod. Chr.) neue Beyträge zur Wundarzneykunst und gerichtlichen Arzneykunde, 2s Bändchen. 8. 1 Rthlr. 6 gr. oder 2 fl. 15 kr.

Brands (Jakob) allgem. Weltgeschichte zum Gebrauch öffentlicher Vorlesungen, 6s Heft: Geschichte der zweyten Hälfte des Mittelalters; von den Kreuzzügen bis zu der Entdeckung des vierten Erdtheiles, gr. 8. 8 gr. oder 30 kr.

— — 7s Heft, der neuern Geschichte 1ste Hälfte, von der Entdeckung des vierten Erdtheils bis zu dem westphäl. Frieden, gr. 8. 8 gr. oder 30 kr.

— — 8s Heft, der neuern Geschichte 2te Hälfte, von dem westphälischen Frieden bis zur Errichtung des franz. Kaiserthumes und den darauf erfolgten Staatenveränderungen, gr. 8. 8 gr. oder 30 kr.

Diel (A. F. A.) Versuch einer systematischen Beschreibung der in Deutschland vorhandenen Kernobstsorten, 7s Birnenheft, 8. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.

Gleichnisse für Kinder von einem Kinderfreunde, 1s Hundert, 36. 3 gr. oder 12 kr.

Jahrbuch für die Geistlichkeit im Grosherzogthum Frankfurt, 1r Jahrg. 1812. 8. 16 gr. oder 48 kr.

Vorschriften, französische, 24 Blatt. 4. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

III. Bücher zum Verkauf.

Allgemeine Literatur - Zeitung von 1785 bis 1806 mit allen Supplementen und Intelligenz-Blättern, 22 Jahrgänge, alles in guten Pappeband gebunden, 22 Rthlr. Dieselbe von 1785 bis 1799, 15 Jahrgänge, eben so gebunden, 15 Rthlr. Ausserdem sind noch folgende Jahrgänge einzeln für 1 Thlr. zu haben. Jahrgang 1787 — 90. Jahrg. 1795 — 97. Jahrg. 1801. 1803 — 5. Alles complet. Der Freymüthige 1803 — 6 broschirt, jeder Jahrgang 2 Rthlr. 12 gr. Zeitung f. d. eleg. Welt, Jahrg. 1807, 1809, 1810, jeder Jahrg. 2 Rthlr. 12 gr. Höpfners Commentar über die Heineccischen Institutionen 6 Aufl. Frankf. 1798 hFrzb. ganz neu 3 Rthlr. 8 gr. Jagemanns grosses italiänisches Lexikon Lpz. 1790. 3 grosse Octavbände hFrzb. 5 Rthlr.

Diese Bücher sind sämmtlich zu haben bey
G. B. Reichel,
Lesebibliothekar zu Weimar.

IV. Druckfehleranzeige.

Da in meiner so eben ausgegebenen Abhandlung, welche drey, von mir entdeckte und zuerst in Deutschland bekannt gemachte, cumanische Grabmonumente zum Gegenstand hat, und deren Titel ist:

De Monumentis aliquot Graecis, e Sepulcro Cumaeo, recenter effosso, erutis, sacra Dionysiaca, a Campanis veteribus celebrata, horumque doctrinam de animorum post obitum statu illustrantibus, Prolusio caet. caet.

bey meiner Entfernung vom Druckort, folgende Druckfehler bey der Revision übersehen worden und stehen geblieben sind: so ersuche ich die Besitzer derselben, diese, so, wie folgt, gütigst zu verbessern.

Seite.	Zeile.	An statt.	Lies.
3	2	quod a Neap.	*quod Neapoli.*
5	15	— —	nach *ego* u. *resuscitando* ein Comma.
5	16	— —	nach *vicini* ein Comma.
10	6	venusto	*venuste.*
11	10	lotus	*loti.*
11	14	divinis	*deorum.*
12	3	digitibus	*digitis.*
14	22	propogati	*propagati.*
15	4	Tarento	*Tarenti.*
16	1	Haec	*Itane.*
18	16	praemonere	*praemonenda.*
20	15	Tarento	*Tarenti.*
22	20	— —	nach *divisa*, *desudavit* und *probaret* ein Comma.
22	32	— —	nach *absoluta* ein Comma.
24	1	— —	nach *provinciae* ein Comma.
24	2	— —	nach *instituendae* ein Comma.

Gotha, am 23 April 1812. *F. K. L. Sickler*, D.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 32.
DEN 20 MAY 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Erfurt.

Das letzte Weihnachtsprogramm von dem Rector der Universität, Hn. Prälaten *Placidus Muth*, handelt: *De novis quibusdam perantiquae Universitatis incrementis* (1 Bog.), bey Gelegenheit der von dem Hn. Domänen-Director *Gentil* der Universität geschenkten gräfl. gleichischen Schlösser.

Noch am Schlusse des v. J. gab Hr. *Ephraim Salomo Unger* aus Koswig an der Elbe, ein israelitischer Glaubensgenosse, zur Erlangung der philosophischen Doctorwürde, eine Dissertation in den Druck, welche die *Entstehung der trigonometrischen Functionen und ihre Berechnung* (2 Bog. 4) abhandelt.

Bey Gelegenheit der öffentlichen Prüfung im evangel. Gymnasium am 13—15 April d. J. schrieb der Director, Hr. *Joh. Friedr. Müller*, eine Einladungsschrift: *Ist es rathsam, dass junge Leute an Aufführung theatralischer Spiele Theil nehmen?* (gedr. b. Müller 40 S. 8.) — Die beygefügte Jahresgeschichte enthält den Tod des Diakonus *Hopfensack*, und den Abgang der Hnn. Professoren *Hogel* und *Müller*, so wie die Anstellung der neuen Hnn. Professoren *Bachmann*, *Scheibner*, *Bessler* und *Weingärtner*, welche schon anderwärts in unserem Intelligenzblatte angezeigt worden sind. Die Stelle des verstorbenen Pastor *Reinhard*, eines der verehrtesten Mitglieder des Inspectionscollegii, wurde durch Hn. Prof. *Gebhard*, Pastor an der St. Andreä-Gemeinde, ersetzt.

Weimar.

Zu dem öffentlichen Schulactus am hiesigen Gymnasium den 10 April d. J. lud Hr. Director *Christian Ludwig Lenz* durch ein Programm ein: *De vita Caroli Gotthold Lenz, in ill. Gymnasio Gothano nuper Professoris. Part. II.* (52 S. 8.). Die angehängten Schulnachrichten erwähnen den schon früher gemeldeten Abgang des Prof. *Schulz*, und die Anstellung des Prof. *Riemer*, so wie den Verlust, den das Gymnasium kürzlich durch den Tod des thätigen und verdienten Prof. *Joh. Friedrich Kästner* erlitt. An die Stelle des früher verst. *Claude Dumanoir* war der herzogl. Hofsprachmeister, Hr. *Louis Daniel Lavès*, aus Perigueux im Dordogne-Departement, als Lehrer der französischen Sprache angestellt worden. — Die Zahl der Schüler in den 4 oberen Classen oder dem eigentlichen Gymnasium belief sich im April auf 251, nämlich in Selecta 9, in Prima 61, in Secunda, mit Inbegriff von 51 Landschullehrer-Seminaristen, 105, in Tertia 76.

II. Alterthümer.

Im März d. J. sind in den Ruinen der alten Stadt *Industria* herrliche Ueberreste von Alterthümern entdeckt worden. Diese Stadt, auch *Rodincomagus* genannt, lag in dem jetzigen District von Monteu, auf dem rechten Ufer des Po, ungefähr 7 Lieues von Turin. Die neuen Entdeckungen sind nicht das Werk des Zufalls, sondern Hr. *Morra* aus Lavrian, ein geschickter Freund der Kunst und des Alterthums, leitete die Nachgrabungen, die im J. 1808 unternommen, in den Jahren 1809 und 1810 unterbrochen und im J. 1811 wieder angefangen wurden. — Die kaiserliche Akademie zu Turin beschäftigt sich jetzt mit der Untersuchung der gefundenen Gegenstände. Die Classe der Literatur und schönen Künste empfing in ihrer Sitzung am 23 März d. J. den Bericht einer dazu verordneten Commission über die Abhandlung, worin Hr. *Morra* ihr den Erfolg seiner interessanten Unternehmung dargelegt hatte. Die näheren Umstände, so wie die wichtigen Resultate davon, erwartet man mit Ungeduld. Vorläufig weiss man nur soviel, dass die Beschreibung eines sehr grossen alten Theaters und einiger alter öffentlicher Gebäude mit Plänen begleitet seyn wird, die an Ort und Stelle aufgenommen und mit der grössten Genauigkeit gezeichnet sind, und dass ihr die Darstellung einiger der zahlreichen Gegenstände, welche Hr. *Morra* nach so vielen

Jahrhunderten gleichsam wieder ins Leben gerufen hat, folgen wird. — Noch wird bemerkt, dass diess in dem kurzen Zeitraum von 10 Jahren die zweyte Stadt in Ober-Italien ist, deren beynahe ganz erloschenes Andenken durch die Aufmunterung der kais. Akademie zu Turin wieder an den Horizont der Wissenschaft gebracht worden ist, u. dass die Untersuchungen der gelehrten Kritiker den Freunden des Alterthums ein weites Feld zur Discussion und zu Entdeckungen geöffnet haben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von den *Auszügen aus den Tagebüchern und Papieren eines Reisenden*, vom russ. kaiserl. Collegienrath *Morgenstern*, ist erschienen: *Reise in Italien.* Ersten Bandes zweytes Heft. *Florenz.* Dorpat, auf Kosten des Verfassers, Leipzig, in Commission bey *P. G. Kummer*. gr. 8. Mit fortlaufender Seitenz. S. 201 — 520.

Inhalt

Drey Wochen in Florenz.

I. Vorerinnerung. S. 205.

II. *Nähe von Florenz. Ankunft. Albergo d'Inghilterra am Arno. Kunstfabriken. Bonelli und Pisani.*

Historische Erinnerungen beym Anblick der Thürme von Florenz. S. 209 — 214. Ankunft 215. Vergleichung von Florenz mit Dresden 215. Strassenpflaster 217. *Albergo d'Inghilterra* am Arno 217. Gastwirth *Schneiderff.* 219. Kunstfabriken in Marmor und Alabaster, *Bonelli's* und der Gebrüder *Pisani* 219.

III. *Molini, Landi et Co. Buchhandel* u. s. w.

Buchhändler *Molini, Landi et Co.* — Wegweiser und Grundrisse der Stadt S. 220. Prachtausgabe des Dante, Petrarca, Ariosto, Tasso, Poliziano 222. Andere neue Bücher. *Pitture del Campo Santo di Pisa* 223. *Viaggio pittorico della Toscana. L'Etruria pittrice* u. s. w. Katalogen florent. Buchhändler 224. Gegen *Archenholtz* über Buchhandel in Florenz und über ital. Literatur 226. — Canonicus *Sacchetti. Accademia Italiana*, und *Accademia Italiana di Scienze, Lettere ed Arti.* — Procurator *Fabbroni*, und sein Vater, *Giov. F.* 229.

IV. *Haus Fabbroni.*

Teresa Fabbroni. S. 230. — Numismatische Schrift des Griechen *Doria Prossalendi.* Vom Griechen *Demetrio Pieri* 231. — *Conversazioni. Canova* aus Rom u. s. w. 231. — Ein Wort von der Gräfin *Albany. Giov. Fabbroni* 233. Urtheile italiän. Gelehrten über ausländische Literatur. Bemerkungen gegen *Archenholtz* 234.

V. *Santa Croce.*

Menge der Kunstwerke in den florentin. Kirchen S. 236. *Santa Croce.* Beyläufig von Denkmälern in anderen Kirchen 237. — Denkmal *Mich. Ang. Buonarotti's.* (238), *Alfieri's* (239), *Machiavelli's.* (240) u. s. w., *Leon. Bruni's* 240. Andenken an *Joh. Müller* 241. Gemälde *Giotto's.* Capellen 242. Denkmal *Galilei's* u. s. w. 243. — Inschriften über Gemälde in kathol. Kirchen. Unvollendete Kirchen-Façade 244. — Bemalte Façade eines Hauses 245.

VI. *San Lorenzo.*

Cappella dei Depositi S. 246. *Michelangelo's* Mausoleum *Giuliano's de' Medici* 247. Dessen Porträtstatue. Die Nacht und der Tag 247 — 249. Mausoleum *Lorenzo's von Urbino. Il Crepusculo* und *l'Aurora* 250 — 253. (Vgl. S. 258.) Michelangelo's Madonna mit dem Kinde 254. — Königliche Begräbnisscapelle der Medici. Ob ihre Grabmäler nach Michelangelo's Zeichnungen 255 — 257. — Kein Denkmal auf *Lorenzo il Magnifico.* Seine muthmassliche Grabstelle. Büste desselben auf der florentin. Gallerie 257 — 261. — Grabstein *Kosmus des Alten. Pater Patriae.* Andere Zeiten 261 — 263. — Hauptaltar. *Michelangelo's Madre dolorosa.* — *Angelo Bronzino's* Marter des heil. Laurentius u. s. w. 263 — 265.

VII. *Dom.*

Dom *S. Maria del Fiore* S. 266. *Campanile* 267. Domkuppel, verglichen mit der Kuppel von *S. Pietro.* Stil toskanischen Kirchenbaues u. s. w. 268. Eindruck des Ganzen. Abendstunde im Dom. Fussboden. Hochaltar. *Bandinelli's* ewiger Vater und todter Heiland 269 — 273.

VIII. *Batisterio. L'Annunziata, Carmine etc.*

Batisterio S. 274. Erzpforten von *Andr. Pisano* und *Lor. Ghiberti* 275. — Platz und Kloster *dell' Annunziata* 276. *A. del Sarto's Madonna del Sacco.* Andere Lunetten des Chiostro 277 — 279. Vorhof der Kirche 280. Kirche. Christuskopf von *A. del Staro.* Andere Kunstwerke 281 — 283. — Kirche *del Carmine.* Frescogemälde *Masolino's* und *Masaccio's* 284. — S. Maria Novella, S. Spirito, S. Marco u. s. w. 287, 288.

IX. *Gallerie.*

Einleitung. Literarisch-kritische Nachweisungen S. 289 — 295.

*Aus einem Briefe an Frau von *** in *land* S. 296 — 320. Integrität der Gallerie, mit Ausnahme der medic. Venus. Director *Puccini.* Wodurch jene gerettet worden 296. — Gebäude *degli Uffizi.* Corridore. Säle und Zimmer 297. Custode *Ad. Fabbroni.* — Baron *Schubart* 298. — Allgemeiner Begriff von der Gallerie. Vergleichung mit den Kunstschätzen in Dresden u.

In den, zum Theil ausführlichen, mit kleinſter Schrift gedruckten, 257 Noten dieſes Hefts wird meiſt auf andere Schriftſteller, vorzüglich neuere, Rückſicht genommen. Die *Subſcription* auf ſämmtliche *ſechs* Hefte der Reiſe in Italien, in zwey Bänden, beym Hn. Vf. in Dorpat oder beym Buchhändler, Hn. *Kummer* in Leipzig, betrug fünf Thaler ſächſ. für ein gewöhnliches Exemplar, ſechs für Eins auf gröſserem Papiere. Der Verfaſſer hatte den Subſcribenten etwa zwölf Bogen auf jedes Heft verſprochen, und ihnen im erſten (*Neapel*) vierzehn, incluſ. einer Kupfertafel, im zweyten aber zwanzig, mit lateiniſcher Schrift in gr. 8 ziemlich eng gedruckte Bogen geliefert: offenbar mit freywilliger eigener Aufopferung. Beide Hefte koſten den bisherigen Subſcribenten auf das Ganze in einem ord. Exemplar nur 1 Thlr. 16 gr. Der leipziger Ladenpreis dieſer beiden erſten, unzertrennlichen, zuſammen vierunddreyſsig Bogen ſtarken Hefte (für ſolche Buchhandlungen mit dem gewöhnlichen Rabatt) iſt nunmehr 2 Thaler zwölf Groſchen ſächſ. für ein ord. Exempl., drey Thaler für ein Exempl. auf gröſserem Papier, von welcher letzteren Art nur noch ein kleiner Reſt verkäuflich iſt. Bey den in Deutſchland jetzt gewöhnlichen Preiſen neuer Bücher, wird man jenen, in Betracht des ſorgfältigen Drucks, des Druckorts Dorpat, und der koſtſpieligen Spedition bis Leipzig, keinesweges unbillig finden. Mit Beendigung des Drucks des dritten Hefts, welche ſpäteſtens im Junius d. J. Statt finden wird, ſoll die demſelben beyzudruckende *Subſcriptionsliſte geſchloſſen* werden. Bis dahin kann man ſich deſshalb noch in Ruſsland an den Hn. Verfaſſer, in Deutſchland an den Buchhändler, Hn. *Kummer*, wenden. Dieſs wird beſonders bemerkt für Vorſteher von *Journal-Leſe-Inſtituten*, denen, bey einem Inhalte, wie der angezeigte, die *broſchirten* Hefte vielleicht nicht unwillkommen wären. Nur die Subſcriptions-Exemplare werden broſchirt geliefert.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 33.
DEN 23 MAY 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Heidelberg.

Noch im verflossenen Jahre ertheilte die medicinische Facultät Hn. *Joh. Georg Knispel* aus Zittau, D. der Philosophie und Mitglied der naturforschenden Gesellschaft zu Jena, die medicinische Doctorwürde. Seine Diss. handelt: *De Hydrope* (24 S. 4).

Am 4 Febr. d. J. erhielt Hr. *Franz Sam. Hahn* aus Bern die juristische Doctorwürde. Seine Diss. enthält: *De crimine peculatus, ad concilianda, quae sibi videntur obstare, responsa Marciani et Papiniani, in L. 4 §. ult. d. adl. Jul. pecul.* (XLVIII. 13) *et L. 81 D. de Furt.* (XLVII. 2). (47 S. 4.)

Am 8 Febr. wurden zu Doctoren der Medicin und Chirurgie creirt: Hr. *Friedr. Wilh. Ludw. Succow* aus Heidelberg, ein Sohn des um die hiesige Universität seit langen Jahren vielfach verdienten Hn. Geh. Hofr. *Succow*, und Hr. *Max. Jos. Chelius* aus Mannheim, der bey der letzten Preisvertheilung unter die Studirenden im Fache der Medicin den Preis erhielt.

Am 30 März übergab Hr. Kirchenrath und Prof. D. *Schwarz* das Prorectorat dem Hn. Oberhofgerichtsrath und Prof. der Rechte, D. *Gambsjäger*. Diesen Prorectoratswechsel kündigte Hr. Prof. *Heinrich Voss* durch ein Programm an: *Curarum Aeschylearum Specimen* (54 S. 8).

Giessen.

Nach einer öffentlichen Bekanntmachung soll auf höchsten Befehl zur Beförderung der philologischen Studien auf hiesiger Universität ein *philologisches Seminarium* errichtet werden. Den Zöglingen dieses Instituts werden folgende Vortheile zugesagt: 1) Bey Vergebung der Freytische auf hiesiger Universität wird vorzüglich auf die Seminaristen Rücksicht genommen. 2) Jeder, der an den in den Cursus der Seminaristen gehörenden Vorlesungen Theil nimmt, darf dieselben unentgeltlich hören. 3) Die eigentlichen Philologen, welche der Erwartung entsprechen, erhalten ein Vorrecht auf erledigte Lehrerstellen an den hessischen Pädagogien. 4) Diejenigen, welche sich zugleich der Theologie widmen, sind unter derselben Bedingung von der Verbindlichkeit befreyt, Landschulstellen anzunehmen. 5) Denjenigen, welche sich vorzüglich auszeichnen, oder die aufgestellten Preisfragen zur Zufriedenheit beantworten, sollen von Zeit zu Zeit Prämien in Gelde zu Theil werden.

Zu den in dem hiesigen grossherzogl. akad. Pädagogium am [illegible] und 20 März gehaltenen öffentlichen Prüfungen und zu dem Redeactus am 22 März lud der vierte Lehrer am Pädagogium, Hr. D. *Klein*, durch ein Programm ein: *De arte musica, imprimis de cantu* (28 S. 4).

Marburg.

Am 12 März erhielt Hr. Licentiat *Friedr. Wilh. Potthoff* in Bielefeld die medicinische Doctorwürde abwesend. Seine Diss. handelt: *De orificio uteri in versione foetus vi mechanica non nisi scite cauteque dilatando.*

An demselben Tage ertheilte die philosophische Facultät Hn. *Friedr. Wilh. Schönermark*, Erzieher bey dem kön. Generalprocurator *Hagemann* in Celle, die philosophische Doctorwürde.

Am 14 März wurde Hr. *Joh. Lorenz Diehl* aus Mannheim Doctor der Medicin. Seine Disputation, welche nachgeliefert werden soll, handelt: *De cancro uteri.*

Darmstadt.

Am 18 März d. J. hielt das grossherz. Pädagogium, nach vorhergegangenen öffentlichen Prüfungen, seinen gewöhnlichen Redeactus. Zu dieser Feyerlichkeit lud der Rector des Pädagogiums, Hr. Prof. *Zimmermann*, durch eine Schrift ein, welche *einige Gedanken über die bisherige und künftige Bekanntmachung der Schulgesetze des hiesigen Pädagogiums* enthält. Die Gesetze wurden seither den Schülern des Pädagogiums nur mündlich bekannt gemacht; der Vf.

zeigt aber, um wie viel vortheilhafter es für Schuldisciplin sey, wenn eine jede öffentliche Lehranstalt von der Obrigkeit sanctionirte gedruckte Gesetze habe, und verspricht dafür zu sorgen, dass auch das hiesige Pädagogium dergleichen Gesetze so bald als möglich erhalte.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Die Universität zu Charkow hat im October v. J. mehrere Ehrenmitglieder ernannt: I. Im russischen Reiche: Hn. Fürsten *Kurakin*, vormals Minister des Innern; Hn. Grafen *Kotschubey*, vormals Minister des Innern; Hn. *Iwan Dmitrieff*, Justizminister; Hn. Grafen *Zawadowsky*, vormals Minister der Aufklärung; Hn. Geh. Rath *Nowosiltzow*, vormals Präsident der Akademie in St. Petersburg; Hn. Viceadmiral *Semenowitsch*; Hn. Geh. Rath Grafen *Bezborodko*; Hn. Geh. Rath *Derzawin*; Hn. Grafen *Chwostow*, Geh. Rath und Senator; Hn. Geh. Rath Grafen *Potozky*; Hn. Staatsrath *Bause* in St. Petersburg; Hn. Geh. Rath *Nartow* in St. Petersburg; Hn. Staatsrath Grafen *Buturlin*; Hn. Staatsrath Baron *Marschall v. Bieberstein*; Hn. Staatsrath *Strachow*, Prof. in Moskau; Hn. Staatsrath *Baktin*, Gouverneur von Charkow; Hn. Staatsrath *Richter*, Prof. zu Moskau; Hn. Staatsrath *Fus*, Akademiker zu St. Petersburg; Hn. Staatsrath *Oseretzkowsky*, Akademiker zu St. Petersburg; Hn. Staatsrath *Martinow*, Kanzleydirector des Ministeriums der Aufklärung; Hn. Staatsrath *Storch*, Akademiker zu St. Petersburg; Hn. Staatsrath *Karamsin*; Hn. Collegienrath *Bellin de Ballu*, Prof. zu St. Petersburg; Hn. Collegienrath *Jakob*, Chef einer Section in der Gesetzgebungscommission; Hn. Collegienrath *Scherer*, Prof. in St. Petersburg; Hn. Major *Palitzin*; Hn. Hofr. *Adelung* in St. Petersburg; Hn. Hofr. *Karamsin*, Reichshistoriograph; Hn. Hofr. *Huth*, Prof. zu Dorpat; Hn. D. *Laband*. II. Auswärtige: Hn. Staatsrath *Frank*, Rector der chirurgischen Akademie zu St. Petersburg, jetzt in seinem Vaterlande; Hn. Präsidenten *v. Schreber*, Prof. in Erlangen; Hn. Geh. Justizrath *Heyne*, Prof. zu Göttingen; Hn. Baron *v. Zach*, General-Major zu Gotha; Hn. Prof. *Sprengel* zu Halle; Hn. Prof. *Gilbert* zu Leipzig; Hn. Abt *Dobrowsky* zu Prag; Hn. Hofr. *Schwarz*, Consul in Leipzig, und Hn. *Dumon*, Bürger zu Genf.

III. Nekrolog.

Am 15 Oct. v. J. starb zu Lemberg D. *Franz Daubrowa*, Prof. der Thierarzneykunde am dortigen Lyceum.

Am 3 Febr. d. J. zu Wien *Franz Kautsch*, Rechnungsofficial bey der ungarisch-siebenbürg. Hofbuchhalterey und Prof. der doppelten Buchhaltung an der wiener Universität, 57 Jahre alt.

An ebendemselben Tage zu Wien *Anton Franz Dallera*, k. k. Oberhofpostamts-Officier, im 52 J. seines Alters. Er war in Leipzig geboren, und hat einige Schriften pädagogischen und artistischen Inhalts, meist anonym, herausgegeben.

Am 28 Febr. der Director des Gymnasiums zu Holzminden und vormalige Prior des Klosters Amelunxborn, *Joh. Heinr. Jacob Meyerhoff*, geb. 1770 zu Densdorf, einem Dorfe bey Braunschweig.

Zu Anfange des März zu Neapel der Prof. *Antonio Villazi*, ein sehr geschickter Arzt und einer der berühmtesten Schüler der Professoren *Francesco Serao* und *Gherardo Guaglia*, geboren im J. 1741.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *kön. Societät der Wissenschaften zu Göttingen* eröffnete ihre diessjährigen Arbeiten in einer Versammlung am 4 Jan. Die Vorlesung hielt Hr. Prof. *Tychsen*: *De numis veterum Persarum Commentatio III, qua regum Sassanidarum numi secundum ectypa Mionneti et argenteos aureumque Gothanos et Gottingenses illustrantur.* Zugleich theilte Hr. Prof. *Hausmann* einen Nachtrag zu den am 9 Nov. v. J. vorgelegten Bemerkungen über den am Süntel entdeckten schwefelsauren Strontian mit, welcher die Auffindung desselben Fossils in einer anderen Gegend des Königreichs Westphalen zum Gegenstande hatte. — Am 11 Jan. hielt Hr. Prof. *Sartorius* eine Vorlesung: *De occupatione et divisione agrorum Romanorum per barbaros Germanicae stirpis, inde a seculo quinto post Chr. nat. facta.* — Am 30 Jan. übergab Hr. Prof. *Gauss* als Vorlesung seine Untersuchung über höhere transcendente Functionen: *Disquisitiones circa seriem etc. P. I.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Nauck* in Berlin sind zur diessjährigen Leipziger Jubilate-Messe folgende neue Bücher erschienen:

1. *Aristophanis* nubes graece. 4 minor. 16 gr.
2. *Aristophanes* — aus dessen Acharnern, griechisch und deutsch, mit einigen Scholien (von dem neuesten Uebersetzer der Wolken. — Ein Abschied von den deutschen Musen und Grazien). kl. 4. 22 gr.
3. Handbuch der französischen Sprache und Literatur, von *L. Ideler* und *H. Nolte*. 1ster Band, die Prosaisten enthaltend. 4te verbess. Ausgabe. 38 enggedruckte Bogen in median 8. 1 Rthlr. 6 gr.

4. *Müchler*, J. G., französisches Lesebuch für die ersten Anfänger, nebst Tabellen der Declinationen und Conjugationen und einem Vorrathe von Materialien zur Uebung im Uebersetzen. 6te sehr verbesserte Aufl. 12 enggedruckte Bogen in 8. 6 gr.
5. *Spieker*, Dr. C. W., kurzer Inbegriff der Hauptwahrheiten des Christenthums. Ein Lehrbuch für die Katechumenen und Confirmanden und für den Religionsunterricht in Bürgerschulen, gebunden in 8. 8 gr.
6. *Platonis* dialogorum delectus, ex recens. et cum lat. interpret. *F. A. Wolfii* in, usum praelectionum. 4 minor. 1 Rthlr.
7. — — Apologia Socratis ex recens. et cum lat. interpret. *F. A. Wolfii*, separatim in usum Gymnasiorum. 8. 8 gr.
8. *Wolf*, Fr. A., zu Platons Phaedon. kl. 4. 10 gr.

Im Verlag der *Stettinischen* Buchhandlung in Ulm ist so eben fertig geworden, und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen, zu haben:

Geographisches statistisch-topographisches Lexikon von Italien

nach dessen neuestem Zustande und Verfassung; oder

vollständige alphabetische Beschreibung aller darin gelegenen Städte, Festungen, Seehäfen, Flecken, Schlösser und anderer merkwürdigen Oerter; der vorzüglicheren Flüsse, Seen, Berge, Thäler und bemerkenswerthen Gegenden; mit Bemerkung aller ihrer Natur- und Kunst-Seltenheiten u. s. w.,

von

P. L. H. Röder, Pfarrer zu Walheim.

Ulm 1812.

Da noch keine vollständige Geographie von dem *erneuerten Italien*, diesem in jeder Hinsicht schönen und merkwürdigen Lande, vorhanden ist: so wird dieses *geographisch-statistisch-topographische Lexikon von Italien*, in welchem die interessantesten Gegenstände desselben nach den *neuen Organisationen* deutlich und richtig beschrieben sind, nicht nur jeden Liebhaber der Geographie befriedigen, sondern auch demselben, so wie jedem Geschäftsmanne, Reisenden u. s. w. ein unentbehrliches Handbuch seyn. Dieses Werk ist 50 Bogen stark, in sehr grosem Octav-Format, enge gedruckt, und kostet 5 fl. 30 kr. oder 3 Rthlr. 16 gr.

In der *Stettinischen* Buchhandlung in Ulm sind auch noch folgende *geographisch-statistisch-topographische Lexika* zu haben:

Lexikon von *Schwaben*, in 2 Bänden 6 fl. 30 kr.
Lexikon von *Baiern*, in 3 Bänden, nebst Anhang 9 fl.
Lexikon von *Franken*, in 6 Bänden 19 fl.
Lexikon von *Obersachsen* und der *Ober- und Nieder-Lausitz*, in 8 Bänden 24 fl. 30 kr.
Lexikon von dem *Kur-* und *oberrheinischen Kreise* 3 fl. 15 kr.
Lexikon von der *Schweiz*, in 2 Bänden 5 fl. 30 kr.
Lexikon von *Frankreich*, in 4 Bänden 12 fl. 15 kr.

Um die Anschaffung dieser sehr nützlichen *geographischen Wörterbücher*, nach dem geäusserten Wunsche vieler Liebhaber, möglichst zu erleichtern, werden solche denjenigen, welche die *ganze Sammlung*, oder doch den *grössten Theil* derselben sich anschaffen wollen, gegen *baare* Einsendung des Betrags *an die untenstehende Verlagshandlung*, um die *Hälfte der beygesetzten Ladenpreise* erlassen. Dieser *geringe Preis* kann jedoch nicht länger, als bis nächste Michaelismesse Statt haben.

Ulm, im März 1812.

Die Stettinische Buchhandlung.

Im Verlage der *Stettinischen Buchhandlung* ist so eben fertig geworden, und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen, zu haben:

Physikalisch-ökonomisches und chemisch-technisches Kunst-Cabinet,

in einer Sammlung von gemeinnützigen, leichtfaslichen und erprobten Kunststücken, Mitteln und Vorschriften, auch belustigenden Unterhaltungen.

Zum Nutzen und Gebrauch *für Künstler, Fabricanten, Professionisten und Jedermann.*

Viertes Bändchen.

Ulm 1812. Preis 54 kr. Gebunden 1 fl.

Die gute Aufnahme und der mehrseitige Wunsch des Publicums haben den Herrn Verfasser bewogen, dieses 4te und letzte Bändchen noch herauszugeben, und, um solches noch brauchbarer zu machen, dasselbe mit einem *vollständigen Sachregister über alle vier Bändchen* zu versehen.

Von diesem *Kunstcabinet* kosten *alle vier Bändchen* ungebunden 3 fl. 36 kr., eingebunden aber 4 fl. Auch sind die Bändchen *einzeln*, jedes zu 54 kr., und eingebunden zu 1 fl. zu haben.

Neueste Verlagsbücher der *Stettinischen* Buchhandlung in Ulm.

Baur's, Sam., Gemälde der merkwürdigsten Revolutionen, Empörungen und Verschwörungen, wichtiger Staatsveränderungen und Kriegsscenen, auch interessanter Auftritte aus der Geschichte der berühmtesten Nationen. Zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung dargestellt. 4 Bände. gr. 8. 1810—1812, jeder Band zu 2 fl.

Endres, Dr. Karl, Beyträge zur Physiologie und Pathologie. gr. 8. 1812. 54 kr.

Gaum, M. J. J., Institutiones ad Fundamenta Chaldaismi biblici brevissime concinnatae, Ed. II auctior et emendat. 8 maj. 1812. 30 kr.

Hohenadels, Wilh., Forst- und Jagd-Kalender über die im ganzen Jahre vorkommenden monatlichen Verrichtungen der Forst- und Jagd-Geschäfte. Für Förster und Jäger, auch Forst- und Jagd-Liebhaber. Nebst einem Anhange: Der holzgerechte Förster über die technisch-ökonomische und zum Theil medicinische Benutzung der in Deutschland wildwachsenden Holzarten. *Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage*. gr. 4. 1812. Geb. 45 kr.

* *Kielmann*, Dr. K. A., systematische Darstellung aller Erfahrungen über die einzelnen Metalle. 1 Band. Mit einem Kupfer. 4. Aarau 1807. 4 fl. (In Commission.)

Physikalisch-ökonomisches und chemisch-technisches Kunstcabinet, in einer Sammlung gemeinnütziger, leichtfasslicher und erprobter Kunststücke, Mittel und Vorschriften, auch belustigender Unterhaltungen; zum Nutzen und Gebrauch für Künstler, Fabricanten, Professionisten und Jedermann. 4 Bändchen. 8. 1811 und 1812, jedes Bändchen zu 54 kr. (eingeb. jedes Bändchen 1 fl.)

Lang's, M. Joh., kurze gemeinfassliche französische Elementarsprachlehre für deutsche Bürgerschulen und zum Selbstunterricht deutscher Bürger, nebst den nöthigen Uebungen im Lesen, Schreiben und Sprechen dieser Sprache, nebst einer Vorschrift zum Schönschreiben. Zweyte durchaus umgearbeitete Aufl. gr. 8. 1811. 1 fl. 12 kr.

— — Französisches Lese- und Uebersetzungs-Buch für den deutschen Bürgerstand; zum Selbstunterrichte, und zum Gebrauch in deutschen Bürgerschulen. gr. 8. 50 kr.

* *Schmidt*, D. L. v., genannt Phiseldeck, systematische Darstellung aller Erfahrungen über allgemeiner verbreitete Potenzen. 3 Bände. Mit 27 Kupfertafeln. 4. Aarau 1806—1808. 12 fl. (In Commission.)

II. Bücher-Auction.

In Beziehung auf die im Januarhefte des Int. Bl. geschehene Anzeige wegen der zu versteigernden, vom verst. Prof. *Joh. Beckmann* hinterlassenen trefflichen Büchersammlung, die besonders reich ist an Werken der classischen Literatur, der Länder- und Völker-Kunde, Physik, Naturgeschichte und Technologie, werden hiedurch die auswärtigen Freunde dieser Wissenschaften nochmals auf dieselbe aufmerksam gemacht, und ersucht, ihre Aufträge zeitig einzusenden, indem die Auction derselben, Anfangs auf den 11 May bestimmt, eingetretener Umstände halber aber *nunmehro unabänderlich auf den 25 May d. J. festgesetzt*, an diesem Tage sicher ihren Anfang nehmen wird.

Göttingen, den 17 April 1812.

III. Vermischte Anzeigen.

Die Veränderung meiner Lage hat zwar die Herausgabe des zweyten Theils meines Handbuchs verzögert. Indessen darf ich die Versicherung geben, dass sowohl der zweyte, als dritte Theil bald erscheinen werden. Der gröſste Theil des Manuscripts vom zweyten Theil ist ausgearbeitet. Der Druck wird bald anfangen, und ununterbrochen fortgesetzt werden, und beide rückständige Theile werden in diesem Jahre *gewiss* erscheinen.

Breslau, den 20 April 1812.

H. Steffens.

An Hn. Dr. Chr. L. Nitzsch, Prof. der Naturgeschichte zu Wittenberg, über seine Antwort im Int. Bl. der Jenaischen Allg. L. Z. von 1812 No. 18 auf die Recension seiner osteographischen Beyträge zur Naturgeschichte der Vögel im Januarstück der Hall. A. L. Z. von 1812 No. 25.

Wenn Sie, mein Herr Pr., sich durchaus nicht von der unseligen Neigung, den Verfasser der Ihnen anstöſsigen Recension zu errathen, losmachen konnten: so wär es doch gerechter, und zugleich schicklicher, Ihren Verdacht allenfalls Ihren Freunden mitzutheilen, als ihn so öffentlich auszusprechen, auf die Gefahr hin, einen ehrlichen Mann zu treffen, der keine Schuld an Ihrem Missvergnügen hat, und der überhaupt keinen Menschen gern in dem Gefühle der Behaglichkeit stören mag. Hegen Sie dieselben Grundsätze: so wird es Ihnen Leid thun, mich auf eine so unverdiente Art mit Ihren Vermuthungen öffentlich beleidiget zu haben, und für die Zukunft wird dann Ihnen dieser Missgriff eine gute Lehre geben. Sollte ich mich, was ich nicht wünsche, irren: so bedaure ich es von ganzem Herzen, dass das sonst so sicher und allgemein zur Liberalität führende Studium der Naturgeschichte in Ihnen eine Ausnahme gemacht hat. Sollten Sie auch meiner Versicherung allein nicht trauen wollen: so mag dann die Redaction der Hallischen A. L. Z. für mich sprechen.

Breslau, den 15 April 1812.

Joh. Gottlob Schneider.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 34.

DEN 30 MAY 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Jena.

Das Weihnachtsprogramm vom vorigen Jahre, welches den Hn. Kirchenrath *Gabler* zum Vf. hat, führt die Ueberschrift: *Examinatur Forbigeri sententia de presbyteris aetate Apostolorum. Sectio prior* (bey Göpferdt 16 S. 4), und enthält einen Nachtrag zu des Vfs. Dissertation: *De episcopis primae ecclesiae Christianae eorumque origine* (Jena b. Göpferdt 1805. 4). Auch die *Sectio posterior* jenes Nachtrags ist nun bereits als Osterprogramm erschienen (b. Göpferdt 1812 12 S. 4). Von diesen zusammenhängenden Schriften behalten wir uns eine beurtheilende Anzeige in unserer A. L. Z. vor.

Unter dem Decanate des Hn. Geh. Hofrath *Gruner* erhielten, außer den im Int. Bl. 1811. No. 76 angezeigten Candidaten, die medicinisch-chirurgische Doctorwürde: Hr. *Traugott Grotke* aus Lissa in Polen. Seine Probeschrift handelt: *De multifariis febrium divisionibus in unam reducendis* (b. Prager u Comp. 23 S. 8); Hr. *David Baumbach* aus Oberdorlach in Hessen; Hr. *Karl August Mönch* aus Coburg.

Hr. *Ernst Imman. Stepner* aus Lauenstein in Sachsen hat seine Dissertation, enthaltend: *Novam pernionum sanandorum rationem* nachgeliefert (b. Prager, 32 S. 8).

Unter dem Decanate des Hn. Geh. Hofrath *Eichstädt* sind außer den drey im Int. Bl. 1811. No. 76 schon angezeigten Candidaten noch folgende zwey zu Doctoren der Philosophie ernannt worden: 1) Hr. *Theodor Thon* aus Eisenach, ordentliches Mitglied und Bibliothekar der herzogl. mineralog. Gesellschaft zu Jena, aus Eisenach; 2) Hr. *Joh. Christoph Ludw. Ruete* aus Bremen.

Am 8 Febr. war Prorectorats- und Decanats-Wechsel. Das Prorectorat ward dem Hn. Geh. Hofrath *Eichstädt* übertragen. Decani wurden, in der theologischen Facultät Hr. Kirchenrath *Gabler*, in der juristischen Hr. Hofrath *Schöman*, in der medicinischen Hr. Hofrath *Fuchs*, und in der philosophischen Hr. Hofrath *Hennings*.

Das Programm, wodurch gewöhnlichermaßen der Abgang des *Prorectoris Magnifici*, diessmal Hn. Hofraths *Fuchs*, und der Antritt des neuen, angekündigt wird, hat den letzten selbst, als Professor der Beredsamkeit, zum Verfasser. Es führt die Ueberschrift: *Insunt Phaedri quae feruntur fabulae XXXII, in Italia nuper repertae, nunc primum in Germania editae, adiunctis Dorvillii et Burmanni emendationibus* (b. Schlotter 3 Bog. Fol.). Die Veranlassung zu diesem Programm gab dem Verfasser ein im vorigen Jahre von Hn. *Joh. Ant. Cassitto* aus Neapel erhaltener Brief, welchem ein Abdruck von 32 phädrinischen Fabeln beygelegt war, die derselbe in einem *Codice Perotti* auf der königl Bibliothek zu Neapel aufgefunden hatte. Hr. *Cassitto* wünschte zum Behuf einer b. Didot in Paris zu veranstaltenden Ausgabe dieser Fabeln die Urtheile der Gelehrten über den Werth derselben einzuholen, und hatte deshalb vorläufig hundert Exemplare abdrucken lassen, und an hundert Philologen versandt. Man weiss aus öffentlichen Blättern, wie sehr das Unbekannte anzog, und welche Erwartungen erregt wurden. Nur sehr Wenige schienen gegen die Aechtheit des angekündigten Funds Zweifel zu hegen. *Qua quidem in dubitatione* (sagt der Vf.) *etsi nos quoque versatos esse profitemur, qui jam dudum etiam de editis Phaedri fabulis plerisque sic judicavimus, ut Christii potius subtilitatem et victricia argumenta, quam adversariorum ejus ratiunculas sequeremur: tamen non eramus adeo increduli, ut ab exspectatione, propter rei novitatem concitata, et per doctissimorum virorum — consensionem aucta, nos prorsus dejectum iri suspicaremur. Sed accidit, quod non putaveramus. — Nam plane perspeximus, fabulas illas, de quibus tam acriter fuerant tibiae inflatae, esse easdem, quas jam dudum noverat habueratque Burmannus, neque codicem nuper repertum diversum ab eo esse, quem Dorvillius olim tractaverat, et in Burmanni sui gratiam etiam accuratius, quam nuper factum videmus, contulerat.* Zu dieser Ueberzeugung konnte der

Vf. dieses Programms leicht durch die Güte eines gelehrten Freundes gelangen, welcher ihm eine Copie der von *Dorville* ehemals genommenen Abschrift, nebst *Dorville's* und *Burmanns* Bemerkungen, mitgetheilt hatte. Da diese Bemerkungen den meisten Philologen und selbst dem Hn. *Cassitto* unbekannt geblieben waren, und da der Vf. unterdessen durch einen Brief aus Mailand belehrt wurde, dass jene 32 Fabeln, zwar nicht von *Cassitto*, auch nicht bey Didot in Paris, sondern von *Cat. Janelli*, zwey Jahre früher, als der Vf. *Cassitto's* Brief erhalten hatte, in Neapel dem Druck übergeben und in der Mitte des J. 1811 wirklich erschienen wären (Vgl. Int. Bl. 1811. No. 74, wo, beyläufig erinnert, aus Versehen *Jannetti* st. *Janelli* gedruckt ist): so glaubte er die dem gütigen Mittheiler der Fabeln schuldige Discretion nunmehr nicht zu verletzen, wenn er selbige, zugleich mit *Dorville's*, *Burmanns* und seinen eigenen Anmerkungen, dem deutschen Publicum durch diesen Abdruck bekannt machte. (Dass zu gleicher Zeit auch andere Ausgaben unter der Presse gewesen, verkündigt der neueste Messkatalog; ob sie bereitsfertig sind, wissen wir nicht. Wir haben unlängst nur erst Eine bey Cotta in Tübingen erschienene gesehen, deren Herausgeber sehr unkritisch die lesbaren Worte des Textes und *Cassitto's* willkührliche Ergänzungen der unlesbaren vermischt.) Was nun die Fabeln selbst betrifft: so ist freylich schwer zu begreifen, wie die gelehrten Italiäner diese *quisquilias* für alt, aus Tiberius Zeitalter herrührend, ansehen, und wie auch der tübinger Herausgeber dieselben für einen *partum Phaedri, Augusti Liberti, propter aureae stilum latinitatis, Romanos mores et consuetudines aliaque plura* gutmüthig erklären konnte. Sie sind offenbar aus einer Zeit, in welcher man jeden Schwank, jede sententiöse Antithese, jede Allegorie mit dem Namen einer Fabel beehrte, dabey aber noch ganz gutes Latein zu schreiben verstand. Diess letzte scheint auch *Burmann*, dessen Freude über den von *Dorville* gemachten Fund bald verschwand, etwas milder gegen diese Producte gemacht zu haben: wiewohl er — sonderbar genug — nirgends ein bestimmtes Urtheil über dieselben ausgesprochen hat. Der Vf. des Programms urtheilt folgendermassen: *Hoc primo et praecipuo argumento impugnandam esse illarum antiquitatem arbitramur, quod ductae sunt haud paucae e vetustis fabularum contextibus, quos Romulus nescio quis et Rimicius aliique hujus generis scriptores soluta oratione composuerunt. Alterum argumentum inest in orationis genere, quo scriptae sunt, parum illo conveniente aetati, qua Phaedrus vixisse fertur; tertium in levi quadam Terentianorum verborum aucupio; quartum denique in ipsa jejunitate et ineptitudine fabularum quarumdam, quae nec fabulae sunt, nec Phaedrinis quidem illis, antea editis, comparandae.* Gegenwärtig hat der Vf. besonders das erste Argument mittelst angestellter Vergleichungen durchzuführen gesucht.

Beyläufig (S. V not. 6) wird von dem Vf. einer von Hn. Bibliothekcustos *Docen* in München ihm mitgetheilten neuen Vermuthung über den sogenannten *Anonymus Neveleti*, über den so vieles hin und her gerathen worden, erwähnt. Hr. *Docen* vermuthet, es sey der Erzbischof *Hildebert* im 11 Jahrhundert, und der Vf. des Programms berührt, um nähere Prüfung zu veranlassen, kürzlich dasjenige, was von *Hildeberts* Gedichten bekannt ist, und ein Urtheil begründen kann. (Vgl. *Wernsdorf.* Poet. Lat. M. To. V. P. I. p. 61. *Lessing* Collectaneen I. p. 375.) Da wir unterdessen von Hn. *Docen* selbst eine genauere Entwickelung jener Conjectur erhalten haben: so glauben wir ihm durch wörtliche Mittheilung derselben unsere Leser zu verpflichten.

Ueber den Anonymus des Nevelet.

In der bipontiner Ausgabe des Phaedrus 1784 haben die Herausgeber, nach Anderer Vorgange, auf eine sehr unclassische Weise unter der Rubrik „*Anonymi Fabulae Aesopiae*," 60 Erzählungen am Schluss mit aufgenommen, deren Zeitalter übrigens beträchtlich über das XIV Jahrh. (S. XLIX) hinaufreichen möchte, da ohne Zweifel weit ältere Handschriften noch jetzt davon vorhanden sind. Ich finde hierüber ausserdem noch einen anderen Beweis, da Gerhardus Betun., der Vf. des *Labyrinthus* in Pol. Leysers Hist. Poetar. med. aevi, schon ungefähr um 1212 jene Fabeln in folgendem Distichon bezeichnet (S. 826):

Aesopus metrum non sapit, fabula flores
Producit, fructum flos parit, ille sapit,

was auf den 2 und 3 Vers der Praef. unseres Anonymus geht. Im Mittelalter, und noch in den ersten Zeiten der Druckerey, wurden diese Fabeln gar häufig gelesen; sie ersetzten damals die griechischen aesopischen Fabeln und den Phaedrus; auch dürfte *Bonerius* aus ihnen geschöpft haben, wiewohl Avianus ebenfalls nicht unbekannt war, und *noch ein anderer Dichter aus dem Piemontesischen* im 13 oder 14 Jahrh. jene anonymen Fabeln in *leoninische Pentameter* brachte.

Der Charakter jener Fabeln ist höchst eigen, und daher unschwer zu bestimmen. Der Vf. vermeidet überall das Zusammenfliessen verschiedener Wörter durch Vocale und den Buchstaben *m*; er liebt keine periodischen Stellungen, sondern zertheilt die Erzählung in lauter kleine Glieder, und sucht das nämliche Wort in verschiedenen Formen als Substantiv, Verbum u. s. w. in der Nachbarschaft wieder erscheinen zu lassen; Antithesen, wo sie sich nur darbieten,

verschmäht er nie. — Ueber den Autor selbst herrscht eine grosse Verschiedenheit der Angaben; man s. d. Notit. Liter. der Bipontiner, und verbinde hiemit noch eine Stelle in des gelehrten Jac. Morelli Codd. MSS. Bibl. Nanianae S. 152, wo jedoch die Worte „*Romulus vel Romulius aliis ex Gyraldo dictus est*“ dahin zu ändern sind, dass diese Quelle nicht sowohl Lil. Gyraldus, als die älteren Drucke sind, wo in den Scholien die noch immer räthselhafte Nachricht steht, Aesop habe diese Fabeln zuerst griechisch geschrieben, „*post hoc a Romulo Imp. Rom. ad instruendum Tiberium filium suum in Latinum* (lat. Prosa) *venit*“; (nachher etwas verschieden wiederholt.) So viel ich mich erinnere, würde *Lessing* in der nicht erschienenen Fortsetzung der Entdeckung über die bonerschen Fabeln hierüber Aufschluss gegeben haben (seine Herausgeber haben diess unberührt gelassen); in einem Entwurfe einer Geschichte der äsopischen Fabel in *Lessings* Nachlass findet sich nichts hieher Gehöriges. Die Unsicherheit der vielen auf unseren — oder vielmehr auf den Anonymus des Nevelet gehäuften Namen ist so gross, dass man unter keinem ihn mit besonderer Wahrscheinlichkeit anführen könnte. Wir behalten uns den näheren Beweis einer kürzlich gemachten Entdeckung vor, dass diese Wahrscheinlichkeit bey keinem Anderen in einem höheren Grade sich finde und bewähren lasse, als bey dem in solcher Beziehung noch gar nicht genannten Erzbischof *Hildebert* (†1136). — Dass es dessen literarischen Beschäftigungen keinesweges zuwider war, in dieser Gattung mehrere Gedichte zu verfertigen, zeigt schon zur Genüge die Sammlung seiner Werke, woselbst (um nur dieser Stellen zu erwähnen) Col. 1356 die Sage „*de Papyrio Praetextato*“, Col. 1368 eine äsopische Fabel, Col. 1295 ein längeres erzählendes Gedicht „*Mathematicus*“ vorkömmt. Zu zeigen ist ferner, dass der innere Charakter unserer Fabeln mit dem Stil des *Hildebert* nicht nur sich vereinigen lasse, sondern dass hier eine so grosse Aehnlichkeit obwalte, dass man fast gezwungen ist, hier nur einen und denselben Verfasser anzuerkennen. Die Vermeidung aller Elisionen, die kurz hingeworfene, absichtliche Gliederung der Composition, die Liebe zum Antithesenartigen, wird man auf beiden Seiten völlig gleich finden. Schon *Marbod* rühmt an den Gedichten *Hildeberts*, seines Zeitgenossen, im Gegensatz mit dem Ungesuchten und Planen seiner eigenen Producte:

„*Vestra per antithesin flectit se Musa frequenter,*“
(pag. LXIV der Opp. S. Hildeb. ed. Beaugendre.)

Die Gleichheit des Stils lässt unter anderen sehr gut sich an einem Beyspiel S. 1311 erproben. — Ein Non-plus-ultra poetischer Künsteley, wie sie damals beliebt war, bietet folgender Schluss einer schon erwähnten Fabel dar, S. 1369, wo verschiedene Subjecte und Prädicate viermal zusammengestellt, und viermal von einander gerissen sind:

„*Saucia, contrita, sparsus, telo, pede, viru,*
Bestia, vipera, vir, sternitur, aret, obit.“

In den Fabeln des Anon. dürfte jedoch eine so ausschweifend gebrauchte poetische Figur sich schwerlich finden.

Was endlich das Zeitalter jenes Anonymus betrifft: so ist vorhin gezeigt, dass er bereits im Anfange des 13. Jahrhunderts gekannt war, aber schon unter dem Namen *Aesopus* seine Persönlichkeit eingebüsst hatte. *Hildebert* lebte Eingangs des 12 Jahrh.; die damaligen französischen *Conteurs* benutzten interessantere Mährchen, als die äsopischen Thierfabeln; dagegen konnte die züchtigere lateinische Muse *Hildeberts* leicht diesen letzteren Gegenstand für ihre gewandte Feder wählen. *B. J. Docen.*

Am 4 März disputirte in der philosophischen Facultät Hr. D. *Ernst Anton Lewald*, und erwarb sich dadurch das Recht, Vorlesungen halten zu dürfen. Seine Diss. enthält: *Observationes philologicae ad casuum Graecorum vim atque indolem illustrandam* (b. Frommann u. Wesselhöft 31 S. 8).

Am 8 März erschien der lateinische Lectionskatalog (b. Göpferdt 1½ Bog. Fol.), welchen wir bereits No. 20 in systematischer Ordnung mitgetheilt haben. Im Prooemium nimmt der Vf., Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt*, Gelegenheit, in der Gallerie ausgezeichneter Männer, welche auf der Universität zu Jena gebildet worden sind, oder hier ihren Ruhm durch Schriften und Lehre begründet haben, besonders auf die bedeutende Zahl von Orientalisten aufmerksam zu machen. Es war hier nicht der Ort, von den Vorzügen der noch lebenden Gelehrten zu sprechen, welche in der neuesten Zeit im Fache der orientalischen Literatur sich hier durch Lehre und Schriften zuerst grossen Ruhm erwarben (*Eichhorn*, *Paulus*, *Ilgen*, *Vater* und *Augusti*); auch erlaubten es die Verhältnisse nicht, die Verdienste des bey hiesiger Universität neu angestellten berühmten Lehrers in diesem Fache zu erheben. Der Vf. geht vielmehr auf frühere Zeiten zurück, hebt unter der grossen Anzahl Einen, *Jo. Andreas Danz* (geb. 1654, gest. 1727), heraus, der nicht nur zu seiner Zeit für den Koryphäus der Orientalisten geachtet wurde, sondern auch bey uns durch mannichfaltige Verdienste um die Universität in dankbarem Andenken erhalten, und dessen hier kurz geschildertes Studium von Allen, die in der orientalischen Literatur Fortschritte machen wollen, nachgeahmt zu werden verdient.

Am 19 März vertheidigte *pro loco* in der medicinischen Facultät Hr. Hofrath *Joh. Christian Stark* seine Diss.: *De cancro labii inferio-*

ris observationibus illustrato (b. Göpferdt 36 S. 4. Mit einer Kupfertafel).

In der juristischen Facultät erhielt unter dem Decanate und Präsidium des Hn. Hofr. *Schoeman* am 4 April Hr. *Matthias Christern* aus Ritzerau im Lübeck. die Doctorwürde.

In der medicinischen Facultät wurden, unter dem Decanat des Hn. Hofr. *Fuchs*, folgende Candidaten promovirt:

Am 21 März Hr. *Hieron. Christian Gutsmuths* aus Quedlinburg und Hr. *Jo. Christ. Karl Friedr. Heusinger* aus Kreuzburg. Den 1 April Hr. *Friedr. Ludw. Sam. Schrader* aus Beierstädt in Westphalen. — Alle drey werden ihre Dissert. nachliefern.

Ferner den 17 April Hr. *Jo. Christ. Friedr. Aug. Keist* aus Ohrdruff. Seine Dissert. handelt: *De zinco ejusque usu medico praecipue in chorea S. Viti* (3 Bog. 4). Das Programm des Hn. Hofr. *Fuchs* enthält: *Historiae anat. prolapsus nativi vesicae urinar. inversae in corpore femineo observati, Part. II.* ($1\frac{1}{2}$ Bog. 4.)

Den 18 April Hr. *Heinr. Reinhard Heisen* aus Vacha in Westphalen, und Hr. *Otto August Friedr. Kretschmar* aus dem Schönburgischen. Beide werden gleichfalls ihre Inauguralschriften nachliefern.

Noch ertheilte am 20 März die medicinische Facultät dem, 1762 hier promovirten und wohlverdienten Hn. D. *Jo. Mich. Hicke* in Lützen das Diplom als Jubeldoctor *honoris caussa*.

Unter dem Decanat des Hn. Hofr. *Hennings* ist am 16 April Hr. *Karl* Freyherr *v. Budberg* in Livland *Doctor philosophiae* geworden.

Zur Aufrechthaltung guter Ordnung, welche seither unverletzt gewesen ist, hat hiesige Gesammtuniversität neuerlich auch mit den neu errichteten Universitäten zu *Berlin* und *Breslau*, so wie mit der Universität zu *Dorpat*, Verträge wegen Nichtaufnahme relegirter Studenten geschlossen.

II. Vermischte Nachrichten.

Die von Hn. *Petit-Radel* aufgestellte Meinung, dass die alten sogenannten Cyklopenbaue sowohl in Italien als Griechenland ihren Ursprung den pelasgischen Colonieen verdanken, hat bekanntlich an Hn. Prof. *Schneider* in Breslau in seinem Commentar zum Vitruv II, 8. Hn. *Micali* aus Florenz (in seinem Werke: *l'Italia avanti il dominio dei Romani*) und Hn. D. *Sickler*, damals in Rom, in einigen Briefen im *Magasin encyclopédique* 1810 Februar, März und April, drey Gegner gefunden. Gegen die Einwürfe derselben hat Hr. *Petit-Radel* eine vorläufige Widerlegung im pariser *Moniteur* No. 110 bekannt gemacht, und versprochen, in der Correspondenz, die er am Schlusse seines Werks herauszugeben gedenkt, auf jene Einwürfe ausführlicher zu antworten. — Der vorläufigen Antwort im Moniteur ist ein Gutachten der Classe der alten Literatur und Geschichte des Instituts beygefügt, welches von den Hnn. *Quatremère de Quincy*, *Heurtier*, *Dufourny* und *Visconti* abgefasst ist, und die bestrittene Stelle des Vitruv gegen *Schneider* und *Sickler* zu Gunsten ihres Landsmanns erklärt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Auction.

Bey Hn. Pfarrer *Bast* zu Dornheim bey Darmstadt, bey *F. Schoell*, Buchhändler in Paris, rue des fossés Montmartre N. 14, und bey Hn. *Cnobloch*, Buchhändler in Leipzig, findet man das Verzeichniss der von dem verstorbenen Hn. *F. J. Bast*, grossherzoglich hessischem Legationsrath in Paris, hinterlassenen Bücher, welche meistens in Ausgaben griechischer und lateinischer Classiker und philologischen Werken bestehen. Ein grosser Theil derselben ist mit kritischen Anmerkungen, und Varianten aus wiener und pariser Handschriften versehen, welche der gelehrte Besitzer auf dem Rande der Ausgaben bemerkt hat. Unter diesen Büchern befindet sich auch das Exemplar des Hederich-Ernestischen griechisch-lateinischen Wörterbuchs, von welchem man S. 330 des Repertoire de littérature ancienne par *F. Schoell* (Paris 1808) Nachricht findet. In diesem mit Papier durchschossenen Exemplar hat der verstorbene *Bast* diejenigen griechischen Wörter verzeichnet, welche in allen gedruckten Lexicis fehlen, und unter welchen 8000 sind, die dem Verfasser des besten aller dieser Wörterbücher, Hn. *Schneider*, unbekannt waren. Viele derselben sind aus ungedruckten Manuscripten genommen. Die aus 700 Artikeln bestehende Bibliothek wird den 6ten July nächsthin in Paris in der Rue des Bons-Enfans N. 30 versteigert werden, wo Hr. *F. Schoell* Bestellungen annimmt, die ihm in frankirten Briefen zukommen. Dem Katalog ist ein Verzeichniss der von dem Verstorbenen hinterlassenen Manuscripte beygefügt: diese bestehen vorzüglich in Collationen von pariser und wiener Handschriften, und unter jenen besonders von den aus Italien gekommenen. Ueber den Kauf dieser Manuscripte kann man mit Hn. Pfarrer *Bast* oder Hn. *Schoell* correspondiren.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 35.

DEN 3 JUNIUS 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Univerſitäten und andere öffentliche Lehranſtalten.

Sachſen.

Auf den beiden kön. ſächſiſchen Landesuniverſitäten zu Leipzig und Wittenberg ſind für die daſelbſt ſtudirenden römiſch-katholiſchen und reformirten Glaubensgenoſſen neue Stipendien errichtet worden. Es iſt nämlich aus der zum Beſten beider Univerſitäten und der drey Landſchulen Pforta, Meiſſen und Grimma von den anheimgefallenen deutſchen Ordensgütern errichteten Stiftung jährlich ein für jetzt nicht zu überſteigendes Quantum von 1000 Thlrn. zu dieſen Stipendien dergeſtalt beſtimmt worden, daſs davon 670 Thlr. zu Bezahlung der gangbaren Stipendien für römiſch-katholiſche Glaubensgenoſſen (nämlich 2, jedes zu 40 Thlr. jährlich, 19, jedes zu 30 Thlr., und eins zu 20 Thlr.) und 330 Thlr. zu Stipendien für reformirte Confeſſionsverwandte (eins zu 40, 9 zu 30 und eins zu 20 Thlr.) verwendet werden ſollen. Dieſe Stipendien ſind lediglich für die gedachten Confeſſionsverwandten beſtimmt, und werden eben ſo wenig zum Studiren auf auswärtigen Univerſitäten als zu anderen Zwecken zugetheilt. Eingeborne haben vor Ausländern den Vorzug.

Halle.

Am 21 April vertheidigte der Dr. der Philoſophie, Hr. *Johannes Voigt*, Lehrer am kön. Pädagogium daſelbſt und Mitglied der lateiniſchen Geſellſchaft zu Jena, mit ſeinem Reſpondenten, Hn. *Friedrich Aug. Chriſt. Seidel*, Mitglied des philologiſchen Seminariums daſelbſt, ſeine Diſſertation: *De Gregorio VII* (b. Schimmelpfennig 36 S. 8), und erwarb ſich dadurch das Recht, in der philoſophiſchen Facultät Vorleſungen halten zu dürfen. Er wird ſich dem hiſtoriſchen Fache widmen.

Kiel.

Zu Anfange des Oct. v. J. erſchien vom Hn. Prof. *Chriſtoph Heinr. Pfaff* eine akademiſche Gelegenheitsſchrift bey Niederlegung ſeines von Johanni 1810 bis dahin 1811 geführten Decanats der mediciniſchen Facultät: *Ueber den heiſsen Sommer von 1811 nebſt einigen Bemerkungen über frühere heiſse Sommer* (110 S. 8. Nebſt 2 meteorologiſchen Tabellen).

Am 5 Nov. diſputirte Hr. *Salomon Levy Steinheim* aus Bruchhauſen im Königreich Weſtphalen über Theſes, ſo wie am 6 Nov. Hr. *Adolph Herz* aus Kiel gleichfalls über Theſes, und erhielten hierauf die mediciniſche Doctorwürde. Die Diſſ. des Erſteren handelt: *De cauſſis morborum* (53 S. 8); die des Letzteren: *De febre puerperali* (36 S. 8). Beide wurden nachgeliefert.

Am 6 Dec. vertheidigte der Univerſitäts-Syndicus und Privatdocent der Rechte, Hr. *Joh. Chriſtian Haſſe*, zur Erlangung der juriſtiſchen Doctorwürde, ſeine Diſſ.: *disquirens, an novatio voluntaria eſſe poſſit citra ſtipulationem* (40 S. 4).

Am 11 Dec. wurde in der Hauptſtadt Dänemarks ein Glückwünſchungs- und Dankſagungs-Feſt wegen Errichtung einer neuen Univerſität in Norwegen gefeyert, welchem Hr. Prof. *Baggeſen*, der ſich damals gerade in Kopenhagen befand, als Redner im Namen der ſchleswig-holſteiniſchen Univerſität beywohnte. Die Univerſität ſelbſt aber bezeigte noch beſonders öffentlich ihre Theilnahme dadurch, daſs am nämlichen Tage die Profeſſoren im feyerlichen Aufzuge ſich nach der St. Nicolai-Kirche begaben und der CR. und Ritter, Hr. *Joh. Georg Fock*, veranlaſst worden war, die Predigt des Tages mit einer religiöſen Erwähnung des Zwecks dieſer Verſammlung zu beſchlieſsen. Eine eigene akademiſche Feyer bleibt der wirklichen Inauguration der neuen Univerſität vorbehalten, welche nunmehr, wie wir bereits angezeigt haben, in Chriſtiania errichtet wird.

Am 17 Dec. ertheilte die philoſophiſche Facultät einem gelehrten Landsmann, dem in Altona gebornen, aber in Hannover lebenden Hn. *Joh. Jak. Martin* (vorher *Moſes*) *Philipſon, honoris cauſa* die Doctorwürde.

Am 25 Jan. d. J. erſchien, um die Feyer des Geburtstags des Königs anzuzeigen, das gewöhnliche Programm: *Inſunt Claudii Salmaſii*

notae ineditae ad Josephi Scaligeri animadversiones in Chronologica Eusebii, e monumento Marquardi Gudii Rendsburgico, nunc primum in lucem prolatae (20 S. 4), vom Hn. Prof. *Heinrich*, welcher am 26 Jan. auch die feyerliche Rede hielt.

Am 23 Febr. verlor die Universität ihren Curator *Christian Dettlef Karl* Graf zu *Rantzau*; welches Tags darauf durch einen öffentlichen Anschlag bekannt gemacht wurde. Eine Memorie auf ihn ist nach dem Auftrage des akademischen Senats von dem Prof. der Beredsamkeit zu erwarten.

Am 5 März übertrug der Prof. und Ritter, Hr. *August Christian Heinrich Niemann*, das Rectorat dem Etatsrath und Ritter, Hn. *Andreas Wilhelm Cramer*, welcher in der gewöhnlichen Rede das Sprichwort seines Lehrers, des damaligen Conrectors an der Fürstenschule zu Grimma, *Joh. Heinrich Mücke: capite vires*, eben so lehrreich als angenehm commentirte.

Eisleben.

Den zur *langischen* Gedächtnissfeyer am 12 Jul. v. J. gehaltenen Redeactus kündigte der Rector des Gymnasiums, Hr. *Joh. Karl Herold*, durch ein Programm an, unter dem Titel: *Observationum in aliquot veterum auctorum loca Particula XVII* (8 S. 4). Die Bemerkungen betreffen ein paar Stellen im Cicero *de oratore* (I, 31. 137 sqq. II, 31. 133 sqq.), welche den Personen, zu denen Cicero sprach, nicht angemessen schienen.

Luckau.

Die Einladungsschrift zum diessjährigen Osterexamen und zum Abiturienten - Actus von Hn. Rector M. *Joh. Daniel Schulze* enthält: *Denkwürdigkeiten des luckauer Lyceums.* V Stück. *Neuere und ältere Lectionsverzeichnisse für die beiden oberen Classen.* (Wittenberg b. Seibt 22 S. 4).

Chemnitz.

Zur Prüfungsfeyerlichkeit im April d. J. schrieb Hr. Rector, M. *Fr. L. Becher*, eine Einladungsschrift: *Ueber das Studium der Muttersprache, zunächst in den Studienclassen unseres Lyceums. Nebst dem Schuljahrsberichte vom letzten März 1811 bis dahin 1812.* IV Fortsetzung. (40 S. 8).

II. Beförderungen.

Die Classe der alten Literatur und Geschichte des kais. Instituts zu Paris hat Hn. *Bernardi* an *Levesque's* Stelle zum Mitglied aufgenommen.

Hr. *Clavier*, Mitglied des Instituts zu Paris, ist an des verst. *Levesque's* Stelle zum Prof. der Geschichte am kais. College de France ernannt worden.

III. Vermischte Nachrichten.

Hr. *A. L. Castellan* sagt in seinen *Moeurs, Usages, Costumes des Othomans, et Abrégé de leur histoire, avec des éclaircissemens tirés d'ouvrages orientaux, et orientaux et communiqués par Mr. Langlès* — (6 Voll. Paris b. Nepveu mit 72 Kupfertafeln):

Man denkt sich gewöhnlich die Türken als Ungelehrte; aber nicht etwa desswegen, weil es ihnen an Büchern fehlt. Der gelehrte Mustapha, mit dem Beynamen *Hadjy-Kalfa*, hat eine arabische, persische und türkische Bibliographie herausgegeben, welche mehr als 30,000 Titel von verschiedenen Werken enthält, und doch ist sein Buch nicht vollständig; wenigstens versichern die Buchhändler in Constantinopel, dass noch eine grosse Menge von Werken darin fehle.

Die pestalozzische Unterrichtsmethode soll in allen Primärschulen des Cantons Zürich eingeführt werden. Der Erziehungsrath zu Zürich hat desshalb an Hn. *Pestalozzi*, der aus diesem Canton gebürtig ist, ein sehr schmeichelhaftes Schreiben erlassen.

Die Stadt Neapel hat im März d. J. vom König eine neue öffentliche Bibliothek erhalten. Sie wird den Namen *Bibliotheca Gioacchina* führen und in dem Locale des ehemaligen Klosters von Monte Oliveto aufgestellt werden.

Einem kön. Decret vom 11 April zufolge werden künftig im Königreiche Italien nicht mehr als 147 Buchdruckereyen geduldet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Georg Friedrich Heyer* in Giessen sind zur Ostermesse 1812 folgende neue Verlagsbücher herausgekommen:

Aristophanes Komödien, übersetzt und erläutert von Dr. *G. F. Welcker*. Zweyter Theil, die *Frösche* enthaltend. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Feuerbach, Dr. J. P. A., Lehrbuch des peinlichen Rechts. 5te verbesserte und mit einem Inhaltsverzeichniss und Sachregister vermehrte Auflage. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

Grolmans, Dr. K., ausführliches Handbuch über den Code Napoleon. 3ter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 20 gr. oder 5 fl. 6 kr.

v. *Löhr*, Dr. Egid., Uebersicht der das Privatrecht betreffenden Constitutionen der römischen Kaiser, von Constantin I bis auf Theodos II und Valentin III. 8. 8 gr. oder 36 kr.
Meseritz, Louis de, Esai sur les Revenus de l'Etat. 8. 6 gr. oder 27 kr.
Prony theoretisch - praktische Abhandlung über die Leitung des Wassers in Canälen und Röhrenleitungen. Aus dem Franz. mit vielen Anmerkungen und Erläuterungen von *Karl Chr. Langsdorf*. M. 3 Kupfertafeln und vielen Tabellen. 4. 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.
v. *Steigentesch*, Aug. Freyh., *Marie*, ein Roman. 2 Thle. Mit Kupfern. 8.

Im Laufe dieses Jahres erscheinen noch:

Arens, Dr. F. J., Commentar über die Institutionen nach Waldeck. 2 Bde. gr. 8.
Grolmans, Dr. K., ausführliches Handbuch über den Code Napoleon. 4ter. 5ter Bd. gr. 8.
Hartig, G. L., Anleitung zur Taxation der Forsten. Mit 2 ill. Planen und Tab. 2 Bde. in gr. 4. Dritte verbesserte mit einer Anleitung zur Berechnung des Geldwerths eines taxirten Forstes vermehrte Ausgabe. gr. 4.
v. *Meseritz*, Ludwig, Theorie der französischen Sprache. gr. 8.
Palmer, Dr. Chr., Predigten über die Evangelien. 2 Bde. gr. 8.
Pilgers, G., Kirchenraths in Friedberg, Fragen an Kinder, nach Anleitung des Katechismus der christl. Lehre von J. P. L. Snell und des Katech. Lutheri.
Schletz, Joh. Ferd., der Kinderfreund. Ein Lehrbuch zum Gebrauche in Landschulen nach F. E. von Rochow ganz neu bearbeitet. 8.
Dessen auserlesene Sammlung christlicher Religionsgesänge, zur öffentlichen und häuslichen Erbauung. 8.

Encyklopädie
der gesammten
Chemie,
abgefasst
von
Friedrich Hildebrandt,
der Physik und Chemie ord. öffentl. Lehrer
zu Erlangen.

Erster Theil. *Theorie.*
I Band. 1 *Heft.* Einleitung. Licht. Wärme. Oxygen. Die brennbaren Stoffe. Nitrogen. Atmosphärische Luft. 2 *Heft.* Säuren. Kalien. Erden. 3 *Heft.* Neutralsalze.
II Band. 4. 5 *Heft.* Metalle.
III Band. 6. *Heft.* Vegetabilische Stoffe. 7 *Heft.* Thierische Stoffe.
Zweyter Theil. *Praxis.*
IV Band. 8 *Heft.* Allgemeine praktische Chemie. 9 *Heft.* Luftbereitung. Eudiometrie. 10 *Heft.* Aufbewahrung, Reinigung des Wassers. Analyse der Mineralwässer u. s. w.
V Band. 11 *Heft.* Bereitung der Salze, des Kochsalzes, Salpeters, Alauns, Vitriolöls, Scheidewassers, der Pottasche u. s. w. 12 *Heft.* Bereitung der Erden: Kalkbrennerey, Glasmacherkunst, Töpferkunst, Porcellanbereitung u. s. w.
VI Band. 13. 14. *Heft.* Die gesammte Metallurgie.
VII Band. 15 *Heft.* Gewinnung der nichtmetallischen brennbaren Stoffe, des Schwefels, Phosphors, Zuckers, der Oele, Naphthen u. s. w. Das Kohlenbrennen. Bereitung des Schiesspulvers u. s. w. 16 *Heft.* Gährungschemie: Bereitung des Weins, Branntweins, Biers, Essigs, Brods. Farbenchemie. Bereitung der Farbestoffe. Färberey. Bleicherey. Anhang. Bereitung des Stärkemehls, der Extracte u. s. w.

Da dieses Werk, dessen Einrichtung es von allen anderen Lehrbüchern der Chemie unterscheidet, nun ganz vollendet ist: so glauben wir den Liebhabern der Chemie, wie denen, welche sich in chemischen Fabriken beschäftigen, mit vorstehender Uebersicht derselben einen angenehmen Dienst zu erweisen; denen, die es besitzen, auch dadurch, dass sie daraus ersehen können, wie die 16 Hefte desselben in einzelne Bände abgetheilt werden müssen.

Wegen der vielen neueren Entdeckungen, mit denen das letzte Jahrzehend die chemische Wissenschaft bereichert hat, ist es nöthig geworden, das *erste* Heft ganz, das *zweyte* grossentheils umzuarbeiten, auch diesem ein Supplement von den *Kalimetalloiden* beyzufügen, und so diese beiden Hefte, welche ohnediess vergriffen waren, in einer neuen Ausgabe erscheinen zu lassen. Auch das 3. 4 und 5 Heft wird wegen Mangel an Vorrath nächstens neu aufgelegt werden. Uebrigens aber wird der Vf. für die übrigen Hefte ein Supplementheft erscheinen lassen, weil diese keiner Umarbeitung bedürfen.

Das ganze aus sechzehn Heften und in 234 Bogen bestehende Werk kostet jetzt 13 Rthlr. 4 gr. sächs. oder 20 fl. 15 kr. rheinisch.

Unmittelbare Bestellungen bey der Verlagshandlung erhalten 25 pro Cent Rabat, gegen Einsendung des Betrags, und sollen franco Leipzig, Frankfurt, Stuttgardt, München, Regensburg, Magdeburg, Cassel, Wien und Prag besorgt werden.

Erlangen, im Februar 1812.

Heydersche Kunst- und Buch-Handlung.

Anzeige,
die Fortsetzung von *Quistorps Grundsätzen des deutschen peinlichen Rechts*, sechste Auflage, betreffend.

Die durch den Tod des Herrn Geheimen Obertribunalraths *Klein* unterbrochene Fortsetzung der sechsten Auflage von *Quistorps* Grundsätzen des deutschen peinlichen Rechts werde ich nun bald zu liefern im Stande seyn. Schon

bey Lebzeiten des bisherigen Herausgebers, welcher, seiner überhäuften Geschäfte wegen, von der ferneren Bearbeitung dieses Werks dispensirt zu seyn wünschte, machte sein Freund, der Professor und *C. R. Konopack*, sich anheischig, sie zu übernehmen, und wird, nach dem nicht mehr fernen Ende eines zeitspieligen akademischen Amts, seine Muse diesem Geschäfte vorzüglich widmen. Da der bisher gelieferte Band noch beträchtlich hinter der Hälfte des ganzen Werks zurück ist: so wird der Rest in zwey Bänden geliefert werden. Auch bey dieser Fortsetzung zwar wird, damit der Gleichförmigkeit des Ganzen nicht Eintrag geschehe, das französische peinliche Recht nicht berücksichtigt werden; es wird jedoch der neue Herausgeber nach Vollendung des Werks einen Nachtrag dazu ausarbeiten, in welchem, mit steter Hinweisung auf dasselbe, die Abweichungen des erwähnten Rechts von dem deutschen peinlichen Rechte dargestellt werden sollen, und welcher eben deshalb als integrirender Theil des *quistorpschen* Werks anzusehen seyn wird. Der *zweyte Band* ist bereits unter der Presse, und wird bestimmt zur nächsten Michaelis-Messe erscheinen.

LOM. 1812. *K. C. Stiller.*

Neue
Verlags- und Commissions-Artikel
der
Stillerschen Buchhandlung
zu Rostock und Schwerin.
Leipziger Jubilate-Messe 1812.

Adressbuch *rostockisches*, nebst einem topographischen Wegweiser. 8.

v. Bülow über die Quellen zum Abtrag und zur Tilgung von Staatsschulden. gr. 8. 4 gr.

Chrons, J. H., gründlich und selbstlehrendes Rechenbuch, sowohl in Absicht der Handlung, als der Haushaltung. 12te verbesserte Aufl. 8. 12 gr.

Dahls, Dr. J. C. W., Lehrbuch der Homiletik, oder Anweisung zur Amtsberedsamkeit christlicher Lehrer. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Erklärung dunkler und schwerer Stellen der heil. Schrift für gebildete Bibelleser. gr. 8.

Huschke, J. G., Disputatio de progressu humanitatis Studiorum in Germania. 4. 6 gr.

Josephi, Dr. C. W., Lehrbuch der Hebammenkunst, zweyte verbesserte Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Link, Dr., Natur und Philosophie; ein Versuch. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Luther, C., Briefe über die Erziehung junger Töchter aus den gebildeten Ständen. 2ter u. letzter Theil. 8. 1 Rthlr. 3 gr.

Notizen, kurze, aus Dr. Zieglers Leben, von ihm selbst aufgesetzt, und mit Anmerkungen herausgegeben vom Prof. *Link*. 8. brosch. 8 gr.

Plagemann, Mag. G. L. O., Lehrbuch zum ersten Unterricht in der lateinischen Sprache. 5te verb. Aufl. 8. 12 gr.

Thube, C. G., kurzer Inbegriff der christlichen Glaubens- und Sitten-Lehre, in Fragen und Antworten vorgetragen. 2te verb. Aufl. 8. 16 gr.

Uhlig, J. A., zwey Confirmationspredigten verständigen Aeltern gewidmet. gr. 8. 4 gr.

Vogels, Dr. S. G., neue Annalen des Seebades zu Doberan. 7ter Heft. 8. 12 gr.

— — dito 8ter und 9ter Heft.

Wiggers, G. F., Dissertatio de Juliano Apostata religionis christianae et Christianorum persecutore. 4. 8 gr.

Zimmermann ein paar Worte über den Herrn Staatsrath *Thaer*, in Beziehung auf die Wechselwirthschaft. gr. 8. 9 gr.

In allen guten Buchhandlungen kann man Bestellung machen auf nachstehendes Buch:

Tantalus des Weisen Himmel- und Höllenfahrt. Eine höchst tragische Geschichte aus dem mythologischen Alterthume. In 44 Capiteln vorgetragen von *Jocos. Moros. Blickumdichher.* 8. 1 Rthlr. 4 gr. das von *Franzen* und *Grosse* zu Stendal versandt wird.

Bey uns ist zu haben:

Darstellung der Hauptgesichtspuncte des Todes Jesu, ein Versuch zur endlichen Vereinigung der über diesen Gegenstand streitenden Parteyen, von *Benj. Gubalke*, Archidiakonus in Brieg. 8.

Wir haben den Rest der Auflage dieser Schrift, welche 1803 erschienen ist, käuflich an uns gebracht, und der Herr Verfasser willigte in den von Freunden geäusserten Wunsch, es nunmehr unter seinem Namen erscheinen zu lassen, um so lieber ein, da ihm sowohl in Privatbriefen, als auch in öffentlichen Blättern sehr rühmliche Urtheile über sein Buch zu Gesichte gekommen waren. Bisher kostete es 1 Rthlr. 8 gr., nun aber ist es für 18 gr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Hemmerde und *Schwetschke*,
Buchhändler in Halle.

II. Vermischte Anzeigen.

C. C. E. Heyder hat seit dem 1 Jan. v. J. die Bibelanstalt von den Erben des verst. Geh. Kirchenrath und Dr. *Seiler* und mit dieser die *Walthersche* Kunst- und Buch-Handlung in Erlangen übernommen, und führt erstere Handlung unter der bisherigen Firma, letztere aber unter seiner eigenen fort.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 36.
DEN 6 JUNIUS 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Jena.

Es schmerzet uns, die im vorletzten Stück (No. 34) angefangene neueste Chronik der hiesigen Universität, welche nur literarische Thätigkeit und fröhliches Gedeihen beurkundete, durch die Erwähnung zweyer, für unsere Lehranstalt sowohl als für die gelehrte Welt überhaupt höchst empfindlicher und beklagenswerther Todesfälle trüben zu müssen. Am 24 März starb der herzogl. sächs. weimarische Geheime Kirchenrath und erste Prof. der Theologie D. *Johann Jacob Griesbach* im dem 68 Jahre seines ruhmvollen Alters, und bald darauf, den 10 April, der herzogl. sächs. gothaische Kirchenrath und dritte Prof. der Theologie, D. *Karl Christian Erhard Schmid*, beynahe 57 J. alt. Beide treffliche Männer haben sich, der erste 37 Jahre, der zweyte 21 Jahre lang, durch Lehre, Beyspiel und Schriften um die hiesige Gesammtuniversität ausgezeichnete Verdienste erworben; das Andenken beider wird bey uns bis auf die spätesten Zeiten fortdauern. — An dem zweyten, dem sel. D. *Schmid*, hat auch das Institut unserer A. L. Z. einen fleissigen und einsichtsvollen Mitarbeiter im Fache der Theologie und Philosophie verloren.

Damit bey diesem so bedeutenden Verlust in der theologischen Facultät der Studiencursus so wenig als möglich unterbrochen, und die Universität selbst so geringen Nachtheil als möglich empfinden möchte, haben die durchl. Erhalter derselben mit gewohntem Eifer sofort für die Herbeyziehung eines gelehrten und berühmten Theologen gesorgt. Unser verdienstvoller Hr. Kirchenrath D. *Gabler* ist in die erste Lehrstelle der theologischen Facultät hinaufgerückt, und der seitherige ordentl. Prof. der Theologie zu Wittenberg, Hr. D. *Heinrich August Schott*, hat die zweyte Lehrstelle erhalten. Letzterer wird *bereits zu Johannis* seine schon bey uns angekündigten Vorlesungen eröffnen, und wir haben gegründete Hoffnung, dass auch bald die dritte Lehrstelle auf eine gleich würdige Weise wieder besetzt seyn wird.

Hr. Hofrath D. *Friedrich Hufeland*, der vor einem halben Jahre (s. Int. Bl. 1812. No. 8) als ausserordentlicher Prof. der Medicin hier angestellt wurde, ist einem Rufe nach Berlin als Professor bey der medicinisch-chirurgischen Akademie, an des sel. Hofr. *Heckers* Stelle, gefolgt. An seine Stelle tritt bey uns, mit einem ausserordentlichen Jahrgehalt, der durch mehrere Schriften, und zuletzt durch seine *Grundzüge der Pathologie und Therapie des Menschen* rühmlich bekannte Hr. D. *Dietrich Georg Kieser*, seither Physicus und Brunnenarzt zu Northeim. Auch er wird diesen Sommer noch seine Vorlesungen auf hiesiger Universität anfangen.

Dem ausserordentl. Prof. und D. der Philosophie, Hn. *Friedrich August Koethe*, welcher ganz neuerlich *historische Darstellungen*, als *Versuche* der von ihm hier gestifteten *historischen Gesellschaft*, herausgegeben, auch nach des sel. *Griesbachs* Tode dessen kirchenhistorische Vorlesungen fortgesetzt hat, ist von dem durchlaucht. Herzog von Sachsen-Weimar und Eisenach eine ausserordentliche Besoldung verliehen worden.

Der Prof. der orientalischen Literatur, Hr. D. *Georg Wilh. Lorsbach* hat von dem regierenden Herzog von Sachsen-Weimar und Eisenach den Charakter als *Consistorialrath* erhalten.

Zu Doctoren der Medicin sind, unter Hn. Hofr. *Fuchs* Decanate, neuerlich wieder promovirt worden: am 25 April Hr. *Friedrich Ferdinand Siederer* aus Nienburg und Hr. *Anton Heinrich Basse* aus Wunstorf; am 16 May Hr. *Georg Friedrich Theodor Johann Meyer* aus Eisenach und Hr. *Georg Friedrich Bacmeister* aus Buxtehude. Die nachzuliefernden *Specimina* derselben werden bey ihrem Erscheinen angezeigt werden.

Halle.

Am 14 März wurde auf dem hiesigen kön. Pädagogium ein öffentlicher *Actus disputatorius* gehalten, welcher den gründlichen Unterricht

und den rühmlichen Fleiss der Schüler, der auf dieser Anstalt herrscht, aufs neue bewährte. Es disputirten nämlich 5 Mitglieder der Classis selecta, unter dem Vorsitze zweyer Lehrer, des Hn. *Kirchner* und Hn. D. *Jacobs*, über Theses aus der griechischen und römischen Literatur. Zu diesem Actus hatte Hr. Kanzler *Niemeyer*, als Director und Aufseher, durch ein lateinisches Programm eingeladen. Auch das den Tag vorher mit diesen 5 zur Universität abgehenden Scholaren angestellte Examen, so wie die gelieferten Probeschriften, bestätigten den Ruhm, welchen sich das kön. Pädagogium unter des Hn. K. *Niemeyer* Leitung und durch den Unterricht würdiger Lehrer erworben hat. Die gegenwärtig angestellten ordentlichen Lehrer sind (nachdem Hr. D *Mollweide* als Prof. der Astronomie nach Leipzig, Hr. D. *Meineke* als Prof. an die Artillerieschule nach Cassel, Hr. D. *Fölisch* als Rector und Hr. D. *Strack* als Lehrer an das Gymnasium zu Wertheim abgegangen) folgende: 1) Hr. D. *Marschhausen*, Senior und Inspector adjunctus. 2) Hr. *Kirchner*. 3) Hr. D. *Voigt*. 4) Hr. *Jacobs*. 5) Hr. D. *Näke*. 6) Hr. D. *Drumann*. 7) Hr. *Schilling*. 8) Hr. D. *Busse*. An sie schliesst sich als Lehrer der französischen Sprache Hr. Abbé *Masnier*. Hr. D. *Tiemann*, Prediger zu Glaucha, besorgt mehrere Religionsclassen und die Vorbereitung zur Confirmation. Am Schlusse des vorigen halben Jahres war die Anzahl der Scholaren 67.

Liegnitz.

Zur Ankündigung der diessjährigen öffentlichen Osterprüfung in der königl. Ritterakademie schrieb der Studiendirector und Prof. Hr. D. *Christian Fürchtegott Becher* eine Gelegenheitsschrift: *Ueber die königl. Ritterakademie zu Liegnitz und ihre jetzige Verfassung* (Liegnitz bey Dönch 67 S. gr. 8. Nebst einer Tabelle). Von der neuen Organisation dieser Ritter-Akademie, deren Geschichte hier mitgetheilt wird, haben wir im Int. Bl. 1811. No. 24 S. 185 Nachricht gegeben. In diesem Schuljahre sind unter den Lehrern, welche das eigentliche Wissenschaftliche bearbeiten, keine Veränderungen vorgefallen. Nur der vorbereitende Unterricht in der Religion für die Confirmanden wurde dem hiesigen Diaconus, Hn. *Gustav Scholz*, übertragen. Der Hr. Akademie- und Stifts-Director *v. Briesen* übernahm, um zur Verbesserung des deutschen Sprach- und Stil-Unterrichts beyzutragen, erst 1, dann 2 Lehrstunden in der zweyten deutschen Lehrclasse. Die übrigen Lehrer waren: Hr. D. *Ch. F. Becher*, Studiendirector und Prof.; Hr. *E. W. A. Wolfram*, Regierungs- und Schul-Rath und Prof. der Physik; Hr. *Friedr. Schmit*, Prof. der schönen Wissenschaften und Literatur; Hr. *Joh. Karl Werdermann*, Prof. der Philosophie und Rector der hiesigen vereinigten Stifts- und Stadt-Schule; Hr. *J. C. P. Grimm*, Prof. der Mathematik; Hr. *Christ. Benj. Kuckel*, Prof. der Philologie; Hr. D. *Joh. Friedr. Raupach*, Prof. der Mathematik; Hr. *Joh. Gebauer*, Inspector (für Geschichte); Hr. *Joh. Ristelhubert*, Inspector und Lehrer der französischen Sprache; Hr. *Ludw. Wilh. Franke*, Inspector und Lehrer der alten Literatur; Hr. *Anton Meissner* und Hr. *Anton Menzel*, Capelläne bey hiesiger Stadt-Pfarrkirche (für Religionsunterricht); Hr. *Gustav Hänel*, Stallmeister (der an die Stelle des in Ruhe gesetzten Hrn. Stallmeister *Lange* trat); Hr. *Hampe*, kön. Regierungsregistrator und interimistischer Musiklehrer; Hr. *Gottlieb Rimay*, Lehrer der Schreibkunst und Controleur der Stifts-Amtscasse; Hr. *Joseph Dautieux*, Porträtmaler und Zeichenlehrer; Hr. *Karl Gottl. Ferd. Malabar*, Lehrer der Tanzkunst, und Hr. *Karl Pfennig*, Kunstgärtner zu Panthenau (für Botanik). Die Stelle des in Ruhe gesetzten Hn. *Joh. Benjamin Herrein*, der den Unterricht im Fechten und Voltigiren ertheilte, ist noch unbesetzt. Die Gesammtzahl der Zöglinge beläuft sich auf 46, nämlich 12 Fundatisten, 10 Pensionnaire und 24 frequentirende Akademisten.

II. Nekrolog.

Den $\frac{17}{29}$ März erlitt die Universität zu Dorpat einen empfindlichen Verlust durch den Tod eines ihrer geschätztesten Lehrer, des D. *Georg Friedrich Pöschmann*, russ. kaiserl. Collegienraths, ordentl. Prof. der allgemeinen Geschichte, Statistik und Geographie, Vicebibliothekars, Mitglieds der Schulcommission und der Direction des Allg. Lehrer-Instituts. Er starb nach vielen körperlichen Leiden an einer langwierigen Leberkrankheit. Er war in Naumburg an der Saale den 11 Jan. 1768 geboren, studirte in Leipzig, promovirte in Wittenberg, und lebte einige Jahre als Privatgelehrter in Sachsen. Im J. 1798 unternahm er eine Reise zu Anverwandten in Moskau, hielt sich aber auf der Durchreise in Riga, wo er Freunde, auch Beschäftigung im Privatunterricht fand, bis zu Anfange des J. 1799 auf. Im März desselben Jahres reiste er nach Moskau, von wo er aber bald zurückkehrte. Er war im Begriff, zu Aussichten auf eine Versorgung in seinem Vaterlande von Riga abzureisen; schon hatte er seine Sachen am Bord, als auf das Schiff, mit dem er nach Lübeck zu gehen gedachte, Embargo gelegt wurde. Während der Zeit, da das Schiff frey gemacht ward, erhielt er den Ruf zur Professur der Geschichte an die damals neu zu errichtende livländ. Landes-Universität, und befand sich also bey der ersten Eröffnung dieser Universität im Jahre 1802 zu Dorpat, an deren Angelegenheiten er vom Anfang an warmen Antheil nahm, vorzüglich was das ihm übertragene Lehramt, und die der

Universität allerhöchst anvertraute Oberaufsicht der Schulen ihres Bezirks anlangt. Als Mitglied der Schulcommission würde er Specialreferent des Schulwesens im finnländischen Gouvernement, und machte sich um dasselbe verdient. Sein Eifer in fleissiger Haltung zweckmäßsiger historischer Vorlesungen, welche von den hiesigen Studirenden zahlreich besucht wurden, war bis zu seiner letzten Krankheit unermüdlich. Der Staat verliert an dem Verstorbenen einen talentvollen, sehr geschickten Gelehrten; seine Collegen einen redlichen, freundschaftlichen Theilnehmer ihrer Arbeiten. Auch durch mehrere Schriften hat der Verstorbene sich nützlich gemacht; wohin, ausser einigen in früheren Jahren anonymisch herausgegebenen Uebersetzungen aus dem Englischen und Französischen im Fache der Historie, wie der bey Schwickert zu Leipzig in drey Theilen herausgekommenen *Geschichte von Spanien*, *Thomsons Geist der allgemeinen Geschichte* (Leipzig b. demf.), *und den Beyspielen von Glückswechseln der Geschichte* (einer freyen Bearbeitung eines englischen Werkes von *Bicknell*), und ausser einigen, gleichfalls meist anonymischen, pädagogischen und belletristischen Arbeiten, wie den „Sagen, Mährchen und Anekdoten aus dem Morgenlande für die erwachsene Jugend verfasst", besonders sein mit sehr verdientem Beyfall aufgenommenes Lehrbuch: *Einleitung in die allgemeine Menschengeschichte*, als Leitfaden zu akademischen Vorlesungen, erster Theil, Riga 1802, und sein schätzbares Compendium: *Ueber die zweckmäfsige Führung des akademischen Lebens*. Ein Leitfaden zu Vorlesungen, Riga 1805, gehören. Das zuletzt genannte Buch ist zunächst auf das Local unserer Universität berechnet; verdiente aber auch auswärts bekannter zu werden, als es geworden zu seyn scheint. Ausserdem schrieb er bey Eröffnung der Universität ein Programm: Ueber den Einfluss der abendländischen Cultur auf Russland, Dorpat 1802. 4. Auch liess er bey Gelegenheit der Eröffnung des Gymnasiums und der Kreisschule dieser Stadt drucken: *Einige historische Bemerkungen in Beziehung auf das Schulwesen in den Ostsee-Provinzen*, 1804. 8, welchen er im J. 1806 als Schulprogramm ein zweytes Heft folgen liess, so wie im J. 1808, in welchem Jahre er, als Mitglied der Schulcommission, das Amt eines Directors der Schulen in Dorpat verwaltete, als Einladungsschrift: *Einige Gedanken zur Vergleichung der älteren und neueren Erziehung*. Ferner wurde im J. 1805 die lateinisch geschriebene philosophische Doctordisputation des Hn. Dr. *C. D. Steinmetz*, so wie im J. 1809 die gleichfalls lateinisch geschriebene des Hn. Dr. *Alex.* Grafen *Sievers*, welche beide historisch-politischen Inhalts, und durch den Druck bekannt sind, unter seinem Vorsitze vertheidigt. Auch bewährte er bey mehreren Gelegenheiten in der lyrischen Gattung ein gefälliges Dichtertalent. Sein letzter gedruckter Aufsatz: *Einige Bemerkungen über den Zustand des weiblichen Geschlechts im älteren Russland*, steht im Taschenbuche: *Livona* von 1812. — Das Andenken seiner rühmlichen Thätigkeit wird Allen, in deren Kreise er lebte, lieb und werth seyn, so wie das Bedauern über seinen frühen Verlust, und über die körperlichen Leiden, welche besonders die letzten Jahre seines Lebens verbitterten, und seinen sonst des Frohsinns empfänglichen Geist oft trübten, in eben diesem Kreise allgemein ist.

Diess Gefühl sprach sich aus bey seinem feyerlichen, am 22 März vollzogenen Leichenbegängniss, welchem die ganze Universität beywohnte. Am Sarge, um welchen eine Anzahl der hiesigen Studirenden die Ehrenwache hatte, hielt nach einer Trauermusik vor einer sehr zahlreichen Versammlung beiderley Geschlechts, wodurch die Theilnahme der Stadt an einem solchen Verluste sich äusserte, die, über eine Stunde währende, Trauerrede der Hr. Collegienrath und Prof. Dr. *Balk*, worin er, nach Anleitung eines eigenhändigen Auffsatzes des Verstorbenen, die Hauptmomente seines Lebens hervorhob, auch, als sein Arzt und Freund, einige treffende Bemerkungen hinzufügte. Die Einsegnung des Sarges verrichtete der Hr. Oberpastor *Lenz*. An der Gruft selbst beschloss der d. z. Rector und Etatsrath, Hr. Dr. *Grindel*, als Pristav durch eine kurze Rede diese Feyerlichkeit.

Dorpat, den $\frac{23 \text{ März}}{4 \text{ April}}$ 1812.

Im Namen der philosophischen Facultät.
Dr. *K. Morgenstern*,
Collegienrath und Professor.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Classe der französischen Sprache und Literatur des kais. Instituts zu Paris* hielt am 9 April ihre öffentliche Sitzung, in welcher Hr. *Delille* präsidirte. Der Vicepräsident, Hr. Cardinal *Maury*, las für den beständigen Secretär, Hn. *Suard*, den Bericht über den Concurs der Preisaufgabe in der Beredsamkeit, deren Gegenstand eine Lobrede auf *Montaigne* war. Der Preis wurde Hn. *Villemain*, Prof. der Rhetorik am Lyceum Charlemagne, zugetheilt; Hr. *Joseph Droz*, dessen Schrift eines zweyten Preises würdig erklärt worden war, erhielt eine Medaille; das Accessit Hr. *Jay*. — Die neue Aufgabe in der *Beredsamkeit* für das J. 1814 ist ein *Discours sur les avantages et les inconvéniens de la critique littéraire*. Die früher bekannt gemachte Preisaufgabe in der *Poesie* für das Jahr 1813 ist: *Episode du genre épique, soit d'invention, soit tiré de l'histoire, mais non traduit ni imité d'aucun poëme ancien ni moderne*. Das Gedicht darf

mat so lang seyn, dass eine Stunde zum Ablesen desselben hinreicht. — Jeder der beiden Preise besteht in 1500 Fr. Die Concurrenzschriften für die Aufgabe der Poesie werden vor dem 5 Jan. 1813, die für die Aufgabe der Beredsamkeit vor dem 15 Jan. 1814 an das Secretariat des Instituts eingesandt. — Ausserdem hat die Classe noch einen Preis ausgesetzt für das beste Gedicht auf die grossmüthige Aufopferung *Hubert Goffins* und seines Sohnes, denen es gelang, 71 Arbeiter, die in einer plötzlich überschwemmten Grube eingeschlossen waren, von einem grausamen und fast unvermeidlichen Tode zu retten. Die Gattung des Gedichts bleibt der Wahl des Vfs. frey gestellt; sein Umfang darf indess nicht unter 100 und nicht über 200 Verse sich erstrecken. Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 1200 Fr., und wird in einer öffentlichen Sitzung am ersten Donnerstag des nächsten Septembers zuerkannt. Die Concurrenzschriften sind vor dem 15 Jul. d. J. an das Secretariat des Instituts einzusenden.

Nach diesem Bericht las Hr. Graf *Regnault de Saint Jean d'Angely* die gekrönte Lobrede und mehrere Bruchstücke aus derjenigen, welcher eine goldene Medaille zuerkannt worden war. Hierauf recitirte Hr. *Delille* einige Fragmente. Das erste enthält eine Antwort an *Montaigne*, wenn er einladet, sich mit dem Gedanken an den Tod vertraut zu machen und ihn immer gegenwärtig zu sehen; der Dichter verwirft diese Lehre des Philosophen, indem die weisere Natur uns über die Stunde unserer Auflösung ungewiss gelassen habe, und durch stufenweise Schwächung unserer Organe uns die Annäherung des verhängnissvollen Augenblicks verhehle. Im zweyten bestreitet er die Lehre des Lucrez, und will zum Glück des Menschen in diesem Leben, dass er sich an den Gedanken eines künftigen Lebens halte, ohne dessen Hoffnung die Trennung von allen dem, was uns theuer ist, und das letzte Lebewohl an eine tiefbetrübte Familie die menschlichen Kräfte weit übersteigen würde.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

Verzeichniss der neuen Verlagsbücher Johann Friedrich Hartknochs.

Von der Michaelismesse 1811 und Ostermesse 1812.

Annalen menschlicher Grösse und Verworfenheit, oder merkwürdige Begebenheiten aus dem Leben berühmter und berüchtigter Menschen. 1ster Bd. (oder historische Gemälde u. s. w. 9ter Bd.) 2te verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 1 Kupfer von Jury. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Erzählungen, interessante, Anekdoten und Charakterzüge aus dem Leben berühmter und berüchtigter Menschen. 4ter Bd. (oder: historische Gemälde 20ster Bd.) Mit 1 Kupfer von Jury. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Gemälde, historische, in Erzählungen merkwürdiger Begebenheiten u. s. w. 9ter Bd. (oder Annalen u. s. w. 1ster Bd.) Mit 1 Kupf. von Jury. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Desselben Werks 20ster Bd. (oder Erzählungen u. s. w. 4ter Bd.) Mit 1 Kupfer von Jury. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Hacker, D. J. G. A., Entwürfe und Andeutungen zu einer fruchtbaren Benutzung der Abschnitte heil. Schrift, welche im J. 1811 statt der gewöhnlichen Evangelien bey dem evang. Gottesdienst in den k. sächs. Landen öffentl. erklärt werden sollen. 3tes und 4tes Heft. (Johannis bis Jahresschluss.) gr. 8. Auf Druckpapier, jedes Heft 12 gr. Auf Schreibpapier jedes Heft 16 gr.

v. Herder, J. G., Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit. Neue rechtmässige Ausgabe in 2 Bänden, mit einer Einleitung von *Heinrich Luden*. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Höck, Dr. J. D. A., historisch-statistische Darstellung der Staatskräfte Europa's und des nordamerikanischen Freystaats, in 6 Tabellen. gr. Fol. 16 gr.

Kind, Friedr., Roswitha (Fortsetzung der Tulpen), 2ter Bd. Mit 1 Kupfer von Jury. 8. Auf Schreibpapier 1 Rthlr. 16 gr. Auf Velinpapier 3 Rthlr.

Matuszewic, Graf, Vortrag über das Finanzgesetz für das Herzogthum Warschau, gehalten auf Befehl Sr. Maj. des Königs in der Landboten-Stube am 17 Dec. 1811. gr. 8. 6 gr.

Reinhard, Dr. Fr. V., Predigt am Feste der Kirchenverbesserung, den 31 October 1811 gehalten. gr. 8. 4 gr.

— — Predigt am dritten Busstage des J. 1811 den 13 November gehalten. gr. 8. 3 gr.

Schütze, St., der unsichtbare Prinz. Ein Roman. 1ster Theil. 8. Auf Schreibpapier 1 Rthlr. 18 gr. Auf Velinpapier 3 Rthlr.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 37.
DEN 10 JUNIUS 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Leipzig.

Zu der feyerlichen Magisterpromotion am 14 Febr. lud der damalige Dechant der philosophischen Facultät, Hr. Hofr. *Beck*, mit einem Programm ein: *Epicrisis quaestionis de historiae Romanae antiquissimae fontibus et veritate* (b. Breitkopf XXIII S. 4). Der gelehrte Vf., welcher, wie es seyn muss, Geschichtforschung mit gründlichem Studium der Philologie vereint, widerlegt die von *Levesque* und *Niebuhr* aufgestellte Behauptung, dass die Geschichte der beiden ersten Könige Roms ganz erdichtet sey und auf Volksgesängen beruhe, und bis auf Tullus Hostilius durchaus nichts Historisches in der römischen Geschichte angetroffen werde, von da an zwar etwas Wahres, aber doch nach Art eines Epos erzählt sey.

Von 15 Gelehrten, die vor 50 Jahren die Magisterwürde erhalten hatten, war nur noch ein einziger am Leben, der zu Leipzig privatisirende ehemalige Famulus und Hausfreund des unvergesslichen Gellert, Hr. M. *Gottfr. Sam. Brunner*, dessen Jubiläum die Facultät feyern konnte.

Früher waren durch Diplomata zu Doctoren der Philosophie und Magistern der freyen Künste creirt worden: Hr. D. *Karl Gustav Carus* aus Leipzig, der sich am 5 Oct. v. J. als *Magister legens* habilitirte und am 20 Dec. als Doctor der Medicin promovirte; Hr. M. *Karl Ernst Christoph Schneider* aus Wiehe, dritter Lehrer an der Nicolaischule zu Leipzig; Hr. M. *Friedr. Hahnemann* aus Dresden, Candidat der Medicin, der sich am 13 Nov. v. J. auf dem philosophischen Katheder durch Vertheidigung seiner Disputation habilitirte; Hr. M. *August Wettengel* aus Plauen, Director der Bürger- und Handlungs-Schule zu Brökerfeld; Hr. M. *Christian Aug. Siegfr. Hoffmann*, kön. sächs. Edelstein-Inspector, der sich um das auf der leipziger Universität neu entstandene mineralogische Cabinet verdient gemacht hatte, und die Magisterwürde von der philosophischen Facultät als einen Beweis der Dankbarkeit erhielt; Hr. M. *Joh. Christoph Dähne*, Collaborator an der Stiftsschule zu Zeitz; Hr. M. *Conrad Christian Weiss*, Baccalaureus der Medicin, aus Leipzig.

Oeffentlich wurden folgende 9 promovirt: Hr. *Karl Gottlieb Kandler* aus Dietmannsdorf bey Freyberg, Garnisonschullehrer beym Reg. Prinz Clemens Inf.; Hr. *Karl August Steinmetz*, Stud. der Theol. und Philol., aus Delitzsch; Hr. *Joh. Gottfr. Vogel*, Cand. der Theologie, aus der Gegend von Colditz; Hr. *Joh. Friedr. Hammer*, Candidat der Theol., aus Wahren im Stifte Merseburg; Hr. *Karl Wilh. Böttiger*, Candidat der Theol., aus Bauzen (ältester Sohn des Hn. Hofr. *Böttiger* zu Dresden); Hr. *Joh. Gottfried Ebert*, Stud. der Theologie, aus Falkenhayn; Hr. *Friedrich Müller*, Stud. der Theologie, aus Leipzig; Hr. *Christian Gottlieb Schmidt*, Stud. der Theologie, aus Hertigswalde; Hr. *Otto Moritz Müller* aus Dresden, Lehrer am Gymnas. zu Züllichau.

Den kurzen Biographieen der 16 Magister hat Hr. Prof. *Hermann* eine scharfsinnige *Dissertatio de Aeschyli Glaucis* vorausgehen lassen.

Wittenberg.

Am 14 Jan. d. J. vertheidigte, unter dem Vorsitze des Hn. P. E. D. *Andreä*, Hr. *Eduard Heinrich Heydenreich* aus Dresden seine juristische Disputation: *Claudius Tryphoninus de jure pignorum*, Part. prior (b. Seibt 62 S. 4).

Am 24 Jan. vertheidigte, unter dem Vorsitze des Hn. Prof. D. *Schreger*, Hr. *Karl Gottlob Friedrich Schulze* aus Annaburg seine Disp.: *De dignitate Medicinae philosophica* (b. Seibt 24 S. 4), und erhielt hierauf die Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie. Zu dieser Feyerlichkeit lud der medicinische Decan, Hr. Prof. D. *Kletten*, durch ein Programm ein: *De constitutione morborum nervosa Comment.* 2 (16 S. 4).

Neu-Strelitz.

Unter dem 16 Oct. v. J. hat der Herzog von Mecklenburg-Strelitz der höheren Abthei-

lung der Schule in der Residenzstadt Neustrelitz, nachdem dieselbe organisirt war, um die gelehrte Bildung der Jünglinge bis zum Antritt ihrer akademischen Laufbahn zu vollenden, den Namen *Gymnasium Carolinum* beygelegt. Der Director und erste Lehrer, Hr. Prof. *Georg Gottfried Phil. Siefert* ward zum Schulrath, und die beiden folgenden Lehrer, Hr. *Joh. Conrad Müller* und Hr. *Andr. Heinr. Karl Kämpfer*, wurden zu Professoren ernannt.

P e s t h.

Zu Anfang des Jahres 1812 studirten an der kön. Universität 700 Jünglinge, nämlich 70 Theologen, 171 Juristen, 62 Mediciner, 105 Chirurgen, 22 Apotheker, 540 Philosophen, 30 der praktischen Geometrie Beflissene.

R a a b i n U n g a r n.

Im gegenwärtigen Schuljahre ist laut den österreichischen Annalen, Februar 1812, die Zahl der Studirenden in den katholischen Lehranstalten des raaber Studien-Districts: an der raaber Akademie 194, an dem Lyceum zu Stein am Anger (Sabaria) 147, an dem Lyceum zu Keszthely 44, an dem Gymnasium zu Stuhlweissenburg 215, dann an den Gymnasien zu Gross-Kanisa 100, zu Komorn 152, zu Güns 194, zu Raab 269, zu Keszthely 115, zu Theresiopel 250, zu Ungarisch-Altenburg 89, zu Neusatz 141, zu Papa 115, zu Fünfkirchen 447, zu Stein am Anger 289, zu Oedenburg 287, zu Dotis 155, zu Weszprim 217, mithin 3420 Jünglinge in den lateinischen Schulen. Welch' eine grosse Zahl studirender Jünglinge bey den drückenden Zeiten! Im Jahre 1811 waren aus der Gesammtzahl der Studirenden (3321) für den geistlichen Stand 287 Candidaten. In den regulirten Nationalschulen befinden sich gegenwärtig im raaber Studiendistricte 30000 Kinder.

P r a g.

Das Gymnasium der Piaristen in der kön. Neustadt Prag zählte im verflossenen Schuljahre 1811 (laut den österreichischen Annalen, Januar 1812) 398 Schüler, das kön. Gymnasium der kleineren Stadt Prag 271, und das kön. Gymnasium der Altstadt Prag 371, alle 3 also 1040 Schüler.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Der vom weimarischen Gymnasium als Professor der alten Literatur und Director des Gymnasiums nach Hanau berufene Hr. D. *Johann Schulze* (s. Int. Bl. 1812. No. 23) ist von dem Grossherzoge zum Mitglied der Ober-Schul- und Studien-Inspection mit dem Charakter eines *Ober-Schul- und Studien-Raths* ernannt, und ist ihm, ausser den allgemeinen Obliegenheiten eines solchen, noch insbesondere das Referat über das neu zu errichtende Gymnasium zu Hanau auf eine ehrenvolle Art übertragen worden.

Hr. *Gregor Dembrowicz* ist am Gymnasium zu Przemysl Prof. des Stils geworden. An demselben Gymnasium hat Hr. *Joseph Cynglarowicz* die Professur der höheren Grammatik und der griechischen Sprache, und Hr. *Basilius Lewiki* das Lehramt der Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre erhalten.

Der Gubernialrath und Kammerprocurator, Hr. *Joseph v. Krticza*, D. der Rechte und Ritter des kais. österreichischen Leopoldordens, hat das Directorat des juridisch-politischen Studiums der prager Universität erhalten.

Hr. *Joseph Fichner*, Weltpriester und bisheriger Prof. an dem Gymnasium zu Leutmeritz, ist zur Professur der Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre am altstädter Gymnasium zu Prag befördert worden.

Dem Hn. D. *Joseph Franz* Freyhrn. *v. Jacquin*, Prof. der Chemie und Botanik an der wiener Universität, ist sein Gehalt von 2000 auf 3000 fl. erhöht worden.

Dem Hofr., Hn. *v. Fölsch*, D. der Rechte, Büchercensor und ehemaligem Prof. der Geschichte und des allgemeinen Rechts des deutschen Reichs, wie auch des Lehrrechts, hat der Kaiser von Oesterreich das durch *Hupka's* Tod erledigte Vicedirectorat des juridisch-politischen Studiums an der wiener Universität verliehen.

In Steyermark ist der Landrath, Hr. *Philipp v. Fichtel*, zum Director des juridisch-politischen Studiums ernannt worden.

Hr. *Friedrich Anton Frank* hat an dem Gymnasium zu Cilly in Steyermark die Professur der Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre erhalten.

Hr. D. *Joseph Leeb*, bisher Prof. am Lyceum zu Ollmütz in Mähren, hat nach dem Tode des D. *Joseph Orsler* am Lyceum zu Grätz die Professur des Lehn-, Handlungs- und Wechsel-Rechts, des gerichtlichen Verfahrens und des Geschäftsstils erhalten.

Dem verdienten k. k. Hof- und Burg-Pfarrer, Hn. *Jacob Frint*, ist auf Ansuchen sämmtlicher Professoren des philosophischen Studiums an der Universität zu Wien die Doctorwürde ohne weitere Prüfung ertheilt worden.

Hr. *Bonaventura Hechele*, Priester des Benedictinerstifts zu St. Paul in Kärnthen, ist als provisorischer Prof. der theoretischen und praktischen Philosophie an dem Lyceum zu Klagenfurt angestellt worden.

Der Kaiser von Oesterreich hat den Hn. Grafen *Sermage*, Domherr und Abt zu Agram, zum Oberdirector der kön. Akademie zu Agram ernannt.

Hr. *Karl Anton Gruber v. Grubenfels* (aus Szegedin in Ungarn), ein bekannter Schriftsteller, ist von dem Grafen *v. Appony* in Wien als Bibliothekar angestellt worden.

Hr. *Johann Karl Unger*, aus Kisdorf in Un-

garn), ebenfalls ein bekannter Schriftsteller, ist bey dem Freyherrn v. Hackelberg in Wien, Centralinspector geworden.

An die Stelle des Hn. *Scheverlay*, jetzt Prof. der Syntax an dem evangel. Districtual-Gymnasium zu Schemnitz, ist an dem reformirten Collegium zu Saros-Patak der Candidat, Hr. *Georg Sándor*, als Prof. der deutschen Sprache und Oekonomie angestellt worden.

Hr. *Gottfried Sam. Müller*, Rath in dem kais. Gerichtshofe zu Hamburg, ist von dem Kaiser zum Premier Avocat général in diesem Gerichtshofe ernannt worden.

Die Juristenfacultät zu Königsberg hat Hn. Justizrath *Heinrich Hevelke* zu Thorn, Notar des thornschen Kreises, nach eingereichter Dissertation: *De rei vindicationis civilis natura*, die Doctorwürde beider Rechte ertheilt.

Hn. Oberforstrath *Laurop* zu Carlsruhe hat die herzogl. mineralogische Gesellschaft zu Jena zum auswärtigen ordentlichen Mitgliede aufgenommen.

III. Nekrolog.

Am 13 Dec. v. J. starb zu Wien der k. k. Feldmarschallieutenant *Karl Freyherr v. Stutterheim*, Ritter des militärischen Maria-Theresien-Ordens, im 35 Jahre seines Alters. Er ist in Dresden von protestantischen Aeltern geboren und bekannt als Vf. der Schlacht bey Austerlitz und des Werks: Der Krieg zwischen Frankreich und Oesterreich im J. 1809.

Am 31 Dec. zu Wien *Donat Holzmann*, Weltpriester und k. k. Hof- und Burg-Ceremoniarius, ein Schriftsteller.

Am 3 Jan. d. J. zu Agram *Franz Koosz*, Domherr des agramer Domcapitels und Grossprobst zu Bezin, 61 Jahre alt.

Am 16 Jan. zu Hermannstadt in Siebenbürgen *Joh. Naditschnigg v. Lerchenfeld*, k. k. Nationalschulen-Aufseher daselbst, alt 59 Jahre.

Am 29 Jan. zu Meiningen *Joh. Heinrich Schröder*, ehemals herzogl. braunschweigischer, zuletzt grossherzogl. badischer Hofporträtmaler, 55 Jahre alt.

Am 30 Jan. zu Wien *Ferdinand Wendler*, ehemals Subrector am evangel. Gymnasium zu Pressburg, dann Prediger zu Strasz-Somerein in der wieselburger Gespannschaft in Ungarn, im 71 J. seines Lebens. Seit 1794 privatisirte er in Wien.

Am 16 Febr. zu Pressburg *Michael v. Csábi*, kalotschaer Domherr.

Am 25 Febr. zu Meiningen der als Dichter bekannte *E. Wagner*, 45 Jahre alt.

Am 5 März zu Ofen der k. ungarische Statthalterey- und Hofkammer-Agent, und Unternehmer der vereinigten ofner und pesther deutschen Zeitung, *Jacob v. Schickmayer*, im 58 Jahre seines Lebens.

Am 16 März zu Markt Uehlfeld an der Aisch im ehemaligen Fürstenthum Bayreuth der dortige Pfarrer *Friedr. Ferd. Traugott Heerwagen*, als Schriftsteller bekannt durch seine Literaturgeschichte der evangelischen Kirchenlieder, im 81 Jahre s. Alters.

Am 20 März zu Paris der berühmte Clavierspieler und Componist *Dussek*, der zuletzt bey dem Prinzen von Benevent angestellt war.

Am 21 März in England der berühmte *John Horne Tooke*, geb. zu London im J. 1736.

Am 22 März zu Sebnitz M. *Polycarp Ludwig Laurentius*, Rector der Schule.

Am 27 März zu Paris der Reichsbaron *Nicolas Heurteloup*, erster Chirurg der Armen und consultirender Chirurg des Kaisers und des kais. Hauses, ehemaliger Präsident der Société de médecine zu Paris, als Vf. mehrerer Schriften berühmt, im 62 J. seines Alters.

Am 29 März zu Altenburg *Joh. Friedr. Aug. Döhler*, Prof. der Mathematik und Physik am herzogl. Friedrichs-Gymnasium daselbst, alt 65 Jahre.

An dems. Tage zu Gotha der durch seine physikalischen Schriften bekannte herzogl. Geh. Assistenzrath *Lud. Christian Lichtenberg*, ein Bruder des verst. götting. Prof., im 76 J. s. A.

Am 1 April zu Wien der k. k. Rath und Prof. der Landschaftsschule, *Laurenz Janscha*.

Am 10 April zu Kiel der kön. dänische Etatsrath *D. H. Hegewisch*, Prof. der Geschichte und Ritter des Danebrogordens, geb. zu Osnabrück im J. 1746.

Am 12 April zu Wien der um das k. k. Hoftheater und um die deutsche Bühne überhaupt verdiente Schauspieler *Brockmann*, geb. zu Grätz in Steyermark im J. 1745.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 2 April hielt die *philomathische Gesellschaft* in Berlin ihre öffentliche Quartalversammlung. Nachdem der Director, Hr. Staatsrath *Rosenstiel*, die Sitzung eröffnet, und der Secretär, Hr. Prof. *Ideler*, das Protocoll der Verhandlungen im abgewichenen Quartal verlesen hatte: theilte Hr. Prof. *Rühs* der Gesellschaft die Resultate seiner Untersuchungen über die in der Geschichte der Kreuzzüge häufig erwähnten Assassinen und ihr Oberhaupt, den Alten vom Berge, mit, und verband damit eine Notiz von den Berserkern und Jamswikingern der nordischen Geschichte. Hierauf widerlegte Hr. Hofr. *v. Klaproth* Schlözers Behauptung, dass das Papiergeld eine Erfindung der Mongolen des 13 Jahrhunderts sey, dadurch, dass er das weit frühere Daseyn desselben in China aus einem chinesischen Buche nachwies. Endlich las Hr. Geh. Rath *Schmalz* eine Abhandlung über das Geld, worin er ins Licht zu setzen suchte, dass es eigentlich die Natur des

Pfandes habe. — Als neue Mitglieder sind Hr. General-Münzdirector *Gödeking*, Hr. Prof. *Köpke*, und der Stadtrath, Hr. *Poselger*, aufgenommen worden.

V. Vermischte Nachrichten.

Das Museum der Universität zu Pavia hat vor Kurzem von dem Hn. Grafen *v. Lodron*, welcher sich gegenwärtig in Mailand befindet, eine kostbare und in ihrer Art einzige Sammlung von Opalen (900 an der Zahl) erhalten. Man schätzt den Werth dieses Geschenks auf mehr als 50,000 mailänder Lire. Die Universität hat ihm zu Ehren eine Inschrift in Marmor errichtet.

Den österreichischen Beobachter redigirt jetzt Hr. *Pilat*, die Thalia Hr. *v. Seyfried*, Magistratsbeamter in Wien, die neue militärische Zeitschrift Hr. *Rothkirch*, den Geist der Zeit Hr. *Tielke*, den prager Volksfreund Hr. *Pabst*, die prager Postamts-Zeitung der talentvolle Schriftsteller Hr. *Gerle*, die lemberger polnische Zeitung (*Gazeta Lwowka*) Hr. *Kratter* der jüngere. Seit der Mitte des Jahres 1811 erscheint zu Klagenfurt das Wochenblatt Carinthia, das auch der klagenfurter Zeitung beygelegt wird. Im Januarheft der österreichischen Annalen 1812 steht eine interessante Uebersicht und Würdigung der österreichischen Zeitungen und Journale.

Der Bauer *Martin Hegnader* zu Hawlowitz hat zur besseren Dotation des Schullehrers zu Hawlowitz ein freywilliges Geschenk von 1075 fl. dargebracht. Wie sehr beschämt dieser Bauer (wird mit Recht in den österreichischen Annalen, Februar 1812, bemerkt) so viele Millionäre in grossen Städten, die auf sinnliche Genüsse Tausende mit leichtem Herzen verschwenden, und wenn es darauf ankommt, wohlthätige Anstalten, Kirchen und Schulen zu unterstützen, über drückende Zeiten klagen, und eine schmuzige Kargheit an den Tag legen.

Hr. *Wolfgang Cserey* von Kraszna und Nagy Ajta in Siebenbürgen hat zu Kraszna eine Erziehungsanstalt auf eigene Kosten aus Patriotismus gegründet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

An Schulvorstände, Professoren und Lehrer der Geschichte überhaupt.

Geschichtstafeln zum Gebrauche der Gymnasial-Anstalten, vom Prof. *Kayser*. 1 Heft. Zweyte veränderte und verbesserte Auflage. Folio. München 1812, bey *Fleischmann*. Preis 5 gr.

Die grosse Brauchbarkeit dieser Tafeln beweist wohl am Besten das äusserst schnelle Vergreifen der ersten Auflage, die erst im vorigen Jahre erschien, und wegen des starken Debits an mehrere Schulen nicht einmal gehörig in den Buchhandel kommen konnte. Der gelehrte Verfasser wurde durch diese allgemeine Theilnahme ermuntert, sogleich die zweyte Auflage zu bearbeiten, und Referent ist überzeugt, dass diese Geschichtstafeln, sowohl des trefflichen Planes wegen, nach welchem sie bearbeitet sind, als auch wegen des wohlfeilen Preises, bald allgemeinen Eingang in den Schulen finden werden, und wünscht der Jugend Glück, welcher die Geschichte nach diesen Tafeln vorgetragen wird. Das 2te Heft verspricht der Verfasser in 4 Wochen zu liefern.

Schlosser, F. C., Geschichte der bilderstürmenden Kaiser des oströmischen Reichs mit einer Uebersicht der Geschichte der früheren Regenten desselben. gr. 8. 1812. 3 Rthlr. 12 gr. oder 6 fl. 18 kr. im 24 Guldenfuss.

Wir glauben dem Publicum dieses Buch sehr empfehlen zu können, da es die beiden Eigenschaften eines historischen Werks — allgemeines Interesse und einen Vortrag, der auch den mit der Geschichte unbekannten Leser ergreift, vereinigt. Jedem Freund der Geschichte wird diese Bearbeitung eines Theils der byzantinischen Geschichte sehr erfreulich seyn, da wir, *Gibbon* ausgenommen, welcher aber in dem letzten Theile gar zu flüchtig verfahren ist, durchaus keine nur lesbare Geschichte dieses Reichs haben. *Alle* occidentalischen und orientalischen Quellen hat der Hr. Vf. benutzt, so dass die Noten mit dem Texte zwar ein harmonisches Ganzes bilden, doch aber beides als eine für sich bestehende, für sich vollständige Arbeit kann betrachtet werden. Da derselbe durch andere historische Arbeiten seinen Beruf zu einem so grossen Unternehmen bewährt; da derselbe eine fast unglaubliche Mühe und Zeit darauf verwendet hat: so dürfen wir einer günstigen Aufnahme im Voraus gewiss seyn.

Varrentrapp u. Sohn,
Buchhändler in Frankfurt a. M.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 38.
DEN 13 JUNIUS 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Göttingen.

Am 19 März vertheidigte Hr. D. *Ernst Heinrich Tölken* aus Bremen seine Diss.: *De Phidiae Jove Olympio observationes* (46 S. 8).

Am 21 März vertheidigte Hr. D. *Ernst Conr. Fr. Schulze* seine Habilitationsschrift: *Incerti auctoris Pervigilium Veneris commentario perpetuo illustratum prooemio et varietate lectionis instructum* (b. Baier 53 S. 4).

Hr. Dr. philos. und Repetent *Mahn* hat, um sich *veniam legendi* zu erwerben, herausgegeben: *Observationes exegeticae ad difficiliora quaedam V. T. loca, quae partim illustrantur partim nova ratione explicantur* (b. Dieterich 1812. 48 S. gr. 8).

Halle.

Am 18 März vertheidigte Hr. D. *J. T. Näke*, Lehrer am kön. Pädagogium, mit seinem Respondenten, Hn. *Johann Friedr. Jacob*, Mitglied des philolog. Seminariums, seine Diss.: *Schedae criticae* (vornehmlich über die *Plejas Tragicorum Graecorum*), um sich das Recht zu erwerben, Vorlesungen zu halten.

Kopenhagen.

Am 4 Febr. feyerte die Universität den Geburtstag des Königs. Die Rede des Rectors, Hn. Prof. *Hornemanns*, handelte *von dem festen und standhaften Muthe, als einem ausgezeichneten Zuge in dem Charakter eines Königs*. Das zu dieser Feyerlichkeit vom Hn. Prof. *Thorlacius* verfasste Programm handelt *von Karl Abbed, des grossen norwegischen Königs Sverre Historiographen.* Auch wurden unter die Studirenden die Preise für die im J. 1811 ausgesetzten Prämienaufgaben vertheilt.

Rostock.

Die von Hn. Prof. *Konopack*, als derzeitigem Rector, zu Ostern und Pfingsten im v. J. geschriebenen Festprogramme führten den Titel: *Beytrag zu der Lehre von der Berechnung der falcidischen Quart.*

Am 1 Jul. war Rectoratswechsel. Das Rectorat ging für das folgende Jahr von Hn. Prof. *Konopack* auf den Hn. Prof. *Masius* über.

Hr. M. *Mähl*, der zu Erfurt promovirt hat, schrieb ein Programm zur Ankündigung seiner Vorlesungen: *De gas azotico sulphurato*.

Das von Hn. Prof. *Masius* als derzeitigem Rector geschriebene Weihnachtsprogramm enthält: *Medicinische Bemerkungen über einige ältere und neuere Gesetze, besonders über einige Artikel des Code Napoleon.* 1 Abtheilung.

Würzburg.

Zu Anfange des vergangenen Wintersemesters wurde Hr. Prof. *Kleinschrod* abermals zum Prorector für das nächste Jahr gewählt.

An der juridischen Facultät wurde der vormalige ordentl. Prof. der Kirchengeschichte, Hr. Dr. *Franz Berg*, als ordentl. Prof. der Universalgeschichte angestellt. Zu gleicher Zeit wurde den sämmtlichen inländischen Akademikern anbefohlen, dass sie den Vorlesungen über Universalgeschichte unfehlbar beyzuwohnen haben.

Die ausserordentlichen Professoren, Hr. D. *Metzger* und Hr. D. *Rudhart*, sind zu ordentlichen Professoren der Rechte mit erhöhtem Gehalt ernannt worden. Dem Letzteren wurden die Lehrfächer der allgemeinen Rechtsgeschichte, des praktischen Völkerrechts, der Methodologie des juridischen Studiums, des Handels- und Wechsel-Rechts und der deutschen Geschichte übertragen. Zugleich wurde den der Rechte beflissenen inländischen Akademikern anbefohlen, ohne Unterschied den Vorlesungen über die deutsche und Rechts-Geschichte beyzuwohnen.

An der medicinischen Facultät wurde dem ordentlichen Prof., Hn. D. *Döllinger*, die von ihm bisher provisorisch versehene Lehrstelle der Anatomie definitiv mit erhöhtem Gehalte übertragen, wogegen derselbe dem ausserordentl. Prof., Hn. D. *Spindler*, das Lehrfach der Pathologie abtrat, welcher zugleich eine Gehaltszulage erhielt. Das Lehrfach der speciellen Therapie wurde dem ordentl. Prof., Hn. D.

Hermbstädt, Sig. Fr., Bulletin des Neuesten und Wissenswürdigsten aus der Naturwissenschaft, so wie den Künsten, Manufacturen, technischen Gewerben, der Landwirthschaft und der bürgerlichen Haushaltung; für gebildete Leser und Leserinnen aus allen Ständen. Jahrgang 1812. pr. compl. 8 Rthlr.

Wilmsen, F. P., die ersten Verstandes- und Gedächtniss-Uebungen, ein Handbuch für Lehrer in Elementarschulen. 14 gr.

Bey *Wilhelm Starke*, Buchhändler in Chemnitz, sind in der Ostermesse 1812 folgende neue Bücher erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Cäcilie, oder die natürliche Tochter; eine wahre Geschichte dieses Jahrhunderts. 12. 18 gr.

Freytag, D. J. H., Beschreibung und Abbildung einer von ihm erfundenen compendiösen Maschine, mit welcher ein einziger Wundarzt alle, selbst schwere und veraltete Verrenkungen des Oberarms am Achselgelenke leichter und für den Kranken weniger schmerzhaft, als bisher geschehen, einrichten kann. 8. 8 gr.

Grünwald, C. G. G., dissertatio inauguralis medica, qua in nosologiam vomitus chronici rarioris feliciter sanati inquiritur. 8 maj. 6 gr.

Hülfsbuch zum ersten und zweyten Cursus des latein. Elementarwerks von *Jacobs* u. *Döring*. 8. Erster Cursus 14 gr. Zweyter Cursus 16 gr.

Bey *Wilhelm Starke*, Buchhändler in Chemnitz, sind kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

1) Feyerstunden von *A. v. Einsiedel*.

Diese Feyerstunden, welche in Erzählungen bestehen, deren Stoff und Inhalt aus anderen, zum Theil poetischen, zum Theil historischen Schriften entlehnt und frey bearbeitet ist, sind in einem würdigen und wohlklingenden Stil geschrieben, so dass sie sich angenehm lesen und Unterhaltung gewähren. Vorzüglich anziehend und charakteristisch merkwürdig werden die Leser die Geschichte des Grafen Cornifitz von Ulefeld finden, und überhaupt bey diesen 7 Erzählungen keine Langeweile verspüren.

2) Die Inquiraner, eine Robinsonade, neu bearbeitet vom Verfasser der grauen Mappe. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Der beliebte Vf. so mancher unterhaltender Erzählung beschenkt in dem vorliegenden Werke das Publicum mit einer neuen Frucht seines verdienstlichen Bemühens, alte vergessene Schätze unserer Literatur wieder hervorzuziehen, und ihr ein gefälliges zeitgemässes Gewand zu kleiden. Gewiss wird kein Leser dieses romantische Gemälde ohne hohe Befriedigung aus der Hand legen.

Folgende neue Bücher sind in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Weinhold, D. C. A., physikalische Versuche über den Magnetismus, als scheinbaren Gegensatz des elektro-chemischen Processes in der Natur. Sendschreiben an die königl. preuss. Akademie der Wissenschaften in Berlin. 8. 1812. 10 gr.

Der Herr Verfasser theilt hierin neue Entdeckungen mit, welche derselbe durch tiefes, anhaltendes Forschen im Gebiete des Magnetismus, in physikalischer und medicinischer Hinsicht gemacht hat.

— — Anleitung, den verdunkelten Krystallkörper im Auge des Menschen jederzeit bestimmt mit seiner Capsel umzulegen. Ein ophthalmiatrischer Versuch zur Vervollkommnung der Depression des grauen Staars und der künstlichen Pupillenbildung. Zweyte mit Zusätzen und 1 Kupfer vermehrte Ausgabe. 8. 1812. 1 Rthlr.

— — Nachträge und Kupfer dazu apart für die Besitzer der ersten Ausgabe. 6 gr.

— — Der Graphit, als neuentdecktes Heilmittel gegen die Flechten. Zweyte mit Zusätzen vermehrte Ausgabe. 8. 1812. 16 gr.

Diese zweyten Ausgaben sind mit neuen vom Herrn Verfasser gesammelten und bewährten Erfahrungen vermehrt.

Meissen, im May 1812.

Goedsche's Buchhandlung.

In der *Schüppelschen Buchhandlung* in Berlin sind kürzlich erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Abbildung der deutschen Holzarten für Forstmänner und Liebhaber der Botanik, von *Fr. Guimpel*, mit Beschreibung von *C. L. Willdenow*. 7tes und 8tes Heft. Mit 12 ausgemalten Kupfern. gr. 4. Jedes Heft 1 Rthlr. 12 gr.

Bach, Karl Ed., Alberts Jugendjahre, ein komischer Roman. Mit Kupfern von *W. Jury*. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Stein, Karl, der Gasthof zur silbernen Taube, Roman in 3 Büchern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Willdenow, D. Carol. Ludov., Hortus Berolinensis, sive icones et descriptiones plantarum minus cognitarum horti regii academici berolinensis. Fasc. IX., cum tabulis aeneis XII coloratis, Fol. maj. 4 Rthlr. 4 gr.

305 INTELLIGENZBLATT 306

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 39.

DEN 17 JUNIUS 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Erlangen.

Das Weihnachtsprogramm im v. J. von Hn. D. *Vogel* enthält: *Commentationis de Apocalypsi Johannis Part.* I (3 Bog. 4).

Am 5 Febr. d. J. ertheilte die philosophische Facultät Hn. *Joh. Aug. Jenchen*, Lehrer am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin, und am 18 Febr. Hn. *Ernst Nizze*, Lehrer an demselben Gymnasium, ihre höchste Würde.

Am 10 Febr. empfing Hr. *Joh. Baptist Kranzfelder*, kön. baierischer Regimentschirurg, die medicinische Doctorwürde, nachdem er der Facultät seine Probeschrift: *De symbolis quibusdam theoriae novae therapeuticae*, vorgelegt hatte. — Am 20 Febr. wiederfuhr dieselbe Ehre Hn. *Bernhard Lechleitner* aus Tyrol. Seine Probeschrift handelt: *De chlorosi*. — Am 4 März geschah dasselbe in Ansehung des Hn. *Matthias Ohlhauth*, königl. baier. Regimentschirurgs, dessen Dissertation *de inflammatione ventriculi* handelt.

Am 6 März erhielt Hr. *Joh. Georg Friedr. Ammon* von Bayreuth, kön. baierischer Appellationsrath zu Straubingen, von der Juristenfacultät die juristische Doctorwürde, nachdem er ihr seine Probeschrift: *De nominis legati ademtione per ejus exactionem, in specie, an nomen legatum pecunia a debitore ultro testatori oblata, ab illo autem haud deposita, pro ademto sit habendum*, vorgelegt hatte.

Am 19 März empfingen folgende drey Candidaten von der medicinischen Facultät ihre höchste Würde: 1) Hr. *Franz Seraphim Kell*, aus Tirschenreuth in der Oberpfalz, dessen Probeschrift *de auxiliis moribundis ferendis* handelt; 2) Hr. *Joseph Winder*, aus Vorarlberg, nach Vorlegung seiner Probeschrift *de dysenteria*; 3) Hr. *Georg Kresser* aus Vorarlberg, dessen Probeschrift handelt: *De iis, quae in fundando moniacorum instituto requiruntur, habito potissimum ad curae psychicae methodum respectu.*

An demselben Tage erhielt Hr. *Karl Daniel Heinr. Rau* aus Erlangen, Sohn des im J. 1807 verst. hiesigen Prof. der Theologie D. Joh. Wilh. Rau, von der philosophischen Facultät ihre höchste Würde. Er wird in diesem Sommersemester als Privatdocent auftreten.

Das am 28 März ausgetheilte Osterprogramm von Hn. D. *Vogel* enthält: *Commentationis de Apocalypsi Johannis Part.* II (2 Bog. 4).

Leipzig.

Am 11 März hielt Hr. D. *Wilhelm Andreas Haase* seine Antrittsrede als ausserordentl. Prof. der Medicin, wozu er mit einem Programm einlud: *De digitali purpurea in universum ejusque usu in morbis potissimum acutis Commentatio* (b. Bruder 32 S. 4).

Am 24 März vertheidigte unter Hn. Hofr. D. *Platners* Vorsitze auf dem medicinischen Katheder Hr. *Georg Ludwig Reutter* aus Dresden seine Diss.: *De colica Saturnina* (b. Höhm 28 S. 4). Hr. Hofr. *Platner* schrieb als Prokanzler zur Promotion des Candidaten ein Programm: *Quaestiones medicinae forensis XXXIX. Deprecatio pro crimine infanticidii IV.* (b. Klaubarth 14 S. 4).

Am 1 Osterfeyertage, den 29 März, wurde von Hn. M. *Hesse*, Vesperprediger an der Universitätskirche und Lehrer an der hiesigen Freyschule, die lateinische Festrede in der Universitätskirche gehalten, worin die Ursachen entwickelt wurden, warum die Auferstehung Jesu für die Apostel so sehr wichtig gewesen sey. Das im Namen des Rectors von dem Dechant der theologischen Facultät, dem Hn. Domherrn D. *Rosenmüller*, geschriebene Programm ist: *De fatis interpretationis literarum sacrarum in ecclesia Christiana Pars XL* (18 S. 4). Den XLI Theil dieser Abhandlung (15 S. 4) lieferte der Vf. in seinem Programm zu den am 17 April gehaltenen sylversteinischen Gedächtnissreden.

Am 23 April legte Hr. D. *Tzschirner* das im Winterhalbjahre geführte Rectorat, in welchem er 95 Studirende inscribirt hatte, nieder, und es wurde aus der fränkischen Nation der

Senior derselben, Hr. Canonicus D. *Tittmann*, zum Rector für das Sommerhalbjahr gewählt.

Am 28 April promovirte Hr. *Franz Anton Caspari* aus Waldenburg als Doctor der Medicin. Seine Dissertation, die er ohne Präses vertheidigte, handelt: *De psychrolusiae in morbis acutis usu* (32 S. 4). Die Einladungsschrift des Hn. D. *Kühn* als Procancellarius führt den Titel: *Insunt tres de eclampsia parturientium observationes.* (12 S. 4).

Am 8 May erhielt Hr. *Joh. August Ernst Oehler* aus Gössitz im neustädter Kreise die medicinische Doctorwürde, nach Vertheidigung seiner *Dissertat. pathologica de Typho ejusque praecipuis formis*, unter Hn. D. *Eschenbachs* Vorsitze. Die Einladungsschrift des Hn. Procanc. D. *Kühn* handelt: *De eclampsiae caussis.* (12 S. 4).

Am 14 May vertheidigte Hr. *Karl August Wilhelm Schröter* aus Cöthen auf dem juristischen Katheder seine Inauguralschrift: *De concursu delictorum.* (b. Tauchnitz 68 S. 4). — Hr. Domherr und OHGR. *Rau* schrieb als Procancellarius das Programm: *Observatio juris civilis. Actione negotiorum gestorum mandatarium, qui fines mandati egressus est, adversus mandantem experiri non posse, ostenditur* (22 S. 4), und ertheilte dem Candidaten die jurist. Doctorwürde.

Am 14 März promovirte als Doctor der Medicin Hr. *Christian August Jost* aus Weissenfels, nachdem er seine Diss.: *Sistens observationem et meletemata quaedam de haemorrhoidibus sic dictis oris* (b. Klaubarth 30 S. 4), unter Hn. D. *Ludwigs* Vorsitze vertheidigt hatte. — Hr. D. *Ludwig* schrieb als Prokanzler das Programm: *Series Epistolarum virorum celeberrimorum praeteriti seculi ad C. G. Ludwig, Prof. Med. Lips., scriptarum IV.* (13 S. 4.)

Zur feyerlichen Rede am Pfingsttage, die Hr. M. *Christian Friedr. Spiegel*, Vesperprediger an der Universitätskirche, hielt, lud Hr. Domherr D. *Rosenmüller* ein mit dem XLII Th. seiner Abhandlung: *De fatis interpretationis literarum sacrarum in ecclesia Christiana* (19 S. 4).

H a m b u r g.

Zu den gewöhnlichen Prüfungen und einer Abschiedsrede im Johanneum am 1 Oct. v. J. hat Hr. Director D. *Gurlitt* durch ein Programm: *Pindars pythischer Siegsgesänge fünfter* (Hamburg b. Schniebes 21 S. 4), und zu der Maturitäts-Prüfung am 2 April, den übrigen Schüler-Prüfungen am 7 und 8 April und den Abschiedsreden am 9 April 1812 ebenfalls durch ein Programm: *Pindars pythischer Siegsgesänge sechsten und siebenter* (Ebend. b. Schniebes 30 S. 4) eingeladen. Auch ist uns der gewöhnliche Katalog der Lectionen von Ostern 1811 bis Ostern 1812 zugekommen, aus welchem folgendes Lehrerpersonale ersichtlich ist: Hr. Director D. *Gurlitt*, Hr. Prof. *Biesterfeld*, Hr. Prof. *Hipp*, Hr. Prof. *Radspiller*, Hr. D. *Zimmermann*, Hr. D. *Strauch*, Hr. D. *Wertheim*, die Hnn. Collaboratoren *Regedanz*, *Schramm* und *Encke*. Ausserdem für die französische Sprache Hr. College *Dalançon*, Hr. Pastor *Dumas*, Hr. Lector Lic. *Berard* und Hr. Lector *Savouré*. Unterricht im Schreiben und Rechnen giebt Hr. *Paul*; Unterricht im Zeichnen Hr. *Hardorff*. Am Gymnasium, welches gewissermassen als Supplementsinstitut zum Johanneum oder als Classis selecta anzusehen ist, wiewohl es seine eigene Einrichtung hat, sind zufolge des kürzlich erschienenen lateinischen Lectionskataloges für dieses Jahr folgende Lehrer angestellt: 1) Hr. *Joh. Christian August Grohmann*, Prof. der theoretischen Philosophie und der Beredsamkeit, d. Z. Rector des Gymnasiums; 2) Hr. *Joh. Moriz Heinr. Gericke*, Prof. der Moral und praktischen Philosophie; 3) Hr. *Christoph Daniel Ebeling*, Prof. der Geschichte; 4) Hr. D. *Joh. Albert Heinr. Reimarus*, Prof. der Physik und Naturgeschichte; 5) Hr. D. *Joh. Gurlitt*, Prof. der griechischen und hebräischen Literatur und Director des Johanneums; 6) Hr. M. *Karl Friedrich Hipp*, Prof. der Mathematik.

N a u m b u r g.

Zu dem Redeactus am 16 April in der Domschule lud der Rector derselben, Hr. M. *Gregorius Gottlieb Wernsdorf*, durch ein Programm ein: *Praemissae sunt notae in Cic. orat. pro Archia poeta, simulque exhibentur Varr. Lectt. Cod. Vratislav. nondum collati* (b. Klaffenbach 14 S. 4).

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Hr. Prof. *Raabe* zu Wittenberg hat einen von der Regierung zu Warschau erhaltenen Ruf zur Professur der griechischen und römischen Literatur und Alterthümer auf der Universität Cracau mit 1000 Rthlr. Gehalt abgelehnt.

Das erledigte Pastorat zu Malitzschkendorf hat die Universität Wittenberg dem Hn. Adjunct M. *Mössler* ertheilt.

Auf der Universität zu Rostock ist Hr. *Friedrich Steinhoff* als ausserordentlicher Prof. der Thierarzneykunde angestellt worden.

Der Subrector, Hr. *Chr. Fr. Wilh. Wendland* zu Neubrandenburg, ist Prediger zu Grossdaberkow im Strelitzischen geworden.

Hr. Prediger *Block* ist von Hittbergen im Lauenburgischen nach Pötrau versetzt worden.

Der Doctor der Rechte, Advocat und kön. schwedischer Kammerrath, Hr. *Joh. Karl David Zimmermann* zu Neubrandenburg, ist unter dem Namen *Zimmermann v. Nehringen* in den Adelstand erhoben worden.

III. Nekrolog.

Am 6 Dec. v. J. starb zu Grosswardein in Ungarn

Matthias Riethaler, Domherr zu Groſswardein, Exjeſuit und einſt Büchercenſor bey der Statthalterey, 79 Jahre alt.

Am 24 Jan. d. J. zu Ludwigsluſt der Concertmeiſter *Eligio Celeſtino*, beynahe 73 J. alt.

Am 19 Febr. zu Schwerin der herzogl. Leibmedicus Hofr. *Guſtav Chriſtian Maſius*.

Am 16 April zu Wien der berühmte Maler, *v. Molitor*, Mitglied der kaiſ. Akademie der ſchönen Künſte, in einem Alter von 53 Jahren.

Am 9 May zu Paris der bekannte Naturforſcher *Charles Sigisbert Sonnini de Manoncourt*, ehemal. Marineofficier und Mitglied mehrerer gelehrten Geſellſchaften, geb. zu Lüneville den 1 Febr. 1751. Unter ſeinen zahlreichen Schriften über die Naturgeſchichte und Agricultur zeichnen ſich ſeine Reiſen, ſeine ſchöne Ausgabe von *Buffon* und ſein Dictionnaire d'histoire naturelle beſonders aus.

IV. Gelehrte Geſellſchaften und Preiſe.

Die *kön. mediciniſche Geſellſchaft zu Kopenhagen* hat für das Jahr 1812 zu ihrem Präſes den Hn. Conferenzrath *Calliſen*, zu ihrem Vicepräſes den Hn. Prof. *Saxtorph* und zum Secretär den Hn. Prof. *Mynſter* erwählt. Am 7 Nov. v. J. hielt Hr. Etatsrath und Prof. *Brandis* eine Gedächtniſsrede in lateiniſcher Sprache zu Ehren der im abgewichenen Sommer geſtorbenen Mitglieder, des Prof. *Winslow*, D. *Jacobi* und des Hofmedicus D. *Scheel*. Am 13 Dec. hat der König der Geſellſchaft auf 3 Jahre jährlich 500 Rthlr. zu Beſtreitung der Herausgabe ihrer Schriften und anderer Ausgaben zugelegt. — Am 21 Nov. verlas Hr. D. *Knud* eine Abhandlung *de morbis haud frequenter occurrentibus*, *feliciter ſanatis*; am 5 Dec. Hr. Prof. *Mynſter* eine Abhandlung *de foliis arbuti uvae urſi*, und am 19 Dec. Hr. Prof. *Herhold* einen hiſtoriſchen Ueberblick über die Pharmakopöen in Dänemark.

Der König von Dänemark hat dem Prinzen *Chriſtian Friedrich* als Präſes der *norwegiſchen Geſellſchaft der Wiſſenſchaften* in einem Schreiben ſein Wohlgefallen zu erkennen gegeben über den Nutzen, welchen dieſe Geſellſchaft bisher bewirkt hat, und ihr einen Beytrag von 1000 Rthlrn. jährlich geſchenkt, um dieſelbe in den Stand zu ſetzen, ihre Wirkſamkeit noch weiter auszubreiten.

V. Vermiſchte Nachrichten.

Hr. Hofprediger und Superintendent *Glaſer* zu Neuſtrelitz hat dem Conſiſtorialrath, Hn. *J. F. Zander* daſelbſt, durch eine Schrift: *De Joanne Baptiſta, inſigni virtutum, quae doctorem evangelii ornant, exemplari, quale inprimis Jo. 1, 19 — 28 delineatur* (16 S. 4), zu ſeinem Amtsjubiläum Glück gewünſcht, und zur Feyer deſſelben am 4 Adventsſonntage 1811 eingeladen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Wilhelm Starke*, Buchhändler in Chemnitz, ſind erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Röſsig, *E. G.*, *die neue Literatur der Polizey und Cameraliſtik.* 2 Bände. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Link, J. W., *Verſuch einer Geſchichte und Phyſiologie der Thiere.* 2 Theile. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Der aus mehreren Schriften rühmlichſt bekannte Vf. des letzteren Buches übergiebt hier dem gelehrten und kunſtliebenden Publicum eine Schrift, die ihm den aufrichtigſten Dank deſſelben um ſo mehr zuſichern wird, da hiemit einem groſsen Bedürfniſſe der Zeit und der Wiſſenſchaft abgeholfen und die zweckmäſsigſte Behandlung der Zoologie ſomit nicht nur bereitet, ſondern zugleich ihr wahres Seyn endlich begründet iſt. Das Verdienſt des Verfaſſers iſt bey der Bearbeitung dieſer Schrift um ſo gröſser, je gründlicher und fleiſsiger die Vorarbeiten Anderer, beſonders die eines *Reil*, benutzt ſind, und je beſcheidener derſelbe bey Darſtellung ſeiner eigenen Anſichten iſt. Allenthalben iſt geläuterte Empirie und ſtrenge Rationalität auf das gründlichſte vereinigt, ſo daſs die reale Erſcheinungswelt um ſo lichtvoller und erfreulicher hervortritt, je höher und geordneter dieſelbe durch die Beziehungsweiſe des Verfaſſers auf die höheren Standpuncte einer Naturzweckmäſsigkeit emporſteigt. Es kann daher dieſes mit Sachkenntniſs ſowohl, als mit philoſophiſchem Geiſte vollendete Werk jedem Gelehrten, beſonders aber dem wiſſenſchaftlichen Arzte und Naturforſcher ein eben ſo hohes Intereſſe abgewinnen, als es ſelbſt dem bloſsen Kunſt- und Natur-Liebhaber reellen Gewinn verſchaffen wird. Zu dem Ende handelt die zweyte und letzte Abtheilung des 2ten Theils von der Sammlung und Aufbewahrung der Thiere in Naturaliencabinetten, woſelbſt die Art der Sammlung nicht nur der Thiere überhaupt und ihre Aufbewahrung, ſondern die jeder Thierclaſſe insbeſondere, auf die inſtructivſte Weiſe gelehrt wird.

Bey *H. A. Rottmann* in Berlin iſt in der Oſtermeſſe 1812 erſchienen:

Bucholz, *Dr. Chr. Fr.*, *Theorie und Praxis der pharmaceutiſch-chemiſchen Arbeiten, oder Darſtellung der Bereitungsmethoden der wichtigſten*

pharmaceutisch - chemischen Präparate, nach den neuesten Erfahrungen und rücksichtlich ihrer Brauchbarkeit und Vorzüglichkeit geprüft; nebst den theoretischen Erklärungen der dabey vorkommenden Erscheinungen, Beyfügung der vorzüglichsten Eigenschaften der abgehandelten Präparate, des zweckmässigsten Prüfungsverfahrens auf die Aechtheit oder Verfälschtheit der letzteren und der nöthigen Literatur und des Geschichtlichen. 1ster Theil. gr. 8. 3 Rthlr. 12 gr. Auf holländ. Papier 5 Rthlr. 12 gr.

Folgende wichtige Schrift ist in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Kritik des natürlichen Kirchenrechts und der neuesten Verdrehungen desselben für das Interesse der Hierarchie. Germanien 1812. 140 S. in gr. 8.

Seit 1809 ist unter dem Titel: *Allgemeines Religious-, Kirchen- und Kirchenstaats-Recht, aus Grundsätzen entwickelt*, das Kunststück versucht worden, die Anmassungen der Hierarchie durch Uebertragung philosophischer Grundsätze dem Zeitalter zu empfehlen und unter einer neuen Gestalt geltend zu machen. Eine blendende Verbindung von Freyheit mit Zwang, wodurch der letztere nur noch drückender werden müsste! Der Verfasser unserer Kritik entdeckt das Unhaltbare, das Inconsequente dieser modischen Täuschung, klar und unerbittlich, aus allgemeinen gültigen Einsichten (principes de justice éternels). Er räumt aber nicht bloss weg, er giebt Fingerzeige genug, um die schwere Frage zu beantworten, welches Kirchenrecht der unparteyische Staat gegen alle Arten von Kirchen geltend zu machen befugt und nach Principien verbunden sey. Zugleich aber zeigt er das einzige souveräne Mittel, wodurch auf der anderen Seite auch die Anmassungen des Staats oder zu weit greifender Staatsverwalter sicher abzuhalten, und in Harmonie mit dem, was nach Recht und Gewissen seyn soll, aufzulösen sind. —

In allen Buchhandlungen ist zu bekommen:

D. J. H. C. Roloffs Anleitung zur Prüfung der Arzneykörper bey Apothekenvisitationen. Preis 14 gr.

Magdeburg. *Creutzsche Buchhandlung.*

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Anzeige für die Herrn Apotheker.

Sämmtliche 6 Bände des *neuen berlinischen Jahrbuchs der Pharmacie*, herausgegeben von Hn. Dr. *A. F. Gehlen* und *Valentin Rose*, mit vielen illuminirten und schwarzen Kupfern, welche 10 Rthlr. 4 gr. kosten, will ich von jetzt an *bis Michaelis d. J.* denjenigen, die mir das Geld postfrey einsenden, für 6 Rthlr. 12 gr. in preuss. klingend Courant, oder für 2 wichtige Ducaten überlassen.

Berlin, am 1 May 1812.

Ferdinand Oehmigke, wohnhaft in der Kronenstrasse No. 35.

Bey *Wilhelm Starke*, Buchhändler in Chemnitz, ist erschienen, und für beygesetzte Preise durch alle soliden Buchhandlungen zu haben:

Almanach der Revolutionsopfer; enthält: a) Gustav III, König von Schweden; b) Ludwig XVI, König von Frankreich. Mit 15 Kupfern, gebunden in Futteral, mit goldenem Schnitt, sonst 1 Rthlr. 8 gr., jetzt zu 8 gr.

Almanach der Revolutionscharaktere, herausgegeben von *Girtanner*. Mit 14 Kupfern. gr. 8, sonst 1 Rthlr. 8 gr., jetzt zu 1 Rthlr.

Geschichte der Verschwörung des Maximilian Robespierre. gr. 8, sonst 18 gr., jetzt 12 gr.

De la Varenne, die Verbrechen Marats und anderer Würger. 8, sonst 16 gr., jetzt 12 gr.

Geschichte der französischen Revolution für Leser aus allen Ständen. 3 Theile. Mit 1 Kupf. 8, sonst 1 Rthlr., jetzt 16 gr.

III. Vermischte Anzeigen.

Prämie von 100 Ducaten.

Wer sich mit einem Gegenstande, nicht bloss aus Pflicht, sondern vorzüglich aus Neigung, viele Jahre beschäftigt hat, der wird gewiss zu dessen Vervollkommnung alles Mögliche beytragen. Mit Rücksicht auf diesen Grundsatz erbiete ich mich, für eine *gründliche* und *vollkommene Widerlegung meiner neuen Theorie der spanischen Amalgamation*, hundert Stück holländische Ducaten in Sachsen auszahlen zu lassen. Die näheren Bedingungen und Erfordernisse sollen im *zweyten Stück des Commentars der neuspanischen Amalgamation* ausführlich bekannt gemacht werden.

Prag, im Monat May 1812.

Sonneschmid.

Ein ziemlich reichhaltiger physikalischer Apparat, der noch nicht lange gebraucht ist, steht in Weimar um billigen Preis zum Verkauf. Nähere Nachricht ertheilt in frankirten Briefen

Ernst Kästner, Stud. theol. in Jena.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 40.
DEN 30 JUNIUS 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Norwegen.

Die königl. Decrete für die Errichtung der neuen Universität sind nunmehr erschienen. Sie soll zu Christiania eröffnet werden, sobald die nöthigen Gebäude dazu eingerichtet sind. Die Zahl der Lehrer ist auf 25 Professoren und 2 Lectoren festgesetzt. Sie werden in 6 Facultäten eingetheilt, nämlich in die der Philosophie, der Mathematik, der Naturwissenschaften, der Staatsökonomie, des Rechts und der Theologie. Im May 1813 sollen sich 6 bis 7 Professoren zu Christiania befinden; und die nöthigsten Vorlesungen ihren Anfang nehmen. Im May 1814 sollen 10 bis 12 Professoren angestellt seyn und alle Hauptwissenschaften gelehrt werden. Im August 1814 wird die Universität vollständig seyn. Sie wird den Namen *Fridericia* führen und alle Rechte und Privilegien der kopenhagener Universität besitzen.

II. Schöne Künste.

Die k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste in Wien hat von dem Monarchen neue Statuten erhalten. Diese wurden am 12 Febr. d. J., an dem Geburtstage des Kaisers, publicirt, und damit eine öffentliche Preisertheilung verbunden. Die Erzherzöge *Karl*, *Anton*, *Johann*, *Rainer*, *Ludwig* und *Rudolph*, so wie der Herzog *Albert* von Sachsen-Teschen, wohnten dieser Feyerlichkeit bey, an der sehr Viele aus den höchsten und gebildetsten Ständen Theil nahmen. Der gegenwärtige Curator der Akademie, Hr. Graf *v. Metternich*, Staats- und Conferenz-Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der für das Emporbringen dieser schönen Anstalt eifrig wirkt, eröffnete diese Ceremonie mit einer Rede, in welcher ein gedrängtes historisches Gemälde der bisherigen Schicksale der Akademie entworfen wurde. Schon unter den Kaisern Maximilian I, Rudolph II und Ferdinand III finden sich Spuren von vaterländischer Kunst; Leopold I that den ersten Schritt zu einem wirklichen Kunstverein; er gründete im J. 1704 eine Maler- und Bildhauer-Akademie; Joseph I eröffnete sie, und stellte sie unter die Leitung des Grafen von Sinzendorf. Besonders günstig war den Künsten die Regierung Karls VI. Unter Maria Theresia und Joseph II gewann die Akademie an Umfang und innerer Vollkommenheit bedeutend. Viel verdankt sie besonders den Bemühungen ihres damaligen Protectors, des Fürsten Kaunitz. — Durch ein neues Statut wird ein Lehrstuhl der Theorie der Kunst gegründet (zu welchem Hr. *Ellmaurer*, beständiger Secretär der Akademie und Bücherrevisor, bestimmt seyn soll).

Hr. *Ellmaurer* verlas den wesentlichsten Theil der Statuten und hielt im Namen der Akademie eine kurze Rede. Der Präses derselben, Hr. *v. Sonnenfels*, machte darauf bekannt, dass die Kaiserin den Titel eines *schützenden Mitglieds* der Akademie angenommen habe, und proclamirte dann folgende neu erwählte Ehren- und Kunst-Mitglieder derselben:

I. Inländische Mitglieder: Die Erzherzöge *Johann*, Palatin von Ungarn, und *Ludwig*; die Fürsten *v. Trautmannsdorf*, *Joh. v. Liechtenstein*, *v. Kaunitz*, *v. Clary*, *v. Ossolinsky*, *Joh. v. Harrach*, *Franz v. Harrach*, *v. Szeczenyi*, *Georg v. Festetits* und *v. Attems*; Freyh. *v. Pasqualati*, und die Hnn. *v. Leitner* und *v. Schemerl*. Kunstmitglieder: die Hnn. *Moreau*, *Ortner*, *Wilh. Oftertag* und *Ant. Geiger*.

II. Auswärtige Mitglieder. In Antwerpen: Hr. *Omegang*, Maler. — In Basel: Hr. *Usteri*, Prof. und Historien-Maler. — In Berlin: Hr. *v. Humboldt*, kön. preuss. Staatsminister; Hr. *Hirt*, Hofr. und Prof., und Hr. *Schadow*, Bildhauer. — In Brüssel: Hr. *Lens*, Historienmaler. — In Dresden: Hr. *Böttiger*, Hofr. und Studiendirector; Hr. Hofr. *Becker*, und Hr. *Graff*, Prof. und Porträtmaler. — In Florenz: Hr. *Benvenuti*, Director der dortigen Akademie, und Hr. *Raphael Morghen*, Kupferstecher. — In Göttingen: Hr. *Heyne*, Ritter und Prof. — In London: Hr. *West*, Maler und Präsident der

königl. Akademie; Hr. *Sharp*, Kupferstecher. — In München: Hr. *Schelling*, Hofr. und Secretär der dortigen Akademie; Hr. *Wilh. Kobell*, Landschafts- und Thier-Maler, und Hr. *Strixner*, Erfinder des Steindrucks. — In Paris: Hr. *Visconti*, Conservateur der Statuen im Musée Napoléon; Hr. *Percier* und Hr. *Fontaine*, kaif. Hofarchitekten; Hr. *David* und Hr. *Gerard*, Historien-Maler; Hr. *Bervic*, Kupferstecher; Hr. *Desnoyers*, ebenfalls Kupferstecher, und Hr. *Andrieux*, Medailleur. — In St. Petersburg: Hr. *Köhler*, Etatsrath und Auffeher der kaif. Sammlung von Medaillen und geschnittenen Steinen. — In Rom: Hr. *Camuccini*, Ritter und Historien-Maler; Hr. *Thorwaldsen*, Ritter und Bildhauer, und Hr. *Ludwig Pichler*, Steinschneider. — In Stockholm: Hr. *Sergel*, Bildhauer. — In Stuttgardt: Hr. *Dannecker*, Prof. und Bildhauer; Hr. *Müller*, d. Vater, Prof. und Kupferstecher. — In Weimar: Hr. *v. Goethe*, Geh. Rath und Minister.

Hr. *v. Sonnenfels* hielt hierauf eine kurze Rede, und der Curator der Akademie beschloss die Feyerlichkeit mit der Vertheilung mehrerer Preise.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *königl. dänische Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen* hat für die Ausbreitung der Vieharzneykunde zu ordentl. auswärtigen Mitgliedern ernannt: Hn. Stallmeister *Ergranat* zu Stockholm; den Director der Veterinärschule zu Wien, Hn. Prof. *Fechner*; den Oberthierarzt bey der kön. westphäl. Cavallerie, Hn. *Giesner*; den Obristwachtmeister in der österreichischen Armee, Hn. Ritter *Högelmüller*; den Director der Veterinärschule zu Mayland, Hn. Prof. *Pozzi*; den Hofmedicus des Grossherzogs von Baden, Hn. D. *Teuffel*. Zu auswärtigen Ehrenmitgliedern den Hn. Baron *v. Schubart*, und den Senator, Hn. Grafen *v. Moscati*. Zum auswärtigen correspondirenden Mitgliede den Hn. Prof. *Waldingen* bey dem k. k. Veterinärinstitut zu Wien.

IV. Vermischte Nachrichten.

Die pestalozzische Lehrmethode fängt auch in Russland an Eingang zu finden. In St. Petersburg hat ein gewisser *Müralt* sein Institut mit 6 Gehülfen eröffnet, und auch in Riga wird schon nach dieser Methode Unterricht ertheilt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsartikel von *Johann Jakob Palm* in Erlangen. Ostermesse 1812.

Bertholdt, Dr. Leonh., historisch-kritische Einleitung in die sämmtlichen kanonischen und apogryphischen Schriften des alten und neuen Testaments. gr. 8. 1ste Hälfte. 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.
(Die zweyte Hälfte folgt bis Michaelis.)

Conradi, J. C., Unterricht in der deutschen Sprache für Volksschulen. 8. 16 gr. oder 1 fl.

Fick, Dr. Joh. Christ., historisch-topographisch-statistische Beschreibung von Erlangen und dessen Gegend, mit allen den nöthigen Anweisungen und Regeln für Studirende daselbst; nebst einem Anhange, die neueste Organisation der Universität und die Schilderung ihres Zustandes enthaltend, von Dr. *Joh. Christ. Fick*. Mit 2 Kupf. 8. In Commiss. 2 fl. 24 kr.

— — Praktische englische Sprachlehre für Deutsche beiderley Geschlechts; nach der in Meidingers französ. Grammatik befolgten Methode und nach *Sheridans* und *Walkers* Grundsätzen der reineren Aussprache bearbeitet. *Neunte* vermehrte und verbesserte Ausgabe. gr. 8. (In Commission) 16 gr. oder 1 fl.

Glück, Dr. Chr. Fr., Handbuch zum systematischen Studium des neuesten römischen Privatrechts, nach den Grundsätzen des Hn. OAR. *Günther*. 1ster Theil, welcher die Einleitung und Literatur des justinianeischen Rechts enthält. gr. 8.
Auch unter dem Titel:
Glück, Dr. Chr. Fr., Einleitung in das Studium des röm. Privatrechts, zur Berichtigung und Ergänzung des 1sten Theils des Pandektencommentars. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr. oder 2 fl. 45 kr.

— — Ausführliche Erläuterung der Pandekten nach *Hellfeld*, ein Commentar. 14ter Th. 1ste Abtheilung. gr. 8. (Unter der Presse.) 18 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Goldfuss, Dr. Aug., Naturbeschreibung der Säugethiere. 2te Abtheil., enth. Tab. XIX — XXXVI. Text Bogen T — Rr. gr. 4. (In Commission.) 5 Rthlr. 12 gr. oder 9 fl. 54 kr.
(Die 1ste Abtheilung gr. 4. 1809. 5 Rthlr. 12 gr. oder 9 fl. 54 kr.)

Harl, Dr. J. P., allgemeiner Cameral-, Polizey-, Oekonomie-, Forst-, Technologie- und Handels-Correspondent für 1812. In 12 Monatsheften. gr. 4. (In Commission.) Netto 4 Rthlr. oder 7 fl.

Keyser, G. H., Handbuch der Statistik des Königreichs Baiern, aus gedruckten und schriftlichen Quellen bearbeitet. 1 Bd. gr. 8.

Neubig, Dr. Andr., Anfangsgründe der reinen Geometrie und ebenen Trigonometrie, nach philosophisch-euklidischen Ansichten abgefasst und mit einem doppelten Anhange von der Buchstabenrechnung und den Logarithmen. Mit 6 Kupfertafeln. gr. 8. (In Commission.) 16 gr. oder 1 fl.

Palm, J. J., Buchhändlers in Erlangen, Verzeichniss seines dermaligen Vorraths älterer und neuerer Bücher aus allen Wissenschaften, nach alphabetischer Ordnung. Mit Angabe der Verleger und der Preise im sächs. und Reichs-Gelde. 6ter und letzter Theil. 8. 16 gr. oder 1 fl. Alle 6 Theile 4 Rthlr. oder 6 fl.

Pöhlmann, Dr. Joh. Paul, Versuch einer praktischen Anleitung für Schullehrer, Hofmeister und Aeltern, welche die Verstandeskräfte ihrer Zöglinge und Kinder auf eine zweckmässige Weise üben und schärfen wollen. 1stes Bändchen. *Dritte* verbesserte Aufl.

Auch unter dem Titel:

Versuch einer praktischen Anweisung für Schullehrer u. s. w., welche ihren Zöglingen und Kindern auf eine leichte angenehme Weise und in kurzer Zeit zur *Buchstabenkenntniss*, zur Fertigkeit im Buchstabiren und Lesen verhelfen und zugleich ihren Verstand bilden wollen. 8. 18 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Sand, G. W., Versuch einer Beschreibung der vorzüglichsten bey den seefahrenden Nationen gebräuchlichen Schiffe. Mit 4 Kupf. 8. (In Commission.) 22 gr. oder 1 fl. 24 kr.

Schulfreund, der baierische, eine Zeitschrift, herausgegeben von *Stephani* (Kreisschulrath und Ritter) und Prof. *Sauer*. 3tes Bändchen. 8. 16 gr. oder 1 fl.

Soden, Julius Graf von, die Staatshaushaltung. Eine Skizze zum Behufe öffentlicher Vorlesungen; als Vorbereitung und Einleitung zu der Kunde sämmtlicher Zweige der Staats-Haushaltung oder der sogenannten Cameralwissenschaften. gr. 8. 10 gr. oder 40 kr.

Steiger, A. J., über die Aufhebung des Gerichtsgeheimnisses in den Staaten des Rheinbundes; insbesondere über die Frage: Sollen die Urtheilsgründe den Parteyen von Amtswegen bekannt gemacht werden? gr. 8. 3 gr. oder 12 kr.

Neue Verlagsbücher
der Macklot'schen Hofbuchhandlung zu Carlsruhe.

Accisordnung, grossherzoglich badische. gr. 4. 6 gr.

An die Souveraine der rheinischen Conföderation, über das Recht, ihren Staaten eigene Landesbischöffe, und eine bischöffliche Diöceseneinrichtung nach Gutfinden zu geben. Ein patriotisches Wort zu seiner Zeit, von Dr. *H.*, einem katholisch-geistlichen Kanonisten. gr. 8. 6 gr.

Ausführliches alphabetisches Hauptregister über alle Gesetze und Landesverordnungen in den grossherzogl. badischen Regierungsblättern von deren erster Erscheinung 1803 an, bis Neujahr 1811. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Böckmanns, Dr. C. W., grossherzogl. badischen Hofraths, Prof. der Physik u. s. w., Versuche über die Wärmeleitung verschiedener Körper. Eine von der holländischen Gesellschaft der Experimentalphilosophie zu Rotterdam gekrönte Preisschrift. Mit 2 Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Fahnenbergs, K. H. Freyherrn von, grossherz. badischen Ministerialraths, Magazin für die Handlung, Handelsgesetzgebung und Finanzverwaltung Frankreichs und der Bundesstaaten. Jahrgang 1812. 1stes Heft. 8 gr.

Hortus Magni Ducis Badensis Carlsruhanus. 8. broschirt 1 Rthlr. 8 gr.

Kipp, J. L., der Schlossgarten von Karlsruhe, ein Neujahrsgeschenk für Kinder. Mit 28 Kupfert. und den Abbildungen des Schlosses. gr. 8. (In Commission.) 1 Rthlr. 16 gr.

Staufebach, S. L., die Waldburg, oder der Forstmeister Lobeschütz und seine Familie. Eine lehrreiche und unterhaltende Geschichte aus dem 17 Jahrhundert. 8. 1ster Band. 1 Rthlr.

Teuffels, Dr. S. J., grossherzoglich badischen Medicinalraths u. s. w., Magazin für theoretische und praktische Thierheilkunde und thierärztliche Polizey. 1ster Band 2tes Heft. Mit der Abbildung des vom grossherzoglich badischen Hofthierarzt Tscheulin neu erfundenen Winter-Hufbeschlags. gr. 8. 14 gr.

Tscheulin, G. F., grossherzoglich badischen Hofthierarzt, über den Rotz der Pferde, und die mit gutem Erfolge dagegen angewandten Mittel, nebst mehreren Beobachtungen über dessen Heilung. 8. 8 gr.

Wetterprophet, der untrügliche, oder gründliche Anleitung zur Witterungsbeobachtung und Vorhersagung. Ein gemeinnütziges Volksbuch zur Belehrung und Unterhaltung für den Bürger und Landmann. 8. 12 gr.

Da die philologisch-mathematische Abhandlung, welche ich zur Erlangung der hiesigen Magisterwürde vertheidigt habe:

De Pisce, quem occidens Plejas fugit, commentatio explicationem loci in Virgilii Georg. IV. 231—235 sistens,

zuweilen von Auswärtigen im Buchhandel gesucht wird, wohin sie aber nicht gekommen ist: so habe ich mich entschlossen, sie mit einigen Nachträgen, die ich hauptsächlich der Güte des Herrn Prof. *Herrmann* verdanke, wieder abdrucken zu lassen. Diess zeige ich hiemit,

und noch außerdem an, dass ein paar andere, bisher ungedruckte Abhandlungen, welche ich vor einigen Jahren der königl. Societät zu Göttingen überreicht habe, nämlich:

Explicatio loci difficilis in Platonis dialogo, qui chero inscribitur (Götting. Anzeigen von 1805. 124 St.) und

Demonstratio duarum Columelae formularum, quarum una trianguli aequilateri, altera segmenti circularis dimensio absolvitur (Götting. Anz. 1806. 74 St.)

zugleich mit erscheinen werden. Herr Buchhändler *Cnobloch* hieselbst wird den Verlag davon besorgen, und es werden in Kurzem Exemplare bey ihm zu beziehen seyn.

Leipzig, am 29 May 1812.

C. B. Mollweide,
Prof. der Astronomie.

Griechische Schulgrammatik, von *Philipp Buttmann*, Dr. Berlin bey *Mylius* 1812. 8. 374 Seiten. 14 gr.

In dieser Bearbeitung ist für das Bedürfniss des ersten Unterrichts gesorgt, nicht nur durch Weglassung alles dessen, was den Anfänger, als für ihn nicht bestimmt, nur verwirrt, und in vielen Theilen durch einen dieser Stufe angemessenern Vortrag und Anordnung, sondern auch durch grössere Vollständigkeit in den *Beyspielen*, namentlich für die Uebung im Decliniren und Conjugiren, ferner durch zwey *Verzeichnisse von regelmässigen Verbis*, aus welchem erhellet, welche Formen von jedem Verbo wirklich im Gebrauche sind; endlich durch einen Anhang vom *Versbau*, der die nothwendigsten und allgemein anerkannten Notizen in zweckmässiger Vollständigkeit umfasst. — Wir bedienen uns dieser Anzeige zugleich zu Berichtigung eines im letzten Bogen unbemerkt gebliebenen Druckfehlers: S. 369 beym zweyten Beyspiel des Trochaicus ist in dem Schema des ersten Verses der Ictus des Spondeus in der zweyten Dipodie, statt auf die erste Länge, fälschlich auf die zweyte gesetzt.

II. Anzeige.

In Nr. 110 der diessjährigen *Hallischen A. L. Z.* ist *Richard's Analyse du Fruit* und meine Bearbeitung derselben auf eine so *linkische* und hämische Weise angezeigt, dass man sie nicht ohne tiefe Verachtung lesen wird. Was mich dabey betrifft, dass ich gewissermassen nur in den letzten Zeilen erwähnt, und da vornehm bedauert werde, nicht mehr die Natur beobachtet zu haben, u. s. w., verzeihe ich, weil mich meine im Buche angeführten Selbstbeobachtungen hinlänglich rechtfertigen. Dass aber die schönsten Darstellungen eines ehrwürdigen, tief in sich vollendeten Gelehrten, die zahllosen trefflichen in mehreren Ländern der Welt gemachten Beobachtungen, und wahren Bereicherungen der Wissenschaft so recht geflissentlich *ignorirt* oder *oberflächlich* und *verdreht* dargestellt werden, das ist etwas, wozu kein redlicher Mann schweigen kann.

Jene niedrige Art, durch *scheinbare Erudition* die Leser in Unwissenheit zu lassen, und ihnen weiss zu machen, als wenn wirklich nur diess und nichts weiter in dem Buche stehe; das Vernichten-wollen und Wankendmachen eines mühsam Aufgebauten, ohne auch nur etwas Anderes an dessen Stelle zu setzen — dieses Verfahren zeigt sich hier in voller Blösse. Die ganze Recension erwähnt auch *mit keiner Sylbe* der *neun* verschiedenen Auffätze und Rubriken meiner Ausgabe; der neuen, trefflichen Bestimmungen der Frucht- und Samen-Theile, der zahlreichen einzelnen Thatsachen und Bemerkungen; der schönen, in Kupfer dargestellten Keimarten; mit keiner *Sylbe* der, an mehr als einem Orte in besonderen Lettern ausgezeichneten Definitionen und Grundsätze *Richard's*; sondern, sich boshaft meist an das alte unvollständige Original haltend (das schon vor 3 Jahren in jener Zeitung recensirt war, und bey mir *durch Richard selbst vielfach vermehrt* und erweitert erscheint), nur des einen Hauptsatzes, aber so verdreht, dass er wie eine gemeine Plattitüde erscheint. Von den angeführten Autoren, *die ich fast alle, als ich übersetzte*, (selbst den dreymal citirten *Link*) *vor mir hatte*, sagt *auch nicht Einer* das, was *Richard* aufstellt. Ja, mit einer unbeschreiblichen Frechheit wird dabey *Comparetti* angeführt; in dessen Aufsatz, als ich ihn nachsah, mit keinem allereinzigen Worte vom Keimen der Monokotyledonen die Rede ist! In eben diesem Geiste ist auch das Vorhergehende wie das Folgende jener Recension abgefasst.

Wenn mittelmässige Menschen durch blosse *Verachtung* das Neue und Gute zu besiegen glauben; wenn eine gewisse Summe empirisch erworbener Kenntnisse in ihnen den Dünkel rege gemacht hat, nun über Alles aburtheilen zu können, und wenn dieses vollends auf eine Art geschieht, dass Nachwelt und Mitwelt dadurch getäuscht werden: so muss es erlaubt seyn, einem solchen trügerischen Beginnen einmal ohne Scheu die Larve abzureissen.

Jena, den 5 Junius 1812.

F. S. Voigt,
Professor zu Jena.

Nachschrift. Obiges war schon mehrere Tage an die Expedition der Jenaischen A. L. Z. eingesandt, als ich die Recension in diesen Blättern zu sehen bekam. Sie hat mich mit der grössten Hochachtung für ihren Verfasser erfüllt, und ich bitte ihn, sich mir zu erkennen zu geben, um über Einiges, worin ich noch anderer Meinung bin, näher zusammen zu kommen.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 41.

DEN 1 JULIUS 1812.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Bücher zum Verkauf.

In Folio und Quarto.

1) A Commentary upon *the historical books of the old testament*. By Dr. *Symon Patrick*. 2 Bde. London 1738. Ganz engl. Band.

2) *Jo. Clerici* commentarius in Mosis prophetae libros V. c. ejusd. vers. et paraphr. perpet. cet. Ed. nova. C. praef. Cph. M. Pfaffii. Tübingen 1733. Lederband.

3) Veteris Test. libri historici ex translat. *Jo. Clerici* c. ejusd. commentario philologico. Editio nova. Tübingen 1733. Lederband.

4) *Josuae* Imperatoris historia illustr. atque expl. ab *A. Masio*. Antwerpen 1754. Lederband.

5) Proverbia Salomonis. Cum translatt. fontis ebraici chald., gr., lat., german., ac explic. vulg., linguae et scripturae: et ind. regni Christi. Dr. *Joh. Draconitis*. Wittenberg 1564. *Micheas* propheta etc. Ebend. 1565. *Zacharias* proph. etc. Ebd. 1565. *Joel* proph. etc. Ebend. 1565. *Malachias* proph. etc. Lpz. 1564. Schweinslederb.

6) A paraphrase and commentary *on the new testament*. By *Dan. Whitby*. 2 Bände. London 1703. Lederbd.

6 b) Proverbia Salomonis. Cum translationibus fontibus ebr. chald., gr., lat., germ., ac explic. vulg., linguae et scripturae et ind. regni Christi. Dr. *Joh. Draconites*. Wittenb. 1564. *Micheas propheta etc.* Ebend. 1565. *Zacharias propheta etc.* 1565. *Joel prophata.* Ebd. 1562. *Malachias propheta etc.* Leipzig 1564. Schweinsledbd.

6 c) *Ismael Abu'l-feda* de vita et rebus gestis Mohammedis. Ex cod. Pocock. arab. ed., lat. vert. et illustr. *Jo. Gagnier*. Oxfd. 1720. Ppbd.

7) Annotations upon *the five bookes of Moses*, the booke of the *Psalmes*, and the *song of songs*; cet. By *Henry Ainsworth*. London 1639. Lederbd.

8) *Jo. Cocceji* lexicon et commentarius sermonis hebr. et chald., ed. altera, opera atque stud. *J. H. Maji*. Frankf. 1689. Ganz engl. Bd.

9) *Cyrilli*, Hierosolymorum archiepiscopi, opera, quae supersunt, omnia, ed., emend., notisque illustr. *Tho. Milles*. Oxford 1703. Ganz engl. Band.

10) Praestantium ac eruditorum virorum *epp. ecclesiasticae et theologicae*, quarum longe major pars scripta est a *J. Arminio*, *Jo. Uytenbogardo*, *Conr. Vorstio*, *G. J. Vossio*, *Hug. Grotio*, *Sim. Episcopio*, *Casp. Barlaeo*. Ed. 2. Amsterd. 1684. Prgbd.

11) Drr. *Jo. Oecolampadii* et *H. Zvinglii* epp. libri IV cet. Ad haec scriptorum Jo. Oecolamp. et H. Zvinglii purgatio, per *Theodorum Bibliandrum* conscr. cet. Epigrr. hebrr., grr., latt. in eosdem. Basel 1536. Prgbd.

12) The works of *Is. Barrow*. Published by D. *John Tillotson*. 3 Bde. London 1700. Ganz engl. Bd.

13) *Phil. a Limborch* commentar. in Acta App. et in epp. ad Rom. et ad Hebraeos. Rotterdam. Prgbd.

14) Ejusd. theologia christiana. Ed. V. Adj. est relatio hist. de origine et progressu controversiarum in foed. Belgio de praedestinat. tract. posthumus. Amsterd. 1730. Prgbd.

15) Ejusd. historia inquisitionis. Cui subjung. lib. sententiarum inquisitionis Tholosanae ab ao. Chr. 1307 ad a. 1333. Amsterd. 1692. Prgb.

16) *Mart. Cromeri* de origine et rebus gestis Polonorum libri XXX, tertium ab auctore diligenter recogniti cet. Basel 1568. Ledbd.

17) q. التقويم سنة s. ephemerides Persarum per totum annum, juxta epochas celebriores Orientis cet., Philologis, Chronologis, Astronomis utilissimae, e libello arab. persico atque turcice Msto. nunc lat. versae et illustr. a *M. F. Beckio*. Augsburg 1695. 96. Ledbd.

18) Philosophiae naturalis principia mathematica. Autore *Is. Newton*. London 1687. Prgbd.

19) Concordantiae bibliorum germanico-hebraico-graecae. Deutsche, hebräische und griechische Concordanzbibel von M. *Fried. Lankischen*. Leipz. 1683. Schweinslederbd.

20) *Leviathan* or the matter, forme and power

of a commonweath ecclesiasticall and civil. By *Th. Hobbes*. London 1651. Lederbd.

21) D. *Mart. Lutheri* omnium operum T. 4. 5. 6. Wittenberg 1552. 54. 61. Schweinslederbd.

22) *Bernh. Telesii* Consentini de rer. natura juxta propria principia. Libri IX. Neapel 1587. Prgbd.

23) Biblia, d. i. alle Bücher der heil. Schrift: Auss den Grundsprachen treulich und wol verteutschet, aufs neue, und mit Fleiss widerum übersehen u. s. w. 5 Bde. (Mit den Apokryphen u. dem N. Test.). Zürich 1665—67. Lederbd.

24) Catalogus librorum MSS. *biblioth. Cottonianae*; cui praemitt. Cottoni vita et biblioth. Cotton. hist. et synopsis, script. *Th. Smith*. Oxford 1696. Ganz engl. Bd.

25) Τετραπλα *Alcoranica* s. specimen Alcorani quadrilinguis, arab., pers., turcici, lat., illustr. Andr. Acolutho. Berlin 1701. Pappbd.

25 b) Ism. Abu'l-feda de vita et rebus gestis Mohammedis. Ex cod. MS. text. arab. ed., lat. vert. praef. et not. illustr. *Jo. Gagnier*. Oxf. 1723. Ppbd.

26) Histoire de l'eglise et de l'empire depuis la naissance de Jesus-Christ, jusqu'à la fin du X siecle. Par *Jean le Sueur*. 8 Theile. Amsterdam 1730. Broschirt.

27) Thoughts concerning God and nature in answer to Lord *Bolingbroke's* philosophy. By *John Hitt*. London 1755. Ganz engl. Bd.

28) De antiquitate ecclesiae Hispanae diss. in II tomos distributae cet. opera et stud. *Caj. Cenni*. 2 Bde. Rom 1741. Brosch.

29) The religion of nature delineated. London 1726. Ledbd.

30) A free inquiry into the *miraculous powers*, which are supposed to have subsisted in the christian church etc. By *Conyers Middleton*. London 1749. Brosch.

31) Histoire de l'origine et des prémiers progres de l'imprimerie. Haag 1740. Brosch.

32) *V. L. v. Seckendorffs* ausführliche Historie des Lutherthums, und der heilsf. Reformation, welche der theure Martin Luther binnen 30 Jahren glücklich ausgeführet. Aus dem Lat. Lpz. 1714. Ganz Franzb.

33) The history of *infant-baptism*. By *W. Wall*. 2 Theile. London 1707. Ganz engl. Bd.

34) S. *Ignatii* Martyris epp. genuinae ex bibl. Florentina: add. ejusd. epp., quales vulgo circumferuntur. Ad haec S. *Barnabae* ep. Ed. c. notis Is. Vossius. London 1680. Ledbd.

35) *Chr. Thomasii* kurze Lehrsätze von dem Laster der Zauberey, ins Deutsche übersetzt von *Joh. Reichen*. Nebst mehreren anderen magischen Schriften. Halle 1704. 4. Prgbd.

36) *Telluris theoria sacra*: orbis nostri originem et mutatt. generales complectens. Libri II de diluvio et paradiso. Ed. 3. Auct. *T. Burnetio*. London 1702. Ganz engl. Bd.

37) D. *Severi*, Alexandrini quond. Patriarchae, de ritibus baptismi, et sacrae synaxis ap. Syros christ. receptis, lib. Nunc primum in lucem ed. Guid. Fabricio Boderiano exscriptore et int. Antwerpen 1572. Pgbd.

38) De pace Protestantium ecclesiastica. Acc. or. de eod. argum. a *J. A. Turretino*. Genf 1707. Broschirt.

39) *Jo. Nicolai* libri IV de sepulchris Hebraeorum. C. fig. aen. Leiden 1706. Hfrzbd.

40) *Christ's Presence* in the holy eucharist, consider'd and explain'd by *S. Johnson*. London 1742. Pgbd.

41) *Joh. v. Mosheims* Sittenlehre der heiligen Schrift. 1—4 Theil. Helmst. 1737—46. Pgbd.

42) The *pleasures of imagination*. A poem in three Books (by D. Akenside). London 1744. Broschirt.

43) Lexicon philologicum, praecipue etymologicum. Auct. M. *Martinio*. Bremen 1633. Schweinsled.

44) Ordo divinae Missae Armenorum. (Armenisch und lat.) Rom 1642. Pgbd.

45) Duo tituli *Thalmudici* Sanhedrim und Maccoth, c. excerptis ex utriusque Gemara, versa et ill. a *Joh. Coch*. Amstd. 1629. Ldbd.

46) Exercitia spiritualia *Ignatii Loyolae*. Prag. 1735. Ldbd.

46 b) Contexta pop. Judaici historia a red. ex Babyl. exil. usque ad ult. excid. Hierosolymae P. *Ebero* Pytingensi autore. Wittenberg 1548. Schweinslederbd.

47) Uebersetzung der allgemeinen Welthistorie, die in England durch eine Gesellschaft von Gelehrten ausgefertigt worden u. s. w. Durchgesehen und mit Anmerkungen von *S. J. Baumgarten*. Halle 1744—96. Th. 1—62. In 66 Bänden. Pg. und Ppbd.

48) *Buffons* allgemeine Historie der Natur nach allen ihren besonderen Theilen abgehandelt, nebst einer Beschreibung der Naturalienkammer des Königs von Frankreich, und einer Vorrede von *A. v. Haller*. Mit schwarzen Kupff. 8 Thle. Hbg. und Lpz. 1750—72. Hfrzbd.

49) Dessen Naturgeschichte der Vögel. Aus dem Franz. m. Anmerkk. und Zuss. Mit schwarzen Kupff. 6 Thle. Lpz. 1775—82. Hfrzb.

50) *A. de Haller* elementa physiologiae corporis humani. 8 Bde. Lausanne 1757—66. Hfrzbd.

50 b) *Sam. Lentzens* hist. genealog. Untersuchungen u. s. w. Frankf. 1739. Ebend. Diplomatische Stiftshistorie von Havelberg. Halle 1750. Ppbd.

In Octav und Duodez.

51) Diss. de SS. scripturarum intp. secundum PP. commentarios. Auth. *D. Whitby*. London 1714. Ganz engl. Bd.

52) The elements of Moral Philosophy. By *Dav. Fordyce.* London 1754. Ganz engl. Bd.

53) Dialogues concerning education. By *D. Fordyce.* 2 Bde. London 1757. Ldbd.

54) Πολυποικιλος σοφια. A compleat history or survey of all the dispensations and methods of religion. By *John Edwards.* 2 Bde. London 1699. Ledbd.

55) A vindication of the christian religion. By *S. Chandler.* 2 Thle. London. 1725. Pbd.

56) Characteristics of Men, Manners, Opinions, Times. With a collection of lettres. By *Shaftesbury.* 3 Bände. 1757. Ganz engl. Bd.

57) The letters of Sir *Th. Fitzosborne* on several subjects. London 1754. Ganz engl. Bd.

58) The London-Spy compleat, in eighteen Parts. London 1706. Ledbd. A Winter-Evening conference between Neighbours. By *J. Goodmann.* 3 Thle. London 1720. Ganz engl. Bd.

59) The true nature of imposture fully display'd in the life of *Mahomet.* By *H. Prideaux.* London 1723. Ganz engl. Bd.

60) A defence of the history of infant-baptism. By *W. Wall.* London. 1720. Ganz engl. Bd.

61) An inquiry into the original of our ideas of beauty and virtute; in two Treatises. London 1738. Ganz engl. Bd.

62) *Origines ecclesiasticae:* or, the Antiquities of the christian church. In two books. By *J. Bingham.* London 1708 — 1711. 3 Bde. G. engl.

63) *Dr. Bentley's* dissertations on the epp. of Phalaris and the fables of Aesop, examined by *Ch. Boyle.* London 1698. Ganz engl. Bd.

64) A vindication of the sibylline Oracles. By *W. Whiston.* London 1715. Ganz engl. Bd.

65) *Dan. Heinsii* sacrarum exercitationum ad N. T. libri XX. Ed. 2. Cambridge 1640. Ledbd.

66) *An essay* on Mr. Hume's essay on miracles. By *W. Adams.* London 1752. Ppbd.

67) The history of ancient Paganism, as delivred by Eusebius, with notes. London 1743. A system of religion, treating of the following Heads. Ebend. 1729. The christian religion not founded on allegory. Ebend. 1724. An argument concerning the reasonnableness and necessity of christian revelation. Cambridge 1727. Remarks on Lord Bolingbroke's Letters on the study and use of history. By J. Hervey. London 1752. Pgbd.

68) A discourse concerning the divine providence. By *Will. Sherlock.* London 1715. Ledbd.

69) *Th. Hobbes* Vita. Carolopoli 1681. Ledbd. The genuine epistles of the apostolical fathers S. Barnabas. S. Ignatius. S. Clement. S. Polycarp. The Shepherd of Hermas, and the Martyrdoms of S. Ignatius and S. Polycarp. By Th. Wake. London 1693. Pgbd.

70) Quirin Kuhlmanns *Neu begeisterter Böhme,* begreifend 150 Weissagungen. Leiden 1674. Pgbd.

71) Binenkorb dess heyl. Römischen Imenschwarms, seine Hummelszellen (oder Himmelszellen), Hurnaussnäster, Brämengeschwärm und Wäspengetöss u. s. w. Geistlingen. 1580. Pgbd.

72) *Athanasii* diall. IV de S. trinitate. *Basilii* LL. 3 adv. Eunomium. *Anastasii* et *Cyrilli* compendiaria orthodoxae fidei explicatio. Ex intp. Th. Bezae. Foebadi lib. contra Arianos. Ed. pr. 1570. Pgbd.

73) Obss. in Ignatianas Pearsonii vindicias et in annott. Beveregii in canones sanctorum App. Rouen 1675. De graecae eccles. hodierno statu ep. Auth. *Th. Smith.* Oxford 1676. Pgbd.

74) Sermons sur des vérités importantes de la religion, par S. Werenfels; avec le sermon sur le jubile de la reformation de Zurich par *J. A. Turretin.* Amstd. 1723. Ledbd.

75) *Ant. Bynaei* de calceis Hebraeorum ll. 2. C. tabb. aeneis. Acc. somnium de laudibus criticis. Dordrecht 1682. Ledbd.

76) *Erasmi* de sarcienda ecclesiae concordia lib. Leiden 1642. Ej. explic. in symb. Apostolicum et Decalogum. Ebds. 1641. Ej. de immensa Dei misericordia. Ebd. 1641. Ej. precationes, quibus homines adsuescunt cum Deo loqui. It. precatio dominica. Ebd. 1641. Pgbd.

77) An essay on the nature, design, and origin of sacrifices. London 1748. Ldb.

78) *Julian,* or a discourse concerning the earth quake and fiery eruption, which defeated that Emperor's Attempt to rebuild the temple at Jerusalem. By *Warburton.* London 1750. The general theory and phaenomena of earthquakes and vulcanoes. Ebd. 1756. A description of the first discouveries of Heraclea, tound near Portici, a country Palace belonging to the King of the two Siciliens. By Wickes Skurray. 2 Thle. Ebd. 1750. Ledbd.

79) *Christus patiens;* or, the sufferings of Christ. An heroic poem. In two books. By M. *Beckingham.* London 1737. Poems. By W. Bowman. Ebd. 1732. Cobham and Congreve. Ebd. 1730.

80) Muscipula: or, the Mouse-trap: a Poem in latin and english. By *E. Holdsworth* and *S. Cobb.* London 1720. Ppbd.

81) Nova experimenta physico-mechanica de aëre, facta in nova machina pneumatica a *Rob. Boyle.* Oxf. 1661. Pgbd.

82) Dat Olde Testament Düdesch. *Mar. Luth.* Wittenberg. (Am Ende: Gedrückt dorch Michel Lottlier. MDXXXIII.) Schweinsledbd.

83) Natural and political observations upon the bills of mortality. By *John Graunt.* London 1676. Ledbd.

84) *Ph. a Limborch* de veritate religionis christ. amica collatis cum erudito Judaeo. Basel 1740. Ppbd.

85) Quatuor sermones communes per adventum et consequenter dominicales sermones nondum impressi rev. patris fr. *Oliverii Mallardi*, quondam vicarii generalis ministri super fratres minores de observantia citra montanos. Paris. S. a. (Mit Mönchsschrift gedruckt.) Ganz engl. Bd.

86) *Th. Sydenham* opera omnia medica. Genua 1695. Pgbd.

87) Ejusd. opuscula quotquot hactenus separatim prodiere omnia. Amstd. 1683. Pgbd.

88) *Aretaei* Cappad. de acutorum ac diuturnorum morborum causis et signis LL. IV; de eorum curatione LL. IV.; ex biblioth. regia. Paris 1654. Pgbd.

89) *C. Weigelii* philosophia math., theologia naturalis solida, — universae artis inveniendi prima stamina complectens. Jena 1693. Led. R. u. E.

90) Dan. Whitby tractatus de imputatione divina peccati Adami posteris ejus universis in reatum. Lond. 1751. Engl. Bd.

Wer auf einzelne oder mehrere dieser Bücher bis Ende d. J. das höchste Gebot thut, der soll sie erhalten. Man wende sich deshalb in portofreyen Briefen an den Subrector des Gymnasiums zu Stendal

Den 1 Junius 1812. *Grosse.*

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Vortrag über das Finanzgesetz für das Herzogthum Warschau, gehalten auf Befehl Sr. Majestät des Königs am 17 December 1811 vor der Landbotenstube von Sr. Excellenz dem Hn. Finanzminister Grafen von Matuszewic. gr. 8. Dresden und Leipzig bey *Hartknoch.* geheftet 6 gr.

Ueber eine Staatsschrift, die in jeder Zeile den Geist einer geläuterten, auf die einzig wahren Grundsätze der Gerechtigkeit und Humanität gebauten Staatsklugheit athmet, noch etwas zur Empfehlung zu sagen, wäre in der That Vermessenheit und eine Beleidigung für den bessern Theil des Publicum, dem hiemit diese Bogen übergeben werden.

Anzeige für Schulen.

In unserem Verlage ist neu erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu bekommen:

Stielers, J. C., orthographisches Methodenbuch, oder einzig möglicher Weg, die Orthographie durch leicht fassliche Regeln in möglichst kurzer Zeit zu erlernen. Ein Buch für Anfänger und Ungelehrte. 2ter Theil, welcher auch ein Ganzes für sich bestehendes Buch ausmacht. Nach Adelungs Orthographie bearbeitet. 8. 28½ Bogen. 1 Rthlr., bey 12 Ex. zu 18 gr. sächs. baar.

Dessen Anweisung zum Lesenlernen. 8. 6 gr.

Schlossers, Ludw., orthographische Uebungen. Ein Geschenk für wissbegierige Kinder. 8. roh 6 gr.

— — Dasselbe aufgezogen in Futteral zum Vorlegen. 15 gr.

Rudolstadt, im Junius 1812.

Priv. Hof-Buch- und Kunst-Handlung.

Bey *F. Chr. W. Vogel* in Leipzig ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

W. Gesenius (Prof. der Theologie in Halle) *hebräisch-deutscher Handwörterbuch über die Schriften des Alten Testaments. Zweyter Theil, enthaltend die Buchstaben* ל — ת, *das Verzeichniss der Personennamen und einen analytischen Theil.* Mit fortlaufender Seitenzahl 1344 S. und XVI S. Vorrede. In Lexikon-Format. Ord. Druckpapier 2 Rthlr. 18 gr. Weiss Druckpapier 3 Rthlr. 12 gr. Schreibp. 4 Rthlr. 4 gr.

Da die Kritik schon bey der Erscheinung des ersten Theils einstimmig über die Vorzüge dieses Werks und das, was dadurch für die Wissenschaft geleistet worden, entschieden hat, begnüge ich mich damit, hiedurch die gänzliche Vollendung desselben anzuzeigen, in der Ueberzeugung, dass sie allen Kennern und Freunden der hebräischen Sprache und Literatur gleich willkommen seyn werde. Bey der etwas verspäteten Erscheinung, die lediglich von dem gewissenhaften Bestreben des Herrn Verfassers, seinem Werke die möglichste Vollendung zu geben, ausgegangen ist, wird das Publicum auf keinen Fall etwas verlieren. Um den Ankauf des Ganzen auch den minder begüterten Studirenden möglichst zu erleichtern, ist der Preis dieses zweyten Theils, welcher die Bogenzahl des ersten um zwey Fünftheile übersteigt, nur um 6 gr. höher angesetzt worden, so dass das ganze Werk, auf dessen Druck, Papier und Correctur, die Verlagshandlung die grösste Sorgfalt zu wenden sich zur Pflicht gemacht hat,

auf ord. Druckpapier nur 5 Rthlr. 6 gr.,
auf ganz weisses Druckpapier 6 Rthlr. 16 gr.,
auf Schreibpapier 8 Rthlr. 8 gr.

kostet.

Die Herren Besitzer des ersten Bandes werden ersucht, den 2ten Band noch im Laufe dieses Jahres sich anzuschaffen, weil späterhin beide Bände nicht getrennt werden.

Leipzig, im May 1812.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 42.

DEN 4 JULIUS 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Wittenberg.

Das Osterprogramm des theologischen Decans, Hn. Prof. D. *Schott*, ist überschrieben: *Examinantur diversissima interpretum judicia de sensu effati Jesu Christi, quod in Ev. Marci 9, 49 legitur, apte constituendo* (b. Gräsler 23 S. 4).

Auf neun abgegangene Mitglieder des akademischen Seminariums schrieb, im Namen dieses Instituts, Hr. M. *Joh. Gottlieb Lehmann* aus Guben eine historisch-exegetische Abhandlung: Die Messiasidee im alten und neuen Testamente (b. Seibt 2 Bog. 4).

Am 22 April vertheidigte der Candidat der Theologie, Hr. *Ludwig Dankegott Cramer* aus Baumersrode in Thüringen, mit seinem Respondenten, dem Studiosus der Theol. und Mitglied des akadem. Seminariums, Hn. *Karl Eduard Berger* aus Strehla, seine Disp.: *De caussis instauratae seculo XV in Italia philosophiae Platonicae* (b. Gräsler 28 S. 4), und erwarb sich dadurch die Rechte eines Privatlehrers der Philosophie. Am 8 April hatte Hr. M. *Cramer* im Consess der philos. Facultät seine Probevorlesung gehalten über das aufgegebene Thema: *Disquiratur, utrum philosophia mystica indoli ecclesiae Protestantium adversetur, nec ne.*

Am 23 April vertheidigte mit gleichem Erfolg der Conrector des wittenbergischen Lyceums, Hr. M. *Franz Spitzner*, mit seinem Respondenten, dem Stud. der Philologie, Hn. *Gregor Wilh. Nitzsch* aus Wittenberg, seine Disp.: *De productione brevium syllabarum caesurae vi effecta in versu graeco heroico maxime homerico* (b. Gräsler 45 S. 4). Derselbe hatte seine Probevorlesung am 14 April gehalten über das vorgeschriebene Thema: *De tragoediae Graecorum origine atque indole.*

Am 24 April vertheidigte der Candidat der Theologie, Hr. M. *Ernst Richter* aus Wittenberg, mit seinem Respondenten, dem Stud. der Theologie, Hn. *August Wilh. Thieme* aus Löbau, seine Disp.: *De summo quodam historiae ecclesiasticae principio* (b. Seibt 36 S. 4), und erwarb sich ebenfalls das Recht eines Privatlehrers der Philosophie. Seine Probevorlesung, welche er am 14 April gehalten hatte, behandelte das aufgegebene Thema: *De systematis hierarchiae origine, incrementis, perfectione; concussione deinceps facta novissimaque constructione.*

Am 25 April hielt der Stud. der Theologie, Hr. *August Theodor Arnold* aus Lomnitz, die wolframsdorfische Gedächtnissrede über das Thema: *Consuetudinis magnam esse potestatem in omne genus vitae humanae.* Zu dieser Feyerlichkeit lud der Prof. der Beredsamkeit und Poësie, Hr. *Henrici*, durch ein Programm ein: *De clamore veterum proeliari Comment. I.* (1 Bog. 4).

Am 30 April war die halbjährige Magisterpromotion. Der philosophische Decan, Hr. Prof. *Anton*, eröffnete diese Feyerlichkeit mit einer Rede: *De ratione, qua carminum hebraicorum interpretatio latina vere fidelis possit componi.* Er creirte darauf folgende 17 Gelehrte zu Doctoren der Philosophie und Magistris der freyen Künste: Hn. *Georg Heinrich Wachter*, Dr. der Medicin und Chirurgie zu Rotterdam; Hn. *Johann August Jacobs*, Lehrer am Pädagogium zu Halle; Hn. *Johann Ernst Kaupisch*, Baccalaureus der Stadtschule zu Glaucha im Schönburgischen; Hn. *Christian Wilh. Harnisch*, Candidat der Theologie; Hn. *Gottlieb Heinrich Dieckmann*, Candidat des Ministeriums; Hn. *Christian Gottlob Heinrich Lange*, Cand. des Ministeriums; Hn. *Friedrich August Christian Rathgeber*, Cand. der Jurisprudenz; Hn. *Joh. Heinrich Wartmann*, Cand. der Theologie; Hn. *Ernst Adolph Richter*, Candidat des Ministeriums; Hn. *Joh. Conrad Wandt*, Stud. der Theol.; Hn. *Christian Heinrich Schmidt*, Stud. der Theol.; Hn. *Friedrich Wenzel*, Stud. der Rechte; Hn. *Joachim Dietrich Gottfried Seebode*, Stud. der Theol.; Hn. *Friedrich Adolph Ebert*, Stud. der Theol.; Hn. *Christian August Günther*, Stud. der Theol.; Hn. *Rudolph Christlieb Lobegott Fiedler*, Stud. der Theol.; Hn. *Raphael Friedrich Detroit*, Stud. der Philologie.

Am 1 May war Rectorats- und Decanats-Wechsel. Das Rectorat übernahm der Prof. der Physik, Hr. D. *Langguth*. Unter dem Rectorate des Hn. Prof. D. *Seiler* wurden vom 18. Oct. 1811 bis 30 April d. J. 39 inscribirt.

Am 13 May vertheidigte, unter dem Vorsitze des Hn. Prof. D. *Kletten*, Hr. *Joh. Christoph Heinr. Allihn* aus Jessnitz seine Disp.: *De moderando aquae frigidae usu externo in diversis morbis curandis* (b. Gräßler 19 S. 4), und erhielt hierauf die Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie. Zu dieser Feyerlichkeit lud Hr. Prof. *Kletten*, als Exdecan, durch ein Programm ein: *De constitutione morborum nervosa. Comment. III* (16 S. 4).

Das Pfingstprogramm des Decans der theologischen Facultät, Hn. Prof. D. *Weber*, handelt: *De exordio Evangelii Johannei e sermonibus Jesu et Johannis Baptistae composito* (b. Gräßler 38 S. 4).

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Auf der Universität zu Wittenberg ist die durch Hn. D. *Szondi's* Berufung nach Halle erledigte ausserordentliche Professur der Entbindungskunst dem Privatdocenten zu Leipzig, Hn. D. *Karl Maximilian Andrée*, verliehen, und derselbe zugleich vorläufig zum Obergeburtshelfer an der nächstens daselbst zu eröffnenden Entbindungsschule ernannt worden. Der dortige Privatdocent der Rechte, Hr. D. *Friedrich Gotthelf Schmidt*, hat eine ausserordentliche Beysitzerstelle in der dasigen Juristenfacultät erhalten. Ebendaselbst wurde nach dem Abgange des Hn. M. *Mößler* das Bibliothekariat der Universitätsbibliothek dem seitherigen Custos, Hn. M. *Scheu*, ertheilt; Hr. M. *Gerlach* aber zum Custos der Bibliothek ernannt. — Der ausserordentl. Prof. der Rechte, Hr. D. *Schumann*, hat zu seiner früheren Pension von 100 Thalern aus der Procuratur Meissen eine jährliche Zulage von 200 Thalern aus demselben Fonds erhalten.

Der seitherige Oberschulinspector zu Wiburg in Ehstland, durch mehrere Schriften bekannt, Hr. D. philos. *Gotth. Christ. August Thieme*, ist vor Kurzem in sein Vaterland zurückgekehrt und Diaconus in Lobeda bey Jena geworden.

Der König von Sachsen hat dem Präsidenten des warschauer reformirten Consistorii und General-Senior der reformirten Kirchen im Herzogthum, wie auch Ehrenmitgliede der General-Direction des öffentlichen Unterrichts, Hn. *Karl Diehl* in Warschau, zum Beweise Seiner Zufriedenheit mit dessen Bemühungen als Mitglied der vormaligen Erziehungskammer, eine lebenslängliche Pension von 500 Rthlrn. auszusetzen geruhet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Das zweyte Stück von Paris und Wien u. s. w. für 1812 ist erschienen, und an alle Buchhandlungen und Postämter versandt.

Rudolstadt, im Junius 1812.

Priv. Hof- Buch- und Kunst-Handlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In einer vor einigen Monaten erschienenen Abhandlung bemühte ich mich, die Anwendung des Arseniks im Wechselfieber als *überflüssig* darzustellen, und auf die *nachtheiligen Folgen* aufmerksam zu machen, welche der Gebrauch dieses Giftes nach sich zieht. Seit Kurzem arbeite ich an einem Werke in lateinischer Sprache, das dem ärztlichen Publicum ausschliesslich geweiht seyn soll, und in welchem ich tiefer zu erschöpfen suche, was in jener Abhandlung nicht so entwickelt werden konnte, weil ich durch dieselbe das Publicum nur im Allgemeinen auf dieses schreckliche Mittel aufmerksam machen wollte. Da es mir nur um die, nach meiner Ueberzeugung gute Sache zu thun ist: so ersuche ich diejenigen Herren Aerzte, welche mit mir eine Ansicht theilen, auf den Inhalt meiner Schrift Bezug habende Erfahrungen mir mit der Erlaubniss mitzutheilen, sie meiner Schrift einverleiben zu dürfen. Einsendungen wird Herr Buchhändler *Gödsche* in Meissen in Sachsen annehmen. Die Bemerkungen des Herrn *Marcus* über die Wechselfieber in des II B. I H. der Ephemeriden desselben sind zu wichtig, als dass ich nicht ein paar Stellen hier herausheben sollte. „Die Anwendung des Arseniks bey diesen Fieberkranken brachte zwar keine nachtheiligen Folgen hervor; auch blieb das Fieber aus: dennoch wurden diese Kranken fast sämmtlich rückfällig, und machten eine sehr langsame Reconvalescenz.“ Weiter unten: „Erfahrungen der Art werden uns hoffentlich von dem Schlendrian einer heillosen Empirie abhalten, in die man bey der Anwendung eines specifiken Mittels so leicht verfällt.“ „Bey der Behandlung der intermittirenden Fieber mit dem Arsenik, waren vorzüglich die häufigen Recidive sehr auffallend.“ „Was dem Verfasser aber diessmal bey dem Arsenik nicht behagen wollte, war die Nothwendigkeit, längere Zeit mit diesem Mittel fortzufahren, um die Fieberparoximen zu entfernen.“

Sapienti sat! Ich bin auf die ferneren Beobachtungen dieses wahrhaft grossen Arztes höchst begierig. Seit dem Februar d. J. habe ich 25 Wechselfieberpatienten behandelt, und alle, theils mit China, theils mit anderen, dem individuellen Falle anpassenden Mitteln, so hergestellt, dass keiner einen Rückfall bekommen hat. Bey einigen versuchte ich die äusserliche Anwendung des Opiums, theils allein, theils in Verbindung mit inneren wirksamen Mitteln. Ich liess Opium, mit einem Zusatze von Kampher und mit Schweinefett zur Salbe gemacht, im Oberschenkel in gemessenen Portionen einreiben, und sah davon den herrlichsten Effect. Zweyen meiner Patienten verordnete ich die *Valeriana Celt.*, in Substanz (durch die Versuche, welche der Hr. Prof. *v. Hildenbrand* in Wien damit anstellte, aufmerksam gemacht), wodurch das Fieber so schnell und gründlich geheilt wurde, wie mit guter und vollkommen indioirter China. Ich bemerke diess hier vor der Hand nur kürzlich, um zu beweisen, dass wir nicht nöthig haben, ein schreckliches Gift, das in seinen Wirkungen gar nicht zu berechnen ist (wie sich mein verehrungswürdiger Lehrer, *Hufeland*, in dem Berichte über das, unter seiner wohlthätigen Leitung stehende Klinicum allhier, so wahr ausdrückt), unter unsere Fiebermittel aufzunehmen, da wir an denselben einen medicinischen Schatz besitzen, den wir noch nicht so ans Tageslicht gezogen und benutzt haben, wie er es verdiente.

Berlin, im May 1812.

Karl Ludwig Donner,
der Philos. und Medicin Doctor, prakt. Arzt allhier, der herzogl. mineralog. Societät zu Jena Ehrenmitglied.

An Theaterfreunde und Directionen.

In unserem Verlage ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Franz v. Holbeins Theater. 2ter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Dieser Band enthält folgende Stücke, welche auch besonders zu haben sind:

1) Leonidas, dramatisches Gedicht in 5 Acten. 18 gr.
2) Mirina, Königin der Amazonen, in 3 Acten. 9 gr.
3) Die beiden Blinden, Oper in 3 Acten. 12 gr.
4) Das Wiedersehen, ein ländliches Gemälde, in 1 Act. 6 gr.

Der 1ste Bd. erschien in der Mitte des vorigen Jahres, und kostet 2 Rthlr.

Rudolstadt, im Junius 1812.

Privil. Hof-Buch- und Kunst-Handlung.

An das kaufmännische Publicum.

Von *J. Ph. Schellenbergs kaufmännischer Arithmetik, oder allgemeinem Rechenbuche für Banquiers, Kaufleute, Manufacturisten, Fabricanten und deren Zöglinge.* 1ster u. 2ter Cursus, ist eine neue, sehr vermehrte und verbesserte Auflage in unserem Verlage erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu 3 Rthlr. — und mit dem Eintausend praktischen Aufgaben u. s. w. dazu zu 3 Rthlr. 14 gr. zu bekommen.

Rudolstadt, im Junius 1812.

Priv. Hof-Buch- und Kunst-Handlung.

Bey Unterzeichnetem ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

F. L. Wagners,
grossherzoglich hessischen Kirchen- und Schul-Raths zu Darmstadt,
Neues
Handbuch für die Jugend
in Bürgerschulen.
Sechste vermehrte und verbesserte Auflage.

Da der ausgezeichnete Werth dieses Lehrbuchs — von welchem ich voriges Jahr auf Verlangen auch für *katholische* Schulen eine besondere, von dem grossherzoglich badischen geistlichen Rathe, Herrn Dr. *Dereser*, besorgte Ausgabe veranstaltete — längst genugsam bekannt ist: so enthalte ich mich aller weiteren Empfehlung desselben, und bemerke hier nur, dass, obgleich der würdige Herr Verfasser diese 6te Auflage beträchtlich bereicherte, ich dennoch den vorigen Preis zu 36 kr. beybehalte, und auch ferner beym Ankauf in Parthieen zu 25, zu 50 und 100 Exemplaren respective 2, 5 und 12 Freyexemplare gebe, wenn die Bestellungen mit den Geldern *franco* eingehen. — Zugleich kann ich nunmehr die gewisse Versicherung geben, dass mit nächstem auch die zweyte Hälfte des Werks erfolgen werde.

Frankfurt a. M., den 21 May 1812.

Ph. H. Guilhauman.

In der *akademischen Buchhandlung* in Kiel ist zur Ostermesse 1812 erschienen:

Bielfelds höhere Seelenlehre, oder Bestaffelung der Gefühle, Leidenschaften und Charaktere nach ihrer wesentlichen Höhe und Tiefe im Gemüth. gr. 8. 10 gr.

Christiani, J. C. R., Kirchenrath, ausführlichere Darstellung der wichtigsten Lehren des Christenthums. Erste Hälfte: Die christliche Glaubenslehre. 8. 10 gr.

Cramer, A. G., de verborum significatione, tituli pandectarum et codicis. Cum varietate lectionis. 8 maj. 1 Rthlr.

Klosterberuf, ein Roman, von der Verfasserin der Marie Müller. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Moldenhawer, Prof. J. J. P, Beyträge zur Anatomie der Pflanzen. Mit 6 Kupfertafeln. gr. 4. 8 Rthlr.

Nissen, H. F., Predigten. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Pfaff, Prof. C. H., über den heissen Sommer von 1811, nebst einigen Bemerkungen über frühere heisse Sommer. gr. 8. 20 gr.

Reinhold, Prof. C. L., Grundlegung einer Synonymik für den allgemeinen Sprachgebrauch in den philosophischen Wissenschaften. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Schmiedtgen, Rath J. G. D., Andeutungen, oder kleine Erzählungen. 4 Bdchen. 8. 1 Rthlr. Auch unter dem Titel: Silenen.

Schweppe, Prof. A., das System des Concurses der Gläubiger, nach dem gemeinen in Deutschland geltenden Rechte. 8. 20 gr.

Dessen Entwurf eines Systems der Pandekten, als Leitfaden zu Vorlesungen. Dritte, sehr veränderte Ausgabe. gr. 8. 10 gr.

Wiegmann, C. L., moralisch religiöse Untersuchungen über das Beyspiel Jesu. gr. 8. 15 gr.

Subscriptions-Anzeige.

Bey *J. M. Mauckę und Söhne* in Jena erscheinen zur leipziger Michaelismesse 1812 die vom Herrn Verfasser unterm 18 Sept. 1811 auf Subscription angekündigten wichtigen, und die Aufmerksamkeit des juristischen Publicums verdienenden beiden Schriften:

1) Versuch eines Beytrags zur Revision der Rechtslehre von der Gewohnheit, und

2) Ein Versuch eines Beytrags zur Berichtigung der Lehre von der Beweislast, insbesondere bey angestellter actio confessoria und negatoria, von *C. C. W. Klötzer.*

Der Herr Vf. sagt: „Die Lehre von der Gewohnheit in jure, so wie die von der Beweislast überhaupt, und insbesondere bey angestellter actio confessoria und negatoria, sind noch immer so bestritten, dass eine Revision und Berichtigung derselben Bedürfniss für die Wissenschaft ist und Interesse für den Rechtsgelehrten haben muss." Die Abhülfe jenes Bedürfnisses ist der Zweck des Hn. Vfs., welcher in der No. 1 bemerkten Abhandlung auch auf neuere Gesetzgebungen — das französische, preussische und baierische Recht — Rücksicht genommen hat.

Da wir schon ein bedeutendes Verzeichniss der Subscribenten, die dem Buche vorgedruckt werden, vom Hn. Vf. erhalten haben: so zeigen wir hiemit an, dass der Subscriptionstermin nur bis den 1 Sept. d. J. noch offen steht. Der Subscriptionspreis von beiden Abhandlungen wird nicht über 1 Rthlr. sächs. seyn; der nachherige Ladenpreis aber diesen verhältnissmässig übersteigen. Auf 10 Exemplare wird Eines frey gegeben.

So eben ist bey Unterzeichnetem erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gustav Herrmann oder der pythagoräische Bund, ein psychologischer Roman, von *Friedrich Waller*. 1ster Theil. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Der pseudonyme Herr Verfasser, ein durch seinen literarischen Ruf rühmlichst bekannter Schriftsteller, hat in diesem Buche die doppelte Aufgabe, das Interesse des gewöhnlichen Lesers durch Mannichfaltigkeit der Situationen mit dem des höheren Denkers zu einigen, auf eine ausgezeichnete Weise gelöst. Besonders sind in ihm viele praktische und treffende Winke über Bildungsanstalten und geheime Verbindungen, den Tendenzen unseres Zeitalters, gegeben. Niemand wird diesen ersten Theil ohne reinen geistigen Genuss, den zweyten aber (welcher bald folgt) ohne Ueberraschung und volle Befriedigung aus der Hand legen.

Frankfurt a. M., den 21 May 1812.

Ph. H. Guilhauman.

III. Druckfehleranzeige.

In dem, meiner bey Frommann in Jena erschienenen *Gedächtnissrede* auf den sel. ehrwürdigen *Griesbach*, beygefügten Lebenslauf des Verewigten finden sich folgende Irrthümer, die ich zu verbessern bitte:

S. 32 sind die beiden Diss.: *De fide hist. und locos theologicos e L. M. sistens*, verwechselt. Letztere erschien 1767, erstere 1768 bey Annahme der Magisterwürde; derselbe Irrthum steht in der Rede selbst S. 13.

S. 34 soll statt Bückeburg *Aschersleben* stehen, wo *Griesbachs* Schwiegervater *Schütz* geistlicher Inspector und Oberprediger war.

S. 34 ist in der Anmerkung die neueste Ausgabe der Synopsis vom J. 1805 beym Druck weggelassen worden.

S. 36 ist unter den Diss. die *de Eutychis de unione naturr. in Ch. sententia* fälschlich aufgeführt. Sie ist nicht von *G.*, sondern von *J. W. Schmid.*

S. 37 muss statt: ward er zum Prälaten und Deputirten der Jenaischen Landschaft erwählt, gesetzt werden: ward er zum Deputirten der Universität, als Prälatenstandes bey der J. L., erwählt.

Ein paar unbedeutende Druckfehler wird man leicht bemerken und verbessern.

Koethe.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 43.

DEN 15 JULIUS 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Marburg.

Am 28 März erwarb sich Hr. *Joh. Moritz David Herold* aus Jena, Prosector des anatomischen Theaters, die medicinische Doctorwürde. Sein Specimen enthält: *Observata quaedam ad corporis humani partium structuram et conditionem abnormem.*

Am 8 May disputirte Hr. *Wilhelm Braun* aus Cassel über Theses zur Erlangung der medicinischen Doctorwürde.

Der von Göttingen hieher berufene ausserordentl. Prof. der Philosophie, Hr. *Ludolph Dissen*, hielt zu Anfange des Mays seine Antrittsrede *über den Zweck und die rechte Methode des Studiums der Philologie*, wozu er durch ein noch zu Göttingen gedrucktes Programm: *De philosophia morali in Xenophontis de Socrate Commentariis tradita*, eingeladen hatte.

Königsberg.

Am 28 Jan. disputirte der Studiosus der Medicin, Hr. *Friedländer*, um die medicinische Doctorwürde zu erlangen. Seine Disputation enthielt: *Aphorismos de Somno.* — Eben desshalb disputirte am 5 März Hr. *Klose* über seine Dissertation: *Historiam Mesmerismi s. magnetismi animalis criticam exhibens.*

Am 5 und 19 März disputirte Hr. M. *Erfurdt*, ordentl. Prof. der latein. und griech. Sprache, *pro loco* und *pro receptione* in facultatem philos. Seine Disputationen enthalten: *Animadversiones criticas in Athenaei Deipnosophistas.*

Durch eine Verfügung des Departements für den Cultus und öffentlichen Unterricht ist der Geh. Archiv-Director, Hr. M. *Hennig*, zum ausserordentl. Prof. der historischen Hülfswissenschaften — jedoch Anfangs ohne Gehalt — ernannt worden. Er disputirte den 12 und 13 März: *De rebus Jazygum sive Jazwingorum, ex Asia in Ungariam transgressorum, in Prussia exstirpatorum.*

Das von dem Hn. Consist. Rath, D. und Prof. *Krause* geschriebene Pfingstprogramm enthält: *Observationes in Epistolas Petrinas. Sylloge prima* (b. Hartung 11 S. 4).

Der Privatdocent, Hr. D. *Gemnich*, der zu Erlangen studirte und promovirte, wird von Ostern an juristische Vorlesungen halten.

Der Bau des Observatoriums, der im vorigen Sommer angefangen wurde, geht wegen Beschränktheit der dazu ausgesetzten Fonds nur sehr langsam von Statten. Dagegen ist die Einrichtung des Klinicums unter der Direction des Hn. Prof. *Remer*, und die des botanischen Gartens unter der Leitung des Hn. Prof. *Schweigger* schon am Schlusse des vor. Jahres gänzlich beendigt worden.

Der Director des hiesigen Stadtgymnasiums, Hr. *Hamann*, hat zum Oster-Examen durch ein Programm eingeladen, worin er auf die Schrift des Director *Jachmann* über das Verhältniss der Schule zur Welt Rücksicht nimmt. Die Einladungsschrift des Hn. Director *Gotthold* enthält: *Animadversiones quasdam in Plutarchi vitarum aliqua loca.*

Zeitz.

Zu Anhörung einiger Reden, welche den 27 April d. J. in der Stiftsschule gehalten wurden, lud Hr. Rector M. *Chr. Gottfried Müller* durch ein Programm ein, welches den Titel führt: *De meritis Julii Pflugii, episcopi, in scholam Cizensem* (Leipzig b. Vogel 24 S. 8).

II. Nekrolog.

(*A. Briefen von Rinteln vom Jun.*) Am 9 May d. J. starb hieselbst an einem bösartigen Nervenfieber, im 39 Jahre seines Alters, der D. Philos. und Theol., *Joh. Tob. Gottlieb Holzapfel*, aus Marburg gebürtig, zweyter Prof. der Theologie, wie auch Prof. der Beredsamkeit an der vormaligen Universität hieselbst, zugleich zweyter Prediger an hiesiger Stadtgemeine. Er hat durch Uebersetzung des Obadja, durch einige gelungene Versuche über die catilinarischen Reden, seine gute Bekanntschaft mit der orienta-

lischen, wie mit der classischen Literatur, vor dem Publicum erwiesen und arbeitete in beiden Fächern noch immer fort. Besonders hat er einen, nach einem ziemlich ausgedehnten Plane angelegten, kritisch-exegetischen und zugleich praktischen Commentar über die Psalmen unvollendet gelassen, von dem erst 6 Bogen fertig sind. Bey seinem anhaltenden Fleisse und seiner Vorliebe für diess Fach würde er darin späterhin wohl noch Manches geleistet haben. Zu starke Geistesanstrengungen in früheren Jahren hatten seinem Körper mehrere organische Uebel veranlasst, welche in dieser letzten Krankheit sich vereinigten und ihn hinrafften. Sein Leben von ihm selbst beschrieben findet sich in *Strieders* Geschichte hess. Gelehrten im 14 Theile.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe zu Hamburg* hielt am 21 May ihre öffentliche Versammlung, worin der vortragende Secretär, Hr. D. *Meyer*, über die Verhandlungen des verflossenen Jahres Bericht erstattete. Zur Aufmunterung des Kunstfleisses erhielten 4 ausgezeichnete Zöglinge der Zeichnungsschule für Baurisse und Handzeichnungen die silberne Fleissmedaille. Für die Rettung ins Wasser gestürzter Personen wurden zwey Prämien, für die schnelle Löschung eines Brandes eine, und an alte treue Dienstboten sieben Prämien vertheilt. Ausserdem erhielten 3 auswärts studirende Künstler Unterstützung zur Fortsetzung ihrer Studien. Die Preisaufgabe für Wundärzte bleibt fortwährend ausgesetzt. Derjenige hamburger Wundarzt, welcher durch anhaltende Bemühung und Anwendung der vorgeschriebenen Rettungsmittel einen im Wasser verunglückten Scheintodten wiederherstellt, empfängt eine ausserordentliche Prämie von 200 Fr. Die Ertheilung der Belohnungen für alte treue Dienstboten sind aus bewegenden Ursachen vor der Hand eingestellt worden. In Hinsicht auf die *Landwirthschaft* giebt die Gesellschaft folgende Preisfrage auf: „Ist das Mergeln auf den Geestländereyen allgemein zu empfehlen, woran nicht zu zweifeln: woher kommt es denn, dass man von dieser Behandlungsart bisher nur noch auf Landgütern von einiger Bedeutung, und dagegen auf Bauerhöfen fast noch gar keinen Gebrauch gemacht hat? — Ferner: Kann das Mergeln auch übertrieben werden? und auf welche Art kann diess geschehen? Welches sind überhaupt die vernünftigsten und auf wirkliche Erfahrungen gegründeten Abänderungen, die man bey dieser Behandlungsart zu befolgen hat? Wo ist, hauptsächlich in dem Arrondissement von Hamburg und demnächst auch in den übrigen Gegenden des Departements der Elbmündungen, der beste, und zur Verbesserung des Geestackers tauglichste Mergel zu finden? Auf welche Art kann man die Stellen, wo er anzutreffen ist, entdecken? Muss man sich dabey bloss aufs Suchen vermittelst des Erdbohrers und Grabscheits einschränken, oder giebt auch die Beschaffenheit des Bodens Anzeige von seiner Gegenwart? Und welches sind die deutlichsten und besten Kennzeichen des guten Mergels?“ Auf die beste Beantwortung dieser Frage setzt die Gesellschaft einen Preis von 200 Fr. und auf die nächstbeste ein Accessit von 100 Fr. Die Abhandlungen, welche in einem auch für den Landmann fasslichen Stile geschrieben seyn müssen, werden vor Ostern 1813 an den Secretär, Hn. D. *Meyer*, eingesendet. — Zu Associirten hat die Gesellschaft aufgenommen: Hn. Reichsbaron *de Coninck*, Requetenmeister beym Staatsrath und Präfect des Departements der Elbmündung; Hn. Ritter *Cuvier* in Paris, und Hn. Ritter *Noel* daselbst; ferner: Hn. D. *Joh. Heinr. Moritz Pope*, Prof. zu Frankfurt a. M., und Hn. *Joh. Joach. Faber*, bildenden Künstler in Hamburg.

Der jährliche Preis, den der verstorbene k. k. Feldkriegs-Registrator, *Joseph Reichel* zu Wien, abwechselnd für die Maler-, Bildhauer- und Graveur-Classe ausgesetzt hat, ist von der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste für das J. 1813 der Classe der Graveurs bestimmt und alle Künstler in den k. k. Erblanden zum Concurs eingeladen worden. Das Preisstück muss eine Schaumünze aus beliebigem Metall, aber von nicht weniger als 3 Zoll im Durchmesser seyn. Der Gegenstand kann aus der Mythologie oder Geschichte gewählt seyn, und hängt ganz von dem Preisbewerber ab; nur muss die Rückseite eine Gruppe von mehreren Figuren enthalten, aus deren Stellung und Geberde man den Ausdruck ihres Innern erkennen kann, und der Kopf der Hauptfigur muss auf der Vorderseite dargestellt werden. Der Preis ist 400 Gulden W. W., und das Preisstück bleibt dem Künstler. Die Concurrenzstücke müssen spätestens bis zum 13 Juny 1813 eingesandt seyn.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Mit dem 1 Julius dieses Jahres kann man auf die *zweyte Hälfte* des ersten Jahrganges der

Erholungen,
ein thüringisches Unterhaltungsblatt für Gebildete,

abonniren. Es erscheinen von diesem Blatte wöchentlich zwey Stücke von ungleicher Stär-

he, nebst literarischen Intelligenzblättern und Extrabeylagen an Kupferstichen, Notenblättern u. s. w. Die Vorausbezahlung für den *halben* Jahrgang ist 2 Rthlr. 6 gr. sächs. oder 4 fl. 3 kr. rhein., die für den *ganzen* Jahrgang 4 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 8 fl. 6 kr. rhein.

Als die bekannten Mitarbeiter nennen wir *A. Apel*, *Luise Brachmann*, *H. Clauern*, *Helmina v. Chezy*, *Clodius*, *Galletti*, *Th. Hell*, *Franz Horn*, *Horstig*, *Jacobi*, *Fr. Laun*, *O. H. Grafen v. Loeben*, *Fr. de la Motte Fouqué*, *K. Müchler*, *G. Schilling*, *H. Schorek*, *Ch. Schreiber*, *Schuderoff*, *Stein und Trommsdorf*, welche seit einem halben Jahre die bereits erschienenen Stücke mit ihren Beyträgen beehrt haben, und in Verbindung mit den achtbarsten Schriftstellern Deutschlands fortfahren werden, dem Inhalt dieser Blätter ein ausgezeichnetes Interesse und einen bleibenden Werth zu geben.

Die Erholungen sind durch alle Postämter, Zeitungsexpeditionen und Buchhandlungen wöchentlich und in Monatsheften zu beziehen.

Erfurt, im Junius 1812.

Die Expedition der Erholungen.

Anzeige,
die *Leipziger Literatur-Zeitung* betreffend.

Der erste halbe Jahrgang der Leipziger Literatur-Zeitung, bestehend aus 160 Numern oder halben Bogen, ist nunmehr versandt. Aus den frühen und gründlichen Beurtheilungen der neuesten und wichtigsten Schriften jedes Fachs des In- und Auslandes (wovon wir nur Jacobi von den göttlichen Dingen und die darüber erschienenen Streitschriften, und die kostbaren Werke von Millin, Micali, Visconti, Chardin-Langlès, Seroux d'Agincourt, de Flassan, erwähnen), den zweckmäsig kürzeren Recensionen anderer, den allgemeinen Ueberlichten, den Anzeigen mehrerer kleiner und seltener Schriften, der pünctlichen Erscheinung und Versendung der Stücke wird man urtheilen, wie sehr die Redaction und der Verleger die gerechten Erwartungen des gelehrten Publicums zu erfüllen sich bemühen, und was man noch ferner hoffen darf. Die Intelligenzblätter emfiehlt die Mannichfaltigkeit und Neuheit erheblicher literarischer Nachrichten. Der Preis des Jahrganges ist acht Thaler sächsisch.

Leipzig, am 25 Junius 1812.

Breitkopf und Härtel.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neueste Verlagsbücher bey *Hemmerde* und *Schwetschke* zu Halle, die in allen Buchhandlungen zu haben sind:

Bessek, W., was fangen wir heute an? Eine Sammlung gesellschaftlicher Spiele und Lieder für gebildete Cirkel. 2te mit Mus. vermehrte Aufl. 8. gebunden 16 gr.

Costenoble, J. C., über altdeutsche Architektur und deren Ursprung. Mit 18 Kupft. Fol. Geheftet 4 Rthlr. 12 gr.

Cubalke, B., Darstellung der Hauptgesichtspuncte des Todes Jesu, ein Versuch zur endlichen Vereinigung der über diesen Gegenstand streitenden Parteyen. 8. 16 gr.

Keferstein, C. G., de bello Marsico, liber sing. 8. 8 gr.

Nolde, A. F., Beobachtungen über den Gang der Krankheiten zu R., während der sechs letzten Jahre des 18ten Jahrh. gr. 8. 2 Rthlr. 21 gr.

Auch unter dem Titel: Bemerkungen aus dem Gebiete der Heilkunde und Anthropologie. 2ter Band.

Remers, J. A., Lehrbuch der allgemeinen Geschichte, aufs neue bearbeitet vom Prof. *T. G. Voigtel*. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Taschenbuch, tägl., für Landwirthe und Wirthschaftsverwalter auf 1812, vom Herausgeber der landwirthschaftl. Zeitung. 8. 18 gr.

Zeitung, landwirthschaftliche, auf 1812. Mit K. 4. 2 Rthlr. 16 gr.

In der *C. Salfeldschen* Buchhandlung in Berlin sind in der Ostermesse 1812 erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu erhalten:

Buttmann, Phil., über den Mythos der Sündfluth. 8. brosch. 8 gr.

Eggo, *Feodor*, der Untergang der Naturstaaten, dargestellt in Briefen über Niebuhrs römische Geschichte. gr. 8. 1 Rthlr.

Hering, K. L., über die Rinderpest und deren Tilgung, besonders in Anwendung auf das Viehsterben in Pyritz in Pommern im Jahre 1808 und die darüber erschienene Abhandlung des Dr. *Roserus*, nach Grundsätzen des Prof. *Sick* dargestellt. 8. 20 gr.

Kettenburg, Kuno von der, Julianus Apostata, eine Tragödie. kl. 8. 18 gr.

Musen, die, eine norddeutsche Zeitschrift, herausgegeben von *Friedrich Baron de la Motte Fouqué* und *W. Neumann*. 1stes Quartal. 8. brosch. 1 Rthlr.

Petiscus, A. H., Prof. und Pred., Predigten. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Reise-Archiv, allgemeines, in Auszügen aus ungedruckten und den grösseren bisher erschienenen Reisewerken. 5ter. 6ter Bd. 8. 4 Rthlr.

Witting, J. C. F., dritter Unterricht in der Religions- und Tugend-Lehre. 1 Th. 8. 8 gr.

Wolfart, Prof., Geschichte einer lebensmagnetischen Cur. gr. 8. brosch. 12 gr.

Zerrenner, C. G. G., Taschenbuch zur täglichen Erbauung für denkende Christen. 12. geb. in Futteral. Mit 1 Kupf. 1 Rthlr. 8 gr.

Musikalien:

Riese, Helene, 6 deutsche Lieder, mit Begleitung des Pianoforte. 4. 12 gr.

Ein vielleicht weniger bekanntes, aber um deswillen nicht minder empfehlenswerthes Buch des der gelehrten Welt zu früh entrissenen Generalsuperintendenten *Hindervater* in Eisenach sind seine

Natur- und Aerndte-Predigten. gr. 8. 1 Rthlr., die er im Jahre 1803 herausgab. Mit dem Bewusstseyn, soviel in seinen Kräften stand, daran gethan zu haben, wünscht er in der Vorrede, dass sie ausser anderen Lesern von Sinn für eine religiöse Ansicht der Natur auch Landpredigern nicht unwillkommen seyn möchten. Und der Erfüllung dieses Wunsches steht auch gewiss weder die Wahl der von ihm abgehandelten Gegenstände, noch die Ausführung seiner aufgestellten Sätze, noch endlich der Stil entgegen, der ein Muster edler Popularität ist. Uebrigens enthält diese Sammlung 12 Natur- und 8 Aerndte-Predigten, nebst einem Anhange einiger Gebete in verschiedener Beziehung auf die Aerndte.

Wilhelm Starke, Buchhändler in Chemnitz.

In vergangener Ostermesse ist bey uns erschienen:

D. G. Niemeyers Bibliothek für Prediger und Freunde der theologischen Literatur, neu bearbeitet und fortgesetzt von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz. 4r oder Supplementband, welcher die Literatur der Jahre 1796 bis 1810 enthält. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Auch unter dem besonderen Titel:

Neueste Bibliothek für Prediger u. s. w.

Die 3 ersten Bände dieses schätzbaren Werks werden noch um den herabgesetzten Preis von 2 Rthlr. verkauft, und sind durch alle soliden Buchhandlungen zu erhalten von der

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

III. Bücher zum Verkauf.

Bey Herrn M. *Grau* im rothen Collegium in Leipzig sind folgende Bücher broschirt zu haben:

Bartolommeo da S. Concordia, Ammaestramenti. 1 Vol. 21 gr. Bembo, P. Opere. 12 Vol. 10 Rthlr. 7 gr. Bentivoglio, Opere. 5 Vol. 5 Rthlr. 8 gr. Berni, l'Orlando inamorato, opere burlesche. 5 Vol. 3 Rthlr. 5 gr. Borghini, il Riposo. 3 Vol. 1 Rthlr. 17 gr. Borghini, Discorsi. 4 Vol. 4 Rthlr. 12 gr. Buommattei, della Lingua Toscana. 2 Bde. 2 Rthlr. 1 gr. Caro Annibale, Opere. 6 Vol. 5 Rthlr. 4 gr. Casa (della), Opere. 4 Vol. 2 Rthlr. 21 gr. Chiabrera, Rime. 3 Vol. 2 Rthlr. 12 gr. Costanzo, Istoria di Napoli. 3 Vol. 2 Rthlr. 13 gr. Davanzati, Seisma d'Inghilterra ec. 1 Vol. 17 gr. Davila, Storia di Francia. 6 Vol. 5 Rthlr. 14 gr. Erizzo, le sei Giornate. 1 Vol. 22 gr. Fiorentino, il Peccorone. 2 Vol. 1 Rthlr. 7 gr. Guarini, il Pastor fido. 2 Vol. 1 Rthlr. 4 gr. Guicciardini, Istoria d'Italia. 10 Vol. 6 Rthlr. 15 gr. Lippi, il Malmantile. 1 Vol. 1 Rthlr. 7 gr. Macchiavelli, Opere. 10 Vol. 8 Rthlr. 19 gr. Maffei, Storia dell' India. 3 Vol. 3 Rthlr. 10 gr. Magalotti, Opere. 2 Vol. 1 Rthlr. 17 gr. Menzini, Poetica e Satire. 1 Vol. 1 Rthlr. 1 gr. Molza, Poesie. 1 Vol. 1 Rthlr. 2 gr. Passavanti, Specchio di Penitenza. 2 Vol. 1 Rthlr. 13 gr. Poliziano, le Stanze, l'Orfeo, ec. 2 Vol. 15 gr. Raccolta di Lirici. 1 Vol. 17 gr. Raccolta di Poesie satiriche. 1 Vol. 1 Rthlr. 2 gr. Raccolta di Novelle. 3 Vol. 2 Rthlr. 15 gr. Raccolta di Prose Italiane. 3 Vol. 3 Rthlr. 3 gr. Saccheti, Novelle. 3 Vol. 2 Rthlr. 8 gr. Salviati, Opere. 5 Vol. 4 Rthlr. 9 gr. Segni, Storie Fiorentine. 3 Vol. 2 Rthlr. 22 gr. Teatro Italiano antico. 9 Vol. 7 Rthlr. 13 gr. Valvasone, la Caccia. 1 Vol. 13 gr. Vettori e Soderini. 1 Vol. 1 Rthlr. 1 gr. Vinci (L. da), Trattato della Pittura. Mit vielen Kupfern. 1 Vol. 2 Rthlr. 16 gr. Redi (Francesco), Opere. 9 Vol. 8 Rthlr. 15 gr.

Obige, gleichförmig in gross Octav auf feinem Papier sehr schön gedruckte Ausgaben sind in Mailand von 1802—1811 erschienen, und sämmtlich vollständig und beendigt. — Hingegen können folgende erst im August oder September vollständig geliefert werden, als nämlich: Vasari Vite de Pittori, Scultori e Architetti. Mit 166 Porträts und Kupfern, nebst vielen Anmerkungen. 16 Bde. 17 Rthlr. Galileo Galilei Opere. 13 Bde. 14 Rthlr. 20 gr. — Alle Preise sind um mehr als zwanzig Procent wohlfeiler angesetzt, als der Subscriptionspreis in Mailand selbst beträgt; daher kann kein weiterer Rabatt Statt finden, sondern die Bezahlung muss baar und netto in sächsischem Gelde geschehen. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

IV. Druckfehleranzeige.

Die Leser meines Commentarii in Evangelium Johannis bitte ich pag. 123 l. 7 nach den Worten: *baptizatus esset*, folgende durch ein Versehen hinweggelassene Worte hinzuzufügen: *ex nonnullorum sententia (sed vid. not. ad v. 15).* Meine Entfernung vom Druckort wird diesen Fehler entschuldigen.

Giessen, den 1 Jun. 1812. Dr. Kuinoel, Prof. der Theolog. zu Giessen.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 44.
DEN 18 JULIUS 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. Prof. *Bessel* in Königsberg hat, wegen Ablehnung eines sehr vortheilhaften Rufes nach Mannheim, eine Zulage von 300 Thlrn. und 100 Thlr. zu seiner astronomischen Correspondenz erhalten.

Hr. Director *Schmülling* aus dem Münsterschen ist mit einer Besoldung von 800 Thlrn. an das Gymnasium zu Braunsberg berufen worden.

Hr. D. Med. *Willudovius*, der zu Jena promovirte, ist zum Kreisphysicus von Samland ernannt worden.

An die Stelle des nach Breslau versetzten Prof. der Rechte, Hn. *Zachariä*, ist ein gelehrter Jurist aus Leipzig, Hr. D. *Beck*, ältester Sohn des berühmten Hofr. *Beck*, mit einem ansehnlichen Jahrgehalt nach Königsberg berufen worden. Als ausserordentlicher Prof. der Rechte ist Hr. *Dirksen* aus Königsberg angestellt worden.

II. Nekrolog.

Am 9 Febr. starb zu Eutin *Joh. Christoph Friedr. Götschel*, ehedem Prediger der deutschen protest. Gemeinde in Prag, und 1799 Superintendent, Consistorialrath und Hauptprediger zu Eutin, kaum 44 Jahre alt.

Am 28 April zu Nizza der ehemalige preuss. Cabinetssecretär, geh. Cabinetsrath und Mitglied d. berliner Akad. der Wissenschaften *Lombard*, auch als Schriftsteller ausgezeichnet, 45 Jahr alt.

Am 5 May zu Berlin der älteste Arzt daselbst, D. *Aug. Friedr. Pallas*, im 81 J. s. Alters.

Am 7 May zu Stuttgardt der im vorigen Jahre aus Rom zurückgekehrte Historienmaler *Gottlieb Müller* im 33 Jahre seines Alters.

Im May zu Paris *Henri Jansen*, kais. Censor, Uebersetzer beym Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, und Bibliothekar bey dem Fürsten von Benevent, in einem hohen Alter. Er war aus dem Haag gebürtig und hat eine Menge Schriften aus dem Holländischen, dem Deutschen, Englischen und Italiänischen übersetzt, z. B. die Werke von *Winkelmann*, *Mengs*, *Lairessa* u. s. w.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Académie des Jeux floraux* zu *Toulouse* hat in ihrer Sitzung am 3 May den ersten Preis, in einer goldenen Amaranthe bestehend, Hn *Victorin Fabre*, für eine Ode: *le Tasse;* den zweyten Preis, ein silbernes Veilchen, Hn. *Charles Louis Mollevaut*, für ein Gedicht: *Agar dans le desert;* den dritten, eine silberne Ringelblume, Hr. *Ardant* aus Limoges, für eine Elegie: *la Grèce*, und den vierten, eine silberne Lilie, Hn. *Alexandre Soumet*, Auditeur im Staatsrathe, für eine Hymne an die heilige Jungfrau: *Plainte d'une jeune religieuse, après la destruction des cloitres*, zuerkannt. Der Preis für die Beredsamkeit, welcher in einer goldenen Hagerose besteht, wurde zurückbehalten. — Für den Concurs des Jahres 1813 hat die Akademie zwey Amaranthen, drey Hagerosen, 3 Veilchen, eine Ringelblume und eine Lilie, also zusammen 10 Preise, statt 5, ausgesetzt. Der Termin zur Einsendung der Preisschriften dauert bis zum 18 Febr. 1813.

Für das Jahr 1812 ist Hr. Prof. *Hüllmann* zum Director der wissenschaftlichen Deputation für Ostpreussen, Westpreussen und Litthauen, und die Hn. Proff. *Erfurdt*, *Bessel*, *Schweigger* und Director *Hamann* sind, jeder mit 200 Thlr. Gehalt, zu ordentlichen Mitgliedern, und die Hnn. Proff. *Hagen* d. Ä., *Herbart*, *Gaspari*, *Vater* und Director *Gotthold* zu ausserordentlichen, nicht besoldeten, Mitgliedern bestimmt worden. Mit dieser Deputation hängt die *pädagogische Gesellschaft*, welche aus den Hauptlehrern der gelehrten Schulen zu Königsberg, den obengenannten Mitgliedern der Deputation und einigen Professoren besteht, zusammen. Sie hält monatlich auf dem Schlosse ihre Zusammenkünfte, worin pädagogische Gegenstände mündlich verhandelt werden.

Die *königl. deutsche Gesellschaft* zu Königsberg hat jetzt zu ihrem Präsidenten den Hn. Consistorialrath D. *Wald*, und zum Director den

Hn. Prof. *Hüllmann*. Von den neu aufgenommenen Mitgliedern haben in diesem Jahre unter anderen Hr. Vicepräsident *Nicolovius* über den Geschäftsstil, Hr. Prof. *Vater* über die amerikanischen Völkerschaften, und Hr. D. *Rosenheyn* über die Blindheit des Homer Vorlesungen gehalten.

Die *physikalisch-ökonomische Gesellschaft* zu *Königsberg* setzt unter der Direction des Hn. Prof. *Wrede* ihre gemeinnützigen Arbeiten fort.

Der Kaiser von Oesterreich hat einen Preis von 2000 fl. wiener Währung auf das beste Lehrbuch der Comptabilitäts- oder Staatsrechnungs-Wissenschaft ausgesetzt. Der Termin ist bis zu Ende des März 1814 festgesetzt. Die Ausarbeitungen mit Devisen und versiegelten Namen sind an die Studien-Hofcommission zu senden. Der Druck des gekrönten Lehrbuchs geht auf Kosten und zum Vortheil des niederösterreichischen Studienfonds.

Die *Gesellschaft zur Aufmunterung der schönen Künste* zu *Brüssel* hat für das J. 1813 folgende Preisaufgaben bekannt gemacht: 1) *Geschichtsmalerey: La rencontre d'Enée et de Venus* (*Virg. Aen. I*, 423 ff. nach *Delille's* Uebers.). Preis eine goldene Medaille von 800 Fr. 2) *Sculptur: Hercule et Omphale, reine de Lydie.* Preis eine goldene Medaille von 600 Fr. 3) *Landschaft: Un coup de vent au coucher du soleil dans le courant de mai.* Preis eine Medaille von 600 Fr. 4) *Architektur: Un palais des arts à construire sur un terrein isolé de 83 mètres de longueur sur 75 de profondeur, et composé d'un rez-de-chaussée et d'un bel étage.* Preis eine goldene Medaille von 300 Fr. 5) *Zeichnung: La reconnaisance des filles de la Messinie envers le sage Bias* (*V. Diog. Laert. H. Stephani Inter., l. I, art. Bias*). Preis eine Ehrenmedaille. Die concurrirenden Gegenstände sind vor dem 20 April 1813 an das Museum in Brüssel einzusenden.

Die *Société des sciences, agriculture et belles-lettres* des Tarn- und Garonne-Departements zu Montauban hat in ihrer Sitzung am 15 May den Preis für das beste Gedicht: *Passage de S. M. l'Empereur et Roi dans la ville de Montauban*, Hn. *B. B. Maison* aus Montech ertheilt. Die Preisaufgabe der Classe der schönen Wissenschaften für das J. 1814 ist folgende: *Les prosateurs du 17 siècle sont-ils supérieurs aux prosateurs du siècle suivante?*

IV. Vermischte Nachrichten.

Zufolge einer Verordnung der Polizey zu Berlin ist die Anwendung des Magnetismus als Heilmittel keinem anderen, als geprüften Aerzten gestattet, weil man annehmen könne, dass nur Aerzte die nöthigen Kenntnisse besässen, um zu bestimmen, ob die magnetische Cur den Kranken ihrer physischen Constitution nach schädlich oder nützlich sey. Auch sind die Aerzte gehalten, über die mittelst des Magnetismus verrichteten Curen Bericht abzustatten, damit die Regierung durch diese authentischen Berichte in den Stand gesetzt werde, die auf diesen Gegenstand Bezug habenden Fragen zu prüfen und ausser Zweifel zu setzen.

Der gelehrte Italiäner *Onophrio Gergiulli*, Prof. der griechischen Literatur an der königl. Universität zu Neapel, welcher bereits die Hymnen des Tyrtäus, des Callimachus und andere griechische Dichterwerke auf italiänischen Boden verpflanzte, hat von neuem eine gelungene metrische Uebersetzung der Cassandra von Lykophron geliefert, von welcher Italien seither noch keine Uebersetzung aufzuweisen hatte.

(*Aus Briefen aus Schweden.*) Die Gesammtzahl der anwesenden Studirenden in Upsala belief sich im Monat April d. J. auf 600. Die abwesenden, die mit der Universität in einer fortwährenden Verbindung stehen, aber nur nach gewissen längeren oder kürzeren Unterbrechungen ihre Studien fortsetzen, mögen ungefähr 300 betragen.

Die dortige Universität sowohl, als die sämmtlichen Studirenden lassen auf ihren tief verehrten Kanzler, den Kronprinzen von Schweden, jede eine besondere Medaille schlagen, um die Gefühle der Liebe und der Achtung, die er bey seinem Aufenthalt im verwichenen Herbst durch seine Leutseligkeit und Theilnahme in Aller Herzen erregt hat, öffentlich an den Tag zu legen.

Der Prof. und Oberdirector, Ritter *P. Afzelius*, ist Leibarzt des Kronprinzen geworden, und ihm in dieser Eigenschaft auf den Reichstag nach Oerebro gefolgt.

Der Prof. *Svanborg* in Upsala setzt seine lateinische Uebersetzung der kleinen Propheten und des Alkorans mit philologischen Anmerkungen begleitet in Dissertationen fort. — Der Director des theologischen Seminariums, D. *Oedmann*, hat kürzlich wieder zwey Hefte von seinen trefflichen Versuchen über einzelne Stellen im N. T. herausgegeben. — Der Universitätsbuchdrucker Palmblad ebendas. lässt die Trauerspiele des Sophokles mit einer schwedischen Uebersetzung, die dem Versmass des Originals sich genau anschmiegen soll, erscheinen. Der berühmte schwedische Dichter, Graf *Oxenstierna*, übersetzt *Miltons* verlornes Paradies in die schwedische Sprache. Der Prof. Medic. et Pharm. *J. Berzelius* in Stockholm wird auf Ko-

ften der Regierung eine Reise nach Frankreich antreten, um mit einer reichen Ausbeute beladen einst in sein Vaterland zurückzukehren.

Die Professuren der griechischen und morgenländischen Literatur in Lund, die bis dahin vereint gewesen, sind nun getrennt worden. Der berühmte Dr. *Norberg* hat als Prof. linguarum orientalium die letztere behalten, die erstere aber an den Prof. extraord. daselbst *Tegnér* abgetreten. Eben dieser grosse Orientalist ist gesonnen, in diesem Sommer mit dem Druck seines *Codex Nazaraeus*, und zwar auf eigene Kosten, den Anfang machen zu lassen. Das Werk wird mit einer lateinischen Uebersetzung und einem eigenen Wörterbuche erscheinen und nicht weniger als 5 starke Quartbände füllen. Eine ausführliche Ankündigung in öffentlichen Blättern wird bald genauere Aufklärung ertheilen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Versuch,
aus
der harten und weichen Tonart jeder Stufe der diatonisch-chromatischen Tonleiter
vermittelst des
enharmonischen Tonwechsels in die Dur- und Moll-Tonart der übrigen Stufen
auszuweichen.
Von
Heinrich Christoph Koch,
fürstl. schwarzb. Kammer-Musicus.
64 Seiten in Querquart.

Der Verfasser dieses Versuchs, der sich noch neuerlich durch sein Handbuch beym Studium der Harmonie so viele Verdienste um die Tonkunst erworben hat, füllt durch diese Schrift eine von Vielen nur zu sehr bemerkte Lücke in der musikalischen Literatur aus; denn noch war kein Werk vorhanden, worin allein durch Beyspiele so gründlich und bündig gezeigt worden wäre, wie man in fremde oder entfernte Tonarten ausweichen müsse. Jeder Kunstfreund wird daher der Meinung des Verfassers beystimmen, wenn er in der Vorerinnerung zu dieser Schrift sagt: „dass seine Anleitung nicht allein vielen angehenden Tonsetzern und Organisten, sondern auch solchen Dilettanten, die sich bey ihren musikalischen Privat-Unterhaltungen auf dem Fortepiano gern mit der freyen Phantasie beschäftigen, eine willkommene Erscheinung seyn werde."

Da nun von unserer Seite Alles geschehen ist, was dem Werke zur Zierde gereichen kann, auch der Preis desselben, besonders im Vergleich mit anderen musikalischen Arbeiten, so niedrig als möglich gestellt worden, um den Herrn Cantoren, Organisten und Schullehrern den Ankauf desselben zu erleichtern: so hoffen wir sicher, dass des Verfs. Wunsch, dass sein Werk vielen angehenden Tonsetzern und Organisten zum Nutzen, und vielen Dilettanten zum Vergnügen gereichen möge, wohl bald in Erfüllung gehe.

Das ganze Werkchen in einem farbigen Umschlag broschirt, kostet 1 Rthlr. 12 gr. Conv. M. oder 2 fl. 42 kr. — Liebhaber, welche wenigstens fünf Exemplare zusammen nehmen, und sich direct an uns wenden, erhalten gegen baare Zahlung das fünfte Exemplar frey, oder 20 Procent Rabatt vom Geldbetrage.

Rudolstadt, im Junius 1812.

F. s. priv. Hof-Buch- und Kunst-Handlung.

Bey *J. W. Schmidt* in Berlin ist erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen und Leihbibliotheken zu haben:

Julius von Voss Lustspiele. Siebenter Band. Enthält: 1) Die Pfarre, Lustspiel in 4 Acten. 2) Quint und Bätely, oder: die schnelle Vermählung, Lustspiel in 3 Acten. 3) Die Blume vom Ganges, ein romantisches Lustspiel in 4 Acten. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

In letzter Messe erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

D. Wilh. Gottl. Tennemanns Grundriss der Geschichte der Philosophie für den akademischen Unterricht. Leipzig bey *Barth.* gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Dieser Grundriss begreift die älteste Geschichte der Philosophie bis auf unser neuestes Zeitalter. Wegen Anordnung und der Resultate der Bearbeitung, so wie wegen der mit Auswahl streng mitgetheilten Literatur, versichern mich die sehr schmeichelhaften Zuschriften der geprüftesten Kenner, dass dadurch einem wahren Bedürfniss abgeholfen worden sey; ja derselbe wird Jedem einen weitläuftigen Fingerzeig geben, wie fruchtbar der würdige Verfasser nun bald die Geschichte der Philosophie in seinem grossen Werke liefern, und zu beendigen suchen wird. Ich zweifle nicht, dass mehrere Lehrer auf Akademieen und Lyceen dieses zweckmässige Buch bald zur Grundlage ihres Unterrichts machen werden.

Leipzig, im Junius 1812.

J. A. Barth.

So eben ist bey Unterzeichnetem erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gustav Herrmann oder der pythagoräische Bund, ein psychologischer Roman, von *Friedrich Waller*. 1ster Th. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Der pseudonyme Herr Verfasser, ein durch seinen literarischen Ruf rühmlichst bekannter Schriftsteller, hat in diesem Buche die doppelte Aufgabe, das Interesse des gewöhnlichen Lesers durch Mannichfaltigkeit der Situationen mit dem des höheren Denkers zu einigen, auf eine ausgezeichnete Weise gelöst. Besonders sind in ihm viele praktische und treffende Winke über Bildungsanstalten und geheime Verbindungen, die Tendenzen unseres Zeitalters, gegeben. Niemand wird diesen ersten Theil ohne reinen geistigen Genuss, den zweyten aber (welcher bald folgt) ohne Ueberraschung und volle Befriedigung aus der Hand legen.

Frankfurt a. M., den 21 May 1812.

Ph. H. Guilhauman.

Bey Unterzeichnetem ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

F. L. Wagners,
großherzoglich hessischen Kirchen- und Schul-Raths zu Darmstadt,
Neues
Handbuch für die Jugend
in Bürgerschulen.
Sechste vermehrte und verbesserte Auflage.

Da der ausgezeichnete Werth dieses Lehrbuchs — von welchem ich voriges Jahr auf Verlangen auch für *katholische* Schulen eine besondere, von dem großherzoglich badischen geistlichen Rathe, Herrn Dr. *Dereser*, besorgte Ausgabe veranstaltete — längst genugsam bekannt ist: so enthalte ich mich aller weiteren Empfehlung desselben, und bemerke hier nur, dass, obgleich der würdige Herr Verfasser diese 6te Auflage beträchtlich bereicherte, ich dennoch den vorigen Preis zu 36 kr. beybehalte, und auch ferner beym Ankauf in Parthieen zu 25, zu 50 und 100 Exemplaren respective 2, 5 und 12 Freyexemplare gebe, wenn die Bestellungen mit den Geldern *franco* eingehen. — Zugleich kann ich nunmehr die gewisse Versicherung geben, dass mit nächstem auch die zweyte Hälfte des Werks erfolgen werde.

Frankfurt a. M., den 21 May 1812.

Ph. H. Guilhauman.

Neue Verlagsbücher der *Degenschen* Buchhandlung in Wien
zur leipziger Ostermesse 1812,
welche in Leipzig bey Herrn *A. G. Liebeskind* für dessen eigene Rechnung
zu haben sind:

Rudtorffer, Dr. F. X. Edler von, kurzer Abriss der speciellen Chirurgie für angehende Wundärzte. Erster Bd. gr. 8. 1 Rthlr.

Hutt's Lustspiele. Zweyter Band, enthält: Der Buchstab. — Die Probe. — Die Wendungen. in 8. 16 gr.

Neue Skizze von Wien (von *J. Pezzl*). 3tes H. in 8. 10 gr.

Pezzl, J., die Umgebungen Wiens, als Fortsetzung der Beschreibung von Wien. Mit einer Charte. Zweyte vermehrte Auflage. Taschenformat. 16 gr.

Description et Plan de la Ville de Vienne, avec un précis historique sur cette Capitale, par *J. Pezzl*. Troisième édition augmentée. Format de poche, relié 1 Rthlr. 4 gr.

Les Environs de Vienne, faisant Suite à la Description de Vienne, par *J. Pezzl*. Avec Carte. Format de poche, relié 16 gr.

Le Peintre Graveur p. *Adam Bartsch*. 5ème Livraison. 14e et 15e Volume, contenant les Oeuvres de *Marc-Antonio* et de ses écoliers. Avec planches explicatives et Monogrammes. gr. in 8. (wird zur Michaelismesse fertig.)

Im vergangenen Jahre waren neu:

Lucani, M. A., Pharsalia, cur. *Angelo Illycino*, cum X Tabulis, quas *Waechter* delineavit, *Leupold*, *Kohl*, *Rahl*, *Schramm* et *Frey* sculpf. in 4 maximo. Chart. vel. Subscriptionspreis 36 Rthlr.

——— Idem Liber juxta Exempl. in 4 maximo, Editio 2da. in 8, sine figuris, aut Collectio Auctorum classicorum latinorum, Tomus IX. Chart. vel. 2 Rthlr. 16 gr. Charta script. 18 gr. Chart. impress. 12 gr.

Le Peintre Graveur p. *Adam Bartsch*, 4ème Livr. Vol. 12 et 13, contenant les vieux Maitres italiens, avec planches explicatives et Monogrammes. gr. in 8. Sur papier velin 6 Rthlr. 16 gr. Sur papier fin collé 3 Rthlr. 8 gr.

Nouveau Dictionnaire de poche, françois-allemand et allemand-françois, redigé d'après le Dictionnaire de l'Académie françoise, ceux des deux Nations, de *Rabenhorst* et de *Cramer*, p. *J. Pezzl*. 2 Vols. in 12 2 Rthlr. 8 gr.

Nuovo Dizionario portatile, ital.-tedesco e tedesco-ital., composto in Compendio su i Dizionari di *Jagemann* e d'*Alberti*, da *G. Pezzl*. 2 Tomi in 8. 2 Rthlr.

Tisch- und Trink-Lieder der Deutschen, gesammelt von *L. L. Pfest*. 2 Theile in 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Von *Burns Beobachtungen über Herzkrankheiten* erscheint in Kurzem eine deutsche Uebersetzung mit Zusätzen.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 45.
DEN 22 JULIUS 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Parma.

Die vormalige Universität zu Parma ist aufgehoben; sie wird durch eine der Akademieen der kaiserl. Universität ersetzt, deren Territorium das Taro-Departement, die Arrondissements Voghera und Tortona im Departement von Genua, und das Arrondissement Alexandria's im Departement von Marengo umfassen wird. — Das kaiserl. Decret, welches die Errichtung von zwey Lyceen, das eine zu Parma, und das andere zu Plaisanza, anordnet, wird unverzüglich in Ausführung gesetzt. So wird das Taro-Departement, das nunmehr drey grosse öffentliche Unterrichtsanstalten, eine Schule für die Malerey, mehrere Bibliotheken, reiche Museen und ein ziemlich vollständiges Medaillencabinet besitzt, seinen Ruhm, durch welchen es sich als treue Pflegerin der Künste und Wissenschaften unter den ehemaligen Staaten Italiens zu allen Zeiten auszeichnete, auch fernerhin behaupten.

Aschaffenburg.

Bey dem Schlusse des Sommersemesters hatten an hiesigem Forstlehrinstitute die gewöhnlichen Prüfungen in Gegenwart des Directors und der Herrn Professoren Statt. Die Candidaten haben schöne Beweise von ihren erworbenen Kenntnissen gegeben, und hiedurch dem wichtigen Zwecke dieser Lehranstalt, den Grund zur Bildung einsichtsvoller Forstmänner zu legen, aufs Neue entsprochen. Da nun seit den fünf Jahren der Errichtung dieses Instituts eine nicht unbedeutende Menge Ausländer an demselben Antheil nehmen: so wird hiedurch bekannt gemacht, dass am 1 November dieses Jahres das neue Schuljahr anfange, und in zwey Semestern, vom 1 Nov. bis letzten April, und vom 1 Jun. bis letzten September folgende Lehrgegenstände vorgetragen werden:

1) *Forstwissenschaft*, nach *allen* ihren Theilen, von Herrn Professor *Egerer*.
2) *Naturgeschichte* von Herrn Hofrath und Professor *Nau*.
3) *Mathematik*, mit Anwendungen auf Forstwissenschaft, von Herrn Rath und Professor *Hoffmann*.
4) *Planzeichnen* und *praktische Geometrie* auf dem Felde von Herrn Hauptmann und Professor *Streiter*.
5) *Physik*, durch Experimente erläutert, von Herrn Doctor und Professor *von Knodt*.
6) *Chemie*, theoretisch und mit Uebungen im Laboratorium, von Herrn Prof. *Strauss*.
7) Die Forstreisen in den Spessard unternimmt Forstrath und Forstlehrinstituts-Director *Dessloch* mit den Candidaten in den Ferienmonaten May und October, und zeigt hier die Anwendung der theoretischen forstwissenschaftlichen Lehren.

Aschaffenburg, am 1 Julius 1812.

Dessloch.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Hr. D. *Gottfried Ernst Schumann*, bisher ausserord. Prof. der Rechte und Beysitzer der Juristenfacultät zu Leipzig, ist dem Hn. Hofgerichtsr. und ordentl. Prof. D. *Hügel* als ordentlicher Beysitzer der Juristenfacultät substituirt, auch zum ordentlichen Prof. der Rechte neuer Stiftung mit Sitz und Stimme im Corpore academico ernannt worden.

Der bisherige Prediger und Katechet am Soldatenknaben-Institute zu Annaburg, Hr. M. *Wilhelm Christian Gottlob Weise*, ist zum Pfarrer und Superintendenten in Annaburg ernannt worden.

Hr. D. *Crome*, Prof. der Wirthschaftskunde an dem ökonomischen Institute des Hn. Staatsrath *Thaer* in Mögelin, hat den Ruf zur Professur der Oekonomie in Göttingen erhalten, aber abgelehnt.

Hr. *van den Ende* ist zum Generalinspector der Universität in den holländischen Departements, Hr. Prof. *Brugmans* zum Rector der Akademie zu Leiden, Hr. *van Swinden*, Prof. an

Athenäum in Amsterdam, zum ersten, und Hr. *Flament* zum zweyten Inspector der leidener Akademie ernannt worden.

Für die Akademie zu Gröningen ist der Prof. der Theologie, Hr. *Müntinghe*, provisorischer Rector, Hr. Prof. *Adrian Camper* erster, und Hr. *Thomas von Swinderen* zweyter Inspector geworden.

Der berühmte Bildhauer, Hr. *Canova*, ist von dem Kaiser von Frankreich zum Ritter des königl. italiänischen Ordens der eisernen Krone gemacht worden. Die von ihm verfertigte Statue der Venus hat der Kaiser der Stadt Florenz geschenkt.

III. Nekrolog.

Am 31 Dec. v. J. starb zu Paris der Administrateur der Douanen, *Magnien*, einer der Stifter der Société d'encouragement, Vf. mehrerer geschätzter Schriften über die Douanen, eines Dictionnaire des productions de la terre et de l'art (1809. 3 Voll. 8) u. s. w., geb. zu Chalons-sur-Saone den 19 Febr. 1745.

Am 7 May d. J. zu Bottendorf der Pfarrer *Karl Ludwig Philipp Wanckel*, früher Conrector an der Klosterschule zu Rossleben, im 72 Jahre seines Alters.

Am 25 May zu Rennes, wohin er gereist war, um seine Verwandten zu besuchen, der Reichsritter *Alexandre de Noual de la Houssaye*, Advocat beym kaiserl. Gerichtshofe u. s. w. zu Paris, im 34 Jahre seines Alters. Er hat mehrere interessante Memoiren über die celtischen Alterthümer herausgegeben, besonders im Jahre 1811: Voyage au mont S. Michel, au Mont-Dol et à la Roche-aux-Fées; er war einer der Mitarbeiter an dem Dictionnaire biographique von den Gebr. Michaux, und beschäftigte sich seit langer Zeit mit einer Geschichte und Statistik der Wallachey und Moldau, welche er vollendet hinterlassen haben soll.

Zu Anfange des Junius zu Turin der Advocat *Caesar Oliveri*, ein ausgezeichneter Dichter, in einem Alter von 62 Jahren. Er widmete sich von seiner Jugend an der Poesie, und trug, nebst dem Grafen *Magnocavalli* und dem Ritter *Tana*, viel zur Verbesserung der italiänischen Tragödie bey. Besonders zeichnen sich zwey Trauerspiele von ihm aus: *Ino e Temisto* und *la Morte di Polissena*.

Oeffentlichen Nachrichten zufolge ist der junge deutsche Gelehrte, *Röntgen*, der eine Entdeckungsreise in das Innere von Afrika auf Kosten der engl. afrikanischen Societät unternehmen wollte, und sich dazu in Göttingen vorbereitet hatte, als er die Reise nach Tombuctu angetreten, unweit Mogador von Arabern ermordet worden.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *ionische Akademie zu Corfu*, geleitet durch den Wunsch, über den Zustand der Civilisation und der Kenntnisse in Griechenland seit dem Falle des orientalischen Reichs bis auf unsere Zeit einige nähere Aufschlüsse zu bekommen, hat folgende Preisfragen aufgegeben: 1. *Quelles sont les écoles, les bibliothèques et autres établissemens d'instruction publique, fondés dans les différentes provinces de la Grèce, depuis la chûte de l'Empire d'Orient (1453) jusqu'à nos jours?* 2. *Quels sont les établissemens d'instruction publique fondés par les Grecs hors de la Grèce, pour l'éducation de leurs nationaux?* 3. *Les typographies de Moscopolis, de Jassi et Bucharest, sont-elles les seules qui existent dans la Grèce? Est-il vrai qu'il y en avoit une dans le fanal de Constantinople? Quelle fut la durée de celle qui existoit dans le patriarchat de Constantinople à l'époque de la guerre entre la France et la Turquie?* 4. *La notice biographique de la vie et des ouvrages des savans grecs qui ont fleuri depuis la chûte de l'Empire d'Orient jusq'à nos jours.* — Die Akademie wendet sich mit diesen Fragen zunächst an die Reisenden, die Gelehrten, und besonders an die heutigen gelehrten Griechen, so wie an die Commissäre für die Handels- und diplomatischen Verhältnisse, und schmeichelt sich von diesen eine befriedigende Antwort darüber zu erhalten. Jedoch bemerkt sie ausdrücklich, dass sie bey historischen Thatsachen die gewissenhafteste Genauigkeit und die kleinsten Details erwarte. Uebrigens werden ihr, ausser den Antworten auf diese Fragen, auch andere Bemerkungen, die ihr über diesen Gegenstand mitgetheilt werden, sehr willkommen seyn.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Bey *Friedrich Frommann* in Jena ist erschienen:

Loeffler, Dr. J. Fr. Chr., Magazin für Prediger. VI Bd. 1 Stück. Mit dem Bildnisse des Herrn Dr. *Fr. Schleiermacher.* gr. 8. 18 gr.

Desselben VI Bd. 2 Stück. gr. 8. 18 gr.

Diese beiden Stücke wetteifern würdig an Reichhaltigkeit, Zweckmässigkeit und Interesse des Inhaltes mit den früheren Bänden. Sie enthalten in ihren 5 Abtheilungen: 5 Abhandlungen, 5 Anzeigen, 38 längere und kürzere Entwürfe und Reden, 4 liturgische Entwürfe und Aufsätze, 5 kurze Notizen. So wird dieser Band den lang erworbenen und erhaltenen verdienten

Beyfall diesem Journal in seinem weit verbreiteten Kreise ferner erhalten und bewähren.

Jena, im July 1812.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Von der bereits von uns angekündigten *Reise in den Kaukasus und nach Georgien, unternommen auf Veranstaltung der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, enthaltend eine vollständige Beschreibung der kaukasischen Länder und ihrer Bewohner, von Julius von Klaproth.* 2 Bände. Mit 3 Charten, ist in verwichener Ostermesse der 1ste Bd. fertig geworden. Der Preis beider Bände ist 7 Rthlr. 12 gr. Der 2te Bd. und die 3 Charten werden gegen Michaelis nachgeliefert.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Bey *Friedrich Frommann* in Jena ist von dem Herrn Dr. *D. G. Kieser*, Professor der Medicin auf der Gesammtuniversität zu Jena, erschienen:

I. *Grundzüge der Pathologie und Therapie des Menschen. Erster Theil. Allgemeine Ideen der Pathologie und Therapie.* gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Der Verfasser giebt in diesem, zum Gebrauche seiner Vorlesungen entworfenen, als Einleitung zur allgemeinen Pathologie und Therapie des Menschen dienenden, Werke eine Darstellung seiner Ansicht der Medicin und der Krankheit, als das Resultat eines durch eine mehrjährige bedeutende und glückliche Praxis begünstigten ernsten Studiums der Krankheit und ihrer verschiedenen Erscheinungen. Einzelne Ansichten des Verf. sind dem Publicum aus dessen früheren Schriften bereits bekannt und günstig aufgenommen worden. Jetzt erscheinen sie in einer systematischen, mit strenger Consequenz durchgeführten Darstellung, und geben über das Wesen der Krankheit und ihre verschiedenen Zustände durchaus neue, unbekannte und nur von den besseren Aerzten älterer und neuerer Zeit geahndete Beziehungen und Erklärungen. Da nach diesen in vorliegendem erstem Theile des Werks enthaltenen Ansichten die ganze Medicin, in den folgenden beiden Theilen, welche die allgemeine und besondere Pathologie und Therapie enthalten werden (und von denen der nächste schon zur Ostermesse 1813 erscheinen wird), eingetheilt und behandelt ist: so enthält dieses Werk, wenn es vollständig ist, ein ganz neues, bis in das Einzelne der Behandlung einzelner Krankheiten durchgeführtes System der Medicin, welches allen wissenschaftlichen Aerzten und Physiologen als eine interessante Erscheinung mit Recht empfohlen werden kann. So ist zu erwarten, dass durch dieses Werk ein lange gefühltes Bedürfniss der wissenschaftlichen Aerzte erfüllt werde, statt der einseitigen, bald aus der Erregungstheorie, bald aus missverstandenen naturphilosophischen Ansichten entstandenen Theorieen, welche als einseitig nie in sich vollendet werden, und ins praktische Leben übergehen konnten, jetzt eine Ansicht der Krankheit zu erhalten, welche, auf die allgemeinen Gesetze des Lebens und seiner Erscheinungen sich stützend, und alle Gesetze des Lebens auch in der Krankheit nachweisend, das Chaos der Erscheinungen am Krankenbette auf die ursprüngliche Norm zurückgeführt und aus derselben erklärt, und schon in der Praxis erprobt, auch dem bloss praktischen Arzte ein sicheres Regulativ seines Handelns darreicht.

II. *Ueber das Wesen und die Bedeutung der Exantheme. Eine philosophisch-medicinische Abhandlung.* gr. 4. geheftet 12 gr.

Mehrere, nach der bisherigen Ansicht unerklärliche, Erscheinungen in dem Verlaufe der Exantheme (unter welchen der Verf. in einem höheren Sinn auch das Nerven- und Fleckfieber begreift) und die Gelegenheit, die Natur aller dieser Krankheiten in mehreren grossen Epidemieen gründlich zu studiren, leiteten den Verf. auf eine höhere Ansicht, nach welcher die Exantheme, in Beziehung gesetzt mit dem ganzen Leben des Menschen, nur Ausbildungskrankheiten sind, so dass durch dieselben, gleich wie die Pflanze durch die Metamorphose ihre Organe, und das Thier durch mancherley bey den verschiedenen Thieren verschieden ausgedrückte Processe seines Lebens sich einer vollkommeneren Bildung seiner Organe nähert, so der Mensch, nachdem das Körperliche desselben in der Metamorphose des Embryo und in den nachfolgenden Bildungsstufen bis zum Mannesalter vollendet ist, durch diese dem Organismus nothwendig als Krankheitsprocesse erscheinende Lebensprocesse einem höheren, geistigeren Seyn entgegen wächst. Nur aus dieser hier zuerst ausgesprochenen Ansicht erklären sich alle noch unerklärt gebliebenen Erscheinungen in den Exanthemen, z. B. dass der Mensch nur einmal in seinem Leben von denselben befallen wird, u. s. w. Ausserdem enthält diese kleine Schrift mehrere fruchtbringende Andeutungen und Beziehungen, welche nicht bloss dem praktischen Arzte, sondern jedem wissenschaftlich gebildeten Menschen von Interesse seyn werden.

Bey *W. Heinrichshofen* in Magdeburg sind in der Ostermesse 1812 erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu bekommen:

Fritsch, J. H., Handbuch für Prediger zur praktischen Behandlung der sonn- und festtäglichen Evangelien. 2ter und letzter Band. gr. 8. 3 Rthlr.

Parisius, J. B., über Confirmation und den Confirmandenunterricht, nebst einigen Confirmationsreden. 8tes Bändchen. 8. 8 gr.

Rötger, G. S., neues Jahrbuch des Pädagogiums zur Lieben-Frauen in Magdeburg. 1812. 9tes Stück. gr. 8. 6 gr.

Schaafs, L., Methodik der deutschen Stilübungen, für Lehrer an Gymnasien. gr. 8. 10 gr.

Schallers, K. A., Encyklopädie und Methodologie der Wissenschaften, bearbeitet zum Gebrauch für angehende Studirende und solche Freunde der Wissenschaften, die eine gelehrte Bildung empfangen haben. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Ribbecks, C. G., und *G. A. B. Hansteins*, neues Magazin neuer Fest- und Casual-Predigten, Tauf- und Trau-Reden, Beichtermahnungen und anderer kleiner Amtsvorträge. 4ter Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Bey unterzeichnetem Verleger sind erschienen:

Historische Darstellungen. Erste Versuche der historischen Gesellschaft zu Jena. Herausgegeben vom Professor Dr. *Koethe*. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Die von dem Herrn Prof. Dr. *Koethe* in Jena gestiftete historische Gesellschaft hat ihre Arbeiten mit so schönem Eifer und so glücklichem Erfolge begonnen, dass der Entschluss, einige ihrer ersten und besten Früchte durch den Druck weiter zu verbreiten, sich den Dank aller derer versprechen darf, die für die Geschichte und ihre grossen Lehren Sinn haben. Die 6 hier gelieferten Darstellungen, theils kurze Biographieen, theils lebendige Schilderungen merkwürdiger Begebenheiten, haben sich bereits den Beyfall und die Theilnahme vieler einsichtsvoller Kenner erworben.

Jüngere Freunde des historischen Studiums werden sich dadurch ermuntert fühlen, mit Ernst und Liebe sich dem schönen Beruf zu widmen; Lehrern auf Akademieen wird die reichhaltige Vorrede des Stifters und Herausgebers Winke über die Einrichtung solcher Institute ertheilen; alle aber, die der Lectüre mittelmässiger und schlechter Romane eine solide und nützliche Unterhaltung vorziehen, werden hier auf eine sehr angenehme Weise sich befriedigt fühlen.

Jena, im July 1812.

Friedrich Frommann.

III. Vermischte Anzeigen.

Unter dem Vorsitz eines *Christ. Gott. Schütz* hat das *Lectionum Antiquarum Specimen Primum*, welches die Sodalen des königl. philol. Seminariums zu Halle öffentlich vertheidiget haben, Halle 1811. Cap. II. pag. 8 u. d. f., meine Beziehung des Nero auf die vierte Satyre des Persius bestritten. Leider! ist mir die Schrift erst geworden, nachdem mein letzter Versuch über Persius bereits abgedruckt war. Ausserdem hätte ich mich sehr gern mit solchen Gegnern eingelassen.

1) Stimmen alle, oder die meisten bedeutenden Kenner für meine Beziehung: so wird ein Nachtrag überflüssig.

2) Sind alle oder die meisten gehaltvollen Stimmen wider mich: so lasse ich den Streitpunct ruhen.

3) Sind die gewichtigen Stimmen getheilt: so gebe ich etwa noch einen Nachtrag, welcher sich auf die neuen Einwendungen, und jene Schrift zugleich beziehe.

J. C. F. Meister.

Erklärung an den Herrn Prof. *Voigt* in Jena über eine im 40 Stücke des Intelligenz-Blattes der Jen. Allg. Lit. Zeit. befindliche Antikritik.

Sehr oft hat man mich, wie ich aus Briefen weiss, für den Verf. von Recensionen gehalten, an denen ich nicht den geringsten Antheil hatte. Zum zweyten Mal geschieht es jetzt, dass man mich in Antikritiken, durch Anspielung auf meinen Namen, als den Verf. von Recensionen bezeichnet, die ich nicht machte. Meinen Familien-Namen gebe ich solchen leichten Verdrehungen preis, den guten Namen werden mir die Antikritiker doch lassen. Die erste Antikritik dieser Art war scherzhaft; ich wusste, dass der Verf. derselben bald seinen Missgriff erfahren würde, und liess die Sache auf sich beruhen. Jetzt aber spricht Hr. *Voigt* mit einer solchen Erbitterung, und in solchen Ausdrücken, dass ich doch dem Publicum und ihm selbst sagen will, *dass ich niemals eine Schrift von ihm recensirt habe*, also auch nicht die, wovon in jener Antikritik die Rede ist. Wenn Hr. *Voigt* mich, meine Recensionen, meine Schriften kannte: so würde er schon eingesehen haben, dass eine Recension, worin ich dreymal angeführt werde, nicht von mir seyn kann. Selbstdünkel ist mein Fehler nicht. Und Antikritiken schrieb ich nie.

Breslau, den 27 Junius 1812.

H. F. Link.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 40.

DEN 1 AUGUST 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Kopenhagen.

Der Rector der friedenburger Schule, Hr. Prof. *Benedict Bendtsen*, hat in einem Programme: *De αὐταρκείᾳ τῆς ἀρετῆς πρὸς εὐδαιμονίαν* (1811. 4), die verschiedenen Begriffe der alten Philosophie gut auseinander gesetzt.

Berlin.

Zu der am 27 April d. J. gehaltenen Gedächtnisfeyer der Wohlthäter des berlinisch-cöllnischen Gymnasii lud der Director, Hr. D. *Joh. Joachim Bellermann*, durch ein Programm ein, unter dem Titel: *Rede bey der vorigen Gedächtnisfeyer der Wohlthäter des berlinisch-cöllnischen Gymnasii* (b. Dieterici 36 S. 8). Die hier abgehandelte Rede rührt von dem damaligen Collaborator am Gymnasium, Hn. *David Julius Landschulz*, der jetzt in Wien privatisirt, her, und beantwortet die Frage: *wie kann in öffentlichen Schulen das Schönheitsgefühl der Jugend ausgebildet werden?* — Aus der beygefügten Schulchronik theilen wir folgende Nachrichten mit. Das Gymnasium hat durch das Testament des verewigten *Christoph Friedrich Nicolai* aus dessen Bibliothek alle in der Bibliothek des Gymnasiums noch nicht vorhandenen Ausgaben von griechischen und römischen Classikern, Commentarien und Uebersetzungen der Alten, pädagogischen Schriften und die fehlenden Theile der Allg. deutschen Bibliothek (zusammen 970 Bände) erhalten, worunter sich viele vorzügliche Werke befinden. An *Spaldings* Stelle, dessen ausgezeichnetem Verdienste Hr. Director D. *Bellermann* sowohl in einer lateinischen Elegie, als durch ein hebräisches Epitaphium gehuldigt hat, ist Hr. *Karl Heinr. Ludw. Giesebrecht*, D. der Philosophie, gekommen. Auch die Stelle des nach Wien abgegangenen Collaborators, Hn. *Landschulz*, ist durch Hn. Prof. D. *Joh. Otto Leop. Schulz* (ehemals Prof. zu Stargard) besetzt worden. Das Lehrerpersonale besteht gegenwärtig, ausser dem Hn. Director D. *Bellermann*, und den beiden genannten Professoren, aus den Professoren *Fischer*, *Köpke*, *Stein*, *Heinsius* und *Walch*, dem Prorector *Seidel*, Conrector *Schmidt*, Subrector *Schabe*, Prediger *Ritschl*, Lehrer der Religion und Singekunst, Prediger *Weisser*, ehemals Prorector des Friedrichs-Gymnasiums, dem erbetenen Lehrer der Mathematik, Prof. *Ideler*, Prof. *Bourier*, Lehrer der italiänischen, *Saunier*, Lehrer der französischen, und *Amberg*, Lehrer der englischen Sprache, *Maréchaux*, Schreiblehrer, und *Steinberg*, Zeichenlehrer. In der cöllnischen Schule unterrichten namentlich Prof. *Schmidt*, Conr. *Gattermann*, Prof. *Brohm*, Prediger *Ritschl*, Collab. D. *Schmidt*, *Steinberg*, Zeichenlehrer, und *Doit*, Schreiblehrer; an beiden Anstalten die Mitglieder des königl. Seminarii für gelehrte Schulen. Die mit dem Gymnasium verbundenen beiden Singchöre, das berlinische und das cöllnische, erhalten ihren Unterricht von Hn. Musik- und Chor-Director *Lehmann*.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der bisherige Präsident des königl. preuss. Oberlandgerichts der Neumark, Hr. *Friedrich v. Bülow*, ist vom Könige von Preussen zum Geh. Staatsrath und Mitglied sowohl des Central-Büreau des Staatskanzlers, als des Geheimen Ober-Finanzcollegiums in Berlin ernannt worden.

Die wetterauische Gesellschaft für die gesammte Naturkunde zu Hanau hat den Hn. Grafen *v. Benzel-Sternau*, grossherzogl. frankfurtischen Finanzminister, zum Ehrenmitgliede aufgenommen.

III. Nekrolog.

Im Februar starb zu Prag *Anton Guillemard*, Obergraveur beym k. k. Münzamte daselbst, in einem Alter von 65 Jahren.

Im März zu Stockholm der Conrector bey der deutschen Schule *G. U. Broocman*, Mitglied des vom König zur Verbesserung der öffentlichen Erziehungsanstalten zusammenberufenen Commi-

té, Vf. des Berichts von den pädadogischen Instituten Deutschlands, auch durch mehrere pädagogische Schriften ausgezeichnet.

Am 9 May zu Wald im Canton Zürich *Georg Christoph Tabler*, Pfarrer daselbst, im 56 Jahre seines Alters.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 9 Junius hielt die *Société de vaccine* zu *Paris* unter dem Vorsitze des Hn. *de la Rochefoucault-Liancourt* eine öffentliche Sitzung, um den Bericht des Central-Comité über die im J. 1810 in Frankreich Statt gefundenen Vaccinationen zu hören. Hr. *Bourdois*, Rath und Inspecteur der kais. Universität, eröffnete als Präsident des Centralcomité die Sitzung mit einer Rede, worauf Hr. *Husson*, Secretär des Centralcomité, den gedachten Bericht las. Die Anzahl der Vaccinirten belief sich auf 510,953. Nach dem Beschluss des Ministers des Inneren wurde der erste Preis von 3000 Fr. unter die Hnn. *Guvétant*, Arzt zu Lons-le-Saulnier im Jura-Departement, und *Messant*, Gesundheitsbeamter zu Aigurande im Indre-Departement, getheilt. Die beiden Preise der zweyten Classe, jeder zu 2000 Fr., wurden unter die Hnn. *Buniva* zu Turin, *Barey* zu Besançon, *Manoury* und *Soret* zu Vernon, und *Baraillon* zu Chambon vertheilt. Die 3 anderen Preise, jeder zu 1000 Fr., erhielten die Hnn. *Rouger* zu Vigan im Gard-Departement, *Hussey* zu Dünkirchen, und *Nedey* zu Vesoul im Haute-Saone-Departement. Ausserdem wurden noch 100 Aufmunterungsmedaillen ausgetheilt.

V. Neue Entdeckungen.

Im Moniteur No. 150 theilt Hr. Ritter *Cadet de Gassicourt*, ordentl. Pharmacien des Kaisers, einen Brief mit, folgendes Inhalts:

Hn. *Kirchhofs* Versuch, die Stärke in eine zuckerige Materie zu verwandeln, ist von den Hnn. Vogel, Pelletier, Boudet und anderen Pharmaceuten zu Paris verificirt worden. Auch Hr. *Cadet de Gassicourt* hat ihn wiederholt, und ob es ihnen gleich nicht gelungen ist, den Stärkesyrup zur Krystallisation zu bringen: so erkannten sie doch seinen vorzüglichen Zuckergeschmack, seine Eigenthümlichkeit, in Gährung überzugehen, bey der Destillation Brantwein zu geben u. s. w. Aber ist denn diese Entdeckung Hn. *Kirchhof* eigenthümlich? Schon *Fourcroy* sagte in seinen Vorlesungen und hat es im Jahre 1801 selbst drucken lassen (wo? ist nicht angegeben), *qu'en faisant passer du gaz acide muriatique oxigéné dans une solution de gomme, ou dans de l'amidon délayé dans l'eau, on obtenoit au bout de quelque tems une matière sucrée.* Hr. *Parmentier* sagt in seiner Pharmacopée p. 361: *Il y a trente ans que, combinant ensemble de la fécule amylacée de pomme de terre avec un peu de tartrite acidule de potasse et d'eau destillée, j'ai remarqué que le mélange avoit acquis au bout de quelques mois une saveur sucrée; que cette saveur étoit plus marquée quand je substituois à la crème de tartre de l'acide acéteux. Mon collégue, M. Dejeux, qui a répété l'expérience, a observé le même résultat.*"

So hätten also die Franzosen auch diese Entdeckung sich vindicirt, und Hn. *Kirchhof* bliebe kein anderes Verdienst, als ein schon vor 30 Jahren in Frankreich entdecktes Phänomen constatirt zu haben.

Ueberhaupt beklagt sich Hr. *Cadet de Gassicourt* bey dieser Gelegenheit über den Enthusiasmus und die Leichtgläubigkeit, mit welcher man in Frankreich Alles, was aus der Fremde komme, als etwas Neues aufnehme, und über die Gleichgültigkeit, welche die Franzosen gegen die neuen Entdeckungen ihrer Landsleute zeigen. Die Engländer, setzt er hinzu, erfinden sehr wenig, aber sie eignen sich die Erfindungen Anderer ohne Gewissenhaftigkeit zu. So haben sie Hn. *Guyton-Morveau* den Ruhm entreissen wollen, den Apparat zur Reinigung von ansteckender Luft erfunden zu haben; dem verst. *Lebon* den Ruhm, der Erfinder der Thermolampe zu seyn. Die Wasserdruckmaschine rühmen sie als eine englische Erfindung; nach ihnen soll Hr. *Bramah* sie 1796 erfunden haben, da doch der berühmte *Pascal* ihr wahrer Erfinder ist (S. *Traité de l'équilibre des liqueurs et de la pésanteur de la masse de l'air*, éd. 2. Paris 1664. p. 6). Noch vor zwey bis drey Monaten machten die Journale zu London bekannt, dass man bey der Marine eine neue Art Lunte eingeführt habe, die die Canoniere nicht den Gefahren aussetze, welche aus dem Gebrauch der Feuerlanzen entständen. Diese Lunte sey weder neu noch englisch; schon vor drey Jahren habe er dem Kriegsminister ähnliche Lunten überreicht, welcher durch den General *Gassendi* damit Versuche habe anstellen lassen. Dergleichen Plagiate liessen sich in Menge nachweisen. Aber diess sey nicht anders zu erwarten, da die Gleichgültigkeit seiner Landsleute so weit ginge, dass man neue Erfindungen nicht nach dem Namen der Erfinder, sondern nach dem Namen dessen benenne, der sie zuerst in Gebrauch setze. So nenne man die von *Argand* erfundene Lampe *quinquets*; die rumfordischen Suppen nach *Rumford*, obgleich ihre Composition schon seit 50 Jahren sich in den Schriften von *Helvetius* finde u. s. w.

Hn. *Kirchhofs* Zuckerfabrication aus Stärke hat auch in Italien mehrere Versuche veranlasst, welche Hr. *Victor Michelotti* mit Hn. *Borsarelli* zu Turin anstellte. Die Producte aus

der gewöhnlichen Stärke gaben eine gummiartige Materie und eine Flüssigkeit, welche einen Caramel- und mehr einen bitteren als süssen Geschmack hatte. Die sogenannte flandrische Stärke hingegen, in gläsernen Gefässen behandelt, lieferte einen ganz zuckerartigen Syrup in ziemlicher Quantität.

Die neue Entdeckung des Hn. Prof. *Lampadius* in Freyberg, einen Zuckersyrup aus Kartoffelstärke zu ziehen, ist vor Kurzem durch Versuche des Hn. Prof. *Rösling* zu Ulm bestätigt worden.

VI. Vermischte Nachrichten.

Die Schlossbibliothek zu Königsberg hat durch ihre Vereinigung mit der akademischen und Stadt-Bibliothek einen bedeutenden Zuwachs erhalten. Ihre Aufseher sind die Hnn. Proff. *Vater*, *Erfurdt*, Prorector *Grabowski* und D. *Köpke*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Das 3te Heft des 2ten Bandes von den *Annalen der Forst- und Jagd-Wissenschaft*, herausgegeben von *C. P. Laurop*, grossherz. bad. Oberforstrath. 8. brosch. Mit zwey Kupferstichen. Preis 16 gr. oder 1 fl. 12 kr. ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden.

Darmstadt, den 15 Junius 1812.

Heyer und Leske.

Ich habe an alle Buchhandlungen versandt: *Neuestes Journal der Erfindungen, Theorieen und Widersprüche in der gesammten Medicin. Zweyten Bandes drittes Stück.* Broschirt 9 gr. oder 40 kr. rhein.

Gotha, im Junius 1812.

J. Perthes.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Heyer* und *Leske* in Darmstadt ist so eben erschienen:

Creuzer, Friedr., Symbolik und Mythologie der alten Völker, besonders der Griechen. In Vorträgen und Entwürfen. 4ter und letzter Band. Mit einem vollständigen Sachregister über das ganze Werk. Preis auf Postpapier 4 Rthlr. oder 7 fl. 12 kr. Auf Druckpapier 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

Statt der versprochenen zweyten Abtheilung des 3ten Bandes ist nun dieser 4te Band geliefert worden und desshalb der Preis des 3 Bandes auf 2 Rthlr. 6 gr. oder 4 fl. auf Druckpapier und 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr. auf Postpapier *vermindert*. Das complette, nun beendigte Werk kostet auf *Druckpapier* 8 Rthlr. 18 gr. oder 15 fl. 24 kr., auf Postpapier 11 Rthlr. 16 gr. oder 20 fl. 36 kr.

Neue Verlagsbücher, welche in der Jubilate-Messe bey *Friedrich Christian Wilhelm Vogel* in Leipzig erschienen und für beygesetzte Preise in allen soliden Buchhandlungen zu haben sind:

Apothekerbuch, neues deutsches, nach der letzten Ausgabe der preussischen Pharmacopoea, zum gemeinnützigen Gebrauch bearbeitet von *Aug. F. Ludwig Dörffurt.* 3ter Theil, welcher ein dreyfaches Register über das ganze Werk und beym ersten, die vorzüglichsten neuen Entdeckungen des letzten Decenniums in der Roharzneywaaren- und Heilmittelfertigungs-Kunde nachträglich in angehängten Noten enthält. 3 Rthlr. 12 gr.

Ausmittelung, über die, eines Medicinalfonds in einem Staate. gr. 8. 6 gr.

Bröders, C. G., kleine lateinische Grammatik mit leichten Lectionen für Anfänger. Zehnte verbesserte Originalauflage. gr. 8. 8 gr.

—— Wörterbuch zu seiner kleinen lateinischen Grammatik für Anfänger. 8te verbess. Auflage. gr. 8. 6 gr.

Danz, Dr. Georg Ferdinand, allgemeine medicinische Zeichenlehre, neu bearbeitet und in einem Anhange mit der Zeichenlehre der psychischen Krankheiten versehen, von Dr. *J. C. A. Heinroth.* 2 Theile. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Gaupps, Jak., religiöses Handbuch einer christlichen Familie auf alle Tage im Jahre, über biblische Sprüche oder erbauliche Liederverse. Wohlfeile Ausgabe. gr. 8. 58¼ Bogen. 1 Rthlr. 8 gr.

Gesenius, D. Wilh., hebräisch-deutsches Handwörterbuch über die Schriften des alten Testaments, durchaus nach alphabetischer Ordnung. Mit Einschluss der geographischen Namen, der chaldäischen Wörter beym Daniel und Esra, und einem analytischen Anhange. 2ter und letzter Band. gr. 8. Auf

Ordin. Druckpapier	2 Rthlr.	18 gr.
Weiss Druckpapier	3 Rthlr.	12 gr.
Schreibpapier	4 Rthlr.	4 gr.

Beide Theile kosten auf ordin. Druckpapier

	5 Rthlr.	6 gr.
Weiss Druckpapier	6 Rthlr.	16 gr.
Schreibpapier	8 Rthlr.	8 gr.

und werden von 1813 an unter keinem Vorwand vereinzelt.

Handbuch zur Erklärung des neuen Testaments

für Ungelehrte. I Bd. 2 Abtheilung. Zweyte umgearbeitete Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Auch unter dem Titel:

Die Evangelisten, *Marcus* und *Lucas*, erklärt für Ungelehrte, vom Verfasser des exegetischen Handbuchs des Neuen Testaments. 2te von neuem bearbeitete Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

* *Heldengesang* vom Zuge gegen die Polowzer des Fürsten vom sewerischen Narvgerod *Igor Swatslawlitz*, geschrieben in altrussischer Sprache gegen das Ende des 12 Jahrhunderts. In die deutsche Sprache übertragen mit einer Vorrede und kurzen philologischen Noten begleitet von *Joseph Müller*. 24. (In Commission.) 8 gr.

Krug, Wilh. Traugott, über die Beförderung des Wohllauts der deutschen Sprache. Ein philologischer Versuch. 8. 6 gr.

Salzmanns, C. G., Unterhaltungen für Kinder und Kinderfreunde. 2ter Band. Neue durchaus umgearbeitete und verbesserte Auflage. Mit Kupfern. gr. 12. 18 gr.

—— 3ter, 4ter und letzter Band. Neue durchaus umgearbeitete und verbess. Aufl. Mit Kupfern. 1 Rthlr. 8 gr.

—— livre élémentaire de morale, traduit de l'Allemand. Vol. 2. éd. 2. rev. et corrig. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Schleussneri, Dr. J. F., Curae novissimae, sive Appendix notarum et emendationum in Photii lexicon. 4maj. In charta impress. 3 Rthlr. In Charta scriptoria 4 Rthlr.

Schotts, Dr. H. A., und M. H. W. *Rehkopf*, für Prediger. Eine Zeitschrift zur Belebung der Religiosität, durch das Predigtamt. 2ter Band. 1stes, 2tes u. 3tes Stück. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

—— 3ten Bandes 1stes Stück. gr. 8. 18 gr.

Thieme, M. K. T., der alte Erdmann, ein Hausspiegel f. Aeltern, Erzieher u. Lehrer; u. die es zu werden gedenken. Mit einer Vorrede von M. *J. Ch. Dolz*. 3 Theile. Mit 1 Kupfer. Wohlfeile Ausgabe, 8. 2 Rthlr.

—— Erste Nahrung für den gesunden Menschenverstand. 7te Aufl., durchgesehen und verb. von M. *J. Ch. Dolz*. 8. 6 gr.

Trommsdorffs, Dr. J. B., Journal für Aerzte, Apotheker und Chemisten. 20ten Bandes 2tes Stück. Mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 10 gr.

—— 21ten Bandes 1stes Stück. Mit 3 Kupf. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Τζέτζου, Ἰσαακίου καὶ Ἰωάννου, Σχόλια εἰς Λυκόφρονα Lectionibus edit. Sebastianae variis in Lycophronis Alexandrum praemissis et recensitis. Ad supplendam et absolvendam editionem *Reichardianam*. E tribus Codd. MSS. Vitebergensibus, unoque Cizensi nunc primum collatis emendavit, notis, cum *Georg. Frid. Thryllitzschii*, tum suis, illustravit, scholiis minor. nondum editis auxit, commentarios Meursii et Potteri addidit et indicibus instruxit uberrimis M. *Christ. Gottfr. Müller*. 3 Volumina. 8maj.

In Charta impress.	9 Rthlr. 8 gr.
In Charta scriptoria	12 Rthlr. —

Tzschirners, Dr. H. G., ordentl. Prof. der Theologie, Predigten in der Universitätskirche zu Leipzig gehalten. gr. 8. 1 Rthlr.

Weichert, J. Aug., Epistola critica de C. Valerii Flacci argonauticis ad virum illustr. et doctiss. *H. C. A. Eichstaedt*. 8maj. 10 gr.

Weiss, Christ., von dem lebendigen Gott, und wie der Mensch zu ihm gelange. Nebst Beylagen. 8. (In Commission.) 20 gr.

Wilkens, Fr., Geschichte der Kreuzzüge, nach morgenländischen und abendländischen Berichten, 2ter Band. gr. 8. (Erscheint in einigen Wochen.)

Wir verkaufen eine vom Dr. Freyherrn *von Seckendorf*, dem Publicum als Patrik Peale bekannt, herausgegebene und für den Alterthumsforscher, wie für den Philologen wichtige, von einer Kupfertafel begleitete Abhandlung, betitelt:

Die Grundform der Toga.

Der Preis ist 8 gr.

Ferner ist bey uns erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Heeren, A. H. L., Ideen über die Politik, den Verkehr und den Handel der vornehmsten Völker der alten Welt. 3 Th., Europäische Völker. 1ste Abtheil. Griechen. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Lüders, Prof., Kritik der Statistik und Politik, nebst einer Begründung der politischen Philosophie. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Stäudlins, C. F., Geschichte der Sittenlehre Jesu. 3ter Theil. gr. 8. 2 Rthlr.

Wangemann, Jul., der Advocatenstand, mit besonderer Rücksicht auf Westphalen. gr. 8. 20 gr.

Göttingen, im Juny 1812.

Vandenhoeck und Ruprecht.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 47.

DEN 5 AUGUST 1812.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

In *Friedrich Maurers* Buchhandlung zu Berlin sind in der leipziger Jubilate-Messe 1812 folgende neue Bücher erschienen und in allen Buchhandlungen für beygesetzte Preise zu bekommen:

Archiv deutscher Nationalbildung. Herausgeg. von *R. B. Jachmann* und *Fr. Passow*, Directoren des Conradinum zu Jenkau. 1stes und 2tes Quartalheft. Alle 4 Quartalhefte 3 Rthlr.

Blumenthal, S. Alb., Dissert. de externis oculorum integumentis, inprimis de membrana nictitante quorundam animalium. C. tab. aen. 4 maj. 8 gr.

Buchanans, J. L., Reisen durch die westlichen Hebriden, während den Jahren 1781—90. Aus dem Engl. 2te Aufl. Mit einem illum. Titelkupf. 8. geh. 16 gr.

Ehrenberg, Fr., Betrachtungen über die wichtigsten Angelegenheiten des religiösen Sinnes und Lebens, in Predigten. Ein Erbauungsbuch für gebildete Christen. gr. 8. Englisches Druckpapier. 1 Rthlr. 16 gr.

Grävell's, L. F. W., Anti-Platonischer Staat, oder: welches ist die beste Staatsverwaltung? Zweyte, mit einem Anhange vermehrte Aufl. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 12 gr.

Hartigs, G. L., Anleitung zur Berechnung des Geldwerthes eines, in Betreff seines Naturalertrages, schon taxirten Forstes. Ein Nachtrag zur Anweisung zur Taxation und Beschreibung der Forsten. gr. 8. Auf engl. Druckpapier. geh. 6 gr.

Heinsius, Dr. Th., der vollkommene Geschäftsmann, oder: Anleitung zur richtigen Kenntniss der Staaten- und Waaren-Kunde, der kaufmännischen Correspondenz, Wechselgeschäfte, des Postwesens u. s. w. Dritte verbesserte und umgearbeitete Aufl. 8. 6 gr.

Auch unter dem Titel:

Anhang zu Moritz allgemeinem deutschen Briefsteller.

Krügers, F., alphabetisches Verzeichniss der zum königl. preuss., kurfürstl. und markgräfl. hohen-zollerschen Stamme gehörigen Prinzen und Princessinnen. 8. 6 gr.

Manteuffel, A. W., der deutsche Obst- und Frucht-Gärtner, oder Anweisung, wie man Obstbäume aus dem Kern erziehen und sie in der Folge warten soll. Mit 3 Kupfert. 8. 18 gr.

Meissner, A. G., der unsichtbare Kundschafter, nach dem Engl. 1ster Theil. 2te verbess. Aufl. Mit 1 Titelk. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Meyer, J., Dr. und Prof., Versuch einer kritischen Geschichte der Entzündungen. 1ster Band. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Müllers, J., altrussische Geschichte nach Nestor. Mit Rücksicht auf Schlözers russische Annalen, die hier berichtigt, ergänzt und vermehrt werden. 8. Auf Schreibpapier 18 gr.

Müller, Ch. H., ein neues leichtes Erwerbsmittel, oder: Anweisung, wie der rohe Salpeter als Nebenproduct von jedem Grund- und Haus-Besitzer und vielen Gewerbleuten mit wenigen Kosten und grossem Vortheile erzielet und fabricirt werden kann. 8. 6 gr.

Nikolai, K. H., Wegweiser durch den Sternenhimmel. Mit einer illum. Charte. 8. 16 gr.

—— Umsicht im Sternenhimmel, als 2ter Th. des Wegweisers durch ihn. Mit erläuternden Figuren in Holz geschnitten. 8. 14 gr.

Nürnberger, J., Theorie des Infinitesimal-Calcüls. 4. 12 gr.

Rudolphi, Dr. C. A., Observationes anatomicae circa fabricam Ranae Pipae. Cum tab. 2 aen. 4 maj. 10 gr.

Ejusd. Spicilegium observationum de Hyaena. Cum tab. aen. 4 maj. 16 gr.

Sack, Dr. F. S. G., königl. preuss. Hofpred. und Ober-Consist. Rath, über die Vereinigung der beiden protestantischen Kirchenparteyen in der preuss. Monarchie. Nebst einem Gutachten über die Beförderung der Religiosität. 8. 16 gr.

Wilke, F., Leitfaden zum praktischen Gesangunterricht für Elementarschulen, besonders auf dem Lande. Mit einer Kupfert. 4. 12 gr.

Im Verlage von *G. F. Heyer* in Giessen ist nun erschienen:

C. Suetonii Tranquilli vitae duodecim Caesarum. Editio usui Scholarum adcommodata. 8. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Dass diese Ausgabe eines in vielfacher Hinsicht wichtigen und besonders für die Jugend höchst interessanten Classikers ganz eigentlich für den Schulgebrauch bearbeitet sey, hat der Herausgeber schon durch den Titel und ein Motto aus Plato auf der Kehrseite des Titelblattes angedeutet; ausführlicher aber wird er sich über den Plan, welcher dieser und anderen Ausgaben lateinischer Classiker, die unter seiner Redaction bey derselben Buchhandlung erscheinen werden, zu Grunde liegt, nächstens in Gutsmuths Bibliothek erklären. Da der Hauptgrundsatz des Herausgebers dahin geht, alles für die Jugend Anstössige wegzuschneiden, ohne jedoch blosse Chrestomathieen liefern zu wollen: so glaube ich alle Vorsteher gelehrter Schulen (welchen es nicht bloss um intellectuelle Bildung ihrer Zöglinge, sondern auch um die Bewahrung ihrer Sittenunschuld zu thun ist) auffodern zu können, diese Ausgaben bey ihrem Unterrichte zu Grunde zu legen. Bey Verschreibung einer Quantität Exempl. für Schulen werde ich denen, die sich in frankirten Briefen directe an mich wenden, an dem Ladenpreise verhältnissmässigen Nachlass gestatten.

Giessen, im Junius 1812.

Der Verleger.

Literarische Anzeige für Juristen.

Bey *G. F. Heyer* in Giessen ist erschienen:

Ausführliches Handbuch über den Code Napoleon, von Dr. *K. Grolman*, Geh. hess. Oberappellationsger. Rath und Professor in Giessen. 1ster, 2ter und 3ter Band. Ladenpreis dieser 3 Bände 15 fl. 18 kr.

Die Besorgnisse des Publicums, dass diess von Deutschen und Franzosen als classisch anerkannte Werk etwa unvollendet bleiben, oder wohl nicht fortgesetzt werden könnte, finden sich durch das rasche Fortschreiten desselben nun schon hinlänglich beseitigt. Mit der in dem Plane dieses *ausführlichen Handbuches* liegenden Vollständigkeit sind in diesen 3 Bänden ausser der Einleitung folgende Gegenstände behandelt: 1) Von der Publication, den Wirkungen und der Anwendung der Gesetze im Allgemeinen. 2) Von der Wirkung und dem Umfange der Gesetze. 3) Von dem Verhältnisse der Gesetze zu den Richtern. 4) Von dem Verhältnisse der Gesetze zur Autonomie der Privaten. 5) Von dem Genusse und Verluste der Civilrechte. 6) Von der Beurkundung des bürgerlichen Zustandes. 7) Von dem Wohnsitze. 8) Von den Abwesenden. 9) Von der Ehe. 10) Von der Ehescheidung. Verfasser und Verleger versichern die eifrige Fortsetzung dieses Werkes, das in keiner Bibliothek eines Rechtsgelehrten fehlen sollte, ihn auch der Anschaffung einer Menge anderer Schriften über das napoleonische Civilgesetzgebuch enthebt.

Mit dieser Anzeige verbinde ich auch die, dass man von der bey mir erschienenen Ausgabe des *Gesetzbuchs Napoleons* selbst, welches Herr *Gerhardi* herausgegeben hat, in allen Buchhandlungen beständig Exemplare vorfindet. Das Exemplar der gross 8 Ausgabe mit breitem Rande, französisch und deutsch, mit vollständigem Register, kostet 4 Rthlr. — In klein 8 französisch und deutsch 3 Rthlr.

Giessen, im Junius 1812.

Georg Friedrich Heyer.

Bey *Wil. Heinrichshofen* in Magdeburg ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu bekommen:

Schallers, K. A., Encyklopädie und Methodologie der Wissenschaften, bearbeitet als Handbuch für angehende Studirende und solche Freunde der Wissenschaften, welche eine gelehrte Bildung empfangen haben. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Die Zwecke, welche der Herr Verfasser in einer bisher noch nicht vorhandenen Vereinigung zu erreichen bemüht war, sind: 1) Den gegenwärtigen Zustand jeder einzelnen Wissenschaft nach Stoff und Form in möglichster Bestimmtheit darzustellen; 2) den organischen Zusammenhang der Wissenschaften durch jedem Fache vorangesetzte Eintheilung bemerklich zu machen; 3) durch eine kurze Skizze der besonderen Geschichte der einzelnen wissenschaftlichen Zweige das allmähliche Werden derselben vorzulegen; 4) über die zweckmässigste Methode, nach der jede Wissenschaft studirt werden muss, Rathschläge zu ertheilen; 5) auf die Seiten hinzuweisen, für welche sich Kraft und wissenschaftliches Bemühen besondere Verdienste zu erwerben vermögen; und endlich 6) den gesammten absoluten und relativen Werth jeder einzelnen Wissenschaft anzudeuten. Das Publicum, für welches er arbeitete, sind theils angehende Studirende, in welcher Absicht es als Lehrbuch für die ersten Classen gelehrter Schulen empfehlenswerth seyn dürfte; theils Freunde der Wissenschaften, die durch Lage oder überhäufte Berufsarbeiten gehindert sind, die einzelnen Fortschritte der Wissenschaften zu beachten, und denen ein solches zusammenfassendes Werk als Handbuch willkommen seyn könnte. — Zur Erleichterung eines eigenen weiteren Studiums ist die jedem Fache classische Literatur hinzugefügt.

In allen Buchhandlungen ist nunmehr zu haben:

Lehrbuch der gerichtlichen Medicin, zum Behuf akademischer Vorlesungen und zum Gebrauch für gerichtliche Aerzte u. Rechtsgelehrte, entworfen von Dr. Adolf Henke, Professor der Medicin in Erlangen u. s. w. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Ein neues Lehrbuch der gerichtlichen Medicin zu *Vorlesungen* war ein dringendes Bedürfniss. Die Fortschritte in dieser Wissenschaft setzen eine totale Umarbeitung mehrerer Abschnitte in *Metzgers* System, nach dem jetzt fast überall gelesen wird, voraus. Dahin gehören z. B. die Lehren von der Lungenprobe, von der Eintheilung der Verletzungen nach den Graden der Lethalität, von den Gemüthskrankheiten, Vergiftungen u. s. w. Die neueren Lehrbücher von *Roose* und *Schmidtmüller* sind nirgends zu Vorlesungen benutzt und auch unpassend dazu, weil des Ersteren Grundriss zu kurz ist, gar keine Literatur enthält und keine Rücksicht auf die Gesetze der jetzt bestehenden Staaten genommen hat; die *schmidtmüllersche* Staatsarzneykunde aber nur als ein Auszug aus Metzger, Roose und Hebenstreit zu betrachten ist.

Das Eigenthümliche des Lehrbuchs des Hn. Professor *Henke* besteht:

1) In einer neuen systematischen Ordnung der Materien.
2) In einer neuen, von *Metzger* und Anderen ganz abweichenden Bearbeitung der wichtigsten Lehren der gerichtlichen Arzneykunde.
3) In einer sorgfältig gewählten Literatur, und
4) In einer beständigen Hinweisung auf die Gesetzgebungen: das römische Recht, den Code Napoléon, das preussische Landrecht, das baierische Gesetzbuch u. s. w.

Als Probe dessen, was der Verfasser hier geleistet, kann die im hornschen Archiv 1811 (May- und Junius-Stück) abgedruckte Abhandlung: *Revision der Lehre von der Lungen- und Athem-Probe* u. s. w. (auch besonders daraus mitgetheilt für 8 gr. zu haben) — dienen.

Diess wird hinreichend seyn, um Mediciner sowohl, als Juristen, auf eine, beiden gleich wichtige, Erscheinung aufmerksam zu machen.

Berlin, den 1 Jul. 1812.

Jul. Eduard Hitzig.

In der *Klügerschen* Buchhandlung in Arnstadt sind folgende Bücher erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben:

Dankelmann, Freyherr von, dramatische Versuche einer muntern Laune. 3 Bände. Mit 3 Kupfern und 3 Vignetten. 2 Rthlr. 10 gr.

Fiebel für Bürger- und Land-Schulen, von *Schellenberg*. 2te Aufl. 4 gr.

Versuch, die Ethik als Wissenschaft zu begründen u. s. w., von *J. M. Klein*, Prof. zu Bamberg. 18 gr.

Unter den Wenigen, welche die Naturphilosophie nach dem Sinn ihres Stifters aufgefasst haben und die besonderen Wissenschaften mit Glück und Beyfall danach bearbeiten, gehört gewiss der Verfasser der zuletzt angezeigten Schrift. Um so willkommener muss den Freunden gründlicher Forschungen ihre Erscheinung seyn, da in derselben der wichtigste Gegenstand der geistigen Welt, *die Sittenlehre*, zum ersten Mal nach den Grundideen dieser Philosophie eben so streng wissenschaftlich als allgemein verständlich ausgeführt ist. Die Sittenlehre erhält dadurch nicht nur ein festes Fundament, sondern auch eine solche Richtung, wodurch sie wieder mit der menschlichen Natur und Bestimmung in Einklang gebracht wird.

Neue Verlags- und Commissions-Artikel von *Mohr* und *Zimmer* in Heidelberg.

Gedichte von *Helmine von Chezy*, Enkelin der Karschin. 2 Theile. 8. (In Commission.) 2 Rthlr. oder 3 fl.

Fischers, v. F., Anleitung zur Trüffeljagd. Ein Beytrag zur Forst- und Jagd-Wissenschaft. Mit 1 Kupfer. (In Commission.) 8 gr. oder 30 kr.

Fries, J. F., von deutscher Philosophie, Art und Kunst. Ein Votum für F. H. Jacobi gegen J. W. J. Schelling. 8. broschirt. 12 gr. oder 45 kr.

Lucae, Dr. S. C., de facie humana cogitata anatomico-physiologica consensu et auctoritate amplissimi medicorum ordinis in alma et perantica Ruperto-Carolina etc. gr. 4. (In Commission.) 6 gr. oder 24 kr.

Margarethe, ein Roman, von der Verfasserin von Gustavs Verirrungen. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Mittermaier, J., Handbuch des peinl. Processes. Mit vergleichender Darstellung des gemeinen deutschen Rechts, und der Bestimmung der französischen, österreichischen, preussischen und baierischen Criminalgesetzgebung. 2ter und letzter Band. gr. 8. 3 Rthlr. 4 gr. oder 4 fl. 45 kr.

Poppe, J. H. M., Geist der englischen Manufacturen. Ein Wort an die Deutschen, um ihre Manufacturen möglichst zu beleben und zu vervollkommnen, mit Zergliederung der Mittel, welche zu diesem Zweck führen können. gr. 8. 6 gr. oder 24 kr.

Reise des Mirza Abu Taleb Khan durch Asien, Afrika und Europa in den Jahren 1799 bis 1803, aus dem Franz. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Schreiber, Aloys, Baden im Grofsherzogthum mit seinen Heilquellen und Umgebungen. 8. geh. (In Commission.) 2 Rthlr. oder 3 fl.

Dasselbe französisch. 8. geh. (In Commission.) 2 Rthlr. oder 3 fl.

Derselbe Heidelberg und seine Umgebungen, historisch und topographisch beschrieben. Mit 3 Kupf. und 1 grofsen Charte von Heidelberg. 8. geh. (In Commission.) 2 Rthlr. 8 gr. oder 3 fl. 30 kr.

Dessen Gedichte und Erzählungen. Mit 1 Kupf. 8. geh.

Sponeck, C. F. Graf von, Anleitung, wie man in freyen Wäldern Roth-, Dam-, und Reh-Wild in Anzahl auf die sicherste Weise in gewissen Waldgegenden, ohne Schaden für diese und für den Landmann, in gesundem Zustand und bey guter Vermehrung erhalten kann. 8. (In Commission.) 16 gr. oder 1 fl.

Vofs, D. H., curarum Aeschylearum specimen. 4. 12 gr. oder 45 kr.

Zachariä, K. S., Handbuch des französischen Civilrechts. 4ter und letzter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr. oder 3 fl. 4 kr.

Bey unterzeichnetem Verleger ist erschienen:

Gedächtnifsrede auf D. Johann Jakob Griesbach. Nebst einer Skizze seines Lebenslaufs, von *Fr. Aug. Koethe*, Prof. zu Jena. gr. 8. geh. 5 gr.

Diese mit Wärme und Klarheit verfafste, geistvolle Rede ist dem Gedächtnifs eines Mannes gewidmet, der eine Zierde des Vaterlandes und der gelehrten Welt war, dessen zahlreiche Schüler in allen Gegenden verbreitet sind, und dankbar das Andenken eines Lehrers feyern, der fast 46 Jahre lang seine reiche Kraft, seine ungemeine Gelehrsamkeit und Erfahrung, sein ganzes würdiges Leben seinem Beruf mit der seltensten Gewissenhaftigkeit weihte. Gewifs ist diese kleine Schrift, die durch den beygefügten, mit genauen historischen Notizen versehenen Lebenslauf noch ein gröfseres Interesse gewinnt, Vielen, und besonders allen seinen näheren und entfernten Freunden und Schülern, eine willkommene Gabe.

Jena, im July 1812. *Fr. Frommann.*

Thalie et Melpomène française.

Tom. IX. Cahier 1. 8. brosch. 12 gr. oder 54 kr.

Von dieser beliebten Sammlung der neuesten französischen Theaterstücke ist bey uns so eben das 1ste Heft des 9ten Bds. erschienen, und enthält:

L'Alcade de Molorido, Comédie en cinq Actes et en Prose, p. Picard, de l'Institut.

Als Antwort auf mehrere Anfragen erwiedern wir, dafs die interessante Sammlung der *Thalie et Melpomène* ununterbrochen fortgeht, und von denen in Paris lebenden Redactoren mit Geschmack und Einsicht ausgewählt und geordnet wird.

Der 1ste — 8te Bd. enthält 16 Cahiers und kostet im Ladenpreise 8 Rthlr. — Zur Erleichterung des Ankaufs haben wir uns entschlossen, das Ganze noch um den billigen Preis von 5 Rthlr. 8 gr. f. abzulassen, wenn man sich direct an uns selbst wendet. Briefe und Gelder werden *franco* erbeten.

Rudolstadt, im Juny 1812.

Priv. Hof-Buch- und Kunst-Handlung.

Von dem im vorigen Jahre erschienenen wichtigen pädagogischen Werke des Herrn Kreisschulrath *Graser:*

Divinität oder das Princip der einzig wahren Menschenerziehung, mit besonderer Anwendung auf eine neue daraus hervorgehende Elementar-Unterrichtsmethode

erscheint bey mir nächstens die zweyte vermehrte Auflage.

Die öffentlichen Urtheile über diese Schrift in der Oberdeutschen Lit. Zeitung, in der Jen. Allgem. Lit. Zeitung, in der pädagog. Bibliothek, in der allgem. Zeitung und selbst im Morgenblatt, ungeachtet man gegen die Idee Divinität eiferte, so wie die Urtheile aller unparteyischen Kenner, die von Mund zu Mund wechselten, bewirkten eine solche Aufnahme derselben, dafs schon vor einigen Monaten die erste Auflage vergriffen war; das spätere Erscheinen einer neuen Auflage hat seinen Grund blofs darin, dafs der Herr Verfasser dabey auf alle Urtheile der Gegner Bedacht nehmen, und defshalb noch mehrere öffentliche Urtheile abwarten wollte. Nun soll diese neue Auflage dem Publicum aber nicht länger vorenthalten werden, und ist bereits unter der Presse, so dafs solche noch vor Michaelis erscheinen wird.

Hof, den 9 Julius 1812.

G. A. Grau.

In *Goedsche's* Buchhandlung in Meissen sind so eben erschienen:

Ehrenrettung des Supernaturalismus gegen alle, welche ihm Consequenz absprechen. gr. 8. 1812. brosch. 5 gr.

Homeri Iliados Rhapf. Ξ—T, sive Libr. XIV — XIX, c. excerpt. ex Eustathii commentar. et schol. minor. in us. schol. separ. ed. *M. J. Müller.* 8 m. 1812. 1 Rthlr. 13 gr.

(Die hiezu noch fehlenden Bücher 20. 23. 24 erscheinen im December.)

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 48.

DEN 12 AUGUST 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Berlin.

(Aus Briefen von Berlin den 10 Jul.)

Die hies. Universität erfreuet sich fortwährend eines kräftigen Gedeihens unter der weisen Leitung des Departements für den Cultus und öffentlichen Unterricht, an dessen Spitze der eben so einsichtsvolle, als thätig wirkende Staatsrath und Ritter *B. v. Schuckmann* steht. Einen neuen Beweis, wie mitten unter Anstrengungen, die die Zeit erfodert, unser erhabener König diese wissenschaftliche Anstalt ihrem Ziele immer näher führt, welches ihr bey ihrer Gründung mit wahrhaft königlicher Freygebigkeit und Milde festgesetzt wurde, giebt die durch die Rescripte vom 28 May d. J. angeordnete Errichtung *zweyer Seminarien*, eines *theologischen* und eines *philologischen*. Beide sind vorzüglich darauf berechnet, gründliche Gelehrsamkeit zu befördern, und die Studirenden zum selbstständigen Forschen und Eindringen in die Wissenschaften anzuleiten; aus welchem Grunde auch von dem theolog. Seminario Uebungen in den praktischen Theilen der Theologie ausgeschlossen sind. Das theolog. Seminarium ist in *vier* Abtheilungen getheilt: a) Exegese des A. T.; b) Exegese des N. T.; c) Dogmengeschichte, und e) Kirchengeschichte. Die Uebungen bestehen in den *beiden exegetischen* theils in *mündlicher Interpretation*, theils in *schriftlichen Aufsätzen* der Mitglieder; in den *historischen* aber in Forschungen aus den Quellen. Dabey wird besonders auf gründliche Kenntniss der *lateinischen* Sprache gesehen. Im *philologischen Seminarium* werden theils *griechische* und *lateinische* Schriftsteller unter der Leitung des Directors, Prof. *Boeckhs* von den Mitgliedern erklärt, theils schriftliche Abhandlungen und Ausarbeitungen über solche Gegenstände, welche in den Kreis der *philolog. Disciplinen* gehören, vorgelesen und beurtheilt, theils schwierige Stellen oder Gegenstände, welche den Mitgliedern in ihren Studien dunkel geblieben, zur Sprache gebracht. Die Zahl der Mitglieder des theolog. Seminariums ist auf *zwanzig* festgesetzt. Das philologische besteht vorläufig aus *acht ordentl. Mitgliedern*, zu deren Uebungen jedoch auch anderen, unter dem Namen *ausserordentlicher Mitglieder*, der Zutritt gestattet wird. Für jedes Seminarium ist jährl. die Summe von 500 Thalern von Sr. königl. Majestät ausgesetzt worden. Die Unterstützungen, welche die Studirenden davon erhalten, sind jedoch nicht unmittelbar mit dem Eintritt in diese Anstalten verbunden, sondern werden zur Auszeichnung des Fleisses und der Talente bloss unter die würdigsten vertheilt. Dabey sollen die Seminaristen auch bey Vertheilung anderer Stipendien, welche In- und Ausländern gleich offen stehen, vorzüglich berücksichtigt werden. Die Direction des theolog. Seminariums ist der *theolog. Facultät* solidarisch übergeben, und zwar die specielle Leitung der Abtheilung für *alttestamentliche Exegese* dem Prof. D. *de Wette*; die der *neutestamentlichen Exegese* dem Prof. D. *Schleiermacher*; die der *Kirchengeschichte* dem Prof. D. *Marheinecke*, welcher zugleich vor der Hand die Leitung der Abtheilung für *Dogmengeschichte* übernommen hat, bis ein *vierter ord. Lehrer der Theologie* angestellt seyn wird. Das *philolog. Seminarium* dirigirt Prof. *Boeckh*. Die näheren Einrichtungen dieser Institute sind genau entworfen und im Druck erschienen. Beide sind bereits mit dem glücklichstem Erfolge eröffnet.

Auch für die Erwerbung *pädagogischer Einsichten und Fertigkeiten* ist dadurch gesorgt worden, dass einer bestimmten Anzahl von Studirenden die Benutzung der *plamannischen-pestalozzischen* Anstalt, welche vom Staate eine besondere Unterstützung erhielt, frey gestattet worden ist.

So haben wir denn einen neuen Grund, hoffen zu dürfen, dass unserer Universitat bald nichts mehr zu wünschen übrig bleiben werde, und ungeachtet der früher trübe scheinenden Aussichten, ist nun Alles desto heiterer und zeigt uns einen glänzenden Himmel. Auch diess Mal hat die Zahl der Inscribirten die Zahl der Ab-

gegangenen bey weitem übertroffen, und wir zählen gegenwärtig 700—750 Studirende.

Unter dem Decanate des Hn. Geh. Ober-Bergrath und Ritter *Reil* vertheidigte am 2 May zur Erlangung der Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie Hr. *Friedrich Franke*, aus Boleslav in Schlesien, seine Dissertation: *De avium encephali anatome* (Berlin b. Stark 42 S. 8). — Am 23 May erlangte dieselbe Würde Hr. *Ludwig Wolff* aus Anhalt-Dessau. Seine Dissertation, welche er unter dem Vorsitz des Hn. Prof. D. *Rudolphi* vertheidigte, handelte: *De organo vocis mammalium* (46 S. gr. 4). Diese Diss. gehört zu den elegantesten, welche je auf Akademieen als Probeschriften erschienen seyn mögen. Ihr sind nämlich 4 trefflich gestochene Kupfertafeln, worauf sich 31 Abbildungen befinden, beygefügt. Die Dissertation ist beym Vf. zu haben, und wird auch in den Buchhandel kommen. — Am 26 May erwarb sich dieselbe Würde Hr. *Joh. Adam Bringolf* aus Schaffhausen in der Schweiz. Seine Dissertation, die er unter dem Vorsitze des dermaligen Decans, Hn. Geh. Ober-Bergrath und Ritter *Reil*, vertheidigte, war: *De chirurgica fistulae lacrymalis curatione multiplice* (Berlin b. Stark 43 S. gr. 8). Am 30 Jun. vertheidigte Hr. *Karl Wilhelm Ferdinand Schlegel* aus Westphalen, zur Erlangung der medicinischen und chirurgischen Doctorwürde seine Diss. *sistens acephalorum historiam originemque* (Berl. b. Stark 18 S. 4. c. tab. aen.).

Am 27 May vertheidigte zur Erlangung der juristischen Doctorwürde unter dem Decanat des Hn. Prof. *Eichhorn* Hr. *Heinrich Eduard Dirksen*, aus Königsberg in Preussen, seine Diss.: *Observationes ad selecta legis Galliae-Cisalpinae capita* (Berlin b. Stark 61 S. 4).

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *naturforschende Gesellschaft* zu *Halle* hat Hn. Regierungsrath *Zimmermann* und Hn. Prof. und Kanonicus *Jungnitz* in Breslau zu Ehrenmitgliedern aufgenommen.

Im letzten Vierteljahre hielten folgende Mitglieder der Gesellschaft Vortrag:

1) Hr. D. *Ulrich*: über die Theorie der Entzündungen. 2) Hr. D. *Schwedler*: über den geistigen Menschen in seiner niederen Sphäre. 3) Hr. Buchh. *Hendel*: Entwurf einer Geschichte von Giebichenstein. 4) Hr. Insp. *Bullmann*: über das Landeinhorn. 5) Hr. D. *Germar*: über Dalmatien in naturhistorischer Hinsicht. 6) Hr. Präs. *Zepernick*: über das scythische Lamm. 7) Hr. D. *Schmieder*: über das Petersgebirge bey Halle. 8) Hr. Insp. *Buhle*: über die Furia infernalis. Hr. D. *v. Alten* in Augsburg und Hr. Medic. Rath, D. *Sybel* in Brandenburg hatten Abhandlungen eingesandt, jener über zwey neuentdeckte Schneckengattungen, *helix limacina* u. *h. limacoides*, und dieser über die Salzquellen der Kurmark Brandenburg.

Hn. Criminalrath und Professor *Meister* in Breslau ist von der kais. kön. Societät der Wissenschaften zu Harlem auf die von selbiger aufgestellte philosophische Preisfrage: *Woher die Verschiedenheit der Philosophen in den Urprincipien der Moral, bey ihrer Einstimmigkeit in einzelnen Materien der Sittenlehre?* in einer öffentlichen Versammlung am 23 May d. J. der Preis zuerkannt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Aussicht *auf einen Musenalmanach für Gallicien.*

(Dieser Prospect findet sich in der Gazeta Lwowska No. 18. we Wtorek dnia 3 Marca. 1812. Kartka 142—144, dann in der Gazeta Warzawska No. 23. dnia 17 Marca. 1812. we Wtorek kartka 385—386, und im Dodatek do Gazety Kuryera Litewskiego No. 23. W. Wilrie dnia 20 Marca V. S. 1812. Roku polnisch abgedruckt. Man sehe auch Annalen der Literatur und Kunst in dem österreichischen Kaiserthume. 1812. 5tes Heft, Seite 225.)

Herr Professor und Doctor *W. Hann* in Lemberg hat die Absicht, einen Musenalmanach in polnischer und einen in deutscher Sprache herauszugeben. Letzterer ist für das Jahr 1813 bereits fertig, und soll nächstens der Presse übergeben werden. Was den ersteren anbelangt: so rechnet der Herr Herausgeber noch auf die Mitwirkung der Freunde der polnischen Dichtkunst.

Es ist unverkennbar, dass es deren viele in Gallicien giebt; allein bis jetzt mangelte es ihnen an aller Gelegenheit, ihre Geistesproducte mitzutheilen. Doch durch einen Musenalmanach kann sich sehr bald ein schöner Verein bilden, und wir könnten auch in Gallicien jährlich mit einer Sammlung lieblicher Blüthen erfreuet werden, und auf diese Art dem Vorwurfe, dass in unserem Lande im Gebiete der Wissenschaften so wenig geschehe, wenigstens zum Theil begegnen. *)

*) Freunde der Dichtkunst, welche die Früchte ihres Talents nicht bloss dem kleinen Kreise ihrer Vertrauten mittheilen, oder wohl gar in ihren Pulten verschlossen halten wollen, werden eingeladen, Beyträge für den herauskommenden Musenalmanach an den Herrn Doctor und Professor *Wenceslaus Hann* in Lemberg in frankirten Briefen einzusenden.

Um seine deutschen Leser mit der polnischen Literatur bekannter zu machen, giebt Hr. *Hann* in der Vorrede seines Musenalmanachs eine kurze Uebersicht derselben, wovon hier ein Theil, in der Ueberzeugung, dass solche für die Leser der lemberger Zeitung gewiss von vielem Interesse ist, mitgetheilt wird. Nachdem Herr *Hann* die oft und grundlos gemachten Urtheile über die Armuth der polnischen Literatur bestreitet, fährt er fort: „Wenn gleich nicht zu leugnen ist, dass im achtzehnten Jahrhundert in der polnischen Sprache grosse Veränderungen vorgegangen sind: so bleiben doch die alten polnischen Schriftsteller, besonders die aus den Zeiten der beiden ersten Sigismunde bis auf den heutigen Tag die classischen Muster des polnischen Stils. Der eben belobte und nie genug zu lobende Krasicki, ein Narurzewicz, Kniaznin, Niemciewicz, Karpinski u. s. f., die alle classisch schrieben, werden mir gern erlauben, die älteren Classiker, einen Johann Kochanowski, Skarga, Wuiek, Biatobrzeski, Gornicki u. s. f., denen etwas Neueres gleich zu stellen so schwer ist, hier anzurühmen. Jeder wahrhaft grosse Mann ehrt den anderen, weil er und nur er ganz kennt und fühlt, was er werth ist.

Ohne Widerspruch gelten noch bey der Nation für classisch, wie ganz richtig in den österr. Annalen bemerkt wird, der Piare Kopeczyński, der sich durch seine Nationalgrammatik um seine Muttersprache unsterbliche Verdienste erworben hat, und der allgemein beliebte Dichter Franz von Dmochowski, bekannt durch seine metrische Uebersetzung der Iliade und Nachahmung des Boileau u. s. f.

Was ich hier besonders in Beziehung auf schöne Literatur zum Lobe der Polen deutsch sage, habe ich schon in der im Jahre 1802 gedruckten polnischen Vorrede zu dem in diese Sprache übertragenen kleistischen Frühlinge durch namentliche Anführung mehrerer der besseren und besten Schriftsteller bewiesen, wo jedoch viele treffliche Autoren theils wegen der schnellen und zu flüchtigen Ausarbeitung des bemeldeten gelegentlichen Aufsatzes, theils der engen Grenzen einer blossen Vorrede wegen, theils auch darum noch unberührt blieben, weil mir einige derselben erst später genauer bekannt worden, wovon ich mir in meiner ausführlicheren *Geschichte der polnischen Literatur* zu sprechen vorbehalte, welche nicht nur diese Lücken ausfüllen, sondern auch besonders für das Ausland ganz neue Ansichten eines bereits so lange so schief betrachteten Gegenstandes zeigen soll.

Man wird dort Manches über die beiden älteren Geschichtschreiber Sługosz und Kromer, über den anmuthsvollen Dichter des sechzehnten Jahrhunderts Stanislaus Grochowski, welcher sich besonders durch seine sanften und zärtlichen Gefühle, und den ihnen von der Natur selbst angepassten zarten Versbau auszeichnet, über Simon Simonides, über den unermüdeten Albertrandi, über welchen indessen die Hallische Literatur-Zeitung 1809. No. 44. S. 365, nachgesehen werden kann, über die Roczniki Towarzystwa Warszawskiego, die gegenwärtig gewiss Epoche machen, über einen Skrzetuski u. s. f. nicht ungern lesen. Mit welchem reinen Wohlgefallen wird man unter anderen nicht bey dem eben genannten, 1557 zu Lemberg gebornen Simon Simonides Bendowski verweilen, der Secretär und Hausfreund des Grafen Johann Zamoyski war, und unstreitig einer der merkwürdigsten polnischen Dichter, in polnischen und lateinischen Gedichten gleich vortrefflich ist. Wegen seiner in der Muttersprache verfassten Schäfergedichte kann man ihn mit Recht den Theokrit der Polen nennen. Zimorowicz und Gawinski stehen ihm weit nach, so wie unter den Neueren Nayurczewski. Selbst die Idyllen des Narurzewicz kommen denen des Simonides an Lieblichkeit bey weitem nicht gleich. Was hier von Grochowski und Simonides gesagt ward, ist nicht m e i n Urtheil, sondern das fast allgemein übereinstimmende Urtheil der Kenner.

Auch ein Dyzma Boncza Tomatzewski hat sich durch sein in Lemberg gedrucktes didaktisches Gedicht Rolnictwo so viel Ruf erworben, dass es in den österr. Annalen vom Jahre 1802. No. 5. S. 40 hievon heisst: „Der erste Gesang ist in jedem Betrachte ein Meisterstück, und berechtiget uns, den Verfasser den Delille der Polen zu nennen.“

Ueber den Nutzen eines Musenalmanachs drückt Herr *Hann* sich so aus: „Mit Musenalmanachen hat auch anderswo mehr als ein Mal die bessere Bildung und Aufhellung einer Gegend begonnen; sie waren in mehreren deutschen Ländern, und unter anderen auch in Oesterreich, gleichsam die Vorläufer, Vorboten und Verkündiger einer feineren und höheren Cultur.

Möchte doch auf diese Morgenröthe auch am gallicischen Himmel bald ein heller, von keiner blendenden, sondern von einer mild strahlenden und wohlthätig erleuchtenden Sonne hervor gebrachter Tag erscheinen!“

Es wäre wirklich zu wünschen, dass das Unternehmen des Herrn *Hann* eine allgemeine Theilnahme fände, indem es Gallicien bloss an Gelegenheit und Aufmunterung fehlt, um anderen Ländern nicht nachzustehen.

* * *

Nun liegen bereits der polnische wie der deutsche Theil für 1813 zum Drucke vollständig fertig, und können Liebhaber auf jeden einzelnen oder auf beide zugleich im lemberger Zeitungs-Comptoir unterzeichnen, oder Namen und Wohnort postfrey dahin einsenden. Ohne Vorausbezahlung wird *keine* angenommen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Das gelehrte Publicum machen wir auf folgende Werke aufmerksam, welche allgemein als gut anerkannt und in allen soliden Buchhandlungen zu haben sind:

Fuldas Sammlung und Abstammung germanischer Wurzelwörter. Herausgeg. von *Meusel*. gr. 4. 3 Rthlr. 6 gr.

d'Herbelots orientalische Bibliothek, oder Universalwörterbuch, welches alles enthält, was zur Kenntniss des Orients nothwendig ist. 4 Bände. gr. 8. — Sonst 13 Rthlr. 12 gr. jetzt 9 Rthlr.

Hass des Jüngeren, und *Rösch* römische Kriegsalterthümer aus ächten Quellen geschöpft. M. Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr.

Nemesius Emesenus, de natura hominis, graece et latine. Post edit. Antverp. et Oxon. adhibitis, tribus Codd. Augustanis, duobus Dresdensibus, totidemque Monachiensibus, nec non duabus vetustis versionibus latinis *Canonis* et *Vallae*, denuo multo, quam antea, emendatius ed. animadversion. adj. *Matthaei*. 8 maj. 3 Rthlr.

Phaedri, Augusti liberti, fabularum Aesopiarum libri V. Ex recensione *Petri Burmanni*. Cum selectis variorum notis et suis observationibus edidit *J. G. S. Schwabe*. Pars I—III. 8. 1 Rthlr. 21 gr.

Gebauersche Buchhandlung
in Halle.

Im Verlage von *G. F. Heyer* in Giessen ist neu erschienen:

Theoretisch-praktische Abhandlung über die Leitung des Wassers in Canälen und Röhrenleitungen von Prony. Aus dem Französischen, mit vielen Anmerkungen und Erläuterungen, von K. Chr. Langsdorf, Geh. Hofr. und Prof. in Heidelberg. 4. 1812. 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

Pronys grosse Verdienste um Erweiterung mathematischer Kenntnisse sind in Deutschland eben so anerkannt, als in Frankreich. Der berühmte Herr Herausgeber wurde durch den vorzüglichen Werth dieses Werks und seinen praktischen Nutzen für so wichtige Gegenstände und Bedürfnisse des bürgerlichen Lebens zur deutschen Bearbeitung veranlasst. Der Verleger hofft mit dem Herrn Uebersetzer, das deutsche Publicum werde diese mit Sorgfalt verbesserte und erweiterte Arbeit mit Beyfall aufnehmen. Man findet das Werk um obigen Preis in allen guten Buchhandlungen.

III. Attestat.

Der Rec. meiner Statik der *wiebekingschen hölzernen Bogenbrücken* erweiset mir in den Blättern No. 112. 113. 114 der *Hallischen Allgemeinen Literatur-Zeitung* so viel Ehre, als mir in 26 Jahren nicht wiederfahren ist, seitdem ich Schriftsteller bin. Er spricht nämlich in der neuesten Kraftsprache unserer Genies, mit mir in einem so belehrenden Tone, und mit einer Fülle von tadelndem Unwesen, dass ich kein Bedenken trage zu glauben, meine Schrift habe das Glück gehabt, wo nicht in die Hände eines Unmündigen, doch wenigstens in die Pflege eines solchen zu gerathen, der von der Secte jener ist, welche die Natur Anderen zur Plage propagirt; weil sie aus einem gewissen stolzen Eigendünkel Alles tadeln, was sein Daseyn nicht ihren Embryonen verdankt, ohne je etwas Besseres selbst hervorbringen zu können; und fast sollte ich ausserdem wähnen, mein Rec. müsste mir etwas vermeint haben, weil er wesentliche Stücke meiner Schrift gar nicht berührt, um seinem Tadel einen besseren Anstrich zu geben, während er doch dieselbe bis auf die unbedeutendsten Druckfehler ausmerzet.

Glücklicher Weise kann ich dabey ruhig seyn. Denn mein Rec. ist so unbelesen, dass er nicht einmal weiss, dass man unter dem Moment des Windes, auf einen Quadratschuh Fläche, das Product aus der bewegten Luftmasse in ihre Geschwindigkeit versteht. Er ist ausserdem der Bogenbrücken so unerfahren, dass er nicht glaubt, dass die Last der Brücke auf ihre Resistenz gegen den Sturm, und auf ihre Schwingungen Einfluss habe, und dass sich die Curven oder Bogenhölzer der Brücke unter gewissen Umständen nicht deformiren können, welches Alles doch die Erfahrung, an welche ich mich immer gehalten habe, bey solchen Brücken dermassen bestätiget, dass jeder Arbeiter an denselben alles dessen ganz überzeugt ist.

Um so mehr wird der erfahrne Sachkenner mit mir einstimmig seyn, und an jener Recension, wie ich, nur den baaren Verdienst zu schätzen wissen, den sich ihr nicht genannt seyn wollender Verfasser durch dieselbe machte; ich halte es daher auch nicht der Mühe und Kosten lohnend, in einem eigenen Blatt der Literatur-Zeitung die gesuchten Zweifel und grundlosen Tadel meines Rec. zu lösen und zu widerlegen; und begnüge mich deswegen vorläufig nur ihm hiemit zu *attestiren*, dass ich seine Recension gelesen, und den Tük verstanden habe. —

München, den 14 Julius 1812. *Spaeth.*

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 49.
DEN 19 AUGUST 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Preussen.

Das katholische Gymnasium in Braunsberg hat eine ganz neue und verbesserte Gestalt angenommen. Im vorigen Jahre sind 2 Oberlehrer und 3 Unterlehrer dazu berufen worden, welche nebst dem Director am 20 Dec. v. J. vom Hn. Reg. Rath und Prof. *Delbrück* eingeführt und so das neue Gymnasium eingeweiht wurde. Hr. Director *Schmülling* lud zu dieser Feyerlichkeit mit einem lateinischen Programm ein: *De studiis, quibus juvenes in Gymnasio erudiendi sunt.* In seiner Rede suchte Hr. RR. *Delbrück* zu beweisen, dass im Geiste des ächten Protestantismus nichts liege, was innigster Achtung für ächten Katholicismus widerstrebe (Königsberg b. Degen 14 S. gr. 4).

Hr. Oberschulrath *Zeller* befindet sich gegenwärtig in Kumaitschen (bey Gumbinnen), wo er auch ein Normalinstitut errichtet hat, welches der verewigten Königin zu Ehren den litthauischen Namen *Karalene*, d. h. Königin, erhielt. Im vorigen Jahre hat er ein ähnliches Institut zu Braunsberg errichtet, zu dessen Director Hr. Prof. *Burgand* aus Breslau ernannt ist. Der bisherige Director des königsbergischen Normalinstituts, Hr. Prediger *Beneke* aus der Mark, hat seinen Abschied verlangt und erhalten; an seine Stelle ist vorläufig Hr. *Hagenauer* getreten.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der bisherige fürstl. anhalt-dessauische Legationsrath *v. Matthison*, der die verstorbene Fürstin von Anhalt-Dessau auf mehreren Reisen begleitete, und sich bisher als deren Gesellschafter in Wörlitz aufzuhalten pflegte, ist von dem Könige von Wirtemberg, der ihn im Jahre 1809 in den Adelstand erhob und zum Ritter des Civil-Verdienstordens ernannte, zum Geh. Legationsrathe, Mitgliede der Theater-Oberintendanz und zu seinem Privatbibliothekar ernannt worden.

Der bisherige Burgemeister und Senator, Hr. *Hufeland* zu Danzig, hat diese Stelle niedergelegt, und ist als Justizrath und Prof. der Rechte wieder nach Landshut berufen worden — woselbst er bereits seine Vorlesungen wieder eröffnet hat.

Hr. Graf *Lacepède* ist für das nächste Jahr vom 1. Jul. an zum Präsidenten des Senats ernannt worden.

III. Nekrolog.

Am 19 Jun. starb zu Grenoble der emeritirte Proviseur des dortigen Lyceum, Abbé *Gatel*, im 70 Jahre seines Alters. Unter mehreren Schriften hat er auch ein Nouveau Dictionnaire espagnol-françois et françois-espagnol, avec l'interprétation latine (1790. 3 Voll. 8), — ein Nouveau Dictionnaire portatif, françois-espagnol et espagnol-françois (1808. 2 Voll. 8), und ein Dictionnaire espagnol-anglois et anglois-espagnol (1803. 2 Voll.) herausgegeben. Von seinem Dictionnaire de la langue françoise ist eine neue Ausgabe unter der Presse.

Vor Kurzem starb zu Paris ein geschätzter Graveur *F. R. Ingouf*.

Vor nicht langer Zeit der bekannte Naturforscher *Guillaume Antoine de Luc*, der jüngste Bruder des berühmten Physikers, in einem Alter von 82 Jahren. Seine theils in verschiedenen Journalen zerstreueten, theils noch ungedruckten Schriften sollen gesammelt und herausgegeben werden.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 26 May feyerte die *königl. Akademie der Wissenschaften* zu *München* das Geburtsfest des Königs durch eine öffentliche Sitzung. Der Director der Studien-Anstalt zu München, Hr. *Weiller*, Mitglied der philologisch-philosophischen Classe, hielt eine Vorlesung *über das Verhältniss der philosophischen Versuche zur Philosophie.* Der ehemalige Capitular in St. Emmeran zu Regensburg, Hr. *Bernhard Stark*, Conserva-

tor des antiquarischen Saales in München, und ausserordentliches Mitglied der ersten und dritten Classe der Akademie, las *Bemerkungen über die römischen Alterthümer in Baiern.* Er berührte die Römerstrassen, die Meilensteine, die Spuren von römischen Stand-Lagern, Brücken und Gebäuden, von Grabmälern und den Waffen, Geräthschaften und Münzen, welche sich gewöhnlich in denselben finden. Alles, was seither gelegentlich ausgegraben war, wurde bis jetzt hie und da zerstreut aufgehoben; künftighin wird es in dem antiquarischen Saale der königl. Residenz, dessen Herstellung in Hinsicht auf Architektur nun bald vollendet seyn wird, neben einander und sich gegenseitig erläuternd, aufgestellt werden. Die Einrichtung eines Antiken-Saals zu diesem Zwecke sollte gleichfalls zur Feyer des diessjährigen Geburtsfestes Statt finden, sie bleibt aber nun bis zur Vollendung der darin noch nöthigen Bauveränderungen ausgesetzt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben ist erschienen:

Asträa, eine Zeitschrift für Erweiterung und tiefere Begründung der Rechtsphilosophie, Gesetzpolitik und Polizeywissenschaft, in zwanglosen Heften herausgegeben von *K. F. W. Gerstäcker*, Rechtsconsulenten in Leipzig. 1stes Heft. gr. 8. In der *Joachimischen Buchhandlung* daselbst. (Preis 14 gr.)

Der Inhalt dieses Heftes ist:

1) Allgemeine Betrachtungen über den gegenwärtigen Zustand der Gesetzgebungswissenschaft, so wie über den Zweck und Plan dieser Zeitschrift.

2) Rechtfertigung der einzig wahren Deduction des Rechtsgesetzes, als der Grundlage aller Rechtsphilosophie, Staatswissenschaft und Gesetzpolitik gegen mehrere Einwürfe.

3) Ueber den Unterschied zwischen Universaljurisprudenz, Geist der Gesetze, Kritik des positiven Rechts und Gesetzpolitik.

4) Betrachtungen über Montesquieu's Geist der Gesetze.

5) Ueber den wahren Grund der Verbindlichkeit jedes Staats zur Errichtung einer allgemeinen Armenanstalt.

6) Wissenschaftliche Aufgaben, deren Lösung in künftigen Heften dieser Zeitschrift versucht werden wird.

Der ausführliche Plan dieser Zeitschrift, zu deren Beförderung wir vorzüglich denkende Rechtsgelehrte auffodern zu müssen glauben, ist in allen Buchhandlungen unentgeltlich zu haben.

Joachimsche Buchhandlung in Leipzig.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Buchhandlung des *Waisenhauses* in Halle ist in Commission zu haben:

ΙΑΤΡΙΚΗ,
seu
novum medicinae rationalis systema.
Auctore F. *Swediaur*, M. D.
II Volumina. Preis 5 Rthlr. 16 gr.

Einer der competentesten Gelehrten in diesem Fache, Herr Professor *Curt Sprengel*, fällt darüber folgendes Urtheil: Wenn einer der gelehrtesten und erfahrensten Aerzte seiner Zeit die Frucht seines dreyssigjährigen Nachdenkens über die Natur und Eintheilung der Krankheiten, uneingenommen von allen Vorurtheilen der Schule, der Welt vorlegt: so muss man billig etwas ganz Vorzügliches erwarten. Aber jede Erwartung wird übertroffen, wenn man diess Buch aufmerksam mit den Werken der Vorgänger des Verfassers, besonders *Sauvages*, vergleicht, und man weiss nicht, was man mehr bewundern soll, die systematische Anordnung des Ganzen die glückliche Wahl der Benennungen, oder den Reichthum an feinen, theoretischen und praktischen, Bemerkungen und die treue Benutzung der bewährtesten Schriftsteller aller Nationen. Der Verfasser theilt die Krankheiten in fünf Classen. Zu der ersten rechnet er die Fieber, zu der zweyten die krankhaften Ausleerungen, zu der dritten die cullenschen Nevrosen, zu der vierten die Kachexieen und Kakochymieen, und zu der fünften die örtlichen Krankheiten. Die Unterabtheilungen sind mit solchem Scharfsinn, mit so vieler Beurtheilung gemacht, und so vollkommen anwendbar, dass man diess Werk als eine der bedeutendsten Bereicherungen der medicinischen Literatur der neuesten Zeiten ansehen kann.

Bey *Darnmann* in Züllichau ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen:

J. Christ. Friedr. Meister über die Grenzen richterlicher Gelindigkeit in peinlichen Fällen. Auch Streitschrift gegen eine Recension in der Jenaischen Allgem. Literatur-Zeitung, aber in ganz eigenem Geiste. 1812. 8.

III. Bemerkungen

zu der Recension des *Cours de langue fr., par Louis de Graimberg* in No. 85 u. 86. 1812 d. Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung.

Erst heute machte mich ein Freund auf die Recension meines *Cours de langue française* aufmerksam, welche in No. 85 der Jen. Allg. Lit.

Zeitung steht. Ich las sie und lachte, ungefähr wie der gute Montaigne gelacht haben mag, als er sagte ...... „*mes critiques donnent une nazarde à Plutarque sur mon nez, et ...... ils s'échaudent à injurier Sénèque en moi*“: denn von meiner eigenen, dem Herrn Recensenten wohl gewiss gut bekannten Arbeit (da ich in einem besonderen Schreiben vom 9ten May 1811 die Redaction der Jenaischen Allg. Lit. Zeitung auf verschiedene Stellen aufmerksam machte, wo ich einen neuen Weg eingeschlagen habe) wird gar kein Wort gesagt, und im Gegentheil betreffen die Rügen nur solche Sachen, welche aus Schriftstellern herrühren, die als Autoritäten bey uns gelten; z. B. Girard, Wailly, und besonders aus dem Dictionnaire de l'Académie. Eine solche Recension verdient keine Widerlegung; sie kann ohnehin nur bey Leuten gelten, die gar keine Einsichten von der Sache haben. Als kleinen Beleg dieser meiner Aussage wähle ich aus den vielen Stellen nur folgende, welche schon allein hinreichen, den Recensenten vor einsichtsvollen Lesern 1) des groben Irrthums; 2) der Verfälschung meiner Angabe; 3) der lächerlichen Machtsprucheberey; 4) der gänzlichen Unkunde unserer Sprache zu überweisen.

„No. 22 sind *oui*, *ouan*, *ouen* und *ue* als Diphthongen angegeben, und als Beweise die Wörter: *Louis*... und *Casuel*, dabey gesetzt. Wir wollen blofs das Letzte ansehen, um zu finden, dafs hier der gröbste Irrthum vorwaltet.“ — In der Encyklopädie, Herr Recensent, lesen Sie: „*Ecouan* etc. *diphtongues en prose* — *Equestre*, *casuel* etc. (*diphtongues*) *surtout en prose*“ Auf welcher Seite ist jetzt *der grobe Irrthum?* Ihre Vergleichung der Aussprache des Diphthongs in „*Casuel*“ und „*Zuerkennen*“ ist allerliebst: wir überlassen es jedem Schüler, Sie darüber zurecht zu weisen.

Haben Sie wirklich, Herr Recensent, das Wort *fier* immer als *fié* aussprechen hören? Glauben Sie doch, dafs ein jeder Franzose mir sagen würde: *Que j'ai en vous un fier champion à combattre*, und nicht *un fié*.

„Auf derselben Seite steht eine eben so ungrammatische Behauptung über *gens*. Dieses Wort soll sein Geschlecht verändern, wenn ein Adjectiv im Foeminin davor steht.“ — Herr Recensent, über eine solche falsche Angabe kein Wort: ich überlasse einem Jeden, zu sehen, dafs ich einen solchen Unsinn nicht geschrieben und im Gegentheile das Wort *gens* nach dem *Dictionnaire de l'Académie* und Girard bearbeitet habe, welche beide Sie gar nicht zu kennen scheinen.

„*Jeûne* heifst nicht fasten.“ — Was heifst es denn?

„Zum Beweise, dafs No. 179, die Hauptzahlen bald Hauptwörter, bald Beywörter seyen, dient das Beyspiel nicht: *de mes quatres frères, les deux, que vous connoissez, me sont les plus chèrs.* Der Verfasser scheint zu wähnen, dafs *quatre* ein Adjectiv, *deux* aber ein Substantiv sey“ ..... Hat wirklich der Recensent das glauben können? Zeigt die Verschiedenheit der Buchstaben in *quatre frères* ...., *les deux* und *le douze du mois*, *le cent de pommes* etc. nicht hinlänglich, dafs *quatre* und *deux* als Adjectiven angegeben sind?

„Die Regel No. 536, dafs *si* mit dem Imperfect des Indicativs verbunden werden müsse, hat ihre Richtigkeit etc. .....“ — Anstatt so Vieles über den Gebrauch der Conjonction *si* mit dem Imparfait zu schreiben, hätten Sie, Herr Recensent, einsehen sollen, dafs Alles, was Sie hierüber sagen, nichts taugt, weil Sie am Ende lauter plus-que-parfaits als Beyspiele des *si* mit dem Imparfait angeben. Hätten Sie gesagt, dafs meine Bemerkung: „Oft wird das Imparfait des Subjonctifs oder des Indicatifs willkührlich gebraucht,“ nicht vollständig sey, da in diesem Falle das Imparfait durchaus mit einem participe passé (nicht einmal mit einem Adjectif) verbunden seyn muss, und also zum wirklichen plus-que-parfait wird: dann hätten Sie doch einmal einen kritischen Sinn gezeigt. Statt dessen verlieren Sie sich in ein langes Raisonnement, und verrathen am Ende eine totale Unkunde unserer Zeitwörter und Conjonctionen. Da kommen Sie gleich mit einem Machtspruch: „Eine aufgehobene Regel ist keine Regel mehr;“ und um dem Machtspruch Kraft zu geben, führen Sie französische Autoren an, die sich nach der Regel, dafs „si durchaus nie das Imparfait des Subjonctifs regiere,“ nicht richteten. Sie sagen: Man finde darüber in le Sage auf allen Seiten Verstöfse. So heifst es an einer Stelle: *Je n'examinois pas si cela étoit bon ou mauvais;* und einige Perioden nachher: *Que j'eusse été heureux, si l'ambition m'eût préservé de la faim! S'il eût reçu, si je n'eusse pas été, si vous étiez, si mes larmes ne* sauroient, *comme s'il eût craint.* — Hätten Sie doch eingesehen, dafs man durchaus kein Beyspiel eines wirklichen Imparfait des Subjonctifs mit *si* gebraucht, als: *si j'allasse, si nous vinssions, si je fusse heureux,* auffinden könne! Aber nein, da kommen Sie mit lauter plus-que-parfaits, und darunter ist sogar ein Conditionnel!!!!! Ach! werthester Herr Recensent, zu welcher anwendungsvollen Retorsion Ihrer humanen Ausdrücke *Ignorant*, *Werth einer scharfen Lauge*, *blindes Nachtreten in die Fufstapfen eines Anderen*, geben Sie hier Gelegenheit!

Der Herr Recensent möchte wissen, in welchem Schriftsteller ich Redensarten gelesen habe, wie folgende: „*Ce sont des choses à quoi vous ne prenez pas garde etc.....* — Im *Dictionnaire de l'Académie*, Herr Recensent.

Auf die sehr unschuldige Frage: „Ob denn

devoir Zukunft anzeige?" finden der Herr Recensent die Antwort im *Dictionnaire de l'Académie.* — In des Hn. v. Levizac sehr geschätztem Werke werden Sie auch lesen können, dass *ich* das participe futur nicht gemacht habe; da finden Sie auch S. 264 die Antwort auf Ihre Bitte, „*meine Pfirsche einzustecken.*"

„No. 75. „Wenn man die *particule mi* vor den Namen des Worts setzt: so wird der Name *féminin.*" Bey *Minuit* ist doch der Fall ganz anders. — Herr Recensent, lesen Sie im *Dictionnaire de l'Académie* den Unterschied der Wörter, vor welche man die *particule mi* setzt, und derjenigen, die sie an sich selbst haben: so wird sich Ihre Ansicht ändern. Hätten Sie aber in diesem Paragraph Ihre Recensionslust einmal mit Recht auftreten lassen: so hätten Sie auch gefragt, was das Unsinnige *Namen des Worts* heissen soll? Hierauf hätte ich Ihnen geantwortet: Statt „des Worts" lesen Sie „*des Monats.*"

Aus vorstehenden Zeilen, hoffe ich, wird Ihnen, Herr Recensent, die Lehre hervorgehen:

1) In Zukunft Richtiges nicht durch Machtsprüche als Fehler ausschreyen zu wollen.
2) Das, was Rüge verdient, nicht unberührt zu lassen, und dadurch an den Tag zu legen, dass Sie weder die Quellen, woraus der Autor schöpfte, kennen, noch das Werk selbst aufmerksam gelesen haben, was billiger Weise von Recensenten erwartet wird.

Carlsruh, den 20 May 1812.

Louis v. Graimberg.

Antwort des Recensenten.

Montaigne war ein selbstdenkender Kopf, und hatte viel gelesen; oft führt er in seinen Schriften seine Gewährsmänner an, oft auch nicht. Wo er es nicht thut, da hatten seine Kritiker Recht, ihn für seine begangenen Fehler selbst verantwortlich zu machen. Ihn traf der Tadel, wenn er gerecht war; mit Plutarch und Seneka mochte er sich im Stillen abfinden, ihnen die Nasenstüber wiedergeben, oder sie um Verzeihung bitten, wenn er sie nicht wohl verstanden hatte. Es kommt manchmal nur auf eine Kleinigkeit an, um einen vernünftigen Satz in einen unvernünftigen zu verwandeln. Was man aus dem Zusammenhange reisst, wird dunkel, schielend, unwahr. Es zeugt von keinem sonderlich guten Gewissen, wenn man sich auf die Autorität eines Vorgängers beruft, in einer Sache, die man selbst hätte prüfen sollen. Dass Hr. *v. G.* dieses häufig unterlassen, sich wenigstens selten verständlich ausgedrückt hat, meint Rec. in jener angefochtenen Recension, die lang genug gerathen ist, bewiesen zu haben. Er mag sich einer ähnlichen Plackerey nicht noch einmal unterziehen; seine Behauptungen liegen dem Publicum klar vor Augen. Hn. *v. G's.* Angaben hat Rec. nie verfälscht; es ist ihm oft sauer geworden, herauszubringen, was der Vf. eigentlich gemeint habe. Zeugniss giebt die Anmerkung zu No. 75, wo der Druckfehler: *Worts*, statt *Monats*, vorkommt. Hätte Rec. alle Stellen rügen wollen, wo der Sinn durch unfügliche Worte getrübt ist: so schriebe er noch an der Recension, und müsste am Ende das ganze Buch für einen Druckfehler erklären.

Der Recensent.

Abwehr einer Unwahrheit.

Ueber des Herrn *Creuzers Dionysus* und *Symbolik* ist in der Jen. Allg. Lit. Zeit. mit Sachkenntniss und heiterer Vernunft geurtheilt worden. Dem Getadelten schien es bequem, vor dem 2ten Bande der Symbolik und anderswo anzudeuten, dass den Tadel der Verfasser der *mythologischen Briefe* (der die Sinnbildnerey erst in nachhomerischen Zeiten erkennt) aus leidiger Parteylichkeit, wenigstens veranlasst habe. Man hat ihn zu verständigen gesucht, und Zurücknahme der gehässigen Andeutungen erwartet; aber die Vorrede des letzten Bandes widerruft nichts.

So muss denn öffentlich gesagt werden, dass an jenen Beurtheilungen der Verfasser der *mythologischen Briefe* auch nicht den entferntesten Antheil hat; dass des Beurtheilers Name ihm später sogar, als dem Beurtheilten, genannt worden ist; und dass er mit dem würdigen Manne noch jetzt in keinem Verhältnisse steht.

Heidelberg, den 24 Jun. 1812.

J. H. Voss.

* * *

Dass wir zur Beurtheilung des *Dionysus* und der *Symbolik* nach unserer besten Ueberzeugung einen Gelehrten gewählt haben, welcher seine Gründlichkeit, Belesenheit und Urtheilsfähigkeit hinlänglich durch Schriften bewährt, übrigens aber, so viel uns bekannt, weder mit Hn. Hofrath *Voss* noch mit Hn. Hofrath *Creuzer* jemals in irgend einem Verhältnisse gestanden: solches versichern wir auf Ehre und Gewissen. Was in Beziehung auf jene Recension in Hn. *Wedekinds Geist der Zeit*, II Jahrg. 2 Anhang S. 56 steht, haben wir längst gelesen, aber diesem spasshaften Echo zu antworten, unserer nicht würdig geachtet.

Jena, den 22 Jul. 1812.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 50.
DEN 22 AUGUST 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Göttingen.

In den *Götting. Gel. Anzeigen* No. 119 wird folgende, für die gesammte Gelehrtenrepublik traurige Nachricht bekannt gemacht: „Am 14 Jul. erlitt unsere Universität einen zwar lange gefürchteten, aber doch noch immer unerwarteten, Verlust durch den Tod ihres ältesten Mitgliedes, Hn. Professor *Christian Gottlob Heyne*, Ritters der westphälischen Krone. Ein Schlagflufs riss ihn mitten aus dem Kreise seiner Geschäfte, denen er auch noch in seinem erreichten 83 Jahre bis auf den letzten Tag vorstand. Bis ins 50 Jahr diente er der Universität, deren Wohl seine erste und letzte Sorge war, mit ununterbrochenem Eifer. Sein Andenken wird lange unvergesslich seyn."

Einen neuen bedeutenden Verlust erlitt, neun Tage darauf, dieselbe Universität durch den Tod des Hn. *Aug. Gottlieb Richters*, D. der Arzneygelahrtheit, derselben ordentl. Professors, königl. Leibarztes und Präses des Collegiums der dortigen Wundärzte. Er war 1742 am 13 April zu Zörbig im Königreich Sachsen geboren, und starb den 23 Julius in einem Alter von 70 Jahren; hochverdient durch Schriften, durch Lehrvorträge und eine vieljährige glückliche Praxis.

Zur Todesfeyer dieser beiden ehrwürdigen Veteranen hat, im Namen der *Georgia Augusta*, Hr. Prof. *Mitscherlich* zwey lateinische Elegieen drucken lassen, welche die Talente dieses als gelehrter und geschmackvoller Dichter rühmlichst ausgezeichneten Verfassers von Neuem bewähren. Wir heben aus beiden Gedichten die vorzüglich charakterisirenden Stellen aus. —

In einer kraftvollen Apostrophe an *Heyne* heisst es:

Virtutis monumenta tuae testisque perennis
Cultior, immensum qua patet, orbis erit.
Luce nova per Te tellus vestita refulsit
Cecropis, et fruitur candidiore polo.
Boeotûmque plagam, quam spissus presserat aer,
Incendit Solis purius orbe jubar.
Altius evehitur, remisque procacibus aequor
Aetherium Dirces incola sulcat olor.
Sceptriger astrifero residens in vertice Hemerus
Ambrosiae succos laetior ore bibit.
Quid referam Andinum vatem, cui Mincius omni,
Comta retractanti carmina, plaudit aqua.
Cultior hinc numeris Nemesi se Musa Tibulli
Jactat, et antiquo pectus amore movet.
Salvete, o sancti cineres, tellure repositi,
Extremum salve, sancta anima atque pia.

Mit erhöhter Empfindung schliesst die Elegie auf den seligen *Richter* sich an jene frühere an:

Dum mens aegra Heyni divina in imagine, fato
Erepti nobis heu! modo, fixa stupet;
Ecce nobis iterum ciet importuna tumultus
Fortuna, et summis ima remiscet ovans:—
Quum Tua vae tristis durae inclementia Mortis,
Richtere, aeterna lumina morte premit.
Qui persaepe trium properantia fila Sororum
Tardasti, fatum lentius ire jubens.
Cui sua Pierides, sua mitia munera Paean,
Cui Natura suas laeta reclusit opes:
Graecia Phillyridas, mutasque Machaonis artes
Laudibus innumeris sidera ad alta ferat;
Uberior tibi partus honos venientibus annis,
Major et in laudes area strata Tibi est;
Quod Regi (at quantum instar in hoc!) placuisse fereris,
Quo res Westphaliae nostraque nixa viget.
Nos quoque rite Tuos grati referemus honores;
Materies laudum Tu, bone, semper eris.
Spargemusque Tuo tumulo fragrantia serta,
Dicemusque pii: Sit Tibi terra levis!

Etwas früher noch, als jene Veteranen, in der Nacht vom 1 auf den 2 Julius, starb, ebenfalls in Göttingen, der ord. Prof. der Rechtswissenschaft, *Christian August Gottlieb Goede*, ehemals ausserord. Prof. der Rechte auf der Universität zu Jena, im 39 Jahre seines Alters. Feine Studien, feine Sit-

ten und edle Gesinnungen zeichneten ihn, bey gründlicher Kenntniss der Rechte, als einen geschätzten Lehrer und gebildeten Mann und Gelehrten, rühmlich aus. Zu unserer A. L. Z. hat er mehrere Beyträge im Fache der englischen Literatur und Reisebeschreibungen geliefert.

Am 30 May starb zu Berlin der königl. preuss. Geh. Kriegsrath, Staatsrath u. Kabinetsarchivar, *Chr. Aug. Ludw. Klaproth*, im 56 Jahre seines Alters, Bruder des dasigen grossen Chemikers bey der Universität. Er war den 19 Sept. 1757 zu Wernigerode geb., studirte zu Halle Theologie, dann wegen eines Blutsturzes zu Frankfurt a. d. O. Cameralwissenschaften. Im Jahre 1805 trat er mit Ehren als historischer Schriftsteller auf.

Ebendaselbst am 9 Jul. der berühmte Botaniker, Ritter und Prof. D. *Karl Ludwig Willdenow* in seinem 47 Lebensjahre.

II. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Haag.

Die 4 Lyceen, welche in den Städten Amsterdam, Utrecht, Leyden und Gröningen errichtet werden sollen, werden in diesem Augenblick organisirt, so wie die Collegien und die Secundärschulen in den Hauptstädten. Die Gesetze und Statuten der kaiserl. Universität, die seit dem 1 Nov. 1811 für die holländischen Departements als verbindlich angesehen werden, haben die grösste Publicität erhalten, sowohl im Original, als in holländischer Sprache.

Gent.

Die geistliche Secundärschule des Schelde-Departements wird zu *Gent* erhalten, und die des Lys-Departements wird zu *Bruges* errichtet werden. Zufolge dieser Bestimmung und in Gemässheit des 27—29 Art. des kaiserl. Decrets vom 15 Nov. 1811 werden die geistlichen Schulen zu Saint-Nicolas und zu Roulers mit dem 1 Jul. d. J. geschlossen.

Schneeberg.

Zur vorjährigen öffentlichen Prüfung der Schule schrieb der Rector, Hr. *Joh. Friedrich Schaarschmidt*, eine Einladungsschrift: *Soll die Jugend der Gelehrtenschulen noch zur Kirche angehalten werden? und wie?* (Schneeberg b. Fulde u. Schubarth 1811. 32 S. gr. 8).

III. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Der König von Sachsen hat den bisher provisorisch angestellten Censor der politischen Schriften und Tageblätter zu Leipzig, Hn. *Joh. August Brückner*, zum ordentlichen Censor ernannt, und ihm den Hofrathscharakter in der vierten Classe der Hofordnung ertheilt.

Der ordentliche Prof. der Theologie, Hr. D. *Tzschirner* zu Leipzig, hat, nach Ablehnung auswärtiger Rufe, eine jährliche Gehaltszulage von 300 Thlrn., und Hr. Prof. extraord. *Amadeus Wendt* eine Gratification von 100 Thlrn. erhalten.

Die Hnn. Consist. Assessoren, D. *Heinr. Dörrien* und D. *Friedrich Anton Pfannenberg* zu Leipzig, sind zu Mitgliedern des dasigen Stadt-Magistrats gewählt worden.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Classe der alten Literatur und Geschichte des Instituts zu Paris* hielt am 3 Jul. ihre öffentliche Jahressitzung, in welcher der Senator, Hr. Graf *Pastoret*, präsidirte. Vorgelesen wurde: 1) ein Bericht über die Arbeiten der Classe im verflossenen Jahre, von Hn. *Ginguené*; 2) eine historische Notiz über *Dupuis* Leben und Schriften, von dem beständigen Secretär, Hn. *Dacier*; 3) *Eclaircissemens sur un arrêt du Parlement de Paris, qui supprime un poëme du Tasse*, von Hn. *Bernardi*; 4) *Mémoire, dans lequel on examine, si les anciens philosophes ont considéré le destin comme une force aveugle, ou comme une puissance intelligente*, von Hn. *Daunou*; 5) *Mémoire sur l'Optique de Ptolémée, et sur le projet d'en donner une édition avec des notes propres à faciliter l'intelligence du texte*, von Hn. *Caussin*; 6) *Mémoire sur une Correspondance inédite entre Tamerlan et Charles VI*, von Hn. *Silvestre de Sacy*. — Unter den eingesandten Preisschriften hat keine den Erwartungen der Classe völlig entsprochen; nur die eine, deren Vf. Hr. *Roquefort* ist, wurde einer ehrenvollen Erwähnung würdig erkannt. Die für dieses Jahr aufgegebene Preisfrage: *Quel fut l'état de la poésie françoise dans les 12 et 13 siècles? Quels genres de poésie furent le plus cultivés?* ist daher für das Jahr 1813 von neuem ausgesetzt worden. Die Concurrenten sind eingeladen, sich besonders mit den Werken der sogenannten *Trouvères* zu beschäftigen, welche weniger bekannt sind, als die *Troubadours*; jedoch sind diese, wo sie mit den *Trouvères* in Berührung kommen, nicht gerade auszuschliessen. Für das J. 1814 hat die Classe als Preisfrage aufgegeben: *de rechercher quels furent les changemens opérés dans toutes les parties de l'administration de l'Empire romain sous le règne de Dioclétien, et les règnes de ses successeurs jusqu'à l'avènement de Julien au trône.* Der Preis für jede Aufgabe besteht in einer goldenen Medaille, 1500 Fr. an Werth. Die Concurrenzschriften werden in französischer oder lateinischer Sprache abgefasst, und die über die erste Frage vor dem 1 April 1813, die über die zweyte vor dem 1 April 1814 an das Secretariat des Instituts eingesandt.

Die *Société d'émulation* zu *Rouen* hat in ihrer öffentlichen Sitzung am 9 Jun., als an *Corneille's* Geburtstage, die Preisfrage: *Quelle a été l'influence du génie du Grand-Corneille sur la littérature françoise et sur le caractère national?* auf das Jahr 1813 hinausgesetzt.

Die *Akademie* zu *Lucca* hat für das Jahr 1813 folgende Preisfragen aufgegeben. 1) In der *Literatur*: *Faire connaitre quels sont les progrès qu'a faits l'étude des langues dans les 18 siècle, et principalement ceux de l'italienne qui peuvent être dus à des Italiens.* 2) In den *Wissenschaften*: *Faire connaitre quels sont les changemens opérés dans la médecine par le système de Brown, et par celui des contre-stimulans; quels sont les effets de ces systèmes, et jusqu'à quel point on peut les concilier dans la pratique.*

Die *kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Literatur und Künste* zu *Turin* hat wieder zwey Bände von ihren Memoiren herausgegeben, welche die im J. 1809 und 1810 vorgelesenen und eingesandten Abhandlungen enthalten. Beide Bände, von welchen der eine die physikalischen und mathematischen, der andere blofs die in die Literatur und Poesie einschlagenden Schriften umfasst, enthalten, besonders der mathematisch-physikalische, sehr interessante Aufsätze, und schliessen sich würdig an die grosse Sammlung der turiner Memoiren an, die seit der Gründung der Akademie bis auf unsere Zeit nie unterbrochen worden ist.

Die Installation der *Academie della Crusca*, welche durch das kaiserl. Decret vom 19 Jan. 1811 wiederhergestellt worden ist, hat zu Florenz am 30 März d. J. mit der grössten Solennität Statt gehabt. Nachdem der Präfect des Arno-Departements, Hr. Baron *Joseph Fauchet*, durch den Generalsecretär der Präfectur, Hn. *Felix d'Amoureux*, dem Präsidenten der Akademie die kaiserlichen Decrete hatte überreichen lassen: wurden beide in italiänischer Sprache von dem Secretär der Akademie, Hn. *Pacchiani*, vorgelesen, und dann in das Archiv der Akademie niedergelegt. Das eine Decret vom 19 Jan. 1811 betrifft die Wiederherstellung der Akademie, die ihr übertragenen Arbeiten und die für ihre Mitglieder bestimmten Honorarien. Das andere vom 23 Jan. 1812 enthält die Namen der 12 anwesenden und der 20 correspondirenden Mitglieder. Die anwesenden Mitglieder sind die Hnn. *Pietro Ferroni*, der die Functionen des Präsidenten versieht, *Ab. Francesco Fontani*, *Giov. Batista Zannoni*, *Francesco del Furia*, *Giov. Batista Baldelli*, *Giuseppe Sarchiani*, *Giovanni Lessi*, *Abate Follini*, *Leonardo Frullani*, *Luigi Fiacchi*, *Lorenzo Collini* und *Francesco Pacchiani*, welcher die Functionen des Secretärs versieht. Die correspondirenden Mitglieder sind die Hnn. *Monti* und *Lamberti* zu Mailand; *de Rossi* zu Rom; *Rossini*, *Pagnini*, *Anguillesi* zu Pisa; *Pindemonte* zu Verona; *Nappione* zu Turin; *Lucchesini* zu Lucca; *Andrès* zu Padua; *Sestini*, *Micali*, *Niccolini*, *Mozzi* zu Florenz; *Ricca* zu Siena; *Visconti*, *Denina*, Senator *Fossombroni*, Graf *Corsini*, *Ginguené* zu Paris. Dann setzte der Präfect in einer Rede die Vortheile aus einander, welche aus der Wiederherstellung dieser alten Akademie *della Crusca* zu erwarten sind, mit Hinsicht auf den Zweck derselben, die italiänische Sprache in ihrer Reinheit zu erhalten. Hierauf dankte der Präsident im Namen der Akademie dem Monarchen für diese ausgezeichnete Wohlthat, und zeigte in seiner Rede die Nothwendigkeit neuer Wörter und neuer Ausdrücke, um die italiänische Sprache mit den Fortschritten des menschlichen Geistes ins Gleiche zu setzen, ohne dass der Genius und die Reinheit dieser Sprache darunter leide, so dass sie den Enkeln zwar bereichert, aber nicht verdorben überliefert werde.

Die ehemalige *Societa patria* zu *Genua*, deren Auflösung wegen ihres nicht unbedeutenden Einflusses auf Wissenschaften, Künste und Industrie von vielen Patrioten bedauert worden war, wird durch eine im vorigen Jahr eröffnete Subscription wieder hergestellt. Die ersten Subscribenten, welche schon zahlreich sind, haben ihre neue Organisation bereits angefangen. Die Gesellschaft soll hinführo *Société d'émulation* genannt, und in zwey Classen getheilt werden, die eine für die Künste und Manufacturen, die zweyte für die Agricultur. Sie hat einen beständigen Präsidenten und einen Vicepräsidenten für jede Classe. Der Präfect des Departements ist zum Präsidenten erwählt worden. Die Vicepräsidenten sind: Hr. *Morando Jérôme* für die Künste und Manufacturen, und Hr. *de Albertis* für die Agricultur. Censor, Schatzmeister, Assessor und Secretär sind für die erste Classe die Hnn. *Mongiardini*, *Lercari*, *Costa* und *Lando*; für die zweyte Classe die Hnn. *Sauli*, *de Rivarola*, *Peloso* und *Sbertoli*. Hr. *Olcese* ist zum beständigen Secretär ernannt. Das Reglement, welches die Societät angenommen hat, wird am diessjährigen Napoleonstage publicirt werden.

Die Preisaufgaben der *Société d'encouragement des beaux-arts* zu *Antwerpen* für das Jahr 1813 sind folgende: 1) *Malerey*. a) Geschichtsmalerey: *Le moment où Enée s'apprête à recevoir sur ses épaules son père Anchise, chargé des dieux Pénates* (*Virg. Aen. II, 721 sqq.*). Preis eine Ehrenmedaille und eine Gratification von 800 Fr. b) Landschaft: *Une belle journée au commencement du mois de Septembre, prise entre le*

midi et le déclin du soleil. Preis eine Ehrenmedaille und eine Gratification von 600 Fr. c) Beym *Tableau de genre* und bey den *Figuren* ist der Gegenstand frey gelassen. Preis eine Ehrenmedaille und eine Gratification von 500 Fr. — 2) *Sculptur: Psyché abandonnée sur le rocher.* Preis eine Ehrenmedaille und eine Gratification von 600 Fr. — 3) *Architektur: Un batiment pour l'entrepôt de commerce et l'administration des douanes, avec tous les bureaux et dépendances.* Preis eine Ehrenmedaille und 300 Fr. Die Gemälde, Modelle oder Pläne werden vor dem 24 Jul. 1813 ans Museum zu Antwerpen eingesandt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Seit mehreren Jahren habe ich mich zu einer vollständigen, sowohl kritischen, als Wort- und Sacherklärenden Ausgabe des *Liedes der Niebelungen* vorbereitet, und weder Mühe noch Kosten gespart, um das hiezu Nöthige zu sammeln. Die münchner Handschrift habe ich selbst verglichen, die Lesarten der übrigen bis jetzt bekannten Handschriften besitze ich von der Hand fleissiger Gelehrten. Von einer bereits weit vorgerückten einleitenden Untersuchung über den Ursprung und den Inhalt des Gedichtes, über dessen mannichfaltige Beziehungen auf einheimische und fremde Sage und Geschichte, enthält *Friedrich Schlegels deutsches Museum* im 1sten, 6ten und 7ten Heft einige Proben. Da eine Reise in das Ausland, die ich so eben anzutreten im Begriff bin, die Meinung veranlassen könnte, als hätte ich für jetzt die Ausführung meines Entwurfes bey Seite geschoben: so zeige ich hiedurch den wohlwollenden Lesern an, dass ich vielmehr unaufhörlich mit Förderung dieser Arbeit beschäftigt bin, und sie, wenn die Vorsehung mir Leben und Gesundheit gewährt, so bald als möglich werde erscheinen lassen. Was irgend in meinen Kräften steht, um den grossen Gegenstand zu erschöpfen, werde ich zu leisten mich bestreben; diess uralte Denkmal deutschen Sinnes und Ruhmes soll ohne Schaden seiner Aechtheit Allen zugänglich gemacht werden, deren Gemüth nicht dafür verschlossen ist. Wir wollen der Nachkommenschaft beweisen, dass wir in diesem Zeitalter allgemeinen Verfalls und hoffnungslosen Unglaubens die erhabene Vorzeit mit tiefer Verehrung erkannt haben, und bemüht gewesen sind, ihr heilbringendes Andenken zu erneuern.

Wien, im Junius 1812.

A. W. Schlegel.

Rödrichs Leben und Meinungen, oder die Synoden zu Kleinstedt und Hohenfeld, ein Predigerroman, und komischer Beytrag zu dem protestantischen Synodalwesen. Leipzig in Commission bey *Karl Cnobloch.* 1812. 1 Rthlr. 4 gr.

Es giebt in der geistlichen Republik und namentlich im *Synodalfach* so manche Gebrechen, bey der *Besetzung der Pfarren* hin und wieder so viele Anomalieen, dass es etwas Verdienstliches ist, sie öffentlich zur Sprache zu bringen, und zugleich die Art anzugeben, wie jenen Gebrechen abgeholfen, und diese Anomalieen von Grund aus remedirt werden könnten. Diess ist in obiger, in das Gewand eines launigten Romans gehüllter Schrift mit edler Freymüthigkeit geschehen. Protestantischen, vom päpstlich-hierarchischen Geiste angesteckten, und vom Nepotismus beherrschten Consistorien möchte mit diesem Roman kein sonderlicher Dienst geleistet seyn. Aber Keiner, dem die gute Sache am Herzen liegt, wird ihn unbefriedigt aus der Hand legen. Man lese ihn, und er ist empfohlen.

II. Bücher zum Verkauf.

Archenholz' Minerva vom Anfang 1792 — 1800, in Halbfranzband 3 Stckw. gebunden, ferner 1804 — 1811 brosch., zusammen 17 Jahrgg., jeder zu 12 Stück, steht für 50 Rthlr. zu verkaufen. Der Ladenpreis davon ist 136 Rthlr. Portofreye Briefe mit der Bemerkung *L. G.* erbittet sich die *Martinische Buchhandlung* in Leipzig.

III. Vermischte Anzeigen.

Berichtigung des Verhältnisses der Kugel zum Cylinder.

Wenn D der Durchmesser des Cylinders und der correspondirenden Kugel ist, und P die Peripherie: so ist der Werth des Cylinders $D \times \frac{D}{2} \times \frac{P}{2}$, und jener der Kugel $\frac{P}{2} \times P \times \frac{D}{2}$.

Passau, im August 1812. *L. Ranson.*

Obgleich für die angekündigten Ergänzungsblätter Alles vorbereitet ist, und die Materialien zum Druck bereit liegen: so müssen wir doch die Erscheinung derselben wenigstens einen Monat noch verschieben, weil der Subscribenten noch nicht so viele sind, dass der nöthigste Aufwand gedeckt wäre.

Jena, den 20 Aug. 1812. *Expedition der Jen. A. L. Z.*

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 51.

DEN 2 SEPTEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Vermischte Nachrichten.

Drey denkwürdige Jubelfeste.

Weimar.

Am 18 May feyerten die Mitglieder der herzogl. Landesregierung zu Weimar das 50jährige Amtsjubiläum eines ihrer verdientesten Collegen, des Hn. Geheimen Regierungsraths *Traugott Lebrecht Schwabe*, durch eine lateinische, vom Hn. Regierungsassessor *Peucer* verfasste Gratulationsschrift: *Viro Perill. Traug. Lebr. Schwabe, Ser. Duci a secret. apud regimen consiliis, Collegae aestumatissimo, propter bene gestam per dimidium saeculum rempublicam pia vota nuncupant Cancellarius ac reliqua membra Regiminis Vimariensis. XV Cal. Jun. a. MDCCCXII.* (15 S. gr. 4). Hr. *Schwabe*, ältester Bruder des berühmten Herausgebers von Phädrus Fabeln, wurde den 21 März 1737 zu Rosla im Weimarischen geboren, wo sein Vater Prediger war. Seine gelehrte Bildung erhielt er auf dem Gymnasium zu Weimar und auf der Universität zu Jena. In der Ueberzeugung, dass ein auf drey Jahre beschränkter Cursus nur eine flüchtige Uebersicht gewähren könne, widmete er mit seltenem Fleisse seinem Studium sechs volle Jahre, um die Rechtswissenschaft gründlich zu erlernen. Denselben Eifer bewies er auch in seinen öffentlichen Aemtern, als Stadtschreiber, Hofadvocat, Bürgermeister und Regierungsmitglied. Hn. *Peucers* Schrift enthält nicht bloss jene Lebensumstände, sondern ist zugleich ein interessanter Beytrag zur Geschichte der weimarischen Landesregierung. Indem der Vf. die Verdienste des würdigen Jubelgreises hervorhebt, zählt er zugleich eine Reihe der trefflichsten, seit dem Regierungsantritt des jetzt regierenden Herzogs von S. W. ergangenen Verordnungen auf, an deren Entstehung die Landesregierung, und in ihr der gefeyerte Greis, einen grösseren oder geringeren Antheil gehabt hat: Verordnungen, welche insgesammt von weisen Regierungsgrundsätzen und von reger Sorge für das Wohl des Landes zeigen. — Endlich gehört eine so gut gerathene lateinische Schrift von dem Beysitzer eines Landescollegii allerdings zu den Seltenheiten unserer Zeit. Der Vf. hat von seinen humanistischen Kenntnissen schon früher einige glückliche Proben geliefert, und der fliessende lateinische Vortrag, wodurch sich die gegenwärtige Schrift auszeichnet, selbst die im Eingange und sonst eingestreueten antiquarischen Bemerkungen geben einen schönen Beweis, dass ihn sein gegenwärtiger Geschäftskreis diesen Studien nicht ganz entzogen hat. Sein Bestreben, die Sprache von Barbarismen rein zu erhalten, ist lobenswerth. Wenn er aber die aus der neueren Verfassung entlehnten Ausdrücke durch ächt römische wiederzugeben sucht, z. B. *Oberconsistorium* durch *Pontifices* oder *Collegium Pontificum*, *Landespolizeycollegium* durch *Aediles* u. s. w.: so dürfte diess eben so wenig Beyfall verdienen, als wenn wir die aus der französischen Sprache entlehnten militärischen Kunstausdrücke, *Lieutenant*, *Major* etc., in rein deutsche übertragen wollten. Zwischen den römischen *Aedilen* und unseren Beysitzern des Landespolizeycollegiums ist der Unterschied fast so auffallend, wie zwischen dem römischen *Consul* und unserem *Bürgermeister*, den er mit Recht in einen *Decurio* umgewandelt hat; aber auch das *Collegium Pontificum* erweckt einen anderen Begriff als unser Ober-Consistorium.

Nachschrift.

Während obige Anzeige abgedruckt werden sollte, lief bey uns die traurige Nachricht ein, dass der verdienstvolle Jubelgreis am 7 August sein thätiges Leben beschlossen habe. Die Jubelfeyer war also die letzte Freude und Belohnung, welche ihm hienieden beschieden war, und sie war für ihn desto grösser und herzerhebender, da unser edler Fürst, welcher ihm durch seinen Minister, nebst freundlichem Glückwunsch, eine goldene Dose überbringen liess, an dieser Feyerlichkeit unmittelbaren Antheil nahm.

Erlangen.

Am 21 Jun. feyerte Hr. Hofrath *Gottlieb Christoph Harless*, ordentl. Prof. der Rhetorik

und Poesie, und Senior der Universität, sein 50jähriges Doctorjubiläum und zugleich seinen 74 Geburtstag. Die philosophische Facultät überraschte den würdigen Greis mit einem Diplom, worin sie ihm zu dieser doppelten Feyer auf eine ehrenvolle Weise Glück wünschte. Sein ältester Sohn, Hr. Geheime Hofrath D. *Christian Friedrich Harless*, überreichte ihm bey dieser feyerlichen Gelegenheit eine *Epistolam gratulatoriam* (b. Hilpert 16 S. 4), worin er einige *lineamenta, ad reddendam imaginem senis ἐσθλοῦ κἀγαθοῦ, ex vita literis artibusque dedita senectutis jucundae placidaeque praesidia condimentaque obtinentis facientia*, aufstellt. Der verdiente Jubelgreis war über diese Ehre um desto mehr erfreut, da er in Erlangen der erste ist, der das Glück eines Jubiläums erlebte.

Schleusingen.

Am 23 Oct. v. J. wurde in dem königl. und herzogl. sächs. gemeinschaftlichen Gymnasium, auf Veranlassung des hochverdienten Hn. Oberaufsehers, Freyherrn *v. Seckendorf* das funfzigjährige Amtsjubiläum seines würdigen Rectors, Hn. M. *Albert Georg Walch*, Prof. der Philosophie und Mathematik, auf eine ausgezeichnete Weise gefeyert. Als Schriftsteller vorzüglich durch sein schätzbares Lehrbuch über die mathematische Geographie rühmlich bekannt, hat Hr. Prof. *Walch* seit 50 Jahren eine Menge Jünglinge zu gelehrten und brauchbaren Männern gebildet, von denen ein grosser Theil an jenem Tage sich um den Jubelgreis versammelt hatte.

Nach der kirchlichen Feyerlichkeit, welche mit dem *Te Deum* von *Graun* eröffnet und nach einer vorgeschriebenen Ordnung begangen wurde, erfolgte der feyerliche Schul-Actus. Der Conrector, Hr. M. *Karl Christ. Gottl. Schmidt*, hielt eine lateinische Rede, worin er dem Jubelgreise in seinem und seiner Collegen Namen zu diesem frohen Ereignisse Glück wünschte. Alsdann traten 8 Alumnen auf, von denen einige der Feyerlichkeit angemessene Reden in deutscher, lateinischer und französischer Sprache hielten, andere ihren verdienten Lehrer in (deutschen, englischen, lateinischen und griechischen) Glückwünschungs-Gedichten begrüssten. Auf Befehl des Königs von Sachsen überreichte der Chef der Provinz, Freyherr *v. Seckendorf*, als Ober-Aufseher, dem Jubelgreise die grosse goldene Verdienstmedaille nebst einem ansehnlichen Geschenke an Geld.

Zu der Feyer selbst hatte der Ephorus des Gymnasiums, Hr. Superintendent und Consistorial-Assessor M. *Samuel Traugott Mücke*, durch ein Programm eingeladen, welches in einer fliessenden Sprache das zweckmässige Thema: *De bonis Gymnasii Hennebergici* (Schleusingen b Haussen 26 S. 4), behandelt. Das Fest selbst wurde von einer Menge naher und ferner Schüler, von Collegen, Freunden und sonstigen Verehrern des Jubelgreises in mehreren lateinischen und deutschen Gedichten besungen, unter welchen sich besonders eine alkaische Ode, in lateinischer Sprache, von Hn. Conrector M. *Schmidt* verfertigt, rühmlich auszeichnet. Der Vf. derselben wurde ehemals auf der Fürstenschule zu Pforta, wo sein würdiger Vater noch jetzt als Greis mit jugendlicher Thätigkeit Mathematik lehrt, gebildet, und man erkennt auch in diesem Gedicht den glücklichen Einfluss der wohlbekannten pfortaischen Bildung. Nur wenige Härten kommen in dieser gelungenen Ode vor; die auffallendste unstreitig in folgenden Versen, in welchen übrigens ein dichterischer Geist weht:

— *Magnus sic Fridericus Au-*
Gustus Camoenarum Patronus
Te, Venerande Senex, triumpho
Donavit amplo, quo duce laetius
Haec floruit sedes, citharam deus
Laudemque doctrinae superbam
Cui dedit et facilem senectam.

Sämmtliche Gedichte sind in folgender Schrift gesammelt: *Die Jubelfeyer des Herrn M. Albrecht Georg Walch*, Professors und Rectors des gemeinschaftlichen Gymnasiums zu Schleusingen, *nebst der in der Kirche gehaltenen Rede, den Gebeten, dargebrachten Gedichten, Namen der Theilnehmer, und einer Danksagung des Gefeyerten.* Zusammengestellt von dem Diaconus *J. St. Reck*, einem Schüler *Walchs*. (b. Crusen 1811. 71 S. 8).

Auch hat die philosophische Facultät in Jena, wo Hr. Rector *Walch* ehemals studirte, und vor 50 Jahren die Würde eines Magister der Philosophie erhielt, aus eigener Veranlassung diesem würdigen Jubelmagister in einem Ehrendiplom ihre Glückwünsche dargebracht.

Bey dieser Gelegenheit holen wir eine andere Feyerlichkeit nach, welche einige Monate früher an demselben Gymnasium zu Schleusingen Statt hatte. Nach dem Abgange des bisherigen Conrectors, Hn. M *Joh. Martin Schülers*, welcher zum Pfarrer in Goldlautern berufen worden war, ist nämlich der obenerwähnte Hr. M. *K. Christian Gottlieb Schmidt*, früher Lehrer in Pforta, seit einem Jahre aber Tertius am hennebergischen Gymnasium, vom König von Sachsen zum Conrector befördert, an seine Stelle aber von dem herzogl. sächs. meiningischen Consistorium Hr. *Friedrich Karl Kraft* aus Nieder-Trebra in Thüringen zum Tertius ernannt worden. Die feyerliche Einführung dieser beiden Lehrer, welche mit einem Schul-Actus verbunden war, geschah am 8 März v. J., und wurde vom Ephorus, dem Hn. Superintendent M. *S. T. Mücke*, durch ein Programm angekündigt: *De Juliano imperatore, scholis Christianorum infesto* (b. Haussen 16 S. 4).

Kurze Nachrichten über die neueste englische Literatur.

In England erscheinen jetzt mehrere Encyklopädieen. Die von Hn. *Ress* unter dem Titel: *New-Cyclopaedia*, hat den glücklichsten Fortgang. Sie beläuft sich schon auf 15 Quartbände, und geht erst bis zum Buchstaben *G.* — Ausser dieser hat der berühmte Physiker *Nicholson* eine andere in 6 Quartbänden herausgegeben, welche besonders für Künste der Industrie, Physik und Naturgeschichte bestimmt ist. Sie wird für eins der besten Werke dieser Art gehalten. — Eine dritte ist die *Edimburg Encyclopaedia*, von welcher die ersten Bände von dem D. *Brewster* in Verbindung mit den ausgezeichnetesten schottischen Gelehrten redigirt worden sind.

Unter den biographischen Werken, welche seit zwey Jahren zu London herausgekommen, zeichnet man die *Memoirs of Paley by Mealdy* aus, von welchen schon mehrere Ausgaben erschienen sind; ferner Tasso's Leben von *Black;* das Leben des Boccaccio von *Dubois;* das Leben Petrarca's von einem Ungenannten; das Leben Nelson's, mit vieler Pracht gedruckt, von *Cadell*, und das Leben *Chaucers*, des Vaters der englischen Poesie.

Zu Ende des J. 1811 erschien zu London ein Werk unter dem Titel: *A general idea of the government et the people of Indostan*, von *Robert Orme*, in 1 Quartband, welches sehr genaue Nachrichten über die Sitten, Gebräuche und Gewohnheiten, so wie über die politischen Einrichtungen und Bildungsanstalten der indischen Völker enthält, und in England sehr günstig aufgenommen worden ist.

Zu London wird eine neue prächtige Ausgabe des *Tacitus* von *Brotier* in 5 Octavbänden veranstaltet. Sie soll die Vorzüge der pariser und der edimburger Ausgaben in sich vereinigen. Auch sollen die Noten der Commentatoren in den nach der edimburgischen erschienenen Ausgaben des Tacitus, dann eine literarische und politische Notiz über die Schriften des Tacitus und über die Noten des Prof. *Porson*, die in England sehr geschätzt sind, beygefügt werden.

Ebendaselbst ist *eine Reise nach Island* im Jahre 1810, von *G. Mackenzie*, *Holland* und *Bright*, unter der Presse. Voran geht eine Einleitung in die allgemeine Geschichte dieser Insel.

Obgleich die Frau *Radcliffe* seit mehreren Jahren todt ist: so erscheinen doch noch fortwährend sowohl zu London als zu Paris Romane unter ihrem Namen, die man unter ihren Papieren gefunden haben will. Die letzteren Producte dieser Art halten die Vergleichung mit den früheren nicht aus, und es lassen sich gegründete Zweifel gegen ihre Aechtheit erheben. Der neueste Roman, der ihr beygelegt wird und nach ihrer Handschrift ins Französische übersetzt seyn soll, ist betitelt: *Le tombeau*, 2 Bände. 12.

Interessant ist ein Werk, dessen Inhalt in litterarischen Mittheilungen und freundschaftlichen Ergiessungen *Bentley's*, des Fürsten der Kritiker, so wie einiger anderer Gelehrten der damaligen Zeit besteht, und welches bis jetzt noch nicht in den Buchhandel gekommen ist, sondern von dem Herausgeber, D. *Karl Burney*, nur an eine kleine Zahl von Gelehrten verschenkt worden ist. Es führt den Titel: *Richardi Bentleji et doctorum virorum epistolae, partim mutuae. Accedit Richardi Dawesii ad Johannem Taylorum epistola singularis. Londini, typis Bulmerianis.* 1807. 4. und ist in drey Theile getheilt: 1. *Bentleji et Graevii epistolae mutuae.* 2. *Miscellaneous letters.* 3. *Appendix.* Eine genauere Beschreibung dieses Werks liefert das *Montly Review*, April 1808. — Der Briefwechsel mit *Graevius* begreift 44 lateinisch geschriebene Briefe in sich; 10 von *Bentley* an *Grävius*, und 31 von *Grävius* an *Bentley*, mit Einschluss der *Epistola dedicatoria praemissa Alberti Petri Paulli Rubenii dissertationi de vita Flavii Mallii Theodori:* 1. von Mr. *James Cappel* an *Grävius*, und 2 von *Peter Burmann* an *Bentley*. Diess ist bey weitem der wichtigste Theil des Buchs. Der zweyte Theil enthält verschiedene, theils lateinische, theils englische Briefe *Bentleys* an *Bernard*, 11, und *Bernard* an *Bentley*, 9 an der Zahl; *le Clerc* an *Bentley*, und die Antwort; *Bentley* an *Davies*, *Cacou*, *J. C. Biel*, an den Erzbischof von Canterbury, an einen Ungenannten, an *La Croze*, D. *Mead*, 2, an seinen Bruder *James Bentley*, *S. Clarke*, *J. J. Wetstein*, *Hans Sloane*, an einen Ungenannten, 2 an *Hemsterhuis*. Der Anhang besteht in einem Briefe von *Dawes* an *Taylor*. Ein Titelblatt kündigt Noten von dem Herausgeber an, die aber noch nicht erschienen sind. Porträts von *Bentley* an *Grävius*, und in Kupfer gestochene Nachbildungen ihrer Handschrift sind dem schön gedruckten Werke beygefügt.

Uebrigens werden zu London noch immerfort viele französische Werke gedruckt; eben so eine Menge Wörterbücher, Grammatiken, Chrestomathieen u. s. w. Dasselbe gilt von der italiänischen Literatur. Die deutsche Literatur dagegen hat bis jetzt unter den Engländern wenig Liebhaber gefunden, ungeachtet der Analogie zwischen beiden Sprachen.

Das aus dem Senegal zurückkommende Schiff der *Thais* hat sichere Nachrichten über den Tod des unglücklichen *Mungo Park* mitgebracht. Dieser Reisende hatte seine ganze Begleitung bis auf einen einzigen Afrikaner verloren. Er lief auf einem Nachen in den Joliba ein, und befand sich 300 Meilen von Tombucton. Da er,

ohne seinen Willen, einen afrikanischen Chef oder kleinen Fürsten beleidigt hatte, durch dessen Gebiet er reiste: so sah er sich von einem Trupp bewaffneter Leute bedroht, welche an einem Ort aufgestellt waren, wo das Flussbette enger wurde. Er wollte sich durch Schwimmen an das jenseitige Ufer retten, aber er kam, so wie sein Gefährte, in den Wellen um. Der Gouverneur des Senegals hat, aller Mühe ungeachtet nichts von seinen Papieren auffinden können.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

An Aeltern und Erzieher.

Bey mir ist erschienen:

Raritätenbüreau für gute Knaben und Mädchen,
worin sie den reichhaltigsten Stoff zu angenehmer Zeitverkürzung und Belehrung in einer Bibliothek von 16 Bändchen mit 96 illuminirten Kupfern finden, von Dr. *C. Lang.*

Aeltern und Erzieher werden sich freuen, ihren lieben Kleinen ein Geschenk machen zu können, welches ganz dem Bedürfnisse derselben entspricht, indem es vielseitige Unterhaltung und Belehrung zweckmässig verbindet, theils durch die verschiedenartig und ganz dem Kindesalter angemessen behandelten und gewählten Erzählungen, theils durch die, dieselben versinnlichenden niedlichen Kupfer.

Um bey den jetzigen geldarmen Zeiten auch unbemittelten Aeltern den Ankauf desselben zu erleichtern, habe ich den Preis bis Ende Decembers 1812 herabgesetzt, und zwar ein Exemplar mit illuminirten Kupfern von 3 Rthlr. auf 2 Rthlr. und mit schwarzen Kupfern von 2 Rthlr. auf 1 Rthlr. 12 gr., wofür es in allen Buchhandlungen zu bekommen ist.

Wilhelm Starke,
Buchhändler in Chemnitz.

An
Aeltern, Lehrer und Erzieher
über die
Anleitung, auf einem leichten und sicheren Wege richtig lesen zu lehren.
Zum Gebrauche in Schulen und zum Privatunterricht, wie auch für lehrende Mütter, nebst Buchstaben- und Zahlen-Tafeln, einer Lesemaschine u. einem progressiven Lesebuche. Giessen 1812 bey *Georg Friedrich Tasché.* Preis 1 Rthlr. 18 gr. oder 3 fl. 9 kr.

Dieses Buch soll, wie der Titel sagt, dem Lehrer eine bestimmte Anleitung geben, auf *eine schnelle und sichere Weise* das Lesen zu lehren. Dieser Zweck wird gewiss bey strenger Befolgung der angegebenen Regeln erreicht. Ich glaube daher auf die lesenswerthe Vorrede des Verfassers, worin er sein Verfahren bey dem Unterricht angiebt, jeden Freund des Besseren aufmerksam machen zu müssen. Nur so viel sey mir als Verleger, der bey dieser Unternehmung das Urtheil sachkundiger Männer befragte, hier zu bemerken erlaubt. Kenner fanden dieses Buch *sehr zweckmässig,* und gestanden mir, „*dass ein Lehrer, der von demselben den rechten Gebrauch zu machen wisse, das lästige Lesenlehren in der Hälfte der Zeit beendigen könne, und dass der Verfasser aus eigener Erfahrung und aus reifer Kenntniss des jugendlichen Geistes gesprochen.*" Ein Buch von diesem Gepräge darf jeder weiteren Empfehlung entbehren.

In der Buchhandlung des *Waisenhauses* in Halle ist in Commission zu haben:

J. G. Hommeyers reine Geographie von Europa, oder allgemeine Terrainbeschreibung der europäischen Erdfläche. 1ste und 2te Lieferung, welche die Beschreibung der Stromgebiete, Garonne, Ebro, Duero, Tago, Guadiana und Guadalquivir enthält. Mit 2 Charten. 8. Königsberg. 1 Rthlr. 16 gr.

Dessen Einleitung in die Wissenschaft der reinen Geographie, zur Vorbereitung auf den Gebrauch des Lehrbuchs der reinen Geographie. 8. Daselbst. 8 gr.

Als ein wichtiger Beytrag zur Culturgeschichte Deutschlands verdient folgendes Schriftchen gewiss ganz besondere Empfehlung:

Kurze Geschichte der Schule zu Kloster Bergen bey Magdeburg vom Jahre 937 nach Christi Geburt bis zu ihrer kürzlich geschehenen Aufhebung, nebst einem Namensverzeichnisse der seit 1771 an der Schule angestellten Lehrer sowohl, als sämmtlicher Schüler, welche diese so berühmte Erziehungsanstalt von da an frequentirten. gr. 8. Magdeburg in der *Creutz'schen* Buchhandlung. Preis 12 gr.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 52.

DEN 5 SEPTEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Administratoren des *monnikhoffschen* Legats zu *Amsterdam* haben auf ihre, im J. 1809 aufgegebene Preisfrage über die *hernies compliquées, inguinales et scrotales* zwey in holländischer Sprache abgefasste Abhandlungen erhalten, unter welchen die eine, von Hn. D. *F. G. van Ingen*, des Preises würdig erkannt wurde. — Die Administratoren wünschten für das J. 1813, wie gewöhnlich, eine neue Frage, gleichsam als Fortsetzung der vorjährigen, aufstellen zu können: allein da der Zustand des Fonds dieses Legats sich verändert hat, und sie genöthigt sind, den Termin für die Annahme der Antworten weiter hinauszusetzen: so haben sie folgende, vor dem 1 Jan. 1815 zu beantwortende Aufgabe bekannt gemacht: *La secrétion artérielle d'un subtil fluide des Nerfs, sa résorption par les vaisseaux lymphatiques, et les suites utiles, qui en dépendent, ayant été prouvées avec assez de vraisemblance par des raisons anatomiques et physiologiques, et des observations médicales et chirurgicales; — et puisqu'il n'intéresse pas moins l'art de la Médecine et Chirurgie, d'avoir une profonde connaissance de la nature et des vertus des Médicamens in- et externes, surtout de ceux qui servent à combattre les maladies des Nerfs et leurs accidents aussi chez les maux externes; l'on démande: 1. Quels sont, selon les recherches de la Chymie, les principes élémentaires des productions naturelles, qui servent des Médicamens in- et externes, tant simples que composés, surtout ceux qui portent et méritent le nom de remèdes antinerveux (nervina)? 2) Quelles sont les propriétés, qui en peuvent être dérivées, et quelle en est la vraisemblable manière d'agir sur les parties du corps humain, douées du principe vital, tant fluides que solides, sensibles ou irritables; particulièrement sur les artères, les nerfs et vaisseaux lymphatiques et des fluides qu'elles contiennent, desquels dépendent la secrétion, résorption et circulation d'un aussi subtil fluide nerveux, nécessaire pour en entretenir le principe vital? 3. Quelle attention du Praticien mérite l'application de l'un et de l'autre à la méthode curative, relativement aux diverses espèces des maladies et accidents nerveuses; afin d'obtenir les plus heureux succès pour la guérison des malades; et sans risquer de trop exalter ou reprimer la sensibilité et irritabilité des parties, et d'exposer ainsi la vie des malades aux dangers, et d'accélérer leur mort au lieu de les sauver?* Der Preis besteht in einer Medaille von 300 holl. Gulden. Die Antworten, in lateinischer, französischer, holländischer oder deutscher Sprache (im letzteren Falle jedoch mit lateinischen Lettern) geschrieben, sind vor dem 1 Jan. 1815, an Hn. Prof. *M. A. Bonn* oder an Hn. D. *F. E. Willet* zu Amsterdam einzusenden.

Im J. 1807 hat sich zu *London* eine *geologische* Gesellschaft gebildet, welche den Zweck hat, alle Thatsachen zu sammeln, welche zur Aufhellung der Naturgeschichte des Erdballes dienen können. Am 13 Sept. 1807 hat die Gesellschaft ihre erste Sitzung gehalten, und zu Ende des J. 1811 den ersten Band ihrer *Transactions* herausgegeben. Unter den in diesem Bande abgehandelten Gegenständen finden sich mehrere Abhandlungen über das Rothkupfer von Cornwallis, von welchem 108 krystallinische Formen beschrieben werden; über die *Laumonite*, über den Gips von Bardiglio, über die Boraxsäure u. s. w.; geologische Notizen über die Inseln Jersey und Guernsey, über die Insel Madera, über die Schwefelberge des Montserrat, die Gegenden von Dublin, London u. s. w.

II. Vermischte Nachrichten.

Da die Erscheinung des Kometen im verflossenen Jahre auf manche Personen einen unangenehmen Eindruck machte: so hat Hr. *Wandelaincourt* zu Mortagne das Publicum in einer vor Kurzem erschienenen Broschüre über die Folgen dieser Erscheinung zu beruhigen gesucht. Er stellt zuerst den Grundsatz auf, es sey unmöglich, dass ein Komet uns irgend ein Uebel verursachen, geschweige dass er sich ge-

gen die Erde stürzen könne; alsdann zeigt er durch Berechnung, dass die Welt, so wie sie gegenwärtig organisirt ist, wenigstens noch 20,000 Jahre dauern müsse.

Hr. *Aubert*, Kanonicus zu Lyon, kündigt ein Werk auf Subscription an unter dem Titel: *Atlas chrono-ecclésiastique, chrono-astronomique et manuel paschographique*, in einem Quartbande, worin er die genauesten Auflösungen aller Arten von chronologischen Systemen *vor* und seit der Erschaffung bis ans Ende und *nach* dem Ende der Welt zu geben verspricht.

Unter den neuerlich in Italien erschienenen Werken bemerkt man unter anderen eine Abhandlung mit dem Titel: *Illustrazioni Corcyrese* von *Mustodixi*, Historiographen der ionischen Inseln, welche interessante Bemerkungen über die Geschichte der Insel Corfu enthält.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Neuigkeiten
der
Jubilate-Messe 1812,
bey
Gerhard Fleischer dem Jüngeren
in Leipzig.

Apollonii Rhodii Argonautica. Ex recens. et cum notis R. F. P. Brunckii. Edit. nov. auct. et correctior. Accedunt scholia graeca ex Cod. biblioth. Parisinae nunc primum evulgata Vol. 2dum. 8 maj.

Batthyany, V., Reise durch einen Theil Ungarns, Siebenbürgens, der Moldau und Buckowina. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Bilderbeck, J., historische Anekdoten zur Charakteristik der Nationen. 4 Theile. Mit Kupfern. 2 Rthlr. 12 gr.

Bildergeographie. Eine Darstellung aller Länder und Völker der Erde. 3ter Band. Amerika und Australien. Mit illum. u. schw. Kupf. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Böbert, K. W., Tafeln der Quadratzahlen von 1 bis 25200. Cubikzahlen von 1 bis 1200 und der Quadrat- und Cubik-Wurzeln von 1 bis 1000. Neu berechnet. 4. 1 Rthlr. 12 gr.

Dictionnaire de Bibliographie françoise. Tom. 1 et 2. 8. Paris. 4 Rthlr. 12 gr.

Euripidis Troades. Ad optimorum librorum fidem recens. et brev. notis instruxit Aug. Seidler. 8. 16 gr.

Euripidis Supplices. Recensuit Gottfr. Hermannus. 8. 12 gr.

Florian, M. de, Fables. Mit grammatikalischen mythologischen, geographischen Erläuterungen und einer Erklärung der Wörter und Redensarten zur Erleichterung des Uebersetzens ins Deutsche für den Schulgebrauch. 8. 6 gr.

Gelpke, A. H. C., neue Ansicht über den merkwürdigen Naturbau der Kometen, und besonders desjenigen von 1811; wie auch über die Beschaffenheit ihrer Bahnen, und die einstige Zerstörung unseres Wohnortes von denselben. Mit 1 Kupfer. 8. 12 gr.

— — Gemeinnützige Anweisung zum gründlichen Rechnen, nebst einigen wichtigen Erleichterungsarten bey demselben. 1 Theil. 8. 12 gr.

Gronovii, J. Fr., in P. Papinii Statii Silvarum libr. V. Diatribe. Nova editio ab ipso auctore curata. Accedunt Emerici Crucei Antidiatribe, Gronovii Elenchus Antidiatribes et Crucei Muscarium. Edidit et annotationes adjecit Ferd. Handius. 2 Vol. 8 maj. 5 Rthlr.

Jacobi's, F. H., sämmtliche Werke. 1ster Band. gr. 8. 2 Rthlr.

Kästner, C. A. L., französische Sprachübungen oder praktische Anleitung, ohne dass man mit Jemand spricht, die Eigenheiten im Mechanismus der französischen Sprache sich bald und leicht geläufig zu machen. Auch zur Wiederholung beym mündlichen Unterricht. 8. 8 gr.

Lauckhard, F. E., neues französisches Lesebuch oder Anleitung zur Uebung in der französischen Sprache. Mit einem Wortregister. 3te sehr wohlfeile Aufl. 8. 8 gr.

Lehrmeister, der erste, ein Inbegriff des Nöthigen und Gemeinnützigsten für den ersten Unterricht, von mehreren Verfassern. 8ter Bd. 8. 16 gr.

— — — — 9ter Band. 12 gr.

Löhr, J. A. C., Naturgeschichte für Schulen und den häusl. Unterricht. Mit 95 Abbildungen. 8. 16 gr.

Marrees, J. F. de, Predigten. 1 Heft. gr. 8.

Meusel, J. G., Lexikon der vom J. 1750—1800 verstorbenen deutschen Schriftsteller. 12ter Band. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Müller, K. L., historische Gemälde aller Land- und See-Kriege, und der merkwürdigsten Begebenheiten in Frankreich seit dem Ausbruche der Revolution bis zum wiener Frieden. 3 Bände. Mit Kupfern. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Pichler, Karoline, geb. von Greiner, biblische Idyllen. 8. 16 gr.

Plutarchi Agesilaus et Xenophontis encomium Agesilai. In scholarum usum edidit, notis et indice instruxit D. C. G. Baumgarten-Crusius. 8 maj. 16 gr.

Rosenmüller, J. G., Predigten über auserlesene Stellen der heil. Schrift für alle Sonn- und

Fest-Tage des Jahres. 3ter und letzter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Rosenmüller, I. G., Predigt am 1 Sonntage des Advents im J. 1811; über Ps. 84, 12. gr. 8. 4 gr.

David. Ruhnkenii, Lud. Casp. Valckenaerii et Aliorum ad Joh. Aug. Ernesti Epistolae. Accedunt D. Ruhnkenii Observationes in Callimachum. L. C. Valckenaerii Adnotationes in Thomae Mag. Eclogas et Joh. Aug. Ernesti Acroasis inedita. Ex Autographis edidit Joh. Aug. Henr. Tittmann. 8 maj. 1 Rthlr. 8 gr.

Sartori, Dr. Fr., neueste Reisen durch Oesterreich ob und unter der Ens, Salzburg, Berchtesgaden, Kärnthen und Steyermark in statistischer, geographischer, naturhistorischer und pittoresker Hinsicht. 3 Bände. Mit Kupfern. 8. 4 Rthlr.

Schellenberg, Z. Ph., leichter und kurzer Unterricht, sowohl in der gemeinen als Decimalbruch-Rechnung, nebst deren praktischer Anwendung auf die Geschäfte des gemeinen und mercantilischen Lebens in Deutschland und den französisch-deutschen Provinzen. Ein Anhang zum Rechenbuch. 8. 12 gr.

— — Exempeltafeln zur nöthigen Uebung im Rechnen. Ein unentbehrliches Hülfsmittel beym Unterricht in Bürger- und Land-Schulen; mit Hinweisung auf die im Rechenbuche enthaltenen Regeln. 8. 12 gr.

Schkuhr's, C., botan. Handbuch der mehrentheils in Deutschland wildwachsenden, theils ausländischen unter freyem Himmel ausdauernden Gewächse. Neue Ausgabe in Heften. 29ter bis 32ster Heft. Mit illuminirten Kupfern. gr. 8. 8 Rthlr.

Seidler, Aug., de versibus dochmiacis tragicorum Graecorum. Vol. 2dum. 8 maj. 1 Rthlr. 8 gr.

Shakespeare's, W., Plays, accurately printed from the text of Ms. Steevens last edition, with a selection of the most important notes. Vol. 18th. 12. 1 Rthlr.

— — Hamlet Prince of Danemark. With a selection of the most important notes. 12. 1 Rthlr.

Stunden des einsamen Nachdenkens im Schoosse der schönen Natur. Vom Herausgeber des Elpizon. 3ter Theil. 8. 1 Rthlr.

Thiersch, Dr. Fr., griechische Grammatik des gemeinen und homerischen Dialekts. Für Schulen. 8. 16 gr.

— — griechische Grammatik des gemeinen Dialekts zum Gebrauch für Anfänger. 8. 8 gr.

Watts, Dr., Hymnen für Kinder und Kinderfreunde. Aus dem Englischen übersetzt. 8. 8 gr.

Weiske, I. G., Sammlung leichter, angenehmer und gefälliger Gesänge, Lieder und Tonstücke mit Begleitung des Claviers oder Fortepianos. Herausgegeben von M. *Hering*. 4. 16 gr.

Zimmermann, E. A. W. von, die Erde und ihre

…ITUNG

… gang zu … Kupfern …

Anzeige …
Predigers in M…

Im J. 1802 fing … Hülfsbuch für Lehrer … Denkübungen der Jugend … *Barth*, herauszugeben, in welchem er … zum Unterrichte mit Kindern … der ersten und wichtigsten Begriffe … deutlich darzustellen, und durch … Beyspiele fasslicher zu machen suchte. … Idee fand mehreren Beyfall, und so erw… der Verfasser das Buch nach und nach … Bändchen (jedes Bändchen zu 12 gr.), so dass selbst mehrere Lehrer in Volks-, Bürger- und höheren Schulen es als ein zweckmässiges Lesebuch einführten. Diess veranlasste den Hn. Verfasser, 1811 nach denselben Begriffsentwickelungen auch eine besondere Beyspielsammlung als 4ten Band seines Hülfsbuchs unter dem Titel:

Verstandesübungen in Beyspielen für die Jugend, ein Lesebuch zur Entwickelung und Anwendung der wichtigsten Begriffe. 8. Ebendas. 1 Rthlr. 4 gr.

herauszugeben, während die ersten 3 Bändchen schon eine zweyte verbesserte Auflage erhalten hatten. Ja, ein Hr. Schulvisitator, Prof. u. Pfarrer in Rastatt, *Ignaz Demeter*, *schrieb* dasselbe *ab* und liess es *nachdrucken*, und hiess diess *neubearbeitet;* aus einer Rüge des Hn. Pred. *Z.*, die dem 3ten Bändchen der 2ten Auflage seines Hülfsbuchs angedruckt ist, ergiebt sich aber, dass er es verstümmelte und z. B. die Begriffsentwickelung „*rechtmässig* und *unrechtmässig*" lieber ganz wegliess, weil der gegebene Begriff ihm wahrscheinlich für die Kinder, für ihn und seine Arbeit nicht passend schien, und ob er schon durch viele nützliche Weglassungen, Druckfehler u. s. w. ein wohlfeileres Buch den Kindern und Schullehrern in die Hände zu geben vorgiebt: so kosten die drey Bändchen doch nicht mehr als das Seinige. Gewissenhafter und dem wahren Zwecke des Unterrichts gemässer sorgte aber der Prediger *Zerrenner* für ein kleineres Schulbuch, welches jetzt erschienen ist unter dem Titel:

Denkübungen, ein Schulbuch für Bürgerschulen und diejenigen gelehrten Schulen, in welchen der eigentliche philosophische Unterricht vorbereitet wird. 8. Ebendaselbst. 10 gr.

Hier hat er die entwickelten Begriffe unter 5 Hauptabschnitte geordnet, zusammengestellt, und dem Ganzen eine solche aphoristische Form gegeben, dass das Büchelchen eine wirkliche Lücke in der Reihe der Schulbücher ausfüllt, ein eigentlicher Leitfaden für den Schüler geworden ist und zu vielseitigen Zwecken beym Unterricht angewendet werden kann. Mehrere Consistoria und Schulräthe haben auch schon expresse Verordnungen erlassen, diese Schriften bey dem Schulunterricht zu gebrauchen. Ausser diesen hat derselbe Verfasser einen

Leitfaden bey dem Religionsunterrichte, besonders für die unteren Classen höherer Schulen. 2te verbesserte Auflage. 8. 1812. Ebendas. 3 gr.

Leitfaden bey dem Religionsunterrichte der Confirmanden. 8. 1808. Ebendas. 3 gr.

herausgegeben, welche sich dadurch unterscheiden, dass der erstere für solche Schüler bestimmt ist, die schon nicht mehr im Denken ganz ungeübt sind, in dem 2ten aber durchaus nichts übergangen wird, was den Unterricht für Confirmanden nützlich macht.

Werden mehrere Exemplare zusammen für Schulen verlangt: so werde ich diese Schulschriften immer mit einem gemässigten Nachlass überlassen.

Leipzig, den 1 Aug. 1812.

Joh. Ambr. Barth.

Anzeige von Dr. Consbrucks und Dr. Ebermaiers Encyklopädie für praktische Aerzte und Wundärzte in 9 Theilen (18 Rthlr.) *und den Recepten und Curarten der besten Aerzte aller Zeiten, von einem praktischen Arzte, in 4 Theilen.* 5 Rthlr. 20 gr.

Seit einer Reihe von Jahren hat Dr. *G. W. Consbruch* und Dr. *J. C. Ebermaier* die einzelnen Doctrinen der Arzneywissenschaft, grösstentheils in neuen Auflagen, bearbeitet, so dass dadurch allmählich unter dem Titel:

Encyklopädie für praktische Aerzte und Wundärzte, in 9 Theilen. Leipzig bey *Barth*,

ein zusammenhängendes Ganzes hervorging. Die einzelnen Theile des Ganzen werden auch alle unter dem Titel: *Taschenbuch*, besonders ausgegeben. Davon enthält der

1ste Theil, die Anatomie, nach der 2ten verb. Aufl. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

2te Theil, die Physiologie, nach der 2ten verb. Aufl. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

3te Theil, die Diätetik. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

4te Theil, die Arzneymittellehre, nach der 2ten verb. Aufl. 8. 1 Rthlr.

5te Theil, die Pharmacie. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

6te Theil, die medicinisch-chirurgische Receptirkunst, nach der 2 verb. Aufl. 8. 1 Rthlr.

7te Theil, die Klinik, in 2 Bänden, nach der 5ten verb. Aufl. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

8te Theil, die Geburtshülfe, in 2 Bänden. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

9te Theil, die Chirurgie, in 2 Bänden, nach der 2ten verb. Aufl. 8. 4 Rthlr. 4 gr.

So vielfach die Beurtheilungen und Würdigungen bey den wiederholten Auflagen dieser Arbeiten waren: so zweckmässig wurde der Werth derselben allgemein ausgesprochen; sie gewannen noch mehr dadurch, dass die Verfasser stets darauf bedacht waren, ihren Arbeiten nach den Zuständen der Doctrinen selbst immer mehrere Vollkommenheiten zu geben. Dem angehenden Arzte und Wundarzte wurden sie vorzüglich empfohlen, weil sie stets ein guter Leitfaden zur Uebersicht mit nützlicher Anwendung und vielen eigenen praktischen Bemerkungen bleiben werden.

Auch ist in demselben Verlage das Werk: *Recepte und Curarten der besten Aerzte aller Zeiten, von einem praktischen Arzte.* gr. 8. Mit 4 Bänden. 5 Rthlr. 20 gr.

geschlossen. Die Zusammenstellung des Gebrauchs der verschiedenartigen Arzneyen nach den Resultaten der besten Aerzte aller Zeiten zur Heilung der Krankheiten, die kritische Beurtheilung des Verfassers über den wahren Gebrauch derselben und die daraus hervorgehenden praktischen Bemerkungen des Verfassers haben dieses Werk mehreren Aerzten sehr werth gemacht, und wenn hin und wieder auch noch Manches vermisst und gewünscht wird: so wird der Verfasser gewiss bey einer neuen Auflage Mehreres noch nachzutragen nicht unterlassen, ob er schon nie Allen Alles genug wird beseitigen können.

Leipzig, im Aug. 1812.

J. A. Barth.

Bey mir ist zu haben:

Klotzsch, J. F., Sammlung vermischter Nachrichten zur sächsischen Geschichte. 12 Theile. Mit vielen Kupfern. 5 Rthlr.

Thüringische Geschichte, aus den Handschriften *D. C. Sagittarius* gezogen. 1 Rthlr. 4 gr.

Diese Werke, welche sowohl für den Geschichtsforscher, als für jeden Vaterlandsfreund wichtig sind, sind bis auf wenige Exemplare vergriffen und möchten nicht wieder gedruckt werden. Wer sich *directe* an mich wendet und den Betrag *frey* einsendet, erhält Ersteres für 4 Rthr. — Letzteres für 20 gr.

Wilhelm Starke,
Buchhändler in Chemnitz.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 53.

DEN 9 SEPTEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Heidelberg.

Am 14 April vertheidigte Hr. *Georg August Wilhelm du Roi* aus Braunschweig zur Erhaltung der juristischen Doctorwürde seine Diss.: *Qui filii sint legitimi ex jure novissimo, ad capita Codicis Napoleonei de la filiation des enfans légitimes, atque des preuves de la filiation des enfans légitimes* (86 S. 8).

Am 27 April wurde Hr. *Hermann Jakob Georg Rösing* aus Stade nach eingereichtem Specimen zum Doctor der Philosophie creirt.

Am 8 May disputirte Hr. D. *Sam. Christian Lucä* aus Frankfurt a. M., um sich als Privatdocent der medicin. Facultät zu habilitiren. Die von ihm vertheidigte Diss. enthält: *De facie humana cogitata anatomico-physiologica* (23 S. 4).

Am 18 Jul. vertheidigte Hr. *Rudolph Wydler* aus Argau in der Schweiz zur Erhaltung der juristischen Doctorwürde *Capita Juris controversi.*

Erlangen.

Am 4 May übergab Hr. Kirchenrath D. *Ammon* das seither geführte Prorectorat dem Hn. Hofr. *Posse*, ordentl. Prof. der Rechte. Das bey dieser Gelegenheit vom Hn. Hofr. *Harless* verfasste Programm handelt: *De memorabilibus quibusdam Bibliothecae academicae Erlangensis Comment. XI* (b. Kunstmann 1 Bog. fol.).

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

(Zur Insertion eingesandt.)

Der als Arzt und Geburtshelfer seiner Gegend rühmlichst bekannte D. *Friedrich Wilhelm Ludwig Hirt* zu Zittau, stets gewohnt, geräuschlos in seinem Wirkungskreise Gutes zu verbreiten, und welcher seit 12 Jahren mit dem glücklichsten Erfolge an fünftehalbtausend Kindern das Schutzblatterimpfungsgeschäft verrichtete, erhielt am 30 Jul. d. J. von seinem Könige den ehrenden Beweis der Anerkennung seines Verdienstes, durch eine goldene, 16 Ducaten schwere Medaille, gravirt von dem berühmten Künstler, Herrn *Höckner* in Dresden, auf deren Averse das wohlgetroffene Brustbild des allverehrten Königs von Sachsen und Grossherzogs von Warschau befindlich ist. Der Revers stellt einen schönen sitzenden Genius dar; er ist geflügelt, eine Sonne strahlt ihm auf der Brust, im linken Arme ruht ihm eine Hasta, mit der rechten Hand reicht er einen Lorbeerkranz dar, und in der Ueberschrift liest man die Worte: *Bene Merentibus.*

Hr. D. v. *Loder*, Sohn des berühmten Anatomen, ist ausserordentl. Prof. der Medicin in Königsberg geworden.

Hr. Prof. D. *Hug* zu Freyburg hat, mit Beybehaltung seiner Professur auf der dortigen Universität, die Pfarrey Umkirch und den Charakter als geistlicher Rath erhalten.

Hr. Abbé *Sonntag*, bisher Prof. an dem Gymnasium zu Freyburg, ist zum ausserordentl. Prof. an der dasigen Universität ernannt worden.

Die allgemeine cameralistisch-ökonomische Societät zu Erlangen hat den herzogl. mecklenburg-strelitzischen Hofrath, Hn. D. *C. F. L. Wildberg* in Neustrelitz, zum correspondirenden Mitglied aufgenommen.

Die königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen hat Hn. *Champolliou-Figeac*, Prof. der griechischen Literatur an der Facultät der Literatur zu Grenoble, durch mehrere historische und philologische Werke bekannt, zum Correspondenten aufgenommen.

III. Nekrolog.

Am 26 Febr. starb zu Meiningen der herz. sächs. Cabinetssecretär *Ernst Wagner*, 45 Jahr alt. Seine Schriften, worunter sein Wilibald wohl den Preis behalten dürfte, sind aus *Meusels* Gel. Deutschland bekannt. Zu unserer A. L. Z. hat er mehrere treffliche Beyträge im Fache der Romanenliteratur geliefert.

Zu Anfange des Jul. zu Paris *Arnould*, Mitglied des Cour des comptes, Vf. der Schrift: *La Balance du Commerce.*

eigenthümliche Aufschlüsse. Dadurch erhält sie ein hohes und allgemeines Interesse, und darf wohl sich die Aufmerksamkeit des Philosophen, des Erziehers und Naturforschers versprechen, vorzüglich aber des Arztes, welchen die darin aufgestellte Lebenstheorie, mit besonderer Hinsicht auf die älteren Schulen sowohl als die neuesten Bemühungen der Erregungstheorie und der Naturphilosophie, so wie die das Wesen der Gesundheit und Krankheit betreffende Lehre zuförderst ansprechen wird.

Von typographischer Seite haben wir gestrebt, dem Inhalt gebührend entgegen zu kommen.

Heinrichs, *Hofr. Chrstph Gottlob*, *Handbuch der sächsischen Geschichte*. 1ster Theil. gr. 8. 1810. 1 Rthlr. 8 gr.

— — Desselben Buchs 2ter und letzter Theil, fortgesetzt und ergänzt von *K. H. L. Pölitz*. Nebst einem Register über beide Theile. gr. 8. 1812. 2 Rthlr. 16 gr.

— — Dasselbe Buch, 1ster und 2ter Theil auf Schreibp. 4 Rthlr. 16 gr.

Dieses Handbuch des verewigten Verfassers war in der ersten Auflage das erste *kritisch-gesichtete* und *lesbare* Werk über die *gesammte sächsische* Geschichte. In der *neuen* Auflage, welche von der Mitte des zweyten Theiles an der Hr. Professor *Pölitz* in Wittenberg, nach dem Tode des Verfassers, *fortgesetzt* und *ergänzt* hat, ist das Werk den Bedürfnissen des Zeitalters angemessener dargestellt, mit den Resultaten der neueren historischen Forschungen im Felde der sächsischen Geschichte bereichert, und bis zum Jahre 1812 fortgesetzt worden. Da dieses Werk die *Mitte* zwischen einem ausführlichen Commentare und einem blossen Compendium hält, und ausser der Geschichte der *albertinischen* Linie auch die Geschichte des sächsisch-*ernestinischen* Hauses in allen seinen *Nebenlinien* umschliesst: so dürfte diese *neue* Auflage dem Publicum wohl eben so willkommen seyn, als es die erste war.

Weidmannische Buchhandlung
in Leipzig.

In einigen Wochen erscheint bey mir eine Uebersetzung der

Mémoires de Chirurgie militaire de Larrey

vom rühmlichst bekannten Verfasser des Werks: Recepte und Curarten der besten Aerzte jeder Zeit.

Leipzig, den 11 Jul. 1812.

W. Engelmann.

II. Vermischte Anzeigen.

Bey dem königl. Kammergericht soll auf Ansuchen des Justiz-Commissarius *Leitner* als Curator der Nachlassmasse des verstorbenen Kammergerichts-Rath *Friedel* die zu dessen Nachlass gehörige und hieselbst befindliche Wappensammlung nebst Zubehör an den Meistbietenden öffentlich Schulden halber verkauft werden, und die Bietungstermine sind auf den 30 July Vormittags 11 Uhr, den 31 August Vormittags 10 Uhr und besonders den 7 October Vormittags 11 Uhr vor dem Kammergerichts-Rath *v. Grollmann* angesetzt werden.

Diese Sammlung besteht in 19,807 Stück Abdrücken, worunter 841 fürstliche, 10,543 gräfl. freyherrl. und adliche auf 144 sauberen hölzernen Tafeln, welche in einem besonders dazu erfoderlichen eleganten Spinde nach dem Alphabet eingeschoben sind, geordnet, die übrigen aber aus 8288 Stück, theils uneingeschalteten, theils unbekannten, welche zusammen 19,672 (eher mehr als weniger) Stücke betragen, und worüber ein genaues Verzeichniss zur näheren Einsicht angefertigt worden ist, enthält eine Auswahl der seltensten Sachen dieser Art, die während einer langen Reihe von Jahren aus allen Reichen und Ländern Europens durch mühsame Correspondenz und ungesparten Kostenaufwand zusammen gebracht worden sind.

Der ehemalige Besitzer wandte den grössten Fleiss an, von den berühmtesten Meistern des Gravirens sowohl in Metall als Stein gewählte Abdrücke ihrer Arbeiten zu erhalten, welches ihm auch dadurch endlich so gelungen ist, dass man diese Sammlung für eine der vorzüglichsten halten kann, die je in Berlin gesehen worden ist; wozu denn noch kömmt, dass sämmtliche Stücke wohl und sauber erhalten, rein und deutlich ausgedrückt sind, und keine darunter gefunden werden, die man eines Defects wegen ausstossen könnte.

Dieses, und dass dieselbe nach der Taxe, welche in der Kammergerichts-Kanzley eingesehen werden kann, inclusive der zur Aufbewahrung der Sammlung erfoderlichen Apparate, auf 700 Rthlr. gewürdigt ist, wird den Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht, dass im letzten Bietungstermine, welcher peremtorisch ist, diese Wappensammlung dem Meistbietenden unfehlbar zugeschlagen, jedoch nur gegen baare Bezahlung des ganzen Gebots dem Käufer ausgeantwortet, und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll.

Berlin, den 25 May 1812.

Königl. preussisches Kammergericht.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 54.
DEN 12 SEPTEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Bekanntmachung der Eröffnung einer medicinisch-chirurgischen Lehranstalt in Frankfurt im November des Jahres 1812.

Die Organisations-Patente des öffentlichen Unterrichts in dem Grofsherzogthume Frankfurt vom 25 Januar und 1 Februar l. J. verfügen, dafs die grofsherzogliche Universität als ein allgemeines, für das ganze Land bestimmtes Lehrinstitut mehrere nach Orten getrennte Specialschulen befassen solle.

So sehr man von Seiten der Regierung die grofsen Vortheile anerkannte, welche mit der Vereinigung aller dem Unterrichte in den höheren Wissenschaften gewidmeten Lehrstühle und der dazu erfoderlichen Hülfsmittel an einem und demselben Orte verbunden sind: so wollten doch die in dem Grofsherzogthume bestehenden Verhältnisse nicht gestatten, der Ueberzeugung von der besseren Verfassung einer Universität zu folgen, und Seine königl. Hoheit sahen sich daher in Höchst Ihrer immer auf das allgemeine Wohl gerichteten Weisheit bewogen, lieber auf das anerkannte Bessere Verzicht zu leisten, als mehrere in den einzelnen Departementen des Landes vorhandene Stiftungen und Anstalten für wissenschaftliche Veredelung unbenutzt zu lassen.

Aus diesen weisesten und verehrungswürdigsten Gesinnungen ging die in den oben angeführten Patenten enthaltene Verfügung hervor, dafs eine medicinisch-chirurgische Schule in der Hauptstadt Frankfurt errichtet werden solle, weil diese Stadt in ihren zahlreichen Hospitälern und in der senkenbergischen Stiftung, zu welcher ein in geschmackvollem Stile erbautes anatomisches Theater, ein geräumiger botanischer Garten und ein eigenes zu Vorlesungen dienendes Gebäude gehören, kostbare, anderwärts in dem Lande nicht ohne den gröfsten Aufwand zu verschaffende Beförderungsmittel für den Unterricht in den Heilwissenschaften darbietet.

In Gemäfsheit dieser höchsten Verfügung werden den senkenbergischen Stifts-Theilen die von ihrer jetzigen höheren Bestimmung gefoderten Einrichtungen und Erweiterungen gegeben, ein eigenes Gebäude zum Behufe des chemischen Unterrichts aufgeführt, und alle erfoderlichen vorbereitenden Maſsregeln genommen, so dafs mit dem Anfange des nächsten Novembers die neu fundirte medicinisch-chirurgische Schule eröffnet werden wird.

Die Auswahl der gelehrten Männer, denen Seine königliche Hoheit die Pflege der beginnenden Lehranstalt anvertrauet hat, und deren Ruf in der literarischen Welt gröfstentheils schon gegründet ist, berechtigt zu der Erwartung, dafs ächter wissenschaftlicher Geist, welcher gleich weit von blindem Empirism, wie von den Anmafsungen gehaltloser Speculationen entfernt, festen Schrittes auf dem von *Baco* und anderen grofsen Meistern vorgezeichneten Wege nach dem Ziele der Vervollkommnung physischer Wissenschaften hinstrebet, sich als herrschendes Principium bey der medicinisch-chirurgischen Specialschule festsetzen, und sowohl für gründliche Bildung der Studirenden, als für die Förderung der Heilwissenschaften selbst reichliche Früchte bringen werde.

Die Vorlesungen, welche in dem nächsten Wintersemester werden gehalten werden, sind aus nachfolgendem Verzeichnisse zu ersehen.

Die Statuten der medicinisch-chirurgischen Facultät, so wie die akademischen Gesetze, werden noch besonders bekannt gemacht werden.

Hanau, den 4 August 1812.

Der Generalcurator des öffentlichen Unterrichtes im Grofsherzogthum Frankfurt,
Staatsrath *Pauli*.

* * *

Vorlesungen an der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt in Frankfurt, im Winter-Semester des Jahres 1812.

1) *Professor, Doctor Behrends* trägt täglich des Nachmittags von 4 bis 5 Uhr

die Anatomie des menschlichen Körpers vor, und leitet ausserdem die *Präparir-Uebungen*, welche den ganzen Tag auf dem anatomischen Theater vorgenommen werden können.

2) *Professor*, *Doctor Crève* trägt fünfmal in der Woche Vormittags von 8 bis 9 Uhr medicinische specielle Therapie, und des Nachmittags von 2 bis 3 Uhr Zoonomie nach eigenen Heften vor. Praktischen Unterricht in Heilung innerer Krankheiten ertheilt er täglich Vormittags von 9 bis 10 Uhr am Krankenbette.

3) *Professor*, *Doctor Kestner* hält täglich Vormittags von 11 bis 12 Uhr Vorlesungen über die Chemie nach seinem zu *Michaelis* erscheinenden Leitfaden. Wöchentlich ist eine Stunde zur Wiederholung der bedeutendsten chemischen Versuche bestimmt. Arzneymittellehre liest er Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 3 bis 4 Uhr nach eigenen Heften.

4) *Professor*, *Doctor Lucae* trägt an noch zu bestimmenden Tagen und Stunden die Physiologie des menschlichen Körpers nach eigenen Heften, die vergleichende *Anatomie*, vorzüglich in physiologischen Rücksichten nach *Blumenbachs* Handbuche der vergleichenden *Anatomie* vor, und nimmt Theil an der Leitung der *Präparir-Uebungen* an dem anatomischen Theater.

5) *Professor*, *Doctor Neef* trägt wöchentlich in 8 Stunden 5mal Vormittags von 10 bis 11 Uhr und dreymal Nachmittags von 3 bis 4 Uhr die generelle und specielle Pathologie nach *Burdachs* Handbuch der Pathologie, Leipzig 1808, und zweymal in der Woche, Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, die Lehre von der Wirkung und Anwendungsart der Arzneymittel nach theoretischen Principien nach eigenen Grundsätzen vor.

6) *Professor*, *Doctor Scherbius* wird wöchentlich 2mal von 2 bis 3 Uhr nach *G. F. Hoffmanns* Syllabus plantarum officinalium seine Zuhörer mit den officinellen Pflanzen bekannt machen, und erbietet sich, über die cryptogamischen Pflanzen, besonders jene, welche in der Wetterau vorkommen, nach Anleitung der wetterauer Flora zu lesen.

7) *Professor*, *Doctor Varrentrapp* wird wöchentlich viermal von 12 bis 1 Uhr Vorlesungen über die gerichtliche Arzneywissenschaft, und zweymal wöchentlich von 6 bis 7 Uhr Abends über die Ursachen und das Rettungsverfahren bey plötzlichem und Schein-Tode nach eigenen Heften halten.

8) *Professor*, *Doctor Wenzel* trägt 5mal die Woche die Geburtshülfe nach *Weidmanns* Entwurf der Geburtshülfe, Mainz 1807, von 1 bis 2 Uhr; die Lehre von den allgemeinen chirurgischen Krankheiten nach eigenen Heften 5mal die Woche von 5 bis 6 Uhr vor. Chirurgisch-praktischen Unterricht wird derselbe in noch zu bestimmenden Stunden am Krankenbette geben.

Doctor Bayrhoffer wird als *Doctor legens* wöchentlich 4mal von 6 bis 7 Uhr Abends die Lehre von der Erkenntniss und Heilung der Augenkrankheiten, nebst der Anleitung zu dem dabey vorkommenden operativen Verfahren nach eigenen Heften vortragen.

Die Vorlesungen nehmen am 9 November ihren Anfang.

Den Fremden, welche die Anstalt besuchen wollen, erbieten sich sämmtliche Herren Proff. zur Berathung in Betreff der Wohnungen und anderer häuslicher Einrichtungen.

Der Generalcurator des öffentlichen Unterrichtes im Grossherzogthume Frankfurt,
Staatsrath *Pauli*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Staats- und Adress-Handbuch der Staaten des rheinischen Bundes für das Jahr 1812, von Dr. *Heinrich Schorch*. Mit Kupfern und Tabellen.

Auch unter dem Titel:

Allgemeines europäisches Staats- und Adress-Handbuch, fortgesetzt von Dr. *Heinrich Schorch*. *Zweyter Band für das Jahr* 1812, welcher die sämmtlichen Staaten des rheinischen Bundes enthält.

Endlich sind wir, nach vieler Mühe und grossen Schwierigkeiten, so glücklich, unser *Staats- und Adress-Handbuch der Staaten des rheinischen Bundes für* 1812 dem Publicum fertig zu liefern; und wir schmeicheln uns, dass es jedem deutschen Geschäftsmanne als ein unentbehrlicher Handleiter nicht allein sehr willkommen, sondern ihm auch der, auf die Berichtigung und Vervollkommnung desselben verwandte Fleiss durchaus sichtbar seyn werde.

Wir haben dieses *Staats- und Adress-Handbuch* auch diess Mal von dem *allgemeinen europäischen Staats- und Adress-Handbuche* (als welches nur von Zeit zu Zeit neu erscheinen kann) getrennt, weil es ganz Deutschland näher interessirt, und öfteren Veränderungen unterworfen ist, die der Geschäftsmann zu wissen nöthig hat. Wir werden diess *Staats-Handbuch* also immer *jährlich*, das *allgemeine europäische*

aber vielleicht *alle zwey Jahre* liefern. Wir haben auch diefs Mal die beiden Abtheilungen, nämlich: *I Abtheilung:* Genealogie, hiftorifche und ftatiftifche Ueberficht, Staatsverfaffung und Verwaltung; und *II Abtheilung*: Staatsadreffen fämmtlicher rheinifcher Bundesftaaten beybehalten, weil fie bequem ift, und allgemein gefallen hat. Die Staaten, deren vollftändige und zum Theil neu berichtigte *Reichs-Wappen* auch diefs Mal unfer *Staats-Handbuch* enthält, find: 1) Wappen der Herzöge von Anhalt, 2) des Grofsherzogthums Frankfurt, 3) des Grofsherzogthums Heffen, 4) der Herzöge von Mecklenburg, 5) der Herzöge von Naffau, 6) der Herzöge von Sachfen.

Dafs unfer *Staats-Handbuch* kein bloffer fogenannter Staatskalender, fondern ein fortgehendes, fehr gemeinnütziges hiftorifch-ftatiftifches Werk für die Bibliothek eines jeden Staats- und Gefchäfts-Mannes fey, ift bekannt; und wir haben dafür geforgt, dafs auch ältere Jahrgänge bey uns zu haben feyen. Der gegenwärtige Jahrgang koftet auf Schreibpapier 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr., auf weiffem Druckpapier aber 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr. — Liebhaber, welche 5 Exemplare zufammen nehmen, und fich mit ihrer Beftellung direct an uns wenden, erhalten das 5te *Exemplar frey*, oder 20 *Procent* Rabbatt vom Geldbetrage.

Weimar, den 30 Julius 1812.

H. f. priv. Landes-Induftrie-Comptoir.

Neue Verlagsbücher
von
Heinrich Remigius Sauerländer
in Aarau,
in allen Buchhandlungen zu haben:

Erheiterungen, eine Monatfchrift von *Kotzebue*, *Zfchokke* u. a. Zweyter Jahrgang. 4 Rthlr. 20 gr.

Feuergeift, der, eine abenteuerliche Gefchichte, mit dem Bildniffe Hermingardens. 8. 1 Rthlr.

Kocher, J. D., Vereinigung der kritifchen Philofophie mit der dogmatifchen, zur neuen und feften Begründung der Religionsphilofophie. 2 Theile. 8. 2 Rthlr. 18 gr.

Lutz, M., Nekrolog denkwürdiger Schweizer aus dem 18 Jahrhundert. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Meyer, R. und H., Reife auf den Jungfrau-Gletfcher und Erfteigung feines Gipfels. gr. 8. 5 gr.

Peftalozzi, H., Wochenfchrift für Menfchenbildung. 4ter Band, 1ftes, 2tes und drittes Heft. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Schweizerbote, der aufrichtige und wohlerfahrne; ein Volksblatt. 4. Neunter Jahrgang. 1 Rthlr. 16 gr.

Stalder, Fr. J., Verfuch eines fchweizerifchen Idiotikons. Zwey Theile. gr. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Stunden der Andacht zur Beförderung wahren Chriftenthums und häuslicher Gottesverehrung. Erfter Jahrgang, zweyte Aufl. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Deffelben Buches vierter Jahrgang. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Troxler, J. P. V., Blicke in das Wefen des Menfchen. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Zfchokke, Mifcellen für die neuefte Weltkunde. Sechfter Jahrgang. gr. 4. 6 Rthlr. 12 gr.

Bey mir ift erfchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Pragmatifche Gefchichte der europäifchen Staaten feit dem Anfang der franzöfifchen Revolution bis auf unfere Zeit. 4ter und letzter Band. 8. Mit 8 Porträts. 1 Rthlr. 4 gr.

Auch unter dem Titel:

Pragmatifche Gefchichte der europäifchen Staaten von den Jahren 1808, 1809 *und* 1810, *bis zur Geburt des Königs von Rom.*

Mit diefem Band ift nun das ganze Werk gefchloffen. Die 3 erften Bände gab der vor'm Jahr für die Wiffenfchaften zu früh verftorbene Profeffor *Ehrmann* in Weimar heraus. Durch *Müllers* Meifterhand ift das Werk mit folgenden 28 fehr fchön geftochenen und wohlgetroffenen Porträts verziert worden. *Napoleon I*, Kaifer von Frankreich. *Alexander I*, Kaifer von Rufsland. *Ludwig XVI*, König von Frankreich. *Guftav Adolph IV*, König von Schweden. *Karl*, Erzherzog von Oefterreich. *Karl IV*, König von Spanien. *Georg III*, König von Grofsbritannien. Der englifche Minifter *Fox*. Major *v. Schill*. *Robespierre*. *Eugen Napoleon*, Vicekönig von Italien. *Jofeph Napoleon*, König von Spanien. *Friedrich Wilhelm III*, König von Preuffen. *Karl*, Grofsherzog von Frankfurt. *Franz II*, Kaifer von Oefterreich. *Pius VII*, Papft. *Moreau*. *Dumouriez*. *Maximilian Jofeph*, König von Baiern. Minifter *Pitt*. *Marie Louife*, Kaiferin von Frankreich. *Wilhelm*, Herzog von Braunfchweig-Oels. *Karl Wilhelm Ferdinand*, Herzog von Braunfchweig. *Johann*, Kronprinz von Schweden. *Hieronymus Napoleon*, König von Weftphalen. *Joachim*, König von Neapel. *Friedrich Auguft*, König von Sachfen. Admiral *Nelfon*. Alle 4 Theile koften nicht mehr als 4 Rthlr. 16 gr., ein Preis, für welchen kaum die Kupfer bezahlt werden, den ich aber, durch eine grofse Anzahl von Pränumeranten unterftützt, noch gelten laffe. Wer die Porträts befonders haben will, zahlt für ein einzelnes in 4 und *erfte Abdrücke* 3 gr. Alle 28 Porträts koften 2 Rthlr. 12 gr. Sie bilden, da man durch fie die Gefchichte des Tages vor Au-

gen hat, einen interessanten und schönen Zimmerschmuck.

Gotha, im July 1812.

Karl Steudel.

Bey Unterzeichnetem ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Novelas exemplares de Miguel de Cervantes Saavedra. Tom. IV. 8. Druckp. 12 gr. Schreibp. 15 gr.

Auch unter dem Titel:

Bibliotheca espannola. Tomo X.

Dieser Band beschliesst die aus vier Bänden bestehenden, unvergleichlichen Novellen des *Cervantes*, die zum ersten Male in diesem correcten Abdrucke in Deutschland erschienen sind.

Die sämmtlichen Bände dieser Sammlung, die aus 10 Theilen besteht, und schon eine kleine spanische Handbibliothek bildet, enthält folgende interessante classische Schriften:

Las guerras civiles de Granada, por Hita. Tom. I—III.

La Araucana de Ercilla. Tom. I—III.

Las Novelas exemplares de Cervantes. Tom. I—IV,

welche 10 Bände um den billigen Preis von 5 Rthlrn. auf Druckp. und 6 Rthlr. 6 gr. auf Schreibp. durch alle Buchhandlungen zu erhalten sind.

Diese Sammlung wird fortgesetzt, und der nächste Band wird die *Diana* des *Montemagor* enthalten.

Sammlung spanischer Originalromane. Urschrift und Uebersetzung. 2ter Band. 8. broschirt. 1 Rthlr. 16 gr.,

enthält: *Vida del gran Tacanno, Llamado Don Pablos, por D. Franc. de Quevedo Villegas. Cotejada con los mejores exemplares y dada a luz por J. J. Keil. Tomo primero.* Leben des Erzschelms, genannt Don Paul, von D. *Franc. de Quevedo Villegas*, übersetzt von *J. J. Keil.*

Gotha,

K. Steudel.

Bey mir ist kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Adonis und Zerbine, oder die Leiden einer edeln Familie auf St. Domingo. Für gebildete junge Leser von 10 bis 16 Jahren. Herausgegeben von *J. Ch. W.* 8. 12 gr.

Beyspiele, unterhaltende und belehrende, zur Uebung im Kopfrechnen. Für den Schul- und Privat-Unterricht bearbeitet. 8. 12 gr.

Bertuch, H., Alexey Petrowitsch. Ein romantisch-historisches Trauerspiel, in 5 Acten. 8. 16 gr.

Ernesti, J. H. M., das alte und neue Ostindien, eine vergleichende Beschreibung. Mit dem Leben des berühmten Reisebeschreibers *Johann Wilhelm Vogel.* Voraus von Ostindiens Einfluss auf Europa als Vorrede. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Möller, W. F., drey Hauptstücke zur Vereinigung aller christlichen Religions-Parteyen: Glaube, Liebe, Hoffnung; drey Kinder der Religion in Eintracht. Ein Lehrgedicht in XXII Gesängen. 8. 6 gr. (In Commission).

Steffani, C. F., historische Fragen und deren Beantwortung für die Jugend, zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung. 8. 10 gr.

Leben des Erzschelms genannt Don Paul, von D. *Francisco de Quevedo Villegas.* Aus dem Spanischen übersetzt von *J. J. Keil.* 8. broschirt. 18 gr.

Gotha, im July 1812.

Karl Steudel.

In nächster Michaelismesse erscheint in meinem Verlage:

Geschichte der Lehren und Meinungen von der christlichen Kirche.

Herr Professor *Koethe*, der beredte und einsichtsvolle Lobredner des unvergesslichen *Griesbach*, welcher ihm in den letzten Monaten seiner Krankheit mit dem ehrenvollsten Vertrauen die Fortsetzung seiner Vorlesungen über die Kirchengeschichte auftrug, die er seitdem mit allgemeinem Beyfall gehalten hat, wird in diesem gelehrten Werke einen wichtigen Beytrag zur Kirchen- und Dogmen-Geschichte liefern, indem er das Dogma von der christl. Kirche zunächst streng exegetisch aus der Schrift entwickelt und dann dasselbe durch die Zeiten der Kirchenväter und der späteren christl. Lehrer in allen Jahrhunderten bis auf unsere Tage verfolgt. Noch mangelt es unserer Literatur an einem ähnlichen Werke, das streng und treu historisch, mit Unbefangenheit und Gelehrsamkeit jenes Dogma darstellte. Ueberzeugt, dass dieses einem Bedürfniss unserer Zeit entspricht, mache ich auf dessen interessante und bedeutende Erscheinung im Voraus aufmerksam, und bitte bey allen guten Buchhandlungen es zu bestellen.

Jena, im August 1812.

Friedrich Frommann.

Zum berlinischen Jahrbuche der Pharmacie 14 Band, oder pro 1808, ist nun die letzte Abtheilung erschienen und für 12 gr. Courant zu haben bey

Ferdinand Oehmigke,
Verlagsbuchhändler in Berlin.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 55.
DEN 16 SEPTEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Halle.

Zur Beantwortung der unter dem Decanate des Hn. Kanzler D. *Niemeyer* von der theologischen Facultät aufgegebenen Preisfrage: *Quaeritur, an Christus ejusque Apostoli ad popularium suorum opiniones, vanas quoque adeoque falsas, se accommodaverint. Exponantur simul cautiones in admittendis accommodationibus observandae,* — sind 6 Abhandlungen eingelaufen, unter welchen die eine von Hn. *F. A. C. Seidel* aus dem Elbdepartement den Preis von 30 Thalern, und eine andere von Hn. *C. H. A. Münchhof* aus Halberstadt das Accessit von 20 Thalern erhalten hat. Für das laufende Semester unter dem Decanate des Hn. Prof. *Gesenius* ist folgende neue Preisfrage aufgegeben worden: *Colligantur et in ordinem redigantur veterum scriptorum, Philonis potissimum et Josephi, de Essaeorum secta testimonia, et examinetur eorum sententia, qui necessitudinem quandam inter Essaeismum et rei Christianae primordia intercedere statuerunt.* Die Aufsätze der Preisbewerber müssen noch vor dem 1 Nov. d. J. an den zeitigen Decan eingereicht werden.

Königsberg.

Am 18 Jul. hat die juristische Facultät, auf den einstimmigen Antrag des akademischen Senats, dem kaiserl. französischen Minister-Staatssecretär, Hn. Grafen *Pierre Daru*, jetzigem Präsidenten der herzoglichen lateinischen Gesellschaft zu Jena, mittelst Diploms zum Doctor der Rechte creirt.

Görlitz.

Zu dem am 16—20 März d. J. gehaltenen Prüfungen im Gymnasium lud der Rector, Hr. D. *Karl Gottlieb Anton*, durch ein Programm ein: *Materialien zu einer Geschichte des görlitzer Gymnasiums im 19 Jahrhundert.* XI Beytrag (b. Schirach 12 S. 4). An *Küttners* Stelle wurde im vorigen Jahre Hr. *Christian Ernst August Gröbel*, Conrector am Lyceum zu Annaberg, zum Conrector und französischen Sprachlehrer am Gymnasium erwählt. Dieser schrieb zur Ankündigung der *gehlerischen* Gedächtnissfeyer und des Lob- und Dank-Actus am 30 Dec. v. J. ein Programm *über die Bestimmung der Gymnasien und über das Studium des Alterthums, als das vorzüglichste Mittel zur Erreichung derselben.* 1 Abtheilung (28 S. 4).

Die *sylverstainischen* Gedächtnissreden am 24 April d. J. kündigte Hr. Rector *K. G. Anton* durch ein lateinisches Programm an: *Praemittitur Capitis II Michae versio et nova ejusdem versum 6 exponendi ratio* (b. Schirach 14 S. 4). Derselbe schrieb zum feyerlichen Kür-Actus am 15 Jul. eine Einladungsschrift, welche ein *Verzeichniss aller im 18 Jahrhundert zur Gedächtnissfeyer des Freyherrn R. F. v. Sylverstain und Pilnickau in Görlitz herausgegebenen Schulschriften* (b. Schirach 16 S. 4) enthält.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. *Franz v. Ittner*, D. der Arzneywissenschaft zu Freyburg, hat den Titel und Rang eines ausserordentlichen Prof. der Arzney- und Natur-Wissenschaften an der dortigen hohen Schule erhalten.

Hr. D. *Neander*, bisher theologischer Privatdocent zu Heidelberg, ist als ausserordentl. Prof. der Theologie daselbst angestellt worden.

Die königl. Societät der Wissenschaften in Göttingen hat Hn. *Roquefort*, Vf. des Glossaire de la langue romane und anderer in die Geschichte des Mittelalters einschlagender Schriften, zum correspondirenden Mitgliede aufgenommen.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 30 April hielt die *königl. Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu Warschau*

eine öffentliche Sitzung zur Feyer des Jahrestags ihrer Beſtätigung durch den König. Der Präſes der Geſellſchaft, Hr. Staatsrath *Stasic*, las einen Bericht über die Arbeiten der Geſellſchaft, die beſonders die Technologie betreffen. Ferner zeigte er die Aufnahme neuer Mitglieder an. Sie ſind: Hr. *Joh. Vincenz Bandtke*, Notarius beym Oberappellationsgerichte; Hr. *Anaſtaſiewicz*, Secretär beym Oberſchulcollegium in St. Petersburg; Hr. *Ernſt Hennig*, Prof. der Geſchichte in Königsberg; Hr. *Felicyan Biernacki*, Privatgelehrter in Pulawy; Hr. Prof. *Poullin*; Hr. Abbé *Kraiewsky*, Vf. mehrerer polniſcher Werke; Hr. *Stöphaſius*, Prof. der alten Literatur am warſchauer Lyceum; Hr. *Fiialkowski*, D. der Medicin; Hr. *Czeretowicz*, Arzt bey den polniſchen Lazarethen; Hr. *Hoffmann*, Prof. der Botanik an der warſchauer medicinischen Schule. Alsdann las Hr. Architekt *Aigner* eine Abhandlung über den Geſchmack im Allgemeinen und insbeſondere in der Baukunſt. Hr. D. *Bergouzoni* ſprach von den Verdienſten des verſtorbenen *Scheidt*, Prof. der Naturgeſchichte, vorher in Krakau, zuletzt in Krzemieniec in Rusſland. Hr. Woywode Graf *Potocki* lieferte die Fortſetzung ſeiner Abhandlung von der polniſchen Sprache und deren verſchiedenen Schickſalen. Hr. Rector *Czarnecki* ſprach von den Verdienſten des verſtorbenen *Wolski*, Directors in der Geſellſchaft zur Anfertigung der Elementarwerke; Hr. Staatsreferendarius *Kozmian* gab einige Auszüge aus ſeinem didaktiſchen Gedichte vom Ackerbau.

IV. Alterthümer.

(Aus Briefen von Kopenhagen v. 17 April 1812.)

Durch meine Mitgliedſchaft in der ioniſchen Akademie zu Corfu erhalte ich von Zeit zu Zeit ſehr intereſſante Nachrichten aus Griechenland. Erlauben Sie mir, Ihnen einige mir neulich zugekommene mitzutheilen.

In Corfu ſelbſt finden ſich ſehr viele überaus groſse Backſteine (*mattoni*) mit Inſchriften, die wahrſcheinlich die Namen der Magiſtrate enthalten, z. B. ΕΠΙ ΑΛΚΑΙΟΥ. ΕΠΙ ΑΠΟΛΛΩΔΟΡΟΥ. ΕΠΙ ΑΡΙΣΤΟΚΛΕΟΥΣ. ΦΙΛΩΝΙΔΑ. und ΕΠΙ ΦΙΛΩΝΙΔΑ. Der Name eines Prytanen, der auch auf Münzen von Corcyra vorkommt. ΦΑΛΑΚΡΟΥ. Mein Correſpondent vergleicht dieſen Namen mit dem Vorgebirge Φαλακρος, *Strabo VII, fin.*, das jetzt Καραϑολος heiſst. — ΙΣΤΟΝΗΣ., welches zugleich der Name des Berges iſt, auf dem ſich die 500 Corcyrenſer verſchanzten. *Thucyd. IV.* Dieſer Berg hat noch den alten Namen. — ΕΠΙ ΒΟΙΣΚΟΥ. Ein *Boiskos*, Lykrophons Sohn, ward vom Senat in Corcyra mit dem Bürgerrecht beſchenkt. Das Decret auf einer ehernen Tafel iſt noch in einem dortigen Cabinet vorhanden.

Ο ΞΕΝΟΣ ΜΟ... ΕΤΑΙΡΥΤΑ
ΝΕΥΣΑΣ ΚΑΙ ΟΙ ΣΥΝΑΡΧΟΙ
. . . . ΑΙΚΕΤΑΙΔΑΣ
. . Κ . . . ΡΧΟΣ ΛΕΟΝΤΟΣ
. . . . Ρ... ΡΟΥ ΘΕΟΙΣ.

Man findet auf der Inſel viele Alterthümer aus gebrannter Erde, von einer härteren und einer weicheren Maſſe: zum Theil uralt, mit Kennzeichen der erſten rohen Kunſt. Andere aber ſind von ſchöner und vollendeter Arbeit.

Noch eine Inſchrift, die auf der Baſis des Altars in der Kirche τῆς ἁγίας Παρασκευῆς auf der Halbinſel *Calichiopulo* (falls ich richtig leſe) ſteht, iſt folgende:

ΝΥ ΜΦΙΟΝ. ΝΥΜ
ΦΙΟΥ. ΤΙΟΝ. ΕΦΗ
ΒΕΒΟΝΤΑ. ΤΙ.
ΚΛΑΥ. ΑΤΤΙ
ΚΟΣ. ΗΡΩΔΗΣ
ΤΟΝ. ΥΙΟΝ. ΤΟΥ
ΦΙΛΟΥ. ΨΗΦΙCΑ
ΜΕΝΗC. ΤΗC. ΒΟΥ
ΛΗC. ΚΟΡΚΥΡΑΙΩΝ.

Die Puncte zwiſchen den Worten ſind in dem Briefe mit Komma ausgedrückt. Dieſe Inſchrift iſt noch ganz unbekannt, und ein intereſſanter Beytrag zu *Visconti's Inscrizion. Triopée*.

Aus Griechenland ſelbſt ſind die wichtigſten Nachrichten folgende:

Der franzöſiſche Conſul *Pouqueville* hat in einem Memoire, das in der ioniſchen Akademie vorgeleſen worden iſt: *sur le Vallon de Jannina*, die Lage verſchiedener Städte genauer beſtimmt, und auch viele cyklopiſche Conſtructionen (an dieſe glaubt man alſo noch!) gefunden. — Auſserdem hat *Pouqueville* drey Marmorfragmente gefunden, zwey zu Korinth, das dritte dazu gehörige in Nemea, zum Theil im doriſchen, zum Theil im gemeinſchaftlichen Dialekt. In dieſen Inſcriptionen finden ſich eine groſse Menge Namen von Komödien- und Tragödien-Dichtern, von *Joueurs de Trompette — de Flute etc., qui se distinguèrent dans les jeux de la Grèce. Parmi les poëtes de Tragédies il est fait mention de* ΣΟΦΟΚΛΗΣ ΣΟΦΟΚΛΕΟΥΣ ΑΘΗΝΑΙΟΣ. Auch der Name eines Satiren-Dichters (eines *Dramatis ſatyrici* ohne Zweifel) findet ſich angeführt. Mein Correſpondent nennt ihn aber nicht.

V. Kunſt-Nachrichten.

Der *Cours historique et élémentaire de peinture ou Galerie complette du Musée Napoléon* iſt bereits bis zur 98 Lieferung fortgerückt. Hr. *Filhol*, der Herausgeber dieſes Prachtwerks, iſt am 5 May zu Paris geſtorben; allein ſein Aſſocié und ſeine Wittwe ſind entſchloſſen, die Sammlung zu beendigen.

Ein Chirurgus zu Tobolsk hat eine in russischer Sprache geschriebene Abhandlung über die Vaccination ins Tartarische übersetzt, auf seine Kosten drucken und in der ganzen Tartarey vertheilen lassen.

VI. Vermischte Nachrichten.

Zu Copenhagen ist ein Werk erschienen über die Vulkane und die heissen Quellen auf Island. Es enthält interessante Resultate über die Communication des Hecla, Aetna und Vesuvs.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben erschienen das 2te Heft des IIten Bandes von der Zeitschrift:

Die Verfassung und Verwaltung des Staats, dargestellt in einer Reihe von Erörterungen ihrer wichtigsten Momente, von Dr. *W. J. Behr.*

Mit diesem Hefte ist der *zweyte Band* geschlossen, dessen Inhalt folgender ist:

1stes Heft. 1) Begriff und Zweck der *Civilrechtspflege*: Bestimmung ihrer reinen Aufgabe, ihrer Sphäre und Grenzen, besonders in Beziehung auf Strafrechtspflege und Polizey. 2) Bestimmung des Unterschiedes zwischen *Civiljustizsachen*, *Strafjustizsachen* und *Polizeysachen*; und Beantwortung der Frage: Gegen welche *Regierungsacte* Klagen von Seite der Unterthanen bey der *Civiljustiz* zulässig seyen? oder: Ob irgend eine Classe von *Regierungssachen* zur *Justizsache* werden könne? 3) Sollten nicht auch den Erkenntnissen der *obersten* Justizinstanz die Entscheidungsgründe beygefügt werden müssen?

2tes Heft. 1) Idee einer Grundlegung des *Staatsbürger*-Unterrichts in Primarschulen (eingesandt von einem praktischen Staatsmann), nebst einer Einleitung dazu vom Herausgeber. 2) Wodurch ist die Wirksamkeit aller Strafandrohung bedingt, und auf welche Weise sind diese Bedingungen zu realisiren? Hiebey A) von der Nothwendigkeit und den Mitteln, die bisherige unzulängliche Publicationsmethode der Gesetze überhaupt genügend zu erweitern. B) Von der Nothwendigkeit des Aufgebens des Begnadigungsrechts. C) Von der Nothwendigkeit, Einrichtung und wahren Bestimmung einer Bürger- oder National-Garde. 3) Ueber das Princip des gegenseitigen Benehmens coexistirender Staaten, besonders mit Hinsicht auf den *ersten* Theil von *H. Ludens* Handbuch der Staatsweisheit oder Politik. 4) Revision der, in den Nrr. 181 u. 182 der *Hallischen* Allg. L. Z. 1812 enthaltenen, Recension des Systems der angewandten allgemeinen *Staatslehre* oder der *Staatskunst* (Politik), von Dr. *W. J. Behr*, in 3 Abtheilungen. Frkfrt. 1810. —

Nürnberg.

Riegel- u. Wiessnersche Buchh.

Der baierische Schulfreund. Eine Zeitschrift, herausgegeben von *Stephani* und *Sauer.* 3 Bändchen. 8. Erlangen 1812, bey *Joh. Jakob Palm*, jedes 16 gr. oder 1 fl. rhein.

Im Königreiche Baiern hat diese Zeitschrift so viel Beyfall gefunden, dass von dem 1sten und 2ten Bändchen bereits eine zweyte Auflage nöthig geworden ist. Ihr Inhalt sichert ihr aber auch Leser ausserhalb Baiern, wie die folgende Anzeige desselben darthun wird.

Inhalt des 1sten Bändchens: 1) Ueber die allgemein nothwendige Einführung einer Fortbildungsanstalt für Volksschullehrer, von Kreisschulrath *Stephani.* 2) Betrachtungen über die fünf Sinne, von Prof. *Sauer.* 3) Die Baumzucht. 4) Klage und Trost. 5) Die Thiere auf Kamtschatka. 6) Die Raubthiere. 7) Schulmeister-Idyllen, von Prof. *Sauer.* 8) Rückerinnerung an Freyherrn von *Rochow.* 9) Ehrlich währt am längsten. 10) Ueber die Lectüre der Schulmeister, von Prof. *Sauer.* 11) Ueber die Bildung der Adjective. 12) Literatur.

Inhalt des 2ten Bändchens: 1) Ueber die gemeine und höhere Ansicht des Leseunterrichts, von *Stephani.* 2) Allgemeine Ansicht der auch den Volksschulen unerlässlichen Gegenstände des Unterrichts, von Prof. *Sauer.* 3) Ueber Absentenstrafen, von K. R. *Stephani.* 4) Schulentlassungsfeyer zu Mt. Ippesheim im Rezatkreise, von Pfarrer *Lampert.* 5) Der Lügner. 6) Früchte der Fortbildungsanstalten für Schullehrer. 7) Schulmeister-Idyllen, von Prof. *Sauer.* 8) Ueber Localschulcassen, von KR. *Stephani.* 9) Die Industrieschule zu Rügland im Rezatkreise. 10) Anekdoten. 11) Wie es noch hie und da mit den Schulen und ihren Lehrern aussieht. 12) Literatur. 13) Lieder vor und nach dem Examen.

Inhalt des 3ten Bändchens: 1) Ueber die gemeine und höhere Ansicht des Unterrichts im Rechnen, von *Stephani.* 2) Die grasersche Elementar-Unterrichtsmethode für die Volksjugend. 3) Die Methoden der Willensbehandlung in der Erziehung, von *Sauer.* 4) *Müllers* Ideen über den Religionsunterricht. 5) Züge aus den Zeiten der Religionskriege, von *Sauer.* 6) Betrachtungen über die fünf Sinne, Beschluss, von *Sauer.* 7) Ueber die Schulentlassungs-Feyerlichkeit, von *Stephani.* 8) Früchte der Fortbildungsanstalten für Schullehrer, von *Stephani.* 9) Schulprüfungsnachrichten von Mt. Dinkelscherben, von Caplan *Thoma.* 10) Soll man lesen, schreiben und rechnen lernen? von *Sauer.* 11) Auszeichnung des Schullehrerstandes im Königreiche

Baiern. 12) Der Morgen im Gebirge, ein Lied. 13) Literatur.

Das 4te Bändchen ist unter der Presse. Es erscheinen deren jährlich zwey.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist an alle Buchhandlungen gesandt und in denselben zu haben:

Baur, Sam., Repertorium für alle Amtsverrichtungen eines Predigers. gr. 8. 1812. 9ter Theil. 2 Rthlr. 6 gr.

Auch unter dem besonderen Titel:

Homiletisches Handbuch für die sonntäglichen Evangelien und Episteln des ganzen Jahres. 3 Theil. 2 Rthlr. 6 gr.

Die durch öffentliche Urtheile allgemein anerkannte Brauchbarkeit dieses Werks macht jede weitere Empfehlung von unserer Seite überflüssig; um aber auch denen zu genügen, welche nicht das Ganze kaufen wollen, ist das Werk in folgende Abtheilungen getheilt, und jeder Theil einzeln zu haben. — Die ersten drey Theile begreifen *alle Casualfälle* in sich; der 4 und 5 die sämmtlichen *hohen* und *kleinen Feste* des Christenthums, unter einem besonderen Titel; der 6 Theil beschäftigt sich mit den *wöchentlichen Vorträgen*, unter einem besonderen Titel; der 7, 8 und 9 enthalten die *Sonntage* nach den gewöhnlichen Perikopen, und führen auch einen besonderen Titel; der 10 Theil, welcher binnen Jahresfrist erscheint, wird das ganze Werk beschliessen. Jeder Theil kostet 2 Rthlr., mit Ausnahme des 3, 6 und 9 Theils, von deren jedem der Preis 2 Rthlr. 6 gr. ist.

Gebauersche Buchhandlung in Halle.

Ankündigung einer Revision der in den Nrr. 181 und 182 der *Hallischen* Allgem. Liter. Zeitung von 1812 enthaltenen Recension meines *Systems der Staatslehre* oder der *Staatskunst* (*Politik*) in 3 Abtheilungen. Frkfrt 1810.

In diesem *Systeme der Staatslehre*, und in meiner Zeitschrift, die *Verfassung und Verwaltung des Staats* u. s. w. habe ich einige Lieblings-Ideen und Abhandlungen eines in jeder Hinsicht alternden Literators im Gebiete der Jurisprudenz um der Wahrheit willen bestreiten zu müssen geglaubt, und ob ich mir gleich bewusst bin, nie die Schranken der Humanität gegen ihn überschritten zu haben: so sind dennoch die Ausbrüche seines Gefühls der Unfehlbarkeit, seiner Leidenschaftlichkeit und Grobheit — wovon Mitarbeiter an den *Heidelbergischen* Jahrbüchern der Literatur die neuesten Beweise erhalten haben — gegen Jeden, der es wagte, an seiner Unfehlbarkeit zu zweifeln, zu häufig und zu bekannt, als dass ich nicht auf eine ähnliche Dosis für meine Wenigkeit hätte gefasst seyn müssen. Indessen hat derselbe eine neue Seite seines Charakters mir dadurch geoffenbart, dass er nicht offen, wie es dem *redlichen* Manne ziemt, über dieselben Gegenstände mit mir in die Schranken trat, sondern unter der Hülle der Anonymität seiner Galle gegen mich sich entledigte in der, in der Ueberschrift bezeichneten Recension, welche so stümperhaft ausgefallen ist, und einen solchen Grad von Unkunde in dem Gebiete der Staatslehre beurkundet, dass man — ob ihn gleich die Literatur *dieser* Wissenschaft nur aus einigen misslungenen Nebenarbeiten kennt — dennoch billig zweifeln muss, ob sie unmittelbar von ihm selbst, oder auf sein Geheiss, von einem seiner gänzlich missrathenen Schüler, welchen ich einer jugendlichen literarischen Missgeburt wegen zu recht zu weisen genöthigt war, herstamme?

Wie dem aber auch sey: so kann auf jeden Fall die unterstellte Recension — nachdem in der *Jenaischen* (s. die Nrr. 30 u. 31 d. J.) und *neuen Oberdeutschen* allgem. Lit. Zeitung (s. die Nrr. 133—135 und 210 u. 211 von 1810) die günstigsten Urtheile über das fragliche Werk bereits vorliegen, auch dasselbe seit 2 Jahren schon in den Händen aller derer sich befindet, welche sich um die Staatswissenschaft interessiren, und welche ohne Zweifel, ohne diese Recension abzuwarten, ihr selbstständiges Urtheil darüber längst festgesetzt haben — ohne die von der Rache beabsichtigte Wirkung hervorzubringen, nur zu ihrer eigenen Schande da stehen, und ich würde es nicht der Mühe werth achten, ein einziges Wort darüber zu verlieren, wenn es nicht rathsam schiene, um der Zukunft willen der Redaction der *Hallischen* Allg. Lit. Zeitung nachzuweisen, dass ihr Institut als blindes Werkzeug der Leidenschaft missbraucht worden sey. Zu diesem Ende werde ich in dem nächsten, ehestens hervortretenden Hefte meiner oben angeführten Zeitschrift die bemerkte Recension einer näheren Prüfung unterziehen, und den Beweis liefern, dass solche mit einer sehr wesentlichen, *unverschämten Lüge* beginne, und in ihrem ganzen Umfange den Gebrauch der *unredlichsten* Recensentenkünste documentire. — Sollten künftig ähnliche Recensionen meiner Arbeiten in der *Hallischen* A. L. Z. erscheinen: so wird das Publicum, in der Erinnerung an diese Erklärung über ihre Quelle, sie gebührend zu schätzen wissen.

Würzburg, im August 1812.

Dr. *W. J. Behr.*

III. Vermischte Anzeigen.

Das 1ste und 2te Verzeichniss von Büchern, nach den Wissenschaften geordnet, welche auf ein Jahr im Preise herabgesetzt werden sollen, ist in allen Buchhandlungen gratis zu haben.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 56.
DEN 23 SEPTEMBER 1812.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Wilhelm Gottlieb Korn* ist nachstehendes interessantes Werk erschienen:

Commentar
zum
allgemeinen Landrecht für die preussischen Staaten.
Herausgegeben
von
Johann Christoph Merckel,
königlich preussischem Ober-Landesgerichts- und Pupillen-Rath.
Zweyte sehr verbesserte und vermehrte Ausgabe.
Zwey starke Bände. gr. 8. Breslau 1812. (Preis 3 Rthlr. 12 gr.)

Dieses Werk, welches für jeden praktischen Juristen ein unentbehrliches Hülfsbuch ist, erscheint in dieser neuen Auflage um Vieles vermehrt und verbessert. Mit vielem Fleifs und Genauigkeit sind darin auch alle seit 1807 in der Gesetzgebung sich ereignete Veränderungen, so wie eine Menge interessanter Präjudicien und motivirter juristischer Gutachten über merkwürdige Rechtsfragen, oder über die Auslegung schwieriger Gesetzstellen aufgenommen, und der wohlfeile Preis von 130 Bogen wird jedem Geschäftsmann den Ankauf erleichtern.

Der Commentar zur Gerichtsordnung befindet sich bereits unter der Presse und wird in einigen Monaten erscheinen.

Von *Okens Lehrbuch der Naturgeschichte*, Leipzig bey *Reclam*, ist die erste Abth., die *Mineralogie*, fertig und wird sogleich für sich ausgegeben.

Die Eintheilung ist in Sippschaften, durchaus neu und streng nach wissenschaftlichen Principien, ohne alle Nebenblicke durchgeführt; von dem alten Gebäude ist kein Stein auf dem anderen geblieben. Auf 18 Kupfertafeln in 4 sind beynahe alle Krystallabbildungen von *Hauy* und *Bernhardi* in beybehaltener Grösse und familienweis geliefert, und werden dem Buch ganz frey mitgegeben. Der Verfasser hat die Kosten der Zeichnung und des Stichs, der Verleger die des Papiers und Drucks getragen. Uebrigens kostet der Bogen 2 Groschen. So ist dieses das wohlfeilste Buch, welches je erschienen ist, seit Naturgeschichte gedruckt wird. Es folgt sogleich nach der Messe noch ein Theil, der das Botanische kurz, die Zoologie aber ganz ausführlich, ebenfalls in wissenschaftlichen und natürlichen Sippschaften, enthält, mit vielen Kupfertafeln, die auch unentgeldlich beygegeben werden. Sein Pflanzensystem wird der Verfasser einst besonders bekannt machen.

In *W. G. Korns* Buchhandlung in Breslau ist so eben fertig geworden von *G. Rimay*, und gestochen von *J. A. Eckardt*:
Kalligraphische Vorschriften, deutscher, lateinischer und französischer Schrift. Nebst einer Anleitung zu einem zweckmäfsigeren Schreibunterrichte, um bald und schön schreiben zu lernen, mit Beziehung auf *Pestalozzi's* Lehrmethode. 24 Blätter mit Text in einem saubern Futteral. 16 gr.

Der Verfasser und der Kupferstecher haben sich bemüht, etwas Vollkommenes zu leisten, und ihr Werk ist gelungen. Sowohl für den ersten Anfänger, wie für den geübteren Schreiber, ist das Ganze zum praktischen Gebrauche als Vorlegeblätter stufenweise geordnet, und durch eine mittelst Linien gezeichnete theoretische Darstellung der Grössenverhältnisse der Buchstabengestalten und ihrer Bestandtheile deren Nachbildung vereinfacht und erleichtert. Ueberhaupt sind diese Vorschriften ein schätzbarer Beytrag zur Theorie der schönen Schriftkunst, welche bisher noch wenig und unzulänglich bearbeitet worden. Die Schönschreibung verdient und bedarf aber eben sowohl als andere schöne Künste eine gründliche theoretische Bearbeitung, da auch diese gehörig ausgeübt, zur allgemeineren Verbreitung der ästhetischen Cultur unter den Menschen das Ihrige beytragen kann und muss. Denn da das Schreiben mit zum ersten Unterricht der Jugend ge-

hört: so kann es zur frühen Bildung des jugendlichen Geschmacks ungemein Viel beytragen, wenn ihr Schönheitssinn schon durch Nachbildung schöner Buchstabenformen geweckt und geübt wird. Der Verfasser hat zugleich durch seine eben so eigenthümliche als einfache Methode während seines vieljährigen praktischen Unterrichts in der Kalligraphie, bey dem Gymnasio zu Posen, und nun bey der königl. Ritterakademie zu Liegnitz, bey seinen Schülern die schnellsten Fortschritte in schöner Schriftbildung bewirkt, und so empfehlen sich auch diese seine Vorschriften als bewährtes Mittel, das Schreibenlernen möglichst abzukürzen und zu erleichtern.

Vollständiger Unterricht über den praktischen Ackerbau für denkende Landwirthe aus allen Ständen, vom Verfasser der berliner Beyträge. Umgearbeitet und wo es nöthig war, berichtiget von G. Brieger. Dritte Auflage. 2 Theile. 58 Bogen stark. gr. 8. Breslau, bey *W. G. Korn.* 1812. 2 Rthlr. 12 gr.

Auch unter dem Titel:

Allgemeiner vollständiger Ackerkatechismus zum Gebrauch angehender Wirthschaftsbedienten und des gemeinen Landmannes, auch allenfalls zur Unterweisung der Jugend in den Landschulen.

Unter den landwirthschaftlichen Schriften, welche in den drey verflossenen Decennien in übergrosser Menge die landwirthschaftliche Welt überschwemmt und heimgesucht haben, haben sich die Schriften des verstorbenen Präsidenten *v. Benkendorf* auf eine sehr vortheilhafte Art ausgezeichnet. Sie enthalten so viel klein scheinende Dinge im praktischen landwirthschaftlichen Leben, die in der Wirthschaftsführung zu beobachten, durchaus nothwendig sind, und auf die man nur stossen kann, wenn man selbst Praktiker ist, und die also nur von der Praxis selbst abstrahirt werden können. In einem vorzüglichen Grade führt diesen Stempel der Praxis vorstehend angezeigtes Werk. Es enthält einen wahren Schatz von landwirthschaftlichen Wahrheiten, die selbst der gemeinste Bauer nicht entbehren kann. Der erste Theil handelt vom Ackerbau und dessen Erzeugnissen, der zweyte enthält die Viehzucht. Jeder angehende und erfahrne Landwirth wird dieses Werk mit vollkommener Befriedigung lesen, und es zu seinem täglichen Handbuche machen. Bey dieser dritten Auflage sind die neueren Fortschritte theils im Text, und theils in besonderen Anmerkungen hinzugefügt. (Es sind auch bereits gebundene Exemplare um 2 Rthlr. 25 sgr. zu haben.)

Zur Ostermesse d. J. ist in meinem Verlage erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Sittenlehre in Beyspielen. Zum Gebrauche für Lehrer in Volksschulen und zur nützlichen Unterhaltung für Bürger und Landleute. Fortsetzung der Sittenlehre in Beyspielen von Joh. Peter Ludwig Snell. Gesammelt und zum Druck befördert von Karl Wilhelm Münch, Rector der Schule zu Laubach in der Wetterau. 8. — Preis 10 gr. sächs. oder 45 kr.

Der grosse Nutzen, den des verdienstvollen Herrn Inspector *Snells* Sittenlehre in Beyspielen sowohl bey Bürgern und Landleuten, als auch in Schulen stiftete und noch stiftet, veranlasste den Herrn Verfasser, diese Sammlung zur Fortsetzung des *snellschen* Werks zu veranstalten. Bürger und Landleute werden auch hierin zum Guten erweckt, in der Tugend befestigt und im Vertrauen auf Gott gestärkt. Auch Prediger und Schullehrer werden mit glücklichem Erfolge diese moralischen Beyspiele benutzen können; denn solche lebendige Bilder geben der zarten Seele des Kindes mehr sittliche Richtung als abstrahirte Moral. Darum verdient dieses Buch Volkslehrern vorzüglich empfohlen zu werden.

Frankfurt a. M., den 12 Aug. 1812.

Friedrich Wilmans, Buchhändler.

In allen Buchhandlungen ist nun zu haben:

Theoretische und praktische Grammatik der englischen Sprache, nebst Auswahl von englischen, mit gehörigen Tonzeichen versehenen Originalstücken, von *J. Ebers. Vierte neu umgearbeitete Auflage.* gr. 8. Preis 16 gr.

Bey der unlängst geschehenen Ankündigung dieser neuen Auflage erbot sich der Herr Verfasser, denjenigen Lehrern, welche sich seines Buches als Compendiums bedienen, oder dasselbe als solches wählen und gebrauchen wollen, ein Exemplar durch uns unmittelbar oder durch die ihnen nächstgelegene Buchhandlung unentgeltlich zu überliefern. Wir wiederholen hier diess Anerbieten, und machen überhaupt das Publicum auf dieses Buch aufmerksam, das nach dem Urtheile competenter Männer in der neuen Umarbeitung sehr bedeutende Vorzüge vor den ersten Auflagen erhalten hat. Der Verkaufspreis ist sehr billig.

Hemmerde und Schwetschke, Buchhändler in Halle.

Bey unterzeichnetem Verleger und in allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

v. Langsdorff's Bemerkungen auf einer Reise um die Welt, in den Jahren 1803—1807. 1ster Band. Mit 28 Kupfern und 1 Musikblatte. Auf schönem Velinpapier 9 Rthlr. sächs. oder 16 fl. 30 kr. Auf schönem Druckpapier 6 Rthlr. oder 11 fl.

Worüber bereits mehrere Zeitschriften und Journale ein so günstiges Urtheil fällten, wie es

die Verdienste des Herrn Verfassers erwarten liessen.

Zugleich danke ich sämmtlichen respectiven Pränumeranten für den Eifer, womit Sie dieses für die neueste Länder- und Völker-Kunde so höchst wichtige Werk befördern halfen. Ich werde mich bestreben, den 2ten Band, der zu Michaelis dieses Jahres erscheinen wird, artistisch und typographisch, eben so auszustatten, wie den 1sten, den er an Neuheit und Interesse noch weit übertrifft.

Frankfurt a. M., den 12 Aug. 1812.

Friedrich Wilmans, Buchhändler.

Bey mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Deutschland. 1ster Band 3tes Heft. 8. brosch. Mit 4 Kupfern in 4. Auf Schreibpapier mit illuminirten Kupfern 1 Rthlr. 4 gr., auf Druckpapier mit schwarzen Kupfern 16 gr.

Inhalt: 1) Biographie der Herzogin *Anna Amalia* von Weimar, mit Porträt. 2) Die Gleichen-Schlösser in Thüringen, mit Kupfer. 3) Der Brocken, mit Kupfer. 4) Sitten, Gebräuche und Kleidung der baierischen Landleute, mit Kupfer.

Gotha, im July 1812. *Karl Steudel.*

II. Vermischte Anzeigen.

Bemerkungen und Fragen betreffend die Recension des 6 und 7 Bändchens der *Tulpen* und des 1 und 2 Bandes der *Roswitha* in der *Hallischen* A. L. Z. Ergänzungsblätter 1812. No. 6 und 78.

Der Verfasser dieser Werke, Herr *Fr. Kind*, ist nicht gesonnen, sich gegen einen Unbekannten, dessen Ebenbürtigkeit er gänzlich bezweifeln muss, zu vertheidigen, und das Urtheil competenter Kunstrichter, der allgemeine Beyfall des gebildeten Publicum kann allerdings seinen Entschluss rechtfertigen. Da aber doch bey manchem Einzelnen Schweigen für Zugeständniss gilt: so sey es mir, dem Verleger, gestattet, über die obengenannten Recensionen einige Bemerkungen und Fragen aufzuwerfen.

Beide Anzeigen charakterisiren sich, wie durch Anmasslichkeit des Tons, so durch Unkenntniss und Seichtigkeit, als das Product eines und desselben Verfassers. Zum Beweise dieser gerügten Eigenschaften bietet sich reichhaltiger Stoff dar. Eine kleine Auswahl wird jedoch hinreichend seyn, den Nicht-Beruf des Rec. zu Beurtheilung eines Dichterwerks zu beurkunden.

Zuvörderst mäkelt Rec. an den Titeln. Diess ist eine gewöhnliche Belustigung, welche jeder Schriftsteller, der den Titel nicht zu einem Inhaltsverzeichnisse machen will, dem Freunde von dergleichen Spielen gern zugesteht. Der, noch überdiess durch das Motto sattsam erklärte Titel: *Tulpen*, ist, wie mehrere, die Bescheidenheit desselben ehrende Urtheile und der starke Absatz des Buches gleich von Anfange her bewiesen haben, von allen Freunden der schönen Literatur verstanden worden, und Rec. selbst scheint zu diesem Verständniss endlich durchgedrungen zu seyn, da er hie und da von Mannichfaltigkeit des Inhalts spricht. — Eben so wenig glücklich gewählt scheint dem Rec. der Titel: *Roswitha.* Man höre die Gründe seines Missfallens! „Zudem, verkündet Rec., liefert die gegenwärtige Sammlung nicht lauter Gedichte *von deutscher Art und Kunst*, sondern auch *Nachbildungen* fremder Originale und *prosaische* Aufsätze, folglich steht der Name der ersten *deutschen* Dichterin auf dem Titel etwas müssig.“ — Unmöglich wusste Rec. hier, was er schrieb; unmöglich kann es ihm bekannt seyn, dass Roswitha *nur ihrer Abkunft nach* die erste deutsche Dichterin war! Wie? sind denn Roswitha's Schriften nicht in *lateinischer* Sprache verfasst? Kann mithin von *deutscher* Art und Kunst hier die Rede seyn? Hat Roswitha ihre Komödien nicht dem Terenz *nachgebildet?* Sind diese Komödien nicht *in Prosa* geschrieben? Oder hält Rec. nur das für poetisch, was versificirt ist? — So lange Rec. diese Fragen nicht befriedigend beantworten kann, wird man annehmen müssen, dass er das Terrain, auf dem er mit vieler Anmassung agiren wollte, gar nicht gekannt, und mithin sich selbst lächerlich gemacht habe. — Zudem, welches sind denn die Nachbildungen? Ausser der *Opferung*, wo der Verfasser sein Vorbild genannt hat, und dem *Friedensstifter*, den Rec. aus dem einfachen Grunde *nicht* als Nachbildung kennt, weil der Verfasser das Vorbild *nicht* genannt hat, keine einzige. Rec. habe doch die Güte, die übrigen anzugeben!

Von der früheren, die Tulpen betreffenden Anzeige, weil diese schon unter den Todten liegt, nur ein einziges Pröbchen, das ganz dazu geeignet ist, auf die Fähigkeit des Rec. im Allgemeinen schliessen zu lassen. Nach Rec. sind die *Bleichermädchen* (im 7ten Bande der Tulpen) in *Jamben* geschrieben. Jeder Anfänger in der Prosodie aber wird, wenn er nur die ersten Verse dieser Idylle gelesen hat, selbige in *Trochäen* gedichtet finden. Ist es möglich! Kann man es wagen, sich zum Beurtheiler dichterischer Producte aufzuwerfen, ohne das A, B, C, der Metrik begriffen zu haben?

Die *Roswitha* findet Rec. von vielfachem Interesse, und diese Sammlung soll sich durch inneren Werth vor vielen anderen auszeichnen. Zu geschweigen, dass Rec. wohl schwerlich ähnliche, von einem und demselben Verfasser herrührende und gleich reichhaltige Sammlungen, wie die Tulpen und Roswitha, zu nennen im Stande seyn möchte: so zeigt es auch von Flachheit des Urtheils und ist ein kleinlicher Kunstgriff, etwas erst im Allgemeinen zu loben, und dann, wie Rec. im Verfolge thut, an jedem

Einzelnen zu tadeln. — Von der *Geschichte der Grafen Dohna* scheint zu Rec. nur ein Weniges durchgedrungen zu seyn, und allem Anschein nach verdankt er diess Wenige dieser Novelle, wie sich erweisen liesse, wenn es nicht zu weit führte. Warum aber sollte wohl die Betrachtung über Dichterruhm für eine „müsige Exclamation", nicht für ein wahres, tief empfundenes Wort zu seiner Zeit zu halten seyn? Etwa darum, weil darin auch *der kleinlichen Neckereyen des Neides* Erwähnung geschieht? Beliebte es nur Rec., sich selbst und die Werke zu nennen, wodurch er *in seinem Zeitalter* über „die Sänger einer so undeutschen, verwirrten, von jeder Selbsterkenntniss so weit entfernten Periode" sich erhebt: ohne Zweifel würde sich ein Mehreres über das Vorstehende sagen lassen! — Was in der Erzählung: *das Bergfräulein*, zu tadeln sey, scheint Rec. selbst nicht recht ausfindig machen zu können. Scheint ihm vielleicht der Waldteufel eine „widrige Ueberladung"? (S. Roswitha 1 Bd. S. 251.) — Ueber den Werth des kleinen Lustspiels: *der Orangenbaum*, und des Gedichts: *der Christabend* (das Rec., sonderbar genug, eine poetische Zugabe nennt), hat das Publicum bey mehreren öffentlichen Productionen zu einstimmig entschieden, als dass es der Mühe lohnte, darüber an Rec. noch ein Wort zu verlieren. —

Die beym *Schüler des Weisen* zum Grunde liegende Tradition soll nach Rec. schon bekannt seyn. Diess ist *nur halb* wahr. Die Tradition weiss bloss von dem alten Chemiker: Gaddo und Beatrix sind Personen des Dichters. Auch erscheint der Alte in der Tradition *nur* als Goldmacher; bey dem Dichter ist er aber auch mit den Wirkungen des Pulvers vertraut. Dass der letztere Punct auch dem Scharfblick des Rec. entgangen, und es diesem, ungeachtet der Worte:

— — Mit Blitz und Donnerwettern,
Der Erde Grund zu rühren, zu zerschmettern,

und:

— — in ungeweihter Hand
Zürnt Vesta's Glut als ungezähmter Brand,

nicht klar geworden, ob der Greis aus edler Absicht sein Geheimniss so streng verwahrt wissen wollte, daran ist wohl der Dichter sehr unschuldig. Ob die vom Rec. als zu gesucht, steif und grell gerügten Verse in diesem Nachtstück Tadel verdienen, mögen Leser beurtheilen, denen über Dichterwerke ein Urtheil zusteht. Diese werden es z. B. sehr bezeichnend finden, wenn ein im unterirdischen Kerker Gefangener seine Zeit nicht nach Abendröthen abmessen kann. — Von dem Gedichte: *der Kobold*, sagt Rec., es sey ohne Veränderung wieder abgedruckt. Diess ist *ganz unwahr*. Wer den ersten Abdruck mit diesem zweyten vergleichen will, wird in dem letzteren fast keinen Vers unverändert und sogar vier ganz neu hinzugekommene Strophen (die 16, 17, 21 und 22) finden. — Den poetischen Traum: *Dante's Haupt*, findet Rec. nicht klar genug. Es ist viel von einem, noch dazu seiner Natur nach so düsteren Traume verlangt, dass er ganz *klar* seyn soll. Uebrigens kann es ja wohl an Rec. selbst liegen, wenn *ihm* „das Ganze erst bey mehrmaligem Lesen etwas geniessbar geworden ist". — Ueber *den Traum von der Rose* haben andere Kunstrichter auf das vortheilhafteste, sogar mit Enthusiasmus geurtheilt. Ich führe hievon, da mir nicht gestattet ist, von einigen mir bekannt gewordenen handschriftlichen Urtheilen als vorzügliche Dichter sattsam bekannter Gelehrten öffentlichen Gebrauch zu machen, bloss die Anzeige dieser Erzählung in der Zeitung für die elegante Welt (No. 135 von d. J.) an. Das, was Rec. hier und sonst von zuviel Beschreibung und Malerey sagt, dürfte sich am Ende auf eine hie und da vielleicht bis zur Ueppigkeit reichhaltige Phantasie des Dichters und auf das Selbstgefühl eigener Dürftigkeit reduciren. — Aus dem, was Rec. über die *Fragen an Turandot* erinnert, ergiebt sich nur so viel, dass er von einem poetischen Räthsel, das mehr als eine Rechnungsaufgabe ist und seyn muss, keinen Begriff hat. Räthsel, die er für musterhaft halten soll, suche er in den Haus- und Landwirthschafts-Kalendern, z. B.: „Es hangt an der Wand, sieht aus wie ein gelb Band. Was ist das? *Der Schwefel.*" Bey diesem und ähnlichen wird ihm weder der getadelte Schmuck, noch die verdammlich gefundene üppige Fülle zur Last fallen.

Doch genug und übergenug zum Beweise der aus obbemerkten Recensionen hervorgehenden Unkenntniss, Unwahrheit und des bösen Willens. Sollte es dem Rec. belieben, durch Nennung seines Namens und der Werke, wodurch er sich ein Stimmenrecht in der schönen Literatur erworben zu haben glaubt, diese Bemerkungen und Fragen niederzuschlagen: so würden sich ohne Zweifel auch die näheren Bewegungsgründe der letztgenannten, nicht noblen Passion näher nachweisen lassen. Und sollte er, wie zu vermuthen, gewöhnlichermassen das letzte Wort behalten wollen: so sey ihm diess gegönnt. Das *letzte* Wort ist zwar meistens grob und absprechend, aber *darum nicht das bessere, das wahre.*

Leipzig, am 17 Aug. 1811.

Joh. Fr. Hartknoch.

449 INTELLIGENZBLATT 450
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 57.
DEN 3 OCTOBER 1812.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der vergangenen leipziger Ostermesse ist erschienen:

Tagebuch einer Reise von Paris nach Jerusalem, durch Griechenland, und von Jerusalem durch Aegypten, durch die Staaten der Barbarey und durch Spanien zurück nach Paris, von F. A. v. Chateaubriand. Ueberfetzt und mit mehreren Anmerkungen begleitet von J. H. Eichholz. 3 Theile. Mit 8 Kupfern. Elberfeld, bey *Heinr. Büschler.* Preis 3 Rthlr. 16 gr. sächs., ohne Kupfer 2 Rthlr. 8 gr.

Die Allheit des Gefühls, die sich in diesem Werke in seltener Umfassung, lebendig und kräftig, ja an gewissen Stellen ganz unwillkührlich ausspricht, gewährt eine wahrhaft interessante und angenehme Lectüre, und es ist allerdings ein glücklicher Gedanke, das Poetische mit dem Religiösen und Historischen zu vereinbaren, was überhaupt nie von einander hätte getrennt werden sollen. Diese Allheit des Kunstwerks verschafft ihm Allgemeinheit des Genusses, und durch sie haben sich die ältesten Meisterwerke ihre classischen Stellen gesichert. Dass der Reisende nicht bloss eine trockene Relation, sondern seine eigenen besseren Gefühle an Ort und Stelle giebt, und dadurch seine Reise vor jeder anderen mit dem Gepräge der Originalität bezeichnet, giebt ihr vor allen früheren einen entschiedenen Werth. Nebst den neuesten Nachrichten von Griechenland und dem heiligen Lande, enthält das Buch eine Menge höchst interessanter, neuer, ganz origineller Bemerkungen und Ansichten, und in dem Ganzen lebt und webt jener sentimentale Geist, der die christliche Poesie und Kunst so rührend und würdig gegen die heidnische charakterisirt. Niemand wird dieses Buch ohne hohes Interesse lesen. Jeder, dem es nicht gerade um Zahlen, Polhöhen und Quadratmeilen zu thun ist, und das Werk als Reise eines Dichters betrachtet, wird hier befriediget. Der Freund der Länder- und Menschen-Kunde, so wie der Geschichte, welche letztere hier vorzüglich schön zusammengestellt ist, findet seine Rechnung.

Unter mehreren vortheilhaften Beurtheilungen dieses Werks in öffentlichen kritischen Blättern, theilen wir noch folgende aus der Beylage zum *Morgenblatte* (Uebersicht der neuesten Literatur No. 7) mit:

„Es ist sehr gut, dass von einem so lehrreichen und interessanten Werke, wie *Chateaubriands* Reisebeschreibung ist, zwey Uebersetzungen ins Deutsche gefertigt worden sind, weil es sich hoffen läst, dass es dadurch noch mehr ins Publicum kommen werde. Von der Bedeutsamkeit der Schrift selbst, und von der Art und Weise des Verfassers (über die wir nur das bemerken wollen, dass nur ein so warmer Freund des Christenthums das heilige Land beschreiben sollte) ist schon hinlänglich gesprochen worden. Was die Uebersetzung betrifft: so haben wir dieselbe zwar nicht mit dem Originale vergleichen können, allein gut und lesbar gefunden. Man liest sie, wie ein *Original*, und findet, dass der Uebersetzer seiner Muttersprache mächtig ist. Eine besonders erfreuliche Zugabe dieser Uebersetzung sind die 8 Kupfer aus den *Ansichten vom heiligen Lande*, welche unlängst Herr *Böttiger* auf eine hinreissende Weise beym Publicum eingeführt hat. Darin, dass man, erwärmt von der enthusiastischen Darstellung des Verfassers, gleich bey der Lectüre zu der Betrachtung dieser Ansichten übergehen kann, hat diese Uebersetzung einen wesentlichen Vorzug vor jeder anderen."

(Obiges Werk ist in allen soliden Buchhandlungen zu haben.)

In der vergangenen leipziger Ostermesse sind in der *Büschlerischen Buchhandlung* in Elberfeld erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Büschenthal, L. M., Sammlung witziger Einfälle von Juden, als Beyträge zur Charakteristik der jüdischen Nation. 8. 10 gr.

Darstellungen aus der Schweiz, oder der verhängsvolle Tag am lowerzer See, vom Verfas-

fer der neuen Briefe über Italien *J. H. Eichholz.* 2te Aufl. Mit 1 Kupfer. 8. brosch. 16 gr.

Le Dru, Pet., Reise nach den Inseln Teneriffa, Trinidad, St. Thomas, St. Crux und Porto Rico. Auf Befehl der französischen Regierung vom 30 Sept. 1796 bis zum 7 Junius 1798 unter der Leitung des Capitän Baudin unternommen. Aus dem Französischen. Mit Bemerkungen begleitet, nebst einer allgemeinen Uebersicht des ganzen westindischen Archipels, vorzüglich in Rücksicht der Colonialwaaren, von *E. A. W. v. Zimmermann.* 2 Bde. gr. 8. broschirt. 3 Rthlr. 8 gr.

Hahn, Karl, Meine Reisen durch Brandenburg Pommern, Preussen, Gallizien, Mähren, Böhmen und Sachsen. Für die Jugend beschrieben. 1stes Bändchen. 8, enthält die Reise von Berlin bis Danzig und die Beschreibung dieser Stadt. 16 gr.

Hermanni, Joh. Wilh., vollständiges katechetisches Lehrbuch der christlichen Religion, zum Gebrauche in den Bürger- und Land-Schulen und in den niederen Classen der Gymnasien, den Bedürfnissen der älteren und fähigeren, als auch der jüngeren und minderfähigen Kinder gemäss abgefasst. Neue wohlfeilere Aufl. gr. 8. 6 gr.

Hoffmann, Ph., Grundriss eines Systems der Nosologie und Therapie. Neue wohlfeilere Auflage. gr. 8. 8 gr.

Miscellen für Freunde einer unterhaltenden Lecture. Ein zweckmässiger Beytrag für Lesebibliotheken. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Sittenspiegel für junge Kaufleute, in biographischen Gemälden edler und berühmt gewordener Geschäftsmänner. Ein unterhaltendes und belehrendes Lesebuch für Jünglinge, die sich dem Kaufmannsstande widmen wollen. 8. broschirt. 10 gr.

Vestalinnen, die, oder der Keuschheitsorden. Allen deutschen Jünglingen, Mädchen, Aeltern und Erziehern gewidmet. Neue wohlfeilere Ausgabe. 8. brosch. 6 gr.

Weddigen, P. F., geistliche Oden und Lieder mit müllerschen Compositionen. 3te wohlfeilere Ausgabe. 8 brosch. 12 gr.

Das berühmte Werk: *Deutsches Volksthum*, vom Hn. Professor *Friedr. Ludw. Jahn*, welches seit einigen Jahren auf dem Buchhandel fehlte, ist jetzt wieder in allen Buchhandlungen zu haben.

Leipzig, den 27 August 1812.

Wilhelm Rein u. Comp.

In dieser Buchhandlung sind nachfolgende Werke fertig geworden und daselbst zu bekommen:

Plamann, J. E., Beyträge zur Vertheidigung der pestalozzischen Methode. 1stes Heft. 8. 12 gr.

Bolingbroke, H., Reise nach den Demerary, nebst einer Beschreibung der Niederlassungen daselbst, so wie jener am Essequebo, Berbice, und anderen benachbarten Flüssen von Guyana, aus dem Engl. übersetzt. Mit 1 Charte. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Taschenbuch guten Hausvätern und Hausmüttern gewidmet. 8. 8 gr.

Müller, G. S., ersten General-Advocats, praktisches Handbuch des französischen Civilprocesses, nebst einer Anweisung zu dem französischen Gerichtsstil. 2 Theile, jeder Theil mit einem Formularbuch. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Caesar, C. Jul., de bello gallico, et civili, nec non Aliorum de bello Alexandrino, Africano et Hispaniensi Commentarii. Ad exemplar Oudendorpii recudendos curavit etc. edid. M. *J. C. T. Wetzel.* 8. 16 gr.

Emmermann, Fr. Wilh., über öffentliche Armenanstalten auf dem Lande. 8.

In der *Schüppelschen Buchhandlung* in Berlin sind kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Langbein, A. F. E., kleine Romane und Erzählungen. 1ster Band. Mit Kupfern von *H. Ramberg* und *Meyer*. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Diess ist das neueste, so eben erst vollendete Werk dieses beliebten Schriftstellers. Ferner:

Bach, Karl, Ed. Alberts Jugendjahre, ein komischer Roman. Mit Kupfern von *W. Jury*. 8. 1 Rthlr. 10 gr.

Stein, Karl, der Gasthof zur silbernen Taube, Roman in 3 Büchern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Das grosse Wörterbuch der deutsch-französischen und der französisch-deutschen Sprache von Schwan

hat nun die Presse verlassen und ist ganz vollständig bey uns und in allen Buchhandlungen zu haben, nämlich:

4 Bände in 4, mit Supplementen. 9 Rthlr. sächs. oder 16 fl. 30 kr.

4 Bände in 8, mit Supplementen. 7 Rthlr. oder 12 fl. 48 kr.

Offenbach und Frankfurt a. M., den 1 Aug. 1812.

Brede und Wilmans.

Eine praktische Erläuterung der französischen Criminal-Procesordnung über das Verfahren der Polizeygerichte und Correctionstribunäle, nach einem Plane ausgearbeitet, dass die einzelnen Handlungen desselben, so wie sie in einem wirklichen Processe auf einander folgen, anschaulich werden, und eine zusammenhängende Darstellung der dieses Verfahren bestimmenden französischen Gesetze scheint mir das sicherste Mittel zu seyn, um die Schwierigkeiten zu

heben oder doch zu vermindern, welche mit der Anwendung dieser Gesetze noch immer verbunden sind; denn derjenige, welcher nicht eine lange Praxis im Voraus weiss, wie eine jede Handlung in diesem Verfahren der Polizeygerichte und Correctionstribunäle auf einander folgt, wird sich, ungeachtet der gründlichsten Rechtskenntnisse, noch oft als Richter in Verlegenheit sehen, besonders wenn der Drang der Dienstgeschäfte ihm die Musse entziehet, die das Studium der neuen sich hierauf beziehenden französischen Gesetze aus ihren Quellen erfodert, und er keine Gelegenheit hat, aus diesen ohnehin in einer fremden nicht allgemein bekannten Sprache geschriebenen Quellen unmittelbar zu schöpfen.

Ich will daher den Versuch machen, in einer Schrift, die den Titel:

Theoretisch-praktische Erläuterung
der
französischen Criminal-Processordnung
über
die gerichtliche Polizey und das gerichtliche Verfahren der Polizeygerichte und Corrections-Tribunäle,
ein Handbuch
für die Instructions- und Tribunals-Richter bey den Corrections-Tribunälen und für die Beamten bey den Polizeygerichten, vorzüglich im Grossherzogthum Berg und in den deutschen Departements des französischen Kaiserreichs, mit erläuternden Formularen,

haben, und bey *Heinr. Büschler*, Buchhändler in Elberfeld, in gr. 8, noch vor der nächsten Michaelismesse herauskommen soll, jenes Verfahren systematisch darzustellen und durch zweckmässige Formulare praktisch zu erläutern.

Es ist hiebey vorzüglich meine Absicht, erwähnten Geschäftsmännern durch dieses Handbuch, welches die Ausbeute meiner bey dem Studium und der Anwendung der betreffenden französischen Gesetze gesammelten Bemerkungen liefern soll, zu Hülfe zu kommen. Dieser Zweck meiner Schrift muss sich indessen, wenn mein Streben nicht verfehlt wird, selbst aussprechen. Ich hoffe dadurch den Leser in das Innere der französischen Gesetzgebung über das vorhin bemerkte Verfahren einzuführen, und ich habe die grosse Classe von Geschäftsmännern vor Augen, denen eine systematische durch Formulare erläuterte Uebersicht dieser Gesetze bey ihren Dienstgeschäften Erleichterung verschaffen soll.

R. F. Terlinden,
Tribunals-Richter bey dem Bezirks-Tribunal zu Hamm.

Der Herr Tribunals-Richter *Terlinden* hat sich durch seine früheren juristischen Werke hinlänglich als einsichtsvollen Rechtsgelehrten und competenten Schriftsteller beurkundet, um aus seiner Feder etwas Vorzügliches und Gründliches erwarten zu dürfen. Der obengenannte Commentar wird zu Ende des Monats August bey mir erscheinen.

Elberfeld, den 1 July 1812.

Büschler.

Bey *J. A. Hesselmann* in Unna ist erschienen:

Zeitschrift für Volksschullehrer, herausgegeben von Dr. *G. A. F. Goldmann.*

Von dieser Zeitschrift erscheint vierteljährlich ein Heft von 5—6 Bogen. Der Preis eines Jahrgangs von 4 Heften ist 2 Rthlr.

Zeitschrift für Poesie. Herausgegeben von Dr. *G. A. F. Goldmann* und Dr. *B. H. Freudenfeld.* (In Commission.)

Von dieser Zeitschrift erscheinen jährlich 6 Hefte, jedes von wenigstens 6 Bogen, deren 3 immer einen Band machen. Der ganze Jahrgang kostet 3 Rthlr.

Kaiser Karl der Fünfte. Tragödie von Dr. *G. A. F. Goldmann.* (In Commission.)

Aus der Zeitschrift für Poesie besonders abgedruckt.

Frühere Verlagsartikel:

Busch, K., kleiner Katechismus der christlichen Lehre zum Gebrauche in den evangel. Kirchen und Schulen. 2te Aufl. 5 gr.
Parthiepreis 3 gr.

Busch, K., kleines Gesangbuch zum Gebrauche in Land- und Bürger-Schulen. 3te Auflage. 4½ gr.

Wiedemann, J. Ch., Recueil d'Histoires instructives morales et amusantes à l'usage des enfans. 10 gr.

Kortum, Karl Aen., Skizze einer Zeit- und Literär-Geschichte der Arzneykunst, von ihrem Ursprunge an bis zum Anfange des 19 Jahrhunderts. Mit des Verfassers Bildnisse. 2 Rthlr.

Handlungsbriefe zum Uebersetzen ins Englische. Mit untergelegter Phraseologie. 10 gr.

In Liegnitz bey *Pohley* ist gedruckt:

Manuel ou variétés amusantes et instructives à l'usage de la jeunesse allemande, qui apprend le françois. Par N. T. *Ristelhubert.* 8. 18 gr.

Mr. *Ristelhubert*, Inspector und Lehrer der französischen Sprache an der königl. preuss. Ritterakademie zu Liegnitz, der als geborner Franzos mit einer gelehrten Kenntniss seiner Muttersprache eine sehr ausgezeichnete der unserigen verbindet, liefert in diesem Manuel ein Lesebuch, welches beym Privatunterricht und besonders auch bey dem öffentlichen französischen Unterricht in Schulen mit grossem Nutzen und gutem Erfolge eingeführt zu werden verdient.

Den Debit desselben hat in Commission übernommen

Friedrich Frommann in Jena.

Bey G. *Hayn* in Berlin sind erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Das russische Reich,

eine Darstellung seiner Bevölkerung, Bewohnung, Cultur, Verfassung, seiner Staats- und Streit-Kräfte, nebst einer geographischen Beschreibung des europäischen Russlands, nach den besten und neuesten Quellen. Mit einer Charte. 8. 16 gr.

Spielalmanach auf das Jahr 1813, für Karten-, Schach-, Bret-, Billard-, Kegel- und Ball-Spieler zum Selbstunterricht, von *Julius Cäsar*. Durchaus verbessert und mit den neuesten Spielen vermehrt von *G. W. von Abenstein*. In einem sauberen Umschlage. 8. geh. 1 Rthlr. 8 gr.

Die neue Staatsweisheit,

oder Auszug aus *Adam Smiths* Untersuchung über die Natur und die Ursachen des Nationalreichthums. Mit praktischen Bemerkungen von *Friedrich von Cölln*. gr. 8. 2 Rthlr.

Materialien

für Gesetzgebung und Geschichte, von *Friedrich von Cölln*. 3tes Heft. 8. 12 gr.

Chronologisches Taschenbuch

der neuesten Geschichte (von 1789 bis 1812), nebst einer Uebersicht der denkwürdigsten Begebenheiten der älteren, mittleren und neueren Geschichte, herausgegeben von *Karl Stein*. Zweyte verbesserte u. vermehrte Aufl. 16. 18 gr.

Ein Buch für die Winterabende,

Beytrag zur Unterhaltung für die gebildeten Stände, herausgegeben von *Karl Stein*. 2ter Band. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Das goldene ABC

für Herren und Damen in und ausser der Ehe. Mit einem allegorischen Titelkupfer. 2te Aufl. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Iduna,

ein Taschenbuch für Freunde und Freundinnen vaterländischer anspruchsloser Dichtung, von *Mann Friedr. Bauer Fallenstein*. Mit 3 Kupfern und fünf Tonweisen. 16. Kostet gebunden in Futteral 1 Rthlr. 8 gr.

II. Auctionen.

Den 16 November d. J. und die folgenden Tage soll in Berlin eine ungemein vortreffliche Sammlung *englischer classischer Werke* historischen, biographischen, naturhistorischen, botanischen, agronomischen, veterinairischen, jagd- und forstwissenschaftlichen, literarhistorischen und schönwissenschaftlichen Inhalts, von Gedichten, Romanen und Kupferwerken, in den neuesten Originalausgaben, ächt englischen Prachtbänden, und sämmtlich ganz neu und ungebraucht, nebst einer kleinen Parthie seltener und ausgesuchter italiänischer, spanischer und portugiesischer Originalwerke öffentlich versteigert werden. Das Verzeichniss ist durch alle Buchhandlungen von dem Buchhändler *J. E. Hitzig* in Berlin und von dem Universitätsproclamator *Weigel* in Leipzig zu beziehen, welche auch Commissionen annehmen.

III. Bücher zum Verkauf.

1) *Posselts* Taschenbuch für die neueste Geschichte. 9 Jahrgänge. 8 Jahrgänge mit küffnerschen Kupfern, der 9te Jahrgang hat keine Kupfer. 6 Rthlr.
2) *Hugonis Grotii* epistolae ineditae. Harlem. 1806. gr. 8. 1 Rthlr.
3) Geschichte Griechenlands von *Mitford*; übersetzt von *Eichstädt*. 5 Bände. gr. 8. 5 Rthlr.
4) Desselben Werkes 6 u. letzter Bd. 1 Rthlr. 14 gr.
5) Biographieen grosser Männer des Alterthums von *Vogel*. 2 Thle. gr. 8. 1 Rthlr.
6) *Ch. Meiners* Geschichte des Ursprungs, Fortgangs und Verfalls der Wissenschaften in Griechenland u. s. w. 2 Thle. gr. 8. 2 Rthlr.
7) Mythologische Briefe von *J. H. Voss*. 2 Thle. 8. 1 Rthlr.
8) Geschichte Albrechts von Wallerstein von *Herchenhahn*. 3 Thle. kl. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

No. 1. 2 sind broschirt, No. 3—7 in Pappband gebunden.

Diese Bücher sind mir zum Verkauf übergeben worden, und sollen für den beygesetzten Preis abgelassen werden. Unfrankirte Briefe werden verbeten, die Bücher selbst aber werden nur dann erst abgeschickt, wenn der Verkaufspreis baar eingegangen seyn wird.

Jena, den 5 Septbr. 1812.

Friedrich Fiedler,
herz. sachsen-weimar. u. eisenach. Hofcommissär.

Aus einigen Bücherauctionen sind mir die *Jen. Allgem. Literatur-Zeitungen* von den Jahren 1804—10 uneingelöst liegen geblieben. Wer dieselben gern zu haben wünscht, kann jeden Jahrgang bey mir *einzeln* und im *Ganzen* für 2 Rthlr. 12 gr. sächs. bekommen. Doch bitte ich um *frankirte* Briefe.

E. Baum,
akad. Auctionsproclamator.

INTELLIGENZBLATT

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 58.

DEN 7 OCTOBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Verzeichniss der Vorlesungen, welche von der Universität zu *Berlin* im Winterhalbenjahre 1812—1813 vom 19 October an gehalten werden.

Gottesgelahrtheit. *Theologische Encyklopädie* lehrt Hr. D. *Bellermann*. *Hermeneutik des alten und neuen Testaments* Hr. Prof. D. *de Wette*, nach Bauer. Die *Psalmen* erklärt Hr. Prof. D. *de Wette*. Das *Evangelium und die Episteln Johannis* Hr. Prof. D. *Schleiermacher*. Die *Briefe des Paulus* an die Corinther und Hebräer Hr. Prof. D. *de Wette*. Eine *Einleitung*, sowohl in die kanonischen Schriften des alten Testaments, nach Augusti, als auch in die apokryphischen Bücher trägt Hr. Prof. *Bernstein* vor. *Biblische Archäologie* Hr. D. *Bellermann* nach seinem Handbuche. Den *zweyten Theil der christlichen Kirchengeschichte* Hr. Prof. *Marheinecke*. Die *christliche Dogmengeschichte* derselbe. Die *Dogmatik* lehrt Hr. Prof. D. *Schleiermacher*. *Christologie des A. T.* mit der Erklärung aller sich auf diese Lehre beziehenden alttestamentlichen Stellen, Hr. Prof. *Bernstein* öffentlich. Im theologischen Seminar wird Hr. Prof. D. *Schleiermacher* die *Abtheilung* für die neutestamentliche Exegese, Hr. Prof. D. *de Wette* die für die alttestamentliche, und Hr. Prof. D. *Marheinecke* die kirchen- und dogmenhistorische Abtheilung dirigiren.

Rechtswissenschaft. Die *Encyklopädie* und *Literatur* des Rechts trägt Hr. Prof. *Eichhorn* vor. *Encyklopädie des gesammten Rechts*, nach Dictaten, Hr. D. *Mehring*. Das *Naturrecht* nach seinem Handbuche Hr. Prof. *Schmalz*. Die *Institutionen, Geschichte und Alterthümer des römischen Rechts* Hr. Prof. *v. Savigny*. Die *Institutionen des römischen Rechts* Hr. D. *Reinecke* nach Waldeck. *Geschichte und Alterthümer des römischen Rechts* Hr. D. *Mehring* nach Hugo. Die *Pandekten* Hr. Prof. *Biener*. in systematischer Ordnung. Das *Erbrecht* Hr. Prof. *Göschen*. Die *Geschichte des deutschen Rechts* Hr. Prof. *Eichhorn*. Das *deutsche Privatrecht* Hr. Prof. *Schmalz*. Das *gemeine Privatrecht* in den preussischen Staaten Hr. D. *Mehring*. Das *Staats- und Völker-Recht* Hr. Prof. *Schmalz*. *Katholisches und protestantisches Kirchenrecht* Hr. Prof. *Schmedding*. Das *Criminalrecht* Hr. Prof. *Biener*. Die *Theorie des Civilprocesses* Hr. Prof. *Eichhorn*.

Medicin. Die *gesammte Anatomie* mit Ausschluss der Osteologie und Syndesmologie Hr. Prof. *Rudolphi*. Die *Osteologie* Hr. Prof. *Knape*. Ebendieselbe Hr. D. *Rosenthal*. Die *Syndesmologie* Hr. Prof. *Knape* öffentlich. Die *Splanchnologie* ebenderselbe. Die *Anatomie des Gehirns* Hr. D. *Rosenthal* öffentl. Die *Anatomie der Sinnesorgane* Hr. Prof. *Rudolphi* öffentl. *Pathologische Anatomie* ebenderselbe. Die praktischen Uebungen in der *Zergliederungskunst* leiten Hr. Prof. *Rudolphi* und Hr. Prof. *Knape*. Die *vergleichende Anatomie* setzt Hr. Prof. *Horkel* fort. *Allgemeine Physiologie* derselbe. *Besondere Physiologie* derselbe. *Medicinische Anthropologie* Hr. D. *Rosenthal*. *Gerichtliche Anthropologie* Hr. Prof. *Knape*. *Naturlehre* angewandt auf *Rechtspflege* und *Polizey* Hr. Prof. *Reil*. *Arzneymittellehre* Hr. Prof. *Hufeland*. Ebendieselbe Hr. Prof. *Reich*. *Semiotik* Hr. Prof. *Reich*. *Allgemeine Krankheitslehre* Hr. Prof. *Reil*. *Allgemeine Fieberlehre* Hr. Prof. *Reich* öffentlich. *Specielle Therapie* Hr. D. *Richter*. *Klinik der Chirurgie und Augenheilkunde* hält Hr. Prof. *Gräfe* im königl. chirurgisch-klinischen Institut. Die *Akiurgie*, oder die Lehre der gesammten chirurgischen Operationen, Hr. Prof. *Gräfe*. Die zu dieser Vorlesung gehörigen Demonstrationen und Uebungen an Leichnamen werden in besonderen Stunden gehalten. Die *specielle Chirurgie* in ihrem ganzen Umfange, nur mit Ausnahme der Verrenkungen und Brüche, ebenderselbe. Ueber die *Krankheiten der Weiber und Kinder* liest Hr. D. *Friedländer*. Ueber die *Kinderkrankheiten* Hr. D. *Richter*. Ueber die *venerischen Krankheiten* derselbe. *Kli-*

nik der Augenkrankheiten Hr. D. *Flemming*. *Augenheilkunde* derselbe. Die *Kunst, die Kranken zu examiniren*, Hr. D. *Flemming*. Das *Klinicum* hält Hr. Prof. *Reil*. Die *praktischen Uebungen* im polyklinischen Institut leitet Hr. Prof. *Hufeland* in Verbindung mit Hn. D. *Bernstein* und Hn. D. *Flemming*. Die Erkenntniſs und Cur der *Verrenkungen und Brüche* Hr. Prof. *Gräfe* öffentlich. Die *Theorie und Praxis der Geburtshülfe* ebenderselbe. *Geburtshülfe* Hr. D. *Friedländer*. Anleitung zur *geburtshülflichen Klinik* derselbe. Die *Kunst des Verbandes und der Anlegung der Maschinen* zeigt Hr. D. *Bernstein*, und verbindet damit den Unterricht über die *Erkenntniſs und Cur der Verrenkungen und Beinbrüche*. *Anatomie und Physiologie der Hausthiere* Hr. D. *Reckleben* öffentlich. *Theoretische und praktische Thierheilkunde*, sowohl für zukünftige Physiker und Thierärzte, als für Oekonomen, ebenderselbe. Die *chemischen Entwickelungsveränderungen der organischen Körper* Hr. D. *Sigwart*. Ebenderselbe lieſt *allgemeine Chemie*.

Philosophische Wissenschaften. Vom *Studium der Philosophie* überhaupt wird Hr. Prof. *Fichte* öffentlich während der Ferien und vor Anfang seiner Privatvorlesungen handeln. Vom Unterschiede zwischen der *Logik* und der *Philosophie* selbst, als Grundriſs der Logik und Einleitung in die Philosophie, derselbe. Von den *Thatsachen des Bewuſstseyns* derselbe. Die *Wissenschaftslehre* wird derselbe vortragen. *Logik* und *Dialektik* Hr. Prof. *Solger*. Das *System der Sittenlehre* Hr. *Schleiermacher*, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften. *Aesthetik* Hr. Prof. *Solger*. Die *Geschichte der alten Philosophie* Hr. Prof. *Böckh*. Die *Geschichte der pestalozzischen Lehrmethode*, mit kritischen Bemerkungen über das rechte Maſs ihrer Anwendung Hr. D. *Himly*.

Mathematische Wissenschaften. *Arithmetik*, bis zu der Lehre von den Logarithmen, und *ebene Geometrie* lehrt Hr. *Grüson*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften. *Stereometrie und ebene Trigonometrie* derselbe. *Analytische Trigonometrie* (ebene und sphärische) derselbe. *Buchstabenrechnung und Algebra*, bis zu der Auflösung der numerischen Gleichungen von höheren Graden, derselbe. *Von der Entstehung und den Eigenschaften der Differentialfunctionen* handelt Hr. Prof. *Tralles* öffentl. Die *Einleitung in die höhere Analysis* lehrt Hr. Prof. *Eytelwein* nach eigenen Heften. *Höhere Analysis oder Differential- und Integral-Rechnung* Hr. *Grüson*. *Kegelschnitte und andere Curven* Hr. *Grüson*. *Mechanik fester Körper und Hydraulik* Hr. Prof. *Eytelwein* nach seinem Lehrbuche. *Statik der festen Körper* Hr. *Grüson*. *Mathematische Geographie* Hr. Prof. *Tralles*. *Feldmeſskunst und Feldertheilung* Hr. *Grüson*. Hr. Prof. *Oltmanns* wird seine Vorlesungen nach seiner Zurückkunft anzeigen.

Physisch-chemische Wissenschaften. *Experimentalphysik* lehrt Hr. Prof. *Fischer*, nach seinem Lehrbuche der mechanischen Naturlehre. Dieselbe lehrt Hr. Prof. *Tourte* nach eigenen Heften. *Meteorologie* Hr. Prof. *Erman* öffentlich. *Experimentalchemie* Hr. Prof. *Klaproth*. Dieselbe Hr. Prof. *Hermbstädt* nach seinem Handbuche. Dieselbe Hr. Prof. *Tourte* nach Henrys Grundriſs der Chemie, übersetzt von Wolf, Berlin 1812. Die *Lehre von den Salzen* Hr. Prof. *Hermbstädt* öffentlich. *Praktische pharmaceutische Chemie* Hr. Prof. *Tourte*. *Prüfung der pharmaceutisch-chemischen Arzneymittel nach ihrem physischen und chemischen Verhalten* derselbe.

Naturgeschichte. Die *allgem. Zoologie* lehrt Hr. Prof. *Lichtenstein*. Die *Naturgeschichte der Amphibien und Fische* derselbe. Die *Naturgeschichte der geflügelten Insecten* derselbe öffentlich. *Mineralogie* Hr. Prof. *Weiss*. *Geognosie* derselbe. *Ein Gemälde der Erde* giebt Hr. Prof. *Zeune*. *Krystallisationslehre* trägt Hr. Prof. *Weiſs* privatissime vor.

Cameralistische Wissenschaften. *Encyklopädie der Cameralwissenschaften* trägt Hr. Prof. *Schmalz* vor. *Staatswirthschaft* Hr. Prof. *Hoffmann*. Die *Anfangsgründe der politischen Rechenkunst* Hr. Prof. *Hoffmann*. *Agronomische Chemie, in ihrer Anwendung auf landwirthschaftl. Gewerbe*, Hr. Prof. *Hermbstädt* nach seinem Handbuche: Grundsätze der experimentellen Cameralchemie. Hr. Prof. *Thaer* wird seine Vorlesungen über Ackerbau und Landwirthschaft sowohl, als über die wichtigsten Gegenstände der Landbau-Polizey und Gesetzgebung am schwarzen Bret anzeigen.

Historische Wissenschaften. Die *neuere Geschichte* trägt Hr. Prof. *Rühs* nach Heerens Handbuch vor. Die *Geschichte des Mittelalters* derselbe nach seinem Handbuche, welches während der Vorlesungen erscheinen wird. Die *römischen Alterthümer*, welche die Verfassung der Republik und des Reichs, vom Anfang der Stadt bis auf die Zeit Kaiser Justinians, das Kriegswesen und die Religion betreffen, Hr. D. *Niebuhr*, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften. Die *röm. und griech. Mythologie* wird Hr. Prof. *Solger* fortsetzen. Die *Statistik der europ. Staaten* lehrt Hr. D. *Stein* nach seinem Handbuche der Geographie und Statistik 2te Aufl. Die *Geschichte des preussischen Staats* derselbe nach seinem Handbuche der Geschichte des preussischen Staats. *Hodöporika*, ein Reisecollegium, lieſt Hr. D. *Bothe*. Die *Beschäftigungen der histor. Uebungsgesellschaft* wird Hr. Prof. *Rühs* zu leiten fortfahren.

Schöne Künste. Die *Geschichte der bildlichen Monumente* lehrt Hr. Prof. *Hirt* im Saale der königl. Akademie der Künste öffentlich. Die

Theorie, Technik und Geschichte der bildenden Künste bey den Alten derselbe. Die *Geschichte der schönen Wissenschaften* Hr. D. *Bothe*.

Philologische Wissenschaften. *Einige Gedichte des Horaz* erläutert Hr. *Wolf*, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften. Die *Annalen des Tacitus* Hr. Prof. *Boeckh*. *Pindars pythische und nemeische Oden* derselbe nach seiner Ausgabe. Den *Herodotus* oder einen anderen prosaischen Schriftsteller erklärt Hr. *Wolf*, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften. *Ueber die alten Dramatiker* wird Hr. D. *Bothe* lesen. Derselbe erbietet sich auch zu seinen übrigen, schon bekannten Vorlesungen aufs neue. Hr. *Wolf*, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften, wird die *geographischen und histor. Vorkenntnisse zu den Alterthümern Griechenlands*, und in demselben Cursus die *griech. Alterthümer selbst* vortragen. *Hebräische Grammatik* lehrt Hr. Prof. *Bernstein* nach Vaters erstem Excurs, Leipzig 1809, verbunden mit grammatisch-analytischen Erklärungen des Buches Josua und einigen Abschnitten aus den poetischen Büchern des A. T. Ein *Fundamentale* über die hebräische Grammatik liest Hr. D. *Bellermann*. Die *Anfangsgründe der arab. Sprache* wird Hr. Prof. *Bernstein* lehren, und nach Beendigung der michaelisschen Chrestomathie (Göttingen 1781) einige vorzügliche Abschnitte aus von Diez Denkwürdigkeiten von Asien (Berlin 1811) erklären. Zum Unterricht in den übrigen *semitischen Dialekten* und im *Persischen* erbietet sich derselbe. Die Uebungen des philologischen Seminars wird Hr. Prof. *Boeckh* leiten. Hr. D. *Buttmann*, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften, wird von den Mitgliedern des philologischen Seminars die 3te und 4te Satire des *Juvenal* erklären lassen.

Neuere Sprachen. Zum Privatunterricht in der *englischen Sprache* erbietet sich Hr. D. *Seymour*.

Unterricht im *Fechten* und *Voltigiren* giebt Hr. Fechtmeister *Felmy*. Unterricht im *Reiten* wird auf der königl. Reitbahn ertheilt.

Oeffentliche gelehrte Anstalten. Die königl. Bibliothek ist zum Gebrauch der Studirenden täglich offen. Die Sternwarte, der botanische Garten, das anatomische, zootomische und zoologische Museum, das Mineraliencabinet, die Sammlung von Gypsabgüssen, von verschiedenen kunstreichen Merkwürdigkeiten werden zum Theil bey den Vorlesungen benutzt, oder können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Zu Ende des Sommersemesters waren auf der Universität 517 Studirende: 130 Theologen, darunter 31 Ausländer; 132 Juristen; 36 Ausländer; 168 Mediciner, 107 Ausländer; 87 Philosophen, 33 Ausländer.

II. Vermischte Nachrichten.

Neueste französische Literatur.

Ausser der *Théorie analytique des probabilités par M. le Comte Laplace* sind die physischen und mathematischen Wissenschaften so eben mit einigen neuen Werken bereichert worden, worunter man folgende auszeichnet: *Mémoire sur la projection de Cassini, par L. Puissant, pour servir de supplément à sa Théorie de projections des cartes géographiques*. Broschüre in 8. Eine neue Ausgabe des *Cours de mathématiques de Bezout, revu par A. A. L. Raynaud*. 3 *Partie*. *Algèbre*. — Eine Uebersetzung des letzten *Rapport fait au comité national de vaccine de Londres*. Brosch. 8. — Eine zweyte Ausgabe von Hn. *Ch. Perotti Observations sur les inconvéniens de planter les arbres fruitiers dans les prairies, et sur la meilleure manière de les tailler; ouvrage rédigé d'après l'état actuel des connoissances de physique et de physiologie végétale. A Carmagnole*. Brosch. 8. — Die 8te Lieferung der *Herborisations artificielles aux environs de Paris, par F. Plei*.

Unter den eben erschienenen juristischen Werken zeichnet man aus: *Traité de la Jurisprudence des douanes; ou Résume des arrêts de la Cour de Cassation en matières de douanes, précédé d'observations sur le décret du* 18 *Octobre* 1810, *par M. Savin Dumoni, avocat, employé supérieur à l'administration des douanes*. 2 *Voll*. 8. — *Traité du Voisinage, considéré dans l'ordre judiciaire et administratif, par M. Fournel, jurisconsulte*. 3 *édition revue et augmentée*. 2 *Voll*. 8. — *Traité des donations, des testaments et de toutes autres dispositions gratuites, suivant les principes du Code Napoléon; précédé d'un discours historique sur l'ancienne législation relative à cette matière. On y a joint un Traité de l'adoption et de la tutelle officieuse, précédé d'un discours historique sur l'adoption, par M. Grenier, Baron de l'Empire etc.* 2 *édition*. *Paris chez Bechet*. 2 *Voll*. 1400 S. 4. — *Traité de la représentation; suivant le Code Napoléon, par M. Brunétière ainé, ancien avocat au parlement de Paris, et exerçant maintenant à la cour impériale de la même ville*. Paris, b. Klostermann. Das erste Werk über diese Materie.

Von dem *Trésor des artistes et des amateurs des arts*, b. Treuttel und Würtz, ist die 7—12 Lieferung erschienen; von dem *Tableau pittoresque de Paris*, b. Nicolle, die 28 Lieferung. Hr. *Gilbert* hat eine *Description historique de l'église métropolitaine de Paris et des curiosités de son trésor* herausgegeben. Firmin Didot hat von den im J. 1810 und 1811 zu Ehren des Kaisers und der Kaiserin verfertigten

Gedichten die besten gesammelt und unter dem Titel: *l'Hymen et la Naissance* (384 S. 8) mit äusserster Eleganz gedruckt.

Bey Eberhart in Paris ist so eben ein wichtiges Werk erschienen: *Joannis Laurentii Lydi Philadelphini de magistratibus reipublicae Romanae libri tres, nunc primum in lucem editi, et versione, notis indicibusque aucti a Joanni Dominico Fussi praefatus est Carolus Benedictus Hase, codd. Graec. et Lat. in Bibliotheca imper. Parisiensi sub Conservatore custos.* 400 S. 8.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Neuigkeiten

der Karl Geroldischen Buchhandlung in Wien von der Ostermesse. 1812.

Abraham, Pater von St. Clara, auserlesene Gedanken, Anekdoten, Fabeln, Schnurren und Mährchen. Ein vorzüglicher Auszug aus dessen Schriften. 3 Theile. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Anekdotenbibliothek, oder Sammlung witziger Einfälle und Schwänke für alle Stände. 4 Thle. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Blumensträuschen, literarisches, in das Strickkörbchen der Damen. Mit Titelkupfern. 6 Bändchen. 12. brosch. 2 Rthlr.

Farkes, I., ungarische Grammatik, wodurch der Deutsche die ungarische Sprache richtig erlernen kann. 8te von *J. Marton* ganz umgearbeitete, auch mit einem ungarischen Lesebuch und dem dazu gehörigen Wörterbuche versehene Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Frühlingsblüthen. Eine Sammlung der auserlesensten Erzählungen. Ein Geschenk für gebildete Leser. 12. 20 gr.

Gartler, wienerisches bewährtes Kochbuch, in 6 Absätzen. Enthält 1620 Kochregeln für Fleisch- und Fast-Täge, alle auf das deutlichste und gründlichste beschrieben, nebst einem Anhange in 5 Abschnitten, worin ein allgemeiner Unterricht, was man in der Küche, dann beym Einkaufen, Anrichten der Speisen und Anordnung der Tafeln zu beobachten habe; als auch bequeme Speise- und Soupe-Zettel. 30te von *Barbara Hitmann* verbesserte und vermehrte, mit einem alphabetischen Register versehene Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Heintl, Franz, die Landwirthschaft des österreichischen Kaiserthums. 3ter Theil. gr. 8. 2 Rthlr.

Der 1ste und 2te Theil, die in einigen Literaturzeitungen durch vortheilhafte Recensionen dem landwirthschaftlichen Publicum besonders empfohlen, aber bis jetzt noch wenig in den Buchhandel eingeführt wurden, sind nun, so wie der obige 3te Theil, an alle soliden Buchhandlungen Deutschlands versandt worden.

Präservativ gegen die üble Laune, oder Sammlung auserlesener Trinklieder und Gedichte, fröhlichen Wasserfeinden gewidmet. 8. 6 gr.

Quintessenz, die, für Liebhaber munteren Scherzes. Enthält tausend der besten und witzigsten Anekdoten und Historchen, welche sich bey verschiedenen Gelegenheiten sehr passend anbringen lassen, um angenehm zu unterhalten. 4te Aufl. 8. 18 gr.

Riedel, F. X., der wienerische Secretär auf alltägliche Fälle, für das gemeine Leben. Zum Gebrauch für Jeden, der im Briefschreiben und in schriftlich-rechtlichen Aufsätzen Unterricht verlangt. 11te, aufs neue umgearbeitete, viel vermehrte und verbesserte Aufl. gr. 8. 2 Rthlr.

Sommerrosen. Eine Sammlung der auserlesensten Erzählungen. Ein Geschenk für gebildete Leser. 1ster Anhang zu den Frühlingsblüthen. 12. 20 gr.

Stunden, frohe, vor dem Schlafengehen. Mit Titelkupfern. 4 Bändchen. 12. brosch. 1 Rthlr. 8 gr.

Tagebuch über die Vorfälle im Tempelthurm, während der Gefangenschaft Ludwig XVI Königs von Frankreich, von Herrn *Clery*, Kammerdiener des Königs. gr. 8. broschirt. 1 Rthlr.

Toilettenfreund, der, für das schöne Geschlecht. 6 Bändchen. Mit Titelkupfer. 12. broschirt. 2 Rthlr.

Trenz, Jos., Versuch eines Leitfadens der christlichen Religion. 8. 4 gr.

Umgebungen, die, von Grätz in Steyermark. Ein Taschenbuch auf Reisen nach und in demselben. Nebst einer kurzen Skizze von Grätz. 8. 4 gr.

Vitali, J. B. v., der Hausfreund. Ein Taschenbuch allen Schönen gewidmet. Mit 1 Kupfer. 8. 10 gr.

Histoire de Bohème, depuis son origine jusqu'à l'extention de la dynastie de Przémisl, par *Dumont de Florgy*. 2 Tomes. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Journal des événemens survenus à la tour du temple, pendant la captivité de Louis XVI Roi de France, par *Clery*, valet de chambre de S. Majesté. Edition corrigée. gr. 8. broché. 20 gr.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 59.

DEN 10 OCTOBER 1812.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Univerfitäten und andere öffentliche Lehranftalten.

Verzeichnifs der Vorlefungen, welche in dem Winterfemefter 18 1/2 auf der Univerfität zu *Marburg* gehalten werden follen.

I *Hodegetik* — Prof. *Wachler* nach Beck.

II *Philologie*. Prof. *Hartmann* lehrt das *Hebräifche* nach feinem Handbuche mit Uebungen im A. T. und das *Arabifche* nach Michaelis, und erklärt *Abulfeda's* Befchreibung von Aegypten. *Privatiffima* in beiden Sprachen giebt D. *v. Cölln*.

Im philologifchen Seminarium erklären die Seminariften bey Prof. *Wagner* Plinius Panegyricus und Aefchylus Prometheus; bey Prof. *Münfcher* die Reden des *Thucydides*; bey Prof. *Wachler* den *Tibull*; bey Prof. *Diffen Xenophons Sympofium*. Die Rede-, Stil- und Disputir-Uebungen leitet Prof. *Arnoldi*.

Die *Metrik* der alten Dichter lehrt Prof. *Diffen*; die Regeln der lateinifchen und griechifchen *Profodie* Prof. *Wagner*; *Homers* Ilias erklärt Prof. *Wagner*; *Sophokles Antigone* und *Elektra* Prof. *Diffen*; *Platos Phaedon* Prof. *Tennemann*; die *Oden des Horaz* Prof. *Wagner* und *Diffen*; *Plautus Komödien* Prof. *Crede*. Privatiffima im Griechifchen und Lateinifchen geben Prof. *Crede*, *Wagner* und D. *Koch*.

Die Anfangsgründe der franzöfifchen und italiänifchen Sprache Prof. *de Beauclair* und *Kühne*. Jener erklärt *Molière's* auserlefene *Luftfpiele* und *Voltaires Henriade* mit Stilübungen und Regeln der franzöfifchen Dichtkunft, erläutert die Germanismen und fetzt das franzöfifche Converfatorium fort. Das Englifche und Spanifche lehrt Prof. *Kühne*. Beide geben auch Privatiffima in den genannten Sprachen, fo wie Prof. *Wagner* in dem Englifchen.

III *Hiftorifche Wiffenfchaften*. Prof. *Wachler* alte Gefchichte, europäifche Staatengefchichte nach feinem Grundrifs und ein hiftorifches Practicum. *Griech. Antiquitäten* Prof. *Plattner*; Gefchichte der *griech.* und *lat. Literatur* Prof. *Wachler* nach feinem Handbuche; die *ältere Kirchengefchichte* Prof. *Münfcher*; *Gefchichte der Philofophie* nach feinem Grundriffe Prof. *Tennemann*.

IV *Mathematik*. *Reine Mathematik* nach Segner Prof. *Gundlach*, nach Schmidt Prof. *Muncke*, nach Lorenz D. *Müller*; *Algebra* nach Euler Prof. *Gundlach* und D. *Müller*; *Praktifche Arithmetik* Prof. *Gundlach*. Die *politifche Rechenkunft* nach f. Grundrifs Prof. *Muncke*; *Trigonometrie* mit praktifchen Arbeiten Prof. *Gundlach*; mit der *Theorie des Höhenmeffens* Prof. *Muncke*; *angewandte Mathematik* Prof. *Gundlach* nach Lorenz. *Populäre Aftronomie*, *phyfifche Geographie* und *Atmofphärologie* nach Mayer Prof. *Muncke*; *Civilbaukunft* Bauconducteur *Rudolph*; *Privatiffima* Prof. *Gundlach*.

V *Philofophie*. *Empir. Pfychologie* Prof. *Creuzer* nach Dictaten; *Logik* nach Fries Prof. *Bering*, nach Kant nebft einer Einleitung in das Studium der Philofophie Prof. *Creuzer*; *Metaphyfik* Prof. *Bering* nach Dictaten; *Naturrecht* Prof. *Bering* nach Semer, Prof. *Bauer* nach feinem Lehrbuche; *Ethik* nach Schmid Prof. *Tennemann*.

VI *Naturwiffenfchaften*. *Experimentalphyfik* nach Mayer Prof. *Muncke*; *theoret.* und *Experimental-Chemie* Prof. *Wurzer* nach feinem Handbuche. Die Anwendung der Chemie auf Künfte und Handwerke derfelbe. Zergliederung der anorganifchen Körper Prof. *Ullmann d. Ä.* — Befondere Gefchichte der Thiere nach Cuvier Prof. *Merrem*; Naturgefchichte des Menfchen Prof. *Bufch*; Phyfiologie Prof. *Wenderoth*; kryptogamifche Gewächfe mit Excurfionen derfelbe. *Mineralogie* überhaupt, ökonomifche Mineralogie, wie auch äufsere und innere Kennzeichen der Foffilien Prof. *Ullmann d. Ä.*

VII *Staatswiffenfchaften*. *Theorie der Land- und Forft-Wirthfchaft* Prof. *Merrem*; *Bergbau* Prof. *Ullmann d. Ä.*; *Staatsverwaltung*

und Polizey Prof. *Merrem; medic. Polizey* Prof. *Busch.*

VIII *Medicin.* Examinatorium und Repetitorium über *Anatomie* Prof. *Bünger* und *Ullmann d. J. Knochenlehre* Prof. *Ullmann d. J. Anatomie der weichen Theile* Prof. *Bünger. Diät der Gelehrten* Prof. *Conradi. Allgem. Pathologie und Therapie* nach seinem Grundriss derselbe; den 2ten Theil der *speciellen Pathologie und Therapie* derselbe. — *Jamatologie und Arzney-Droguenkenntniss* Prof. *Wenderoth; Therapie der weibl. Krankheiten* Prof. *Busch; Arzneymittellehre* Prof. *Wurzer;* die Lehre von den *Giften* derselbe, vorzüglich in Beziehung auf gerichtliche Untersuchungen. *Receptschreibekunst* Prof. *Wenderoth; Chirurgie* Prof. *Michaelis und Ullmann d. J.* Augenkrankheiten Prof. *Bünger* und *Ullmann d. J.* — Theorie und Praxis der Geburtshülfe Prof. *Stein.* Theoretische und praktische Thierheilkunde Prof. *Busch.*

Die praktischen Uebungen auf dem anatomischen Theater in den beiden Clinicis, in dem akademischen Hospitale, in dem Entbindungshause und zootomischen Theater leiten die Proff. *Bünger, Michaelis, Conradi, Stein* und *Busch.*

IX *Rechtsgelehrsamkeit. Jurist. Encyklopädie* D. *Löbell; Rechtsgeschichte* nach Hugo Prof. *Platner; Verhältniss des griech. und röm. Rechts* derselbe. *Ulpians* Fragmente D. *Löbell; Institutionen des röm. Rechts* derselbe. *Pandekten* nach Günther Prof. *Mackeldey; Intestaterbfolge* nach römischem Rechte derselbe. — *Examinatorium* über das *röm.* Recht Prof. *Bucher; auserlesene Stellen des Code Napoleon* Prof. *Bauer; französ. Civilrecht* Prof. *Mackeldey; Kirchenrecht* nach Böhmer Prof. *Bucher; Lehnrecht* nach Böhmer derselbe; *Wechsel- und Handlungs-Recht* derselbe. *Staatsrecht des Königreichs Westphalen* und des *Rheinbundes* Prof. *Robert. Criminalrecht* nach Meister Prof. *Bauer. Gerichtl. Klagen* nach dem napoleonischen Rechte Prof. *Robert. Gemeiner bürgerl. Process* derselbe. *Practicum* derselbe. Privatissima D. *Löbell.*

X *Theologie. Theologische Encyklopädie* D. *v. Cölln.* Die *Genesis* erklärt Prof. *Hartmann;* die *Psalmen* Prof. *Justi* und D. *v. Cölln; auserlesene Gesänge des A. T.* Prof. *Justi;* die *kleinen Propheten* Prof. *Arnoldi. Einleitung ins N. T.* D. *v. Cölln; Cursorium* über das N. T. derselbe. Die *kleinen Briefe des Paulus* Prof. *Arnoldi;* die *beiden Briefe an den Timotheus* D. *v. Cölln;* die *kathol. Briefe* Prof. *Justi.* Die *christl. Glaubenslehre* und *Dogmengeschichte* Prof. *Zimmermann; christl. Sittenlehre* Prof. *Münscher; Homiletik* derselbe; *Katechetik* mit praktischen Uebungen Prof. *Zimmermann;* Privatissima derselbe.

Kaiserliche Akademie zu Strassburg.

Die Eröffnung der Lehrcurse, welche im bevorstehenden Schuljahre auf der kaiserlichen Akademie zu Strassburg gegeben werden, wird am 2 November dieses Jahres Statt haben. Sämmtliche vier Facultäten dieser Akademie fangen auch sofort ihre öffentlichen Prüfungen wieder an. Die Zahl der öffentlichen und unentgeltlichen Vorlesungen der ordentlichen Professoren dieser Facultäten beläuft sich auf ein und dreyssig. Die am protestantischen Seminarium angestellten Professoren halten überdiess eine Reihe von Lehrvorträgen, welche das ganze Gebiet der Gottesgelahrtheit umfassen, und diese Anstalt ersetzt unterdessen die protestantisch-theologische Facultät, welche gemäss kaiserlichen Decrets in Strassburg errichtet werden soll. Den Candidaten der Rechte aus den neu vereinigten hanseatischen Departementen werden ihre auf anderen Universitäten gemachten und gehörig bewiesenen Studien bis auf den Tag der Installation des kaiserlichen Gerichtshofs in Hamburg (August 1811) angerechnet.

* * *

In dem eben verflossenen Sommerhalbjahre sind von der Facultät der Rechte der kaiserlichen Akademie zu Strassburg den Herrn Candidaten, deren Namen hier folgen, die akademischen Grade ertheilt worden.

Die Doctorwürde erhielt Herr *Jakob Friedrich Rauter* aus Strassburg auf die Vertheidigung seiner Dissertation: *De jure possessionis.*

Die Licentiatenwürde erhielten die Herrn:

Ludw. Nicol. Alexander Hannequin aus Esnes, Departement Maas, auf die Vertheidigung seiner Dissertation: *De l'ouverture des successions et de la saisine des héritiers.*

Joh. Ludw. Sebast. Violard aus Verdun, Departement Maas, Dissertation: *De l'adoption et de la tutelle officieuse.*

Franz Renat. Baudesson aus Metz, Departement Mosel, Dissertation: *Des oppositions au mariage et des Demandes en nullité de mariage.*

Michael Barthelemy aus Metz, Departement Mosel, Dissertation: *De l'extinction des privilèges et hypothèques.*

Franz Karl Christian Friedr. Stuve aus Minden, Departement Ober-Ems, Dissertation: *De la jouissance des Droits civils.*

Pet. Karl Joh. Bapt. Roger aus Ay, Departement Marne, Dissertation: *Du Cautionnement.*

Karl Claud. Pet. Cornebois aus Mirecourt, Departement Vosges, Dissertation: *Des Dispositions générales sur les donations entre vifs et les testaments.*

Franz Anton Jos. Bapt. Riber aus Eschenzweiler, Departement Oberrhein, Dissertation: *Des obligations du Vendeur.*

Karl August Ulrich aus Strafsburg, Departement Niederrhein, Dissertation: *De la novation.*

Joh. Bapt. Georg Hamelin aus Roncey, Departement Manche, Dissertation: *Du contrat de Vente.*

Joh. Ludw. Franz Dispot aus Nosheim, Departement Niederrhein, Dissertation: *Des dispositions permises en faveur des petits enfans du Donateur ou testateur ou des enfans de ses frères et soeurs.*

Franz Ign. Mueg aus Colmar, Departement Oberrhein, Dissertation: *Des droits du propriétaires sur le fonds dominal en matière de Servitude.*

Joh. Bapt. Bronner aus Delsperg, Departement Oberrhein, Dissertation: *De la majorité et de l'interdiction.*

Theodor Ludw. Ernst Bessel aus Minden, Departement Ober-Ems, Dissertation: *Histoire de la Communauté de biens entre époux d'après l'ancien droit français et les Coutumes anséatiques, suivie d'une théorie de la Communauté d'après les dispositions du Code Napoléon.*

Das juristische Baccalaureat erhielten auf die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen die Herrn:

Ludw. Franz Maria Batelot aus Blankenberg, Departement Meurthe.

Phil. Friedr. Aug. Hickel aus Strafsburg, Departement Niederrhein.

Ludw. Kaufmann aus Walbach, Departement Oberrhein.

Joh. Bapt. Didion aus Grandrupt, Departement Vosges.

Joh. Christian Wilh. von Halem aus Oldenburg, Departement Weser-Mündungen.

Friedr. Aug. Schild aus Bremen, Departement Weser-Mündungen.

Theobald Anton Oliver von Walsh aus Lüttich, Departement Ourth.

Pet. Jos. Royer aus Belfort, Departement Oberrhein.

Fid. Ign. Franz Xaver Nizole aus Biel, Departement Oberrhein.

Joh. Franz Justus Masson aus Rambervillers, Departement Vosges.

Franz Xav. Risacher aus Sultz, Departement Oberrhein.

Alexander Anton Tardif von Hamonville aus Toul, Departement Meurthe.

Franz Jos. Steullet aus Belfort, Departement Oberrhein.

Joh. Bapt. Mart. Victor Collignon aus Berthelming, Departement Meurthe.

Eduard Doormann aus Hamburg, Departement Elb-Mündungen.

Franz Jos. Hoffmann aus Zabern, Departement Niederrhein.

Joh. Jos. Victor Billot aus Rambervillers, Departement Vosges.

Felix Jos. Lex aus Strafsburg, Departement Niederrhein.

Georg Philipp Hepp aus Weifsenburg, Departement Niederrhein.

Fortunat Maurice aus Epinal, Departement Vosges.

Karl Friedr. Kohl aus Weifsenburg, Departement Niederrhein.

Franz Ludw. Felix Bremsinger aus Strafsburg, Departement Niederrhein.

Die Zahl der bey der Eröffnung der öffentlichen Collegien für das Erhalten der akademischen Grade immatriculirten Candidaten der Rechte belief sich auf 121.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Gründliche Anweisung Zeichnen zu lernen zum Privat- und Selbst-Unterrichte, in einer Folge von 26 Lehrblättern, 22 Holzschnitten und mit 9½ Bogen erklärendem Text, nach *A. F. Oeser* von *A. Rofsmäsler*, einem Schüler desselben. gr. 4. 1812. 3 Rthlr.

Dieses Zeichenbuch ist kein Product einer gewöhnlichen Speculation, sondern die Frucht einer von dem Verfasser lange genährten Idee und durchdachten Ausführung. Es enthält 1) eine ganz neue Anweisung, Kopf, Hände, Füfse und alle übrigen Theile des menschlichen Körpers, so wie ganze Figuren auf eine leichte Art und richtig zu zeichnen. 2) Eine überaus fafsliche neue Anleitung zur Perspective, welche gemeiniglich in anderen Zeichenbüchern fehlt. 3) Durch Beyspiele erläuterte Erklärung der Beleuchtung. 4) Eine von den Antiken in Italien abgenommene Proportionstabelle, welche das Verhältnifs des Menschen vom zartesten Kindesalter bis zum ausgewachsenen Manne darstellt. 5) Einen vollständigen Unterricht von Muskeln, ihren Verrichtungen und Verhältnissen und den darunter befindlichen Knochen; beide sind auf einem Blatte, jedoch verschiedenfarbig abgedruckt: so dafs man die Längenmafse, die Köpfe und Hervorragungen der Knochen sehr leicht finden kann, auf welche Art noch in keinem Zeichenbuche die Anatomie behandelt ist. Bey einigen Hülfsmitteln, leicht und treu zu copiren, hat 6) der Verfasser die Regeln angegeben, die bey Zeichnungen ganzer Gruppen bekleideter Figuren und Draperie überhaupt angewandt werden müssen. Uebrigens ist diese Anweisung, als für angehen-

de Liebhaber und Schüler bestimmt, in einer allgemein fasslichen Sprache abgefasst, welche auch dem unkundigsten Leser verständlich seyn wird. Auch verschönert der innere Werth des Werks noch ein gefälliges Aeussere, und damit es sich jeder, nur etwas begüterte Liebhaber anschaffen könne: so habe ich den Preis so billig als möglich gemacht.

Leipzig, im Aug. 1812. *K. Cnobloch.*

Leipzig bey *Barth* sind von mir erschienen:

Luciani, Sam., Charon, in usum Scholarum, adnotationibus subjectis, edidit cum Scholiis codd. Vossiani et Paris. et Indice verborum *Jo. Theoph. Lehmann.* 8. 1811. 12 Bog. 9 gr.

— — dialogi mortuorum eadem cura edidit *J. Th. Lehmann.* 8. 1812. 16 gr.

Die von Ersterem mir bisher zu Gesichte gekommenen günstigen Urtheile berechtigen mich zu der angenehmen Hoffnung, dass diese Schulausgabe einer der launigsten, witzigsten und lehrreichsten Schriften des Alterthums auch auf anderen Schulen ihrem Zweck entsprechen dürfte, die sich eben desshalb zu einem Schulbuche ganz vorzüglich eignet, und werden mich entschuldigen, wenn ich die Herrn Philologen, besonders aber die gelehrten Schulmänner darauf aufmerksam zu machen mir die Freyheit nehme.

Den Text habe ich mit möglichst genauer Umsicht gegeben und Abweichungen von Autoritäten in den Noten gerechtfertiget, in denen ausserdem auch historische und grammatische Nachweisungen für Anfänger enthalten sind. Die angehängten Scholien der *voss-* und *grävischen* Handschrift verschaffen dem Anfänger Gelegenheit, auch mit diesem Theile der griechischen Literatur bekannt zu werden. Mit den eigen verfertigten Inhaltsanzeigen, so wie mit dem von mir mit Ueberzeugung und Planmässigkeit hinzugefügten Indice verb. et nom. hoffe ich dem Anfänger besonders zu Hülfe zu kommen, um mit Bestimmtheit und Hinweisung auf die Stellen selbst die Bedeutungen und Construction der Wörter zu finden.

Luckau in der Niederlausitz, im Jun. 1812.
M. *Joh. Gottl. Lehmann*, Conr. Lyc.

II. Vermischte Anzeigen.

Empfehlung von M. *Joh. Friedr. Jak. Reichenbachs* allgemeinem griechisch-deutschen Handwörterbuche, zum Schulgebrauche. 2 Bände. gr. 8. 1801 und 2. Leipzig bey *Barth.*

Je mehr die Vorbereitung und das Lesen griechischer Schriftsteller auf Schulen ein zweckmässig bearbeitetes griechisches Wörterbuch zum Bedürfniss macht, indem die wenigsten Schulausgaben gute Indices enthalten: desto mehr fühle ich mich gedrungen, meinen geringen Theil beyzutragen, dass man von der vorzüglichen Brauchbarkeit dieses Handlexikons zum Schulgebrauche eine richtige Ansicht bekommt. Schon jüngst wurde das philologische Publicum auch durch eine wahre Würdigung und unparteyische Vergleichung dieses verdienstlichen Werkes mit dem schneiderschen in den Actis Sem. Regii et soc. philolog. Lips. Vol. 1. p. 143 von neuem darauf aufmerksam gemacht, und in der That ist es einmal Zeit, dass das Verdienst erkannt wird, welches eine höchst parteyische und leidenschaftliche Recension für d. Allg. Lit. Zeit. 1801. No. 204 und der nicht zu entschuldigende verächtliche Blick des eben so humanen und edlen, als gelehrten und verdienstvollen Schneiders in seiner Vorrede auf dieses Werk warf. Ohne Zweifel ist es für Schulen brauchbarer, als das schneidersche, dem sein Verfasser auch nicht einmal diese Bestimmung gegeben hatte, brauchbarer auch als das kleine riemersche, das nur nach verjüngtem Massstabe von derselben Beschaffenheit ist. Denn es ist nicht allein überhaupt mit vieler Einsicht in einer sorgfältig gewählten und treu beobachteten Ordnung, mit sichtbar kritischer Genauigkeit und in einer für Anfänger höchst bequemen Form verfertigt, sondern es enthält auch offenbar mehr Wörter und Wortverbindungen, als wenigstens der riemersche Auszug, wovon ich viele Belege geben könnte. Da endlich auch die neutestamentlichen Schriften nicht ohne Zweck und Nutzen auf jeder gelehrten Schule gelesen werden und die Lexica des N. Test. theils unbrauchbar, theils für den Anfänger zu kostbar sind: so besteht ein wesentlicher Vorzug, der das reichenbachische Lexikon vor dem schneider-riemerischen behauptet, darin, dass in jenem sich auch die Wörter des N. Test. befinden, die in diesem vermisst werden, auch sind sich beide in Rücksicht des Preises nicht verschieden.

Der Wahrheit also die Ehre und dem Verdienste seine Krone! —

Luckau in der Niederlausitz, im Jun. 1812.
M. *Joh. Gottlieb Lehmann*,
Conrector Lyc.

Die unterschriebene Expedition zeigt hiemit an, das der Transit des *altonaischen Merkurs* freygegeben ist, und man sich diese Zeitung wieder, wie sonst, durch die respectiven Postämter verschaffen kann.

Altona, den 24 Aug. 1812.

Die Expedition
des altonaischen Merkurs.

Das 3te bis 6te Verzeichniss von Büchern, nach den Wissenschaften geordnet, welche auf ein Jahr im Preise herabgesetzt werden sollen, ist in allen Buchhandlungen gratis zu haben.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 60.

DEN 14 OCTOBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften.

Auszug aus dem Berichte über die Arbeiten der Classe für die alte Literatur und Geschichte des Instituts zu Paris, vorgelesen in der am 3 Jul. gehaltenen Sitzung von *Ginguené*.

Notes sur Homère von Hn. *Toulongeon*. Hr. *T.* fasst zuerst eine Bemerkung auf, welche ihm in Homer eine tiefe Kenntniss des menschlichen Herzens vorauszusetzen scheint. Sie betrifft die Frage: Woher kommt es, dass Homer, trotz seiner Vorliebe für die griechischen Helden, diesen alle Fehler des Herzens und des Charakters zuschreibt, dagegen alle reellen Tugenden, alle socialen und liebenswürdigen Eigenschaften in die feindliche Stadt und in das Herz derjenigen Krieger versetzt, welche bestimmt sind, von den Griechen überwunden zu werden? Zwey andere Bemerkungen sind: 1) Homer ist der einzige epische Dichter, der sein Gedicht aus einer blossen Episode der Haupthandlung verfertigt hat; während andere Epiker ihre Haupthandlung mit einer Menge oft fremdartiger Episoden überhäufen. Die Haupthandlung der Iliade ist die Belagerung und Einnahme von Troja; der Zorn des Achilles ist eine blosse Episode dieses grossen Süjets, und dieser mit seinen Folgen füllt die sämmtlichen 24 Bücher. 2) Alle übrigen Epiker stellen ihren Helden vollkommen dar; Homer hat die Vollkommenheiten unter seine Helden vertheilt, und hält sich so näher an die Menschheit. Endlich könnte man fragen: warum hat Homer den Jupiter, den Herrn der Götter, auf die Seite der überwundenen Partey gestellt? Alle Dichter nach ihm nehmen den entgegengesetzten Gang. Im Homer steht ihm das Fatum entgegen. Was war dieses Fatum, das mächtiger war, als Jupiter, ja als alle übrigen Götter zusammen? Hr. *T.* muthmasst, dass hier eine, auch dem Homer bekannte, Meinung der Adepten in den ägyptischen und eleusinischen Geheimnissen verborgen liege. Nach dieser Meinung sey das Fatum ein ewiges, immaterielles, incorporelles, über alle Götter des Olymps erhabenes Wesen.

An diese Abhandlung schliesst sich eine andere von Hn. *Daunou* über das Schicksal. Der Vf. beantwortet die Frage, ob die alten Philosophen das Schicksal als eine blinde Gewalt oder als ein denkendes Wesen betrachtet haben. Das Resultat ist: Fast alle Philosophen, zu denen er die Astrologen nicht zählt, haben unter dem Namen Schicksal entweder Gott selbst, oder eine seiner Vollkommenheiten, oder die ewige Ordnung seiner Rathschlüsse, und folglich eine denkende Macht verstanden.

Tableau comparé des homonymies géographiques et communes à la Celtibérie, à l'Aquitaine, la Galatie et l'Ibérie asiatiques, von Hn. *L. Petit-Radel*. Sein Zweck ist, zu zeigen, dass die asiatischen Iberier, d. h. das Volk, welches von der Zeit der Römer an das gegenwärtige Georgien inne hatte, ursprünglich eine Colonie der Celtiberier gewesen seyen, welche aus den gallischen Ländern *Béarn*, *Bazadois* und *Agenois* gekommen sind, und dass sich diese iberische Colonie von den Etablissements, welche die Gallier zufolge der Expedition des Brennus in dem asiatischen Galatia gebildet hatten, losgerissen haben müsse.

Notes sur les quinze premières sections du 1 livre des Antiquités romaines de Dénis d'Halicarnasse, von Demselben. Der Vf. sucht zu zeigen, wie sehr die Prüfung der Chorographie von Umbrien und den etrurischen Küsten die Meinung von der Wahrhaftigkeit des Dionysius Halic., in Beziehung auf seine Erzählung von den Fortschritten der pelasgischen Colonieen in diesen beiden Gegenden, bestätige.

Remarques sur un bas-relief de Villa Borghèse, von Demselben.

Mémoire sur la géographie considérée par époques, von Hn. *Gail*. Eine Fortsetzung seiner früheren Arbeiten darüber. Der Vf. unterscheidet hier ἡ Θρᾴκη das eigentliche Thracien, welches von Barbaren bewohnt war, und τὰ ἐπὶ Θρᾴκης, Epithracien, oder die an Thracien angrenzenden Gegenden, wo die Griechen Colonieen hatten.

Deux Mémoires sur deux batailles de Mantinée, von Demselben. Alle Geschichtschreiber

haben immer nur von einer Schlacht bey Mantinea zwischen den Lacedämoniern und den Thebanern, wo Epaminondas fiel, gesprochen. Hr. *Gail* richtet die Aufmerksamkeit noch auf eine andere Schlacht bey Mantinea, welche über ein halbes Jahrhundert früher zwischen den Lacedämoniern und Argivern geliefert und von dem König Agis von Sparta gewonnen wurde (Thucyd. Libr. V), so dass in Zukunft, statt von 2, von 3 Schlachten bey Mantinea die Rede seyn wird.

Mémoire sur l'optique de Ptolémée et sur le projet de faire imprimer cet ouvrage, d'après deux manuscrits de la Bibliothèque impériale, von Hn. *Caussin*. Die Optik des Ptolemäus wird unter den Alten bloss von Simplicius im 6 Jahrh., und einige Jahrhunderte früher von Heliodorus von Larissa erwähnt. Unter den Neueren scheint sie *Vitellon* (1252) gekannt zu haben; der Engländer *Roger Bacon*, ebenfalls im 13 Jahrhundert, citirt sie; *Reg o-Montanus* in der Mitte des 15 Jahrh. kannte sie und wollte sie herausgeben; auch *Friedrich Risner* (Opticae Thesaurus. Bas. 1572. Fol.) führt sie an. In der neueren Zeit hörte man nichts wieder von ihr. Alle Neueren, auch *Fabricius*, *Montucla*, *Bailly*, *Lalande*, hielten das Werk für verloren. Hr. *Caussin* endlich fand in der kais. Bibliothek den Titel einer lateinischen Uebersetzung der Optik des Ptolemäus. (Hr. *Delambre* hat schon im vor. Herbst ein Memoire darüber vorgelesen.) Diese lat. Uebersetzung fängt mit dem 2 Buch an (das erste ist verloren); sie ist nach einer arabischen Uebersetzung gemacht. Die arabische Uebersetzung scheint Hn. *Caussin* im 9 Jahrhundert unter der Regierung Almamons verfertigt zu seyn. Der lateinische Uebersetzer heisst *Eugenius Ammiratus Siculus*. Hr. *C.* hält ihn mit *Eugenius regni Siciliae Admiratus*, von dem sich eine lateinische Uebersetzung eines griechischen Werks in der kais. Bibliothek zu Paris befindet, für Eine Person, und der Titel *Ammiratus*, *Admiratus* (soviel als Admiral, Commandant der Flotte, vom arab. *Emir*), welcher in Sicilien unter dem König Roger gegen das Ende des 11 Jahrh. aufkam, deutet auf das Zeitalter hin, worin er lebte. Der Titel nennt den Kaiser Manuel (wahrscheinlich Manuel Comnenus 1140 — 1180): also wurde die Uebersetzung wahrscheinlich in der Mitte oder gegen das Ende des 12 Jahrh. verfertigt.

Mémoire sur deux inscriptions grecques trouvées à Athènes en 1810, von Hn. Ritter *de Visconti*. Die erste Inschrift auf einem Grabmal von Marmor beurkundet eine glänzende That eines atheniensischen Kriegers, Python von Megara, von welchem uns weder die That noch der Name in den alten Autoren und Monumenten aufbewahrt worden ist (der Vf. versetzt die That in den 3ten heiligen Krieg, in die 107 oder 108 Olympiade). Die zweyte enthält eine Zauberformel gegen mehrere Personen auf einmal, welche den *Diis inferis* geweiht werden. Sie ist auf ein sehr dünnes Bleyblättchen aufgezeichnet, und wurde in einem Grabmal entdeckt. Dieses Monument ist einzig in seiner Art. Auch Tacitus (Annal. II) spricht von solchen Verwünschungsformeln auf Bleytäfelchen, wobey Ueberreste von Leichnamen, Asche, Grabhügel erwähnt werden (*Et nomen Germanici plumbeis tabulis insculptum — aliaque maleficia queis creditur anima numinibus inferis sacrari*).

Recherches sur la famille de Callias, von Hn. *Clavier*.

Mémoire sur la chasse aux petits-quadrupèdes, von Hn. *Mongez*. In den Schriften der Alten über die Jagd finden sich auf die Jagd der kleinen vierfüssigen Thiere nur einzelne Anspielungen. Diese Stellen hat Hr. *M.* gesammelt, um einen alten gravirten Stein zu erklären, worauf eine Hasenjagd vorgestellt ist. — Die alten Griechen jagten den Hasen entweder mit Garnnetzen oder mit abgerichteten Jagdhunden. Diess waren die beiden regelmässigen Arten der Hasenjagd. Man lehrte und übte sie methodisch, und aus diesem Grunde setzte man sie unter den besonderen Schutz der Diana. Diese Göttin sah es nicht gern, dass das Wildpret auf andere Weise vernichtet würde, als durch die Jagd. Daher ihr unversöhnlicher Hass gegen Agamemnon nach Aeschylus, weil zwey Adler in seinem Pallast ein trächtiges Hasenweibchen gefressen hatten. Hr. *M.* tritt hier Spanheims Erklärung bey, durch mehrere Stellen der Alten bewogen, welche ausser Zweifel setzen, dass Diana die Hasen unter ihrem besonderen Schutz hatte. Daraus erklärt er auch eine Stelle bey Athenäus Deipn. IX, 14. Die Insulaner fürchteten sich, Thiere zu tödten, welche unter der Aufsicht der Diana ständen; da aber Apollo, Dianens Bruder, ihnen gerathen hatte, Hunde zu halten und zu jagen: so trugen sie weiter kein Bedenken. Eine 3te Art zu jagen ist auf dem genannten Steine dargestellt. Ein Reiter im Galopp hält einen gekrümmten Stab in der Hand, mit einem kleinen Knoten an dem einen Ende, und schwingt ihn nach einem Hasen, der neben ihm hinläuft. An Länge ist der Stab gleich dem Arme des Ritters; man erkennt darin das λαγωβολον der Griechen, das *pedum* der Lateiner, den *garrot* der alten französischen Schriftsteller. Dieses λαγωβολον, *pedum*, war nicht bloss ein Jagdinstrument, es war auch der Stab der Schäfer, Vieh- und Ziegen-Hirten. Die Landleute trugen gewöhnlich einen vorn mit einem Knoten versehenen Stock; auf dem Theater machten sie sich durch das *pedum* kenntlich. Es ist daher auch ein Attribut der ländlichen Gottheiten. „Die römischen Bischöfe haben also den krummen Stab, welcher ihr Hir-

tenamt ankündigt, nicht von den Augurn, sondern von den Hirten hergenommen."

Mémoire sur les alphabets et sur les écritures des Indoux du Sanskrit, von Hn. Grafen *Lanjuinais*. Der gröſste Theil der bekannten Alphabete nähert ſich dem phönicischen oder dem ſamaritaniſchen Alphabet, als den beiden Hauptzweigen; und aus der Analogie zwiſchen dieſen beiden Zweigen ſo verſchiedener Alphabete ſchlieſst Hr. *L.*, daſs ſie wohl zu einer gemeinſchaftlichen Quelle gehören könnten. Ueber den Urſprung der indiſchen Charaktere giebt es zwey Abhandlungen in chineſiſcher Sprache, die eine vom 11 Jahrhundert, die andere von 1741. Der Vf. bedauert, daſs er ſie nicht habe benutzen können. Die vorzüglichſten Alphabete von indiſchem Stamme ſind mehr oder weniger von einander verſchieden, haben aber doch in Claſſificirung, Geltung, ſelbſt in den Formen der Buchſtaben viele Aehnlichkeit, ſo daſs ſie Eine Familie ausmachen, zu welcher auch die Schrift vom Tibet, von den Birmans und ſelbſt von Sumatra gehört. Alle indiſchen Schriftarten haben ein gemeinſchaftliches Urbild in der alten *Dévanâgari*-Schrift. Dieſs iſt der generiſche Name der Schriften vom nördlichen Indoſtan, die ſich von dem gemeinſchaftlichen Urſtamme weniger entfernt haben, als die des ſüdlichen. Auch theilt Hr. *L.* die Schriften Indiens in die des Nordens und des Südens. Die erſteren zeichnen ſich durch ihre Quadrat- und eckigen Formen, die anderen durch ihre gerundeten Züge aus. Den Urſprung dieſer Verſchiedenheit in der Form erklärt er aus der Verſchiedenheit der Schreibinſtrumente und Schreibmaterialien.

Mémoire sur un relief en basalte, réprésentant le calendrier mexicaine, vom Hn. Baron *v. Humboldt*. Das Kupfer von dieſem Relief findet ſich unter den Platten im 3 Theile der *Vues des Cordilières et des monumens des peuples indigènes de l'Amérique*, und die Erklärung deſſelben iſt eins der intereſſanteſten Stücke dieſes Prachtwerks.

Recherches sur la domesticité von Hn. Grafen *Grégoire*. Der Vf. handelt 1) von dem Urſprunge des Geſindes, und von dem Unterſchied, welcher zwiſchen dem Zuſtande der Sclaven bey den Alten, der Leibeigenen im Mittelalter und des Geſindes in den neueren Zeiten Statt findet. Eine vollſtändige Geſchichte der Sclaverey ſcheint ihm noch zu fehlen. 2) Von dem gegenwärtigen Zuſtande des Geſindes in verſchiedenen Ländern. Endlich theilt er eine Notiz von einigen Werken über das Geſindeweſen mit.

Examen critique des historiens qui ont parlé du différend survenu, l'an 1141, entre le roi Louis-le-Jeune et le Pape Innocent II, von Hn. *Brial*.

Mémoire sur le costume françois au 12e siècle, von Demſelben. Bis an das Ende des 11 Jahrh. hatte die Kleiderform nichts Unanſtändiges oder Lächerliches; aber von der Zeit an verlieſs man die alten Moden, man führte neue ein, welche dem Frommen zum Aergerniſs und den Verſtändigen zum Tadel Anlaſs gaben. Dieſe Neuerungen betrafen beſonders die Schuhe, das Haar, die Kleiderform. Die Schuhe wurden lang und geſpitzt, dann weniger lang und zurückgebogen wie Widderhörner. Die Haare, welche man ſeither kurz getragen hatte, lieſs man wachſen. Man ſchrie dagegen. Serlon, Biſchof von Seez, machte dem König Heinrich I von England, als er im J. 1106 mit langen Haaren nach Frankreich überging, um die Normandie zu erobern, Vorſtellungen dagegen, und ſchnitt ihm und mehreren ſeiner Hofleute die Haare mit eigener Hand ab. Nicht weniger Aufſehen erregten die verſchiedenen neuen Formen der Kleider.

Mémoire sur une Correspondance inédite de Tamerlan avec Charles VI, von Hn. Ritter *Silvestre de Sacy*. Dieſer Briefwechſel zwiſchen Timour oder Tamerlan und dem König Karl VI von Frankreich, im J. 1408, wird in der *Histoire générale et raisonnée de la Diplomatie p. M. de Flassan* erwähnt. Die in den Reichsarchiven noch vorhandenen Originalſtücke ſind: 1) ein Brief von Tamerlan in perſiſcher Sprache; 2) zwey Briefe, einer von Tamerlan, der andere von Mirza Miranſchah, einem ſeiner Söhne, in lateiniſcher Sprache; 3) eine Copie des Briefs von Karl VI an Tamerlan. Den perſiſchen Brief hält Hr. *de S.* für authentiſch; allein er wurde nicht ſowohl aus eigenem Antriebe des mogoliſchen Fürſten, ſondern vielmehr auf Sollicitation der Miſſionäre, beſonders des Erzbiſchofs von Sultanieh, Johann, und nicht in politiſchen Abſichten, auch nicht nach, ſondern vor der Schlacht von Ancyra geſchrieben. Der lateiniſche Brief iſt eine, wahrſcheinlich vom Erzbiſchof Johann verfertigte Ueberſetzung deſſelben, mit Zuſätzen, wodurch er dem Könige ſchmeicheln, und ſich und ſeiner Miſſion ein Gewicht beylegen wollte. Die Correſpondenz iſt ſonach nicht von groſsem Belang und kann als keine wirkliche politiſche Negociation von Seiten Tamerlans angeſehen werden.

Mémoire sur les contributions publiques en France depuis le commencement de la troisième race jusqu'au règne de Louis XI, von Hn. Grafen *Pastoret*. Es iſt der zweyte Theil eines *Traité général des revenus publics* ſeit jenes Zeitraums. Den erſten Theil deſſelben, *sur les domaines et les droits domaniaux*, hat Hr. *P.* ſchon früher vorgeleſen. Die Fortſetzung wird folgen.

Eclaircissemens sur un arrêt du Parlement de Paris, qui supprimait une édition d'une poeme du Tasse, von Hn. *Bernardy*. Tasso hatte

in seinen letzten Jahren die Schwachheit, sein befreytes Jerusalem aus Nachgiebigkeit gegen die erhaltenen Kritiken, umzuarbeiten und unter dem Titel des *eroberten Jerusalems* (Rom 1593) herauszugeben. Eine Stelle im 20 Gesang dieser neuen Umarbeitung enthielt eine Anspielung auf die damaligen Unruhen in Frankreich (Tasso stand damals unter dem unmittelbaren Einflusse des römischen Hofs); die Ausgabe wurde in Paris 1595 nachgedruckt, und noch in demselben Jahre vom Parlement unterdrückt.

Gedruckte Werke. Hr. *Ameilhon* lieferte den 27 und letzten Band der *Histoire du Bas-Empire*, kurz vor seinem Tode. Hr. *Dupont de Nemours*, von dessen Ausgabe der *Oeuvres de Turgot* 9 Bände erschienen waren, hat jetzt auch den ersten Band, welcher das Leben dieses Gelehrten enthält, beendigt. Derselbe hat eine *Notice biographique sur Mr. Gudin* herausgegeben. Hr. *Langlès* hat der Classe die ersten Lieferungen seiner wichtigen *Description des peuples de l'Indostan* überreicht. Hr. *Millin*, der eben auf einer Reise in Italien begriffen ist, hat von Rom aus eine *Relation curieuse sur une époque de l'année, remarquable, par ce qu'elle a conservé des folies anciennes, et ce qu'on en a ajouté de modernes*, eingesandt. Hr. *Ginguené* eine metrische Uebersetzung des Epithalamium der Thetis und des Peleus von Catull, mit historisch-kritischer Einleitung, Varianten und Noten; zwey neue Bände seiner *Histoire littéraire d'Italie* wird er, da der Druck etwas verzögert worden war, in der nächsten Sitzung überreichen.

Unter den Correspondenten haben die Hnn. *Sartorius* in Göttingen, *v. Hammer* in Wien und *Schnurrer* in Tübingen ihre neuesten (bekannten) Schriften eingesandt; Hr. *Mollevaut* eine metrische Uebersetzung auserlesener Gedichte des Catull; Hr. *Boinvilliers* Uebersetzungen und andere Elementarbücher; Hr. *Artaud* ein *Mémoire sur quelques découvertes d'antiquités, faites à Lyon pendant l'été 1811.*

Nach einem Specialbeschluss der Classe wurde Hr. *Barbié du Boccage* autorisirt, ein *Mémoire sur le plan de Syracuse, au moment où les Athéniens faisoient le siège de cette ville* von Hn. *Le Trône*, einem Schüler *Mentelle's* und *Gails*, vorzulesen, welches die nähere Erläuterung einer Stelle des Thucydides zum Gegenstand hat, und mehrere interessante Verbesserungen dieses Historikers und anderer Autoren enthält.

Eben so hat Hr. *Barbié du Boccage* 3 verschiedene Briefe von Hn. *Fauvel*, französ. Viceconsul zu Athen, vorgelesen. Sie enthalten genaue Nachrichten über die zu Athen und in anderen Gegenden Griechenlands angestellten Nachgrabungen, über die dadurch aufgefundenen Alterthümer, besonders über 15 Figuren in parischem Marmor, welche neuerlich auf der Insel Aegina gefunden worden sind. Hr. *Amaury-Duval* theilte der Classe den Auszug aus einem anderen Briefe von Hn. *Fauvel* an den Minister des Inneren mit, welcher über diese letztere Entdeckung noch genauere Nachrichten giebt. Sie wurde zu Ende des vorigen Jahres von 4 jungen Künstlern, Architekten und Zeichnern, zwey Engländern und zwey Deutschen, gemacht; die 15 Statuen von parischem Marmor, welche das Fronton eines Tempels zierten, und grösstentheils gut gearbeitet und schön erhalten sind, befinden sich gegenwärtig auf der Insel Zante im Depot, wo sie an den Meistbietenden verkauft werden sollen. Der Termin ist bis auf den 1 Nov. d. J. festgesetzt. Es ist eine der kostbarsten Entdeckungen, welche die Künste seit langer Zeit gemacht haben, und es existirt keine reiche Sammlung, welche nicht noch dadurch bereichert werden könnte.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 61.
DEN 17 OCTOBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Verzeichniss

der auf der Universität *Jena* für das halbe Jahr von Michaelis 1812 bis Ostern 1813 angekündigten Vorlesungen.

(Der Anfang ist auf den 19 October festgesetzt.)

I. *Allgemeine Wissenschaften. Allgemeine Literaturgeschichte von dem Zeitalter des August bis auf die neuesten Zeiten* trägt Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* vor.

II. *Theologie. Encyklopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften* lehrt nach Dictaten Hr. Pr. *Danz. Einleitung ins A. T.* nach Augusti Hr. CR. *Lorsbach. Die Psalmen* erklärt Hr. CR. *Lorsbach* und Hr. D. *Klein. Die Genesis* Hr. Pr. *Güldenapfel. Hermeneutik des N. T.* liest Hr. GHR. *Eichstädt. Einleitung ins N. T.* Hr. KR. *Gabler.* Die *kleineren paulinischen Briefe* Hr. Pr. *Schott. Die Briefe Pauli an die Korinthier* Hr. Pr. *Baumgarten-Crusius.* Die *Briefe Pauli an die Korinthier und den Brief an die Hebräer* Hr. Pr. *Güldenapfel.* Die *Briefe Petri und Judä* Hr. KR. *Gabler* öffentlich. Die *Synopsis der Evangelien* Hr. D. *Lewald. Auserlesene evangelische und epistolische Perikopen* Hr. Pr. *Danz.* Die *Prolegomena zur Dogmatik* nach s. Handbuche Hr. Pr. *Schott* öffentl. *Dogmatik* nach Ammon Hr. KR. *Gabler.* Ein *Examinatorium über die Dogmatik* hält Hr. Pr. *Baumgarten-Crusius. Symbolik der luther. Kirche* liest nach Dictaten Hr. Pr. *Koethe.* Den *ersten Theil der Kirchengeschichte*, welcher das *Aeussere der christl. Religion* betrifft, erzählt Hr. Pr. *Danz.* Die *zweyte Hälfte der christl. Kirchengeschichte* Hr. CR. *Lorsbach.* Den *dritten Theil derselben* nach Schröckh Hr. Pr. *Koethe.* Eine *Uebersicht über die gesammte Kirchengeschichte* giebt Hr. D. *Lewald. Homiletik* nach seinem Handbuche Hr. Pr. *Schott.* Die *homiletisch-praktischen Uebungen* leitet *Derselbe.* Die *Uebungen der biblischen Gesellschaft* Hr. Pr. *Güldenapfel* öffentl. *Disputirübungen* über theolog. Gegenstände Hr. Prof. *Baumgarten-Crusius.*

III. *Jurisprudenz. Juristische Encyklopädie und Methodologie* Hr. D. *Baumbach. Geschichte des römischen Rechts* nach Hugo Hr. Pr. *Walch* und Hr. D. *Paulssen. Ulpians Fragmente* nach Hugo's Ausgabe erklärt Hr. D. *Baumbach. Institutionen* Hr. HR. *Schöman*, und nach Waldeck Hr. D. *Schnaubert* und Hr. D. *Paulssen.* Die *Pandekten* Hr. Hofr. *Seidenstícker* nach seinem Entwurfe und Hr. Hofr. *Schöman.* Das *napoleonische Staats- und Privat-Recht* encyklopädisch Hr. Hofr. *Seidenstícker* öffentlich. Das *deutsche Privatrecht* nach Runde Hr. Hofr. *Seidenstícker*, Hr. Pr. *Walch* und Hr. D. *Baumbach.* Das *Privatrecht der Fürsten in den deutschen Bundesstaaten* Hr. GJR. *Schnaubert* öffentl. Das *Staatsrecht der deutschen Bundesstaaten* nach s. Handbuche *Derselbe.* Das *Criminalrecht* Hr. Hofr. *Schöman*, Hr. D. *Schnaubert* und Hr. D. *Baumbach*, die beiden letzteren nach Feuerbach. Das *Lehnrecht* nach Böhmer Hr. GJR. *Schnaubert.* Das *Kirchenrecht* nach eigenem Handbuche *Derselbe.* Die *Theorie des bürgerl. Processes*, sowohl nach dem gemeinen als sächsischen Rechte, Hr. HR. *Gensler* und Hr. D. *Müller*, beide nach Martin. Die *Theorie des sächs. bürgerl. Processes* nach eigenem Lehrb. Hr. Pr. *Schweitzer* öffentl. Die *Grundsätze des Wechselprocesses* Hr. HR. *Gensler* öffentlich. Den *Criminalprocess* nach Bauer Hr. D. *Baumbach* unentgeltlich. Ein *Collegium practicum und relatorium* Hr. Prof. *Schweitzer.* Ein *praktisches Collegium über den Process* nach Oelzen Hr. D. *v. Hellfeld.* Ein *Examinatorium über die Pandekten* nach seines Vaters Compendium, mit praktischen Ausarbeitungen verbunden, Hr. D. *v. Hellfeld.*

IV. *Medicin.* Die *Literargeschichte der Medicin* nach Ackermann und Metzger Hr. Pr.

Fuchs. *Anatomie*, mit Zuziehung der Leichname und Präparate auf dem herzogl. anatomischen Museum, Hr. HR. *Fuchs*. *Sectionen an Cadavern* leitet *Derselbe*. *Osteologie*, in Vergleichung mit den Thierskeleten des herzogl. anatomischen Museum *Derselbe*. *Physiologie* Hr. BR. *Voigt*. *Medicinische Anthropologie* Hr. HR. *Fuchs*. *Diätetik* Hr. KR. *v. Hellfeld*. *Allgemeine und specielle Diätetik* nach eigenen Grundsätzen Hr. Pr. *Fuchs* öffentl. *Allgemeine und specielle Semiologie* Hr. Pr. *Löbenstein-Löbel*. *Nosologie* nach Conradi Hr. GHR. *Gruner*. *Generelle Pathologie und Therapie* nach seinen Grundzügen Hr. Pr. *Kieser*. *Den ersten Theil der speciellen Pathologie und Therapie*, welcher von den hitzigen Krankheiten handelt, *Derselbe*. *Specielle Therapie* nach Hecker Hr. GHR. *Gruner*, und nach Dictaten Hr. Pr. *Löbenstein-Löbel*. Von den *vorzüglichsten Krankheiten des lymphat. Systems und ihrer Heilung* Hr. HR. *Succow* öffentlich. Von den *Kinderkrankheiten* Hr. KR. *v. Hellfeld* öffentlich. *Pharmacie* nach Grindel Hr. Pr. *Döbereiner*. *Pharmakologie* nach Arnemann, nebst der *Kunst, Recepte zu schreiben*, Hr. Pr. *Löbenstein-Löbel*. *Pharmakologie* Hr. D. *Walch*. Die *Entbindungskunst* Hr. D. *Walch* und Hr. D. *Croneberg*. Die *gesammte Chirurgie* Hr. HR. *Stark*. Die *Bandagenlehre* nach seinem Handbuche *Derselbe*. Die *medicinisch-chirurgische Klinik* leiten Hr. HR. *Stark* und Hr. HR. *Succow*. Die *praktischen Uebungen in der Geburtshülfe* im herzogl. Entbindungshause Hr. HR. *Stark* und Hr. D. *Schnaubert*. Die *Thierarzneykunde* lehrt Hr. D. *Croneberg*. *Conversatoria* über medicinische Gegenstände halten Hr. Pr. *Löbenstein-Löbel* und Hr. Pr. *Kieser*.

V. *Philosophie*. *Geschichte der Philosophie* Hr. GHR. *Ulrich* und Hr. Pr. *Bachmann*. *Logik und Metaphysik* Hr. HR. *Hennings*, Hr. GHR. *Ulrich* nach ihren Lehrbüchern und nach Dictaten Hr. D. *Bachmann*. *Logik* nach seinem System Hr. Pr. *Koethe*. *Philosophie* Hr. HR. *Oken*. Die *Lehre von Gott und der Religion* Hr. GHR. *Ulrich*. Die *Geschichte der Religionsphilosophie unter den Deutschen* seit den *kantischen* Unternehmungen Hr. Pr. *Baumgarten-Crusius*. *Natur- und Völker-Recht* Hr. HR. *Hennings*. *Naturrecht*, besonders das *allgemeine Staats- und Völker-Recht* Hr. GHR. *Ulrich*. *Philos. Rechtslehre* nach Dictaten Hr. D. *Schnaubert*. *Philos. Anthropologie* Hr. GHR. *Ulrich*. Die Lehre von den *Muttermälern* während der Ferien *Derselbe*. *Pädagogik und Didaktik* Hr. D. *Klein*. *Aesthetik* nach seinem Compendium, verbunden mit Uebungen in schriftlichen Aufsätzen, Hr. Pr. *Bachmann*. Ueber *Klopstocks Messiade* Hr. Pr. *Koethe* öffentlich. *Disputirübungen* leitet Hr. GHR. *Ulrich*.

VI. *Mathematik*. *Reine Mathematik*, verbunden mit *Geodäsie*, Hr. HR. *Voigt*. Die *Elemente der reinen Mathematik* Hr. Pr. *v. Münchow*. Die Vorkenntnisse der *Mathematik*, sowohl *Arithmetik* als *Geometrie*, nach seinem Handbuche Hr. Prof. *v. Gerstenbergk*. *Derselbe* giebt Anleitung zum Gebrauch des *Lineals und des Cirkels* in geometrischen Constructionen. Die *analytische Geometrie* nebst einem kurzen Abriss der *Trigonometrie*, und die sogenannte *Analysis unendlicher Grössen* Hr. Pr. *v. Münchow*. *Angewandte Mathematik*, mit vorausgeschickter *Einleitung in die Algebra*, *höhere Geometrie und den Infinitesimalcalcul*, nach eigenen Grundsätzen Hr. HR. *Voigt*. Die *Anwendung der Mathematik auf die Rechte* Hr. Pr. *v. Gerstenbergk*. *Chronologie und Gnomonik* nach Dictaten Hr. HR. *Voigt* öffentlich. Die *Markscheidekunst* Hr. Pr. *v. Gerstenbergk*. Die *Anfertigung der Plane und geographischer Charten* Hr. Pr. *v. Gerstenbergk*. Den *Lehrbegriff der gesammten Kriegswissenschaften*, mit *Waffenübung* verbunden, *Derselbe*.

VII. *Naturwissenschaften*. *Naturgeschichte* nach Blumenbach Hr. BR. *Voigt*. Die *zoologische Terminologie* Hr. FR. *Graumüller*. *Oekon. Zoologie Derselbe*. Die *Geschichte der Botanik* mit beygefügter Literatur *Derselbe*. Die *Naturgeschichte der Farnkräuter, Algen und Moose Derselbe*. *Forstbotanik*, mit *Technologie* verbunden, *Derselbe*. *Oryktognosie* oder *Mineralogie* nach seinem Handbuch Hr. BR. *Lenz*. *Krystallographie*, nebst den Grundsätzen, die Mineralien in natürliche Classen, Ordnungen, Stämme und Familien zu ordnen, Hr. HR. *Oken*. *Geognosie* Hr. BR. *Lenz* öffentlich. Die *Uebungen der herzogl. mineralog. Societät* leitet *Derselbe*. *Theoret. und Experimental-Physik* nach Mayer Hr. HR. *Voigt*. *Allgem. Chemie*, mit Experimenten erläutert, nach seinem Handbuch Hr. Pr. *Döbereiner*.

VIII. *Staats- und Cameral-Wissenschaften*. *Politik*, sowohl *besondere* als *öffentliche*, Hr. GHR. *Ulrich* öffentlich. Die *Polizey- und Finanz-Wissenschaft* Hr. Pr. *Sturm*. Die *Grundsätze der Cameralpraxis* nach s. Handbuche *Derselbe*. Die *cameralist. Architektur* nach Gilly *Derselbe*.

IX. *Technologie*. *Chem. Technologie* nach eigenen Sätzen lehrt Hr. Pr. *Döbereiner*, und wird mit seinen Zuhörern die Werkstätte der chemischen Künstler besuchen. Den *ökonom. und mechan. Theil der Technologie* Hr. Pr. *Sturm*. *Physisch-chem. Probirkunst* Hr. Pr. *Döbereiner*. Die *Maschinenlehre*, die *Strom- und Mühlen-Baukunst* Hr. Pr. *v. Gerstenbergk*.

X. *Geschichte*. *Den ersten Theil der Universalgeschichte* nach seinem Handbuch Hr. HR. *Luden*. Die *Geschichte der neueren Zeit vom 15. Jahrh. bis ans Ende des 18 Jahrhunderts*

Derselbe. Die *Geschichte der Deutschen Derselbe.* *Polit. Geographie*, mit Rücksicht auf die neuesten Veränderungen, Hr. FR. *Graumüller.* Die *Uebungen der historischen Gesellschaft* leitet Hr. Pr. *Koethe.*

XI. Philologie. 1. *Oriental. Literatur. Hebräische Grammatik*, verbunden mit analytischen Uebungen über auserlesene Stellen des A. T., Hr. Pr. *Güldenapfel.* Die *chaldäische Chrestomathie* von *Jahn* erklärt Hr. CR. *Lorsbach* öffentlich. Die *syrische und arabische Sprache* lehrt *Derselbe.*

2. *Griech. und römische Literatur.* Die Erklärung von *Platons Phädrus* wird nach seiner Ausgabe Hr. GHR. *Eichstädt* fortsetzen und beendigen. Die *Annalen des Tacitus* erklärt *Derselbe.* Die *Uebungen der herzogl. latein. Gesellschaft* leitet *Derselbe* öffentl. Privatunterricht in der *griech.* und *lat. Sprache* giebt *Derselbe.*

3. *Neuere Sprachen.* Von *verschiedenen, auf die Kenntniss der occidentalischen Sprachen Bezug habenden Gegenständen* handelt Hr. Geistl. Rath *Henry.* Die *Schicksale der französischen Sprache* erzählt *Derselbe* öffentlich. *Englisch* lehrt Hr. *Nicholson. Italiänisch* Hr. *de Valenti. Französisch* Hr. Geistl. R. *Henry* und Hr. *Schwabhäuser.*

XII. Freye Künste. *Reiten* lehrt Hr. Stallmeister *Seidler.* *Fechten* Hr. Fechtmeister *Bauer.* *Tanzen* Hr. Tanzmeister *Hess.* *Musik* Hr. Concertmeister *Domaratius* und Hr. *Richter.* *Zeichnen* Hr. Zeichenmeister *Oehme.* Die *Kupferstecherkunst* Hr. Kupferstecher *Hess.* *Mechanik* Hr. Hofmechanicus *Otteny* und Hr. Mechanicus *Schmidt.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Folgendes, sowohl seinem inneren als äusseren Gehalte nach vorzüglich zu empfehlendes Taschenbuch ist durch alle guten Buchhandlungen zu haben:

Taschenbuch für Freunde und Freundinnen des Schönen auf das Jahr 1813, mit Beyträgen der vorzüglichsten deutschen Schriftsteller und Kupfern von Böhme und Korcher. Mannheim bey *Tobias Löffler.* Preis in niedlichem Einbande 1 Rthlr. 12 gr., in Maroquin en forme de Portefeuille 2 Rthlr. 12 gr.

Bey *J. W. Schmidt* in Berlin ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

C. L. Mursinnas Journal für die Chirurgie, Arzneykunde und Geburtshülfe. Vierten Bandes, drittes Stück. gr. 8. 16 gr. Courant.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bemerkungen über ärztliche Verfassung und Unterricht in Italien, während des Jahres 1811, von *Eduard von Loder*, der Heilkunde Doctor und Professor zu Königsberg. gr. 8. Leipzig bey *Karl Cnobloch.* 1812. 3 Rthlr.

Die Materialien dieser Schrift wurden von dem Verfasser während seiner Reise durch Italien vom Februar bis September 1811 gesammelt, und bestehen in der Betrachtung der Krankenhäuser und übrigen Anstalten zur öffentlichen Gesundheitspflege, so wie in der Beschreibung und Würdigung dessen, was in den verschiedenen Staaten unter Leitung der öffentlichen Behörden sowohl, als von einzelnen Aerzten zum Unterricht in den verschiedenen Fächern der Medicin gethan wird. Der Verfasser lässt sich ausserdem bey dem Artikel *Rom* weitläuftig auf die bisherigen Meinungen der Aerzte von der Entstehung der dasigen bösartigen Fieber ein, und stellt diesen Meinungen seine eigene auf mancherley physikalische Beweise gegründete entgegen. Im Anhange wird der merkwürdige klinische Bericht des Professors *Brera* zu Padua übersetzt mitgetheilt, in welchem treffliche Ansichten vorzüglich des Petechialtyphus und der als neues Heilmittel einzuführenden *Berliner-blausäure* enthalten sind. Auch ersieht man aus übersetzten Abhandlungen italiänischer Aerzte, und aus der eigenen Beylage des Verfassers die Nichtigkeit und Gefährlichkeit sogar der in Deutschland nur wenig bekannten Theorie des *Contrastimulus.* Die wichtigsten Schriften italiänischer Aerzte von den letzten Jahren sind in den Anmerkungen aufgeführt.

Geschichten aller Religionen von *Friedrich Majer.* Zweytes Bändchen. Auch unter dem Titel: *Mythologisches Taschenbuch, oder Darstellung und Schilderung der Mythen, religiösen Ideen und Gebräuche aller Völker.* Nach den besten Quellen, für jede Classe von Lesern, entworfen von *Friedrich Majer.* Zweyter Jahrgang für das Jahr 1813. Mit Kupfern

ist so eben bey uns erschienen.

Diess zweyte Bändchen enthält die *religiösen Ideen und Gebräuche der Caraiben* und die *Religion der alten Mexikaner*, und als Einleitung eine kurze Uebersicht der mexikanischen Geschichte, die erste und einzige, die zur Zeit in einer, dem Bedürfnisse der Belehrungsuchenden, gebildeten Lesewelt angemessenen Form bekannt gemacht wurde. Broschirt in eleganten Umschlag 2 Rthlr. sächs. oder 3 fl. 36 kr. rhein., und ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Weimar, den 20 August 1812.

H. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

III. Vermischte Anzeigen.

Ein Verzeichniss von Büchern (nach den Wissenschaften geordnet und in 8 Nummern bestehend), welche auf ein Jahr im Ladenpreise herunter gesetzt und äusserst billig verkauft werden sollen, ist in allen Buchhandlungen *gratis* zu haben, auch kann man daselbst seine Bestellungen machen.

No. 1 und 2 enthält: philosophische — theologische — juristische — medicinische und pädagogische Schriften.

No. 3 und 4: Pädagogische Schriften (Forts.) — physikalisch-naturhistorische — ästhetische Schriften. — Schriften über Polizey, Cameral- und Finanz-Wissenschaft, Technologie, Handlung und Manufacturen, Haushaltung, Landwirthschaft, Forst- und Jagd-Wesen, Gartenbau u. s. w. — Politik — Gedichte.

No. 5 und 6: Historische, philologische Literatur. — Militärische Schriften, Kriegswissenschaft, Mathematik. — Geographische Literatur. — *Romane.*

No. 7 und 8: *Romane.* (Forts.) — Theater und Theaterschriften. — Vermischte und Freymaurer-Schriften. — Musikalien. — Holzschnitte von *Gubitz.* — Kupferstiche. — Anhang von zum Theil äusserst interessanten Schriften.

Anzeige

wegen Verkaufs einer Buch- und Noten-Druckerey, Schrift- und Noten-Giesserey, nebst Buchhandlung.

Die in der Ueberschrift benannten, von *Johann Friedrich Unger* errichteten, Anstalten, welche seit 30 Jahren in Berlin rühmlich bestehen, und eben so zweckmässig als schön in einander greifen, sollen, durch Umstände, welche der Drang der Zeit herbeygeführt hat, veranlasst, im Ganzen oder auch theilweise an den Meistbietenden verkauft werden, und zwar die Verlagsartikel der Buchhandlung entweder zusammen, oder jedes Werk einzeln nebst dem Verlagsrechte; eben so die Druckerey und Giesserey entweder für sich allein, oder auch beide Etablissements zusammen. Letzteres wäre am zweckmässigsten; diess äussert bereits der verstorbene *Unger* auf den Grund seiner Erfahrungen in einem darüber schriftlich hinterlassenen Aufsatz.

Das ganze Etablissement ist übrigens, so lange es besteht, mit Recht als das einzige und beste in seiner Art angesehen worden.

Es ist zum Theil das Resultat des stets thätigen Erfindungsgeistes *Ungers*, so wie des höchsten Fleisses, welchen er auf Verbesserung und Verschönerung der Typen und des Drucks verwandte.

Ausserdem wusste er sein Institut der Schriftgiesserey mit den Matrizen von den allgemein als vorzüglich schön anerkannten Lettern von *Firmin Didot* zu bereichern. Er etablirte, um seine Druckerey zu vervollkommnen, mit nicht unbedeutenden Kosten, eine Glättmaschine, zur Zeit noch die einzige in Berlin, und so wandte er Alles an, um bey seinen Landsleuten nicht allein Sinn für schönen Druck zu wecken, woran vor ihm Niemand gedacht hatte; sondern er sicherte den Producten seiner Kunst auch das Prädicat des Vorzüglichen.

Diess war indess nur durch die Verbindung der Schriftgiesserey mit der Buchdruckerey und dadurch zu erreichen, dass der selige *Unger* keinen Kostenaufwand scheute, sobald es die Vervollkommnung einer Kunst galt, für welche er einen stets regen Sinn hatte, und der er sein ganzes Leben ausschliesslich widmete. Es ist daher sehr zu wünschen, dass beide Etablissements in ihrem ganzen Umfange *einen* Unternehmer finden mögen, der sie in dem Geiste *Ungers* fortführt — dann kann es nicht fehlen, dass das Ganze die höchste Vollkommenheit erreicht.

Die Interessenten haben den Weg der aussergerichtlichen Veräusserung gewählt, und der vom königl. hochpreisl. Kammergericht bestellte Curator des ungerschen Creditwesens, Geh. Kriegsrath *Amelang* allhier (Markgrafen- und Taubenstrassen-Ecke No. 45 wohnhaft), wird denen, welche den Ankauf beabsichtigen, nicht allein das Verzeichniss sämmtlicher Verlagswerke, sondern auch das Inventarium von der Buch- und Noten-Druckerey, so wie von der Schrift- und Noten-Giesserey, auf Verlangen vorlegen; den Auswärtigen, welche sich in frey gemachten Briefen an ihn wenden, diese nöthigen Notizen zusenden, und ihren Geboten entgegensehen. Letztere werden spätestens bis zum 1sten Februar 1813 erwartet. Vier Wochen nach diesem Termine kann hienächst der, von den Interessenten gefasste und vom Gericht genehmigte, Entschluss, wenn sie die in Rede stehenden Objecte für das eingegangene höchste Gebot losschlagen, für denjenigen, welcher es gethan, von hier abgehen. Die Uebergabe würde den 1sten Julius 1813, und, sollte es zur Bedingung des Kaufs gemacht werden, auch noch eher erfolgen können.

Berlin, den 8 September 1812.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 62.

Den 4 November 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Marburg.

(*A. Briefen vom 6 Sept.* 1812.)

Was unsere akademischen Institute betrifft: so ist das der Universität vom Könige geschenkte vormalige Deutschordenshospital nun schon so weit eingerichtet, dass es bald im Stande seyn wird, eine beträchtliche Anzahl medicinischer und chirurgischer Kranken aufzunehmen. Unser braver *Conradi*, der Director des medicinischen Klinicums, wohnt bereits seit dem Anfange des Sommersemesters in dem hinteren Flügel, und betreibt die Sache mit Eifer. Auch an dem neuen botanischen Garten wird fleissig gearbeitet. — Vorgestern hatten wir endlich die Freude, die lang erwartete, unserer Bibliothek vom Könige geschenkte korvey'sche Klosterbibliothek ankommen zu sehen. Sie enthält sehr schätzbare seltene Werke, besonders für Kirchengeschichte, Patristik und Geschichte der Philosophie, und wird einstweilen besonders aufgestellt, so wie die luclumer Bibliothek, bis sie nach Vollendung des neuen Bibliothekbaues gleich dieser der alten einverleibt werden kann. — Hr. Prof. *Dissen*, der durch ein schätzbares Programm: *De Philosophia morali in Xenophontis de Socrate commentariis tradita*, und durch eine öffentliche Rede über den Zweck und die rechte Methode des philologischen Studiums, seine Lehrstelle der Philologie schon zu Anfang des May dieses Jahres angetreten hat, scheint diesem schon durch Errichtung eines *philologischen Seminars* neu belebten Studium durch seine Vorlesungen immer mehr Freunde unter den Studirenden zu machen, wozu wir ihm und uns Glück wünschen.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Die theologische Facultät zu Marburg hat den Hn. Consistorialrath *Georg Wilhelm Lorsbach*, ordentl. Prof. der orientalischen Literatur zu Jena, wegen seiner grossen Verdienste um die orientalisch-biblische Literatur das Doctordiplom *honoris causa* zugesandt.

Die Akademie der nützlichen Wissenschaften zu Erfurt hat den Hn. Geh. Rath und Oberhofmeister *v. Einsiedel*, Hn. Geh. Regierungsrath *v. Müller* und Hn. Regierungsassessor *Peucer* in Weimar zu Ehrenmitgliedern aufgenommen.

III. Gelehrte Gesellschaften.

Die *Société d'encouragement pour l'industrie nationale* zu *Paris* hielt am 19 August ihre öffentliche Versammlung. Der Bericht über die Preisaufgaben war diessmal nicht so befriedigend, wie im vorigen Jahre. Unter 15 ausgesetzten Preisen konnten nur zwey vertheilt werden; die übrigen sind entweder auf das nächste Jahr ausgesetzt oder zurückgenommen worden.

Die *Classe der französischen Sprache und Literatur des Instituts* zu *Paris* hat den von ihr ausgesetzten Preis für das beste Gedicht: *le Trait du dévouement de Hubert Goffin*, Hn. *Millevoye* zuerkannt.

Die *kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Literatur und schönen Künste* zu *Turin* hielt am 21 Jul. ihre öffentliche Sitzung. Der Vicepräsident eröffnete dieselbe mit einer Rede, dann wurden die Berichte über die Arbeiten der verschiedenen Classen vorgelesen, neue Mitglieder aufgenommen und der Preis für den diessjährigen Concurs bekannt gemacht. Die anakreontische Ode des Hn. *Saluces Roero-Revello*, unter dem Titel: *La Navigazione dell' Estro*, zog besonders die Aufmerksamkeit auf sich.

Die *Classe der Literatur und schönen Künste des königl. Instituts zu Mailand* hielt am 15 Jun. eine Versammlung, worin Hr. Ritter *Amoretti* eine Abhandlung über das Leben der *Guglielmine Boëma*, im 13 Jahrhundert, bekannt wegen des Rufs ihrer Heiligkeit und wegen des Verdammungsspruchs des Inquisitionstribunals gegen

sie und die Ihrigen nach ihrem Tode. Hr. Ritter *Araldi* las den Anfang einer Abhandlung über Virgil.

Die gewöhnliche Sitzung am 9 Jul. eröffnete der Director der Classe, Hr. Senator Graf *Stratico*, mit dem ersten Theil eines Versuchs über die Grundsätze, auf welche sich das Urtheil der bürgerlichen Baukunst stützen solle. Hierauf liess Hr. Ritter *Monti*, kais. k. Historiograph, den ersten Gesang eines Gedichts folgen, worin er seinem dankbaren Vaterlande unter dem Schleyer der Allegorie ein Gemälde von den Thaten des Wiederherstellers des italiänischen Ruhms giebt. Zum Schlusse las Hr. Abbé *Venini* einen Theil seiner Abhandlung über die alte und neue lyrische Poesie.

Die *königl. Akademie der schönen Künste* zu *Mailand* hat für das J. 1813 folgende Preisaufgaben bekannt gemacht und alle italiänischen und auswärtigen Künstler zum Concurs eingeladen. 1. Architektur: *Une maison de retraite pour les militaires invalides, susceptible de recevoir 1500 soldats et 300 officiers.* Das Gebäude soll nichts Ueberflüssiges haben, dagegen aber alle nöthigen Bequemlichkeiten enthalten und einen katholischen Tempel in sich fassen. Preis eine goldene Medaille von 35 Napoleonsdor. 2. Malerey: *Cyrus, ayant appris la mort d'Abradate tué dans la bataille contre Crésus, et le desespoir de Panthée, sa belle et vertueuse épouse, vient la voir, et la trouve tenant le cadavre de son mari sur ses genoux.* (S. Xenophon Cyrop. VI, 3 und VII, 3.) Das Gemälde auf Leinwand von 5 Fuss Höhe und 7 Fuss Breite. Preis eine goldene Medaille von 70 Napoleons. 3) Sculptur: *Samson déchirant le lion* (nach dem Buch der Richter). Die Gruppe in gebrannter Erde, isolirt, 3 Fuss Höhe, mit Inbegriff des Untersatzes. Preis eine goldene Medaille von 24 Napoleons. 4) Kupferstecherkunst: Der Kupferstich eines Kunstwerks von einem guten Meister, welches noch nicht gestochen worden ist. Die Platte muss wenigstens 70 Zoll im Quadrat haben. Preis eine goldene Medaille von 18 Napoleons. 5) Figurenzeichnung: *Aman conduisant dans la ville, par ordre d'Assuérus, Mardochée revêtu des habits royaux* (nach dem Buch Esther). Preis eine goldene Medaille von 18 Napoleons. 6) Ornamentenzeichnung: *Une lampe riche avec une écritoire, et tous ses accessoires pour le service d'un prince, destinée à être exécutée en métal.* Preis eine goldene Medaille von 12 Napoleons. Die Concurrenzstücke müssen nebst beygefügter Beschreibung an das Secretariat (Hn. *G. Zanoja*) im Juny 1813 eingesandt werden; die Ausstellung wird den 1 Jul. eröffnet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Polyhymnia.

Diese Zeitschrift wird enthalten: geschichtliche Darstellungen, Reden, Gedichte, Uebersetzungen, Abhandlungen und Beurtheilungen. Es giebt zwar der ähnlichen Zeitschriften genug; der guten indess, wie es die Horen, das Athenäum, die Adrastea waren, wenig. Der Herausgeber will, dass diese zu den guten gehöre, und dann ist sie nicht überflüssig. Jeder Mitarbeiter, der wenigstens eben so sehr für die Ehre als für den Sold schreibt, ist willkommen. Mit dem Anfange des neuen Jahres erscheint das erste Heft, wenn sich eine hinlängliche Anzahl Subscribenten findet. Monatlich erscheint ein Heft von wenigstens 6 Bogen; drey Hefte machen einen Band. Der Preis des Jahrgangs ist 6 Thaler preuss. Cour. oder 10 Gulden rh. Man subscribirt auf ein Jahr und pränumerirt bey Empfang des ersten Heftes auf ein Vierteljahr. Wer Subscribenten sammelt, erhält das 11te Exemplar frey.

Subscription wird angenommen, bey folgenden Buchhandlungen:

In Berlin — *Salfeld* und *hällische Waisenhausbuchhandlung.*
In Braunschweig — *Vieweg.*
— Breslau — *Korn.*
— Erlangen — *Palm.*
— Frankfurt a. M. — *Andreä.*
— Göttingen — *Dieterich.*
— Halle — *Waisenhausbuchhandlung.*
— Jena — *Frommann.*
— Königsberg — *Nicolovius.*
— Leipzig — *Kunst- und Industrie-Comptoir.*
— Mannheim und Heidelberg — *Schwan und Götz.*
— Rostock — *Stiller.*
— Tübingen — *Cotta,*

und in Prenzlau bey Unterzeichnetem.

Ausserdem werden alle soliden Buchhandlungen ersucht, Subscription anzunehmen.

Prenzlau, im September 1812.

C. L. Kannegiesser,
Dr. u. Prorector.

Mit dem 25sten Bande oder mit dem 2ten Hefte für 1811 sind die *neuen homiletischen Blätter* (Stendal, bey *Franzen* und *Gross*) geschlossen; doch wird mit dem Anfange des Jahres 1813 von demselben Herausgeber, dem Herrn Propst *Hanstein*, in Verbindung mit dem Herrn

Prediger *Wilmsen*, in unten stehendem Verlage ein ähnliches periodisches Werk herausgegeben werden, und zwar unter dem Titel:

Kritisches Jahrbuch der homiletischen und ascetischen Literatur,

wovon jährlich 4 Hefte, deren zwey einen Band von 24 bis 26 Bogen ausmachen, erscheinen sollen. Das Jahrbuch wird mit den homiletischen Blättern gleiche Einrichtung und gleiches Format haben; jedoch nicht, wie diese, die ascetische Literatur ausschliessen, dagegen aber in der Regel keine Abhandlungen liefern, weil für diese, bey der grossen Masse der noch rückständigen homilet. Producte aus den Jahren 1811 und 1812, kein Raum übrig bleibt.

Das erste Heft befindet sich bereits unter der Presse, und es nehmen alle soliden Buchhandlungen auf dieses Werk Bestellungen an.

Berlin im October 1812.

C. F. Amelang.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Göpferdt'schen Verlagsbuchhandlung* in Jena sind in vergangener OM. 1812 folgende Bücher herausgekommen und zu haben:

Hof- und Adress-Kalender, herzogl. sachsen-weimar- und eisenachischer, auf das Jahr 1812. gr. 8. 16 gr.

Stark, Jo. Christ., D., Commentatio medico-chirurgica, de cancro labii inferioris, observationibus illustrato; cum tab. aen. 4 maj. 12 gr.

Talto und Nanthild, oder die drey schweren Proben der Liebestreue; ein Schauspiel in 2 Theilen, jeder Theil zu vier Aufzügen, frey bearbeitet von *Karl Gottfried Theodor Chladenius*. 8. 16 gr.

Ein sehr unterhaltendes Schauspiel, welches Niemand unbefriedigt aus der Hand legen wird, indem es wahre Aufmunterung zur Tugend und Treue erweckt.

Voriges Jahr waren neu:

Archiv für Justiz und Polizey; von einer Gesellschaft Gelehrten bearbeitet. 4. Der Jahrgang 2 Rthlr.

Griesbachii, Jo. Jac., D., Commentarius criticus in textum graecum novi testamenti; accedunt Meletemata de vetustis textus recensionibus. Particula II. 8 maj.

Auf Druckpapier 1 Rthlr.
Auf Schreibpapier 1 Rthlr. 6 gr.

Lenz, Joh. Ge., D., Schriften der herzogl. Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena. 3ter Band. Mit 1 Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Scherer, Alex. Nic., D., Uebersicht der Zeichen für die neuere Chemie. 6 gr.

Bibliothéque amusante. Eine fortlaufende Sammlung der schönsten Erzählungen, aus der besten Periode der französischen Literatur.

Bey dem jetzigen allgemeinen und so dringenden Bedürfnisse der französischen Sprache in Deutschland, glauben wir dem Wunsche des Publicums durch die *Bibliothéque amusante* entgegenzukommen. Sie soll für Jung und Alt eine anhaltende, periodische, angenehme französische Lectüre liefern, welche theils Unterhaltung, theils Uebung in der Sprache gewährt. Der Herausgeber hat daher wohlbedächtig dieser Sammlung *zwey Hauptabtheilungen* gegeben, und für *die erste* die schönsten *Feen-Mährchen*, *imaginäre Reisen* und andere *wunderbare Erzählungen*, lauter liebliche und geistreiche Dichtungen; für die *zweyte* aber, die schönsten *moralischen Erzählungen* bestimmt. Da wir bey diesem periodischen Werke vorzüglich Gemeinnützigkeit bezwecken: so haben wir dabey besonders auf einen correcten Druck und möglichste Wohlfeilheit gesehen. Wir liefern daher 1) alle 3 *Monate* ein Bändchen von *einem Alphabet* in gross Duodez oder *anderthalb Alphabet* in klein Octav, mit einem beygelegten blauen Umschlage, zum Broschiren, von unserer *Bibliothéque amusante*, durch den Weg der Buch- und Kunst-Handlungen und Postämter. 2) Die beiden Abtheilungen wechseln mit einander ab, und es kömmt bald ein Band von der ersten, bald von der zweyten Abtheilung, so dass es den Lesern nie an Abwechselung und Unterhaltung fehlet. 3) Jeder Band von einem Alphabet in Duodez, oder 1½ Alphabet in Octav kostet mehr nicht als 1 Rthlr. sächs. oder 1 fl. 48 kr. Reichsgeld; ein so äusserst wohlfeiler Preis, dass er gewiss unsere *Bibliothéque amusante* allgemein empfehlen muss. 4) Wir verlangen weder Pränumeration noch Subscription auf diese fortlaufende Sammlung. Der Liebhaber macht sich zu nichts verbindlich; er kann jede Abtheilung, ja jeden Band einzeln haben, oder die ganze Sammlung nehmen. Wir verlangen bloss baare und richtige Zahlung von unbekannten Abonnenten. 5) Liebhaber, welche wenigstens 5 Exemplare nehmen, und sich mit ihren Bestellungen *direct an uns* wenden wollen, erhalten gegen baare Zahlung das *fünfte Exemplar frey*, oder 20 pC. vom Geldbetrag als *Rabbat*. Da die *Bibliothéque amusante* vorzüglich mit zu einer vortrefflichen Uebung in der französischen Lectüre dienen wird: so hoffen wir, dass sich auch gebildete Frauenzimmer, Schullehrer und Sprachmeister gern dafür interessiren werden, indem man sich auf diese Art, mit geringen Kosten, ein interessantes Bibliotheken-Werk anschaffen kann, welches beständig seinen Werth behält. Die ersten beiden Bände sind bereits fertig, und erscheinen zur nächsten Michaelismesse.

Weimar, den 24 Aug. 1812.

H. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Subscriptions-Anzeige auf die Fortsetzung von *M. Stuarts römischer Geschichte.*

Es ist nur zu allgemein bekannt, wie es immer schwieriger, ja beynahe unmöglich wird, bey den jetzigen Zeiten die Herausgabe eines Werkes zu unternehmen, das durch seine vielen Bände mit beträchtlichem Kostenaufwand verknüpft ist; dieses trifft auch uns bey der Herausgabe dieses vortrefflichen Werks, dessen Werth wir nicht anzupreisen brauchen. Der verdienstvolle Verfasser der holländischen Ausgabe hat uns ein Werk geliefert, welches unstreitig das vorzüglichste in diesem Fache ist, und auch von den bekanntesten gelehrten Zeitungen bereits dafür anerkannt worden ist. Die 4 ersten Bände beweisen auch hinlänglich dessen Werth; da aber diese Bände gerade in der ungünstigsten Zeitepoche erschienen sind, und daher fast gar nicht bekannt wurden: so war auch der Absatz nicht beträchtlich und nicht aufmunternd genug, um aufs Ungewisse dieses Werk fortzusetzen. Damit wir nun in Zukunft für unsere Kosten einigermaßen gedeckt werden, verlangen wir zwar keine Vorausbezahlung, sondern nur Subscription, und je früher diese uns diejenige Sicherheit geben, dass wir bey dieser Unternehmung keinen Schaden leiden, soll unverzüglich mit dem Druck des 5ten Theils angefangen werden, und regelmäsig alle Jahre zwey Bände erscheinen. Von unserer Seite haben wir an der äusseren Form nichts mangeln lassen, und schmeicheln uns daher, das Publicum werde unser Unternehmen thätig unterstützen. Wir bieten das Werk, welches ungefähr aus 20 Bänden besteht, für die Subscribenten jeden Band von ungefähr 24 Bogen gross 8 zu 1 Rthlr. sächsisch oder 1 fl. 48 kr. rhein. an. Der Ladenpreis wird nach Abdruck des 5ten Bandes um 25 pC. erhöhet. Diejenigen, so die ersten 4 Bände noch nicht besitzen, können selbige bis zur Ablieferung des 5ten Bandes ebenfalls um den Subscriptionspreis, nämlich jeden Band zu 1 Rthlr. sächsisch oder 1 fl. 48 kr. rhein., erhalten. Uebrigens bitten wir, weil wir gesonnen sind, die Namen der respectiven Subscribenten dem Werke vordrucken zu lassen, solche leserlich an die ihnen zunächst gelegene Buchhandlung einzusenden.

Düsseldorf, im May 1812.

Joh. Christ. Dänzers Buchhandlung.

Ueber das Studium der Muttersprache, zunächst in den Studienclassen unserer Lyceen, von *Fr. L. Becher*, Dr. der Philosophie und Rector in Chemnitz. In Commission bey *Cnobloch* in Leipzig. 40 Seiten in gr. 8. brosch. Auf Velinpapier 6 gr., auf ordinärem Papier 5 gr.

Der Titel spricht die Wichtigkeit des Inhaltes aus! Vielleicht gab es nie in unserem guten Vaterlande einen Zeitpunct, wo das *absichtliche* und *planmässige* Studium der herrlichen *Muttersprache*, bey den Studien der *alten* Sprachen, heiligere Pflicht war, als gerade jetzt. Mehr bedarf es nicht, um diese inhaltreiche Schrift zu empfehlen, da ohnehin der Verfasser als Philolog und Pädagog von allgemein anerkanntem Werthe ist.

In Commission der *Dyk'schen* Buchhandlung in Leipzig ist zu haben:

De vi vocabuli ΚΤΙΣΙΣ *Rom. VIII*, 19 *sqq.* Commentatio qua simul locus iste Paulinus explanatur. Auctore M. *G. Chr. Grimm*, eccles. Kleinwelsbacensis prope Longosalissam pastore. 8 maj. 8 gr.

Eine Monographie, welche die Aufmerksamkeit aller derer im hohen Grade verdient, welche über diese so vielfältig gedeutete Schriftstelle alljährlich zum Volke sprechen müssen, und welche überhaupt mit Hülfe der grammatisch-historischen Interpretation über den Sinn eines gefühlvollen apostolischen Ausspruchs mit sich ins Klare kommen wollen, an welcher die neue mystische Hermeneutik höchst wahrscheinlich in sehr kurzer Zeit ihre Kräfte versuchen dürfte. Sie charakterisirt ihren Verfasser als kenntnissreichen und geschmackvollen Interpreten. —

III. Vermischte Anzeigen.

Berichtigung einer Berichtigung.

In dem 50 Stücke des Intelligenz-Blattes der J. A. L. Z. befindet sich eine Berichtigung des Verhältnisses der Kugel zum Cylinder, nach welcher, wenn D. der Durchmesser des Cylinders und der correspondirenden Kugel ist und P. die Peripherie, der Werth des Cylinders $D \times \frac{D}{2} \times \frac{P}{2}$ und jener der Kugel $\frac{\frac{P}{4} \times P \times \frac{D}{2}}{3}$ seyn soll. Letzteres ist aber unrichtig. Denn wenn der Werth oder der cubische Inhalt des Cylinders $= \frac{P \times D \times D}{4}$: so ist der cubische Inhalt der Kugel $= \frac{P \times D \times D}{6}$ und der cubische Inhalt des Kegels $= \frac{P \times D \times D}{12}$, oder Kegel, Kugel und Cylinder verhalten sich, wie schon Archimedes gefunden hat, wie 1, 2 und 3.

B., den 9 Sept. 1812.

K * * *

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 63.
DEN 7 NOVEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Breslau.

Verzeichniss
der auf der *breslauer* Universität im Wintersemester 1812 vom 19 October an zu haltenden Vorlesungen.

Gottesgelahrtheit.

A. Der protestantischen Confession.

Theologische Propädeutik trägt nach eigenen Sätzen Hr. D. *Augusti* öffentlich vor.

Kritik und Hermeneutik des N. T., nach eigenen Sätzen, Hr. D. *Schulz.*

Historisch-kritische Einleitung in d. N. T., nach eigenen Heften, Hr. Pr. *Middeldorpf.*

Das *Buch Hiob* erklärt Ebenderselbe.

Den 1 *Brief an den Timotheus* erklärt Hr. D. *Schulz* öffentlich.

Die *paulinischen Briefe an die Epheser, Colosser, Philipper, Philemon, II Timoth.* und *an die Hebräer* Ebenders.

Die *kleinen paulinischen Briefe* Hr. Pr. *Middeldorpf.*

Exegetische und praktische Vorlesungen über die evangel. Parabeln hält Hr. D. *Möller.*

Theologie des A. T. trägt Hr. Pr. *Scheibel* öffentl. vor.

Den 2 *Th. der christl. Dogmatik* Hr. D. *Möller.*

Christl. Sittenlehre lehrt Hr. D. *Gass.*

Christl. Dogmengeschichte, nach der zweyten Ausgabe seines Lehrbuchs, Hr. D. *Augusti.*

Auserlesene Stellen der griech. und lat. Kirchenväter erklärt, nach seiner Chrestomathia patristica Vol. I. II, Ebenders.

Den *ersten Theil der christl. Kirchengeschichte* trägt nach seiner Uebersicht Hr. Pr. *Scheibel* vor.

Den *zweyten Theil der Kirchengeschichte*, nach Schröckh, Hr. D. *Schulz.*

Die *Grundsätze der Didaktik des relig. Elementarunterrichts* lehrt, nach eigenen Sätzen, Hr. D. *Gass* öffentl.

Die *Uebungen des theolog. Seminar's* werden von Hn. D. *Augusti*, *Möller* und *Schulz* fortgesetzt.

B. Der katholischen Confession.

Theolog. Encyklopädie und Methodologie trägt Hr. D. *Haase* öffentl. vor.

Einleitung in die Schriften des A. T. Hr. D. *Scholz.*

Archäologie der Hebräer Ebenderselbe öffentlich.

Einleitung in die Schriften des N. T. Hr. D. *Köhler* öffentl.

Die *Geschichte der chr. Kirche in der II Periode von Gregor. VII bis Luther*, nach seinem Lehrbuche, Hr. D. *Pelka* öffentl.

Die *Hermeneutik des N. T.* Hr. D. *Scholz* öffentl.

Die *Patrologie*, nach Wiest, Hr. D. *Pelka.*

Das *Evangel. Johannis* interpretirt Hr. D. *Scholz* öffentl.

Die *Psalmen* Hr. D. *Köhler.*

Die *Dogmatik* lehrt, nach Gmeiner, Hr. D. *Pelka.*

Die *Dogmatik*, nach Klüpfel, Hr. D. *Haase.*

Moral-Theologie, nach Wanker, Ebenders. öffentl.

Die *Pastoral-Theologie*, nach Giftschütz, Ebenders.

Die *allg. Grundsätze der Liturgik* und die besonderen Vorschriften bey der Verrichtung einzelner liturgischer Handlungen trägt Hr. D. *Legenbauer* vor.

Das *Privat-Kirchenrecht*, nach seinem Lehrbuche, Hr. D. *Pelka* öffentl.

Geschichte, Inhalt und jetzige obligatorische Kraft der Reformations-Decrete des Concil. von Trident Ebenders.

* * *

Rechtswissenschaft.

Encyklopädische Vorlesungen.

Propädeutisch-methodische Einleitung für Anfänger im jurist. Studium trägt, nach eigenem Leitfaden, Hr. Pr. *Unterholzner* öffentlich vor.

Encyklopädie und Methodologie des Rechts, nach seinen Vorkenntnissen des Rechts, Hr. Pr. *Meister*.

Historisch vorbereitende Collegien.

Innere und äussere Geschichte des römischen Rechts, nach s. Lehrbuche, Hr. Pr. *Zachariä*.

Geschichte des peinl. Rechts Hr. Pr. *Meister* öffentl.

Natur- und Völker-Recht nach seinem Lehrbuche Ebenders.

Institutionen.

Vorkenntnisse und Institutionen des gesammten Privatrechts, nach seinem Lehrbuche, Hr. Pr. *Meister* und Hr. Pr. *Madihn*.

Institutionen des röm. Rechts, nach Heineccius, Hr. Pr. *Zachariä*.

Pandekten.

Pandekten, nach seinen Princ. Jur. R., Hr. Pr. *Madihn*.

Pandekten des röm. Rechts in Verbindung mit der Rechtsgeschichte und mit einer Exegese der schwersten Stellen Hr. Pr. *Unterholzner*.

Specialtheile der Rechtswissenschaft.

Das *Personenrecht* und nachher den *Process*, nach seinen Materialien 3 Th., Hr. Pr. *Madihn*.

Das *geistl. Recht*, nach Böhmer, Ebenders.

Das *Lehnrecht*, nach Böhmer, Hr. Pr. *Zachariä*, und, nach Pätz, Hr. Pr. *Meister*.

Das *Privatrecht mit Vergleichung des preuss. allgem. Landrechts* Ebenders.

Das *röm. Eherecht* Hr. D. *Förster*.

Quellen-Kenntniss.

S. oben Specialtheile No. 2.

Hermeneutik des röm. Rechts, nach Wittich, zugleich mit Erklärung vieler Stellen der jurist. Classiker, Hr. Pr. *Meister*.

Juristische Praxis.

S. oben Specialtheile No. 1.

Civilprocess der preuss. Gerichtshöfe, theoretisch und praktisch, Hr. Pr. *Meister*.

Disputir- und examinatorische Uebungen.

Ein *Disputatorium über jurist. Gegenstände* hält Hr. Pr. *Zachariä*.

Einen *jurist. Uebungscirkel* setzt Hr. Pr. *Unterholzner* fort.

* * *

Heilkunde.

Einleitung in das Studium der gesammten Medicin trägt Hr. Pr. *Meyer* öffentl. vor.

Geschichte der Arzneywissenschaft Hr. Pr. *Link*.

Geschichte der Geburtshülfe Hr. Pr. *Mendel* öffentl.

Hippokrates Lehrsprüche erklärt Hr. D. *Wendt*.

Das zweyte Buch des Celsus von der Arzneykunde Hr. Pr. *Berends* öffentl.

Allgem. Anatomie, nach Bichat, lehrt Hr. Pr. *Bartels* öffentl.

Anatomie des Menschen mit Ausschluss der Osteologie Hr. Pr. *Otto*.

Osteologie Hr. Pr. *Hagen* öffentl.

Die *Nervenlehre* Ebenders.

Anatom. praktische Uebungen setzt Hr. Pr. *Otto* fort.

Physiologie lehrt, nach seinem Lehrbuche Hr. Pr. *Bartels*.

Ueber die *menschlichen Lebensalter* Ebend. öffentl.

Allgemeine Pathologie, nach Conradi, Hr. Pr. *Bartels*.

Pathologische Semiotik Hr. Pr. *Berends*.

Allgemeine Heilkunde Hr. Pr. *Meyer*.

Specielle Heilkunde der Krankheiten, welche bald den acuten, bald den langsamen Verlauf nehmen, trägt Hr. Pr. *Berends* vor.

Von den *syphilit. Krankheiten* handelt Hr. D. *Wendt* öffentl.

Von den *Kinderkrankheiten* Hr. Pr. *Mendel*.

Pharmakologie lehrt Hr. Pr. *Link*.

Arzneymittellehre Hr. Pr. *Meyer*.

Die *Metallgifte* erklärt Hr. D. *Fischer*.

Die *arzneygerichtl. Chemie* Ebenders.

Receptirkunst lehrt Hr. D. *Wendt*.

Aerztliche Chirurgie Ebenders.

Geburtshülfe Hr. D. *Mendel*.

Die *geburtshülfl. Klinik* leitet in der kön. Entbindungsanstalt Ebenders.

Ein *Examinatorium und Disputatorium über Anatomie und Physiologie* hält Hr. Pr. *Otto* öffentl.

Disputirübungen über arzn. Gegenstände Hr. Pr. *Mayer* öffentl.

Ein *Examinatorium, sowohl bey der Lectüre des Celsus, als auch bey den klin. Uebungen*, Hr. Pr. *Berends*.

Ein *Examinatorium über geburtshülfliche Gegenstände* Hr. Pr. *Mendel* öffentl.

Anleitung zu Klinik im klin. Institut und in dem zu eröffnenden ambulatorischen Klinicum giebt Hr. Pr. *Berends*.

* * *

Philosophische Wissenschaften.

Geschichte der Philosophie, nach Tennemanns Grundriss, trägt Hr. Pr. *Thilo* vor.

Logik und Dialektik Hr. Pr. *Thilo* und Hr. Pr. *Rohowsky*.

Darstellung der Grundsätze der theoret. und prakt. Philosophie, nach seinem Lehrbuche, Hr. Pr. *Kayssler*.

Prüfung d. krit. Philosophie Ebenders. öffentl.

Die *Elemente der Naturphilosophie* Hr. Pr. *Steffens*.

Das öffentl. *Disputatorium über philos. Gegenstände* setzt Hr. Pr. *Thilo* fort.

Mathematische Wissenschaften.

Die *gemeine und allgemeine Arithmetik* lehrt Hr. Pr. *Rake* öffentl.

Arithmetik, nach seinem Lehrbuche, Hr. Pr. *Brandes*.

Oeffentl. Uebungsstunden in arithmet. und algebraischen Rechnungen hält Hr. Pr. *Brandes*.

Die *Geometrie* lehrt nach seinem Lehrbuche Ebenders.

Die *gemeine und höhere Algebra nebst der unbestimmten Analytik* Hr. Pr. *Rake*.

Die *Theorie der Reihen und die Anfangsgründe der Differential- und Integral-Rechnung* handelt Hr. Pr. *Brandes* ab.

Theoret. und phys. Astronomie lehrt, nach seinen Heften, Hr. Pr. *Jungnitz* öffentl.

Astronomie nach Bohnenbergers Lehrbuche Hr. Pr. *Brandes*.

Ueber einzelne Theile der angewandten Mathematik will Hr. Pr. *Jungnitz* nach Lorenz und eigenen Heften lesen.

Naturwissenschaften.

Mathemat. Geographie lehrt nach Bode Hr. Pr. *Jungnitz*.

Die *Anfangsgründe der phys. Geographie* Hr. Pr. *Steffens* öffentl.

Die *allgem. Naturlehre nach mathemat. Principien und mit den nöthigen Experimenten*, nach seinem Lehrbuche, Hr. Pr. *Jungnitz*.

Experimental-Chemie Hr. Pr. *Link*.

Die *Grundsätze der technischen Chemie* Hr. D. *Fischer*.

Anweisung zum chem. Selbst-Experimentiren giebt Ebenders.

Die *physisch-chemische Lehre vom Galvanismus* erläutert durch Versuche Hr. Pr. *Steffens*.

Einleitung in die Anorganologie trägt Hr. Pr. *Gravenhorst* öffentlich vor.

Die *allgem. Naturgeschichte* nach eigenem Systeme Ebenders.

Die *Terminologie, Grundsätze und Geschichte der Botanik* Hr. Pr. *Heyde* öffentl.

Die *Krankheiten der Bäume* Ebenders.

Ueber die *kryptogamischen Pflanzen* liest Hr. Pr. *Link* öffentl.

Geognosie lehrt öffentl. Hr. Pr. *C. v. Raumer*.

Die *Mineralogie* Ebenders.

Cameral-Wissenschaften.

Encyklopädie der Cameral-Wissenschaften trägt Hr. Pr. *Weber* nach seinem Lehrbuche vor.

Politische Oekonomie oder National- und Staats-Wirthschaftslehre nach seinem Lehrbuche Ebenders.

Die *Landwirthschaft* nach Beckmann Hr. Pr. *Heyde*.

Die *Oekonomie oder die Lehre von den landwirthschaftl. Verhältnissen*, nach Thaer, Hr. D. *Richsteig*.

Agronomie nach Thaer Ebenders.

Ueber den *wirthschaftl. Gartenbau* hält Hr. Pr. *Weber* eine öffentl. Vorlesung.

Die *Forstwissenschaft* lehrt, nach Beckmann, Ebenders.

Oeconomia forensis oder ökonomisch-juristischer Unterricht über die Landhaushaltungskunst, nach seinem Lehrbuche, nebst praktischen Uebungen in Contracten, Rechnungen, Flur- und Tage-Büchern u. s. w., Ebenders.

Staatswissenschaft.

Das *Völkerrecht* lehrt Hr. Pr. *Fr. v. Raumer* öffentl.

Geschichte.

Alte Geschichte Hr. Pr. *Fr. v. Raumer*.

Geschichte des Mittelalters Ebenders.

Die *Universalgeschichte* und andere historische Vorlesungen wird Hr. Pr. *Bredow* nach seiner Genesung und Rückkunft ankündigen.

Philologische Wissenschaften.

Die *hebräische Sprachlehre* trägt Hr. Pr. *Köhler* und Hr. Pr. *Middeldorpf*, nach Vater, vor.

Die *Anfangsgründe der arabischen Sprache* lehren Hr. Pr. *Middeldorpf* und Hr. D. *Habicht*.

Die *Erklärung der griech. Dramen* aus der Tetralogia dram. gr. 1788 wird Hr. Pr. *Heindorf* fortsetzen.

Den *Phädrus des Plato* erklärt Hr. Pr. *Rohowsky* öffentl.

In Erklärung der Geschichte des Herodotus wird Hr. Pr. *Schneider* fortfahren.

Horazens Sermonen und Briefe erklärt Hr. Pr. *Heindorf*.

Die *römischen Alterthümer* Ebenders.

Literärgeschichte der alten Welt, besonders der Griechen und Römer, will Hr. Pr. *v. d. Hagen* lehren.

Einige dramatische Werke von Schiller wird Hr. Pr. *Rohowsky* erläutern.

Die *Volsunga Saga* nach seiner Ausgabe Hr. Pr. *v. d. Hagen* öffentl.

Die Mitglieder des *philologischen Seminars* wird Hr. Pr. *Schneider* und *Heindorf* im Interpretiren und eigenen Aufsätzen üben.

* * *

Unterricht in der französischen Sprache geben Hr. *Hardy* und *Poillon*.

Im *Englischen* und *Spanischen* Hr. *Jung*.

Im *Polnischen* Hr. *Kallmann*.

In der *Musik* unterrichtet Hr. *Schnabel*.

In der *Reitkunst* Hr. *Wolny*.

Im *Fechten* Hr. *Caesarini d. J.*

* * *

Die Universitätsbibliothek wird alle Mittwoche und Sonnabende von 2 — 4 Uhr geöffnet, und daraus Bücher theils zum Lesen in

den dazu bestimmten 2 Zimmern, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Auch stehen die drey Stadtbibliotheken an bestimmten Tagen zum öffentlichen Gebrauche offen.

Der bey der Universität befindliche Apparat von physischen, astronomischen, anatomischen, physiologischen und naturhistorischen Instrumenten und Sammlungen wird den Liebhabern auf Verlangen gezeigt.

Norwegen.

Die Subscription für die Universität zu Christiania belief sich zu Anfange des Julius auf 741,949 Thaler an Capitalien und 12,038 Thaler an jährlichen Dotationen.

Königsberg.

Das Pfingstprogramm, welches den Hn. Consistorialrath D. *Krause* zum Vf. hat, enthält: *Observationum in Epistolas Petrinas Sylloge I* (b. Hartung (11 S. 4). Von demselben gelehrten Vf. ist eine Glückwünschungsschrift an Hn. CR. und Pastor *Borowski* bey dessen Amtsjubiläum verfasst worden: *Tractatur quaestio, an philosophi, qui deum esse extramundanum negant, cum doctrina christiana consentiant* (Königsberg b. Hartung 10 S. 4). Schon *Toland* behauptete, der Pantheismus sey in der heil. Schrift, besonders in Moses Werken, begründet, so wie *Spinoza* ihn in Act. XVII, 28 fand. Der Vf. sucht darzuthun, dass die Meinung derer, welche keinen Gott ausser der Welt annehmen, mit der praktischen Natur der christl. Religion streite.

II. Nekrolog.

Im Jun. starb zu Soreze in Frankreich *François Ferlus*, Correspondent des Instituts zu Paris und vormaliger Director der Schule zu Soreze. Er hatte seit einigen Jahren die Direction dieser Anstalt seinem Bruder abgetreten.

III. Vermischte Nachrichten.

Aus Briefen von Breslau den 18 Aug.

Nachdem der berühmte Hr. Geh. Medicinalrath Prof. D. *Berends* viele Jahre hindurch auch das Kreis- und Stadt-Physicat zu Frankfurt an der Oder ruhmvoll bekleidet hatte; so ist beides unter seiner freundschaftlichen Theilnahme auf Hn. D. *Schwarz* übertragen worden. Frankfurt a. d. O. hat jenen grossen Mann durch seinen Abgang nach Breslau verloren. Aber Hr. D. *Schwarz* hat mit Enthusiasmus für Menschheit und für Wissenschaft zugleich das Kreis- und Stadt-Physicat angetreten. Wir dürfen von seiner Amtsführung die schätzbarsten Beyträge zu gerichtlicher und Staats - Arzneykunde auch in öffentlichen und gelehrten Journalen erwarten.

Kurze Notizen über die neueste englische Literatur.

Hr. *Edward Daniel Clarke* hat zu London den ersten Theil seiner Reise in verschiedene Gegenden von Europa, Asien und Afrika herausgegeben. Seine Reisegefährten, Hr. *Crips*, Prof. in Cambridge, und Hr. *Reginald Heber*, Prof. zu Oxfort, haben, jener meteorologische und botanische, dieser statistische und geographische Bemerkungen dazu geliefert. Das Ganze wird aus drey Quartbänden bestehen. Der erste enthält die Reise nach Petersburg, Moskau, Nowogorod, Woronesk, ins Land der Cosaken am Don, nach Azow, Taganrok, durch die Tartarey bis an die Grenzen von Circassien, an den cimerischen Bosphor, in die Krimm, den Chersones, nach Odessa und Constantinopel. Der zweyte wird die Reise nach Griechenland, Syrien und Aegypten enthalten, und der dritte besondere Bemerkungen, die der Vf. in Dännemark, Schweden, Norwegen, Lappland und Finnland gesammelt hat.

Zu Ende des vorigen Jahres erschien zu London eine neue, sehr schöne und correcte Ausgabe der vereinigten dramatischen Werke von Miss *Behn-Johnson*, *de Beaumont* und *Fletchers*. Die Werke der ersteren sind nach den Originalhandschriften abgedruckt und mit Noten von *P. Whelley*, die von *Beaumont* und *Fletchers* ebenfalls nach dem Originaltext, mit Noten von *G. Golman*. Das Porträt der Miss *Behn* ist in Kupferstich, die von *de Beaumont* und *Fletchers* in sehr sauberen Holzschnitten beygefügt.

Unter den kürzlich erschienenen medicinischen Werken werden die *Lectures on diet and regimen*, von *A. F. M. Willich*. 8. in den *Critical Rewiew* sehr gerühmt. Von einem anderen Werke: *Observation on abortion* von *J. Burns*, Prof. der Geburtshülfe zu Glascow, ist eine 2 Ausgabe erschienen. Ausserdem ist die medicinische Literatur in England noch mit folgenden Schriften bereichert worden: *Medicina nautica* von *Thomas Trotter*. 3 Bde. 8. — *Remarks on the frequency and fatality of different diseases* von *William Woolcombe*. 8. — *A System of dissection* von *Karl Bell*. Diess Werk enthält nicht bloss die eigentliche Anatomie, sondern nimmt auch auf die pathologische Anatomie, auf medicinische Praxis und Chirurgie Rücksicht. — Von einer Abhandlung über den Geschmackssinn, worin die Meinungen der älteren und neueren Aerzte zusammengestellt werden, ist der Vf. nicht genannt.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 64.
DEN 11 NOVEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Göttingen.

Unserer Anzeige von dem Tode des ehrwürdigen *Heyne* (Int. Bl. No. 50) fügen wir noch einen Auszug aus der *Nachricht von den Feyerlichkeiten bey der Beerdigung desselben* bey, welche aus den götting. Gel. Anzeigen, St. 121. 1812, besonders abgedruckt und mit zwey Beylagen versehen worden ist (Göttingen, b. Dieterich 18 S. 4).

Nachdem am Abend des 16 Jul. die Leiche in der Wohnung des Verewigten ausgestellt worden war, wurde sie am anderen Morgen sehr frühe in das Erdgeschoss der Bibliothek gebracht: denn von hier aus, der wahren Heimath des Verewigten, sollte die ganze Feyer ausgehen. Nach 7 Uhr versammelte sich in dem oberen Saale das Trauergefolge. Hier lagen auf einem schwarz behangenen Tische auf drey weissen mit Gold besetzten Atlaskissen, auf dem mittleren das Ordenszeichen der westphälischen Krone, mit einem Eichenkranze, auf den beiden anderen sein Virgil und sein Homer, mit Lorbeerkränzen umwunden. Zu gleicher Zeit kam in der Allee der grössere Theil der Studirenden mit ihren Anführern, Marschällen und übrigen Ehrenbegleitern zusammen. Um 8 Uhr begann der Zug, mit einer Trauermusik, die vor dem Leichenwagen, umgeben von den Ehrenträgern aus den Studirenden, herging. Hinter demselben ward von dem Hn. Grafen *Schulenburg-Wolfsburg* das Kissen mit dem Ordenszeichen getragen. Ihm zur Seite gingen die Hnn. Proff. *Tychsen* und *Mitscherlich* mit den beiden anderen Kissen, auf denen die beiden Hauptwerke des Verewigten lagen. Das Gefolge selbst, durchaus zu Fusse, ward durch den Hn. Präfecten des Leine-Departements, Ritter *Delius*, durch den Hn. Prorector, Abt *Pott*, und die nächsten, hier gegenwärtigen Verwandten des Verewigten, die Proff. *Blumenbach*, *Reuss* und *Heeren*, eröffnet; ihnen folgten die übrigen Professoren, die Geistlichen aller drey Confessionen und die Lehrer des Gymnasii, gemischt mit den sämmtlichen Behörden des Departements und der Stadt, so wie mehrere Einheimische und Fremde. An diese schloss sich jener engere Kreis der Zuhörer des Verewigten, die Mitglieder des philologischen Seminarii, die, immer ein Hauptgegenstand seiner väterlichen Fürsorge, noch am Tage vor seinem Tode seines Unterrichts genossen hatten. In stiller und einsamer Trauer hatten sie sich, noch vor dem Anfange des Begräbnisses, in dem nun verödeten Hörsaale versammelt, und durch eine Rede, gehalten von Hn. *Bunsen* aus dem Waldeckischen, Collaborator am hiesigen Gymnasio, das Andenken ihres verewigten Lehrers gefeyert. Auf sie folgte, unter ihren Anführern, der lange Zug der übrigen Studirenden, und an diese schloss sich endlich das zahlreiche Gefolge der Verehrer des Verewigten aus der hiesigen Bürgerschaft. Der Zug ging vor dem Hause des Verstorbenen vorbey, über die Pauliner- und Weender-Strasse nach dem Kirchhofe vor dem Weender-Thore, wo seine Grabstätte neben denen der verewigten *Meister* und *v. Schlözer* ihm bereitet war. Freundliche Hände hatten sie im Voraus mit Rosen und anderen Blumen bestreuet. Das sämmtliche Gefolge, aus 600 bis 700 Personen bestehend, bildete auf dem Kirchhofe einen doppelten Kreis; und vor der Einsenkung des Sarges ertönte *Klopstocks* erhabener Hymnus: „Auferstehn, ja auferstehn wirst Du!“ nach einer von Hn. D. *Forkel* neugesetzten herzerhebenden Melodie, von einer Anzahl von Studirenden gefühlvoll gesungen. Dann trat Hr. Prorector Abt *Pott* an das Grab, und hielt eine kurze, der Würde des feyerlichen Augenblicks gemäfse Rede. Hierauf ging der Zug in derselben Ordnung wieder nach dem Bibliotheksaale zurück, wo nach Niederlegung des Ordenszeichens und der Schriften des Verewigten auf ihren vorigen Platz (an dem sie, unter der Ehrenwache seiner Seminaristen, noch einige Tage zur Schau ausgestellt blieben), Hr. Prof. *Benecke*, als einer der Vorsteher der Bibliothek, einige wenige, aber erhebende und kraft-

volle Worte ſprach, nach welchen das Gefolge ſich trennte.

Gleich nachher wurde ein im Namen der Akademie von Hn. Prof. *Mitſcherlich* verfertigtes lateiniſches Gedicht ausgetheilt [aus welchem wir bereits in unſerem Int. Bl. No. 50 eine Stelle ausgehoben haben]. Die beiden Beylagen zu der oben angezeigten Nachricht liefern die von Hn. Abt *Pott* und Hn. Prof. *Benecke* bey dieſer Feyerlichkeit geſprochenen Worte. Uebrigens haben Hr. D. *Reiſig* aus Weiſſenſee in Thüringen, ein gelehrter Mitbürger der göttinger Univerſität, durch ein griechiſches Gedicht: Επιτάφιος Εὔνιου, ἐποίησεν Ιπποκορυστης (4 S. 4), und Hr. *Bauermeiſter* aus Northeim bey Göttingen durch ein hebräiſches Gedicht: במות רבנו האינ־ — קינה לבעלי אברים (4 S. 4), von ihrer Verehrung des Verewigten rühmliche Beweiſe gegeben. Auch das Gymnaſium zu Chemnitz, wo *Heyne* am 23 Sept. 1729 geboren wurde, feyerte den Tod des verdienten Mannes durch eine lateiniſche, von dem Gymnaſiaſten *Chriſtian Gottlob Hornburg* verfaſste Elegie: *Viro Perilluſtri, Magnifico, Excellentiſſimo, C. G. Heyne, Chemnicenſi, Virtute, Doctrina, Exemplo, Meritis, Annis Maximo cultioris Germaniae Praeceptori, Septenni olim Lycei patrii Alumno, placide tandem die XIV Jul.* 1812 *Gottingae defuncto Pietas Lycei Chemnicenſis, Interprete C. G. Hornburgo, Chemnicenſi, primo primi ordinis civi* (Chemnitz, b. Kretſchmar 1 Bog. 4).

Am 22 Auguſt wurde das Andenken der um die Univerſität ſo verdienten Lehrer, *Heyne*, *Richter* und *Goede* von der Univerſität durch eine, von Hn. Prof. *Mitſcherlich* gehaltene, lateiniſche Rede feyerlich begangen, zu welcher der Senat zuvor durch einen öffentlichen Anſchlag eingeladen hatte. Die Rede ſelbſt iſt im Druck erſchienen, unter dem Titel, *Oratio, qua D. M. Chriſtiani Gottlob Heyne, Ord. Coronae Weſtphaliae Equitis, Eloquentiae et Poeſeos Profeſſoris, Auguſti Gottlieb Richter, Regi Weſtphaliae a conſiliis medicis, Profeſſoris medicinae P. O., et Chriſtiani Auguſti Gottlieb Goede, Profeſſoris juris P. O. — Academiae nomine a. d. XXII Aug.* 1812 *parentavit Chriſt. Guil. Mitſcherlich* (b. Röwer 4 Bog. Fol.).

Noch erwähnen wir ein deutſches Gedicht auf den Tod dieſer drey Gelehrten; es führt den Titel: *Nänie, am Grabe der verewigten Profeſſoren Heyne, Goede, Richter.* Der Georgia Auguſta geweihet von *Anton Auguſt Sarrazin* (Göttingen, b. Deuerlich 8 S. 4).

Am 1 Sept. war Prorectoratswechſel. Hr. Prof. D. *Pott*, der das Prorectorat drey Semeſter hindurch verwaltet hatte, übergab daſſelbe dem Hn. Prof. Ritter *Hugo*. Das bey dieſer Gelegenheit von Hn. Prof. *Mitſcherlich* geſchriebene Programm geht, nach einer Einleitung, die die Zeitumſtände herbeyführten, auf eine Unterſuchung des *clavi annalis* bey den Römern über, und erörtert vorzüglich die Frage, wie der *clavus*, der anfänglich zu Bezeichnung der Jahre diente, in der Folge zu Abwendung und Vertreibung der Peſt, zu Heilung einer epidemiſchen Hirnwuth, habe gebraucht werden können.

II. Nekrolog.

Am 20 Jun. ſtarb zu Braunſchweig im 85 Jahre ſeines thätigen Alters D. *Urban Friedr. Benedict Brückmann*, herzogl. braunſchweigiſcher Leibmedicus und Canonicus des nun aufgehobenen Stifts St. Blaſii, auch Mitglied mehrerer gelehrten Geſellſchaften, welcher ſich ſowohl in als auſser Deutſchland als denkender Arzt und mineralogiſcher Schriftſteller bekannt gemacht hat. Er ſtudirte in Jena, und gab ſchon damals durch die „Nachricht von der Beſchaffenheit des bey Jena gelegenen *Fürſtenbrunnens*, Jena 1748, Beweiſe von der Liebe und dem Forſchungsgeiſt, welche er während ſeines ganzen Lebens der Naturgeſchichte gewidmet hat. — Auſser der bekannten Abhandlung *von Edelſteinen*, welche mehrere Ausgaben erlebt, ſind viele Aufſätze von ihm in *Crells* chemiſchen Annalen, in den Schriften der *berliner Geſellſchaft naturforſchender Freunde*, in *Baldingers neuem Magazin*, im *hannövr. und braunſchweig. Magazin*. Auch hatte derſelbe groſsen Antheil an dem *Diſpenſatorio pharmaceutico Brunſuicenſi*. Er hinterläſst eine groſse Sammlung von Naturalien und Kunſtſachen. —

Am 3 Auguſt zu Zürich *J. H. Rahn*, D. der Medicin und Prof. der Phyſik und Mathematik, in einem Alter von 63 Jahren. Die Stadt Zürich verdankt ihm mehrere nützliche Anſtalten. Die Centralſchule der Medicin zählt ihn unter ihre Stifter; die mediciniſche Societät verdankt ihm ihre Exiſtenz; er war Präſident der letzteren, ſo wie der phyſikaliſchen Geſellſchaft.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Bey *Duncker* und *Humblot* in Berlin iſt fertig geworden und an alle Buchhandlungen verſandt:

Müchlers, Karl, Anekdotenalmanach auf das Jahr 1813. Mit 1 Titelkupfer. 12. Geheftet 1 Rthlr. 8 gr., gebunden in farbigem Umſchlag mit Futteral 1 Rthlr. 12 gr.

Das beliebte *Taschenbuch der Liebe und Freundschaft gewidmet für das Jahr* 1813, mit vielen interessanten Kupfern, ist bey mir, so wie auch in allen Buchhandlungen, mit verschiedenen Einbänden zu 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 45 kr. — 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr. — und zu 4 Rthlr. oder 7 fl. 12 kr. zu haben.

Frankfurt a. M., den 1 Sept. 1812.

Friedrich Wilmans, Buchhändler.

II. Ankündigung neuer Bücher.

In der *Dykischen* Buchhandlung in Leipzig ist erschienen:

Augusti, Joh. Christ. Guilielm., Chrestomathia patristica ad usus eorum, qui historiam dogmatum christianorum accuratius cognoscere cupiunt, adornata. Vol. II. Tractatus ex patribus latinis continens. 8 maj. 1 Rthlr. 18 gr.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Nachfolgende Verlagswerke haben wir zur Erleichterung des Ankaufs bis zur Jubilatemesse 1813, im Preis gegen baare Zahlung in Conventionsgeld heruntergesetzt. Die directen Aufträge erbitten wir uns in frankirten Briefen.

Ettinger'sche Buchhandlung in Gotha.

Abhandlungen, physikalische und medicinische, der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, aus dem Franz. und Latein. übersetzt von Münter. gr. 8. Mit Kupfern. 1780 — 1786. 4 Bde. Sonst 6 Rthlr. 8 gr., jetzt 3 Rthlr.

Apothekerbuch, deutsches, nach den neueren und richtigeren Kenntnissen in der Pharmakologie und Pharmacie bearbeitet von Schlegel. Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. 2 Th. gr. 8. 1804. Sonst 3 Rthlr., jetzt 2 Rthlr.

Cancrins Grundlehren der bürgerlichen Baukunst, nach Theorie und Erfahrung vorgetragen. Mit 30 Kupfern. 4. 1792. Sonst 5 Rthlr. 8 gr., jetzt 3 Rthlr. 8 gr.

Encyklopädie, biblisch-exegetische, oder biblisch-exegetisches Wörterbuch über die sämmtlichen Hülfswissenschaften des Auslegers, nach den Bedürfnissen der jetzigen Zeit. Durch eine Gesellschaft von Gelehrten. 4 Bde. 4. 1793 — 1798. Sonst 18 Rthlr. 6 gr., jetzt 10 Rthlr.

Herders, J. G., zerstreute Blätter. 6 Th. 8. 1797 — 1798. Sonst 8 Rthlr., jetzt 5 Rthlr.

Houel's Reisen durch Sicilien, Malta und die liparischen Inseln. Eine Uebersetzung aus dem grossen und kostbaren französischen Originalwerk von *J. H. Keerl*. Mit Kupf. 6 Bd. gr. 8. 1797 — 1809. Sonst 8 Rthlr., jetzt 5 Rthlr.

Lieutaud, J., Historia anatomico-medica. Recensuit quondam et suas observationes numero plures adjecit uberrimum que indicem nosologico ordine concinnavit, correxit et supplementis completavit *J. E. T. Schlegel*. 3 Vol. 8 maj. 1786 — 1802. Sonst 4 Rthlr. 20 gr., jetzt 2 Rthlr, 20 gr.

Löwe, J. E., Handbuch für deutsche Landwirthe, in welchem die wichtigsten Gegenstände aus den drey Reichen der Natur im Volkston vorgetragen sind. 2 Th. gr. 8. 1802. Sonst 2 Rthlr. 12 gr., jetzt 1 Rthlr. 12 gr.

Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte, herausgegeben von *Lichtenberg*, fortgesetzt von *Voigt*. Mit einem Register über alle 12 Bände. 8. 1784 — 1799. Sonst 22 Rthlr. 18 gr., jetzt 12 Rthlr.

Neapel und Sicilien. Ein Auszug aus dem grossen und kostbaren Werke der Voyage pittoresque de Naples et Sicile des Herrn *de Non*. Mit Kupfern und Charten. 12 Bde. gr. 8. 1790 — 1806. Sonst 17 Rthlr. 12 gr., jetzt 11 Rthlr. 16 gr.

Naturgeschichte der Gewächse, den Liebhabern des Pflanzenbaues gewidmet, von *L. F. v. W.* Mit 36 Kupf. gr. 8. 1791. Sonst 3 Rthlr., jetzt 2 Rthlr.

Dasselbe illuminirt. Sonst 7 Rthlr., jetzt 4 Rthlr.

Petri's, J. L., Ehstland und die Ehsten, oder historisch-geographisch-statistisches Gemälde von Ehstland. Ein Seitenstück zu Merkel über die Letten. 3 Th. Mit Kupfern. 8. 1802. Sonst 5 Rthlr., jetzt 2 Rthlr.

Rosenthals, G. E., Encyklopädie aller mathematischen Wissenschaften. Erste Abtheilung, enthaltend Arithmetik, Geometrie, Trigonometrie, Analyse, Feldmesskunst, Forstgeometrie und Markscheidekunst. Mit einer Vorrede von Herrn Hofrath *Kästner*. Mit Kupf. 4. 1 — 4 Band. 1794 — 1796. Sonst 16 Rthlr., jetzt 8 Rthlr.

Desselben fünfte Abtheilung, enthaltend: Kriegskunst, Kriegsbaukunst, Artillerie, Minirkunst, Pontonier, Feuerwerkerkunst und Taktik, mit einer Vorrede von Herrn Ingenieur-Major *Müller* in Göttingen. Mit Kupf. gr. 8. 1 — 8 Bd. 1794 — 1796. Sonst 32 Rthlr., jetzt 16 Rthlr.

Spanien, wie es gegenwärtig ist, in physischer, moralischer, politischer, religiöser, statistischer und literarischer Hinsicht, aus den Bemerkungen eines Deutschen während seines Aufenthalts zu Madrid in den Jahren 1790 — 1792. 2 Th. 8. Sonst 2 Rthlr. 16 gr., jetzt 1 Rthlr. 8 gr.

Tableau de l'Angleterre et de l'Italie par Mons. *d'Archenholz*. 3 Vol. gr. 8. Sonst 2 Rthlr. 12 gr., jetzt 1 Rthlr. 8 gr.

Tiefenthaler's, P. Joseph, historisch-geographische Beschreibung von Hindostan, mit Anmerkungen von *Bernoulli*. Mit Kupfern und Charten. gr. 4. 3 Bde. Sonst 21 Rthlr., jetzt 10 Rthlr.

Veterinarius, oder theoretisch-praktischer Unterricht von der Behandlung, Cur und Wartung der Pferde und des Hornviehes, nebst einem Anhange von chemisch-experimentirten Kunststücken, zum Behuf der Equipagen, und von anderen ökonomischen neuen Erfindungen, von *F. v. W.* 2 Bde. gr. 8. Sonst 2 Rthlr. 8 gr., jetzt 1 Rthlr. 8 gr.

Weimar's, G. P., vollständiges, reines, unverfälschtes Choralmelodienbuch, zum Gebrauch der vorzüglichsten protestantischen Gesangbücher in Deutschland und im Königreich Preussen, besonders derer, die in Anspach, Berlin, Erfurt, Königsberg, Bremen, Braunschweig, Dresden, Gotha, Hamburg, Leipzig, Meiningen, Sondershausen, Stuttgardt u. a. O. herausgekommen sind, grösstentheils mit der harmonischen Begleitung des berühmten Organisten Kittel. 4. Sonst 4 Rthlr., jetzt 2 Rthlr.

IV. Naturalien, Kunstsachen, Gemälde- u. Bücher-Sammlung zum Verkauf.

Der zu Braunschweig verstorbene Leibmedicus und Canonicus, Hr. D. *Urban Friedr. Benedict Brückmann* hat eine grosse Sammlung von Naturalien und Kunstsachen hinterlassen. Sehr ansehnlich ist die Sammlung von Mineralien, und es wird wohl wenige Mineralogen geben, welche die vielleicht an Vollständigkeit einzige Sammlung von Edel- und Halbedelsteinen, unter welchen sich 6—700 geschnittene Steine, davon eine beträchtliche Anzahl als Ringe, Petschafte, Medaillons und Dosen in Gold gefasst ist, ferner mehrere Hundert Pasten befinden, nicht gesehen haben. Unter den Kunstsachen befinden sich ägyptische Alterthümer, neuseeländische Seltenheiten, altdeutsche Instrumente, florentiner Mosaik u. s. w., goldene und silberne Medaillen und Münzen, gegen 400 Oelgemälde, grösstentheils aus der niederländischen Schule, und eine Büchersammlung von 3—4000 Bänden, vorzüglich im medicinischen und naturhistorischen Fach. Da die Erben Willens sind, die Sammlungen, wo nicht im Ganzen, doch theilweise, zu veräussern; so werden jetzt vollständige Kataloge angefertiget, und können sich Liebhaber desshalb an den Sohn des Verstorbenen, den Kammersecretär *Brückmann* zu Braunschweig, wenden; auch wird der Regierungssecretär *Ludecus* in Weimar weitere Auskunft darüber geben können.

V. Vermischte Anzeigen.

Ein Privatmann, Besitzer eines sehr ansehnlichen Sortiments *roher* Bücher, welches alle Zweige der Literatur umfasst, erbietet sich gegen *Pränumeration* und, bey ihm bekannten Personen, auch gegen blosse Subscription, welche von jetzt bis zum *Februar* 1813 angenommen und alsdann geschlossen wird, diesen Vorrath guter Bücher riesweise, gegen die jeder wissenschaftlichen Classe beygesetzten Preise abzulassen. Sollte sich in diesem Zeitraume keine hinlängliche Anzahl von Subscribenten und Pränumeranten finden: so erhalten die Pränumeranten die Pränumeration, gegen den ausgestellten Schein, zurück. Man bittet Briefe und Gelder *franco* an die *Gleditsche Buchhandlung* in Leipzig zu senden, welche sich der Commission desshalb unterzogen hat, die respectiven Scheine ausstellt, und seiner Zeit die Zusendung besorgt, welche *franco* Leipzig geschehen wird.

Classe I. Theologie, Philologie, Philosophie und Pädagogik. Das Ries 2 Rthlr. sächs.

Classe II. Jurisprudenz, Cameral- und Polizey-Wissenschaften. Das Ries 2 Rthlr. sächs.

Classe III. Medicin, Chirurgie, Anatomie, Physik, Botanik, Naturgeschichte und Naturlehre. Das Ries 2 Rthlr. 12 gr. sächs.

Classe IV. Alte und neue Geschichte, Geographie, Reisebeschreibung, Staatswissenschaften, Statistik, Biographien. Das Ries 2 Rthlr. 12 gr. sächs.

Classe V. Gewerbswissenschaften, Gartenkunst, Forst- und Jagd-Schriften. Das Ries 2 Rthlr. 12 gr. sächs.

Classe VI. Mathematik, Kriegswissenschaften, Astronomie. Das Ries 3 Rthlr. sächs.

Classe VII. Dramatische Schriften, Romane, Gedichte, schöne Künste. Das Ries 2 Rthlr. sächs.

Classe VIII. Vermischte Schriften. Das Ries 2 Rthlr. sächs.

Es ist also anzunehmen, dass der Ankaufspreis durch diese Pränumeration etwas über den doppelten Maculaturpreis beträgt, so dass man für 2 à 3 Rthlr. eben soviel erhält als man auf gewöhnlichem Wege für 20 à 30 Rthlr. und darüber erhalten würde, und dass, wenn ein solches Ries auch wirklich nur 2 oder 3 gute Bücher enthielte, der Käufer noch immer dabey gewonnen hätte. Subscribenten- und Pränumeranten-Sammler erhalten das eilfte Ries *gratis*.

Im September 1812.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 65.
DEN 14 NOVEMBER 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Breslau.

Seit unserer letzten Relation (Int. Bl. No. 5 u. 6) geschah auf der hiesigen Universität Manches, was nicht nur eine lebendige Thätigkeit von Seiten der Lehrer und Studirenden, sondern auch eine erfreuliche Fürsorge von Seiten der Regierung bezeugt.

Am 23 May vertheidigte Hr. *A. W. Förster* aus Breslau, mit vielem Beyfall, seine Dissertation: *De origine atque propagatione donationis ante nuptias apud Romanos* (51 S. 4) zur Erlangung der juristischen Doctorwürde und des Rechtes, Vorlesungen zu halten. Das bey dieser Gelegenheit vom Hn. Crim. Rath *Meister*, als Decan, geschriebene Programm führt den Titel: *Legis centum Capuae unius Legum ex ordine, quas ajebant, damnatarum; recitationem novissimam instituit J. Chr. Fr. Meister.*

Am 6 Jun. habilitirte sich der königl. Med. Rath und praktische Arzt zu Breslau, Hr. D. *Johann Wendt*, als Privatdocent in der medicin. Facultät durch gewandte Vertheidigung seiner Disputation: *De inflammationis scarlatinosae natura et indole commentarius* — — Respondente *C. H. Laemmerhirt*, Gubena-Lusato. (IV u. 26 S. 4.) Der Vf. tritt als *Reichs* Gegner auf, und sucht vorzüglich den Satz, dass die *Scarlatina* eine besondere Krankheits-Gattung sey und mit den übrigen Haut-Krankheiten nichts gemein habe, zu behaupten. Ueber seine Latinität sucht er sich S. 4 durch folgende Vorklage zu verwahren: „*Romanorum scriptores Scarlatinae ignaros fuisse satis constat; quapropter a lectore benevolo veniam peto, quod in re nova expressionibus utar Ciceronis auctoritate destitutis*"!

Von der philosoph. Facultät wurde Hn. *Maximilian Habicht*, ehemals Secretär des preuss. Gesandten *Lucchesini* zu Paris, welcher die arabische Sprache zu seinem Lieblingsstudio erwählt und durch den Umgang mit gebornen Arabern, Aegyptern und Maroccanern bis zu einer ungewöhnlichen Fertigkeit im Schreiben und Sprechen gebracht hat, die philosoph. Doctorwürde *honoris causa* und mit dem Wunsche ertheilt, dass er seine Geschicklichkeit zum Nutzen der akad. Jugend anwenden möge.

Am 8 Jul. und 19 August wurden von den Studiosis Theol., Jurispr. et Med.: *Mücke*, *Simon*, *Adam*, *Stürmer*, *Schmidt*, *Menzel*, *Müller*, *Wolf* und *Gaebisch*, die den werlien'schen und brachvogel'schen Stipendiaten zur Pflicht gemachten Reden in der Aula Leopoldina gehalten, nachdem der Professor Eloquentiae durch einen gedruckten Anschlag dazu eingeladen hatte.

Durch die Anwesenheit des Hn. Staatsraths *Schulz* ward der Universität der grösste Vortheil verschafft, indem während derselben die ökonomischen Angelegenheiten und die akadem. Institute mit rastlos r Thätigkeit vollends regulirt und consolidirt wurden. In den letzten Tagen des Monat Julius erfreute sich die Universität der Gegenwart des Hn. Geh. Staatsraths und Ritters Freyherrn *v. Schuckmann*, welcher sich persönlich von dem Gedeihen dieser Universität, die recht eigentlich als sein Werk betrachtet werden kann, zu überzeugen wünschte. So wie sich die Universität über die Sorgfalt freuete, womit sich Hr. *v. S.* um die innere und äussere Verfassung derselben bekümmerte: so schmeichelt sie sich auch mit der Hoffnung, dass sie schon jetzt nicht ganz hinter den Erwartungen ihres eben so einsichtsvollen als thätigen Chefs zurückgeblieben sey, und denselben künftig noch vollkommener entsprechen werde.

Am 3 August feyerte die Universität das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs um desto freudiger, da dasselbe zugleich als ihr eigener Geburtstag zu betrachten ist, indem der König an diesem Tage des vorigen Jahres die Vereinigung der *Viadrina Francofurt.* mit der *Leopoldina Vratislav.* decretirte. Der Decan der protestantisch-theolog. Facultät, Hr. O. C. R. D. *Augusti* hatte zu dieser Feyerlichkeit durch ein Programm eingeladen, welches den Titel führt: *De audiendis in Theologia poëtis. Dissert. I.* (24 S. 4).

Die Feyer selbst, wozu die Autoritäten und Honoratioren der Stadt eingeladen waren, bestand in einer lateinischen Rede, welche Hr. Prof. *Schneider*, als Professor der Beredsamkeit, in der *Aula* vor einer zahlreichen Versammlung hielt, und worin er eben so wahr als einfach die Wohlthaten schilderte, welche die Viadrina Vratislaviensis der Huld und Liberalität des Königs zu verdanken hat. An dem veranstalteten Mittagsmahle nahmen nicht nur alle Professoren, sondern auch viele Honoratioren Theil.

Wenig Tage nachher (vom 6 bis 9 August) hatten die akadem. Deputirten die Ehre, dem Könige selbst, welcher sich auf seiner Reise nach Töplitz mehrere Tage in Breslau aufhielt, bey der solennen Audienz und Cour vorgestellt zu werden und von ihm die erfreulichsten Versicherungen seines gnädigen Wohlwollens zu erhalten. Der Hr. Staatskanzler *v. Hardenberg*, welcher den König bis in die Grafschaft Glatz begleitet hatte, bezeugte der Universität, bey seiner Zurückkunft am 17 August, ebenfalls seine besondere Aufmerksamkeit, indem er das Universitätsgebäude, die Bibliothek und andere akademische Anstalten besuchte und sich aufs sorgfältigste mit dem Zustande der Akademie bekannt zu machen suchte.

Die Arbeiten des protestantisch-theologischen und philologischen Seminars haben im Monat May ihren Anfang genommen und werden mit Eifer fortgesetzt. Diese Institute stehen unmittelbar unter der Aufsicht des Departements, und dieses beweiset seine liberalen Grundsätze besonders auch dadurch, dass es den Professoren, welche daran Theil nehmen, weder in Absicht der Gegenstände, noch der Methode des Unterrichtes, bestimmte Vorschriften ertheilt.

Am Schlusse des schon erwähnten Programms der prot. theol. Facultät wurden die ersten theologischen *Preisfragen für das Jahr* 1812—1813 bekannt gemacht. Die erste ist aus dem Gebiete der historisch-dogmatischen Theologie und lautet: *De erroribus Patrum ecclesiae dogmaticis. Quaeritur: an et in quibus fidei chr. capitibus Patres erraverint, et quomodo eorum errores sint dijudicandi?* Der erste Preis beträgt 50 Thaler Cour.; der zweyte oder das Accessit 30 Thaler. Die Abhandlungen müssen in lateinischer Sprache geschrieben, und vor dem 20 Junius 1813 an den Decan abgeliefert werden.

Die zweyte, homiletische, Preisfrage verlangt eine *Predigt über* 1 *Timoth. III*, 16 (nach Luthers Version), „*in qua de nexu historiae evangelicae, cujus momenta hoc dicto continentur, cum ipsa religionis chr. veritate disserendum*". Es wird noch hinzugefügt: „*Haud temere electus fuit hic textus. Optamus enim, ut Commilitones nostri hoc specimine ostendant, quam bene locos S. S.* dogmaticos *ad captum et excitationem populi tractare sciant*". Der erste Preis ist 30 Thlr., der zweyte 20 Thlr. Der Termin wie bey der ersten Preisfrage. Die Concurrenz zu beiden Preisen steht Jedem frey, der zur Zeit der Bekanntmachung auf der breslauer Universität Theologie studirte. Die Preisertheilung geschieht am 3 August 1813 nach dem Urtheile der Facultät, welches in einem Programm zugleich mit den neuen Preisfragen bekannt gemacht wird. Bey den übrigen Facultäten soll eine ähnliche Einrichtung getroffen werden.

In Ansehung des Rectorats, welches, wie die Decanate, alle Jahre mit Michaelis wechselt, und wofür ein fixer Gehalt von 350 Thlr. ausgesetzt worden, ist die Einrichtung getroffen, dass der Senat 3 Candidaten aus seiner Mitte in Vorschlag bringt, worunter das Departement Einen auswählt. Doch kann der bisherige Rector wieder unter den Vorgeschlagenen seyn. Für das Jahr 1812—1813 wurden die drey Senatoren: *Augusti*, *Madihn* und *Schneider*, vorgeschlagen, worunter das Departement dem Ersteren das Rectorat übertragen hat.

Wirtemberg.

Oeffentlichen Nachrichten zufolge hat der König von Wirtemberg zur Bildung für den Unterricht katholischer Theologen eine katholische Landesuniversität in der Stadt Ellwangen mit allen Rechten und Befugnissen einer Universität, namentlich dem Rechte, akademische theologische Würden zu ertheilen, errichtet und fundirt. Zur Belebung des Fleisses hat derselbe jährliche Preise, so wie zur Unterstützung ärmerer Studirenden 20 Stipendien ausgesetzt.

Ulm.

Zu der öffentlichen Prüfung im königl. Gymnasium am 7 Sept. d. J. lud der Rector desselben, Hr. Prof. *Georg Friedrich Daniel Goes*, durch ein Programm ein: *De variis, quibus usi sunt Graeci et Romani, philosophiae definitionibus commentatio* (b. Wagner 16 S. 4).

Zufolge des gedruckten *Katalogs der sämmtlichen Studirenden an der königl. Studienanstalt zu Ulm im Schuljahre* 1809—1810, *mit vorausgeschickter Rede über den Geist der öffentlichen Erziehung* (b. Wagner 35 S. Fol.), war das Lehrer- und Schüler-Personale folgendes: I. Ober-Gymnasialclasse. Classenlehrer und zweyter Rectorats-Assessor Hr. Prof. *Georg Veesenmeyer*. Schülerzahl 12. II. Mittel-Gymnasialclasse. Classenlehrer Hr. Prof. *Dietrich Hermann*. Schülerzahl 16. III. Unter-Gymnasialclasse. Classenlehrer Hr. *Joh. Jakob Stolz*. Schülerzahl 18. Philosophie trug in allen 3 Classen Hr. Rector *Goes*, Kosmographie und Mathematik der Prof. und erste Rectorats-Assessor, Hr. *Christian Lebrecht Rösling* vor; Hebräisch lehrte Hr. Prof. *Löw*. IV. Progymnasium. Classenlehrer Hr. Prof.

Joh. Tobias Löw. Schülerzahl 31. V. Realschule. Classenlehrer Hr. Prof. *Jakob Kuttler.* Schülerzahl 58. VI. Oberprimärschule. Classenlehrer Hr. M. *Anton Juzi.* Schülerzahl 59. VII. Unterprimärschule. Classenlehrer Hr. M. *Jakob Heinkel.* Schülerzahl 37. VIII. Elementarschule. Classenlehrer Hr. M. *David Rau.* Schülerzahl 42. — Französisch und Zeichenkunst lehrte in den 5 ersten Classen Hr. *Johannes Schreiber*, Kalligraphie Hr. *Joh. Matthäus Staudenmeyer;* Kalligraphie in der 6 und 7 Classe Hr. *Joh. Christ. Valet.*

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Das Geburtsfest des Königs am 3 August feyerte die *königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin* durch eine öffentliche Sitzung, welche der Secretär der physikalischen Classe, Hr. *Erman*, mit einem auf die Feyer sich beziehenden Vortrage eröffnete. Hierauf machte der Secretär der mathematischen Classe, Hr. *Tralles*, das Urtheil der Classe über die eingelaufenen Preisschriften über den *Stofsheber* bekannt, deren drey eingegangen waren, aber keine den Foderungen der Aufgabe Genüge leistete. Hr. *Gerhard* las alsdann eine Abhandlung, eine eigene Theorie über die Entstehung der Krystallisationen enthaltend; worauf Hr. *Klaproth* die Analyse des bey Erxleben im Magdeburgischen kürzlich gefallenen Meteorsteins vortrug. Hr. *Hirt* las eine Abhandlung über den Mythos von Amor und Psyche; und eine andere von Hn. *v. Buch* über die Ursachen der Verbreitung grosser Alpengeschiebe auf den Bergen des Jura ward in dessen Abwesenheit von Hn. *Tralles* gelesen und hiemit die Sitzung geschlossen.

Am 2 Julius hielt die *philomathische Gesellschaft* in *Berlin* ihre öffentliche Quartalversammlung. Nachdem der Director, Hr. Staatsrath *Rosenstiel*, die Sitzung eröffnet, und der Secretär, Hr. Prof. *Ideler*, das Protocoll der Verhandlungen vom abgewichenen Quartal vorgelesen hatte: entwickelte Hr. Geh. Rath *Schmalz* den Begriff eines gemeinen Staatsrechts von Europa, über welches er statt des nunmehr untergegangenen deutschen Staatsrechts an der hiesigen Universität Vorlesungen hält. Hierauf las Hr. Prof. *Weiss* eine Abhandlung über die Constitution der Alpen, worin er zeigte, dass sowohl ihre äussere Form als ihre innere Structur einen gewaltsamen und zerrütteten Zustand verräth, dessen Erscheinungen aus der blossen Ansicht eines ruhigen Anschusses unter einem sie ehemals bedeckenden und allmählig zurückgesunkenen Gewässers nicht erklärbar sind.

Zu *Liverpool* in England hat sich eine *literarisch-philosophische Gesellschaft* gebildet. Ihr Zweck ist, sich Nachrichten über alle Zweige der Wissenschaften und der Literatur zu verschaffen. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich beynahe auf 60, und ihre Versammlung soll vom October bis zum May alle Monate Statt haben. Der Präsident derselben ist der würdige *Theophilus Houlbrooke.*

III. Vermischte Nachrichten.

Kurze Notizen über die neueste französische Literatur.

Von der *Encyclopédie méthodique* ist die 77 Lieferung; von der *Histoire de France p. Lacretelle* der 6te und letzte Theil; von der *Histoire littéraire d'Italie par P. L. Ginguené* der 4te und 5te Theil; von den *Liliacées par Redouté* die 61 Lieferung erschienen.

Das *Musée françois*, welches durch *Laurents* Tod unterbrochen worden war, wird durch dessen Sohn *Henri Laurent* fortgesetzt, unter dem Titel: *Musée Napoléon, publié par H. Laurent, ouvrage dédié à S. M. l'Empereur et Roi, ou Choix des principaux Tableaux de toutes les écoles, ainsi que des plus belles statues et bas-reliefs antiques de la collection du Musée Napoléon, gravés par les artistes les plus célèbres, avec des descriptions et notices littéraires par MM. Visconti et Guizot.* Dieses *Musée Napoléon* wird, wie das *Musée françois*, aus 4 Bänden in 80 Lieferungen bestehen, und kann als die Fortsetzung desselben betrachtet oder auch als eigene Sammlung für sich angesehen werden.

Für die classische Literatur ist nur wenig Neues geliefert worden. Von der *Histoire romaine de Tite-Live, traduite par Dureau de la Malle* [welcher auch den Tacitus und Sallust übersetzt hat], *et par Noel*, ist der 14 und 15 Band herausgekommen, welche das ganze Werk beschliessen. Von der Uebersetzung der *Satyres de Perse, par M. Sélis* (mit dem lateinischen Text 272 S. 8) ist eine neue Ausgabe erschienen. Eben so hat Hr. *Capperonnier* eine neue, verbesserte und vermehrte Ausgabe der Uebersetzung des *Quintilian* vom Abt *Gedoyn* (Lyon, b. Leroy. 6 Bde. 12) besorgt.

Nicht uninteressant für die schöne Literatur sind die *Etudes sur La Fontaine, ou notes et excursions littéraires sur ses fables, précédées de son éloge inédit par feu M. Gaillard* (512 S. 8). Eben so die *Recherches sur la destination et l'origine des Pyramides d'Egypte* (160 S. 8), welche von einem Ungenannten herausgegeben worden sind.

In einer Broschüre in 12, unter dem Titel: *Examen des nouvelles fables de Phèdre qui ont été trouvées dans le manuscrit de Perotto etc.*, bezweifelt ein Ungenannter die Aechtheit dieser Fabeln.

In der Jurisprudenz ist von dem *Répertoire universel de Jurisprudence par M. Merlin* der 1 Theil der 4 verbesserten und vermehrten Auflage erschienen. Von dem *Traité des Donations par M. Grenier* die zweyte sehr vermehrte Ausgabe. 2 Bde. 4. -- Ausserdem ein neues Werk: *Traité de la représentation suivant le Code Napoléon, par M. Brunetière aîné, ancien avocat au parlement de Paris* — der erste Tractat über diese Materie.

Ueber die Forstwirthschaft erschien vor Kurzem ein *Traité du régime forestier par M. Dralet* (2 Bände, zusammen 600 S. 8).

Die *Medicin* ist durch mehrere Schriften bereichert worden. Man bemerkt unter anderen: eine *Topographie médicale de l'Isle de France par Ch. Chapotin* (200 S. 8. M. 3 K.); eine *Synonymie ou Concordance de la nomenclature de la Nosographie philosophique du prof. Pinel, avec les anciennes nosologies, par Fercoq, médecin à Ham* (180 S. 8); ein *Manuel medico-chirurgical, ou Elémens de médecine et de chirurgie pratique, à l'usage des élèves etc. par M. Anthenac, D. de la Faculté de Paris* (376 S. 8); eine *Notice physique, médicale et historique sur le climat, le sol et les productions de l'Espagne, considérés particulièrement sous le rapport de leur influence sur les armées étrangères qui y font ou qui y ont fait la guerre, par A. Willaume.* — Ferner *Des maladies des femmes en couche par R. G. Gastellier.* 8. (Das Resultat einer 50jährigen Praxis.)

Von den *Oeuvres chirurgicales* des verstorbenen *Bichat* ist eine neue Ausgabe erschienen. Sie enthalten: 1) *Traité d'Anatomie descriptive.* 5 Bde. (2592 S. 8.) 2) *Recherches physiologiques sur la vie et la mort.* (368 S. 8.) 3) *Anatomie générale appliquée à la physiologie et à la médecine.* 4 Bde. (2448 S. 12).

Hr. D. *Imbert Delonnes* hat *Nouvelles considérations sur le cautère actuel; apologie de ce puissant remède comparé avec les caustiques; reflexions critiques sur le cautère habituel, les exutoires etc.* (436 S. 8. Mit Kupf.) herausgegeben.

Kurze Notizen über die neueste italiänische Literatur.

Von der Prachtausgabe des *Orlando furioso* b. Molini und Landi zu Florenz ist der 5 Theil erschienen. Es werden davon bekanntlich nur 250 Exemplare auf Velinpapier in Folio abgezogen. Der Preis jedes Bandes ist zu Florenz 40 Fr. — Ebendaselbst ist eine neue Ausgabe der *Secchia rapita di Alessandro Tassoni* in demselben Format auf Velinpapier erschienen. Preis 36 Fr. Beide Werke beendigen die schöne Sammlung der italiänischen Classiker, welche jetzt aus 15 Bänden besteht, und zusammen 680 Fr. kostet.

Zu Florenz ist nach einem alten Manuscript von *Pietro Angelo Bargeo* die Geschichte der Einnahme von Siena durch die Franzosen im J. 1553 erschienen, unter dem Titel: *Petri Angeli Bargoei de bello Senensi commentarius ad Cosmum Medicem, Etruriae ducem, ex cod. mss. Magliabechiano, nunc primum in lucem editus, notisque illustratus a Domenico Morenio.* 162 S. 8. Der Vf. hat sich im 16 Jahrh. durch Untersuchungen über die Alterthümer und durch lateinische Gedichte bekannt gemacht, welche letzteren unter dem Titel *Poemata omnia* zu Florenz 1568 gedruckt wurden.

Hr. *Amato Guillon* hat zu Mailand b. Stefanis eine Schrift herausgegeben über die 16 corinthischen Säulen aus altem Marmor zu Mailand, gewöhnlich St. Lorenzo-Säulen genannt, und über die Hercules-Bäder, wovon sie einen Theil ausmachten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 66.

DEN 18 NOVEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Die botanische Gesellschaft zu Regensburg hat den Custos des k. k. botanischen Museums und niederösterreichischen Landschafts-Phytographen, Hn. *Leopold Trattinick*, zum Ehrenmitgliede ernannt.

Hr. *Paul Adami*, D. der Arzneykunde und quiescirender Prof. der Thierarzneykunde an der Universität zu Krakau, der schon im J. 1767 dem österreichischen Staat zu dienen angefangen hatte, ist von der österreichischen Regierung mit Beybehaltung seines ganzen Gehaltes in den Ruhestand gesetzt worden.

Hr. *Ignaz Chambrez*, der an der Universität zu Krakau als Prof. der Architektur angestellt war, ist zum Prof. eben dieses Lehrzweigs an dem k. k. Gymnasium zu Lemberg ernannt worden.

Der Kaiser von Oesterreich hat den vormaligen Prof. der theoretischen und praktischen Philosophie an der Universität zu Krakau und gegenwärtigen Prof. der Pädagogik und provisorischen Prof. der theoretischen und praktischen Philosophie an dem Lyceum zu Lemberg, Hn. D. *Michael Wenzel Voigt*, zum ordentl. Prof. des letzterwähnten Faches ernannt, und ihm in Rücksicht auf sein sehr gutes Benehmen bey Anwesenheit des Feindes zu Krakau, als diese Stadt noch unter österreichischer Beherrschung stand, anstatt des mit der verliehenen Professur verbundenen Gehalts die höhere Besoldung, welche er in Krakau genoss, ferner verliehen.

Hr. Graf *Neipperg*, k. k. österreichischer Generalmajor, ist von der königl. schwedischen Akademie der Kriegswissenschaften zum ausländischen Mitgliede aufgenommen worden.

Hr. *Andreas Kmety*, D. der Rechte und Advocat, ist zum Prof. der Statistik und des Bergrechts an der königl. Akademie zu Raab in Ungarn ernannt worden.

Die Bibliothekarstelle an der ungarischen Reichsbibliothek zu Pesth hat, nach der Beförderung des Hn. *Jakob Ferdinand v. Miller* zum Director des ungarischen Nationalmuseums, der rühmlich bekannte ungarische Schriftsteller Hr. *Stephan v. Horvát* erhalten.

An die Stelle des verstorbenen Protomedicus von Siebenbürgen, *Andreas Szöcs*, hat der Kaiser von Oesterreich Hn. D. *Samuel Pataki* in Clausenburg, zum Protomedicus ernannt.

Hr. *Baranyai*, Rector der evangel. Schule zu Güns, ist als evangelischer Prediger nach Bük berufen worden.

Hr. Candidat *Grosz* zu Presburg ist als Lehrer an die evangel. Schule nach Bielitz im österreichischen Schlesien abgegangen.

Hr. *Johann Kis*, deutscher evangel. Prediger zu Oedenburg, ein fruchtbarer ungarischer Schriftsteller, ist auf dem Districtualconvent zu Raab zum transdanubianischen evangel. Superintendenten erwählt worden.

Hr. *Joh. Christian v. Engel*, k. k. protestantischer Consistorialrath, Hofbüchercensor und bisher Hofconcipist bey der siebenbürgischen Hofkanzley in Wien, ein verdienstvoller historischer Schriftsteller, ist von dem Kaiser zum Secretär bey der siebenbürgischen Hofkanzley befördert worden.

II. Nekrolog.

Am 25 Jan. starb *Joseph Rösler*, Kapellmeister des Fürsten Joseph von Lobkowitz, einer der genialsten Tonsetzer Böhmens, im 38 Jahre seines Alters.

Am 5 Febr. in Wien *Franz Kautsch*, Prof. der Staatsrechnungswissenschaft an der wiener Universität und der doppelten Buchhaltung an der wiener Realschule.

Am 6 März zu Wien *Thomas Lang*, Mitglied der k. k. vereinigten Akademie der bildenden Künste und Director der Graveurschule.

Am 1 April in Wien *Lorenz Janscha*, Mitglied der Akademie der bildenden Künste daselbst und Prof. der Landschaftsschule, ein berühmter Maler.

Am 6 April zu Wien *Remuald Döttler*, Prof. der Physik an der dasigen Universität, nachdem

der Druck seines in lateinischer Sprache geschriebenen Lehrbuchs der Physik (Wien b. Geistinger) kaum geendigt war.

Am 15 April zu Grätz *Joh. Friedrich Graf v. Waldstein und Wartenberg*, Fürstbischof zu Seggau, geb. in Wien am 21 Aug. 1736. In seinem erhabenen Wirkungskreise eröffnete sich ihm ein weites Feld, seine glänzenden Eigenschaften zu entfalten. Er bereiste alle Kreise der Steyermark und nach allen Richtungen. Alle Jahre unternahm er Schulbereisungen. Musterhaft und patriotisch ist sein zu Grätz gedruckter Hirtenbrief an seine Dioecesan-Geistlichkeit vom 8 Jul. 1805. Ein umständlicher Nekrolog von ihm steht in den vaterländischen Blättern 1812. No. 50.

Am 19 April zu Szent Lörincz in der tolner Gespannschaft der Superintendent der evangelischen Gemeinden jenseits der Donau in Ungarn, *Stephan v. Nagy*, evangel. Prediger zu Szent Lörincz seit 1765 und Beysitzer des tolner Comitats, in einem Alter von 84 Jahren. Seine Biographie und ein Verzeichniss seiner ungarischen Schriften steht in den österreichischen Annalen, May 1811.

Am 2 May in Wien *Maximilian Fischel*, k. k. Feldkriegsconcipist, ein Dichter. Er wurde im J. 1779 zu Wien geboren. Mit ächt ovidischer Leichtigkeit gab er sich früh einer leidenschaftlichen Neigung zur Dichtkunst hin, und kaum aus dem Knabenalter getreten, bewährte er durch zahlreiche liebliche Blüthen des Geistes, mit welcher entschiedenen Vorliebe ihm die Natur die Weihe des Schönen ertheilt habe. Aeltern, Verwandte und andere theuere Stützen wurden ihm frühzeitig entrissen, und das Glück vernachlässigte ihn fühlbar. Ohne Unterstützung, ohne Lehrer und beynahe ohne Muse erwarb er sich bedeutende Sprachkenntnisse, und schon im J. 1799 widmete er sich dem Dienste bey der höchsten Militärbehörde. Eine romantische Epopoe soll nebst seinen zarten lyrischen Poesieen sobald als möglich durch den Druck bekannt gemacht werden. Ein ausführlicher anziehender Nekrolog dieses liebenswürdigen jungen Dichters steht in den vaterländischen Blättern 1812. No. 47.

Am 2 May zu Diószeg in der biharer Gespannschaft *Stephan v. Fuzekas*, reformirter erster Prediger der grossen Gemeinde zu Diószeg und Senior der debrecziner Superintendenz. Er war geb. zu Debreczin den 5 Sept. 1742 und starb, als er eben in seinem Garten auf die am folgenden Tage zu haltende Predigt meditirte. Er war ein guter geistlicher Redner und ein glücklicher lateinischer und ungarischer Dichter.

Am 19 May zu Oedenburg *Johann Georg v. Nagy*, im 77 Jahre seines Alters. Er war geboren zu Güns am 12 Oct. 1735, studirte zu Oedenburg und Jena. Er war 27½ Jahr lang Prof. der Syntax am evangel. Gymnasium zu Oedenburg, dann 6 Jahr lang deutscher evangel. Prediger zu Harkau (einem oedenburger Stadt-Dorfe), welche Stelle er niederlegte, weil er Aussicht hatte, Normalschulen-Director zu werden, die aber vereitelt wurde. Seit der Niederlegung seiner Predigerstelle (1789) privatisirte er zu Oedenburg, und machte sich durch Privatunterricht in der lateinischen, deutschen, ungarischen und griechischen Sprache, welche er mehreren Schülern des Gymnasiums ertheilte, verdient. Auch errichtete er mit grossen Kosten eine Zuckerraffinerie, in der aber erst spät nach Errichtung des Gebäudes Zucker gemacht wurde, bis sie endlich einging. Er ist Vf. der Einleitung in die ungarisch-philosophische Sprachlehre (Wien 1793. 351 S. 8), die jedoch zu wenig philosophisch geschrieben ist. Die saganische Normalmethode fand an ihm einen grossen Vertheidiger.

Im May nahm sich durch einen Pistolenschuss in einem Anfalle von Melancholie oder Wahnsinn das Leben der evangel. Prediger *Petrovics* in der gömörer Gespanschaft, ein Zögling der ungarischen Gymnasien zu Leutschau und Pressburg und der deutschen Universitäten zu Jena und Wittenberg. In Wittenberg wurde er wahnsinnig, und man führte ihn von da ins Vaterland zurück, aber noch unterwegs wurde er in einem wiener Krankenhospital glücklich geheilt. Doch blieb er düster und melancholisch.

Am 11 Jun. zu Komorn im 57 Jahre seines Alters *Johann Farkas*, reformirter Prediger daselbst und Senior im komorner Seniorat. Nachmittag verrichtete er noch den Gottesdienst mit aller Thätigkeit, und Abends entriss ihn ein schneller Tod den Seinigen. In seinen jüngeren Jahren war er Lehrer der Rhetorik am reformirten Collegium zu Debreczin und dann ordentlicher Prof. am reformirten Collegium zu Kecksemet.

Am 13 Jun. in Wien der verdienstvolle Graf *Theodor Batthyány*, wirklicher Geh. Rath, k. k. Kämmerer, Obergespann des eisenburger Comitats, im 84 Jahre seines Lebens. Er hat in Ungarn mit grossen Kosten mehrere Fabriken errichtet.

Wenige Tage zuvor in Pesth *Johann Eckstein*, D. der Chirurgie und Prof. der theoretischen Chirurgie an der pesther Universität, im 51 Jahre seines Lebens.

Am 20 Jun. zu Lemberg in Galizien *Samuel Bredetzky*, Prediger bey der dasigen evangel. Gemeinde, Superintendent in Galizien, auswärtiger Beysitzer der herz. mineralog. Gesellschaft zu Jena, geb. den 18 März 1772. Erdbeschreibung, Statistik, Pädagogik und Mineralogie waren seine Lieblingsfächer. In der Erdbeschreibung hat er durch seine Beyträge zur Topographie des Königreichs Ungarn, durch seine Reise-

bemerkungen über Ungarn und Galizien (Wien b. Doll 1809), durch seinen historisch-statistischen Beytrag zum deutschen Colonialwesen in Europa (Brünn b. Trassler 1812) und mehrere Aufsätze in den vaterländischen Blättern für den österreichischen Kaiserstaat, nicht wenig geleistet, und eine meistens auf officielle Data und eigene Reisebemerkungen gegründete Geographie von Galizien hat er beynahe ganz vollendet im Manuscript hinterlassen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Andreäischen Buchhandlung* in Frankfurt a. M. sind folgende neue Bücher erschienen:

Bauerschuberts, Joh., neue Festpredigten, nebst einigen Gelegenheitsreden. 3te Aufl. 8. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.

Benders, J. Ph., Predigten. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Bruchstücke zur Menschen- und Erziehungs-Kunde, religiösen Inhalts. 3tes Stück, die Lehre von Gott. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Köhler's, Gregor, praktische Anleitung für Seelsorger im Beichtstuhle, nebst 2 Abhandlungen über die Ehehindernisse und billige Sittenbeurtheilung. 4te verbesserte Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Predigten, nach Grundsätzen der heiligen und heiligenden Kirche, vom Verfasser der Dialogen über die 10 Gebote. 2ter Theil. gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Aesthetische Pflanzenkunde,
oder Auswahl der schönsten Zierpflanzen, nach den Bedürfnissen der Blumenfreunde in Classen eingetheilt, nebst Angabe ihrer Behandlung in Zimmern, Gewächshäusern und freyen Gärten. Erster Theil. Nach eigenen Erfahrungen bearbeitet von
D. Friedrich Gottlieb Dietrich.
8. Berlin 1812 bey den Gebrüdern *Gädicke* und auch in auswärtigen Buchhandlungen zu haben für 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 kr.

Der Hr. Verfasser dieses Buchs, bekannt durch die wichtigsten Werke über Botanik und Gärtnerey, wurde vielmal von angehenden Gartenfreunden gefragt, welches die schönsten Pflanzen wären, indem diess nicht aus den Samen- und Pflanzen-Katalogen der Handelsgärtner zu ersehen sey, und man kostbare Kupferstich-Abbildungen nur selten zur Hand hätte. Diess gab ihm Veranlassung, diese Anleitung zu schreiben, und es braucht wohl nur gesagt zu werden, dass sie da ist. Ein zweyter Theil wird dieselbe beschliessen, und im nächsten Sommer herauskommen.

In der *akademischen Buchhandlung* in Jena ist so eben erschienen:

Döbereiners, Dr. J. W., Lehrbuch der allgemeinen Chemie. 3ter Band. gr. 8. 18 gr., womit es nun geschlossen ist, complet kostet es 4 Rthlr. 14 gr.

Verzeichniss der *Verlags-Bücher*, welche bey *G. A. Keyser* in Erfurt in der Oster- und Michaelis-Messe 1812 erschienen sind.

Archiv für den Kanzel- und Altar-Vortrag, auch andere Theile der Amtsführung des Predigers. Zum Gebrauch für solche, die oft im Drange der Geschäfte sich befinden, von einigen Predigern bearbeitet und herausgegeben von *J. C. Grosse.* Dritter Band. 8. 1 Rthlr.

Bellermann, J. J., biblische Archäologie. Ein Handbuch zu Vorlesungen auf Universitäten und Gymnasien. 8. 14 gr.

Dreyssig, D. W. F, Handwörterbuch der medicinischen Klinik oder der praktischen Arzneykunde; nach neueren Grundsätzen bearbeitet und mit den schicklichsten und einfachsten Arzneyformeln versehen. Zum Gebrauch für ausübende Aerzte. Dritten Bandes erster Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

* Erholungen. Ein thüringisches Unterhaltungsblatt für Gebildete. Im Verein herausgegeben von mehreren Gelehrten. Erster Jahrgang 1812. gr. 4. (in Commission) 4 Rthlr. 12 gr. s.
(Als bekannte Mitarbeiter sind zu nennen: *A. Apel, Luise Brachmann, Helmina von Chezy, Clauren, Clodius, Fr. von Fouque, Th. Hell, Franz Horn, Jacobi, Fr. Laun, Graf Loeben, Müchler, Schilling, Ch. Schreiber, K. Stein* u. A. m.).

Hölterhoff's, G. W., Farbenbuch, zum häuslichen Gebrauch für Frauenzimmer, oder Anweisung, alle Moden- und andere schöne Farben auf Baumwolle, Leinen, Wolle, Seide und Garne zum Sticken zu färben, von getragenen Kleidern, Tüchern u. s. w. die alten Farben abzuziehen und neue darauf zu setzen; so wie Flore, Krepp, Mousselin u. s. w. zu bleichen, auszufärben und die nöthige Appretur zu geben. Ferner die Angabe einer Tinctur, um die Wäsche damit zu bläuen; Anweisung, Blumenkanten um Tücher, Röcke u. s. w. auf Baumwolle, Seide, Mousselin u. s. w. mit bunten Farben zu drucken, und allerley Flecken aus Seide, Baumwolle u. s. w. zu bringen. Auch für Färber, Posamentirer, Leineweber u. s. w. Mit einer illuminirten Farben-Muster-Charte. 8. 16 gr.

Höpfner, A. Fr., der kleine Physiker, oder Un-

terhaltungen über natürliche Dinge, für Kinder. Erster Bd. Zweite verb. Aufl. 8. 12 gr.

Keil, J. G, italiänische Sprachlehre für deutsche Gymnasien und hohe Schulen, auch zum Selbstunterricht für Studirende. gr. 8. 12 gr.

Kochbuch, allgemein-brauchbares, oder Anweisung, wie junge Frauenzimmer und Hausmütter schmackhafte Speisen und Getränke, Backwerk, allerhand Säfte, Früchte, Confitüren u. s. w. bereiten, und sonstige, für ihre Bestimmung nöthige ökonomische Kenntnisse erlangen können. Nebst Erklärung vieler, bey der Kochkunst und sonst vorkommender fremder Worte, Instrumente, Formen u. s. w. Erster Band. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Auch unter dem Titel:

Das grosse thüringisch-erfurtische Kochbuch, oder deutliche Anweisung zu Bereitung schmackhafter Speisen, Backwerks und allerley Früchte, Säfte u. s. w. für junge Frauenzimmer und Hausmütter, welche die Küche und Haushaltung selbst besorgen, oder unter ihrer Aufsicht besorgen lassen. Nebst Erklärung der bey der Kochkunst vorkommenden fremden Worte und mancherley nöthigen Dinge. Nach eigenen Versuchen und Erfahrungen Anderer zusammengetragen. Erster Band.

Nitsch's, P. F. A., Einleitung zur Kenntniss des politischen, gottesdienstlichen, kriegerischen, wissenschaftlichen, sittlichen und häuslichen Zustandes der Römer. Als Auszug der grösseren Beschreibung desselben. Neue, beträchtlich verbesserte und vermehrte Auflage. Herausgegeben von dem Rath und Professor *Ernesti*. 8. 14 gr.

Ebend. Beschreibung des häuslichen, wissenschaftlichen, sittlichen, gottesdienstlichen, politischen und kriegerischen Zustandes der Römer, nach den verschiedenen Zeitaltern der Nation u. s. w. Zweyter Theil. Dritte, durchaus vermehrte und verbesserte Auflage. Herausgegeben von D. *J. H. M. Ernesti* 8. 2 Rthlr. 8 gr.

(Der erste Theil (3 Auflage) kostet 2 Rthlr. 8 gr.; das Werk complet 4 Rthlr. 16 gr.)

Der erste Theil der von uns angekündigten neuen Uebersetzung der *hebräischen Bücher des Alten Testamentes*, enthaltend den Pentateuch nebst dem Buche Josua, erscheint zur künftigen Ostermesse 1813 im Verlage des Herrn Buchhändler *Hammerich* zu Altona.

D. *Schott*, Prof. der Theologie zu Jena und D. *Winzer*, Prof. der Philosophie u. Theol. zu Wittenberg.

II. Auctionen.

Den 16 Nov. d. J. wird zu Würzburg eine Sammlung schätzbarer und mitunter *seltener alter* und neuer Bücher aus allen Fächern der Gelehrsamkeit und zur Unterhaltung öffentlich versteigert. Darunter befinden sich die grossen Atlas von *Blaeuw*, *Mercator*, *Seutter* u. A., Bibeln, *Forsteri* dictionarium hebraicum etc., gute Werke für die bürgerliche Rechts-, Cameral- und Polizey-Wissenschaft, für die Arzney- und Wundarzney-Gelehrsamkeit, mit vielen chirurgischen Instrumenten, seltene naturhistorische und alchymistische Schriften von *Willugbey*, *Michael Maier*, Cabbala denudata etc., alte und seltene historische Werke, Bücher über die Kriegs- und Civil-Baukunst, über Kriegskunst überhaupt, und besonders über Artillerie- und Ingenieur-Wissenschaft, mit vielen Handschriften und Zeichnungen des ehemaligen würzburger Artillerie-Oberst-Lieutenants *Koch*, belletristische und pädagogische Schriften, gute Ausgaben von alten Classikern, und viele Erstlinge der Buchdruckerkunst, unter anderen *Hieronymi* epistolae, Romae 1468, u. d. gl. Das Verzeichniss ist zu haben bey Herrn Antiquar *Beck* zu Ansbach, bey Herrn Professor *May* zu Augsburg, bey Herrn *Göbhardt* zu Bamberg, bey Herrn *Simon* zu Frankfurt a. M., bey der Expedition des allgemeinen Anzeigers zu Gotha, bey Hnn. Gebrüdern *Hahn* zu Hannover, bey Herrn *Mohr* und *Zimmer* zu Heidelberg, bey der Expedition der Allgem. Literatur-Zeitung zu Jena, bey Herrn Universitäts-Proclamator *Weigel* zu Leipzig, bey Herrn *Kupferberg* zu Mainz, bey Herrn *Lindauer* zu München, bey Herrn *Lechner* zu Nürnberg. Das gegenwärtige Verzeichniss enthält 3 Abtheilungen, die übrigen sind unter der Presse. Dasselbe giebt zugleich Nachricht von 2 verkäuflichen Sammlungen juristischer Disputationen, Observationen, Abhandlungen und Programmen, meistens das bürgerliche Recht betreffend. Die eine besteht aus 5000, und die andere aus vielleicht mehr als 21,000 Stücken.

Eine Sammlung von mehr als 5000, zum Theil sehr seltenen Büchern aus allen Fächern der Wissenschaften wird den 30sten November d. J. und folgende Tage in Heidelberg versteigert werden. Das Verzeichniss darüber ist in allen Buchhandlungen zu bekommen. In Heidelberg werden auswärtige Aufträge angenommen und besorgt von Hnn. Prof. *Dümgé*, Dr. *Börsch*, Buchdrucker *Engelmann* und der *Braunschen* Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 67.
DEN 21 NOVEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Der Kaiser von Oesterreich hat den Prof. der Physik an dem Lyceum zu Grätz, Hn. *Joh. Neumann*, in Rücksicht auf sein Lehrbuch der Physik: *Compendiaria Physicae Institutio, quam in usum tyronum conscripsit etc. Tomi III*, eine Zulage von jährlich 100 Gulden w. W. so lange bewilligt, bis er in eine höhere Besoldungsstufe einrückt.

Die k. k. patriotisch-ökonomische Gesellschaft zu Prag hat Hn. *Ferdinand Scherer*, Besitzer der Herrschaften Prossetsch und Poschna, im taborer Kreise, wegen seiner ausgebreiteten Erfahrungen und Kenntnisse in allen Zweigen der Landescultur, zu ihrem correspondirenden Mitgliede ernannt.

Die kais. medicinisch-chirurgische Akademie zu St. Petersburg hat Hn. *Anton Beint v. Bienenburg*, k. k. wirklichen Hofrath und Oberfeldarzt der k. k. Armeen in Wien, so wie Hn. *Gerhard Ritter v. Vering*, k. k. Rath und Stabsfeldarzt daselbst, zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Der Kaiser von Oesterreich hat das Lehramt der Botanik an der Universität zu Prag dem Prof. der allgemeinen Naturgeschichte, Hn. D. *Joh. Christian Mikan*, und das Lehramt der Chemie dem Magister der Pharmacie, Hn. *Joh. Christoph Joseph v. Freyssmuth*, verliehen.

Hr. *Joh. Hablesreither*, Prof. der Moral- und Pastoral-Theologie am Lycem zu Budweis und Consistoralrath, hat die Dechantey zu Schwenitz erhalten. An seine Stelle kam Hr. *Johann Fellberger*, Capellan zu Neuhaus.

Hr. *Johann Nagl*, Prof. der Kirchengeschichte und des Kirchenrechts am Lyceum zu Budweis und Consistorialrath, hat die Pfarre Niemtschitz erhalten. An seine Stelle kam Hr. *Wenzel Schembera*, Capellan von Frauenberg.

Hr. *Joh. Szeberiny*, slawischer Prediger zu Nitra-Zerdahely, als Schriftsteller bekannt, ist als Prediger nach Kochanötz versetzt worden.

Die Akademie der Wissenschaften und nützlichen Künste zu Erfurt hat den k. k. wirklichen Hofsecretär, Hn. *Michael v. Piringer*, nach Uebersendung des ersten Theils seines Werkes über Ungarns Banderien, zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt.

Hn. D. *Anton Jungmann*, Prof. der Geburtshülfe an der Universität zu Prag, ist in Erwägung, dass er jährlich zwey Cursus in deutscher und zwey Cursus in böhmischer Sprache geben muss, und bey dem stärkeren Herbeyströmen der Hebammen vom Lande sein Lehramt beschwerlicher geworden ist, der jährliche Gehalt von 850 auf 1000 Gulden w. W. erhöht worden.

Hr. *Ignaz Schauscheck*, Priester des Prämonstratenserstifts zu Selau und Prof. des Stils an dem Gymnasium zu Deutschbrod in Böhmen, hat die am Gymnasium zu Neuhaus in Böhmen durch Beförderung des Hn. *Gregor Ziegenbauer* eröffnete Präfectenstelle erhalten.

Hr. *Franz Swoboda*, Lehrer der Elemente der lateinischen Sprache an dem Gymnasium zu Prag auf der Kleinseite, hat das Lehramt der höheren Grammatik am Gymnasium zu Prag auf der Altstadt erhalten. Seine bisherige Stelle erhielt Hr. *Nicolaus Plachl*, Prof. der Geographie und Geschichte.

Die Professur des mathematischen und naturhistorischen Fachs an dem Gymnasium zu Prag auf der Kleinseite erhielt Hr. *Aloys Müller*, Lehrer eben dieses Faches an dem Gymnasium in Neuhaus, dieselbe Professur erhielt an dem Gymnasium zu Pisek der bisherige Supplent derselben, Hr. *Joseph Proschek*, die an dem Gymnasium zu Königgrätz ebenfalls der bisherige Supplent Hr. *Ferdinand Tausch*.

Die an dem Gymnasium zu Pisek durch die Resignation des Professors Hn. *Joseph Sequens* eröffnete Lehrkanzel der Elemente der lateinischen Sprache wurde dem dortigen Prof. der Geographie und Geschichte, Hn. *Johann Peter Hofmann*, verliehen.

Der Kaiser von Oesterreich hat die von dem Fürst-Erzbischof zu Olmütz geschehene Ernennung des Domcapitularen, Consistorialrathes, und infulirten Propsten bey St. Mauriz in Ol-

mütz, Hn. *Joh. Freyherrn v. Buol*, zum Domscholasticus genehmigt.

Hr. *Szladkay*, evangel. deutscher Prediger zu Eperies in der scharoscher Gespannschaft, ist von der evangel. deutschen Gemeinde zu Bela in der Zips zum Prediger berufen worden.

Hr. *Matthias Vuchetich*, D. und Prof. der Rechte an der pesther Universität, ist zum Assessor des békéscher Comitats ernannt worden.

Der Kaiser von Oesterreich hat Hn. *Ignatz Almásy v. Zsadány* und *Török Szent Miklós*, Commandeur des St. Stephansordens, wirklichen Geh. Rath, Vicepräsident der k. k. Hofkammer und Obergespann des barscher Comitats, zum Grafen von Temes und Obergespann des temescher Comitats, und Hn. *Joseph v. Lányi*, Referendär bey der königl. ungarischen Hofkanzley, zum Obergespann des torontáler Comitats ernannt.

II. Nekrolog.

Am 15 April starb zu Bela in der Zips *Michael Stark*, evangel. Prediger daselbst und correspondirendes Mitglied der herzogl. mineralog. Gesellschaft in Jena, geb. am 24 Jan. 1777 zu Kissdorf in der Zips. Als Schriftsteller hat er sich bloss durch ein paar deutsche Predigten und einige lateinische Gedichte bekannt gemacht. Sein ausführlicher Nekrolog steht in den österreichischen Annalen, May 1812.

Am 19 Aug. zu Bologna der königl. preuss. Capellmeister und berühmte Componist *Vincenzo Righini*.

Am 30 Aug. zu Paris der in der französischen Literatur ausgezeichnete Dichter *Legouvé*, Mitglied der zweyten Classe des Instituts, in einem Alter von 48 Jahren.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 26 May wurde die allgemeine Frühjahrsversammlung der *märkischen ökonomischen Gesellschaft* zu *Potsdam* gehalten. Nach dem Vortrage der Deputation über mehrere eingegangene Schriften und Abhandlungen, wurde Hr. Geh. Rath *v. Werdeck* zum Director der Gesellschaft, der königl. sächs. Oberforstmeister und Director der königl. sächs. thüringischen Landwirthschaftsgesellschaft zu Langensalza, Hr. *v. Wangenheim* auf Sonneborn und Winterstein, Hr. Pfarrer *Nippold* zu Allerstädt bey Langensalza, Secretär der gedachten Gesellschaft, Hr. Medicinalrath D. *Sybel* in Brandenburg, Hr. Regierungsrath *Schiebel* in Breslau und Hr. *Wredow*, Lehrer an der grossen Schule zu Parchim, zu Ehrenmitgliedern aufgenommen.

Die in der öffentlichen Versammlung der *königl. Akademie der Wissenschaften* zu *München*, am 28 März von dem Generalsecretär derselben, Hn. *Schlichtegroll*, vorgelesene Denkrede ist unter dem Titel: *Andenken an die beiden jüngst verstorbenen Mitglieder der Akademie der Wissenschaften zu München, Grafen Anton v. Törring zu Seefeld und Joh. Nepomuk Gottfried v. Krenner*, im Druck erschienen (24 S. 4). Angehängt sind 3 Beylagen: 1) Nachricht von der literarisch-ökonomischen Gesellschaft, erst zu Altenötting, dann zu Burghausen, von 1766 bis 1800; 2) kurze Nachricht von der Ackerbau-Societät in Seefeld; 3) *Joh. Nep. v. Krenners* im Druck herausgegebene Schriften.

IV. Vermischte Nachrichten.

Kurze Notizen über die neueste englische Literatur.

Unter den zu London im August erschienenen neuen Werken bemerkt man 1) eine neue, verbesserte und bis zum J. 1811 fortgeführte Ausgabe des Werks über den vergleichenden Zustand der Kräfte Grossbritanniens mit dem Verlust, welchen sein Handel seit der Revolution durch den Krieg erfahren hat, von *G. Chalmon*, ein Bd. in 8; 2) eine Grammatik der neugriechischen Sprache von *John Jackson*; 3) Bemerkungen über den ersten Theil der Geschichte der Regierung Jakobs II von Fox, von *Samuel Heywoth*; 4) eine neue Reise nach Albanien, Romelien und in andere türkische Provinzen im J. 1809 u. 1810 von *J. C. Hobhouse*; 5) eine Geschichte des Handels der Europäer in Indien, von *Macpherson*; 6) eine Reise nach Gibraltar, Sardinien, Sicilien, Malta, Cerigo und in die Türkey in den J. 1809 — 1811, von *John Galt*, mit statistischen und commerciellen Bemerkungen über diese Länder (1 Bd. 4). Von demselben Vf. war ein Werk über das Leben und die Administration des Cardinals Wolsey unter der Presse, welches einen Abriss der Begebenheiten unter den Päpsten Julius II, Leo X, Adrian VI und Clemens VII enthalten wird; auch verspricht der Vf. darin eine Uebersicht der englischen Literatur in jenen Zeiten, so wie der damals so allgemein verbreiteten Astrologie zu geben, und in einem Anhange mehrere Originaldocumente, Briefe von Heinrich VIII, Franz I, Karl V, von Maria, Königin von Frankreich, u. A. mitzutheilen.

Hr. *James Forbes* hat zu London ein weitläuftiges Werk über die Geschichte, die Sitten und Naturgeschichte eines beträchtlichen Theils von Indien, wo er sich mehrere Jahre aufgehalten hat, in den Druck gegeben. Es wird mit einer grossen Menge Kupfer ausgestattet werden, welche nach Originalzeichnungen von den ausgezeichnetesten Künstlern in London gestochen und colorirt worden sind, und verschiedene alterthümliche, topographische, Kunst- und naturhistorische Gegenstände darstellen.

Vieles Licht über die indische Religions-

geschichte verspricht man sich von einer nächstens zu London erscheinenden Relation von den Bemühungen der indischen Priestercaste, um den Gottheiten und den Heroen aus ihrer Mythologie die Ehre und die Attribute des christlichen Messias beyzulegen, von Hn. *Maurice*.

Der Prof. *Stewart* zu London beschäftigt sich mit einer Geschichte von Bengalen von den ersten Zeiten an bis zur Eroberung dieses Landes durch die Engländer im J. 1757. Die zahlreiche Sammlung persischer Handschriften, mit welchen die ostindische Compagnie jüngst ihre Bibliothek bereichert hat, vereinigt mit denen, welche aus Seringapatam mitgebracht worden waren, setzen den Vf. in den Stand, eine grosse Anzahl Werke zu benutzen, die vorher in Europa kaum bekannt waren.

Hr. *Mawes*, ein geschickter Naturforscher und Vf. einer Mineralogie von Derbyshire, welcher von dem Prinz Regenten nach Brasilien berufen worden war, um die Goldminen dieses Landes zu untersuchen, hat bey dieser Gelegenheit eine Reise in das Innere von Brasilien, namentlich in die Provinzen Minas-Geraes und Mato-Grosso, gemacht, deren Beschreibung er nächstens herausgeben wird.

Unter den übrigen Werken, welche in Kurzem zu London erscheinen sollen, werden folgende ausgezeichnet: 1) Die Elemente der Chemie von *Davy*; 2) ein hebräisch-englisches Wörterbuch, nach einem neuen Plane und ohne Puncte, von *Scargill*; 3) der 2 Theil der Memoiren zur Geschichte des Mohammedanismus von *Price*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Nachricht von der *Cansteinischen Bibelanstalt* in Halle.

Die wohlthätige Stiftung des sel. *Karl Hildebrand Freyherrn von Canstein* hat ihr erstes Jahrhundert vollendet, und es sind in diesem Zeitraum in *fünf* verschiedenen Formaten, welche insgesammt so eingerichtet sind, dass die Seiten genau übereinstimmen, an *zwey* Millionen Bibeln, und beynahe *eine* Million neue Testamente nebst den Psalmen in und ausserhalb Deutschland verbreitet.

Die Anstalt benutzt diese Gelegenheit, das Publicum aufs Neue mit den Preisen der durch sie edirten Bibeln bekannt zu machen. Man wird daraus sehen, dass, ungeachtet der gestiegenen Preise aller Materialien, dennoch die äusserste Wohlfeilheit beybehalten, und im Geist der Stiftung von allem Vortheil und Gewinn weggesehen ist.

1) Die Bibel in *Duodez*, mit Nompareil-Schrift: (59 Bogen)
Auf ordin. Druckpapier 9 gr., besser Druckp. mit † 11 gr., mit * 18 gr., Schreibpap. 1 Rthlr., Schreibpap. mit breitem Rande 1 Rthlr.

2) Die Bibel in *Klein-Octav*, mit Petit-Schrift: (89 Bogen)
Auf ordin. Druckpapier 10 gr., besser Druckp. mit † 12 Gr., mit * 18 gr., Schreibpap. 1 Rthlr.

3) Die Bibel in *Gross-Octav*, mit Corpus-Schrift: (88 Bogen)
Auf ordin. Druckpap. 12 gr., besser Druckp. mit † 14 gr., mit * 18 gr., Schreibpap. 1 Rthlr. 8 gr., Schreibpapier mit breitem Rande 2 Rthlr.

4) Die Bibel in *Quarto*, mit Cicero-Schrift: (177 Bogen)
Auf ordin. Druckpapier 20 gr., besser Druckp. mit † 1 Rthlr., mit * 1 Rthlr. 12 gr., Schreibpapier 1 Rthlr. 18 gr.

5) Die Bibel in *Folio*, mit Mittel-Schrift: (353 Bogen)
Auf ordin. Druckpap. 1 Rthlr. 8 gr., besser Druckpapier 1 Rthlr. 12 gr.

6) Das Neue Testament mit den Psalmen in *Duodez*, mit Corpus-Schrift (36 Bogen) 3 gr. 6 Pf.,
in *Gross-Octav*, mit Mittel-Schrift 6 Gr.
in *böhmischer Sprache* nebst Jesus Sirach in *Duodez*, mit Corpus-Schrift (40 Bogen) 6 gr.
Die Psalmen allein in *Duodez* (7 Bogen) 6 Pfen.
Der Jesus Sirach in *Duodez* (4½ Bogen) 6 Pfen.

Die Zahlungen, welche man, so wie die Briefe, portofrey erbitten muss, geschehen in Golde, den Louisd'or zu 5 Thaler, oder in anderen Geldsorten, nach dem gewöhnlichen Cours. — Unbekannte werden ersucht, die Zahlungen, nach vorstehender Angabe, bey der Bestellung baar oder durch sichere Anweisung an die *Cansteinsche Bibelanstalt* einzusenden, indem bey den geringen Preisen der Bibeln kein langer Credit Statt finden kann. Jeder Auftrag wird übrigens auf das Genaueste besorgt werden. — Der festgesetzte Rabat giebt jedes 25ste Exemplar frey. Wer unter 25 Stück verschreibt, kann keinen Rabat erhalten. Wo Emballage in Packleinwand oder Wachstuch erfoderlich ist, da werden die Kosten derselben angerechnet. — Sämmtliche Bibeln und Neue Testamente sind auch immer in einiger Anzahl in Lederband gebunden vorräthig, und werden auf Verlangen in jedem beliebigen Einbande auf das Billigste besorgt.

Obige Bibeln und neuen Testamente sind ausser der Caufteinschen Bibelanstalt auch auswärts an folgenden Orten in grösserer Anzahl zu haben:

in Berlin, in der Buchhandlung des *Hallischen Waisenhauses*, in der Poststrasse Nr. 27;

in Frankfurt am Mayn, in der *Hermannschen Buchhandlung*;

in Leipzig, in der *Dyk'schen Buchhandlung*; so wie auch in anderen grösseren Buchhandlungen Deutschlands.

Da aber diesen Buchhandlungen, bey den geringen Preisen, nicht mehr, als der gewöhnliche Rabat, zugestanden werden kann: so sind sie berechtigt, nach dem Verhältniss der Entfernung, für den Transport und andere Kosten, den Käufern etwas Mehreres nach Billigkeit anzurechnen.

Halle, im September 1812.

Die Cansteinsche Bibelanstalt.

Bey *Wilhelm Starke* in Chemnitz ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Muhme Freundlich, ein angenehm belehrendes Bilderbuch für fleissige Knaben und Mädchen, von *C. Lange*. Mit vielen illuminirten Kupfern. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Unsere Muhmen sind in dem Besitze des Rechtes, den Kleinen, die ihrer Sorgfalt anvertraut werden, die Stunden angenehm verkürzen zu helfen, und wenn sie der Muhme Freundlich gleichen, die in diesem, mit vielen gemalten Kupfern ausgestatteten, Büchlein dasselbe Amt verwaltet; so sind die Kleinen gewiss wohlgeborgen.

Muhme Freundlich weiss die Lust an Erzählungen und Mährchen so zu leiten, dass ihre Pfleglinge zugleich unterhalten und beschäftigt sind, und in dem Stoffe dieser Unterhaltung Veranlassung finden, ihren Verstand zu üben und ihr Herz zum Guten zu erwärmen. Sorgsame Aeltern und Jugendfreunde werden daher nicht leicht ein passenderes Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk für ihre Lieblinge finden können, als dieses Buch, das auch durch sein gefälliges Aeussere sich empfiehlt.

II. Auctionen.

Am 1 April 1813 und ff. Tagen soll zu Hannover die, eine grosse Anzahl kostbarer und seltener Werke aus allen Fächern der Literatur und Kunst enthaltende, gegen 9000 Bände betragende Bibliothek weil. Feldmarschalls Gr. v. *Wallmoden-Gimborn*, nebst einem gleichfalls durch viele theuere und seltene, besonders theologische und philologische Werke ausgezeichneten Anhange, öffentlich meistbietend verkauft werden. Der mit beygefügten Preisen und bibliographischen Notizen, systematisch-kritisch ausgearbeitete Katalog ist bereits versandt und zu haben: in Basel b. *Thurneisen*, Berlin b. *Amelang*, Bern b. *Walthard*, Breslau b. *Barth jun.*, Brünn b. *Gastl*, Darmstadt b. *Leske*, Dresden b. *Arnold*, Erlangen b. *Palm*, Erfurt b. *Keyser*, Frankfurt a. M. b. *Hermann*, Giessen b. *Heyer*, Gotha b. *Ettinger*, Halle b. *Hemmerde*, Heidelberg b. *Mohr* und *Zimmer*, Jena in der *akadem. Buchh.*, Königsberg b. *Unzer*, Marburg in der *akadem. Buchh.*, Nürnberg b. *Campe*, Pesth b. *Kilian*, Posen b. *Kühn*, Prag b. *Calve*, Rostock b. *Stiller*, Tübingen b. *Cotta*, Weimar b. *Hofmann*, Wien b. *Camesina*, Wittenberg b. *Zimmermann*, Würzburg b. *Stahel*, Zürich b. *Orell*. Eine beträchtliche Anzahl Exemplare ist, zur Befriedigung jeder Nachfrage, in der Buchhandlung der Hnn. Gebr. *Hahn* zu Hannover und Leipzig niedergelegt. Aufträge übernehmen die Bücher-Commissionäre Hnn. *Freudenthal*, *Gsellius*, *Ehlers* und *Cruse* zu Hannover, bey denen gleichfalls der Katalog zu bekommen ist. Alle Bücherfreunde werden eingeladen, die sich nur selten darbietende Gelegenheit zur Acquisition solcher Werke, als *hier* vorkommen, nicht unbeachtet zu lassen.

Anzeige für Liebhaber von Conchylien, Mineralien und Kupferstichen.

Eine ansehnliche zur Commissionsrath *Rochowschen* Concursmasse gehörige Sammlung von Conchylien und Mineralien, worunter sich mehrere kostbare und seltene Stücke befinden, ingleichen eine Anzahl Kupferstiche, sollen allhier durch den dazu ernannten Commissär Ober-Landes-Gerichtssecretär *Sommerbrodt* den 10 Dec. a. c. und die darauf folgenden Tage Nachmittags von 1 bis 4 Uhr in dem ehemaligen Commissionsrath *Rochowschen*, jetzt Kaufmann *Beckerschen* Hause auf dem Markte gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden, welches hiemit zur Kenntniss des betreffenden Publici gebracht wird.

Auswärtige Liebhaber können sich, um den gedruckten Katalog unentgeltlich zu erhalten, an die wohllöbliche Expedition der Allgemeinen Literatur-Zeitung zu Jena, die *Haude-* und *Spenersche* Buchhandlung zu Berlin und die *Kornsche* Buchhandlung zu Breslau, wegen etwaniger Bestellungen aber an den Hn. Medicinalrath *Dietrich* und Professor *Ender* hieselbst wenden, welche Aufträge anzunehmen bereit sind.

Glogau, den 25 Sept. 1812.

Königl. preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 68.

DEN 25 NOVEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die kais. *Akademie der Wissenschaften, Literatur und schönen Künste* zu *Turin* hat für das J. 1813 folgende Preisaufgaben bekannt gemacht: 1. Für die *Physik: Une explication de l'origine, de l'apparition ou de la formation et de la chûte des aérolithes, ou nouvelles ou prises parmi celles, qui sont connues, mais qui soit fondée sur des principes rigoureusement admisibles, sur des raisonnemens et des faits propres à la rendre préférables à toutes les autres, et qui s'accorde par conséquent avec les différentes circonstances atmosphérique qui précèdent, qui accompagnent et qui suivent ce phénomène.* Der Preis ist 600 Fr. 2. Für die *Astronomie: Déterminer l'époque du retour au périhélie de la comète de l'année 1759, connue sous le nom de Comète de Halley, en ayant égard aux perturbations. L'Académie exige la réduction en nombres des formes analytiques.* Preis 600 Fr. 3. Für die *schönen Künste: Un dessin d'invention relatif à la protection que S. M. l'Empereur accorde aux sciences et aux arts.* Das Sujet kann entweder in allegorischer Manier oder durch Darstellung eines historischen Factums aus dem Leben des Monarchen behandelt, und entweder mit schwarzer Kreide, oder mit Farben, auf colorirtes oder nicht colorirtes Papier, oder mit der Feder ausgeführt werden. Preis 600 Fr.

Die *Académie des belles-lettres, sciences et arts* zu *Rochelle* hat für das J. 1815 einen Preis von 500 Fr. auf folgende Frage gesetzt: *Existe-t-il des rapports entre les différens caractères des peuples et leurs idiômes?* Die Antworten müssen vor dem 1 Oct. 1815 an den Secretär eingesandt werden.

Die *Société académique des sciences, lettres, arts et agriculture* zu *Nancy* hat als Preisfrage für das J. 1813 aufgegeben: *l'Eloge historique de dom Calmet, abbé de Senonnes.* Der Preis ist eine goldene Medaille von 300 Fr. Der Concurstermin dauert bis zum 15 Jun. 1813.

II. Vermischte Nachrichten.

Kurze Notizen über die neueste französische Literatur.

Hr. *L. le Mercier* hat ein Gedicht in 6 Gesängen unter dem Titel: *l'Atlantiade, ou la Théogonie newtonienne* (b. Didot d. J. 8) herausgegeben, worin er dasselbe für seine Nation zu leisten sucht, was die griechischen Dichter als Schöpfer der Mythologie für ihr Volk leisteten; er will die Dichtkunst zur Dollmetscherin der neuen Entdeckungen in den physischen Wissenschaften machen und sie mit dem gegenwärtigen Zustande unserer Kenntniss in Harmonie setzen. Er hat daher, nach den newtonschen Gesetzen, die vorzüglichsten Theile der Sphäre, die Elemente, die Himmelskörper u. s. w. beseelt und in Bewegung gesetzt, und ihnen nach der Analogie und der Etymologie der griechischen Sprache Namen gegeben.

Aufmerksamkeit erregt ein zu Paris b. Porthmann erschienenes Werk: *Quelques reflexions d'un homme du monde sur les spectacles, la musique, le jeu et le duel*, wovon schon einzelne Bruchstücke in Journalen erschienen sind.

Unter den im August zu Paris herausgekommenen Werken sind die vorzüglichsten: 1) Der 16 — 19 Band der *Oeuvres complettes de Buffon, édition publiée p. J. F. Bastien*, wovon nur 280 Exemplare abgezogen werden. Diese Bände machen den 3 — 6 Theil der Geschichte der vierfüssigen Thiere aus. Das ganze Werk wird ungefähr aus 30 Bänden bestehen. 2) Die 3 Lieferung der *Monumens anciens et modernes de l'Hindoustan, par L. Langlès; les gravures de A. Boudeville* (20 S. Fol. u. 6 Kpfpl.). 3) Eine zweyte vermehrte und verbesserte Ausgabe der *Erreurs populaires relatives à la médecine, p. M. Richerand* (400 S. 8). 4) Ein *Traité de cataracte, p. M. Montain; contenant l'énumération des différens moyens employés pour en obtenir la guerison; suivi de la description d'une nouvelle méthode opératoire* (144 S. 8). 5) Eine dritte Ausgabe der *Leçons de calcul intégral,*

p. M. Garnier (656 S. 8). 6) Eine neue von Rondonneau verbesserte und vermehrte Ausgabe des Guide des officiers de l'état civil, p. M. Charvillac (264 S 12). 7) Eine zweyte verbesserte Ausgabe der Elemens du droit civil romain, de J. G Heineccius, traduits p. M Berthelot. 8) Der 18te Theil der Jurisprudence du code Napoléon, par MM Bavoux et Loiseau. 9) Der erste Theil der dritten Ausgabe von den Principes de l'administration publique, p. Ch. J. Bonnin. 10) Ein Mémoire sur la guerre souterraine, la poudre de mine, et une nouvelle machine à feu nommée pétard souterrain, p. M. Coutelle, mit Kupf. 11) Die neunte Lieferung der Herborisations artificielles aux environs de Paris, p. M. Plée fils (8 S. m. 5 Kupf). 12) Die 44 Lieferung der Galérie de Florence et du Palais Pitti (16 S. m. 4 K.). 13) Die 4 ersten Bände der Histoire de Russie, p. P. C. Levesque, 4 édition revue et augmentée d'une Vie inédite de Cathérine II par l'Auteur, continuée jusqu'à la mort de Paul I, et accompagnée de notes p. MM. Malte-Brun et Depping.

Von Hn. Cicognara, Präsident des Athenäums und der königl. Akademie der schönen Künste zu Venedig, ist ein wichtiges Werk: *Storia della Scultura dal suo risorgimento in Italia sino al secolo di Napoleone per servire di continuazione alle opere di Winkelmann et del Sig. d'Agincourt*, auf Subscription angekündigt worden.

Winkelmanns Geschichte der Kunst geht bis in die ältesten Zeiten, bis auf die frühesten Denkmale der Kunst in Aegyten, zurück, entwickelt die Fortschritte und Schicksale derselben bis zu ihrer höchsten Blüthe in Griechenland, und schliest mit dem Verfall des römischen Reichs. Hier nahm *Agincourt* den Faden auf, und führte die Geschichte bis zu dem Wiederaufleben der Künste und Wissenschaften in Italien. Diese grose allgemeine Kunstgeschichte, welche von einem Deutschen so herrlich angefangen und von einem Franzosen gleich rühmlich fortgeführt wurde, will der Italiäner *Cicognara* in dem angekündigten Werke, das gleichsam den dritten Theil zu jenen beiden Werken ausmachen soll, beendigen. Sein Hauptzweck ist zwar, blos eine Geschichte der Sculptur zu liefern; allein da über die Malerey bereits so viel geschrieben ist, dass sich wenig Neues darüber sagen läst, die Geschichte der Bildhauerkunst aber noch ganz unbearbeitet liegt: so glaubt er sein Werk mit Recht als eine Fortsetzung und Ergänzung jener beiden Schriften betrachten zu können, zumal da die Sculptur mit der Malerey und der Architektur in so genauem Verhältnis steht. In dieser Rücksicht wird er einige allgemeine Bemerkungen vorausschicken, welche eigentlich bey *Winkelmann*, als dem ersten Theile dieses grossen Werkes, ihren Platz gefunden haben würden. Im 1 Buche nämlich wird er von dem Ursprunge der Künste, von den Ursachen ihres Flors und ihres Verfalls bis auf den Untergang des römischen Reichs handeln, beyläufig auch von den Bildern, und den eigenthümlichen Maximen bey der Darstellung der Menschenfigur und der schönsten und zweckmäsigen Gewändern auf den Monumenten. Im 2 Buche wird von den Tempeln gehandelt; zuerst eine Vergleichung der alten und neuen Tempel, dann ein Raisonnement über die Hauptgebäude dieser Art: denn diese in dem wieder aufblühenden Italien mit wahrer Pracht erbauten Tempel waren die erste Veranlassung, die Sculptur in den Ornamenten anzuwenden. Mit dem 3 Buche endlich wird die eigentliche Kunstgeschichte beginnen, und die 4 folgenden Bücher umfassen. Der Vf. theilt sie in 5 Epochen, nicht nach politischen, sondern nach den Revolutionen in der Kunst selbst festgesetzt, denn alles Fremdartige soll dem Hauptzwecke des Werks untergeordnet bleiben. Die erste Epoche geht von dem Restaurator der Kunst, Niccola Pisano, bis auf Donatello (ungefähr 200 Jahre); die zweyte von Donatello bis Michelangelo, ungefähr 100 Jahre; die dritte von Buonarrotti bis auf Bernini, der ein grosser Verderber der Kunst wurde, ungefähr 100 Jahre, und die vierte von Bernini bis auf Canova; dem goldenen Zeitalter der Sculptur, die so glücklich zur griechischen Vollkommenheit zurückgeführt wurde, ist die fünfte und letzte Epoche gewidmet.

Das Ganze wird aus 3 Foliobänden, mit mehreren Kupfern, bestehen, und im Jahr 1813 erscheinen. Der Subscriptionspreis ist für jeden Band 45 ital. Lire. Die Subscription bleibt bis zu Ende dieses Jahrs offen. Subscriptionen nehmen an die Buchhändler Molini, Landi u. Comp. in Venedig, der Vf. und der Buchdrucker Picotti daselbst.

Unter den kostbaren Manuscripten der kön. Bibliothek zu Neapel befindet sich auch eins mit dem Titel: *Mercurii Monachi de pulsibus*, dessen Herausgabe nach dem Urtheil der Gelehrten sehr nützlich seyn kann. Alle übrigen Handschriften dieses herrlichen Bücherschatzes sollen nach und nach dem Druck übergeben werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey *Wilhelm Starke* in Chemnitz ist erschienen:

La vita nuova e le rime di Dante Alighieri, riscontrate coi migliori esemplari e rivedute da *G. G. Keil*. 8. Schrbp. 20 gr. Druckp. 16 gr.

Die Jenaische Allg. Literaturzeitung Jahrgang 1811 No. 97 sagt davon:

Dem Herrn Herausgeber obiges Buchs verdanken wir schon einen gefälligen und correcten Abdruck des Dekameron: aber noch grössere Erkenntlichkeit verdient diese Ausgabe von *Dante's* Vita nuova, diesem sinnvollen Lieblingskinde seiner Jugendliebe. Herrn *Keil* wiederfährt das Verdienst, diese, selbst in ihrem Heimathslande seltenen Dichtungen zuerst correcter und vollständiger, als in allen italiänischen Ausgaben, in Deutschland verbreitet zu haben. Auch beschränkt er sich nicht darauf, uns einen fehlerfreyen Text gegeben zu haben: wir finden auch zweckmäfsige literarische Notizen über die Vita nuova und die Rime, besonders aber eine Sammlung der verschiedenen Lesarten und erklärende Anmerkungen, deren Verdienstlichkeit um so gröfser, da hier wenig zu compiliren vorhanden war. Diese ganze Zugabe ist italiänisch geschrieben, und zeugt aufs rühmlichste von dem Fleifse und der Einsicht des Verfassers.

(Ist in allen soliden Buchhandlungen zu haben.)

Neue Schulbücher.

Folgende, bey mir erschienene neue Schriften eines unserer anerkannt trefflichsten Schulmänner verdienen dem pädagogischen Publicum angelegentlich empfohlen zu werden:

1) Kopfrechenbuch zum Gebrauche des Lehrers bey den Uebungen der ersten Anfänger, von *J. C. F. Baumgarten*, Lehrer der Erwerbschule in Magdeburg. 8. 8 gr.

2) Verdeutschungs-Vorlegeblätter, um die in der deutschen Sprache am häufigsten vorkommenden Wörter aus fremden Sprachen verstehen und statt derselben deutsche Ausdrücke gebrauchen zu lernen. Zum Gebrauche für Schulen und solcher Personen, die nicht Gelegenheit gehabt haben, sich mit diesen fremden Wörtern bekannt zu machen, von *J. C. F. Baumgarten*, Lehrer der Erwerbschule zu Magdeburg. quer 8. 20 gr.

Die beiden früheren Kopfrechenbücher des Hn Vfs.: Aufgaben zur Uebung des Kopfrechnens in Mädchenschulen und Aufgaben u. s. w. für Knabenschulen, sind allgemein bekannt, beliebt, und in den Schulen eingeführt. Wenn diese beiden Bücher für schon geübtere Schüler berechnet sind: so fehlte es doch noch an einem ähnlichen für die ersten Anfänger, wodurch sie schon früh durch Uebungen im Zu- und Zurückzählen, durch Erlernung und Anwendung des Einmal-Eins, so wie der am häufigsten vorkommenden Eintheilungszahlen, der Pfennige, Groschen, Thaler, des Wispel, Scheffel, Metzen u. s. w., auf das eigentliche Kopfrechnen vorbereitet und durch Aufgaben dazu angeleitet werden. Ein solches Hülfsbuch ist nun in No. 1 geliefert, in welchem man in verschiedenen Cursen nicht blofs den stufenweisen Gang des Lehrers bey den Vorbereitungen auf das Kopfrechnen bezeichnet, sondern auch eine Menge von Aufgaben findet, deren Lösung den Anfängern, welche die vorstehenden Formeln ihrem Gedächtnisse eingeprägt haben, um so leichter werden wird, wenn der Lehrer die dabey gegebenen Fingerzeige zur Berechnung dieser Aufgaben gehörig beachtet.

Den Zweck der Vorlegeblätter No. 2 spricht der Titel hinlänglich aus. Es sind 6, auf deren jedem man 1) eine kurze Verdeutschung der üblichsten in die Sprache aufgenommenen nicht deutschen Wörter, 2) kurze Sätze findet, in denen die oben erklärten fremden Wörter, aber in abgeänderter Reihefolge, vorkommen, für welche von dem Schüler, nach der vor ihm stehenden Verdeutschung, gleichvielsagende deutsche Wörter gesagt werden sollen.

Wie sehr durch diese neue Schullection die Reinheit der Muttersprache gefördert werden kann, ist eben so einleuchtend, als zu hoffen, dafs diese gegenwärtigen Vorlegeblätter des Hn. Vfs. eben so viel Beyfall finden werden, als seine stilistischen und orthographischen, von welchen schon die 3te Auflage nöthig geworden ist.

Schulen erhalten bey directer Bestellung mehrerer Exemplare einen bedeutenden Rabatt.

Berlin, Michaelismesse 1812.

Julius Eduard Hitzig.

Grundzüge der philosophischen Rechtslehre, zum Gebrauche bey Vorlesungen, von Prof. *A. Wendt* zu Leipzig. gr. 8. Leipzig 1811, bey *J. A. Barth*. 1 Rthlr.

Das Eigenthümliche dieses Lehrbuchs besteht darin, dafs es die Anfoderungen des bisherigen Naturrechts und der Politik an die philosophische Rechtslehre, so weit dieses der strenge Begriff der Wissenschaft gestattet, auszugleichen sucht. In dieser Hinsicht wird im ersten oder reinen Theile dieser philosophischen Rechtslehre zuerst der reine Rechtsbegriff, dann der Begriff der Rechtsgesellschaft, den dieser fodert und der ihm entspricht, dargelegt; im anderen oder angewandten Theile aber die Idee des Staats entwickelt, damit dem Rechte seine Stelle im Staate angewiesen, und so dieses in seiner leben-

digen Anwendung betrachtet werden konnte. Der Hr. Vf. hat hiebey auf die neuesten Fortschritte in dieser Wissenschaft überall sorgfältige Rücksicht genommen, die höchsten Principien der Gesetzgebung und des Processes an ihrer Stelle nachgewiesen, und sich des systematisch bündigen Vortrags, der dem Lehrbuche eigen seyn muss, unbeschadet der Fasslichkeit bedient. Statt aller Empfehlung beliebe man nur die bedeutende Recension in der N. Leipz. L. Z. No. 12. 1812 und des Hn. Ritter *Hugo* Anzeige in den gött. gel. Anzeigen No. 24 d. J. nachzulesen.

Von mehreren Lesern meiner *praktischen Vorlesungen über das Neue Testament* aufgefodert, bin ich zur Fortsetzung derselben unter den Bedingungen erbötig, welche die unten benannte Verlagshandlung hinzufügen wird. Ich hoffe den zweyten noch rückständigen Haupttheil, der die Geschichte und Schriften der Apostel umfassen wird, in sechs Heften, deren zwey jedesmal einen Band ausmachen, vollenden zu können.

Hamburg, im September 1812.

Klefeker,
Hauptpastor an der Jakobskirche.

Unterzeichneter hat die Besorgung des Verlags übernommen, wenn sich bis Neujahr so viele Subscribenten finden, dass der Herr Verfasser für seine Arbeit eine hinreichende Entschädigung erhält, und der Verleger wenigstens für seine Kosten gedeckt ist. Das Aeussere würde den vorigen Heften völlig gleich bleiben. Der Preis eines jeden Heftes von 15 Bogen in gr. 8 ist für die Subscribenten 2 Mfl. Courant oder 18 gr. in Gold, auf Druckpapier; auf Schreibpapier 2 Mfl. 8 kr. Courant, oder 1 Thaler in Gold.

Zur Vermeidung der Defecte werden aber nur ganze Hefte versandt. Diejenigen, welche die ersten 4 Hefte noch nicht besitzen, können solche auch für diese Preise von dem Herrn Verfasser oder von mir beziehen.

Altona, den 1 October 1812.

J. F. Hammerich.

In *Friedrich Maurers* Buchhandlung zu Berlin sind zur jetzigen leipziger Michaelis-Messe folgende neue Bücher erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Hahns, K., neues Methodenbuch zum fasslichen Unterricht in der lateinischen Sprache. 3ter und letzter Cursus. 8. Berlin 1812.

Passow, Frz., über Anlage, Zweck und Ergänzung griechischer Wörterbücher. Zweytes Programm des Conradinums. gr. 8. 1812. 14 gr.

Reichhelm, K. F., Rede zur Einführung des Hn. Prediger *Schartow* in Prenzlow, nebst dessen Antrittspredigt. gr. 8. Berlin 1812. 4 gr.

Rohlwes, J. N., allgemeines Vieharzneybuch, oder Unterricht, wie der Landmann seine Pferde, sein Rindvieh, seine Schafe, Schweine, Ziegen und Hunde aufziehen, warten und füttern, und ihre Krankheiten erkennen und heilen soll. Nebst einem Anhange. Eine gekrönte Preisschrift. 5te verb. und verm. Aufl. Mit einer Kupfert. 8. Berlin 1812. 20 gr.

Archiv deutscher Nationalbildung, herausgegeben von *R. B. Jachmann* und *Fr. Passow*, Direct. des Conradinum. I Jahrg. 2 Heft. gr. 8. Berlin 1812. (Der ganze Jahrgang in 4 Heften gilt 3 Rthlr.).

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Herabgesetzter Preis eines wichtigen und jetzt vorzüglich interessanten Werkes.

Geist der Bündnisse und Friedensschlüsse des 18ten und 19ten Jahrhunderts, in besonderer Rücksicht auf die Theilnahme des deutschen Reichs, Preussens, Russlands u. s. w., dargestellt von C. D. Voss. 7 Bände.

Der rühmlich bekannte Verfasser hat sich bemüht, in diesem Werke den Wünschen und Bedürfnissen der Staatsmänner und Geschichtsfreunde dadurch zu begegnen, dass er diese Gegenstände, nicht nur ihrem wesentlichen Inhalte, sondern auch ihrer Verkettung und Verbindung nach, als Reihenfolge gleichartiger Begebenheiten und als Ursache und Wirkung unter eine leichte und vollständige Uebersicht gestellt hat.

Der Preis des completten Werkes, 7 Bände, war 10 Thlr. 4 gr. auf Schrbp.; 15 Thlr. auf Velinpapier. Bis zur Oster-Messe 1813 ist es bey mir und in allen guten Buchhandlungen für 6 Thlr. auf Schrpr. und für 9 Thlr. auf Velinpapier zu kaufen.

Wilh. Heinsius in Gera.

III Münzen zum Verkauf.

Von den bekannten braunschweiger Glockenthalern besitze ich den 2ten, 5ten u. 7ten. Gegen billige Bezahlung bin ich erbötig, solche Liebhabern, welche dadurch ihre Sammlung vielleicht auf eine minderkostspielige Art vollständig machen wollen, abzulassen, und ersuche sie, sich deshalb in *frankirten* Briefen an mich zu wenden.

Jena, im October 1812.

Heinrich Fiedler,
herzoglicher Vice-Polizey-Inspector.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 69.
DEN 2 DECEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Jena.

Auch die hiesige Universität hat nunmehr unter frohen Hoffnungen und Aussichten ein neues Semester begonnen. Der schon vor mehreren Wochen erschienene lateinische Lectionskatalog kündigte die in diesem Winter von 4 Professoren der Theologie, 6 Professoren der Rechte, 9 Professoren der Medicin, 16 Professoren der Philosophie und 13 Privatdocenten zu haltenden Vorlesungen an, welche auch bereits unser Intelligenz-Blatt No. 61 in systematischer Ordnung aufgeführt hat. Das Prooemium zu diesem Verzeichnisse ist, wie gewöhnlich, von dem Professor der Beredsamkeit, Hn. Geh. Hofr. *Eichstädt*, verfasst. In den Prooemien zu den früheren Lectionskatalogen hatte der Vf. in einer Reihe der ausgezeichnetesten Männer, welche auf unserer Universität theils gelehrt, theils ihre Bildung empfangen hatten, ein reiches Gemälde aufgestellt, wie Jena den Ruhm gründlicher Gelehrsamkeit und eines wissenschaftlichen Eifers von jeher zu behaupten gewusst hat. Dass unter so vielen Trefflichen hin und wieder sich auch einzelne excentrische Köpfe zeigten, die mehr durch Paradoxieen und Keckheit ihrer Behauptungen, als durch Gründlichkeit, sich Ansehen und Ruf zu verschaffen suchten, war auf einer Universität, die von jeher als eine Pflanzschule für auswärtige Lehranstalten betrachtet worden ist, und welche der Vf. selbst schon vor mehreren Jahren in seiner Rede *de bonis Academiae Jenensis* von dieser Seite vorzüglich als höchst wichtig und wohlthätig für die gesammte Cultur und die ganze Gelehrtenrepublik Deutschlands geschildert hatte, gewiss nicht anders zu erwarten. Was Cicero einmal von den Philosophen sagt: *nescio quomodo nihil tam absurde dici potest, quod non dicatur ab aliquo philosophorum*, und was kein Verständiger jemals weder als Anklage der Philosophie selbst (*illius matris omnium benefactorum et benedictorum*, wie der wohldenkende Römer sie anderwärts nennt, *quae numquam satis digne laudari poterit*), noch der wahren Philosophen, denen er selbst sich beygezählt wünschte, genommen hat: das läst sich wohl in gleichem Sinne und mit gleicher Reinheit der Gesinnungen auch auf die ausgezeichneteste Lehranstalt anwenden. Je mehr aber das jugendliche Gemüth für alles Neue und Geniale, welches nicht selten für synonym gehalten wird, empfänglich ist: desto dringender schien dem Vf. die Pflicht, die Studirenden auf solche Abwege aufmerksam zu machen; und indem er den zu Jena gebildeten und unlängst zu Helmstädt verstorbenen *Beireis* als Muster einer ausgebreiteten Gelehrsamkeit und vielseitigen Bildung aufstellt: so warnt er zugleich vor jener Liebe zum Auffallenden und Sonderbaren, wodurch jener Gelehrte nicht selten Aufsehen und Bewunderung zu erregen suchte. *Hoc nimirum illud est* (sagt Livius) *praecipue in cognitione rerum salubre ac frugiferum, omnis te exempli documenta in illustri posita monumento intueri: inde tibi, quod imitere, capias; inde, quod vites.*

Wir benutzen diese Veranlassung, dasjenige, was von der Chronik hiesiger Universität aus dem verflossenen Semester noch zurück ist, hier nachzuholen.

Vor allem müssen wir dankbar rühmen, dass in dem verwichenen Sommer unsere Salina zu verschiedenen Malen das Glück genossen hat, den durchlauchtigsten Herzog zu Weimar und die ganze fürstliche Familie in ihrer Mitte zu sehen. Höchstdieselben gaben jedesmal der Universität mit gewohnter Huld die erfreulichsten Beweise Ihrer Aufmerksamkeit und Ihrer auf das Ganze sowohl als auf das Einzelne sich erstreckenden einsichtsvollen Fürsorge. Sie beehrten namentlich beide Bibliotheken unserer Universität mit Ihrer Gegenwart, besuchten die anstossende, seitdem neu hergestellte Collegienkirche, nahmen das durch seinen thätigen Aufseher, Hn. Bergrath *Lenz*, ungemein erweiterte, durch viele Zimmer des hiesigen Schlosses verbreitete mineralogische und naturhistorische Cabinet, welches der erhabene Pfleger unserer Lehranstalt selbst jetzt wiederum mit vortrefflichen Stü-

cken bereichert hatte, ferner den sehr vollständigen, theils von Weimar herübergebrachten, theils aus der göttlingischen Verlassenschaft angekauften chemischen Apparat, den botanischen Garten und andere öffentliche Institute in Augenschein, zu welchen nun bald auch ein neues Observatorium wird gezählt werden können, welches so eben in dem hoch und frey gelegenen ehemaligen schillerschen Garten erbaut wird, und für dessen Benutzung ein scharfsinniger Mathematiker, Hr. Prof. *v. Münchow*, als Astronom angestellt ist. Auch die allverehrte Grossfürstin und Erbprinzessin, *Maria Pawlowna*, brachte in diesem Sommer wieder mehrere Tage unter den ihr von Geburt an verschwisterten Musenkünsten in Jena zu: so wie in dem zahlreichen Gefolge des Hofes auch die in der literarischen Welt hochverdienten Männer, *von Goethe, von Einsiedel, von Lindenau* (aus Gotha), der an Kunst und Wissenschaft mit Einsicht theilnehmende kais. französ. Gesandte, Baron *v. Aignan*, u. A. von Neuem bestätigten, wie günstig der Einfluss eines also gebildeten Hofes auf akademische Lehranstalten und akademische Lehrer ist.

In der theologischen Facultät disputirte am 1 August Hr. D. *Heinrich August Schott*, zweyter ordentlicher Professor der Theologie, *pro loco*. Seine Dissertation führt den Titel: *Commentationis exegeticae notionem cognationis dei hominumque in libro Geneseos expressam indagantis Sectio prior, qua de locis Geneseos disseritur, quae dei imaginem hominibus concessam praedicant* (b. Göpferdt 49 S. 8).

Die juristische Facultät hat unter dem Decanat des Hn. Hofr. *Schöman* dem kön. schwedischen Landrath und Burgemeister zu Wismar, Hn. D. *Gabriel Christoph Lempke*, am 30 Jun. das Ehren-Diplom als Jubeldoctor zugesandt.

Unter demselben Decanate erhielten die juristische Doctorwürde: Am 20 Jun. Hr. *Jacob Heinrich Paulssen* aus Jena, nachdem er über Theses disputirt hatte. Seine Dissertation, welche er nachzuliefern versprochen hat, wird *de contractu vitalitio* handeln. Zu dieser Feyerlichkeit lud Hr. Hofr. *Schöman* durch ein Programm ein: *De fragm. XXVIII princ. Dig. XXII.* 1. (b. Göpferdt 10 S. 8).

Am 11 Jul. Hr. *Gustav Emminghaus* aus Jena. Die von ihm trefflich vertheidigte Dissertation untersucht: *Quo jure dici possit, malam fidem supervenientem praescribenti officere* (b. Göpferdt 84 S. 8). Die Einladungsschrift des Hn. Hofr. *Schöman* handelt: *De Fr. IV. §. XIX. Dig. XLI. III. et Fr. XLVIII. §§. V. VI. Dig. XLVII.* II. (Ebendas. 14 S. 8).

Am 5 August Hr. *Carl Bartholomäi* aus Weimar, nach Vertheidigung seiner Dissertation: *Sistens quaestionem, an servitutes oppignerari possint, sive ad Leg. XI. §. II. et III. et L. XII. D. de Pign. et Hyp.* (b. Göpferdt 24 S. 4). Das Programm des Hn. Hofr. *Schöman* handelt: *De Fr. XXIII. D. L. XVII. Fr. V. §§. II. XV. D. XIII. VI et Fr. XLVII. §. V. D. XXX* (b. Göpferdt 8 S. 4).

Am 12 Aug. disputirte Hr. *August Schnaubert* aus Jena, Mitglied der herzogl. mineralog. Gesellschaft allhier, fünfter Sohn unseres Hn. Ordinarius, und erhielt ebenfalls die Würde beider Rechte. Seine Dissertation führt die Ueberschrift: *Sistens doctrinam juris Romani de alvei derelicti adquisitione* (b. Göpferdt 60 S. 8). Hr Hofr. *Schöman* lud als Exdecan zu dieser Feyerlichkeit ein durch ein Programm: *De Fr. I. §. I. D. XIII. VI. Fr. IX. Pr. D. XIV. VI: et Fr. CCXXVI. D. L. XVI* (b. Göpferdt 8 S. 8).

Die medicinische Facultät hat unter dem Decanate des Hn. Hofr. *Fuchs* ausser den No. 36 bereits angeführten Candidaten noch Hn. *Joh. Gottlieb Oetzmann* aus Düben den 29 Juni zum Doctor der Medicin und Chirurgie ernannt.

Unter dem darauf folgenden Decanate des Hn. Hofr. *Stark* promovirten: Hr. *Johann Georg Lorenz Eckardt* aus Hannover, praktischer Arzt in Bleckede im District Uelzen, den 31sten August; Hr. *Johann Ernst Suffert*, aus Hameln, den 19ten Sept.; Hr. *Friedr. Carl Feller* aus dem Altenburgischen und Hr. *Johann Christoph Fleck* aus Erfurt. Von dem am 21 März d. J. promovirten Hn. D. *Hieronymus Christian Gutsmuths* aus Quedlinburg ist die Dissertation: *de Christo medico* (b. Cröker 54 S. in 8) nachgeliefert worden.

Unter dem Decanate des Hrn. Hofr. *Hennings* sind noch folgende 3 Candidaten zu *Doctoren der Philosophie* promovirt worden: Hr. *Joh. Georg Göntgen*, aus Frankfurt a. M.; Hr. *Joh. Georg Meder*, Collaborator an hiesiger Stadtkirche, aus Weimar; Hr. *Paridom Joh. Heinr. Weiss*, aus Hamburg.

Am 8 August war Prorectorats- und Decanats-Wechsel. Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* übergab das im verflossenen Halbjahre geführte Prorectorat dem Hn. Kirchenr. *Gabler*. Decani wurden in der theologischen Facultät Hr. Prof. D. *Schott*; in der juristischen Hr. Geh. Justizr. *Schnaubert*; in der medicinischen Hr. Hofr. *Stark*, und in der philosophischen Hr. Geh. Hofr. *Ulrich*.

Der Prorectoratswechsel wurde diessmal von den Studirenden mit grösserer Feyerlichkeit als gewöhnlich begangen. Man brachte beiden Prorectoren in einem glänzenden Aufzuge mit Fackeln eine feyerliche Abendmusik; dem abgehenden insbesondere war mitten auf dem Markte ein 32 Fuss hoher Obelisk, mit Inschriften und Symbolen geziert, errichtet; der Markt und mehrere Häuser der Stadt waren ihm zu Ehren prächtig erleuchtet. Diese ganze Feyer, welche die sittliche und geistige Bildung der jetzigen akademischen Bürger und ihr feines Gefühl für Würde und Anstand rühmlichst bezeugte, ist

in einem, in der Form eines Intelligenz-Blattes gedruckten und mit No. 51 bezeichneten Blatte, welches auch ein im Namen der lateinischen Gesellschaft von Hn. *Göttling* verfasstes griechisches Gratulationsgedicht enthält, und dem Hn. Geh. Hofr. *Eichstädt* noch an demselben Abend der Feyerlichkeit von Hn. Prof. *Güldenapfel* überreicht wurde, ausführlich beschrieben. Dieses Extra-Intelligenz-Blatt ist zwar in mehreren hundert Exemplaren abgedruckt und vertheilt, nicht aber, wie die Leipziger Literatur-Zeitung meldete, mit unserer A. L. Zeitung in der Reihe ausgegeben worden. Auch haben zwey hiesige Künstler, Hr. *Schnorr* und Hr. *Hess*, diese Feyerlichkeit der Studirenden auf schwarzen und colorirten Blättern dargestellt.

Zur Ankündigung dieses Prorectoratswechsels erschien ein Programm unter folgendem Titel: *Hieronymi de Bosch Curae secundae in Horatii epistolam ad Pisones de arte poetica e schedis b. auctoris nunc primum editae* (b. Schlotter 2 Bog. Fol.). In dem Prooemium werden die merkwürdigen Ereignisse, welche die Universität im vorigen Semester erfuhr, kurz dargestellt: *Duo hoc Prorectore, Cives, miseranda funera duxistis theologorum, meritis et fama celebratissimorum: unus a vobis discessit artis salutaris Professor, ingenii acumine artisque suae peritia pollens, sed idem deversorium magis in hac Academia quam domicilium quaerens: tres nacti estis novos doctores, eruditionis laude maxime conspicuos, unum theologum, alterum Orientalium linguarum magistrum, tertium medicum, quorum quisque suis virtutibus ac meritis jam pridem inclaruit. Porro res academicae, praediorum rationibus salubrius tractandis fiscoque melius ordinando, laetius efflorescere coeperunt, auctore summo viro, Academiae hujus olim cive, nunc dulci praesidio, cujus sapientiae atque indefesso studio harum rerum procuratio demandata est. Denique ita tranquillus et pacatus et Vestra, Carissimi Cives, virtute probitateque nobilitatus fuit Prorectoratus, ut praecipua Vobis laus debeatur, quos morum elegantia, vulgarium numero exemptos, in excelsiore quodam atque eminentiore loco constituit. Etenim libertatis academicae quanta sit et praestantia, et retinendae his temporibus tuendaeque necessitas, probe perspexistis: sed non abusi illa libertate, nec pro ea licentiam amplexi, civium litteratorum decus integrum illibatumque servastis.*

Die *Curae secundae*, worin der am 1 Jun. 1811 verstorbene *de Bosch* seine in einer Abhandlung zum 4 Bande seiner *Anthologia Graeca* aufgestellte Meinung, Horaz habe diess Gedicht gar keinem Piso zugeeignet, sondern sich des Namens bloss *per apostrophen* bedient, vertheidigt, erhielt der Vf. des Programms, Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt*, von den Erben des Verstorbenen durch die Güte des Hn. Prof. *van Lennep* in Amsterdam; und gern ergriff er diese Veranlassung, um den Faden seiner früheren Untersuchungen über diese Epistel wieder anzuknüpfen. Wir bemerken hier noch gelegentlich, dass Hr. Prof. *van Lennep* (wie wir aus einer so eben erhaltenen *Epistola Henrici Constantini Cras ad Hieron. de Bosch, Academiae Leidensis Curatorem, data IV Kal. Jun. MDCCCX* (1812 erschienen) ersehen) von dem Verewigten den Auftrag erhalten hat, den reichhaltigen Commentar über die griechische Anthologie vollendet herauszugeben.

Am 30 August wurde der öffentliche Gottesdienst in der erneuerten und verschönerten akademischen oder Collegien-Kirche, welcher in früheren Zeiten regelmäsig gehalten wurde, seit geraumer Zeit aber theils durch äussere, von Zeitverhältnissen herbeygeführte Störungen, welche auf die Kirche selbst nachtheilig wirkten, theils durch andere ungünstige Umstände unterbrochen worden war, von Hn. D. *Schott* feyerlich wieder eröffnet. Zu den homiletischen Uebungen, welche Hr. Prof. *Danz* schon mehrere Jahre hindurch mit den hier studirenden Theologen angestellt hat, ist also nunmehr, durch die Verbindung des Hn. D. *Schott* mit seinen würdigen Facultäts-Collegen, ein Seminarium von fähigen Jünglingen gekommen, welche von nun an, abwechselnd mit den Mitgliedern der theologischen Facultät und anderen theologischen Docenten, das Geschäft, Sonntags und Festtags (Vormittags um 11 Uhr) theils über die gewöhnlichen Perikopen, theils über freye Texte in dieser Kirche zu predigen, übernehmen. Dieses Seminarium ist vor der Hand auf 8 Mitglieder festgesetzt. Es steht unter der allgemeinen Aufsicht der ganzen theologischen Facultät und unter der speciellen Direction des Hn. D. *Schott*. Der Eifer, welcher die Theilnehmer desselben beseelt, und die feste Organisation, welche ihm durch Gesetze und Statuten gegeben worden ist, bürgt dafür, dass es nicht bloss bestehen, sondern sich immer bestimmter gestalten, und seine wichtige Bestimmung erreichen werde.

Die Einweihungs-Predigt des Hn. D. *Schott* ist auch im Druck erschienen, unter dem Titel: *Predigt am Tage der Erneuerung des akademischen Gottesdienstes zu Jena am 14 Sonntage nach Trinitatis 1812 gehalten* (in der crökerschen Buchh. 23 S. 8). Der zum Grunde gelegte Text, Eph. 5, 18—21, giebt dem Vf. Veranlassung, den Gedanken auszuführen, *dass die öffentliche äusserliche Verehrung Gottes für das religiöse Gefühl des Christen etwas höchst Wichtiges sey.* Diese Wichtigkeit ergiebt sich, sobald wir erwägen, dass die öffentliche äussere Gottesverehrung sowohl *zum lebendigen Ausdruck*, als *zur Erweckung, Unterhaltung und Befestigung religiöser Gefühle* ganz geeignet sey.

Schliesslich verdient noch erwähnt zu werden, dass seit einem halben Jahre auch für die Ausübung der Pädagogik durch ein Institut gesorgt worden ist, welches einer unserer geschicktesten und fleissigsten Privatdocenten, Hr. D. *Heinr. Wilh. Friedrich Klein* aus Gotha, auf hiesiger Universität errichtet hat. In demselben werden dermalen 22 Knaben und 17 Mädchen aus den gebildeten Ständen der Stadt in Allem, was zu dem ersten Jugendunterricht gehört, von verschiedenen Lehrern unterwiesen, und dadurch wird den Studirenden Gelegenheit verschafft, die Lehren der Erziehungskunst, welche der Vorsteher dieses Instituts in akademischen Vorlesungen entwickelt, mit Genehmigung des weimarischen Oberconsistoriums, unter seiner Aufsicht und Leitung praktisch anzuwenden.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Auf der Gesammt-Universität *Jena* sind, zum Theil durch den Tod der beiden ehrwürdigen Theologen, *Griesbach* und *Schmid*, folgende Amtsveränderungen und Beförderungen vorgefallen (vgl. Intell. Bl. No. 56):

Die dritte ordentliche Lehrstelle der Theologie, welche der sel. D. *Schmid* bekleidete, ist von den durchlauchtigsten Erhaltern der Universität dem seitherigen Prof. theolog. extraord., Diakonus und Garnisonprediger, Hn. D. *Johann Traugott Leberecht Danz*, übertragen, und an dessen Stelle der seitherige Privatdocent, Baccalaureus der Theologie und Universitätsprediger zu Leipzig, Hr. D. philos. *Ludw. Fried. Otto Baumgarten-Crusius* als Prof. theolog. extraordinarius, mit einem Extra-Gehalt vom weimarischen Hofe, berufen worden. Das Diakonat, welches Hr. Prof. *Danz* noch bis Weihnachten versieht, wird alsdann auch anderweitig besetzt werden.

Zum Deputirten der Landes-Universität bey der herzogl. sächs. vereinten Landschaft ist an des sel. D. *Griesbachs* Stelle der ordentl. Prof. der Rechte, Hr. D. *Christian Wilhelm Schweitzer*, ernannt worden.

Die Inspection über die zu Jena studirenden Landeskinder des weimarischen und eisenachischen Fürstenthums und des jenaischen Kreises, welche sonst der sel. D. *Griesbach* verwaltete, so wie die Aufsicht über die Landeskinder der Herzogthümer Gotha und Altenburg und der Grafschaft Gleichen, welche durch den Tod des sel. D. *Schmid* erledigt wurde, ist von beiden Landesfürsten dem Hn. Geh. Hofr. D. *Heinr. Karl Abr. Eichstädt* übertragen worden, mit erneuerten und geschärften Instructionen, die vorzüglich auf Beförderung eines wohlgeordneten Fleisses und auf praktische Ausbildung der Studirenden abzwecken.

Der ordentliche Prof. der Medicin, Hr. Hofr. D. *Johann Christian Stark*, ist, nach Ablehnung eines vortheilhaften Rufs auf eine auswärtige Universität, von Sr. Durchlaucht dem regierenden Herzog zu Sachsen-Weimar zum Leibarzt mit Gehaltszulage ernannt worden.

Der seitherige Privatdocent, Hr. D. philos. *Karl Friedrich Bachmann*, durch mehrere philosophische Schriften rühmlich bekannt, hat eine ausserordentliche Professur der Philosophie erhalten.

Hr. Prof. *Bauer*, vorher zu Augsburg, nunmehr zu Erlangen, ist von der allgemeinem cameralistisch-ökonomischen Societät zu Erlangen zum Ehrenmitgliede aufgenommen worden.

Der Präsident des Appellationshofes zu Celle, Hr. Ritter *von Strombeck*, ist von dem Könige von Westphalen, nebst seiner männlichen Nachkommenschaft, zum Baron ernannt.

Der Criminalrichter, Hr. *v. Bülow* zu Wolfenbüttel (Vf. eines Commentars über die westphälischen Strafprocessordnungen), ist von dem Könige von Westphalen zum Präsidenten des Districtstribunals zu Blankenburg ernannt.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Société des sciences belles-lettres et arts* zu *Bordeaux* hat in ihrer Sitzung am 27 Aug. den Preis für die Aufgabe: *Quels sont les moyens de faire concourir les théâtres à la perfection du gout et à l'amélioration des moeurs?* Hn. *Alexis Delpla* zu Paris, den für die Lobrede auf *Pierre Charron* aber Hn. *Target* ertheilt. Die neue Preisfrage ist: *Caractériser la synthèse et l'analyse mathématiques, et déterminer l'influence qu'ont eu ces deux méthodes sur la rigueur, les poogrès et l'enseignement des sciences exactes?* Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 300 Fr. Der Concurstermin dauert bis zum 1 Jul. 1813.

Die *Société médecine* zu *Bordeaux* hat den für diess Jahr ausgesetzten Preis von 300 Fr. für eine Lobrede auf *Ambroise Paré*, weil keine genügende Arbeit eingegangen war, von Neuem auf das J. 1815 ausgesetzt.

Die *Académie des sciences, agriculture, belles-lettres et arts* des *Somme-Departements* hat unter anderen Preisfragen für das J. 1814 aufgegeben: *Exposer les avantages et les dangers de l'emploi de l'arsenic dans les maladies cancéreuses.*

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 70.
DEN 5 DECEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Wien.

Die an der Universität erledigte Lehrkanzel der Moraltheologie hat der Supplent derselben, Hr. *Theobald Fritz*, Priester der regulirten Chorherrn des Stifts zu Klosterneuburg, erhalten. — Der Kaiser hat laut den vaterl. Blättern 1812, May No. 42, beschlossen, dass den Assistenten des medicinischen Studiums an der Universität, welche zur Pflanzschule künftiger Professoren gehören, gleich denen der Philosophie und Rechtswissenschaft, der Gehalt auf 400 Gulden bestimmt werden soll.

Der rühmlichst bekannte Hof- und Burg-Pfarrer, Hr. *Jakob Frint*, hat auf höhere Veranlassung einen „Leitfaden zum Religionsunterrichte für die zweyte Humanitätsclasse an den k. k. österreichischen Gymnasien" geliefert, welches Lehrbuch das besondere höchste Wohlgefallen erhalten hat, und der Presse übergeben worden ist.

Der gelehrte Israelit, Hr. *Herz Homberg*, bot sich an, in Wien über das für die jüdische Jugend verfasste religiös-moralische Lehrbuch *Ben Zion* den Knaben und Mädchen der israelitischen Nation in abgesonderten Stunden Privatunterricht zu ertheilen. Dieser Antrag wurde im Februar genehmigt, und *Homburgs* Lehranstalt wird seinem eigenen Wunsche nach der Oberaufsicht der deutschen Schulen untergeordnet.

Mähren.

Um die Lehrstellen an den Hauptschulen zu Trüban, Freyberg und Strassnitz vollständig zu besetzen, wurde im Februar 1812 anbefohlen, an jeder dieser Hauptschulen noch einen Lehrer anzustellen, zugleich aber den drey Piaristencollegien, welchen die erwähnten Hauptschulen anvertraut sind, eine Dotationszulage von 900 Gulden w. W. (nämlich 300 Gulden für jedes derselben) aus dem Schulfonds bewilligt.

Galizien.

An dem Gymnasium zu Tarnow erhielt der Prof. der Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre an dem Gymnasium zu Czernowitz, Hr. *Franz Perger*, das Lehramt des Stils; an dem Gymnasium zu Rzeszow wurde Hr. *Philipp Wisinger*, welcher das Lehramt der Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre bereits supplirte, als ordentlicher Lehrer bestätigt, Hr. *Constantin Cojarski* aber als Lehrer der Geographie und Geschichte ernannt; zu Brzezan wurde dem Lehrer der höheren Grammatik und der griechischen Sprache, Hn. *Martin Piwocki*, das Lehramt des Stils, die hiedurch erledigte Lehrkanzel der höheren Grammatik und der griechischen Sprache dem Prakticanten bey dem Kreisamte zu Kolomea, Hn. *Franz Müller*, und der Lehrstuhl der Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre Hn. *Basilius Petrowicz* verliehen; das zu Stanislawow erledigte Lehramt der Elemente der lateinischen Sprache erhielt Hr. *Andreas Milsky*, bisheriger Lehrer der Geographie und Geschichte daselbst; in Czernowitz wurde Hr. *Ferdinand Millbacher*, Protocollist bey dem erzbischöflichen Consistorium des lateinischen Ritus zu Lemberg, als Prof. der höheren Grammatik und der griechischen Sprache angestellt. Die an dem Gymnasium zu Przemysl eröffnete Katechetenstelle wurde dem Katecheten an der Kreishauptschule in Jaslo, Hn. *Felix Skibinski*, verliehen.

Grätz in Steyermark.

Das Lehramt der griechischen Sprache für die Zuhörer der Philosophie an dem Lyceum zu Grätz, welches bisher nach der allgemein bestehenden Lyceal-Verfassung der Gymnasialprofessor eben dieser Sprache, Hr. *Udalrich Speckmoser*, mit versehen hat, ward zur Schonung seiner sehr geschwächten Augen Hn. *Benno Kriel*, Lycealprof. des Bibelstudiums des N. T., übertragen.

Marburg in Steyermark.

Mit einer aus dem Schulfonds zu leistenden Unterstützung, wird bey der Hauptschule in der Kreisstadt Marburg die vierte Classe errichtet.

Klagenfurt in Kärnthen.

An die Stelle des von dem Lyceum zu Klagenfurt nach Grätz zu dem Johanneum als Prof. der Chemie und Botanik beförderten Hn. *Lorenz v. Kess*, wurde Hr. D. *Johann Schnedltz*, der bisher das Lehramt der Thierarzneykunst und gerichtlichen Arzneykunde in Klagenfurt bekleidet hat, als Prof. der theoretischen und praktischen Medicin ernannt. Der provisorische Prof. der theoretischen und praktischen Philosophie an dem Lyceum zu Klagenfurt, Hr. *Bonaventura Häfele*, ist zum ordentlichen Prof. dieser Fächer ernannt worden.

P e s t h.

Am 25 Jun. feyerte die königl. ungarische Universität ihren Gründungstag. Der Rector des pesther Generalseminariums, Domherr *Joseph v. Belik*, hielt in der Kirche das Hochamt, und der Rector der Universität, Hr. *Michael v. Korbelyi*, eine Rede im grossen Auditorium.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Vorläufige Anzeige
des
auf das Jahr 1813
zum ersten Mal erscheinenden
Taschen- und Addrefs- Buchs
für praktische Aerzte und Wundärzte.

Dieses neue, mit dem kommenden Jahre beginnende literarische Unternehmen, von welchem ein grosser Theil des ärztlichen Publicums durch Privatmittheilungen bereits in Kenntniss gesetzt worden ist, berücksichtigt ein doppeltes Bedürfniss, das jedem beschäftigten Arzte und Wundarzte, der nach nur einiger universeller Bildung strebt, und dabey nicht von allem Interesse an der fortschreitenden Veredlung der Heilkunst durch das gemeinsame Streben sie würdig ausübender Kunstgenossen entblösst ist, längst fühlbar war, nämlich:

einmal, über alle in der neuesten Zeit öffentlich zur Sprache gekommenen und in den jüngst erschienenen Schriften und Journalen zerstreueten medicinischen Bemerkungen und Beobachtungen, in sofern solche einen unmittelbaren Bezug auf die ärztliche und wundärztliche Technik haben, und die um deswillen in den neuesten Handbüchern über einzelne Theile und Gegenstände der Heilkunde unberührt bleiben mussten, weil sie gleichzeitig oder noch später als jene öffentlich bekannt wurden, eine umfassende, des leichteren Auffindens wegen alphabetisch geordnete, *scientifische Uebersicht*, und zwar in der Art zu erhalten, dass das, was für die Praxis zu allernächst benutzbar erscheint, darin auch vorzüglich herausgehoben, überall aber auf die Quelle hingewiesen ist, wo das Nähere darüber befriedigend ersehen werden kann;

sodann aber den Zustand der Heilkunst, in wie fern sie sich auch nach aussen darstellt, wenigstens in denjenigen Staaten, die unter sich in näherem literarischen und politischen Verkehr stehen, in ihrem Einwirken ins öffentliche Leben zu überschauen, oder in sofern diess bey dem noch nicht verbreitet genug geweckten Gemeingeist des besseren Theils der Aerzte kaum zu erwarten ist, in einem *medicinisch-topographischen Repertorium* diejenigen Notizen zusammengestellt zu finden, die jene Uebersicht vorbereiten und in dem Fortgang der Zeit reell gewähren, zugleich aber auch dadurch eine in vielfacher Beziehung nützliche Bekanntschaft mit demjenigen Theile öffentlich angestellter Aerzte und Wundärzte anzuknüpfen, die nach gegenseitiger Anerkennung eines aufrichtigen Strebens nach einem höheren Kunstleben auch in der Ferne sich als treue Kunstgenossen gern einander brüderlich die Hand reichen.

Da gegenwärtige Anzeige bloss den Zweck hat, dem ärztlichen Publicum von der wirklichen Erscheinung dieses Taschen- und Addrefs-Buchs auf das Jahr 1813, und dessen Fortsetzung auf die folgenden Jahre, Notiz zu ertheilen, und jeden sich über die Gemeinheit zu erhebenden Arzt und Wundarzt, dem eines oder das andere der angegebenen Bedürfnisse vorzüglich fühlbar wurde, auf dasselbe, das in den ersten Tagen des kommenden Jahres in keiner wohl sortirten Buchhandlung fehlen wird, in Voraus aufmerksam zu machen; da zugleich das Nähere der Ausführung der dadurch beabsichtigten Zwecke aus dem Vorbericht des Buches selbst zu ersehen seyn wird: so dürfte bloss noch die Bemerkung, dass der Preis desselben in Verhältniss zu der noch nicht genau zu bestimmenden Bogenzahl billig gestellt werden und nicht leicht über 1 Rthlr. 12 gr., vielleicht auch noch weniger, betragen wird, so wie, dass die Unternehmung selbst keine buchhändlerische Speculation, sondern der etwanige Ertrag derselben, bey genügender Unterstützung des ärztlichen Publicums, zu einem, bereits einem namhaften Theil desselben bekannten, die Förderung der Kunst selbst zum alleinigen Gesichtspunct habenden, Zweck bestimmt ist, hier nicht ganz überflüssig seyn.

Altenburg, den 31 October 1812.

D. *Pierer*,
als Herausgeber.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *akademischen Buchhandlung* in Kiel ist erschienen:

Bielfelds höhere Seelenlehre, oder Bestasselung der Gefühle, Leidenschaften und Charaktere nach ihrer wesentlichen Höhe und Tiefe im Gemüth. gr. 8. 10 gr.

Christiani, Kirchenrath, J. C. R., *ausführlichere* Darstellung der wichtigsten Lehren des Christenthums. Erste Hälfte, die christliche Glaubenslehre. 8. 10 gr.

Cramer, A. G., de verborum significatione, Tituli Digestorum et Codicis cum varietate lectionis. 8 maj. 1 Rthlr.

Harms, Claus, Winterpostille, oder Predigten an den Sonn- und Fest-Tagen vom Advent bis Ostern. *Zweyte verbesserte Auflage*. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Klosterberuf. Ein Roman, von der Verfasserin der Marie Müller. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Nissen, H. F., Predigten. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Pfaff, Prof., C. H., über den heissen Sommer von 1811, nebst einigen Bemerkungen über frühere heisse Sommer. gr. 8. 20 gr.

Reinhold, Prof., C. L., Grundlegung einer Synonymik für den allgemeinen Sprachgebrauch in den philosophischen Wissenschaften. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Schmiedtgen, Rath, J. G. D., Andeutungen oder kleine Erzählungen. Viertes Bändchen. 8. 1 Rthlr.

Auch unter dem Titel: Silenen.

Schweppe, Prof., A, das System des Concurses der Gläubiger, nach dem gemeinen in Deutschland geltenden Rechte. 8. 20 gr.

Derselbe, Entwurf eines Systems der Pandekten, als Leitfaden zu Vorlesungen. *Dritte sehr veränderte Ausgabe*. gr. 8. 10 gr.

Viole, oder das Todtengewölbe. Ein Roman von *Wilhelmine Willmar*. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Wiegmann, C. L., moralisch-religiöse Untersuchungen über das Beyspiel Jesu. gr. 8. 15 gr.

Zauberbilder von *Wilhelmine Willmar*. 8. 1 Rthlr.

In *Goedsches Buchhandlung* in Meissen ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Homeri Iliados Rhapsodia Υ — Ω sive Lib. XX. XXIII. XXIV. cum excerptis ex Eustathii Commentariis et Scholiis minoribus in usum Scholarum separatim edid. M. J. M. *Mueller*. 8 maj. L. XX. 4 gr. XXIII 8 gr. XXIV. 8 gr.

Hiemit ist das ganze Werk vollendet.

Bey *Ziegler* und Söhnen in Zürich ist erschienen und bereits an alle Buchhandlungen versandt:

Cornelius Nepos de vita excellentium imperatorum. Mit Bemerkungen von *J. H. Bremi*. Zweyte sehr vermehrte und berichtigte Ausgabe. gr. 8. Auf Schreibpap. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Schon die erste Auflage wurde in Hinsicht der Anmerkungen von Kennern als vortrefflich erkannt. In dieser zweyten sind die Anmerkungen beynahe um die Hälfte vermehrt, die neueren Ausgaben alle benutzt, und der Text nach den vorhandenen Hülfsmitteln berichtigt worden. Der Druck ist möglichst correct, und das Papier sehr gut.

Nachricht die Fortsetzung von Nösselts theologischer Bücherkenntniss betreffend.

Dass die Fortsetzung der so allgemein geschätzten *nösseltschen* theol. Bücherkenntniss, von Herrn Domdiakonus *Simon* in Merseburg, deren früheres Erscheinen unvorhergesehene und unvermeidliche Umstände gehindert haben, nun bereits gedruckt, und also nach dem Neujahr 1813 in meinem Verlage erscheinen wird, dieses zur Antwort auf verschiedene Anfragen, vom Buchhändler

Leipzig, den 20 Oct. 1812. *Köhler*.

Bey Unterzeichnetem ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Deutschlands Flora, oder systematisches Verzeichniss aller in Deutschland entdeckten Gewächsarten, nebst Anleitung zur Kenntniss der äusseren Theile der Pflanzen. Ein Handbuch für Botaniker, zum nützlichen Gebrauche beym Unterricht und Selbststudium, auf Excursionen und in Bibliotheken. Von Johann Christoph Röhling. Zweyte, durchaus umgearbeitete Ausgabe. Mit 4 Kupfern. 3 Theile in 8. Auf schönem Papier 5 Rthlr. sächs. oder 9 fl.

Man schmeichelt sich, dass diese Flora, welche in dem ersten Theile eine ausführliche Anleitung zur Kenntniss der äusseren Theile der Pflanzen und in den beiden folgenden ein Verzeichniss von 2700 phanorogamischen und 2740 kryptogamischen Gewächsarten nebst 920 Varietäten mit genauen Diagnosen und getreuen Citationen der vorzüglichsten Schriften und Sammlungen, wo sie im Bilde oder in der Natur zu sehen sind, wie auch der Angabe ihrer Standörter und ihrer Blüthe- und Früchte-Reifezeit, in systematischer Ordnung liefert, die vollständigste *sey*, die wir bisher über die Pflanzen Deutschlands erhalten haben. Für die Käufer derselben wird sie aber auch die vollständigste *bleiben*, weil der Verleger entschlossen ist, ihnen, bis zur Erscheinung einer 3ten Auflage, jährlich eine Nachlese der neu zu entdeckenden Pflanzen und Berichtigungen *unentgeltlich* nachzuliefern. Man hat sich desswegen an diejenigen Buchhandlungen zu wenden, von denen man dieses Buch gekauft hat.

Diese Rücksicht glaubt der Verleger in der gegenwärtigen Zeit gegen die Freunde der Botanik haben zu müssen, obgleich das Werk nach Verhältniss seiner Bogenzahl und des typographischen Aufwandes gewiss nicht theuer ist. Wollen Forscher und Sammler mir für den Herrn Verfasser eine kurze Angabe ihrer neuesten Entdeckungen zukommen lassen: so werde ich sie mit Dank annehmen.

Die Vorrede enthält eine Anweisung, wie die Flora zur grösseren Bequemlichkeit der Pflanzensammler könne gebunden werden; die Käufer werden daher gebeten, sie vor dem Einbinden durchzulesen.

Frankfurt a. M., den 1 Sept. 1812.

Friedrich Wilmans, Buchhändler.

In allen guten Buchhandlungen findet man eine ausführliche Subscriptions-Anzeige auf ein Werk, welches Herr *Glökle* in Rom und Herr Prof. *Görres* in Coblenz vereint herauszugeben Willens sind, unter dem Titel:

Bibliotheca vaticana altdeutscher Dichtungen, in 4 Bänden.

Dasselbe wird in unserem Verlage erscheinen, wenn das Publicum die Herausgabe unterstützt. Wir schlagen deswegen den Weg der Subscription ein. Um die Interessenten wegen des Aufwandes für diess Werk nicht in Ungewissheit zu lassen, bestimmen wir den Subscriptionspreis für die vier Bände in gr. 8, auf weisses Druckpapier mit engem Druck, auf Einen Carolin; die grössere und geringere Bogenzahl der Bände wird aber von der Anzahl der Subscribenten abhängen, so wie auch, ob wir denselben Schriftproben, Umrisse der Gemälde in den Manuscripten u. s. w. werden beyfügen können. Da das ganze Unternehmen nicht auf Gewinn berechnet ist: so wird überhaupt die lebhaftere Theilnahme des Publicums an diesem Nationalwerk nur seine grössere Vollständigkeit und reichere Ausstattung selbst zur Folge haben.

Heidelberg, im Jul. 1812.

Mohr und Zimmer.

III. Auctionen.

Zu Regensburg wird den 23 November d. J. mit der Versteigerung der fürstl. palmischen Bibliothek fortgefahren. Die dritte Katalogsabtheilung ist in der Michaelismesse durch die Gleditsche Buchhandlung in Leipzig an die Buchhandlungen vertheilt worden. Dieser Abschnitt enthält seltene ältere spanische, portugiesische, französische und italiänische Werke aus dem Fache der belles-lettres, die kostbaren Wörterbücher von Meninsky, Giggei, Hikess, Doletus, herrliche Ausgaben von La Fontaine, Fontenelle, Montaigne, Rabelais, Bibeln und Glaubenslehrbücher in türkischer, koptischer, malayischer und anderen fremden Sprachen und viele andere Seltenheiten.

IV. Vermischte Anzeigen.

Nachricht aus Wien.

Vor einigen Tagen ward uns von einem unserer Freunde in Sachsen das Stück No. 78 der thüringischen Erholungen zugesendet, in dem sich ein verwirrt geschriebener Aufsatz über den, von unserem verdienten Hn. Grafen *von Fries* erkauften antiken Centaur von Silber befindet. Nur wenige Blicke darauf gewähren die volle Ueberzeugung, dass er unmöglich von der Hand eines verständigen Mannes oder eines Gelehrten, sondern vielmehr von der eines der possenreissenden, aberwitzigen Gesellen geschrieben sey, die jedes Blatt, in dem ihre Absurditäten zu Tage gefördert werden, beschmutzen. Die Unverschämtheit, mit welcher der unwissende Urheber desselben, der sich mit *Kynophilos Spinther* unterzeichnet, seine sauberen Tiraden dem Urtheile kunstverständiger Alterthumsforscher in Rom, wie in Deutschland, gegenüber zu stellen wagt, des Benvenuto Cellini Verdienste auf eine eben so abgeschmackte als schändliche Weise herabwürdigt, und jeden achtungswerthen Mann, den er nennt, hämisch behandelt, werden in jedem rechtlichen Leser jenes Blattes, das Gefühl der Verachtung erzeugen, die ihm, dem Schreiber jenes Aufsatzes, in vollem Masse gebührt. Mit Recht wird der Centaur von Falerium auch hier, als eine äusserst seltene und kostbare Antike, bewundert, und das Urtheil aller hiesigen Kunstverständigen hat entschieden, dass die Würdigung desselben, die ihm in Rom vom D. *Visconti* und in Deutschland vom D. *Sickler* wiederfuhr, womit auch ein Rec. in der Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung No. 187. S. 461 übereinstimmt, der Sache vollkommen Genüge leiste.

F... K...

Den sämmtlichen Buchhandlungen mache ich hiemit bekannt, dass ich von Herrn *Heinrich Dieterich* in Göttingen die ganze Auflage von *Schneideri Flora Germanica, Tomus I*, käuflich übernommen habe, und dass daher dieses Werk von jetzt an nur einzig und allein von mir zu beziehen ist. Zugleich zeige ich mit an, dass an dem 2ten Bande dieses Werkes bereits gedruckt wird. Wer denselben zu erhalten wünscht, beliebe mir seinen Bedarf durch die *Realschulbuchhandlung* bald anzuzeigen.

Berlin, am 20 Oct. 1812.

Ferdinand Dümmler.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 71.

DEN 9 DECEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Göttingen.

Der im vorigen Jahre von der theolog. Facultät ausgesetzte Preis wurde am 15 Nov. 1811 Hn. *Joh. Friedr. Burkard Koester* aus Nienburg zuerkannt. Seine nun auch gedruckte Preisschrift führt den Titel: *Commentatio de jurejurando ejusque usu hodierno* (b. Dieterich 1812. 43 S. gr. 8).

Am 10 Jun. d. J. vertheidigte Hr. *Joh. Christian Friedrich Bornemann* aus Löwenburg seine Diss.: *De Ruminatione* (b. Baier 18 S. 4), und erhielt hierauf die Doctorwürde in der Medicin.

Dieselbe Würde erhielt am 21 Aug. Hr. *Hieronymus Wegelin* aus St. Gallen in der Schweiz, nachdem er seine Diss.: *De Phosphoro* (b. Baier 64 S. 8) vertheidigt hatte.

Zur Erlangung der philosophischen Doctorwürde schrieb Hr. *Christian Ludwig Gerling* aus Hamburg eine Probeschrift, unter dem Titel: *Methodi projectionis orthographicae in usum ad calculos parallacticos facilitandos explicavit simulque eclipsin solarem die VII Sept. 1820 apparituram, hoc modo tractatam mappaque geographica illustratam, tamquam exemplum proposuit* (b. Baier 1812. 48 S. 4. Mit einer Charte).

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Gesellschaft der Wissenschaften* zu Harlem hielt am 23 May ihre 59 Sitzung. Von den 7 Preisfragen, welche die Classe der *physischen Wissenschaften* für dieses Jahr aufgegeben hatte, waren nur auf folgende zwey genügende Antworten eingegangen: 1) *Jusqu'à quel point peut-on soutenir encore la doctrine de Harvey, que les plantes ne viennent que par des graines? Et quel sont au contraire les observations principales qui font voir, qu'il y a des animaux et des plantes qui proviennent d'une manière différente?* Den Preis erhielt Hr. D. H. C. L. Lüdersen in Braunschweig. 2) *Est-ce qu'on a fait déjà assez de progrès dans l'Histoire naturelle des animaux, pour introduire un autre système que celui de Linné etc.?* Den Preis erhielt Hr. *J. B. Wilbrand*, Prof. der Anatomie, Physiologie und Naturgeschichte zu Giessen. Die übrigen Aufgaben, welche bereits im Int. Bl. 1809 No. 70 u. 1810 No. 79 aufgeführt worden sind, wurden bis zum 1 Jan. 1814 oder auf unbestimmte Zeit ausgesetzt, und zugleich auch die früheren, für den 1 Jan. 1813 und 1814 aufgegebenenen Fragen in Erinnerung gebracht. Die neuen Preisfragen für die physikalischen Wissenschaften, welche vor dem 1 Jan. 1814 beantwortet werden sollen, sind folgende: *I. Peut-on decouvrir, par des moyens physiques ou chimiques, la constitution ou la composition de l'air atmosphérique, qui est la cause de la Gangrène des hospitaux (connue sous le nom de Gangrena nosocomialis et chez les Allemands sous le nom de Hospital-Brand)? Quelle est dans ce cas cette constitution de l'air atmosphérique, qui cause la Gangrène? et par quels moyens peut-on prévenir cette constitution atmosphérique, ou la corriger le mieux et le plus subitement, quand elle a lieu? II. Que sait-on de l'Histoire naturelle des Marsouins, sur-tout de leur économie et de leur nourriture? Peut-on en déduire quelques moyens pour améliorer la pêche de ces animaux, soit en employant de l'amorce ou de quelque autre manière? — III. Quelle est la situation des couches d'oxide de fer, qui se trouvent dans quelques départements hollandois? Quel est leur origine? Quels maux font-elles aux arbres et aux plantes qu'on cultive sur les terreins, qui contiennent cet oxide? De quelle manière peut-on éviter ou corriger ces maux? Et peut-on faire quelqu'autre emploi de cet oxide, excepté l'emploi connu dans les fonderies de fer? — IV. Quelle est la cause de la ternissure (en Hollandois hetweer) que les vitres subissent, après avoir été exposés quelque temps à l'air et au soleil? Quels sont les moyens les plus efficaces de prévenir cette altération du verre? — V. Quelle est l'origine de*

la Potasse, qu'on obtient des cendres des arbres et des plantes? Est-elle un produit de la végétation, existante déjà dans les plantes avant la combustion, ou est-elle produite par la combustion? Quelles circonstances déterminent la quantité de la potasse, qu'on obtient des plantes, et quelles indications peut-on déduire, pour obtenir aussi dans ce pais la potasse avec plus de profit? — VI. Jusqu'à quel point est-on actuellement avancé dans la connoissance chimique des principes constituans des plantes? Parmi les principes, qu'on régarde jusqu'ici comme principes différens, s'en trouve-t-il qui sont plûtot des modifications du même principe? ou y-a-t-il quelquefois transformation des principes en d'autres? Qu'est-ce que l'expérience a suffisamment démontré jusqu'ici? Qu'est-ce qu'on en peut régarder comme douteux, et quels avantages peut-on tirer des progrès, qu'on a fait dans la connoissance des principes constituans des plantes dans les dernières années?

Den Preis in der Classe der *philosophischen und moralischen Wissenschaften*, für die Aufgabe: *Quelles sont les raisons, par lesquelles les Philosophes diffèrent tant sur les premiers principes de la Morale, tandisqu'ils sont, en général, d'accord sur les conclusions et les devoirs, déduits de leurs principes?* hat Hr. CR. *Meister*, Prof. der Rechte zu Breslau, erhalten. Die zweyte Aufgabe: *Une révue philosophique des proverbes les plus nationaux du peuple hollandois etc.*, ist bis zum 1 Jan. 1814 ausgesetzt.

In den *literarischen und antiquarischen Wissenschaften* wurde die eine Preisaufgabe: *Quels sont les traits généraux et les principaux attributs, qui se rencontrent dans la plûpart des langues? quelles en sont les principales différences, qui pourroient servir à déduire et à expliquer leurs variétés?* auf unbestimmte Zeit; die andere: *Est-il utile que les écrits des anciens Grecs et Romains, et surtout leurs Poésies, soient traduits dans notre langue? etc.* bis zum 1 Jan. 1814 ausgesetzt. Ausserdem wurde noch folgende, ebenfalls vor dem 1 Jan. 1814 zu beantwortende Preisfrage aufgegeben: *Que peut-on poser avec le plus de certitude concernant le miroir ardent, par lequel, selon plusieurs Auteurs, Archimède auroit incendié un escadre à une certaine distance? En cas qu'un tel miroir ait réellement existé, est-il plus probable, qu'il ait été de verre, ou d'acier suivant Buffon? Si le miroir est inventé par un autre, que peut-on poser concernant l'inventeur et le temps de l'invention?* Die früher aufgegebenen noch nicht beantworteten Fragen für den 1 Jan. 1813 oder auf eine unbestimmte Zeit (s. das Int. Bl. a. a. O.) sind wiederholt worden. Die Antworten können in holländischer, französischer, lateinischer oder deutscher Sprache abgefasst (aber in letzterem Falle mit lateinischen Lettern geschrieben) seyn, und werden an Hn. *van Marum*, beständigen Secretär der Gesellschaft, eingesandt.

Zu Directoren hat die Gesellschaft ernannt: Hn. Grafen *van Zuylen van Nyevelt*, Senator des französischen Reichs; Hn. Grafen *van Dedem van de Gelder*, Senator des französischen Reichs; Hn. *C. F. van Maanen*, Staatsrath und ersten Präsident des kais. Gerichtshofes im Haag; Hn. *C. A. Verhuell*, Mitglied des gesetzgebenden Corps zu Paris; Hn. Baron *H. L. Wichers*, Präfect des Ost-Ems-Departements zu Gröningen; Hn. Baron *A. P. R. C. van der Borch van Verwolde*, Souspräfect des Arrondissements Zütphen, zu Verwolde bey Zütphen; Hn. *J. A. van Zuylen van Nyevelt*, Souspräfect des Arrondissements von Rotterdam; Hn. Baron *W. J. van Brienen van de Groote Lindt*, Maire zu Amsterdam; Hn. *J. Corver Hooft*, kais. Kämmerer zu Amsterdam; Hn. *J. Brouwer Joachimz*, Adjoint-Maire zu Amsterdam; Hn. *A. Vereul*, Adjoint-Maire zu Amsterdam; Hn. *W. Rendorp van Marquette*, Municipalrath zu Amsterdam; Hn. *F. P. G. van Schuylenburgh van Bommenede* im Haag; Hn. Baron *R. W. J. de Pabst tot Bingerden* zu Cleve, und Hn. *J. F. Hoffman*, Municipalrath zu Rotterdam. Zu Mitgliedern wurden aufgenommen: Hr. *H. Tydeman*, Prof. der Rechte zu Franecker; Hr. *C. C. Krauss*, Prof. der Medicin zu Harderwyk; Hr. *H. Lichtenstein*, Prof. der Naturgeschichte zu Berlin; Hr. *J. Barzelotti*, Prof. der Medicin zu Siena, Hr. *E. A. Borger*, Lector der Exegese zu Leiden; Hr. *A. R. Falck*, Präsident der dritten Classe des Instituts der Wissenschaften zu Amsterdam; Hr. Baron *v. Schubart*, Vicepräsident der italiänischen Akademie der Wissenschaften zu Livorno; Hr. *C. G. Ontyd*, Dr. der Medicin im Haag; Hr. *J. H. à Roy*, Dr. der Medicin und Mitglied des Instituts der Wissenschaften zu Amsterdam; Hr. *D. Dylius*, Dr. der Medicin zu Amsterdam, und Hr. *P. W. L. van Dyk*, Inspector des physikalischen Instrumentencabinets der Gesellschaft Felix meritis zu Amsterdam.

III. Vermischte Nachrichten.

Kurze Notizen über die neueste italiänische Literatur.

Unter den neuesten Producten der italiänischen Literatur zeichnet man aus: *Philosophia degli antichi popoli, opera di monsignor Becchetti, vescovo di citta della Pieve etc., in Peruggia.* 1812. 368 S. 8.

Zu Mailand ist nunmehr der 16 und 17 Band der sämmtlichen Werke von Metastasio, welche bey Fr. Pongogno gedruckt wurden, erschienen und damit diese schöne Ausgabe ganz beendigt.

Hr. *Modeste Paroletti* beschäftigt sich mit einer Geschichte Italiens im 18 Jahrhundert, welche aus 4 Octavbänden bestehen wird.

Zu Florenz ist eine sehr schöne Ausgabe der Iliade des Homer in 2 Octavbänden erschienen, welche mit noch-ungedruckten Noten und Bemerkungen von dem berühmten *Theodor Gaza* bereichert ist.

Bey Samuel Molco zu Pisa ist der erste Band von Consultationen über den hebräischen Ritus von *Jacob Samson Sinigaglia* aus Ancona (360 S. 4.) hebräisch gedruckt worden.

Von Mailand aus ist uns ein Folioblatt zugekommen mit folgender Aufschrift: „Dass die Kunst aus anderer Werken herauszuschreiben, ohne die Quelle, woraus man geschöpft hat, anzuzeigen, noch nicht ganz verloren sey; dass man noch heut zu Tage sich mit fremden Federn zu schmücken wisse, um sich sodann ein gelehrtes Ansehen über andere Gleichzeitige zu verschaffen, und den Unkundigen dadurch weiss zu machen, als ob man aus Originalquellen geschöpft hätte, zeigt folgender ganz neuerlich nach Wien eingesandter, und in die dasigen *Fundgruben des Orients* I Band, Seite 428 eingerückter:

Abriss der alten chinesischen Geschichte von Erschaffung des ersten Menschen bis auf die Gründung der Dynastie Hia, vom Herrn Hofrathe *Julius Klaproth*,

welcher Original-Auffatz, *vier* oder *fünf* Worte ausgenommen, ganz aus dem französischen *Discours préliminaire du Chou-King*, und *Deguignes Tables chronologiques*, von gedachtem Herrn Hofrathe abgeschrieben sich zeigt, und zwar ohne das Geringste davon zu melden, oder zu citiren."

Hierauf folgt eine Zusammenstellung des *klaprothischen* Textes mit dem französischen *Discours*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Bey uns ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Taschenbuch für Kartenspieler, auf das Jahr 1813. Mit 3 Kupf. 8. sauber broschirt 20 gr.

Enthaltend:

Die deutschen Kartenspiele, oder Anleitung, die üblichsten gesellschaftlichen Spiele mit der deutschen Karte bald und gründlich zu lernen.

Das Spiel hat sich im gesellschaftlichen Leben so unentbehrlihh gemacht, dass die Kenntniss der üblichsten Spiele einem Jedem, der sich nicht ganz in die Einsamkeit zurückziehen, oder in der Gesellschaft langweilen will, fast nothwendig geworden ist. Dieses Taschenbuch muss daher ein um so willkommeneres Neujahrsgeschenk seyn, da es bisher noch gänzlich an einem Unterricht in den deutschen Kartenspielen fehlte. Die Verleger, deren Urtheil nicht anders als parteyisch seyn kann, enthalten sich aus dieser Ursache alles Lobes, überzeugt, dass dieses Buch sich selbst empfehlen wird.

Leipzig im October 1812

Weygandsche Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Beym Buchhändler *Darnmann* in Züllichau sind erschienen und an die Buchhandlungen Deutschlands versandt worden:

Blumenlese, biblische, enthaltend tausend auserlesene Aussprüche der heiligen Schrift nach der Folge der biblischen Bücher, nebst kurzem Inbegriff der biblischen Geschichte. Zweyte Auflage. 8. 4 gr.

Hoffmann Repertorium der preussisch-brandenburgischen Landesgesetze. Dritter besonders auf die Sportel- u. Stempel-Gesetze gerichteter Theil. 8. 1 Thlr. 18 gr.

Kausch Memorabilien der Heilkunde, Staatsarzneywissenschaft und Thierheilkunst. 1 Bändchen. 8. 1 Thlr. 4 gr.

Pölitz encyklopädisch-scientifische Literatur. Zweytes Heft, die encyklopädisch-historische Literatur enthaltend. 8. 1 Thlr. 4 gr.

Spieker christliche Religionsvorträge. Nebst religiösen Betrachtungen als Einleitung zu den Predigten. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Meister über die Gründe der hohen Verschiedenheit der Philosophen im Ursatze der Sittenlehre bey ihrer Einstimmigkeit in Einzel-Lehren derselben. 4. 16 gr.

Für Rechtsgelehrte, und diejenigen, die es werden wollen.

Allgemeine Elementarlehre der richterlichen Entscheidungskunde, von Doctor A. G. A. Müllner. Besonders für Richter, Sachwalter und Studirende, welche einen plötzlichen Uebergang aus der alten Ordnung der Dinge in eine neue fürchten. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Da die Fertigkeit, das Recht zu entscheiden, im höchsten Grade *local* geworden, und wer in Preussen und Sachsen sie durch Uebung erlangt hat, in Westphalen und Baiern die Uebung von vorn anfangen muss: so scheint es nun zum Bedürfniss zu werden, statt mit *der Fertigkeit* sich zu begnügen, nach der *Wissenschaft* zu trachten, und die allgemein gültigen und unwandelbaren Elemente der richterlichen Entscheidungskunde, welche aus dem Begriffe des Rechts und des Rechtsstreits nach den ewigen Denkgesetzen folgen, in ihrer Quelle aufzusuchen. Unstreitig hat sich der Verfasser der eben angezeigten Schrift ein wichtiges Verdienst dadurch erworben, dass er den Weg zu diesem Ziele bahnt und erleich-

tert. Dass er ganz der Mann sey, dieses zu erreichen, darüber haben bereits mehrere competente Richter, und namentlich Herr Doctor *Zachariä* in seinen Annalen, ein auszeichnend ehrenvolles Urtheil gefällt. Die Recension des obigen Werkes in der Leipziger Literatur-Zeitung No. 183 schliesst sich mit den Worten: „*Noch nie war die Lücke in der Literatur, die der Verfasser ausfüllt, so empfindlich, als jetzt, und er hat das Verdienst, einem wirklichen Zeitbedürfniss abzuhelfen.*"

Leipzig, im October 1812.

Weygandsche Buchhandlung.

In der *akademischen Buchhandlung* in Kiel ist erschienen:

Klosterberuf.

Ein Roman von der Verfasserin der Marie Müller.
Preis 1 Rthlr. 16 gr.

Mineralogische Anzeige.

Das Studium der Mineralogie als einen der ersten Zweige der Naturwissenschaft zu schildern, bedarf es wohl nicht; aber zu erwähnen möchte es wohl seyn, dass es eine Wissenschaft sey, wobey sich ohne *Autopsie* die mehrsten Hindernisse in den Weg stellen!

Dem Freunde dieser Wissenschaft, dem es zwar nicht an Zeit und Mitteln (ich meine finanzi6se), jedoch oft an Gelegenheit fehlt, Akademieen und grosse Cabinette zu besuchen, wird es unmöglich seyn, mehr zu werden, als ein solcher Mann, der die Eigenschaften u. s. w. eines Körpers kennt, ohne das Stück selbst zu kennen, und wird oft dieses für jenes ansehen!

Die sehr instructiven Sammlungen des Herrn *Bertuch*, auch die Sammlungen in Hanau und Freyberg verdienen grosse Achtung; doch wird mir hoffentlich ein jeder und uninteressirter Gelehrte beystimmen, dass sich hienach kein Mann bilden kann, da die Stücke zu klein, und dadurch, zwar nicht alle, ihre Form verlieren. Durch das vorzügliche Talent eines Künstlers, Mineralien der Natur ganz treu in sauberen Kupfern darzustellen, habe ich mich entschlossen, ein Lehrbuch der Mineralogie mit demselben in Heften herauszugeben.

In dem ersten Heft werden die verschiedenen, dem Mineralog zugehörigen Farben eine Platte ausmachen, die anderen 5 colorirten Blätter werden die Fossilien (ausgesuchte Stücke, wo mir ein beträchtliches Cabinet die Hand bietet) darstellen, dann eine Beschreibung, wobey sowohl die äusseren physikalischen, als chemischen und empirischen Kennzeichen nebst Fundort beschrieben werden wird.

Jeden Monat erscheint ein Heft mit 6 colorirten Blättern. — Die mineralogische Beschreibung richtet sich nach den Gegenständen.

Der Preis eines Heftes ist 16 gr. westp. Geld; der Zeitpunct der Erscheinung wird auf den 1sten Jannar 1813 festgesetzt.

Cassel, den 26 Oct. 1812.

J. E. Ruhl. *F. Hartwig,*
Mitglied einiger gelehrten Gesellschaften.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Herabgesetzter Preis eines wichtigen naturhistorischen Werkes.

Linné Systema Naturae, cura Gmelin. X Tomi compl., ist, anstatt zu 17 Rthlr. 4 gr. auf Druckpapr. und 20 Rthlr. auf Schreibpr., bis zur Oster-Messe 1813 bey mir und in allen guten Buchhandlungen für 8 Rthlr. sächs. auf Druckpapr. und 9 Thlr. sächs. auf Schreibpapier; einzelne Theile aber, vom 3ten Bande an, für ⅔ des Ladenpreises zu haben.

Wilhelm Heinsius in Gera.

IV. Vermischte Anzeigen.

Anzeige
für Liebhaber von Conchylien, Mineralien und Kupferstichen.

Eine ansehnliche zur Commissionsrath *Rochowschen* Concursmasse gehörige Sammlung von Conchylien und Mineralien, worunter sich mehrere kostbare und seltene Stücke befinden, ingleichen eine Anzahl Kupferstiche, sollen allhier durch den dazu ernannten Commissär Ober-Landes-Gerichtssecretär *Sommerbrodt* den 10 Dec. a. c. und die darauf folgenden Tage Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in dem ehemaligen Commissionsrath *Rochowschen*, jetzt Kaufmann *Beckerschen* Hause auf dem Markte gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden, welches hiemit zur Kenntniss des betreffenden Publici gebracht wird.

Auswärtige Liebhaber können sich, um den gedruckten Katalog unentgeltlich zu erhalten, an die wohllöbliche Expedition der Allgemeinen Literatur-Zeitung zu Jena, die *Haude-* und *Spenersche* Buchhandlung zu Berlin und die *Kornsche* Buchhandlung zu Breslau, wegen etwaniger Bestellungen aber an den Hn. Medicinalrath *Dietrich* und Professor *Ender* hieselbst wenden, welche Aufträge anzunehmen bereit sind.

Glogau, den 25 Sept. 1812.

Königl. preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 72.

DEN 12 DECEMBER 1812.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Wochenschrift für 1813.

Die ausgezeichnete Unterstützung von Seiten der Mitarbeiter, und die gleich freundliche als ermunternde Aufnahme von Seiten des Publicums, veranlasst uns, hiemit anzuzeigen, dass die:

Erholungen

Ein thüringisches Unterhaltungblatt
für Gebildete

auch im Jahr 1813, nach der bekannten Einrichtung, regelmäsig fortgesetzt werden. Es erscheinen von diesem Blatte wöchentlich zwey Stücke in Quartformat, und von ungleicher Stärke, nebst literarischen Intelligenz-Blättern, Umschlag und Extrabeylagen, an Kupferstichen, Notenblättern, Holzschnitten u. s. w. — Die Vorausbezahlung ist für den ganzen Jahrgang (*welcher nicht getrennt wird*) 4 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 8 fl. 6 kr. rheinisch.

Als die bekannten Mitarbeiter nennen wir: *A. Apel*, *Luise Brachmann*, *H. Clauren*, *Helmina von Chezy*, *Clodius*, *Friedr. de la Motte Fouquee*, *Th. Hell*, *Franz Horn*, *Horstig*, *Jacobi*, *Fr. Laun*, *O. H. Graf von Loeben*, *K. Müchler*, *G. Schilling*, *H. Schorch*, *Christ. Schreiber*, *K. Stein* und *Trommsdorff*, welche in Verbindung mit den achtbarsten Schriftstellern Deutschlands fortfahren werden, dem Inhalt dieser Blätter ein ausgezeichnetes Interesse und bleibenden Werth zu geben.

Die Stimme eines achtbaren Publicums und mehrere öffentliche Blätter haben über den Werth dieses Unterhaltungsblattes entschieden, und es dürfte uns deshalb nicht wohl anstehen, selbst Etwas zur Empfehlung desselben hinzuzufügen.

Die Erholungen sind durch alle Postämter, Zeitungsexpeditionen und Buchhandlungen in *wöchentlichen Lieferungen* und in *Monatsheften* zu beziehen.

Erfurt, im November 1812.

Die Expedition der Erholungen.

---

*Rheinisches Taschenbuch
für das Jahr 1813.*
Mit 10 Kupfern und Beyträgen von *Justi*, *Fr. Kind*, *Fr. Laun*, *Reinbeck*, *St. Schütze*, *Weisser* und Anderen.
Darmstadt, bey *Heyer* und *Leske*.
Preis in Maroquin als Portefeuille 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr.,
in elegantem Einb. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr.
Auch unter dem Titel:
*Grossherzogl. hessischer Hofkalender
für das Jahr 1813.*

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *G. Hayn* in Berlin ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Der nordische Krieg im Jahr 1812.

Ein Blick auf seine Ursachen und Folgen. 8. geh. 12 gr.

Mit staunendem Blick sehen wir auf die Ereignisse der Zeit, aber vielleicht nicht mit gleicher Klarheit auf ihre Ursachen und Wirkungen. Der Verfasser sucht darüber Aufschlüsse zu geben, indem er Russlands bisherige Stellung gegen Polen, die Türkey, Oesterreich, Preussen, Schweden, England und Frankreich entwickelt, die Streitkräfte und Hülfsmittel der kämpfenden Heere abwägt und die wahrscheinlichen Resultate aufstellt. Niemand wird diese Schrift unbefriedigt, und ohne tiefere und hellere Blicke in die Verhängnisse der Zeit gethan zu haben, aus den Händen legen.

Bey *Riegel* und *Wiessner* in Nürnberg ist so eben erschienen und durch alle guten Buchhandlungen zu erhalten:

Ringseis, Dr. J. N., de doctrina Hippocratica et Browniana inter se consentiente et mutuo se explente tentamen, edidit et praefatus est Doct. *Aug. Röschlaub.* 8maj. Charta script. 1 Rthlr. 4 gr. oder 1 fl. 45 kr. Charta impr. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.

Actenstücke, officielle, und Bülletins von der grossen Armee. 1—3 Heft. gr. 8. Auf ordin.

Druckp. 6 gr. oder 24 kr., auf feinem Druckpapier 9 gr. oder 36 kr.

Behr, Dr. W. J., Zeitschrift: Die Verfassung und Verwaltung des Staats, dargestellt in einer Reihe von Erörterungen ihrer wichtigsten Momente. 2 B. 2 Heft. gr. 8. Der Band von 2 Heften 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 48 kr.

Bey *Herold* und *Wahlstab* in Lüneburg und in allen Buchhandlungen sind nun ganz vollständig zu haben:

Dräsekens Predigten für denkende Verehrer Jesus. 5 Bände in gr. 8. Mit dem Bildnisse des Hn. Verfassers. 6 Rthlr. 4 gr.

In einem Zeitalter, wie das unserige, muss jedes Buch doppelt hochgeschätzt werden, welches das still, aber mächtig sich regende Bedürfniss ächt religiöser Erbauung erweckt, erhält und befriedigt, und dem Herzen, das nach dem Höheren dürstet, Beruhigung, Trost und Stärkung darbietet. Dass eine grosse Menge christlicher Leser diese geistvolle, in allen Zeitschriften gepriesene Erbauungsschrift als ein Buch dieser Art ansieht, beweiset der Umstand, dass der erste Theil schon eine zweyte Auflage erlebt hat; und soll die Stimme des Einzelnen, wie billig, wenn er ein Kenner ist, etwa gelten: so können wir das Urtheil des jetzt schon verewigten *Oberhofprediger Reinhard's* aus einem Brief vom August d. J., der vor uns liegt, anführen, welcher von diesen Predigten versichert: *sie hätten ihm auf seinem Krankenlager zur Erbauung gedient, und er habe sich mächtig erquickt gefühlt durch den ächten Geist des Evangelii, der in diesen Predigten walte, so dass er sie nach Inhalt und Form unter die besten, welche ihm bekannt geworden, zählen müsse.*

Von demselben Verfasser und in demselben Verlage ist auch noch eine neue Sammlung von Predigten aus der *neuesten* Zeit, höchst interessanten Inhalts, unter dem Titel:

Hinweisungen auf das Eine, was Noth ist,

erschienen, 482 Seiten in gr. 8. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Welthistorisches Erinnerungs-Blatt. in gr. 8. broschirt 4 gr.

Zu einer gründlichen und zusammenhängenden Geschichts-Kenntniss sind Namen und Zahlen die nothwendige Grundlage und gleichsam der Rahmen (*Cadre*), in welchen die Begebenheiten eingeschichtet werden können. Wie schwer aber das *Behalten* derselben dem Gedächtnisse fällt, ist bekannt, und jedes Erleichterungs-Mittel muss willkommen seyn. Es scheint daher ein glücklicher Gedanke in diesem Blatte ausgeführt zu seyn, wenn wichtige Begebenheiten, die gleichweit von *Christi Geburt* entfernt sind, zusammengestellt werden, wodurch dem Gedächtniss das Behalten erleichtert und dem Nachdenken manche Betrachtung zugeführt wird. Die Jahrzahl steht in der Mitte der beiden Columnen; und so befinden sich *Napoleon* (als Kaiser) und *Ninus* oder das grossassyrische Reich bey der Zahl 1804; — *Cadmus* und *Vasko de Gama* bey 1598; — *Josua* in Canaan und die Osmanen in Constantinopel bey 1453. Man vergleiche Aehnlichkeit und Verschiedenheit! — *Wagner.*

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Versuch einer Darstellung der hungarischen Constitution. 8. 16 gr.

Unstreitig hat das Königreich Ungarn seit einer Reihe von Jahren die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen; um so mehr wird daher diese so eben erschienene kleine Schrift willkommen seyn, als sie sich durch Gründlichkeit und Kürze, so wie durch kraftvolle und leichte Darstellung auszeichnet.

Leipzig, im October 1812.

Weygandsche Buchhandlung.

So eben ist bey uns erschienen:

Alboin, der Longobarden-König. Ein Heldenspiel in sechs Abentheuern, von Friedrich Baron de la Motte Fouqué. 8. sauber broschirt 1 Rthlr. 8 gr., auf Velinpapier 1 Rthlr. 16 gr.

Kraft, Anmuth, fromm-kindlicher Sinn lebt in einer Reihe trefflicher poetischer Erzeugnisse dieses Dichters. Ihnen schliesst sich dieses Werk auf die würdigste Weise an, und Anzeige desselben ist die bescheidenste und würdigste Empfehlung.

Leipzig, im October 1812.

Weygandsche Buchhandlung.

In unterzeichneter Buchhandlung ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Piketspiel. Eine richtige und fassliche Anleitung für diejenigen, welche dieses Spiel bald und gründlich erlernen wollen, N. *Auflage.* 8. sauber broschirt 4 gr.

Obiges Werkchen ist eine Abhandlung aus unserem „Taschenbuch für Kartenspieler, oder Anleitung, die üblichsten gesellschaftlichen Spiele mit der deutschen Karte bald und gründlich zu erlernen.“ Die Nothwendigkeit, jetzt schon eine neue Auflage machen zu müssen, bürgt für die Brauchbarkeit derselben.

Leipzig, im October 1812.

Weygandsche Buchhandlung.

Anzeige für Freunde der Chemie.

Bourguet, Dr. Ludw., *chemisches Handwörterbuch*, nach den neuesten Entdeckungen entworfen, fortgesetzt von D. *J. B. Richter*, mit

einer Vorrede von D. *Sig. Fr. Hermbstädt.* 6 Bde. und 1 Band Supplemente. gr. 8.

Diess nützliche Werk ist noch durch alle Buchhandlungen Deutschlands für den äusserst billigen Preis von 5½ Rthlr. zu haben.

Schüppelsche Buchhandlung in Berlin.

Für Forstmänner und Freunde der Botanik.

In der *Schüppelschen* Buchhandlung in *Berlin* sind kürzlich erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Abbildung der deutschen Holzarten für Forstmänner und Liebhaber der Botanik, herausgegeben von *Fr. Guimpel*, Maler und Kupferstecher, mit Beschreibung derselben von *C. L. Willdenow*, 9tes und 10tes Heft, mit 12 ausgemalten Kupfern. gr. 4. jedes Heft 1 Rthlr. 12 gr.

Zu diesem nützlichen, jedem denkenden Forstmanne unentbehrlichen Werke hat, nach dem Ableben des Herrn Ritters *Willdenow*, Herr *D. Hayne*, ein Freund und Schüler des Verewigten (durch seine *Termini botanici* und mehrere literarische Arbeiten dem Publicum schon rühmlichst bekannt), die fernere Bearbeitung des Textes übernommen, und wird dabey der einmal angefangene Plan um so leichter verfolgt werden können; da Hr. Ritter *Willdenow*, gleich bey Herausgabe des ersten Heftes, das Verzeichniss sämmtlicher, in dem Werke abzubildender, Bäume und Sträucher entworfen und dem Herausgeber hinterlassen hat. Das 11te und 12te Heft werden daher unfehlbar zur nächsten Ostermesse erscheinen.

Das ABC- und Lese-Buch, wie es Lehrer in Stadt- und Land-Schulen wünschen werden, von M. *J. F. Märker*, Rector zu Borna. Leipzig, bey *Dürr* (7 Bogen grosser Druck, Preis 3 gr.).

Diese kleine Jugendschrift enthält neben dem Elementarunterricht in der deutschen Sprache auch eine Anweisung zum Lesen des Lateinischen. Das deutsche Alphabet hat eine besondere und doch natürliche Ordnung, die es dem Kinde erleichtert, die Buchstaben nach ihrer Gestalt und Aehnlichkeit, so wie ihrer Aussprache nach, mit einem Male kennen zu lernen. Die Leseübungen sind zur Entwickelung des Verstandes, so wie zur Bildung des Herzens der Jugend eingerichtet. Zweckmässig gewählte Lieder und Verse, so wie ein gedrängter Auszug aus der Naturgeschichte, machen es noch empfehlenswerther. Wer sich mit baarer portofreyer Einsendung an den Verleger selbst wendet, erhält auf 4 Exemplare das 5te frey.

Bey *Hitzig* in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen für 2 Rthlr. zu haben:

Briefe über die griechische Mythologie für Frauen.
Von *Caroline Baronin de la Motte Fouqué.*
Mit vier Tafeln.
8. In elegantem Umschlage.

Jeder, in dessen Beruf es liegt, Frauen, und zwar *deutsche* Frauen, in der Mythologie zu unterrichten, denen *de Moustier's* beliebte und flache Manier, die heiligen Schatten der alten Urbilder in die bunte Fläche gesellig moderner Beziehungen heraufzureissen, nothwendig widerwärtig seyn muss, wird den Mangel eines zu diesem Unterricht tauglichen Lehrbuches eben so sehr gefühlt haben, als erfreut seyn, dass eine deutsche so geschätzte Schriftstellerin, als die Verfasserin des gegenwärtigen Werkes, daran gedacht hat, ihm abzuhelfen. Ihre mit dem allgemeinsten Beyfalle aufgenommenen „Briefe über Zweck und Richtung weiblicher Bildung" (1810) können als eine Probe dessen betrachtet werden, was man hier von ihr geleistet sieht. Auch zum Selbststudium ist das treffliche Buch so brauchbar, als zum Leitfaden beym Unterricht, und so ist denn zu hoffen, dass es bald in keiner Sammlung einer auf Bildung Anspruch machenden Freundin des Wissens fehlen wird.

* * *

Nachdem diese Anzeige bereits geschrieben war, ist eine Beurtheilung des trefflichen Buches von einem so bewährten Kenner in der Zeitung für die elegante Welt erschienen, dass man zu seiner Empfehlung bloss darauf hinzuweisen braucht.

Alexander Philipps Wilson Handbuch über Blutflüsse, Lungensucht und Ruhr, nebst Versuchen über die Wirkungsart des Opiums und Tabaks auf den thierischen Organismus; für Deutsche bearbeitet und mit Zusätzen herausgegeben von D. *Gottlieb Wilhelm Töpelmann.* Leipzig, bey *Dürr* 1812. (20 gr.)

Auch in dieser Schrift hat der durch sein früheres Werk über die Fieber in Deutschland rühmlichst bekannte Verfasser seine Verdienste um die Heilkunde auf eine Art geltend gemacht, welche ihm nicht nur den Rang unter den ersten Gelehrten der brittischen Inseln, sondern auch den Dank und die Achtung des deutschen ärztlichen Publicums erwirbt. Mit Recht ist die *wilsonsche* Fieberlehre von deutschen Kunstrichtern zu den gehaltvollsten Producten der neuesten englischen Literatur gerechnet worden. Ein gleicher Grad von Originalität und Scharfsinn, durch welchen sich *Wilsons* gelehrte Arbeiten vor anderen gleichzeitigen seiner Landsleute ausgezeichnet haben, spricht sich, wo nicht noch deutlicher, in dieser so eben erschienenen Schrift aus. Die Besitzer der Pyretologie erhalten durch dieses Buch ein geschlossenes Ganzes; jedem anderen, welcher das *wilsonsche* Werk nicht besitzt, dient sie als eine für sich

bestehende Abhandlung über Erkenntniss obgenannter Krankheiten und deren zweckmässigste Behandlung zu einer eben so belehrenden als interessanten Lectüre, und ist darum jedem mit dem Geiste der Zeit fortschreitenden Arzt und Sachverständigen zu empfehlen. Um so viel mehr liess es sich der Herausgeber, welcher die vier ersten Bände der *wilsonschen* Fieberlehre ebenfalls auf deutschen Boden verpflanzt hat, angelegen seyn, von seiner Seite Alles beyzutragen, was nur immer die Arbeit vor gewöhnlichen Uebersetzungen auszeichnen, und ihrem allgemeineren Eingange in deutsche Büchersammlungen förderlich seyn dürfte.

Die zweyte verbesserte Auflage von dem, mit so vielem Beyfalle aufgenommenen Buche:
Harms, Claus, Winterpostille, oder Predigten an den Sonn- und Fest-Tagen von Advent bis Ostern, ist erschienen, und in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 8 gr. zu haben.

Akademische Buchhandlung in Kiel.

In der *akademischen Buchhandlung* in Kiel ist erschienen:
Viole oder das Todtengewölbe. Ein Roman von *Wilhelmine Willmar.* 8. 1 Rthlr. 4 gr.
Zauberbilder von *Wilhelmine Willmar.* 8. 1 Rthlr.

Kelle, *M. C. G.*, *vorurtheilsfreye Würdigung der mosaischen Schriften*, als Prüfung der *de wette'schen* Bibelerklärung und als Beweis, dass dem ersten Buch Mose eine einzige wohlzusammenhängende, aber stark interpolirte Urschrift zum Grunde liege. 3ter Heft. Freyberg bey *Craz* und *Gerlach.* 18 gr. Alle 3 Hefte compl. 2 Rthlr.

Nachdem man sich lange in Hypothesen herumgedreht hat, um so manches Räthselhafte in der Bibel, besonders im Pentateuch und dessen Entstehung zu lösen, zeigt nun der Herr Verfasser, an der Hand der Sprach- und Alterthums-Kunde, mit besonnener Kritik und lebhaftem Vortrage verbunden, wie das Göttliche und Ursprüngliche von dem Menschlichen und Eingeschobenen zu scheiden sey, und giebt in der Einleitung zu diesem Hefte die Gründe an, nach welchen die Einschaltungen zu finden und zu beurtheilen sind, und belegt solche mit Beyspielen aus dem ganzen ersten Buch Mose. Wir können nicht umhin, alle Theologen und Freunde solcher ehrwürdigen Untersuchungen darauf aufmerksam zu machen, weil man die Aufklärungen über diesen Theil des dunkeln Alterthums, die man bisher vergeblich wünschte, so begründet finden wird, dass sie sich über das Wahrscheinliche, womit man hier so gern zufrieden war, weit erheben. *G.*

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Herabgesetzter Preis eines wichtigen Werkes für Theologen und Freunde der hebräischen Literatur.

Betreffend:

Jo. Cocceji Lexicon et Commentarius Sermonis hebraici et chaldaici, ed. a J. C. F. Schulz. II Tom. Edit. quinta. 8 maj. Lipsiae 1793 *et* 1796.

Wir machen das Publicum hiemit aufs neue auf dieses vorzügliche und ausführliche hebräische Lexikon aufmerksam. Es ist unstreitig unter den neueren eines der besten, indem es nicht nur mit einer grossen Vollständigkeit und Gründlichkeit den ganzen hebräischen Sprachschatz, mit Einschluss der chaldäischen im Alt. Test. vorkommenden Wörter, umfasst; sondern auch eine grosse Menge biblischer Stellen aus den Dialekten, alten Versionen, Rabbinen, und wechselseitiger Vergleichung des Hebräischen mit dem Griechischen des Neuen Testaments, erläutert. Es enthält daher dieses Lexikon einen wahren Schatz alttestamentlicher Kritik und Exegese, und kann besonders dem, welchem wenigere andere exegetische Hülfsmittel zur Hand sind, statt eines ausführlichen Commentars über die wichtigsten Stellen des Alt. Test. dienen. Reichhaltige *Indices* am Ende des zweyten Theils erhöhen die Brauchbarkeit des Werkes. Dadurch dass *Coccejus*, besonders aber der selige *Schulz*, der es ganz umarbeitete, auch eine so reiche Exegese mit in seinen Plan zog, und überall die Resultate der neuesten Forschungen unserer besten Ausleger des Alt. Test. mit aufnahm, ist also in diesem Lexikon für die Bedürfnisse angehender Exegeten und unbemittelter Theologen trefflich gesorgt, und sie haben an demselben bey ihrem Studium der hebräischen Sprache und des Alt. Test. einen sicheren und vollkommen genugthuenden Führer. Darum behält dieses Werk, was jeder unparteyisch urtheilende Kenner gestehen muss, auch bey neuen Erscheinungen in diesem Fache der Literatur, fortdauernd seinen grossen unleugbaren Werth, und verdienet denen, die es noch nicht besitzen, mit Recht empfohlen zu werden. Damit aber auch Unbemittelten der Ankauf desselben erleichtert werde: so hat die Verlagshandlung sich entschlossen, den bisherigen Ladenpreis von 12 Rthlr. 12 gr. bis zur Ostermesse 1813 auf 4 Rthlr. 12 gr. herabzusetzen. Wer sich directe an sie wendet, erhält ein gut gebundenes Exempl. und auf 6 Exempl. das siebente unentgeltlich.

Leipzig, M. M. 1812.

Weygandsche Buchhandlung.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 73.

DEN 16 DECEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Erlangen.

Am 27 April wurde die Disputation des schon früher promovirten Hn. D. *Kranzfelder* ausgetheilt. Sie führt den Titel: *Symbolae ad criticen novae theoriae medicae homoiopathicae dictae Part. I* (3 Bog. 8).

Das Pfingstprogramm des Hn. Prof. D. *Bertholdt* ist überschrieben: *Tres priores Evangelistas tentationem Jesu Christi a diabolo ad merum visum internum distinctis et expressis verbis revocare demonstratur* (3 Bog. 4).

Am 25 Juny überreichte die medicinische Facultät ihrem würdigen Senior, dem Geh. Hofr. und Präsidenten der Akademie der Naturforscher, Hn. *v. Wendt*, ein Diplom, worin sie ihm die am 25 Juny 1762 erworbene medicinische Doctorwürde glückwünschend erneuerte.

Am 12 Aug. vertheidigte Hr. *Georg Tobias Ludwig Sachs* aus Kärnthen seine aus zwey Abtheilungen bestehende Disputation unter dem Titel: *Historiae naturalis Leucaethiopum Part I et II* (8 Bog. 8). Die erste Abtheilung war der Erwerbung der medicinischen Doctorwürde gewidmet, die er jedoch schon früher nach Vertheidigung einiger Disputirsätze erlangt hatte; die zweyte aber der Erlaubniss, Vorlesungen hier halten zu dürfen. Diese Schrift kömmt auch in den Buchhandel unter dem Titel: *Historia naturalis duorum Leucaethiopum, auctoris ipsius et sororis ejus, descripta a G. T. L. Sachs* (Salzburg b. Seidel 1812. 8).

Am 15 Sept. vertheidigte Hr. *Joh. Conrad Eugen Franz Rosshirt* aus Oberscheinfeld im Mainkreise seine Dissertation *über die Tendenz des prätorischen Rechts und über das Verhältniss desselben zum Civilrecht* (4½ Bog. gr. 8), und erhielt hierauf die juristische Doctorwürde.

Heidelberg.

Am 18 Jul. erhielt nach vorhergegangener Disputation über juristische Theses Hn. *Rudolph Wydler* aus Aarau in der Schweiz die Würde eines Doctors der Rechte.

Eben diese Würde wurde am 25 Aug. Hn. *Ludwig Aloysius Pfister*, Stadtdirector zu Heidelberg, bekannt durch seine actenmässige Geschichte der Räuberbanden an den beiden Ufern des Mains, im Spessart und im Odenwald u. s. w., ertheilt.

Am 26 Aug. erhielt Hr. *Joseph Sontheimer* aus Almendingen das Diplom als Doctor der Medicin und Chirurgie.

Am 7 Sept. feyerte Hr. Geh. Rath *Franz Anton May* sein funfzigjähriges Jubiläum als Doctor der Philosophie, wozu ihm die Universität in einem Diplome feyerlich Glück wünschte.

Am 10 Sept. wurde Hr. *Philipp König* aus Frankfurt am Main mittelst Diploms zum Doctor der Philosophie ernannt.

Von dem schon im May 1811 zum Doctor der Philosophie creirten Hn. *Börsch* wurde im Aug. sowohl dessen Inauguraldisp., als dessen Programm *pro facultate legendi* vertheilt. Beide Schriften enthalten: *Observationes quasdam de Architecturae Gothicae ortu et incrementis. Spec. I et II* (16 u. 19 S. gr. 4).

Hr. D. *Lucä* von Frankfurt am Main, welcher eine Zeitlang hier medicinischer Privatdocent war, und nun als Prof. an der neuerrichteten medicinisch-chirurgischen Lehranstalt zu Frankfurt a. M. angestellt ist, vertheilte vor seinem Abgange von hier im September folgende Schrift: *De cerebri in homine vasis et motu inclitae Heidelbergensi reipublicae literariae valedicens quaedam verba facit Samuel Christianus Lucae.* (22 S. 4).

* * *

Am 25 Sept. und den folgenden Tagen hielt das Gymnasium seine öffentlichen Prüfungen und seinen Actus. Hiezu lud der diessjährige Director des Gymnasiums, Hr. Prof. *Pazzi*, durch ein *Verzeichniss der Gegenstände, welche in dem verflossenen Schuljahre auf dem Gymnasium gelehrt wurden* (10 S. 4), ein. Den Actus eröffnete Hr. Dir. *Pazzi* mit einer Rede: *über den Zweck der Gymnasien.* Die jetzt an dem Gy-

mnasium angestellten Lehrer sind, ausser Hn. *Pazzi*, die Proff. Hr. *Lauter*, welcher zugleich alternirender Director ist, Hr. D. *Kayser*, Hr. *Mitzka*, Hr. D. *Martens* und Hr. *Kleinschmidt*. Ausser diesen giebt noch ein Lehrer in der Zeichenkunst, einer in der Kalligraphie und zwey in der Vocal-Musik Unterricht. Die Zahl der Gymnasiasten betrug 107.

Erfurt.

Am 21 März wurde Hn. *Christian Friedrich Leberecht Korn* aus dem Coburgischen die medicinische und chirurgische Doctorwürde ertheilt. Seine Dissertation handelt *de Febre nervosa biliosa*.

Würzburg.

Folgende Studirende haben neuerlich, nach vorausgegangenen theoretisch-praktischen Prüfungen, von der medicinischen Facultät die Doctorwürde erhalten: Hr. *Joh. Baptist Horwarter* aus Kitzbinnhol in Tyrol; Hr. *Ferdinand Neuhaus* aus Recklingshausen im Grosherzogthum Berg; Hr. *Albrecht Prechtbin* aus Sommerhausen in Franken; Hr. *Lorenz Senn* aus Muhry in der Schweiz; Hr. *August Sinner* aus Ochsenfurt in Franken, und Hr. *Joh. Aug. Vogler* aus Hochenburg im Nassauischen.

Ellwangen.

Neben der neuerrichteten katholischen Universität (vgl. Int. Bl. No. 65) wird zufolge des königl. Rescripts vom 28 Sept. auch ein *Priester-Seminarium* bestehen für 40 Candidaten des katholischen geistlichen Standes, welche nach absolvirtem dreyjährigen theologischen Studiencurs auf ein Jahr in dasselbe eintreten, und darin auf Kosten des Staats unterhalten werden.

Mannheim.

Zu den öffentlichen Prüfungen und Feyerlichkeiten, welche am 24 Sept. und folgenden Tagen im Lyceum Statt hatten, lud Hr. Prof. *J. J. Weickum*, als diessjähriger Director des Lyceums, durch ein Programm ein, welches eine *kurze Nachricht von der gegenwärtigen Einrichtung des grosherzogl. Lyceums* (20 S. 4) enthält. Das sämmtliche Lehrerpersonale besteht gegenwärtig aus drey Professoren, Hn. *Weickum*, *Seiler* und *Nüsslin*, unter welchen die Direction des Lyceums jährlich wechselt; dann aus den Hnn. Proff. *Martin*, *Matthy* und *Diesterweg*, einem Prof. der Naturgeschichte, dessen Stelle jetzt durch den Tod des Prof. *Baader* erledigt ist, und dem Hn. Lehrer *Sachs*, wozu noch mehrere Lehrer der Kalligraphie, des Französischen, der Zeichenkunst, der Musik, der Tanzkunst und der Fechtkunst kommen.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. *August Wettengel*, bisher Director der Kaufmannsschule zu Breckerfeld, ist zum Rector der Schule zu Unna befördert worden.

Der durch seine criminalistischen Schriften bekannte Hr. Hofr. D. *Tittmann* zu Dresden ist, mit Beybehaltung seiner bisherigen Function, von der Landesregierung zum Supernumerar-Geheimen Referendar ernannt worden.

Der vormalige Reichskammergerichts-Assessor, Hr. *v. Kamptz* in Berlin, ist zum Geheimen Legationsrath und zum vortragenden Rath im Departement der höheren und Sicherheits-Polizey im Ministerium des Inneren ernannt worden.

Hr. Prof. D. *Grapengiesser* in Berlin hat das Stadtphysikat daselbst erhalten.

Der König von Baiern hat den bisherigen zweyten Ober-Medicinalrath bey dem geheimen Ministerium des Inneren, Hn. D. *Max. Jacobi* zu München, auf dessen Bitte, unter Bezeugung der höchsten Zufriedenheit mit dessen bisher geleisteten ausgezeichneten Diensten seiner activen Stelle als Ober-Medicinalrath entlassen, und ihm die eines Primar-Arztes an dem St. Johannishospitale zu Salzburg, mit Beybehaltung seines gegenwärtigen Ranges und Gehaltes, übertragen.

Hr. D. *Hausleutner*, Stadtphysicus zu Hirschberg in Schlesien, hat das Prädicat eines kön. preuss. Landraths erhalten.

Hr. D. *Wilh. Andreas Haase* zu Leipzig ist zum ausserordentlichen Professor der Medicin daselbst ernannt worden.

An die Stelle des Hn. Hofrath, D. *Schifferli* zu Bern, welcher als Leibarzt der Grossfürstin Constantin von Russland nach Coburg abgegangen ist, wurde der Prof. der Thierheilkunde, Hr. D. *Emmert* d. J., zum Prof. der Chirurgie und Geburtshülfe, und Hr. D. *Luth* zum Garnisons- und Oberimpf-Arzt, wie auch zum Mitgliede des Sanitätscollegiums, dessen Secretär er bereits war und bleibt, erwählt.

Die medicinisch-chirurgische Gesellschaft des Cantons Bern hat an Hn. Hofr. *Schifferli's* Stelle Hn. D. *Tribolet* den Sohn, Prof. an der Universität zu Bern, zu ihrem Präsidenten erwählt.

Hr. D. *Franz v. Ittner* zu Freyburg im Breisgau hat den Titel und Rang eines ausserordentlichen Prof. der Arzneykunde und Naturwissenschaften an der dasigen Universität erhalten.

Die k. k. Akademie der Wissenschaften und Künste zu Turin hat Hn. D. *Schultes*, kön. baierischen Hofr. und Prof. der Medicin zu Landshut, zum correspondirenden Mitgliede ernannt.

Die physikalisch-medicinische Societät zu Erlangen und die naturforschende zu Halle haben Hn. D. *Joh. Nep. Rust*, Primar-Wundarzt im allgemeinen Krankenhause zu Wien, zum correspondirenden Mitgliede angenommen.

Die Classe der französischen Sprache und Literatur des Instituts zu Paris hat an *Legou-*

ves Stelle Hn. *Alexandre Duval* zum Mitglied aufgenommen.

III. Nekrolog.

Am 18 April starb zu Bentheim-Steinfurt der dasige Hofprediger *H. Hesse*, unter anderem Vf. einer anonym erschienenen Uebersetzung des Briefs Pauli an den Timotheus.

Am 1 Sept. zu Leipzig *Fr. A. Em. d'Apples*, Lehrer der französischen Literatur daselbst und Prof. hon. der Akademie zu Lausanne, im 49 Jahre seines Alters.

Am 19 Sept. zu Merseburg *Joh. Wilh. Schlegel*, Accoucheur und Hebammenlehrer des Stifts Merseburg, geb. zu Langensalza im J. 1774.

Am 31 Oct. zu Erlangen *J. G. Sauer*, seither Prof. am Real-Institut zu Augsburg und nach dessen Auflösung designirter Pfarrer und Dekan in Bamberg, an einem bösartigen Nervenfieber im 37 Jahre seines Lebens. Unsere A. L. Z. verdankt ihm mehrere Recensionen im Fache der Liturgik und Homiletik.

Am 21 Sept. verlor zu Bologna der bekannte Aeronaut, Graf *Franz Zambeccari*, auf einer unglücklichen Luftfahrt das Leben. Sein Vater war spanischer und neapolitanischer Geschäftsträger am Hofe zu Parma. Er zeigte früh viel Anlage zur Mathematik und eine grosse Kühnheit. In seinem 20 Jahre wurde er Fregatten-Lieutenant in spanischen Diensten. Ein Streit mit dem Caplan der Fregatte über Raynal, dessen Werke er studirte, veranlasste ihn, weil der Geistliche von der Inquisition sprach, zur Flucht. Er begab sich nach Paris, musste aber Frankreich wieder verlassen, und ging nach London, wo er den ersten aerostatischen Versuch machte; er war der einzige, der ihm ganz gelang. Von London schiffte er sich nach Petersburg ein, und Potemkin gab ihm wieder den Grad eines Fregatten-Lieutenants in russischem Dienst. Bey einer Expedition gegen die Türken fiel er, nach hartnäckigem Kampfe, in ihre Hände, und blieb 3 Jahre lang zu Konstantinopel eingesperrt. Während dieser Gefangenschaft erdachte er seine Theorie über das Gleichgewicht der Luftbälle, und über die Verbesserungen, die er dabey anbringen wollte. Als er endlich, auf Verwendung des spanischen Hofes, seine Freyheit erhalten hatte, begab er sich nach Madrid, um dem Könige zu danken, und dann nach Bologna, seinem Vaterlande. Im J. 1803 unternahm er die bekannte Luftfahrt, auf der er bey Idstein ins Meer fiel, lange mit den Wellen kämpfte und die linke Hand erfror. 1804 machte er eine zweyte glücklichere, und seine Theorie gewann den Beyfall mehrerer Gelehrten. Indess blieb sein unruhiger Geist noch immer unbefriedigt. 1805 begab er sich nach Wien, um dort eine dritte Fahrt zu unternehmen; aber der Krieg und die dadurch veranlassten Sicherheitsmassregeln zwangen ihn, nach Italien zurückzukehren. Von diesem Augenblicke an hörte er nie auf, den neuen Versuch vorzubereiten, der endlich seinen Tod herbeyführte.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Classe der schönen Künste des Instituts* zu *Paris* hielt am 3 Oct. ihre öffentliche Sitzung, in welcher Hr. *Joachim Lebreton*, als beständiger Secretär, zuerst von den Arbeiten der Classe seit dem 1 Oct. 1811 Bericht erstattete; dann eine historische Notiz über das Leben und die Werke des verst. *Moitte* vorlas. Hierauf erfolgte die Preisvertheilung, und die Aufführung der musikalischen Composition, welche den Preis erhalten hatte.

In der *Malerey* war die Preis-Aufgabe: *Les poursuivans de Pénélope massacrés par Ulysse (Odyss. XXII)*. Den ersten Preis erhielt Hr. *Louis Vincent Léon Pallière* aus Bordeaux, den zweyten Hr. *Henri Joseph Forestier* aus St. Domingo, beide *Vincent's* Schüler. In der *Sculptur*, worin der Gegenstand des Concursus war: *Le Berger Aristée, fils d'Apollon, déplore la perte de ses abeilles, que la contagion et la faim avoient fait périr*, erhielt den ersten Preis Hr. *François Rude* aus Dijon, den zweyten Hr. *Jean Baptiste Louis Roman* aus Paris, beide *Cartelliers* Schüler. In der *Architektur*, deren Aufgabe war: *Un hospice central pour plusieurs départements*, wurde der erste Preis Hn. *Tilman François Suys* aus Ostende, einem Schüler *Perciers*, der zweyte Hn. *Claude Jean Baron* aus Paris, einem Schüler *Labarre's*, zuerkannt. In der *Kupferstecherkunst* war die Aufgabe: 1) *Une figure dessinée d'après l'antique*; 2) *une figure dessinée d'après nature, et gravée au burin*. Den ersten Preis bekam Hr. *Eugene Bourgeois* aus Paris, ein Schüler *Davids* und *Morels*, den zweyten Hr. *Henri Charles Muller* aus Strassburg, ein Schüler *Guerins* in Strassburg. In der *Medaillirkunst*, worin der Gegenstand war: *L'Hercule français tenant dans ses bras un enfant* (eine Anspielung auf den König von Rom), wurde der erste Preis zurückbehalten; den zweyten erhielt Hr. *Auguste François Michaut* aus Paris, ein Schüler *Lemot's* und *Galle* des Aelteren. In der *musikalischen Composition* wurden diesmal zwey erste Preise ertheilt, der eine an Hn. *Louis Joseph Ferdinand Herold* aus Paris, der zweyte an Hn. *Felix Cazot* aus Orleans. Die gekrönten Kunstwerke wurden bis zum 5 Oct. öffentlich ausgestellt.

V. Vermischte Nachrichten.

Als Nachtrag zu den Gedichten, welche auf den Tod des verewigten *Heyne* zu Göttingen (s. Int. Bl. No. 50) erschienen sind, können wir eine erst jetzt uns zugekommene alkaische Ode von Hn. M. *Joh. Theophil. Kreyssig*, Rector des

Lyceum zu Annaberg, welcher als geborner Chemnitzer ein Landsmann des Verstorbenen war, anführen: *Manibus Heynii Chemnitiensis, quum viro incomparabili atque de studiis humanitatis ac literarum optime merito in Lyceo urbis patriae die illius natali A. D. VII. Calendas Octobres A. CIↃIↃCCCXII inferiae mitterentur, oblatum.* Von demselben gelehrten Schulmann ist auch eine wohlgerathene Ode auf die theolog. Doctor-Promotion des Hn. Superintendent D. *Karl Gottlieb Bretschneider* in Annaberg erschienen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von der *salzburger medicinisch-chirurgischen Zeitung* ist so eben der Monat October l. J. erschienen und an alle Buchhandlungen, welche sie von uns beziehen, versandt worden.

Zugleich können wir die Versicherung geben, dass diese Zeitung auch im künftigen Jahr fortgesetzt wird.

Jena, den 16 Nov. 1812.

Akademische Buchhandlung.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Von

Lossius allgemeiner moralischer Bilderbibel, mit Kupfern nach Zeichnungen vom Professor D. *Schubert*

ist des 5ten Bandes 2te Lieferung erschienen, und seit mehreren Wochen an alle, die ihre Bestellungen erneuert haben, versendet worden. Diese Lieferung enthält die Geschichte des Lebens Jesu mit 6 unübertrefflich schönen Kupferblättern, die folgende Unterschriften haben, als:

Jesus als Jüngling im Tempel.
Jesus als Lehrer und Wohlthäter der Menschen.
Jesus am Grabe seines Freundes Lazarus.
Das Abendmahl Jesu.
Jesus am Oelberge.
Der Tod Jesu am Kreuze.

Zwey Kupfer, die ausser den eben angeführten noch zu dem Leben Jesu gehören, werden nebst drey anderen aus der Apostelgeschichte mit der bald möglichst nachfolgenden dritten Lieferung dieses 5ten Bandes ausgegeben werden, womit alsdann dieses Werk geschlossen wird, das vom Anfange bis zum Schlusse mit ungetheiltem Beyfalle vom Publicum aufgenommen worden ist.

Alle 5 Bände enthalten volle 7 Alphabete schön gedruckten Text und 74 Kupfer in gr. 8, die alle vom Professor *Schubert* mit grosem Fleiss gezeichnet und von den besten Meistern gestochen worden sind.

Ich bin erbötig, Liebhabern das ganz complete Werk mit kräftigen schönen Kupferabdrücken zu beiden Ausgaben noch um den äusserst billigen Pränumerationspreis von 17 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 31 fl. 30 kr. rhein. für die *gute* und 12 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 22 fl. 30 kr. rhein. für die *ordinäre* Ausgabe abzulassen, wenn sie sich mit baarer Zahlung directe an mich selbst wenden. Durch andere Buchhandlungen ist jedoch dieses Werk nur um einen etwas höheren Preis zu beziehen.

Gotha, den 20 October 1812.

Justus Perthes.

In *Goedsche's* Buchhandlung in Meissen ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Camenz, Sup., Lehrbuch der Glaubens- und Sitten-Lehre des Christenthums, zum Gebrauche für Schulen. 8. 6 gr.

als Anhang zu

Dessen katechetischem Handbuche, oder fasslicher Darstellung der ganzen christlichen Religion und Moral für Lehrer der Jugend. 8 Bdchen. 4 Rthlr. 16 gr.

Das ganze Werk mit Anhang ist in der Verlagshandlung selbst für 3 Rthlr. 12 gr. gegen *baare* Zahlung zu bekommen.

Die von mir angekündigten *Anzeigen und Erläuterungen* über meinen *Atlas zur Geschichte aller europäischen Länder und Staaten* sind jetzt in der *Rengerschen* Buchhandlung in Halle erschienen und durch alle anderen guten Buchhandlungen für 8 gr. zu haben.

Leipzig, den 1 Nov. 1812. *C. Kruse.*

In der *Weidmannischen* Buchhandlung in Leipzig sind kürzlich erschienen:

Eichhorns, Dr. Joh. Gottfr., Einleitung in das neue Testament. 9ter Band, 1ste Hälfte. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Harless, G. C., brevior Notitia literaturae graecae, inprimis scriptorum Graecorum ordini temporis adcommodata. In usum studiosae juventutis. 8. Charta impress. 2 Rthlr.

— — Idem liber, charta script. 2 Rthlr. 12 gr.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 74.
DEN 19 DECEMBER 1812.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Frankfurt a. M.

Zu den öffentlichen Prüfungen und Feyerlichkeiten im Gymnasium am 26 August und folgenden Tagen lud der Rector, Hr. Prof. D. *Friedrich Christian Matthiä*, durch ein Programm ein: *Prolegomenen zu Cicero's Gesprächen vom Redner, für meine Schüler* (24 S. 4).

Zufolge der in dem grossherzogl. Regierungsblatte (1 Bd. Bl. 54) eingerückten Verordnung über die öffentlichen Unterrichtsanstalten soll in Frankfurt fernerhin nur Ein grossherzogl., keiner der verschiedenen Glaubensgemeinden besonders zuständiges Gymnasium als Vorbereitungsanstalt für höhere wissenschaftliche Bildung bestehen, und noch ein Lyceum als eine Uebergangsanstalt von dem Gymnasium zu den einzelnen Berufswissenschaften, welche mit dem Kirchen- und Staats-Dienste in unmittelbarer Verbindung stehen, errichtet werden. Zur Vollziehung dieser Verordnung erschien am 29 Oct. der neue, vom Grossherzog genehmigte, und mit Anfange des Schuljahrs von 1812—1813 auszuführende *Lehrplan für das grossherzogl. Gymnasium und Lyceum in Frankfurt* (29 S. 4). Das *Gymnasium* hat die Bestimmung, dass die sämmtlichen Geisteskräfte der jungen Leute, welche sich dem Berufe eines Gelehrten zu widmen Willens sind, durch den Unterricht in mancherley Kenntnissen, vorzüglich durch ein gründliches Studium der Muttersprache, und der alten classischen Sprachen, der Producte ihrer schönen Literatur und der dazu gehörigen Hülfsmittel, wie auch durch häufige Uebungen im Vortrage und in schriftlichen Ausarbeitungen, vielseitigst entwickelt und zur Fertigkeit in ihren Aeusserungen gebracht, ein höherer Sinn für das Schöne und Wahre im Leben, in Kunst und Wissenschaft lebhaft angeregt, und dem Gemüthe eine feste Richtung nach dem Sittlichguten gegeben werde. Die Lehrgegenstände sind Sittenlehre, deutsche, lateinische, griechische, französische Sprache, schöne Literatur dieser Sprachen, Theorie der redenden Künste, Geographie, Geschichte, Mathematik. Religionsunterricht wird von den Geistlichen der verschiedenen Confessionen in besonderen Lectionen ertheilt. Das Gymnasium besteht aus 6 Classen, jede für 1 Jahr; sie fangen von unten an zu zählen. Die Lehrgegenstände werden unter das Lehrpersonale so vertheilt, dass einige Professoren dasselbe Fach in mehreren auf einander folgenden Classen vortragen, andere immer an dieselbe Classe gebunden bleiben; unter die zweyte Rubrik gehört das Studium der alten classischen Sprachen und der Muttersprache, mit Ausnahme der griechischen in der 2, 3 und 4 Classe. Auf den sämmtlichen Unterricht werden in jeder Classe wöchentlich 30 Stunden verwendet. Zu den ausserordentlichen Lectionen gehören die englische Sprache, das Zeichnen und Singen. — Zwischen das Gymnasium und die Specialschule der eigentlichen Berufswissenschaften tritt das *Lyceum* als Uebergangsanstalt. Die Lehrgegenstände sind: Logik, Metaphysik, Moralphilosophie in ihrem allgemeinen und angewandten Theile, Aesthetik, reine und angewandte Mathematik, Naturgeschichte, Naturlehre, Weltgeschichte, Geschichte der philosophischen Systeme, Encyklopädie, Alterthumskunde und alte Literatur. Der Unterricht in diesen Wissenschaften wird in 4 Semestern oder zweyjährigen Cursen ertheilt; auf jede Woche kommen 27 Lectionen. Die hebräische Sprache wird für diejenigen, welche Theologen werden wollen, in ausserordentlichen Stunden gelehrt. Zur Frequentirung des Lyceums, an dessen Spitze ein besonderer Director steht, ist jeder frankfurter Gymnasiast verbunden, ehe er zu dem Studium einer Berufswissenschaft übergeht.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der Kanzleyrath und Prof. an der Universität zu Rostock, Hr. *Olaus Gerhard Tychsen*, ist zum Ritter des schwedischen Nordstern-Ordens ernannt worden.

Hr. *Joh. Karl Siegmund Kiefhaber*, Registrator zu Nürnberg, wegen seiner literarischen und diplomatischen Schriften rühmlich bekannt, ist als erster Adjunct bey dem Reichsarchiv zu München angestellt worden.

Hr. *Joh. Simon Rehm*, Pfarrer zu Mainheim im Ansbachischen, kam als Decan und Stadtpfarrer nach Weissenburg im Nordgau.

III. Nekrolog.

Am 21 May starb zu Augsburg *Tobias Brandmüller*, Lehrer am Gymnasium, in seinem 64 Lebensjahre.

Am 25 Jun. zu Erlangen *Franz Amand Armbrust*, D. der Rechte und Privatdocent derselben an der dasigen Universität, im 31 Jahre s. Alters.

Am 9 Jul. zu Kirchahorn *Nicolaus Christian Popp*, kön. baier. Decan und Districts-Schulinspector der Diöces Creussen und Pfarrer zu Kirchahorn im Mainkreise, alt 52 Jahre.

Am 23 Jul. zu Nürnberg *Joh. Friedrich Frank*, Diaconus an der Hauptpfarrkirche zu St. Sebald, in einem Alter von 61 Jahren.

Am 22 Aug. zu Gardelegen in der Altmark *Valentin Friedrich Schnakenburg*, Diaconus an der Marienkirche daselbst, alt 47 Jahre.

Am 23 Aug. zu Berlin *Adam Schlösser*, Lehrer der lateinischen Sprache bey der medicinisch-chirurgischen Pepinière, im 60 J. s. A.

Am 16 Sept. zu Stuttgardt *Eberhard Friedrich Molwitz*, Doctor der Medicin, im 50 Jahre s. Alters.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Academie des sciences, arts et belles-lettres* zu *Caen* hat in ihrer Sitzung am 17 Jul. unter anderen folgende 3 Preisfragen aufgegeben. 1) *Quel a été l'état des arts*, 2) *quel a été l'état des sciences*, 3) *quel a été l'état des belles-lettres dans la province de Normandie depuis l'invasion des Normands?* Jeder dieser drey Fragen soll eine Notiz von den in der Normandie geborenen Künstlern, Gelehrten und Literatoren beygefügt seyn. Der Concurstermin dauert bis zum 15 May 1813.

Die *teylersche Gesellschaft der Wissenschaften zu Harlem* hat in ihrer jährlichen Sitzung am 30 October die auf die beste Beantwortung der im J. 1811 aufgegebenen Preisfrage über *den inneren Bau der Pflanzen* bestimmte goldene Medaille von 400 Gulden Hn. D. *Kieser*, Prof. der Medicin zu Jena, zuerkannt.

Die Akademie der Wissenschaften zu Haarlem hat am 13ten May dem Hn. Profess. Dr. *Wilbrand* zu Giessen auf seine eingereichte Preisbewerbungsschrift, die *Classification der Thiere* betreffend (A. L. Z. 1809. N. 251), die goldene Preismedaille zuerkannt. Die vorgeschlagene Classification ist die Frucht seiner in der *Darstellung der gesammten Organisation* (2 Bände. Giessen, bey Heyer 1809) bereits enthaltenen philosophischen und physiologischen Bearbeitung der organischen Naturkunde, und aus derselben hervorgegangen.

V. Vermischte Nachrichten.

Kurze Notizen über die neueste englische Literatur.

Vor Kurzem erschien zu London der 11 Band der *Asiatic researches*, der 12te sollte im September nachfolgen.

Hr. *Bernard Trotter*, vormals Privatsecretär des berühmten Karl Fox, läſst so eben zu London Memoiren über die letzten Lebensjahre Fox's, und namentlich über seine Reisen in Frankreich und Holland im J. 1802, drucken.

Ein irländischer Schriftsteller von der antiministeriellen Partey, Namens *Leckie*, hat zu London einen historischen Ueberblick über die auswärtigen Verhältnisse Grossbritanniens herauszugeben, in welchem sich ein Gemälde von dem politischen Zustande Siciliens befindet.

Das Leben Tasso's, mit historischen und kritischen Noten über seine Schriften, von *John Black*, welches zu London im J. 1810 erschienen ist, ist besonders dadurch merkwürdig, dass der Vf. die Memoiren von *J. B. Manso, marquis de Villa*, welcher sie kurz nach dem Tode seines Freundes herausgab, so wie die Collectionen des Abbé *Serazzi* und der Briefe von Tasso selbst benutzte.

Der 8 Band der allgemeinen Zoologie oder der systematischen Naturgeschichte von D. G. *Shaw* ist vor einigen Monaten zu London erschienen. Er enthält den Anfang der Naturgeschichte der Vögel, und ist mit 87 Kupfertafeln versehen, die von Mistriss *Griffith* nach den Originalen gestochen sind.

Ebendaselbst erschien bey White gegen das Ende des Jahrs 1811 eine Reise nach Lappland von *Linné*, nach dem Originale des Vfs. zum ersten Male herausgegeben von *James Edwart Smith*. 2 Bde. 8. M. Kupfern. — Linné erhielt im J. 1732 von der Akademie der Wissenschaften in Stockholm den Auftrag, eine naturhistorische Reise nach Lappland zu machen. Die Handschrift dieser in schwedischer Sprache abgefassten Reisebeschreibung kam nach dem Tode des Sohnes des Vfs. mit seiner Bibliothek und allen seinen Sammlungen, trotz der Bemühungen Gustavs III, sie als National-Eigenthum in Schweden zurückzubehalten, nach England. Vor einigen Jahren übersetzte *Ch. Troclus* dieses Manuscript ins Englische; aber nun fand sich, dass es ein Reisejournal war, welches von *Linné* selbst an Ort und Stelle zu seinem Privatgebrauch niedergeschrieben war, und vor der Herausgabe erst einer genauen Ordnung der Ma-

terialien bedurfte, wozu Linné wahrscheinlich nicht Zeit gehabt hatte. Der Uebersetzer hat daher das Ganze revidirt, die Materialien geordnet, ja auch viele Stellen und Bemerkungen, die bloss durch Abbreviaturen oder durch Zeichen mit Beziehung auf andere Schriften Linné's angedeutet waren, supplirt, und desshalb erscheint diess Werk erst jetzt nach 7 Jahren. Die Pflanzen sind grösstentheils im Manuscript mit der Feder gezeichnet; die nothwendigsten sind in sehr genauen Holzschnitten von Hn. *Austin*, an der Zahl 60, beygefügt; andere weniger nothwendige, besonders die sich schon in der Flora Lapponica des Vfs. fanden, sind unterdrückt worden.

Zu London b. Catell ist eine Reise in das mittägige Spanien, in Briefen, welche während der Jahre 1809 und 1810 geschrieben wurden, von *William Jacob*, erschienen, deren Genauigkeit gerühmt wird.

Hr. *Foot* zu London hat eine Lebensbeschreibung von *Arthur Murphy*, einem der geschätztesten englischen dramatischen Dichter, in einem Quartband geliefert, welche von englischen Journalen sehr ausgezeichnet wird.

Zu London erschienen im März, unter dem Titel: *A Tour through part of the Atlantic, etc.* Notizen auf der Insel Madera und zu New-Foundland im J. 1809 gesammelt von *Robert Steele*, Marine-Lieutenant, in einem Octavband, mit einer sehr schönen Charte.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher, die bey *Friedrich Braunes* in Berlin erschienen und durch alle Buchhandlungen um beygesetzte Preise zu haben sind:

Koppe, J. G., Lehrer am landwirthschaftlichen Institut zu Mögelin, Unterricht im Ackerbau und in der Viehzucht. Ein Handbuch für Landleute und Alle, welche es mit dem Landmanne gut meinen. Herausgegeben von *A. Thaer*, königl. preuss. Staatsrath. 2 Thle. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Haese, G. Fr., mein Glaubensbekenntniss über Ackerbau-Systeme, und über den Herrn Staatsrath *Thaer*, in Bezug auf die Schriften des Herrn Kammerrath *Zimmermann*. 8. 10 gr.

Verlieren oder gewinnen die Gutsbesitzer des preussischen Staats durch die Edicte vom 14 September 1811? 8. Fein Papier 20 gr., ord. Papier 16 gr.

Heinsius, Theodor, kleiner und deutscher Sprachkatechismus für Stadt und Land. Zweyte Aufl. 8. ungeb. 4½ gr., gebd. 5 gr., in Leder-Rücken gebd. 6 gr.

— — Teut, oder theoretisch-praktisches Lehrbuch des gesammten deutschen Sprachunterrichts. Fünfter Theil. 8. 1 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

Heinsius, Th., Stoff zu schriftlichen Ausarbeitungen und Reden.

Mila, Lectures françoises ou Recueil de Dialogues, de Contes moraux et de Comédies, avec des observations grammaticales et un vocabulaire de tous les mots qui se trouvent dans ce recueil. A la portée des enfans et à l'usage des écoles. Troisième édition, revue, augmentée et rédigée dans un nouvel ordre. gr. 8. 12 gr.

Sachs, königl. Ober-Hofbauamts-Inspector, Supplemente zu dessen Auflösungen der in der neuen Ausgabe der Meier-Hirschischen Sammlung von Beyspielen über die neu hinzugekommenen Gleichungen und Aufgaben enthält. Zum Selbstunterricht bestimmt. 8. 4 gr.

Vocabulaire français-russe, allemand-russe, français-polonais et allemand-polonais, où les mots russes et polonais sont écrits selon la prononciation des Français et des Allemands en deux parties. 12. en broche 12 gr.

Lämmerhirt, J. L., Verhaltungsregeln für Bruchkranke und diejenigen, die davon geheilt werden können, und Andere, die sich davor sichern wollen. Zweyte verbesserte, mit 1 Kupfer versehene Aufl. 8. geheftet. 8 gr.

Wörterbuch zur Beförderung der deutschen Sprachreinigung. 8.

— — Auf Postpapier in Maroquin-Leder geb. 3 Rthlr.

— — Auf Schreibpapier in Pappe gebunden 1 Rthlr. 16 gr.

— — Auf ordin. Druckpapier 1 Rthlr. 8 gr.

Magazin der neuesten Reisebeschreibungen in unterhaltenden Auszügen. 13ter, 14ter und 15ter Band. Mit Kupfern und Charten, geh. gr. 8. à 2 Rthlr. 12 gr. 7 Rthlr. 12 gr.

Welt- und Menschen-Kunde, allgemeine. Ein Gemälde der Erde und ihrer Bewohner, nach den neuesten Quellen. 3tes Bändchen: Grossbritannien und Ireland. Mit Kupfern.

Auch unter dem Titel:

Grossbritannien und Ireland. Ein Gemälde des Landes und der Nation. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 16 gr.

Iffland, A. W., Beyträge für die deutsche Schaubühne, in Uebersetzungen und Bearbeitungen ausländischer Schauspieldichter. 4ter Band. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

— — Der Haustyrann, Schauspiel in 5 Acten. 8. 16 gr.

— — Die Müssiggänger, Lustspiel in einem

Act, aus dem Französischen des Piccard. 8. 12 gr.

Iffland, A. W., Polterer, der gutherzige, Lustspiel in 3 Acten, von Goldoni. 8. 16 gr.

Beyträge, neue, für das deutsche Theater, in Originalen und Uebersetzungen. 1 Band, enthält: 3 Lustspiele und 1 Schauspiel. 8. 2 Rthlr.

Schwiegersöhne, die beiden, Schauspiel in 5 Acten, nach dem Französischen des Etienne Treu, bearbeitet von G. Ceris. 8. 21 gr.

Beyträge zur Modelectüre. 2ter, 3ter Band. 8.

Auch unter dem Titel:

Biographisch-historische Skizzen im romantischen Gewande. 2 Theile. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Müchlers, Karl, neue Spiele müssiger Stunden, 2ter Bd. 8. Berlin. 1 Rthlr.

Auch unter dem Titel;

— — Spiele müssiger Stunden. 6ter Bd.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken,

Rockstroh, H., Unterricht im Strickereyzeichnen für Frauenzimmer. Mit 15 Kupferblättern, gebunden mit Futteral. 18 gr.

Wilmsen, F. P., die Erde und ihre Bewohner, ein geographisches Bilderbuch für die Jugend. 1ster Bd. Mit 20 ausgemalten Kupfertafeln. gr. 8. sauber gebunden. 2 Rthlr. 12 gr.

Dessen 2ter Bd. 2 Rthlr. 12 gr.

Bilderencyklopädie, kleine, zum Nutzen und Vergnügen für Knaben und Mädchen. Mit 24 illuminirten Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Müchlers, Karl, Quodlibet für Freunde einer unterhaltenden Lectüre. Mit fünf Kupfern. sauber gebunden mit Futteral. 16. 18 gr.

Müchlers, K., Räthsel, Charaden und epigrammische Scherze zur geselligen Unterhaltung für Jung und Alt. sauber gebunden mit Futteral. 16. 12 gr.

Portefeuille von Landschaften zum Selbstunterricht der Landschaftszeichenkunst der Jugend zu gebrauchen. Erste Sammlung. Mit 10 colorirten und 10 schwarzen Kupf. 1 Rthlr. 8 gr.

Kupfer- und Charten:

Zusammenkunft, die letzte, Sr. Majestät des Königs von Preussen mit Allerhöchstdero Gemahlin zu Hohenzieritz vorstellend, gezeichnet von *Dähling* und in der ersten Kupferstecherkunst mit dem Grabstichel bearbeitet von *Daniel Berger*. Die Höhe des Blattes ist 1 Fuss 4 Zoll, die Breite 1 Fuss 10 Zoll. 7 Rthlr.

Porträt des Georg Petrowitsch, genannt Czerny Georg, Anführer der Servier. gr. 8. 10 gr.

Charte von Europa, gestochen von *Mare*. klein queer 4. 4 gr.

Von dem

Journal für die neuesten Land- und See-Reisen und das Interessanteste aus der Länder- und Völker-Kunde zur angenehmen Unterhaltung für gebildete Leser in allen Ständen

ist der 5te Jahrgang von 12 Heften zu 7 Rthlr. 12 gr. erschienen. Das Publicum ist schon von dem Werthe dieses Journales hinlänglich unterrichtet; daher bedarf es nur der Anzeige, dass vom 6 Jahrgange das erste Heft im Laufe des Monat December d. J. fertig wird.

Mehrere verwunderungsvolle Anfragen, wie wir zu der, in unserem Intelligenz-Blatt No. 70 abgedruckten *Nachricht aus Wien* über einen in den *thüringischen Erholungen* befindlichen Aufsatz von *Kynophilus Spinther* gekommen sind, wissen wir auf keine einfachere Weise zu beantworten, als wenn wir den Brief selbst, welcher jenes Inserat uns brachte, hier mittheilen:

An die löbliche Expedition der A. L. Z. in Jena. *Weimar den 29 Oct. 1812.*

Wir übersenden Ihnen hiebey ein Inserat für das Intelligenz-Blatt der A. L. Z., welches wir vom Hn. Schulrath Dr. Sickler in Hildburghausen zur Weiterbeförderung erhielten. Da wir mit Hn. Sickler in Rechnung stehen: so können Sie uns den Betrag der Insertions-Gebühren zur Last schreiben.

H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

Solche Briefe mit Inseraten erhalten wir posttäglich; nach dem Weiteren zu forschen bey soliden und ehrenwerthen Buchhandlungen, wo wir sonst keinen Argwohn hegen, haben wir uns nie für befugt gehalten. Feyerlich können wir, in Bezug auf obiges Inserat, versichern, dass wir weder den Aufsatz in den *thüringischen Erholungen* gelesen, noch dessen Veranlassung und Urheber gekannt, noch von dem weiteren Zusammenhange der Sache irgend etwas gewusst haben.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

INTELLIGENZBLATT

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 75.

Den 23 December 1812.

An die Leser

der

Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung.

„Bey den sorgsamsten Veranstaltungen, dem Institute der Jenaischen A. L. Z. von Jahr zu Jahr grössere Vollkommenheit zu verleihen, und bey dem redlichsten Streben, die wohlwollenden Erwartungen des Publicums immer mehr zu erfüllen, war seither nur Eines uns hinderlich — Mangel an Raum. Wie sehr auch in unseren Blättern (was der Augenschein bestätiget) für typographische Ersparniss des Raumes gesorgt wurde: so war es doch nicht möglich, die Recensionen aller Werke so schnell, als wir wünschten, zu liefern; mehrere Kritiken wichtiger Schriften blieben lange Zeit unabgedruckt liegen, weil es an Raum gebrach, und weil wir in jedem Monat jedes Hauptfach der Wissenschaft einmal aufzuführen uns zum Gesetz gemacht hatten. Diese Beschränkung, bey so reichlich vorräthigem Stoffe, hat uns — wir gestehen es — oft beunruhigt. Gern hätten wir die monatliche Zahl unserer Blätter verdoppelt und verdreyfacht, wenn bey einem so kostspieligen Unternehmen, zumal in den jetzigen Zeiten, nur guter Wille in Anschlag gebracht werden dürfte. Wir können unser Institut auch in dieser Hinsicht dreist einer Vergleichung mit anderen unterwerfen. Denn um nur bey dem verflossenen Jahre 1811 stehen zu bleiben, so hat die Hallische A. L. Z. in demselben mit Einschluss der jetzt mit der Zeitung in fortlaufenden Numern erscheinenden Intelligenz-Blätter 346 Stücke, die unserige hingegen 298 Zeitungs- und 87 Intelligenz-Blätter, zusammen also 385 Stücke, mithin 39 Stücke mehr als jene, geliefert. Die Leipziger Literatur-Zeitung hat den letzten Jahrgang gar nicht zu Ende gebracht; und auch jetzt, in ihrer neuen und verbesserten Gestalt, liefert sie wöchentlich nicht mehr als 6 Stücke, die Intelligenzblätter miteingerechnet *). Fern sey es von uns, diesen Vergleich zum Nachtheil dieser beiden verdienstvollen Institute zu deuten, oder ihnen gar aus der merklich verringerten Anzahl von Blättern einen Vorwurf zu machen. Wer die grossen Schwierigkeiten kennt, mit welchen jetzt ein literarisches Institut zu kämpfen hat; wer den zwiefach erhöhten Aufwand erwägt, welcher durch die Sperre aller literarischen

*) In dem laufenden Jahre findet folgendes Verhältniss Statt: Bis zu Ende Octobers hat die *Hallische* A. L. Z. mit Einschluss der Intelligenz-Blätter 270, die *Leipziger* 272, die *unserige* aber 278 Stücke geliefert.

Blätter in den nördlichen Provinzen von Frankreich, durch die hohe Steigerung des Briefporto, durch die gegenwärtig so veränderten Umstände des Buchhandels und selbst der Gelehrten hervorgebracht wird: dem wird es sogar wunderbar dünken, dass Vier starke Bände Zeitungen und Ein Band Intelligenz-Blätter (wie wir seither geliefert haben) noch jetzt für den in besseren Zeiten, und bey dem Mangel aller Rivalität und Concurrenz festgesetzten Preis von 6 Thalern an Ort und Stelle gegeben werden können. Nur rechtfertigen wollten wir es durch jene Vergleichung, dass, um dem oben erwähnten Mangel abzuhelfen, die Anzahl der Blätter zu vermehren uns nicht möglich ist.

Wir müssen daher einen anderen Ausweg wählen, denselben, welchen vordem die Unternehmer der Allgemeinen Deutschen Bibliothek durch ihre Nachträge gewählt, seit dem Jahr 1801 auch die Direction der Hallischen A. L. Z. eingeschlagen, und bis auf den heutigen Tag beybehalten hat. Wir kündigen ebenfalls

Ergänzungsblätter

zur

Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung

an, durch welche wir das Fehlende nachzuholen, und künftig mit den Producten der Literatur gleichen Schritt zu halten gedenken."

So schrieben wir den 20 April dieses Jahres, als wir das gewöhnliche Titelblatt zu dem neunten Jahrgange unserer A. L. Z. mit einer Vorerinnerung begleiteten, und darin von unseren seitherigen Bemühungen, so wie von den während dieser acht Jahre verstorbenen Mitarbeitern, dem Publicum Nachricht gaben. Seit dem October ist es uns möglich geworden, den Druck der angekündigten Ergänzungsblätter anfangen zu lassen: die ersten Stücke derselben, mit der Jahrzahl 1813 bezeichnet, werden noch in dieser Woche versendet, und die Fortsetzung soll, da ohnehin der Druck des gegenwärtigen Jahrgangs unserer A. L. Z. fast vollendet ist, möglichst beschleunigt werden.

Schon aus jener, jetzt absichtlich wiederholten Anzeige von der Veranlassung dieser Blätter gehet hervor, dass man sich eine sehr falsche Vorstellung von denselben machen würde, wenn man sie bloss als einen Anhang betrachtete, worein nur das Schlechtere, das Entbehrlichere verwiesen, oder wodurch alte Reste der Vergangenheit, welcher sie längst Preis gegeben waren, einigermassen entrissen werden sollten. Unsere Ergänzungsblätter bilden mit der Zeitung selbst ein zusammenhängendes Ganzes; in denselben werden, wie in der Zeitung, die neuesten Schriften neben den älteren, welche in die Periode unseres Instituts fallen, ihren Platz finden; sie sollen, wie wir in der ersten Ankündigung versprachen, mit der Zeitung selbst an Gründlichkeit und innerem Gehalt wetteifern. Dass die Erfüllung dieses Versprechens gleich beym Anfange dieser Ergänzungsblätter auf die überzeugendste Weise bewährt werden kann, verdanken wir dem Eifer und der Unterstützung unserer einsichtsvollen Mitarbeiter. Ausser mehreren kürzeren Anzeigen entweder kleinerer oder minder bedeu-

tender Schriften, liefern die ersten Blätter ausführliche, wir dürfen mit Recht sagen, classische Recensionen von folgenden Werken:

Hugo's Lehrbuch des Naturrechts. 3ter Versuch.
Goethe zur Farbenlehre. II Bde. (Von zwey Recensenten.)
Heeren's Ideen über die Politik der vorn. Völker der alten Welt. III Theil.
Moldenhawer's Beyträge zur Physiologie der Pflanzen.
A. W. Schlegel's Vorlesungen über dramatische Kunst und Literatur.

Die äussere Einrichtung der Ergänzungsblätter ist natürlich von unserer A. L. Z. entlehnt. Nur Eine Veränderung haben wir treffen müssen, welche künftig auch den Zeitungsblättern bevorsteht. Weil nämlich, nach Aufhebung der obengedachten Sperre, noch der Umstand in Betracht kommt, dass in den hanseatischen Departements durch höchste Verordnung alle auswärtigen Zeitungen, welche nicht über zwey Bogen enthalten, dem Stempel unterworfen worden: so muss, um unnöthige Hemmung oder Steigerung des seitherigen Preises zu meiden, von literarischen Blättern, welche sich fast nur in unserem Vaterlande die äussere Form der Zeitungen missbrauchend angeeignet haben, alles dasjenige entfernt werden, was sie unter jene falsche Rubrik eigentlicher Zeitungen bringt. Es ist daher das Datum bey den einzelnen Blättern, welches mit dem Inhalt derselben nicht das Geringste zu schaffen hat, weggelassen worden, und statt der sonst obenstehenden Numern der Stücke begnügen wir uns mit den fortlaufenden Seitenzahlen. Indess ist zur Bequemlichkeit der Käufer, welche einzelne, zuweilen fehlende Stücke nach den Numern anzugeben gewohnt sind, die seitherige Buchstaben-Signatur am unteren Rande, wie jetzt bey den meisten Büchern geschieht, mit einer Signatur durch Zahlen vertauscht worden. Wir bitten daher, zur Bezeichnung solcher einzelner Stücke neben den Seitenzahlen allenfalls noch diese Signatur anzugeben, und es kann auf solche Art durchaus keine Verwirrung Statt haben.

Von diesen Ergänzungsblättern sollen alljährlich zwey Bände geliefert werden, deren Nettopreis bey uns 3 Rthlr., der Ladenpreis aber, für welchen die Speditionsbehörden sie liefern, 4 Rthlr. beträgt. Wenn bey weiterer Entfernung, nach dem seitherigen Verhältnisse der A. L. Z., ein höherer Preis festgesetzt wird: so ist diess bloss Sache jener Behörden. Die Bestellung geschieht, wie seither, bey den Postämtern, in den Zeitungs-Expeditionen, bey den Buchhandlungen, oder auch bey uns unmittelbar.

Schliesslich ersuchen wir, wie in der ersten Ankündigung, die Gelehrten Deutschlands, so wie alle löbl. Buchhandlungen, auch diese Erweiterung unseres Instituts zu unterstützen, und können nunmehr, da sie zu Stande gekommen, um so zuversichtlicher versprechen, die neu herauskommenden Bücher immer zur möglichst schnellen und gründlichen Kunde des Publicums zu bringen. Wir wiederholen bey dieser Gelegenheit, was wir schon mehrmahls geäussert haben, dass auch Erinnerungen an Werke, deren Beurtheilung etwa durch Zufall verspätet worden wäre, uns, wie seither, willkommen seyn, und mit Vergnügen beachtet werden sollen. Wenn aber solche Erinnerungen, wie bisher auch zuweilen der Fall war, von den wenigen

Buchhandlungen kommen, welche gar keine ihrer Verlagsartikel zur Recension einsenden: so werden diese selbst so billig seyn, sich zu bescheiden, dass auf ihre Wünsche in der Regel erst dann Rücksicht genommen werden könne, wenn der Vorrath der zum Behuf der Recension eingesandten Bücher erschöpft, und die denjenigen Buchhandlungen, welche unser Geschäft unterstützen, schuldige Pflicht von uns erfüllt worden ist.

Jena, den 26sten November 1812.

Das Directorium
der Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

Neue Werke über die Civil-Gesetzgebung Frankreichs.

Unter dem einfachen Titel: *De la Compétence des juges de paix,* hat Herr Baron *Henrion von Pansey*, Präsident des Cassationshofes, ein wahrhaft classisches Werk herausgegeben, wovon die zweyte Auflage erschienen ist, welche 25 Capitel mehr als die erste und ausserdem viele Verbesserungen enthält. Dieses für Richter, Friedensrichter, Advocaten, Sachwalter und Geschäftsmänner jeder Art sehr nützliche Buch ist von Herrn Präsidenten *Blanchard*, rühmlichst bekannten Uebersetzer von *Mallvill's* Commentar, in die deutsche Sprache übersetzt worden. Preis 8 Francs 4 Flor. oder 2 Rthlr. 8 gr.

Herr Baron *Favard von Langlade*, kaiserl. Rath bey dem Cassationshofe und Mitglied der Commission, welche bey dem Staats-Rathe in Streitsachen erkennt, hat eine Abhandlung über die Privilegien und Hypotheken bekannt gemacht und alle seit der Erscheinung des Gesetzbuchs Napoleons über diesen wichtigen Gegenstand der Civil-Gesetzgebung erlassenen Gesetze, kaiserl. Decrete, Gutachten des Staats-Raths und Urtheile des Cassationshofes gesammelt. Dieses Werk bietet ein vollständiges Gesetz-Buch des Hypothekenwesens dar, und liefert alle Verbesserungen, die darin seit 8 Jahren gemacht worden sind. Herr kaiserlicher Procurator *Anton Keil*, Verfasser des geschätzten Handbuchs für Maire, Adjuncten, Polizey-Commissäre u. s. w., hat solches in die deutsche Sprache übersetzt. Preis 8 Francs 4 Flor. oder 2 Rthlr. 8 gr.

Man kann diese Werke in französischer oder deutscher Sprache durch alle soliden Buchhandlungen beziehen.

Keilsche Buchhandlung in Cölln.

Bey derselben Buchhandlung ist die *vierte* Auflage des Gesetzbuchs Napoleons, die *dritte* des Handlungsgesetzbuchs und die *zweyte* des Criminal-Gesetzbuchs erschienen, Uebersetzungen von Herrn *Daniels* und *Blanchard*, welche bekanntlich zufolge des durch den 145ten Artikel des kais. Decrets vom 4 Julius 1811 genehmigten Beschlusses der Regierungs-Commission in den nordischen Departementen Frankreichs gutgeheissen worden sind.

Bey F. Ch. W. Vogel in Leipzig sind in der Michaelis-Messe folgende Fortsetzungen und Neuigkeiten erschienen und für beygesetzte Preise in allen soliden Buchhandlungen zu haben.

Apothekerbuch, neues deutsches, nach der letzten Ausgabe der preuss. Pharmacopoea zum gemeinnützigen Gebrauch bearbeitet von A. F. L. Dörffurt. 3ter und letzter Theil, welcher das Register, Anmerkungen und Zusätze zu dem ganzen Werke enthält. gr. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Bilderbuch, historisches, für die Jugend, enthält Vaterlandsgeschichten. 11 Bd. mit Kupf. 8. 2 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

Geschichte der Deutschen für die Jugend. 11 Bändchen. 1 Rthlr. 4 gr.

Breccius, C. F; Apologieen verkannter Wahrheiten aus dem Gebiete der *Christuslehre*. 2te Sammlung. 8. 16 gr.

Pfaff, Dr. C. A., über Newtons Farbentheorie, von Goethens Farbenlehre und dem chemischen Gegensatz der Farben. Mit Kupf. gr. 8. 21 gr.

Schott, Dr. F. A., und Mag. F. W. Rehkopf für Prediger; Eine Zeitschrift zur Belebung der Religiosität durch das Predigtamt. 3ter Band 2tes und 3tes Heft. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Trommsdorff, Dr. J. B, Journal der Pharmacie für Aerzte, Apotheker und Chemisten. 21 Bd. Mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Zachariä, Mag. A. W., systematische Darstellung der Erscheinungen, welches der sphärische Hohlspiegel gewährt. gr. 8. (In Commiss.) 4 gr.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 76.

Den 26 December 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Oesterreich.

Da die Erfahrung lehrte, dass manche junge Leute eine Anstellung, welche die *juridischen Studien* nicht voraussetzt, gesucht und erhalten, nachher aber, um zu höheren Dienststufen, welche ohne den juridischen Curs absolvirt zu haben nicht erreicht werden können, zu gelangen, neben ihrem Amte, sich die abgängigen Rechtskenntnisse beygelegt, den Prüfungen unterzogen, und auf diese Art Anderen, die, ehe sie um eine Anstellung warben, den ganzen Studiencurs ordentlich vollendeten, den Rang abgewonnen haben: so wurde eine, schon vor Errichtung der Studienhofcommission erlassene, dieser Unbilligkeit vorbeugende, höchste Anordnung im May dahin näher bestimmt, dass in keinem Falle weiter eine Erlaubniss zu Privatprüfungen in Rechten an solche ertheilt werden soll, welche bey irgend einer Behörde prakticiren, oder eine unentgeltliche oder besoldete Anstellung erhalten haben.

Der Hofkriegsrath und die vereinigte Hofkanzley sind übereingekommen, dass die Schullehrer künftig für immer von der Stellung zum Militär gänzlich befreyet erklärt, und bey der Conscription unter die Rubrik der Honoratioren aufgenommen werden.

Um der Schuljugend die nöthigen Landcharten auf eine möglichst wohlfeile Art in die Hände zu liefern, ist die Einleitung getroffen worden, dass unter amtlicher Leitung und Aufsicht bey der k. k. Schulbücher-Verschleiss-Administration in Wien die zum geographischen Unterricht in den Hauptschulen von vier Classen, und in den Realschulen dienenden Landcharten nach und nach herauskommen. Im October 1811 sind bereits 12 Blätter erschienen; die vollständige Zahl derselben wird auf 90 steigen. Der Preis eines Blattes ist auf 18 kr. wiener Währung gesetzt.

Böhmen.

Es ist die sehr heilsame Einleitung getroffen worden, dass der Director der Gymnasial-Studien jährlich einige, innerhalb drey Jahren aber alle Landgymnasien bereisen wird.

Die in der Stadt Reichenau bestehende Privat-Gymnasiallehranstalt ist zum Besten des Unterrichts unter die öffentliche Aufsicht gesetzt, und daher wieder ein öffentliches Gymnasium hergestellt worden.

Für die Hauptschule in der Kreisstadt Budweis ist die Errichtung der vierten Classe, und die Anstellung eines neuen Lehrers mit dem jährlichen Gehalt von 300 Gulden wiener Währung nach Wunsch der Gemeinde, und auf Kosten ihrer wohlbestellten Renten, bewilligt worden.

Wien.

Die an der Universität erledigte Lehrkanzel der Staatsrechnungswissenschaft wird von Hn. *Paul v. Prasky*, Rechnungsofficialen der k. k. ungarisch-siebenbürgischen Staatshauptbuchhaltung, supplirt. Die ordentliche Wiederbesetzung dieser Stelle bleibt verschoben, bis der Termin zur Einlieferung eines zweckmässigen Lehrbuches der Staatsrechnungswissenschaft abgelaufen seyn, und es sich zeigen wird, welchem aus den Mitbewerbern der Preis zuzusprechen, und zugleich, wenn er es anders wünscht, und auch die Gabe eines guten mündlichen Vortrags besitzt, diese Lehrkanzel zu verleihen sey. — Den Prof. der höheren Mathematik an der Universität, Hn. *Tobias Bürg*, welcher, um neue Mondstafeln herausgeben zu können, auf 6 Jahre von der Pflicht seines Lehramtes enthoben worden ist, wird Hr. *Joseph Hantschl*, Lehrer der kaufmännischen Rechenkunst, der Stereometrie und Mechanik an der Realschule zu Wien, suppliren. — Das privilegirte Grosshandlungs-Gremium zu Wien hat der k. k. niederösterreichischen Landesregierung zur Vermehrung der Stiftsplätze in dem wiener Taubstummeninstitut eine Hofkammerobligation von 40000 fl. übergeben.

Jenckau.

Das diessjährige Michaelis-Programm des Conradinum vom Director *Passow* handelt *über Zweck, Anlage und Ergänzung griechischer Wörterbücher* (Berlin, b. Maurer 140 S. gr. 8). Die Anstalt hat in der Zeit, binnen welcher sie keine öffentliche Nachricht über sich gegeben, von Seiten des Lehrerpersonales vielfach gewonnen, und sich dadurch zu einer neuen Blüthe erhoben. Zum Professor der Geschichte und Geographie ist der bisherige Lehrer, Hr. *Aug. Leop. Bucher*, ernannt; zur Professur der römischen Sprache und Literatur wurde Hr. *August Meinecke* aus Leipzig, und zu der der Mathematik Hr. D. *Karl Wilh. Ad. Weichardt*, bisher Privatdocent auf der Universität Jena, berufen. Die Professur der deutschen Sprache hat Hr. *Karl Besseldt*, bisher in Naumburg, und die der fremden lebenden Sprachen Hr. *Christ. Ehrenfr. Lebr. Blochmann*, bisher in Leipzig, angetreten. Wo so thätige Männer in Einem Sinn zur Ausführung eines wohldurchdachten Lehrplans mitwirken, ist man wohl zu den besten Hoffnungen berechtigt.

Ueber die gesammten Einrichtungen des Conradinum wird der Director *Jachmann* im dritten Heft des Archivs deutscher Nationalbildung eine von vielen Freunden längst gewünschte ausführlichere Nachricht geben, die auch besonders abgedruckt werden wird.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Société de médecine* zu *Lyon* hat gegen einen Preis von 300 Fr. folgende Aufgabe bekannt gemacht: *Déterminer par des observations exactes, et avec plus de précision qu'on ne l'a fait jusqu'à ce jour, quelles sont les modifications qu'exige le traitement des fièvres putrides ou adynamiques, malignes ou ataxiques; soit simples, soit compliquées avec les autres fièvres primitives; soit considérées comme symptômes accidentels, ou comme dégénérations de ces mêmes fièvres.* Die Abhandlungen müssen lateinisch oder französisch geschrieben und vor dem 1 Jan. 1814 an den Generalsecretär, Hn. D. *Amar*, eingesandt werden.

Die *italiänische Societät der Wissenschaften, Literatur und Künste* zu *Alessandria* hat einen Preis von 25 Napoleons auf folgende Frage ausgesetzt: *Quelles furent les véritables causes des disgraces du Tasse et des traitemens rigoureux dont il fut si long-tems l'objet? Avoit-il réellement donné des signes de folie, lorsqu'il fut enfermé par l'ordre d'Alphonse II, duc d'Est, dans l'hôpital de Sainte-Anne à Ferrare, ou cette prétendue aliénation mentale fut-elle un moyen imaginé par ses ennemis pour couvrir leur ressentiment, et justifier en quelque sorte sa détention? Doit-on attribuer les malheurs de cet illustre poete à son inconstance naturelle, à son caractère ombrageux, à son tempérament mélancolique, enfin à l'humeur et aux passions qui le dominoient, plûtôt qu'à l'injustice des hommes, à la malignité des envieux et à la fatalité des évènemens qui traversèrent sa vie?* Die Abhandlungen werden in italiänischer Sprache geschrieben und vor dem 1 Sept. 1813 an den Generalsecretär der Gesellschaft, Hn. D. *Palloni*, eingesandt.

Im Institut zu Paris wurde kürzlich ein Brief von Hn. *Banks*, Präsidenten der Gesellschaft der Wissenschaften zu London, vorgelesen, in welchem er berichtet, dass in der Nähe der azorischen Inseln in Folge eines Vulkans eine neue Insel aus dem Meere hervorgestiegen sey. Diese neue Insel wurde von einem Fregatten-Capitän entdeckt, der ihr den Namen seines Schiffs beylegte.

Die *Société philotechnique* zu *Paris* hat in ihrer Sitzung am 11 Oct. den Preis für die beste Lobrede auf *du Poussin* Hn. *Eméric David* zuerkannt; der Preis in der Poesie für die Aufgabe: *Le triomphe de Molière ou la représentation de Tartuffe*, wurde bis zum J. 1813 ausgesetzt.

III. Vermischte Nachrichten.

Kurze Notizen über die neueste italiänische Literatur.

In Korfu erscheint seit einiger Zeit ein neues Journal in italiänischer und griechischer Sprache, unter dem Titel: *Giornale Filologico ed Economico*, welches von dem gelehrten *Stellio Doria Prossalendi*, unter den Auspicien der ionischen Akademie, redigirt wird, und zum Zweck hat, von den Fortschritten der Agricultur, der Industrie und der Künste, von den Arbeiten der ionischen Akademie, von der philologischen Gesellschaft zu Buchatest, von den archäologischen Entdeckungen u. s. w. Nachricht zu geben.

Die Scholien des Ritter *Lamberti* zu der im J. 1810 bey Bodoni in Mailand erschienenen Prachtausgabe des Homer, in 3 Foliobänden, wovon nur 140 Exemplare abgedruckt wurden, sind in der königl. Druckerey unter der Presse.

Zu Genua ist eine neue italiänische Uebersetzung des Horaz in gebundener Rede erschienen, mit Noten begleitet von *Joseph Solari*. 2 Bände (756 S. 8).

Ein gelehrter Arzt zu Pisa hat den 1 Theil einer sehr interessanten Sammlung wissenschaftlicher Aufsätze herausgegeben. Sie führt den Titel: *Opuscoli scientifici, del Dottore Franc. Tantini.* Dieser 1 Theil enthält: 1) vergleichende Beobachtungen aus der praktischen Medicin; 2) eine interessante Beschreibung von dem anthropologischen Cabinet des Prof. Blumenbach

in Göttingen; 3) die Beschreibung eines Albinos in der Gegend um Lucca; 4) die Geschichte eines mit einem gefährlichen intermittirenden Fieber behafteten Kranken; 5) eine gedrängte Geschichte über den gegenwärtigen Zustand der Wissenschaften und Literatur in Deutschland; 7) die Ankündigung eines Werks vom Prof. *Mattheis* in Rom über die Arzneymittel; 8) Geschichte und Beschreibung eines toscanischen Greises, 114 Jahr alt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Zur Vermeidung von Collisionen macht Unterzeichneter bekannt, dass von

Charles Bell
System of operative surgery
founded
on the Basis of Anatomy
2 Vol. gr. 8. London 1808—11.
Mit Kupfern,

welches einen Schatz neuer Erfahrungen enthält, und den Standpunct bezeichnet, auf dem die praktische Chirurgie jetzt in England steht, zur Ostermesse 1813 eine deutsche Uebersetzung von Herrn Dr. *Kosmeli*, herausgegeben und mit Vorrede u. s. w. versehen von Herrn Hofrath und Professor Dr. *C. F. Graefe*, in seinem Verlage erscheinen wird. Alle Buchhandlungen nehmen vorläufig Bestellungen auf diess wichtige Werk an.

Berlin. *J. E. Hitzig*, Buchhändler.

Bey *Friedrich Joseph Ernst* in Quedlinburg sind folgende neue Schriften verlegt und in allen soliden Buchhandlungen um beygesetzte Preise zu haben:

Neues ABC-Buch für Kinder, welche auf eine sehr leichte Art buchstabiren und lesen lernen wollen. Mit illuminirten Kupfern. 3te Aufl. gebunden 14 gr.

Neues ABC-Spiel für Kinder, in Futteral. Mit illuminirten Kupfern. 8 gr.

Gesangbuch für den öffentlichen Gottesdienst in der Diöces Quedlinburg, nebst Gebeten, revidirt und mit einer Vorrede begleitet von Dr. *J. A. Hermes*. 8. weiss Papier 12 gr.

Namenspiel zum Zeitvertreib und zur Erweckung des Nachdenkens. 2te Aufl. in Couvert 4 gr.

Unterhaltungen für die Jugend zur nützlichen Selbstbeschäftigung und Belehrung. Neue Aufl. 8. 10 gr.

Ziegenbeins, J. W. H., Lesebuch für Deutschlands Töchter, zur Bildung des Geistes und Geschmacks. 3ter Theil. 8. 1 Rthlr.

Dessen Blumenlese aus Frankreichs vorzüglichsten Schriftstellern für Deutschlands Töchter, nebst Wörterbuch. 3ter und letzter Theil. 8. 22 gr.

Dessen Lehrbuch der christlichen Glaubens- und Tugend-Lehre, für die gebildete weibliche Jugend. gr. 8. 21 gr.

Katechismus der Glaubens- und Pflichten-Lehre des Christenthums, zum Gebrauche für Stadt- und Land-Schulen, vom Geh. Kirchenrathe *G. K. Horst*. Giessen, 1812.

Dieses neue Religionslehrbuch des bekannten würdigen Hn. Verfassers wird sich ächt christlichen Religionslehrern in Form und Inhalt unter der Menge vorhandener Lehrbücher sehr empfehlen. Dem herrschenden Indifferentismus des Zeitalters entgegen arbeitend, stellt er in demselben, in zwey Cursen, die Religion als Angelegenheit des menschlichen Lebens dar, wie sie durch das Gewissen und die natürlichen Gefühle des Herzens begründet wird. Die Eintheilung in zwey Curse hat es ihm möglich gemacht, Lehrlinge und Lehrer in den christlichen Glaubenslehren zugleich zu beschäftigen, und ersteren damit ein Büchlein in die Hände zu geben, das ihnen auch noch in späteren Jahren gleichsam ein religiöses Erbauungsbuch bleibe. In der inhaltreichen Vorrede verbreitet sich der Hr. Verfasser weiter über Tendenz und Gebrauch dieses Lehrbuchs, das er mit Liebe, mit Sorgfalt und nach langer ernster Vorbereitung ausgearbeitet hat.

Das Werkchen besteht aus 14 enggedruckten Bogen, und kostet im Buchhandel roh 27 kr. Um jedoch die Einführung in Schulen zu begünstigen, soll es, NB. in Parthieen zu 30 und mehreren Exemplaren, eingebunden, nicht mehr als 26 kr. kosten; man muss sich aber mit den Bestellungen direct an mich wenden.

Giessen, im November 1812.

G. Fr. Heyer.

In unterzeichneter Buchhandlung ist in Commission zu haben:

Neuere Geschichte des Fürstenthums Bayreuth von *Karl Heinrich Lang*, Ritter des Ordens der baierischen Krone und ordentlichem Mitgliede der Akademie der Wissenschaften zu München (jetzt geheimen Referendar und Reichsarchiv-Director daselbst). Erster Theil. 1798. 1 fl. 15 kr. Zweyter Theil. 1801. 1 fl. 15 kr. Dritter Theil. 1811. 2 fl.

Da dieses Werk nach dem Urtheil competenter Richter (Göttinger gel. Anz. 1812. Nr. 135) unter die vorzüglichsten Geschichten deut-

ſcher Gebiete zu rechnen iſt, in einem Geiſte bearbeitet, wie man es bisher nicht gekannt habe, das ſelbſt den Umriſs der deutſchen Hauptgeſchichte gebe, und in ihr die bisher noch ſo mangelhafte Lücke von 1486 bis 1603 ergänze, alſo billig keinem deutſchen Hiſtoriker fehlen ſollte: ſo hält ſich die unterzeichnete Handlung verpflichtet, die Exiſtenz dieſes im mäſsigſten Preiſe ſtehenden Buches den deutſchen Geſchichtsliebhabern überhaupt, und den bayreuthiſchen Inwohnern, die es, als ihnen ehrenhaft, vorzüglich intereſſiren muſs, wiederholt ins Gedächtniſs zu rufen.

Nürnberg, den 6 November 1812.

Monath- und Kuſsleriſche Buchhandlung.

J. W. L. Gleims ſämmtliche Werke. Erſte Originalausgabe, aus des Dichters Handſchriften, durch W. Körte. 1—7 Theil.

Ladenpreis Schreibpapier 12 Rthlr.

— — Druckpapier 8 — 22 gr.

Inhalt: I und II Bd. Lieder. III. Romanzen, Fabeln und Erzählungen. IV. Kriegslieder. V. Sinngedichte, Epiſteln und goldene Sprüche. VI. Halladat, Amor und Pſyche und vermiſchte Gedichte. VII. Das Hüttchen.

Es bedarf keiner weiteren Empfehlung dieſer Werke des biederherzigſten und treuſtgeſinnten Dichters, welcher Deutſchlands edle Sprache den Grazien und ächter deutſcher Kraft und Zier zubilden half, und welchen Deutſchland längſt als einen ſeiner Claſſiker verehrt.

Sollte es nicht edlen Deutſchen willkommen ſeyn, dieſe ächt vaterländiſchen Werke als *Weihnachts-Freude* zu geben und zu erhalten? — Wir wollen dazu behüflich ſeyn. Jeder, welcher ſich an uns ſelbſt wendet, erhält Exemplare ſowohl auf Schreib- als auf Druck-Papier für ſehr billige, annoch zu beſtimmende Preiſe, auch das Leben *Gleims*, deſſen Ladenpreis auf Schreibpapier 2 Rthlr. 20 gr. und auf Druckpapier 2 Rthlr. 12 gr. iſt, mit einem Rabbat von 25 PC.

Halberſtadt, im November 1812.

Bureau für Literatur und Kunſt.

Die zweyte verbeſſerte Auflage von dem, mit ſo vielem Beyfalle aufgenommenen Buche: *Harms*, Claus, Winterpoſtille, oder Predigten an den Sonn- und Feſt-Tagen von Advent bis Oſtern, iſt erſchienen, und in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 8 gr. zu haben.

Akademiſche Buchhandlung in Kiel.

Ein Verzeichniſs von Büchern und anderen Artikeln unſeres Verlags, welche zu Weihnachts- und Neujahrs-Geſchenken für Kinder und junge Leute empfohlen zu werden verdienen, iſt bey uns und in allen Buchhandlungen unentgeltlich zu haben.

Weimar, den 1 December 1812.

H. S. pr. Landes-Induſtrie-Comptoir.

In der *akademiſchen Buchhandlung* in Kiel iſt erſchienen:

Viole oder das Todtengewölbe. Ein Roman von *Wilhelmine Willmar.* 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Zauberbilder von *Wilhelmine Willmar.* 8. 1 Rthlr.

II. Neue Muſikalien.

Aufgemuntert durch den Beyfall, welchen eines meiner letzten Oratorien: *Der Verſöhner*, bey dem hieſigen Publicum erhalten, habe ich mich entſchloſſen, daſſelbe im Clavierauszuge auf Pränumeration herauszugeben.

Der Pränumerationspreis iſt 2 Rthlr. 8 gr. Conventions Münze, der nachmalige Verkaufspreis wird 3 Rthlr. 8 gr. ſeyn.

Finden ſich binnen hier und Weihnachten nur ſo viele Pränumeranten, daſs die Koſten gedeckt ſind: ſo werden die Exemplare Ende Februars 1813 abgeliefert.

Pränumeration wird angenommen: bey dem Verfaſſer, in der *Breitkopf*- und *Härtelſchen* Muſikhandlung zu Leipzig, in allen guten Muſikhandlungen Deutſchlands und bey allen Freunden des Verfaſſers. Die Herren Pränumerantenſammler erhalten das 10te Exemplar frey oder 10 Procent, und belieben den Betrag poſtfrey einzuſenden. Die Namen der Pränumeranten, welche man bis Weihnachten, deutlich geſchrieben, einzuſenden bittet, ſollen dem Werke vorgedruckt werden.

Dresden den 6ten November 1812.

Chriſtian Ehregott Weinlig,
Cantor und Muſikdirector an den hieſigen drey Hauptkirchen.

III. Erklärung.

Daſs Hr. geiſtlicher Rath und Prof. *Salat* in Landshut nie als Mitarbeiter einigen Antheil an unſerer A. L. Z. gehabt, daſs er ferner, ſo viel uns bekannt, dem Recenſenten der Schriften des Hn. geiſtlichen Raths und Prof. *Winter* in Landshut keine Data zur Recenſion dieſer Schriften in unſerer A. L. Z. mitgetheilt habe, bezeugen wir auf Verlangen hiedurch pflichtmäſsig.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 77.
DEN 30 DECEMBER 1812.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

In der *Andreäischen Buchhandlung* zu Frankfurt am Main ist erschienen:

Archiv für das katholische Kirchen- und Schul-Wesen, vorzüglich in den rheinischen Bundesstaaten. Dritten Bandes, erstes Stück, gr. 8. 16 gr. od. 1 fl. 12 kr.

Inhalt.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Bey *K. F. Köhler* in Leipzig ist erschienen, und in allen gelehrten Zeitungen (ohne Ausnahme) sehr vortheilhaft angezeigt worden:

Brückners, C. A, medicinisch-pharmaceutische Receptirkunst für angehende Aerzte, Wundärzte und Apotheker. 8. 47 Bogen. Didot-Schrift. Preis 2 Rthlr. 12 gr.

Junge Aerzte, ja sogar Apotheker, befinden sich oft in Verlegenheit, wenn der Eine eine Formel verschreiben, der Andere sie verfertigen soll, in welcher Arzneykörper mit einander verbunden werden sollen, welche sich dem ersten Anschein nach nicht wohl vereinen lassen; z. B. wenn grosse Quantitäten natürliche Balsame unter Pillenmassen gebracht werden sollen. Herr *Brückner* setzt dieses Alles sehr fasslich aus einander; daher ist diese Schrift (wie auch die sehr achtungswürdige salzburgische medicinisch-chirurgische Zeitung in der Recension obigen Buchs in No. 44, Monat Juny 1812 sehr richtig bemerkt), sowohl den Einem als dem Anderen zu empfehlen. Der Herr Verfasser hat sich schon lange Zeit dem gründlichen Studium der Chemie und Heilkunst gewidmet, und unterläst in seinem oben angegebenen Werk nie, das *Darum* auf das *Warum* anzugeben. Er hat ferner nicht allein darin vor Fehlern gegen Chemie und Pharmacie gewarnt, sondern sie auch selbst vermieden. Alle in dem Buch aufgeführten Formeln, deren über 800 sind, sind meist von ihm selbst zusammengesetzt — und nicht bloss mechanisch aus anderen Werken ausgeschrieben, so dass dieses Buch als ein selbstständiges Werk, wie wir wohl wenige (trotz der Menge an Receptbüchern) haben, anzusehen ist.

Der Verleger hat seiner Seits nichts gespart, dass das Aeussere dieser Schrift sich auch durch gefälligen Druck und Papier, als sein Inhalt durch Gründlichkeit, auszeichne.

Das von mir angekündigte geognostische Werk, betitelt: „*Das Wissenswürdigste aus der Gebirgskunde*" ist nunmehro fertig geworden, und kostet auf Druckpapier zwey Thaler zwölf Groschen Conventionsgeld, auf Schreibpapier hingegen zwey Thaler sechzehen Groschen.

Auf 10 Exemplare wird ein Freyexemplar gegeben; auch werde ich mich bey stärkeren Bestellungen auf einen billigen Rabatt gern einlassen.

Sollte Jemand wünschen, die geognostischen Merkwürdigkeiten des Harzes, und insbesondere

eine vollständige Suite der Uebergangsgebirge hiesiger Gegend, zu haben, dem kann ich solche für den Preis von 8 Pfennige bis 1 Groschen pro Stück ablassen, wenn man sich in *portofreyen* Briefen an mich wendet, und auf eine bestimmte Stückzahl, mit Bemerkung der Grösse des Formates und Beyfügung einiger Entschädigung für die Emballage, pränumerirt.

Eben so muss ich auch bitten, sich, wegen der geognostischen Tabellen, in *portofreyen* Briefen an mich zu wenden.

Fürs Erste nimmt, ausser mir, auch noch der Herr Berg-Probirer *Bauersachs* in Zellerfeld und der Herr Bergschreiber *Preu* in Ilefeld Bestellungen, sowohl auf das Buch, als auch die Mineralien, an.

Büchenberg bey Elbingerode am Harz, 1812.

Der Bergcommissarius *Jasche*.

Vorläufige Anzeige
für Aerzte und Wundärzte.

Von *Scarpa's* classischem, sehr kostbarem Werke: *Ueber die Brüche*, erscheint zur Ostermesse eine mit Anmerkungen und Zusätzen bereicherte Uebersetzung — der Text in Quart, und 15 Kupfer in mittlerem Folio-Format — zu einem möglichst wohlfeilen Preise

in der *Rengerschen Buchhandlung* in Halle.

Bey *W. Engelmann* in Leipzig ist erschienen:

Larreys, D. J., (ersten Wundarztes der k. k. franz. Garden) *medicinisch-chirurgische Denkwürdigkeiten aus seinen Feldzügen.* Aus dem Französischen, mit Anmerkungen vom Verf. der Recepte und Curarten der besten Aerzte jeder Zeit. Mit Kupfern. gr. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Seit 50 Jahren ist vielleicht kein so reichhaltiges Werk erschienen, als die Memoires des Hn. *Larrey*. Was die grösten Aerzte in ihrer ganzen Praxis kaum *einmal* sahen, führte der Verfasser *unzählige Male* aus. Um diess zu bestätigen, mögen aus dem 173 Rubriken starken Inhaltsverzeichniss nur folgende ausgehoben seyn. — *Ueber den Tetanus in Aegypten und Oesterreich — die Operation des Empyems — die neue Radicalcurmethode des Wasserbruchs und der Mastdarmfistel — die Extirpation im Hüft- und Schulter-Gelenke. — Die Amputation in der Tuberosität der Schienbeinröhre.* — Herr St. R. *Hufeland* nennt es in seinem Journale ein Werk *einzig* in seiner Art, weil es die Erfahrungen *eines* Mannes enthält, der 25 Jahre (seit 1787) in den Feldzügen am Rhein, in Italien, Aegypten, Oesterreich, Preussen, Polen und Spanien an der Spitze des Lazarethwesens der ganzen franz. Armee war, und diesem Posten auch jetzt wieder bey der Armee gegen Russland vorsteht. Die Uebersetzung ist so gut, dass man sie für Original halten kann.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Gedichte von G. W. Fink. 8. Leipzig bey *Hartknoch.* 1813. 1 Rthlr.

Es bedarf wohl kaum mehr als einer kurzen Anzeige der Erscheinung dieser Gedichte, um ihnen die Herzen der Besseren aufzuschliessen, wie diess der Fall bereits mit den *Volksliedern* und den *häuslichen Andachten* desselben Verfassers der Fall gewesen, die gewiss in den kleinen Cirkeln der Besseren zu den beliebtesten musikalischen Unterhaltungen gehören. Zwar können strenge Kunstrichter manchen Verstoss gegen die Gesetze der Schule aufweisen, und am Reim u. s. w. Manches tadeln; aber ein reinkindliches, Gott vertrauendes Gemüth spricht den gefühlvollen Leser gewiss in jedem dieser Gedichte an, und so mag es den Dichter wohl wenig kümmern, „wenn der rohe Markt ihn nicht begreift und an der Schale nagt." Ihm bleibt der Himmel in seiner Brust und das beseligende Gefühl eines reinen Willens. Die Edleren des Vaterlandes verstehen und lieben ihn.

Bey *Karl Cnobloch* in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:
Rosaliens Nachlass, nebst einem Anhange, herausgegeben von dem Verfasser des Alwin und Theodor (*Jakobs*). 8. geheftet 1812. 2 Rthlr.

Fern sey es von mir, etwas zur Empfehlung dieses herrlichen Werkes zu sagen, da der Name des Herausgebers hiezu hinreichend ist; nur kurz will ich andeuten, was das Publicum darin findet. Wie der Verfasser in Alwin und Theodor der männlichen Jugend die Heiligkeit grosser und ernster Gegenstände ans Herz legte, und ihr Nachdenken darüber weckte: so hat er in Beziehung auf die weibliche junge Welt nach einem gleichen Ziele in *Rosaliens Nachlass* hingearbeitet, nur höher noch den gesenkten Blick hin über dieses Lebens Grenzen erhoben, und dem Ganzen eine religiöse Tendenz gegeben. Der Anhang liefert eine schöne genussreiche Zugabe, welche dem gebildeten Publicum um so willkommener seyn wird, je mehr es darin von einem romantischen Ganzen angesprochen, und von der Wärme und Heiligkeit edler Gesinnungen ergriffen wird.

Joh. El. Bode,
königl. Astronom zu Berlin u. s. w.,

Anleitung zur Kenntniss des gestirnten Himmels. VIIIte verb. Aufl. Mit XV neu gestochenen Kupfertafeln und einer allgemeinen Himmelscharte, nebst Transparent. 5 Rthlr.,

welches treffliche Buch so lange gefehlt, hat unterzeichnete Handlung an sich gekauft, und es

ist nun wieder in allen guten Buchhandlungen zu haben.

Die *Fr. Nicolaische Buchhandlung* in Berlin und Stettin.

So eben ist erschienen:

Dr. *Aug. Gottl. Richter*, Prof. zu Göttingen, *neue medicinische und chirurgische Bemerkungen* (auch als IIter Band der älteren, 1793 gedruckten). Aus einem hinterlassenen Manuscript herausgegeben von Dr. *G. A. Richter*. 16 gr.;

und unter der Presse ist:

Die specielle Therapie; von Dr. *Aug. Gottl. Richter*, Prof. zu Göttingen. IV Bände, aus seinem Nachlasse, von Dr. *G. A. Richter*.

Die zwey ersten Bände werden die acuten, die zwey letzten die chronischen Krankheiten enthalten.

Die *Fr. Nicolaische Buchhandlung* in Berlin und Stettin.

Hebräisches Lesebuch für Studirende und Freunde der hebräischen Sprache; von Eduard Kley.

Unter diesem Titel ist der Verfasser gesonnen, seine eigenen Studien durch mehrjährigen Fleiss bearbeitet und verbessert der Welt öffentlich vorzulegen, und er schmeichelt sich, in dieser seiner ersten Arbeit für Schulen und Gymnasien, worin diese Sprache gelehrt wird (besonders für die Bürgerschulen jüdischer Nation) ein nützliches Schul- und Lese-Buch zu liefern, und nicht nur Studirenden ein vorzügliches Hülfsmittel zum Selbststudiren, sondern selbst Kennern und Gelehrten mannichfaltige und erfreuliche Stoffe zum Nachdenken und zur Vergleichung an die Hand zu geben. Es erscheint in 2 Theilen nebst einem Vocabulario aller Wörter, welches dem ersten Theile angehängt wird, um schon diesen an und für sich brauchbar zu machen. Der Pränumerationspreis für beide Theile ist 1 Rthlr. 8 gr. preuss. Cour., für den 1sten Theil allein. 20 gr. Schulen und Buchhandlungen, die auf mehrere Exemplare pränumeriren, oder subscribiren, erhalten einen ansehnlichen Rabatt. Man pränumerirt in der Expedition dieser Zeitung, in Dessau bey Philippsohn, in Breslau bey Korn dem jüngern, und Hn. Oberlehrer Neumann, und in Berlin in der Vossischen Zeitungs-Expedition, in den Buchhandlungen der Herrn Hitzig und Maurer, bey dem Antiquar Hn. Jacoby und bey dem Verfasser, Spandauer Strase No. 72. Auch können sich Auswärtige gefälligst an eine Buchhandlung ihres Ortes wenden.

Das Buch der Natur für Gottesverehrer; zunächst angehenden Religionslehrern gewidmet. gr. 8. Leipzig, *Reclam* 1813.

Der Hauptzweck dieser Schrift ist, darzuthun, dass das Daseyn Gottes, das ist die ewig wirksame, alle Einzelwesen umfassende Schöpferkraft und Fürsehung über jeden möglichen Zweifel erhaben ist.

Zur bevorstehenden Ostermesse erscheint in meinem Verlage:

Dr. Friedrich Anton Pfannenberg's Handbuch des königl. sächs. Polizeyrechts. Erster Theil. 2 Rthlr.

Dieser Theil enthält die Sicherheits-, Bevölkerungs- und Gesundheits-Polizey. Wer die Schwierigkeiten kennt, die mit der Anwendung der sächsischen Polizeygesetze verbunden sind; wem die Klagen nicht fremd sind, dass es bis jetzt in dieser Hinsicht fast gänzlich an Hülfsmitteln gefehlt habe: dem wird das Nothwendige und Nützliche dieses Werks, auch ohne unsere Lobpreisung, einleuchten, Wir hoffen, dass es sich, bey der darin beobachteten wissenschaftlichen Ordnung, und daraus entstehenden Leichtigkeit, für den vorkommenden Fall die anwendbare Verfügung aufzufinden, jedem Geschäftsmanne, ja, jedem gebildeten Einwohner des Königreichs, unentbehrlich machen soll.

Karl Heinrich Reclam.

Bey *Hemmerde* und *Schwetschke* zu Halle ist erschienen:

Ciceronis, M. T., epistolae ad Atticum etc. Temp. ord. dispos. cura *C. G. Schützii*. Tom VI et ult. 8maj. 1 Rthlr. 12 gr.

Ebers, Joh., theoret. und prakt. Grammatik der englischen Sprache. 4te Aufl. gr. 8. 16 gr.

Evangelienbuch, das, für die Sonn- und Fest-Tage des Jahres. 12. 3 gr.

Jacob's, G. C., Taschenbuch zum täglichen Handgebrauch für Aerzte und Wundärzte auf d. J. 1813. 8. gebunden 20 gr.

Kayfslers, A. D., Grundsätze der theoretischen und praktischen Philosophie. 8. 1 Rthlr.

Taschenbuch, tägliches, für Landwirthe, und Wirthschaftsverwalter auf d. J. 1813. mit 1 Kupfer. 8. gebunden 18 gr.

Zeitung, landwirthschaftliche, auf 1812, oder praktische Land- und Haus-Wirthschaft, herausgegeben von *G. H. Schnee*, 10 Jahrgang, 7 bis 12s Heft. 4. der Jahrgang 2 Rthlr. 16 gr.

In der *akademischen Buchhandlung* zu Jena ist so eben erschienen:

Die Ruinen des Gleisbergs bey Kunitz und der Lobdaburg, zwey Gesänge von Prof. *Löbenstein-Löbel*. Fol. 4 gr.

Wahrheit und Dichtung, ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann. 25ster Jahrgang. 1812. 8. 20 gr.

In der *akademischen Buchhandlung* in Kiel ist erschienen:

Klosterberuf.
Ein Roman von der Verfasserin der Marie Müller.
Preis 1 Rthlr. 16 gr.

III. Bücher-Auction.

Unterzeichnete Buch- und Kunst-Handlung wird, um einen festeren Plan in ihr sich immer günstiger ausbreitendes Geschäft zu bringen, einen grossen Theil ihres Vorrathes an gebundenen und ungebundenen, neueren und älteren Büchern, Kupferstichen und anderen Kunstwerken, Tapeten, musikalischen Instrumenten u. s. w. den Freunden der Literatur und Kunst versteigern. Die Verzeichnisse werden vom 1 Januar k. J. an in den Expeditionen der Literatur-Zeitungen zu Jena, Halle und Leipzig, in der Expedition des Allgem. Anzeigers gratis ausgegeben. Auch sind sie durch jede solide Buchhandlung von uns zu beziehen. Die Versteigerung selbst fängt mit dem 31 März an.

Büreau für Literatur und Kunst
zu Halberstadt.

IV. Vermischte Anzeigen.

An die Herren Buchhändler Deutschlands.

Es haben sich einige Buchhandlungen Deutschlands direct an mich mit dem Wunsch gewendet, die in meinem Verlage erscheinenden Journale, als *Annales de Chimie*, *Bulletin des Sciences* und *Journal de l'école polytechnique*, so wie einige andere, hier erscheinende Zeitschriften, *monatlich* über Leipzig zu erhalten. Dieses ist nur dann ohne bedeutende Preiserhöhung möglich, wenn Bestellungen auf mehrere Exemplare eingehen. Sollten nun noch einige andere Handlungen diese Journale auf demselben Wege zu erhalten wünschen: so bitte ich sie, sie bald bey Hn. *K. Cnobloch* in Leipzig zu bestellen, durch den sie sie dann regelmässig erhalten werden.

Paris, im November 1812.

Klostermann.

Erste und letzte Erklärung.

Um die eben so groben als ungegründeten Absprechereyen einer gewissen Partey über mich, besonders in der Leipziger Literatur-Zeitung, gehörig zu würdigen, muss man wissen, dass ich in den Anmerkungen zu meinem absichtlich vertuschten *Plautus* die beyspiellose und plumpe Unkritik des Hn. Prof. *Hermann* zu Leipzig *bewiesen* habe. Ueber meinen Werth oder Unwerth als Schriftsteller haben längst auf eine ehrenvolle Art Männer entschieden, welchen die Schuhriemen aufzulösen diess ganze Häuflein nicht würdig ist.

Berlin, im Nov. 1812.

F. H. Bothe,
Dr. der Weltweisheit, Docent an der königl. berl. Universität, und der herz. lat. Gesellschaft zu Jena Ehrenmitgl.

V. Verbesserung und Anzeige.

1) In der Schrift: „*Erläuterung einiger Hauptpuncte der Philosophie*, mit Zugaben über den neuesten Widerstreit zwischen *Jacobi*, *Schelling* und *Fr. Schlegel*" (Landshut, 1812. 36 Bog. gr. 8.) findet sich S. 231, Z. 18 ein *sinnstörender Druckfehler*, der nicht verbessert ward: man setze *Sophist* für *Mystiker*. — Auch dahin ging meine Absicht, vornehmlich zu zeigen, wie eigentlich die Philosophie in der Mitte zwischen der *Sophistik* und *Mystik* erscheine (erfasst werden müsse). Um so mehr sollte erhellen, dass die Philosophie von der *ächten*, *höheren Cultur* nicht getrennt werden dürfe. Wer könnte sonach derselben jemals entsagen? — Und:

2) „*Etwas an die Freunde der höheren wissenschaftlichen Bildung im deutschen Vaterlande*" — ist, nach Angabe des Titelblatts, der *Haupttitel* der kleinen Schrift, die in dieser Lit. Zeit. No. 161 recensirt ward. Die Allg. Zeit., in dem Aufsatze über die deutsche Literatur vom J. 1811, führte daher nur diesen Titel an, mit einem Urtheile, das allerdings empfehlend war. Möge der vergleichende Freund der Wahrheit entscheiden! Nicht zu verkennen ist, hoffe ich, der *wissenschaftliche* Zweck, welchen die freundschaftliche Zueignung (an einen *Protestanten*) angiebt, und die stete Rücksicht auf das, was gegenwärtig Noth schien im *deutschen Vaterlande*. — Der Vortitel: *Ueber das Loos katholischer*, u. s. w. wurde dem Verfasser durch einen *besonderen Fall* so nahe gelegt, so wie ihm die Vertheidigungsschrift, die eben dort angezeigt ist, durch einen *ausserordentlichen* Angriff und dann durch einen *Zusammenfluss unglücklicher Umstände* abgedrungen ward. Wohl stimmt, ruhig beruft er sich darauf, der *Ton* in allen seinen früheren Schriften (seit 18 bis 20 Jahren) zu dieser Erklärung.

Landshut, den 12 Nov. 1812.

J. Salat, k. b. G. R. u. Prof.

Jena, gedruckt bey Karl Schlotter.

